









LEHRBUCH

DER

ALTISLÄNDISCHEN SPRACHE

VON

FERD. HOLTHAUSEN,

PROFESSOR AN DER HOCHSCHULE ZU GOTENBURG.

I.

ALTISLÄNDISCHES ELEMENTARBUCH.



WEIMAR.

VERLAG VON EMIL FELBER.

1895.

ALTISLÄNDISCHES
ELEMENTARBUCH

VON

FERD. HOLTHAUSEN,
PROFESSOR AN DER HOCHSCHULE ZU GOTENBURG.



WEIMAR.
VERLAG VON EMIL FELBER.
1895.



DEM ANDENKEN

MEINES VEREHRTEN LEHRERS

PROF. DR. ANTON EDZARDI.



Vorwort.

Als im vorigen Winter der Herr Verleger mich zur Abfassung einer kürzeren altisländischen Grammatik aufforderte, zögerte ich nicht lange, seinem Wunsche zu willfahren, da es nach meiner Ueberzeugung in Deutschland an einem brauchbaren Elementarbuche dieser Sprache völlig fehlt*). Das einzige Werk, das jetzt den Studierenden empfohlen werden kann, Noreens ausgezeichnete „Altisländische und altnorwegische Grammatik", ist für Anfänger viel zu eingehend, schreckt sogar manche — wie ich aus Erfahrung weiss —, die für das Studium der aisl. Sprache und Litteratur nur eine kurze Zeit erübrigen können, eher durch seine Stofffülle ab. Ausserdem enthält es nur eine Laut- und Flexionslehre, keine Syntax.

Das hier vorliegende Büchlein ist ausdrücklich für Anfänger bestimmt, und ich verweise jeden, der über die Elemente der Sprache hinausgekommen ist und mehr wissen will, ein für alle Mal auf Noreens eben genannte Grammatik. Während ich Laut- und Flexionslehre möglichst knapp, doch hoffentlich ausreichend dargestellt habe, glaube ich durch Hinzufügung je eines Kapitels über Wortbildungs- und Bedeutungslehre, sowie einer elementaren Syntax

*) Dass auch von anderer Seite ein ähnliches Unternehmen geplant werde, erfuhr ich erst später.

den Bedürfnissen und Wünschen vieler Benutzer entgegengekommen zu sein. Im letztgenannten Teile wird hier zum ersten Male der Versuch gewagt, den in dem geistvollen Buche von John Ries „Was ist Syntax“ aufgestellten Forderungen an eine zugleich wissenschaftliche und praktische Anordnung der syntaktischen Erscheinungen gerecht zu werden. Einmal wurde nämlich zwischen Syntax und Bedeutungslehre der Wortformen geschieden, zweitens sind die in ersterer zu behandelnden Fälle nach der Beschaffenheit der Wortgefüge, nicht, wie bisher meistens geschah, nach den darin auftretenden Formen gruppiert. Natürlich konnte in einem Elementarbuch nur eine knappe Uebersicht der Erscheinungen gegeben und musste auf sprachwissenschaftliche Erklärungen und Begründungen verzichtet werden. Dasselbe gilt von der Wortbildungslehre, sofern sie die wichtigsten Bildungssuffixe in tabellarischer Uebersicht vorführt.

Mein Buch kann und will bei seiner Bestimmung für rein praktische Zwecke auf Originalität keinen Anspruch machen, wenn der Kenner vielleicht auch hie und da Versuche zu neuen Erklärungen bemerken dürfte. Die eigene Arbeit bestand hier wesentlich in der Auswahl und Gruppierung des Stoffes. Laut- und Flexionslehre beruhen durchaus auf Noreens schon genannter und Wimmers grösserer aisl. Grammatik (schwed. Ausgabe); für die Syntax habe ich die trefflichen Arbeiten Nygaards fleissig benutzt. Im Uebrigen ist die ältere und neuere Speziallitteratur herangezogen worden (für die Lehre von der Wortstellung nenne ich noch dankbar Braunes Abhandlung in den „Forschungen zur deutschen Philologie“ S. 34 ff.).

Dem Anfänger, der ohne Lehrer aisl. lernen will, empfehle ich, die Lautlehre zunächst nur durchzulesen und sich dann die Flexionsformen genauer anzusehen, wobei er alle Anmerkungen übergehen kann. Die Uebersicht über die ihn leicht verwirrende Buntheit und Menge der Formen werden die beiden Tabellen am Ende des Buches wesentlich erleichtern. Nun gehe er sofort zur Lektüre eines leichteren Textes über (wie sie in § 527 genannt sind) und präge sich dabei, beständig analysierend, allmälich die verschiedenen Teile der Grammatik ein. Nach länger fortgesetzter, gründlicher Lektüre wird sich dann eine neue zusammenhängende Durchnahme der Grammatik von Anfang bis zu Ende förderlich und auch sicher nicht zu schwierig erweisen, da dann ja überall schon Bekanntes vorkommt.

Ursprünglich lag in der Absicht des Herrn Verlegers, dass dem Buche noch eine Auswahl Texte mit Glossar, Anmerkungen, Metrik und Litteraturübersicht hinzugefügt werden sollten. Ich habe mich aber im Einverständnis mit ihm entschlossen, diese Beigabe als besonderen Teil, der im wesentlichen eine deutsche Bearbeitung von Falks „Oldnorsk Læsebog“ sein wird, erscheinen zu lassen, um die Grammatik nicht allzu sehr anzuschwellen und ihre Ausgabe nicht zu verzögern. Ich hoffe, mit der Vollendung des zweiten Teiles, dessen Zustandekommen durch die freundliche Erlaubnis des Herrn Verfassers ermöglicht wurde, in nicht allzu langer Zeit fertig zu werden und den Studierenden damit ein weiteres praktisches Hilfsmittel zu bieten.

Mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Anfänger ist in dieser Grammatik die gewöhnliche isl. Normalorthographie, nicht die von Noreen durchgeführte Schreibung der ältesten

Handschriften befolgt worden. Nur habe ich aus pädagogischen Erwägungen die Scheidung von *á* und *ǫ́* beibehalten und damit den Formen ein etwas altertümlicheres Gepräge gegeben. Einige Inconsequenzen in der Normalisierung der aus sehr verschiedenartigen Quellen stammenden Beispiele — auch in der Orthographie überhaupt — möge der Benutzer gütigst entschuldigen.

Wenn nicht alle Zeichen trügen, scheint in der letzteren Zeit das Studium der so überaus wichtigen und bedeutenden aisl. Sprache und Litteratur auch ausserhalb des skandinavischen Nordens einen neuen Aufschwung zu nehmen. Möge dazu nach Kräften auch dies Büchlein beitragen, das ich der Nachsicht und freundlichen Beachtung der Fachgenossen diesseits und jenseits des baltischen Meeres empfehle! Für die hübsche Ausstattung werden sie mit mir dem Herrn Verleger und Drucker Dank wissen.

Gotenburg, Neujahr 1895.

F. Holthausen.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

II. Teil: Wortlehre. § 126—394.

III. Teil: Syntax. § 395—516.



I. Teil: Lautlehre.

I. Einleitung: Schrift und Aussprache.

§ 1. Das aus England eingeführte lateinische Alphabet, welches an die Stelle der einheimischen Runenschrift trat, hat ausser den gewöhnlichen Zeichen noch die Buchstaben *ð*, *þ*, *æ*, *ǫ* (= deutschem *ö*), *ǫ* (offenes *o*), von denen der erstere in den Wörterbüchern hinter *d*, die übrigen am Ende des Alphabets stehen. Für langes *ǿ* findet sich in den Ausgaben oft auch *œ*, für *ǫ* in älteren Ausgaben, Wörterbüchern und grammatischen Arbeiten fast durchgehends *ö*, das dann auch für kurzes *ø* gebraucht wird.

§ 2. Die **Vokale** zerfallen in **kurze** und **lange**: letztere werden durch einen darüber gesetzten **Akut** bezeichnet: *á*. In älteren Schriften und Ausgaben findet sich statt dessen auch der Circumflex: *â*; wie dort wird auch jetzt noch oft der lange *ä*- und *ö*-Laut durch *æ* und *œ* (statt *ǽ* und *ǿ*) ausgedrückt.

§ 3. Die **Aussprache** der aisl. **Vokale** ist im allgemeinen die der deutschen; *y* bezeichnet den *ü*-, *ø* den *ö*-Laut, *ǽ* ist auszusprechen wie unser *ä* in *jährlich*, während *é* den geschlossenen Laut wie in *See* hat, *ǫ* offen wie *o* in *Holz*, *o* und *ó* dagegen geschlossen wie in *Moral*, *Sohn*. Der Laut des langen *ǫ* (*ǫ́*) entspricht dem des englischen *aw* in *law*, des französischen *o* in *corps* (langes offenes *o*). — Die 3 **Diphthonge** *au*, *ei* und *ey* (*øy*) entsprechen ungefähr den deutschen *au*, *ei* (*ai*) und *äu* (*eu*).

Anm. 1. Man muss sich wol hüten, die kurzen Vokale in betonter offener, d. h. auf Vokal auslautender, Silbe lang zu sprechen, also *e-ta* essen, nicht *ē-ta*, aber auch nicht *etta!*

§ 4. Die meisten Konsonanten können kurz und lang sein; die Länge wird durch Doppelschreibung ausgedrückt, z. B. *falla* fallen. Die Aussprache eines langen Konsonanten ist dieselbe wie im italien. und schwed., und muss deutlich zu Gehör gebracht werden *(fal-la)*. Der Verdoppelung sind nicht fähig: *h, đ, þ* und *v*.

§ 5. Ueber die Aussprache der Konsonanten ist zu merken: *r* ist stets Zungenspitzenlaut, wie im italienischen, niemals uvular (Zäpfen-*r*); *s* ist stets hart (stimmlos) wie im deutschen *Haus, lassen,* nie weich (stimmhaft) wie in *lesen*; *þ* hat den Laut des harten englischen *th* in *bath, thin, đ* den des weichen in *that, father*; *j* ist konsonantisches *i* wie in *Union; x* und *z* drücken wie im deutschen die Lautverbindungen *ks* und *ts* aus.

Anm. In Uebereinstimmung mit den meisten Ausgaben wird auch in diesem Buche zwischen *i* und *j*, *u* und *v* geschieden, obwol die Handschriften diesen Unterschied nicht kennen, und *j* erst im neuisl. seit Ende des vorigen Jahrhunderts erscheint. Die Zeichen *u* und *v* werden in den Hss. ganz promiscue gebraucht.

§ 6. Mehrere Konsonantenzeichen haben mehrfachen Lautwert, nämlich

1) *n*, das sowol dental, wie in *binda* binden, als auch guttural, wie in *syngva* singen, sein kann. Die letztere (phonetisch durch *ŋ* oder *n* bezeichnete) Aussprache kommt nur vor *g* und *k* vor.

Anm. *ng* ist nicht éin Laut, wie im Deutschen, sondern die Verbindung von deutschem *ng* + *g*, wie im englischen *finger, England*.

2) *f* ist im allgemeinen wie im deutschen zu sprechen, nämlich im Anlaut *(fara* fahren), in der Verdoppelung *(offra* opfern, aber lang!), sowie vor den stimmlosen (harten) Lauten *s, þ, k* und *t (ljúfs,* gen. sg. m. n., *ljúft,* nom. ac. sg. n. von *ljúfr* lieb; *Sifka)*; im In- und Auslaut dagegen ist es in stimmhafter Nachbarschaft

selbst stimmhaft (= deutschem *w*), z. B. *gefa* geben, *gaf* gab, *hafđa* hatte, *ulfr* Wolf.

3) *v* ist im Anlaut labiodentale stimmhafte Spirans = nordd. *w*, frz., engl. *v*, z. B. *vas* war, sonst bilabialer Halbvokal, d. h. konsonantisches *u* = engl. *w*, z. B. *tveir* zwei, *hǫggva* hauen.

4) *h* im Anlaut vor Vokal ist wie im deutschen Hauchlaut (*hér* hier), vor *v* wird es wie engl. *wh* ausgesprochen (*hvat* was) oder auch wie *ch* + *w*; mit den drei Lauten *l*, *r*, *n* geht es eine Verbindung ein, die man als stimmlose *l* (= welschem *ll*), *r*, *n* + stimmhafte bezeichnen kann, z. B. *hlaupa* laufen, *hníga* sich neigen, *hringr* Ring.

5) *g* ist im Anlaut, in der Verdoppelung und nach *n* stimmhafter Verschlusslaut wie das deutsche, franz. und engl. *g* (*gefa* geben, *hǫggva* hauen, *langr* lang); im In- und Auslaut in stimmhafter Nachbarschaft ist es stimmhafter Reibelaut (Spirant) wie in nordd. *sage*, *lege* (z. B. *draga* ziehn, *bergi* dem Berge, *lagđa* legte, *veg* ac. Weg); inlautend vor *s* und *t* dagegen ist es — ausser nach *n* — stimmloser Spirant wie deutsches *ch* (*vegs* Weges, *blóđugt* n. blutiges).

Anm. Im letzteren Falle wird jedoch *g* später zu *k*: *blóđukt*, vgl. § 83.

§ 7. Eine Silbe ist historisch lang, wenn sie einen langen Vokal oder Diphthongen mit folgendem Konsonanten enthält, z. B. *hús* Haus, *veit* ich weiss, oder einen kurzen Vokal und zwei Konsonanten, z. B. *binda* binden. Sie ist historisch kurz, wenn auf den langen Vokal oder Diphthongen ein Vokal folgt, z. B. *búa* wohnen, *deyja* sterben (*j* ist konsonantisches *i*!), oder wenn sie einen kurzen Vokal mit folgendem einfachem Konsonanten enthält, z. B. *far* fahr. Auch *gg* wird als solcher gerechnet, also sind *egg* Ei, *hǫggva* hauen (*v* = konsonantisches *u*!) *leggja* legen kurzsilbig.

Anm. In der Metrik dagegen gelten andere Regeln, s. die Einleitung!

§ 8. Phonetisch betrachtet zerfallen die Vokale in vordere oder palatale: *i, e, æ, y, ø,* und hintere oder gutturale: *u, o, ǫ, a.* Weil *y, ø, u, o, ǫ* zugleich Lippenrundung erfordern, werden sie auch labialisirte genannt. Die sogen. Umlautsvokale (s. § 19 ff.) *y* und *ø* haben dieselbe Zungenstellung wie *i* und *e,* und dieselbe Lippenrundung wie *u* und *o.*

§ 9. Die Konsonanten zerfallen nach ihrem akustischen Werte in sonore (Klanglaute) und Geräuschlaute, z. B. *n* und *f;* nach der Thätigkeit der Stimmbänder (je nachdem diese mitschwingen oder nicht) in stimmhafte (weiche, tönende) und stimmlose (harte, tonlose), z. B. *w* und *f;* nach der Thätigkeit des Gaumensegels (je nachdem dies geschlossen oder offen ist) in orale oder reine Mundlaute und in nasale, z. B. *d* und *n;* nach der Thätigkeit des Ansatzrohrs (Lippen, Mundraum und Nasenhöhle) in Oeffnungslaute, Reibelaute (Spiranten) und Verschlusslaute (Explosivae), z. B. *m, v* und *b;* endlich nach der Stelle ihrer Bildung in Lippenlaute (labiale), Zungen-Zahnlaute (linguo-dentale) und Zungengaumenlaute, z. B. *p, þ* und *k.* Erstere zerfallen wieder in reine Lippenlaute (bilabiale) und Lippenzahnlaute (labiodentale), z. B. *p* und *v;* die beiden letzteren wieder einerseits in Zwischenzahnlaute (interdentale) und Hinterzahnlaute (postdentale) resp. alveolare, weil sie an den Alveolen, dem inneren Wulst über der oberen Zahnreihe, gebildet werden, z. B. *þ* und *t;* andererseits in vordere (palatale) und hintere (gutturale), je nachdem sie am vorderen harten oder am hinteren weichen Gaumen gebildet worden, z. B. *j* und *k.*

Die Bildung der Nasale geschieht bei Mundverschluss mit nasaler Oeffnung, die des *l* mit vorderem Verschluss bei seitlicher Oeffnung (Senkung der seitlichen Zungenränder), die des *r* besteht in rascher

Folge von Verschluss und Oeffnung durch Zitterbewegungen der Zungenspitze, resp. des Zäpfchens (im Deutschen und Franz.). *h* endlich ist ein Reibelaut der Stimmbänder (laryngale Spirans).

§ 10. Die isl. Konsonanten lassen sich in folgender Tabelle schematisch veranschaulichen:

	Labiale		Interdent.	Dental-alveolare	Palatale	Guttu-rale	Laryn-gale
I. Oeffnungslaute:	bilab.	labio-dent.					
1. Mit Daueröffnung							
a) oraler: sth.	*v*	—	—	—	*j*	—	—
„ stl.	*hv*	—	—	—	—	—	—
b) nasaler: sth.	*m*	—	—	*n*	—	*ŋ*	—
„ stl.	—	—	—	*hn*	—	—	—
c) seitlicher: sth.	—	—	—	*l*	—	—	—
„ stl.	—	—	—	*hl*	—	—	—
2. Mit Zitteröffn.: sth.	—	—	—	*r*	—	—	—
„ „ stl.	—	—	—	*hr*	—	—	—
II. Reibelaute: sth.	—	*v*	*đ*	—	*g*	*g*	—
(Spiranten) stl.	—	*f*	*þ*	*s*	*g*	*g*	*h*
III. Verschlusslaute: sth.	*b*	—	—	*d*	*g*	*g*	—
(Explosivae) stl.	*p*	—	—	*t*	*k*	*k*	—

Anm. 1. *l* und *r* nennt man nach antiker Bezeichnung auch Liquidae („flüssige“), die stimmhaften Verschlusslaute auch mediae („mittlere“), die stimmlosen auch tenues („dünne“).

Anm. 2. *k* und *g* sind in palataler Nachbarschaft selbst palatal, in gutturaler aber guttural, vgl. z. B. *Kind* und *Kunst*, *Gift* und *Gold*. — Ueber die verschiedene Geltung einiger Zeichen vgl. oben § 5 f.

§ 11. Für die Betonung des altisl. kommen folgende Regeln in Betracht: Eine Silbe kann haupttonig, nebentonig und unbetont sein, je nach der Stärke des exspiratorischen Accents, d. h. dem Grade des Atemdrucks, der auf dieselbe verwandt wird. So ist in unserm *Hausvater* die erste Silbe haupttonig, die zweite nebentonig,

die dritte unbetont. Man unterscheidet noch stärkeren und schwächeren Nebenton.

§ 12. Die Verteilung dieser verschiedenen Betonung ist diese:

a) Der Hauptton liegt in einfachen Wörtern auf der Wurzelsilbe, welche stets die erste ist, z. B. *tunga* Zunge; in zusammengesetzten auf der Wurzelsilbe des ersten Gliedes, z. B. *kirkjugardr* Kirchhof, *Sigurdr* Siegwart.

Doch kann daneben auch oft Betonung des zweiten Gliedes stattfinden, so besonders bei den Wörtern, die mit *ofr* „zu" und *for* „ver-" zusammengesetzt sind, z. B. *ofrgjald* zu grosse Vergeltung, *forbod* Verbot, aber auch bei anderen wie *úhreinn* unrein, *einvaldi* Herrscher. Dies gilt auch für die Ableitungssilben *-ing, -ung* bei einsilbigen Wörtern, wie *peningr* Pfennig (neben *penningr* mit Accent auf der ersten).

b) Der stärkere Nebenton ruht in zusammengesetzten Wörtern auf der Wurzelsilbe des nicht haupttonigen Gliedes, wenn das Wort noch als Compositum empfunden wird, z. B. *kirkjugardr;* bei einfachen auf stärkeren Ableitungssilben, wie *-and, -ind, -und, -ing, -ung, -ern, -tán* etc., z. B. *eigandi* Besitzer, *víkingr* Wiking, *sextán* 16, *kaupangr* Stadt. — Ein schwächerer Nebenton kommt Suffixsilben zu, wenn sie unmittelbar auf die Wurzelsilbe folgen, z. B. in *tunga* Zunge, *kallada* rief, ebenso dem zweiten Teile einheitlich empfundener Zusammensetzungen, wie *Sigurdr* Siegwart, *nekkvat* etwas.

c) Unbetont sind alle sonstigen Silben, z. B. die zweite Silbe von *bródir* Bruder, *níu* 9, von Komparativen wie *yngri* jünger (ausgenommen *meiri* und *fleiri* grösser, mehr); der angehängte Artikel, z. B. *húsit* das Haus, pro- und enklitisch gebrauchte Wörtchen, wie *eda* oder.

II. Die Vokale.

A. Urgermanisches.

§ 13. Das Urgermanische besass folgende Vokale:

a) kurze: *a, e, i, o, u,*
b) lange: *ā, ǣ, ē, ī, ō, ū,*
c) Diphthonge: *ai, au, eu.*

Zu einigen derselben ist Verschiedenes zu bemerken.

§ 14. Für *e* und *i* gelten folgende Regeln:

1) Indogerm. *e* wird durch den sogen. urgerm. *i*-Umlaut vor *i* oder *j* der folgenden Silbe sowol wie vor Nasal und Kons. zu *i*, z. B. *međal-* mittel-, neben *miđja* Mitte, *miđr* mittlerer (lat. *medius), verđr* Wert, neben *virđa* (aus **wirđjan)* würdigen, gen. *fjarđar* (aus **ferđar)* Meerbusens, neben pl. *firđir*; *finna* finden, neben *verpa* werfen, *vindr* wind = lat. *ventus.*

2) Indogerm. *i* wird durch den sogen. urgerm. *a*-Umlaut vor *a* der folgenden Silbe zu *e*, wenn kein *j* oder Nasal und Konsonant dazwischen stand, vgl. *verr* Mann (urgerm. **weraz*[1])) mit lat. *vir, nest* Nest (urgerm. **nesta-)* zu lat. *nīdus* (aus **nizdos), neđan* von unten, neben *niđri* niedere.

§ 15. Entsprechend wird *u* vor *a* der folgenden Silbe zu *o*, vgl. *ok* Joch (urgerm. **juga-)* mit lat. *jugum,* gen. *sonar* Sohnes mit got. *sunaus;* aber *kunna* können, *flutta* ich schaffte fort (statt **flytta,* aus **flutiđa,* inf. *flytja).*

Anm. Der *a*-Umlaut vor *i* und *u* ist oft durch Ausgleichung nach anderen Formen beseitigt worden, z. B. *vita* wissen (nach *vitum* wir wissen, conj. *vitim* etc.), *fullr* voll (d. sg. n. *fullu,* d. pl. *fullum* etc.); oder es entstehen Doppelformen, wie *segi, sigi* Schnitte (eigentlich nom. *sigi,* gen. d. ac. *sega), sonr, sunr* Sohn (got. *sunus), fogl, fugl* Vogel, *gođ, guđ* Gott, *bokkr, bukkr* Bock, *oxi, uxi* Ochs, *ulfr* Wolf neben *þór-olfr* u. s. w

§ 16. Ebenso wechselten ursprünglich die aus altem *eu* entstandenen Diphthonge *iu* und *eo*, vgl. ahd. *beotan,*

[1]) *z* bezeichnet das tönende *s* wie im Franz. und Engl. *zone.*

biotan bieten, *biutist* bietest. Im isl. wurde *iu* durch Accentversetzung zu *jú* (wie *eo, io* zu *jó),* und steht auch bei *a* der folgenden Silbe, wenn auf den Diphthongen ein Guttural oder Labial folgt, vgl. *rjúka* rauchen, *krjúpa* kriechen gegenüber *fljóta* fliessen, *hnjósa* niesen u. s. w.

Anm. 1. Gegen die Regel steht jedoch *jó* in *þjófr* Dieb und *hljómr* Ton, *jó* neben *jú* in *hjón* Gatten und *mjókr* weich.

Anm. 2. Vor *i* und *j* der folgenden Silbe wird *jú* durch **jý* zu *ý*, vgl. § 20.

§ 17. Langes *a* war aus urgerm. *aŋ* vor *h* entstanden, vergl. got. *þāhta* dachte, zu *þigkan (= þiŋkan)* denken, weshalb es auch in altisl. nasalirt war. Wie das Beispiel zeigt, tritt *ŋ* vor *g* wieder hervor, so auch in isl. *fingum* wir fingen, zum inf. *fá,* got. *fāhan.*

Anm. Auch urgerm. *inh* und *unh* wurden zu *īh, ūh,* vgl. as. *thîhan* gedeihen neben dem part. prät. *githungan;* got. *þūhta* dänchte, inf. *þugkjan* dünken.

§ 18. *ǣ* ging im urnordischen in *ā* über, vgl. *ár* Jahr (got. *jēr), máni* Mond (got. *mēna)* u. s. w.; *ē* dagegen blieb: *hér* hier, *lét* liess.

B. Die Veränderungen der Vokale im Urnordischen und Isländischen.

I. Betonte Vokale.

I. Kap. Umlaut.

§ 19. Unter Umlaut versteht man die Veränderung, die ein Vokal durch den assimilirenden Einfluss benachbarter Laute erfährt. Er ist entweder ein palataler, wenn die Vokale nach vorn verschoben werden, oder ein labialer, wenn Lippenrundung hinzutritt. Der den Umlaut bewirkende Vokal ist oft bereits durch spätere Entwicklung geschwunden.

§ 20. Durch den Palatalumlaut werden die Gutturalvokale *a, o, u* zu den palatalen *e, ø, y.* Be-

wirkt wird derselbe 1) durch unbetontes *i* oder *j* der folgenden Silbe, 2) durch unmittelbar folgendes neues *r*, d. h. dasjenige, das aus urgerm. got. *z* entstanden war. Beispiele sind:

a — *e*: *tal* Zahl, *telja* zählen; *heri* Hase.

á — *æ*: *mál* Sprache, *mæli* ich spreche; *igær* gestern (dän. *igaar*).

o — *ø*: *þola* dulden, *þøldi* duldete (conj.); *frørinn* gefroren.

ó — *ǿ*: *bót* Busse, *bǿta* büssen (got. *bōtjan*).

u — *y*: *full* voll, *fylla* füllen (got. *fulljan*).

ú — *ý*: *lúka* schliessen, *lýkir* schliessest (got. *lūkis*); *sýr* Sau.

jú — *ý* (aus **jý*): *sjúkr* krank, *sýki* Krankheit; *dýr* Tier (got. *dius*).

au — *ey*: *dauðr* tot, *deyja* sterben; *eyra* ohr (vgl. got. *ausō*).

Der Diphthong *ai* wird zu *ei*, obwol das *i* derselben Silbe angehört, z. B. *heita* heissen (got. *haitan*).

Anm. 1. Nur altes *i* bewirkt Umlaut, nicht das aus *ē* oder *ai* entstandene, wie in *faðir* Vater (πατήρ), *góðir* gute, nom. pl. m. (got. *gōdai*). Vgl. § 46. Wenn jedoch altes *e* hinter *g* und *k* stand, ist es früh zu *i* geworden und hat Umlaut bewirkt, vgl. *dreki* Drache, *sleginn* geschlagen u. a.

Anm. 2. Umlaut tritt nicht ein, wenn die zweite Silbe einen starken Nebenton hatte, wie *fáviss* unwissend, *blóðigr* blutig; er schwindet oft durch den Einfluss nicht umgelauteter Paradigmaformen, z. B. in *staðr* Stadt (as. *stedi*) wegen des gen. *staðar* u. s. w. Umgekehrt tritt er auch rein analogisch ein, wie im gen. *ferðar* der Fahrt, nach dem nom. *ferð*.

Anm. 3. Der Umlaut von *o* sollte eigentlich *y* sein, da *o* nur vor *a*, nie vor *i* stehen kann (s. § 15). *ø* beruht auf der analogischen Einführung der *a*-Formen auch vor *i*, ein Vorgang, den Doppelbildungen wie *synir*, *sønir* Söhne, nom. pl. zu *sonr*, *sunr*, *yxn*, *øxn* Ochsen (zu *uxi*, *oxi*) noch deutlich zeigen.

Anm. 4. Durch Entrundung wird *ø* später zu *e*, z. B. *kømr*, *kemr* kommst, *ǿ* zu *é*, z. B. *béta* büssen; der entsprechende Uebergang von *y* zu *i* erfolgt jedoch nur vor folgendem *i* in schwachtonigen Silben, z. B. *yfir*, *ifir* über, *skyli skili* conj. solle, *þykkja*, *þikja* dünken, also in Formen, die oft im Satzgefüge schwachtonig erschienen.

§ 21. Durch unbetontes *u* oder *v* der folgenden Silbe werden *a, e, i* labialisirt (gerundet) und gehen in *ǫ, ø, y* über. Beispiele:

a — ǫ: kǫllum wir rufen (inf. *kalla); sǫngvar* nom. pl. Gesänge.

á — ǭ: ǭtum wir assen (sg. *át)* (vgl. § 23!)

e — ø: rørum wir ruderten (sg. *rera); søkkva* senken.

é — ǿ: Vǿlundr Wieland; *hlǿđa* ich schirmte (aus **hlēwiđa,* inf. *hlýja).*

i — y: syngva singen; *systur* gen. sg. Schwester (aus **svistur); myklu* viel.

í — ý: blýs Bleis (ahd. *blîwes)*; *ýkva* weichen (= *víkja).*

Anm. 1. Für *ǭ* wird später *á* geschrieben, da dies in offenes *ó* übergeht und die Laute somit zusammenfallen.

Anm. 2. Der Umlaut von *é* und *i* (nicht *vi!)* tritt nur beim Schwund des *v* ein, vor erhaltenem *v* bleibt *i,* z. B. *Týr* ein Gott (= ahd. *Ziu),* pl. *tivar* Götter; *snýr* es schneit (part. *snivinn* beschneit).

Anm. 3. Wegen *e* für *ø* (Entrundung) vgl. § 20 Anm. 4.

Anm. 4. Nichteintreten des Umlauts beruht entweder auf dem starken Nebenton den das folgende *u* hat, wie in *barnungr* jung wie ein Kind, oder auf Ausgleichung nach nichtumgelauteten Formen, z. B. *hall* neben *hǫll* Halle, wegen des gen. *hallar* etc.; *landum* den Landen, wegen des gen. *landa* u. s. w.

§ 22. *ǫ* wird zu *o* in der postkonsonantischen Verbindung *vǫ* vor Konsonant + *r,* z. B. *hvervetna* wo auch immer (zu *hvar* wo), *hotvetna* was auch immer (zu *hvat).* Dagegen *vǫlva* Weissagerin!

§ 23. *ǭ* wird zu *ó:* 1) unmittelbar vor und nach geschwundenem *v,* z. B. *mór* Möwe, pl. *márar; ón* Hoffnung, gen. *vánar*; 2) vor und nach Nasal, z. B. *spónn* Span, *mónuđr* Monat (gen. *mánađar), óss* Balken (aus **ansuz,* got. *ans), nótt* Nacht, *mótum* wir massen.

Anm. *ǭ* neben oder statt *ó* beruht auf Neubildungen, z. B. *mat — mǫ́tum* nach *bar — bǫ́rum* (von *bera* tragen) u. a.

§ 24. Durch Kombination beider Umlaute wird *a* zu *ø, ai* zu *ey,* vgl. *ǫđli* Beschaffenheit (aus **ađuli,* zu *ađal),* *høggr* er haut (inf. *hǫggva), søkkva* senken (got. *saggjan* =

saŋkwjan), þrongva drängen, *ox* axt (got. *aqizi); keykva* neben *kveikja* beleben, *veykr* weich (ac. sg. m. *veykvan).*

Anm. Vor erhaltenem *v*, das unmittelbar auf *ai* folgt, bleibt das *ei: hreyr* Leiche (got. *hraiw)*, aber dat. *hreivi*. Vgl. § 21, Anm. 2.

2. Kap. **Trübung.**

§ 25. Vor *nk, nt* und *mp*, die zu *kk, tt, pp* assimilirt werden, geht *i* in *e*, *u* in *o* über, z. B. *drekka* trinken, *vetr* Winter (aus **vettr), kleppr* Klumpen (schwed. *klimp);* mit *v*-Umlaut: *søkkva* sinken; *u* in *o: sokkinn* gesunken, *dottinn* gefallen, *kroppinn* geschrumpft (niederd. *krumpen).*

Anm. In Formen wie *sprikk!* spring!, *bitt!* bind! liegen Neubildungen nach den übrigen Formen (inf. *springa, binda)* vor; *drukkinn* getrunken ist neu nach Mustern wie *bundinn* u. a. gebildet. — *þykkja* dünken ist wol wegen seiner häufigen Unbetontheit als eingeschobener Satzteil *(þykkir mér* dünkt mir u. a.) der Regel nicht unterworfen; dasselbe gilt von Pronomina wie gen. *ykkar* euer beider (got. *igqara).*

§ 26. Vor *n* + *s, þ* oder *r* tritt bei Schwund des *n* Trübung und Vokaldehnung ein: *mél* Mittelstück des Gebisses (ahd. *gamindil), lérept* Leinwand (zu *lín), ósk* Wunsch, mit *i*-Umlaut: *óskja* wünschen; *órir* nom. pl. m. unsere, *þórs* Donars (altengl. *þunres).*

Anm. In Folge häufiger Unbetontheit als zweiter Kompositionsteil behält *fúss* begierig (ahd. *funs)* sein *u;* Doppelformen haben *ú-, ó-,* un-, *óskja* und *ýskja* wünschen. Dagegen hat das Verbum *fýsa* antreiben (zu *fúss)* nur *ý*.

§ 27. Vor *r* = got. *z* wird *i* zu *é* in *mér* mir, *þér* dir, *sér* dat. sich (g. *sis), vér* wir, *ér* ihr; *u* mit Umlaut (nach § 20) zu *ø: frørum* wir froren (ahd. *frurum),* inf. *frjósa, kør* Wahl (vgl. *Kur-fürst)* zu *kjósa.*

Anm. Dem got. Präfix *uz-*, er-, ur- entsprechen die betonte Präpos. *ór, úr, ør, ýr* sowie das unbetonte Präfix *or-, ur-, ør-* mit gegenseitigen Ausgleichungen.

§ 28. Vor *h* gehen *ĭ, ŭ* in *é, ó* über, z. B. *vé* Heiligtum (aus **wîh), tvénn* doppelt (got. *tweihnai), té* ich zeihe,

léttr leicht, *þél, fél* Feile (ahd. *fîhala); dróttseti* Truchsess, *flótti* Flucht, *þótta* däuchte (got. *þūhta);* mit Palat.-Umlaut: *øri* jünger (got. *jūhiza).*

Anm. *i* bleibt vor *i* der folgenden Silbe: *þisl* Deichsel (ahd. *dîhsila).* Beim Wechsel verschiedener Endungen haben Ausgleichungen stattgefunden, z. B. in *tia* zeihen und *svia* weichen nach den Formen, wo *i* folgte (2. und 3. pers. sgl. ind. präs.).

3. Kap. Brechung.

§ 29. Unter Brechung versteht man den Uebergang von *e* durch *ea, ia* resp. *eo, io* in *ja* oder *jo* vor *a* oder *u* der nächstfolgenden Silbe, z. B. *bjarga* bergen, *jotunn* Riese (zu *eta* essen). Dieselbe wird durch vorhergehendes *v, l* und *r* verhindert, z. B. *verða* werden, *svelta* verhungern, *lesa* lesen, *reka* treiben.

Anm. Der Brechung bewirkende Vokal ist oft schon geschwunden, wie in *jafn* eben (aus **efnaz), fjol* viel (got. *filu).*

§ 30. *jo,* das zuweilen in *ju* übergeht, z. B. in *fjugur* 4, hat sich nur noch in isolirten Formen wie *mjok* sehr, *kjot* Fleisch (dat. *kjotvi), ífjorð* voriges Jahr (πέρυσι) gehalten, sonst ging es analogisch durch Einfluss der *ja*-Formen desselben Paradigmas in *jǫ* über, sodass es nun der *u*-Umlaut des ersteren zu sein scheint, z. B. *jǫrð* Erde statt *jorð* (aus **erðu)* wegen des gen. *jarðar* u. s. w.

§ 31. Durch Ausgleichung verschiedener Formen sind die ursprünglichen Verhältnisse oft zerstört worden, indem entweder die Brechung überall durchgeführt wurde, wie im nom. *bjalki* Balken, nach dem gen. *bjalka* etc., oder umgekehrt der ungebrochene Vokal, wie in *stertr* Sterz (schwed. *stjärt,* spr. *schärt)* nach dem dat. *sterti.* Auch entstehen Doppelformen wie *berg, bjarg* Fels (eigentlich nom. *bjarg,* dat. *bergi), mjorkvi, myrkvi* Dunkel. Beim Hinzutreten des Umlauts können sogar dreifache Formen wie *keptr, kjaptr, kjǫptr* Kinnlade, *smjor, smyr, smør* Butter u. a. entstehen, indem von den einzelnen Formen aus ganze Paradigmata neu gebildet wurden.

Anm. Da ein Wort auch schwachtonig in Zusammensetzungen vorkam, z. B. *fjall* Fels, *Mosfell*, wo Brechung nicht eintritt, können auch solche Verhältnisse bei der Entstehung von Doppelformen mitwirken.

4. Kap. **Kontraktion.**

§ 32. Vor altem *r* (= got. *r)*, vor *h* und *w* wird *ai* (ehe es in *ei* überging) in *á* kontrahirt, dessen *i*-Umlaut *ǽ* und dessen *u*-Umlaut *ǫ́* ist, z. B. *sár* Wunde (got. *sair)*, *á* ich habe (got. *aih)*, *ská* schräg (lat. *scaevus)*; mit *i*-Umlaut: *sár* Wunde, *sǽra* verwunden (aus **sairjan)*, *ǽtt* Geschlecht (got. *aihts* aus **aihtiz)*, *sǽr* See (got. *saiws)*; mit *u*-Umlaut: *ǫ́rr* Bote (got. *airus)*, *tǫ́* Zehe, *sǫ́l* Seele (got. *saiwala)*.

Anm. 1. Vor *r* = got. *z* bleibt der Diphthong: *meiri* mehr (= got. *maiza)*, *geirr* ger (lat. *gaesum)*.

Anm. 2. Einige Wörter mit *-w* zeigen Doppelformen: *ǽ* immer (got. *aiw)*: *ey*, *ei*; *sǽr* See, *snǽr* Schnee, *slǽr* stumpf (= engl. *slow*, niederd. *slê)* stehen neben *snjár*, *snjór* u. s. w., ebenso neben *frǽ* Samen (got. *fraiw) frjó*.

§ 33. Das aus *ai* entstandene *ei* wird im Auslaut, bei Abfall eines spirantischen *h* (aus *g)* zu *é*, ebenso *au* (durch **ou)* zu *ó*, z. B. *sté* ich stieg (aus **steih*, **staig)*, *hné* (zu *hníga* sich neigen) u. a.; ferner *ló* log (aus **louh*, *laug)*, *fló* Floh, *þó* doch (got. *þauh)*.

Anm. Die Formen *hár* hoch, *fár* gering (= *paucus)*, *frár* keck (= froh) neben *hór* etc. sind das Resultat von Ausgleichungen im Paradigma, wie nom. sg. m. *hǫ́r*, *hór*, ac. *hávan*. Im Einzelnen ist die Entstehungsgeschichte noch unklar.

5. Kap. **Hiatus.**

§ 34. Unter Hiatus (eigentlich „Aufstehen des Mundes“) versteht man das Zusammentreffen zweier verschiedenen Silben angehöriger Vokale infolge von Flexion oder beim Ausfall eines ursprünglich dazwischen stehenden Konsonanten. Sind die Vokale gleich oder

ähnlich, so ergiebt sich éin langer, z. B. wird got. *fāhan* fangen zu *fá*, der dat. *kné-i* Knie zu *kné*, der dat. pl. *skó-um* Schuhen zu *skóm*, der gen. sg. *trú-u* Glaubens zu *trú*.

Anm. Spätere Formen wie der ac. sg. m. *bláan* statt *blán* (von *blár* blau) sind Neubildungen nach dem Muster von *blindr* — *blindan* etc.

§ 35. *á* + *u* ergiebt mit Umlaut und Kontraktion *ǫ́* (später *á* nach § 21 Anm. 1), z. B. dat. sg. n. *blá-u* (von *blár* blau) wird *blǫ́*, d. pl. *á-um* den Flüssen: *ǫ́m*; *á* + *i* bleibt: *pái* Pfau.

Anm. Auch hier sind Formen wie *bláu*, *áum* spätere Neubildungen.

§ 36. Vor den gutturalen Vokalen *a*, *o*, *u* gehen die palatalen *e* und *i* mit Accentverschiebung in Halbvokale, d. h. konsonantische *e*, *i* über (hier *j* geschrieben), z. B. *sjá* sehen aus **sehan*, **seu*, *ljá* leihen aus **lī(h)u*, *fjandi* Feind (aus **fiandi*), *fjár* gen. Viehes (aus **fehar*); *fjórir* vier (altengl. *féower*), *bjórr* Biber, *knjóm* d. pl. Knien (zu *kné*), *þrjú* n. drei, u. s. w.

§ 37. Nach *v* bleibt *e* jedoch Vokal: *vé* Heiligtum, g. pl. *véa*, d. *véum*; *Svéar* die Schweden. — Ausserdem blieb *í* vor *u* in *níu* 9, *tíu* 10, vor *a* in *sía* seihen, *svía* weichen, *knía* diskutiren (vgl. § 28 Anm.).

§ 38. *ó* und *ú* bleiben vor *a*, *e*, *i*: *róa* rudern, *snúa* wenden, *búi* Bewohner; wegen fakultativer Kürzung vgl. § 45.

§ 39. Wenn *ý*, *ǽ*, *ǿ* vor *i* steht, tritt bald Kontraktion ein, bald nicht, z. B. *mýill* und *mýll* Ball, dat. sg. *blý* und *blýi* Blei, ebenso bei *frǽ* Samen. — Bei *bý* Dorf dagegen geht im g. sg. und d. pl. *bjár*, *bjóm* das *ý* mit Accentverschiebung in den Halbvokal *j* über.

Anm. Ebenso erklären sich wol die Doppelformen von *sǽr* See etc. (§ 32 Anm. 2), indem z. B. der g. sg. *sǽar* zu *sjár*, d. pl. *sǽom* zu *sjóm* wurde, und aus diesen Formen später besondere Paradigmen entstanden.

6. Kap. Dehnung.

§ 40. Im Auslaut werden alle betonten Vokale gedehnt, z. B. *sá* dieser, *þú* du, *á* an, *í* in, *sá* sah, *ǫ́* Fluss (got. *ahwa*), *fé* Vieh, *má* ich vermag, *kné* Knie.

§ 41. Inlautende Vokale werden bei Konsonantenausfall gedehnt, z. B. *tár* Zähre (aus **tahar*), *fár* nom. pl. m. wenige (got. *fawai*), *pái* Pfau (lat. *pavo*), *þórr* Donar, *gǫ́s* Gans, *hvárir* nom. pl. zu *hvaðarr* welcher von beiden, *nǫ́l* Nadel.

§ 42. Vor folgenden Konsonantenverbindungen treten Dehnungen ein:

1) vor *tt* aus *ht*, z. B. *dóttir* Tochter, pl. *dǿtr*, *átta* 8, *réttr* recht (vgl. § 87).

2) seit der Mitte des 13. Jahrhunderts vor *l* + *m*, *p*, *f*, *k*, *g* bei *a*, *ǫ*, *o*, *u*, z. B. *hálmr* Stroh, *hjálmr* Helm, d. pl. *hjǫ́lmum*, *hjálpa* helfen, *hálfr* halb, f. *hǫ́lf* (aus **halfu*), *skálkr* Diener, *gálgi* Galgen, *gólf* Boden, *fólk* Volk, *úlfr* Wolf u. s. w.

Anm. Formen wie *halp* half, *skolþinn* gezittert sind Neubildungen nach analogen wie *barg* barg, *borginn* u. s. w. Vor *l* + Dentalen findet sich Länge und Kürze in *háls* Hals, *ǫ́ln* Elle neben *hals*, *ǫln*.

§ 43. Vereinzelt findet sich Dehnung vor *r* (= got. *z*), z. B. in *mér* mir etc. (s. § 27), *ór*, *úr*, *ǿr*, *ýr*, aus (got. *uz*), *járn* Eisen.

7. Kap. Kürzungen.

§ 44. Vor Doppelkonsonanz werden die langen Vokale gekürzt und Diphthonge zu kurzen Monophthongen reducirt. Beispiele sind:

á — *a*: *gassi* Ganser, zu *gǫ́s* Gans; *hann* er, dat. *hǫ́num*.

é — *e*: *þrettan* 13, zu *þrír* 3 (vgl. schwed. *tre*).

í — *i*: *minn* mein, n. *mitt*, dat. m. *mínum*; nom. pl. *litlir* zu *lítill* klein.

ó — *o*: *gott* n. gut, m. *góðr*; *þorsteinn*, zu *þórr* Donar.

ú — *u*: *bru(ð)laup*, *brullaup* Brautlauf, zu *brúðr* Braut.

ý — y: ymsir, nom. pl. zu *ýmiss* wechselnd; *hyski* Wirtschaft, zu *hús* Haus.

ǽ — e: henne d. ihr, zum m. *hǫnum,* ihm.

ǿ — ø, e: øss uns, neben *ós* (got. *uns, unsis); stedda* Stute zu *stóð* Gestüt (vgl. § 20 A. 4).

ei — e: etki, ekki nichts, zu *eitt* eins; *helgi* der Heilige, zu *heilagr; mestr* meist, zum comp. *meiri; flesk* Schweinefleisch u. a.

Anm. Oft sind die Längen, resp. die Diphthongen durch den Einfluss anderer Paradigmaformen wieder hergestellt worden.

§ 45. Langer Vokal kann vor Vokal gekürzt werden, so steht in der Poesie z. B. *bua* wohnen neben *búa, gloa* glühen neben *glóa* u. a. m. (s. die Einleitung!).

2. Schwach-nebentonige und unbetonte Vokale.

1. Kap. Kürzungen und Kontraktionen.

§ 46. Langes *e* und *i* sowie *ai* und *iu* werden in nicht haupttoniger Stellung zu *e, i* verkürzt, resp. kontrahirt. Die ältesten Hss. haben *e,* aber schon vor der Mitte des 13. Jahrhunderts herrscht *i* fast überall vor, weshalb es auch in dieser Darstellung nach dem Beispiel der meisten Textausgaben gebraucht wird. Beispiele: *valder, valdir* wähltest (got. *walidēs), hirder, hirdir* Hirt (got. *hairdeis*[1]*), fare, fari* es fahre (got. *farai), erfidi* Arbeit; *synir* nom. Söhne (got. *sunjus)* u. s. w. Genaueres geben § 53 ff.

§ 47. Langes *a* wird verkürzt: *Ingemarr* (zu *mǽrr* berühmt), *vesall* unglücklich (zu *sǽll* glücklich, selig), *forad* Verderb (zu *ráð* Rat); *missari* Halbjahr (zu *ár* Jahr), *dómari* Richter u. ä. haben daneben auch mit Umlaut *-eri.*

Anm. Schwachtonige Silben haben den *i*-Umlaut nicht, z. B. *kalladi* conj. er riefe. Bei Betonungsschwankungen finden sich Doppelformen, z. B. *bindandi, -endi* Enthaltsamkeit, *dómari* und *-eri.*

[1]) = *härdis.*

§ 48. Langes *ō* wird vor *m* zu *o* verkürzt, das bereits um 1225 in *u* übergeht, welches in Uebereinstimmung mit den meisten Ausgaben hier durchgängig gebraucht wird. Vgl. d. pl. *gjǫfom, gjǫfum* Gaben (got. *gibōm*), *kollom, kǫllum* wir rufen (vgl. got. *salbōm* wir salben): dasselbe gilt für den Auslaut. z. B. *strǫndo, strǫndu* dem Strande (aus **strandō*), und den Inlaut, wenn die folgende Silbe ein *u* enthält, z. B. *kǫllodo, kǫlludu* sie riefen (aus **kallōđun*).

§ 49. Sonst ist *ō* gleich altem *au* zu *a* geworden, vgl. *rúnar* nom. pl. Runen (got. *rūnōs*), *tunga* Zunge (got. *tuggō*), *mánađr* Monat (got. *mēnōþs*), *fróđari* klüger (got. *frōdōza*); *átta* 8 (got. *ahtau*), *sonar* Sohnes (got. *sunaus*), *gefa* conj. ich gebe (got. *gibau*) u. s. w.

Anm. Als *o* erscheint *au* in schwachtoniger Silbe, z. B. bei *ók* und (neben betontem *auk* auch), *valrof* Leichenraub, Beute.

2. Kap. Vokalschwund und Vokalerhaltung.

a) Im Anlaut.

§ 50. Anlautender unbetonter Vokal schwindet:

1) in Lehnwörtern wie *postoli* Apostel, *pistill* Epistel, *spitale* Hospital:

2) häufig, besonders in der Poesie, in den enklitisch gebrauchten Wörtchen *ek* ich, *es, er* (Relativpartikel), *at* 1. dass, 2. nicht, Verbalformen wie *es, er* ist, *erum, erud, eru* sind, seid, sind, wenn sie einem betonten Worte angehängt werden, z. B. *emk* bin ich, *sás* der welcher, *svát* so dass, *máttet* konnte nicht, *nús* nun ist; *erum* etc. synkopiren bloss nach *r*, wie in *vér(r)om* wir sind oder mit Dehnung *vér(r)óm*. Vgl. § 52—55!

b) Im Inlaut.

1. In Vorsilben.

§ 51. Der unbetonte Vokal der Vorsilbe *ga-* und *ve-* schwindet, z. B. *granni* Nachbar (got. *garazna*), *greiđa* bereiten (got. *garaidjan*); *veill* schwach (**ve-heill*, vgl. *vesall* elend): ferner der erste Vokal in *slíkr* solcher (got. *swaleiks*).

2. In Mittelsilben.

§ 52. In ursprünglich dreisilbigen Formen wird unbetonter kurzer Mittelvokal ausgestossen, z. B. *dómđa* urteilte (got. *dōmida)*, pl. *himnar* Himmel (got. *himinōs)*, *ellri* älter (got. *alþiza)*, *minsti* kleinste (got. *minnista)*, *gumna* der Männer (got. *gumanē)*, *hǫfđum* den Häuptern (zu *hǫfuđ)*, u. s. w.

§ 53. War der Mittelvokal aber lang oder nebentonig, so bleibt er, z. B. *armari* ärmer (got. *armōza)*, *skaperi, -ari* Schöpfer (ahd. *-âri)*, conj. *berim* wir tragen (got. *baíraima)*, *bǽrim* wir trügen (got. *bēreima)*; mit Nebenton: nom. sg. f. *ǫnnur* andre (vgl. got. *anþara)*, ac. sg. m. *blindan* blinden (got. *blindana)*, d. sg. m. *blindum* blindem (got. *blindamma)*, *heitinn* geheissen (vgl. got. *haitins* aus **haitinaz)*, gen. *lykils* Schlüssels (aus **lukilas)*, u. s. w.

Anm. Der ac. sg. m. der Pers. Pron. wie *minn* meinen u. s. w. sowie der part. prät. wie *bundinn* sind Bildungen wie *einn*, vgl. § 59.

§ 54. In viersilbigen Formen wird bei Abfall des Endvokals der zweite Vokal synkopirt, z. B. d. sg. m. *bundnum* gebundenem (got. *bundanamma)*, ac. sg. m. *valdan* gewählten (got. *walidana)*; ohne Verlust des langen Endvokals dagegen der dritte, z. B. gen. sg. f. *mikillar* grosser (got. *mikilaizōs* statt **mikilizōs)*, d. *mikilli* (got. *mikilaizai* statt **-izai)*, g. pl. *mikilla* (got. *mikilaizē* statt **-izē)*.

3. In Endsilben.

§ 55. Unbetonte kurze Endsilbenvokale schwinden vor einfachen Konsonanten, z. B. *dagr* Tag (run. *dagaʀ)*, *gestr* Gast (run. *gastiʀ)*, *sunr* Sohn (got. *sunus)*, *dags* Tages (run. *dagas)*, *dótr* Töchter (run. *dohtriʀ)*, *brýtr* brichst (got. *briutis)*, *gott* gutes (ahd. *guotaz)* u. s. w.

Anm. Ebenso schwindet der Vokal in dem enklitisch gebrauchten *mik* mich, z. B. *kǫllumk* ich nenne mich, und in *sik* sich, z. B. Mediopassiv *kallask* sich nennen. Vgl. § 50, 2!

§ 56. Vor Doppelkonsonanz jedoch bleiben sie. z. B. ac. pl. *daga* Tage (got. *dagans*), *sunu* Söhne (got. *sununs*), *nema* sie nehmen (got. *nimand*); ebenso bleiben die aus Längen und Diphthongen verkürzten Vokale, z. B. *dagar* nom. pl. Tage (got. *dagōs*), *gestir* Gäste (got. *gasteis*), *fađir* Vater (πατήρ): *synir* Söhne (got. *sunjus*), nom. pl. m. *blindi-r* blinde (got. *blindai*), *sonar* Sohnes (got. *sunaus*).

§ 57. Ebenso bleiben die Endvokale beim Abfall eines (got.) *n*, z. B. inf. *vita* wissen (got. *witan*), *kalla* rufen (vgl. got. *salbōn*), *níu* 9 (got. *niun*), *buđu* sie boten (got. *budun*), ac. *hana* Hahn (got. *hanan*), ac. *tungu* Zunge (ahd. *zungûn*), ac. *fréđi* Kunde (got. *frōdein*) u. a. m.

Anm. Vgl. die Synkope in den Zusammensetzungen *ní-*, *té-rǿđr*, 90, 100 Jahre alt!

§ 58. Bei dem Wechsel synkopirter und unsynkopirter Formen desselben Paradigmas sind entweder Neubildungen durch Ausgleichung entstanden. z. B. *dýpþ* Tiefe (got. *diupiþa*) nach dem gen. *dýpþar*, *danskr* dänisch nach dem nom. pl. m. *danskar* u. a., ebenso *karl* Kerl nach dem pl. *karlar*, *eldr* Feuer (altengl. *ǽled*) nach dem dat. *eldi*; oder Doppelformen, z. B. m. *valiđr* und *valđr* gewählt (pl. *valđir*) — dazu neugebildet das n. *valt* —, *beztr*, *baztr* bester (got. *batists*), *megin*, *megn*, *magn* Stärke u. a. m.

Anm. Durch schwankende Betonung erklären sich Doppelformen wie *dǫgurđr*, *dagverđr* Frühstück, *ǫndurđr*, *andverđr* anfänglich. *ǫndugi*, *andvegi* Hochsitz. (Wegen des Umlauts vgl. § 21, Anm. 4.)

c) Im Auslaut.

§ 59. Unbetonte ungedeckte Vokale schwinden, z. B. *horn* Horn (run. *horna*), ac. *gest* Gast (aus **gasti*), *fé* Vieh (got. *faíhu*), ac. *mǫg* Sohn (run. *magu*), nom. sg. f. *ǫnnur* andre (got. *anþara*), d. sg. m. *blindum* blindem (got. *blindamma*), *ber* ich trage (got. *baíra*), imp.

sók! such! (got. *sōkei),* ac. sg. m. *einn* einen (vgl. got. *ni ainnō-hun* keinen).

§ 60. Auslautende Vokale bleiben:

1) wenn sie urgerm. lang und durch *-n* gedeckt waren, z. B. g. pl. *daga* Tage (got. *dagē,* vgl. *hominum),* g. pl. *rúna* Runen (got. *rūnō), hani* Hahn (vgl. ποιμήν), *fróði* Kunde (got. *frōdei,* gen. *-eins!);*

2) wenn sie auf altem Diphthongen beruhen, z. B. *fare* er fahre (got. *farai),* conj. *gefa* ich gebe (got. *gibau),* d. *syni* Sohne (vgl. run. *Kunimu[n]diu);*

3) wenn der Vokal ursprünglich einen starken Nebenton hatte, wie im d. sg. n. *blindu* und d. sg. f. von Substantiven wie *kerlingu* der Alten; über Fälle wie *byndi* er bände, vgl. unter Konjugation (Endungen).

C. Ablaut.

§ 61. Unter Ablaut versteht man einen regelmässigen Wechsel der Vokale in Stamm- und Ableitungssilben, der auf indogermanische Zeit zurückgeht und wahrscheinlich mit alten Accentverhältnissen zusammenhängt. In Bildungen und Ableitungen von derselben Wurzel erscheinen stets nur bestimmte Vokale im Wechsel mit einander; im Germanischen lassen sie sich in sieben sogen. Ablautsreihen gruppiren. Der Ablaut tritt besonders in der Tempusbildung der starken Verba hervor, durchzieht aber auch sonst den ganzen Sprachbau.

§ 62. Die sieben Ablautsreihen sind [1]):

1) Germ. *ī — ai — i, e (a-*Umlaut); nord. *í — ei — i, e,* z. B. *bíta, beit, bitinn* beisse, biss, gebissen; *bída, beid, bedinn* warten; *heitr* heiss, *hiti* Hitze; *keikr* zurückgebogen, *kikna* hinsinken.

[1]) Auf die stärkeren Vokalveränderungen (vgl. § 19 ff.) ist dabei keine Rücksicht genommen.

Anm. In diese Reihe gehört auch das unerklärte *é* von *hér* hier, vgl. *higat, hegat* hierher, got. *himma* diesem etc.

2) Germ. *iu, eo* (beide aus *eu*) — *au* — *ū, u, o* (*a*-Umlaut): nord. *jú, jó* — *au* — *ū, u, o,* z. B. *krjúpa, kraup, krupum, kropenn,* kriechen, kroch, wir krochen, gekrochen; *gjóta, gaut* etc. giessen: *súpa, saup* etc. saufen: *rjóðr, rauðr* rot, *roði* Rōte: *stýra* steuern (got. *stiurjan*), *staurr* Stange; *ljúga* lūgen, *lygi* Lüge f., *lúg-vitni* falscher Zeuge: *leygr* Flamme, *logi* Lohe; *blautr* weich, *blotna* weich werden: *tryggr* treu, *traust* Trost, *trúa* trauen; *svín* (*su-ín*) Schwein, *sýr* Sau; *kjúklingr* Kūchlein, *kokkr* Hahn.

Anm. Zuweilen erscheint hier *ó* statt *ú*: *bóndi* Bauer zu *búa* wohnen, *ból* Wohnort zu *bú* Wohnsitz, *bœr* Dorf neben *býr* und andere Ableitungen.

3) Germ. *e, i* — *a* — *u, o,* nord. dasselbe, z. B. *verpa, varp, vurpum, orpinn* werfe, warf, warfen, geworfen; *binda, batt, bundum, bundinn* binden; *gjallr* und *gallr* helltōnend: *kjarni* Kern, *korn* Korn; *tindr* Radzahn, *tǫnn* (**tanþu-*) Zahn; *mjolk* Milch, *molka* melken; *verk* Werk, *yrkja* wirken; *dvergr* Zwerg, *dyrgja* Zwergin; *merginn* (*e* = *ǫ*?), *myrginn, morgonn* Morgen; *sterkr, styrkr* stark; *goltr* Ferkel, *gyltr* Sau; *svartr* schwarz, *sortna* schwarz werden: *valda* walten, prāt. *olla*.

4) Germ. *e, i* — *a* — *ǣ* — *u, o;* nord. *e, i* — *a* — *á* — *u, o,* z. B. *stela, stal, stǫ́lum, stolinn* stehlen; *nema, nam, nómom, numinn* nehmen; *kvenna* g. pl., zu *kvǽn, kvǫ́n, kona* Weib: *svima, symja* schwimmen, *sund* subst.: *vinr* Freund, *vanr* gewohnt; *grimmr, gramr* feindselig; *trað* Tritt, *troða* treten; *maþkr* Made, *motte* Motte.

5) Germ. *e, i* — *a* — *ǣ;* nord. *e, i* — *a* — *á,* z. B. *gefa* geben, *gaf, gǫ́fum, gefinn; biðja* bitten, *bað* etc.; *stjaki, staki* Stecken; *gista* besuchen, *gestr* Gast; *mǫgr* Sohn, *mágr* Verwandter; *vatn* Wasser, *vátr* nass.

Anm. Zuweilen kommt in dieser Reihe *ō* vor, z. B. *lœkr* Bach, zu *leka* leck sein; *mót* Form, zu *meta* messen; *fótr* Fuss, zu *fet* Fussstapfe u. a. m.: auch *o* wie in *svefn* Schlaf, *sofa* schlafen: *otr* Otter (zu *vatn*).

6) Germ. nord. *a* — *ó*, z. B. *skafa*, *skóf* schaben: *dagr* Tag, *dógr* 24 Stunden; *dalr*, *dól* Thal; *net* Netz, *nót* Zugnetz; *hani* Hahn, *hóns* Hühner: *skaði* *skóð* Schade: *betri* besser, *bót* Besserung, Busse: *agi* Schreck, *ógjask* erschrecken.

Anm. Zuweilen erscheint hier auch germ. *ǣ*, nord. *ā*, z. B. *háfr* Hamen, *hefja* heben; *athǽfi* Verhalten, *hafa* haben u. a. m.

7) Germ. *ǣ* — *ō*, nord. *á* — *ó*, z. B. *gráta* weinen, *gróta* zum Weinen bringen; *rámr* heiser, *rómr* Stimme: *hráf*, *hróf* Schirmdach; *skǽfa* gehn (got. *skêwjan*), *skór* Schuh.

Anm. Zuweilen erscheint hier auch *a*, z. B. *latr* faul, *láta* lassen; *kraki*, *krákr*, *krókr* Haken.

§ 63. Die erste dieser Reihen bezeichnet man wohl als *i*-, die zweite als *u*-, die sechste als *a*-Reihe, die dritte bis fünfte als *e*-Reihen. Bei den letzteren richtet sich der Ablaut nach dem Wurzelauslaut, indem in der dritten auf den Vokal entweder Liquida oder Nasal + Konsonant (oder l. n. geminirt) folgt, in der vierten einfache Liquida oder einfacher Nasal dem Vokal folgt oder vorhergeht, in der fünften dagegen ein Geräuschlaut (Spirans oder Verschlusslaut) folgt.

III. Konsonanten.

A. Urgermanisches.

§ 64. Das Urgermanische besass folgende Konsonanten:

	labiale	inter-dentale	dentale	palatale	gutturale
I. Oeffnungslaute					
a) Halbvokale	*w*, *ww*	—	—	*j*, *jj*	—
b) Nasale	*m*, *mm*	—	*n*, *nn*	—	*ŋ*
c) Liquidæ	—	—	*l*, *ll*; *r*, *rr*	—	—
II. Spiranten stl.	*f*	*þ*, *þþ*	*s*, *ss*	—	*h* (*x*)
„ sth.	*ƀ*	*đ*	*z*	—	*ʒ*
III. Explosivæ stl.	*p*, *pp*	—	*t*, *tt*	—	*k*, *kk*
„ sth.	*b*, *bb*	—	*d*, *dd*	—	*g*, *gg*

Hierzu ist folgendes zu bemerken:

§ 65. Was die Aussprache betrifft, so waren *w* und *j* Vokale in konsonantischer Funktion, und zwar *w* = engl. *w*, *j* = deutschem *i* in *Union*; *r* stets Zungenspitzen-*r* (ital. *r!*); *ŋ* der Laut des deutschen *n* in *danke*; *h* = deutschem *ch* in *ach*, *ƀ* = bilabialem süddeutschem *w*, *ʒ* = nordd. *g* in *sage*; die Doppelkonsonanten waren deutliche Längen. — Die andern Zeichen sind bereits in § 5 erklärt. Vgl. auch S. 7, Fussnote!

§ 67. Ueber das Vorkommen einzelner Laute ist zu bemerken, dass *ŋ* nur vor *h*, *k* und *g* stand, *z* nur im In- und Auslaut, *b*, *d* und *g* nur geminirt, sowie im Anlaut und nach den entsprechenden Nasalen.

§ 68. Die sth. Spirans *đ* ging früh nach *l* in die entsprechende Media *d* über; vgl. got. *alds* Alter n. (nicht **alþs!*); die stl. gutturale Spirans *h* (*x*) im Anlaut sowie inlautend zwischen Vokalen, Liquiden und Nasalen in den Hauchlaut *h* über, z. B. got. *haldan* halten, *tiuhan* ziehen, *filhan* verbergen; sie blieb dagegen auslautend, z. B. got. *þáuh* doch, sowie inl. vor Spir. und Explos., z. B. *saíhs* sechs, *nahts* Nacht.

§ 69. Bereits urgerm. schwand *ŋ* vor *h* mit Dehnung eines vorhergehenden *a*, *i*, *u*, z. B. got. *þāhta* dachte zu *þagkan*, *þeihan* (*ei* = *ī*) gedeihen, part. prät. as. *githungan*, *þūhta* dauchte zu *þugkjan* dünken (vgl. § 17 und Anm.).

B. Urnordische und isländische Entwicklung.

1. Kap. Lautwandel.

§ 70. Unter dieser Ueberschrift sind die nicht in den folgenden Abteilungen unterzubringenden Veränderungen vereinigt; man kann dabei einen kombinatorischen und einen freien Lautwandel unterscheiden, je nachdem ein Konsonant in einer bestimmten Stellung oder Verbindung einen Wechsel erleidet, oder dies unter allen Umständen thut.

a) Combinatorischer.

§ 71. An- und inlautendes *þl-* geht in *fl-* über, vgl. *flýja* fliehen (got. *þliuhan), flár* falsch (vgl. got. *gaþleihan* liebkosen), *innyfli* Eingeweide (vgl. ahd. *innôdli).*

§ 72. In- und auslautendes *nnr* wechselt mit *đr,* sowohl wenn es altes *nn* ist, als auch wenn es aus *nþ* (nach § 94) assimilirt ist, vgl. *iđri, innri* innere, *mađr, mannr* Mann, pl. m. *annrir, ađrir* andre (zu *annarr), sunnr, suđr* südwärts (zu *sunnan* von Süden); ferner beim Verb: 3 sg. *brennr, bređr* brennt, *finnr, fiđr* findet. Die *nn*-Formen entstehen durch den Einfluss derjenigen Formen, wo kein *r* folgte, z. B. g. pl. *manna,* inf. *brenna* u. s. w.

§ 73. Im Auslaut werden die Medien *d* hinter *l* und *n* und *g* hinter *n* stimmlos (tenues); *nt* und *nk* werden dann nach § 88 zu *tt* und *kk* assimilirt, z. B. *galt* zahlte (zu *gjalda), batt* band (zu *binda), sprakk* zersprang, imper. *bitt!* binde!

Anm. Es heisst jedoch *land* Land, weil im urnord. hier das *-d* noch durch einen Vokal geschützt war: **landa.*

§ 74. Durch Synkope entstandenes *đđ* geht in *dd* über, z. B. *fódda* nährte (zu *fǿđa), gladda* erfreute (inf. *gleđja), edda* 1. Grossmutter (zu *eiđa,* got. *aiþei* Mutter), 2. Poetik (zu *óđr* Poesie, vgl. § 44), *stedda* Stute (zu *stóđ* Gestüt). — Nach *r* entsteht *d* (nach § 118) oder *đ,* z. B. *hirda, hirđa* bewachte (inf. *hirđa).*

Anm. Aehnlich geht *-þþ-* in *-tt-* über, z. B. *motti* Motte (altengl. *moþþe).*

§ 75. Wenn *đ* durch Synkope eines Mittelvokals hinter *l* und *n* zu stehen kommt, gelten folgende Regeln:

1) Nach *ll* und *nn,* sofern diese nicht auf *lþ* und *nþ* beruhen (§ 94) geht *đ* schon vorliterarisch in *d* über, z. B. *fel(l)da* fällte, *ken(n)da* kannte;

2) Nach einfachem *l* und *n,* denen ein Konsonant, langer Vokal oder Diphthong vorhergeht (also nach einer langen Silbe) haben die ältesten Quellen noch *đ,* doch tritt

auch hier bereits zu Anfang des 13. Jahrhunderts *d* ein: *hvílđ, hvíld* Ruhe, *girnda* machte begierig, *deilđa, deilda* teilte, *sýnđa, sýnda* zeigte.

3) Etwas später tritt auch *d* für *đ* nach einer auf *l* oder *n* ausgehenden kurzen Silbe ein, z. B. *talđa, talda* zählte, *vanđa vanda* gewöhnte (zu *telja, venja*).

Anm. Erst zu Ende des Jahrhunderts tritt auch *d* statt *đ* nach *b, lf, lg, ng, m* auf, z. B. *kembđa* kämmte. — Formen wie *selda* verkaufte, *vilda* wollte, *skylda* sollte etc. hatten keinen Zwischenvokal, hier stand bereits urgerm. *lđ*, und der Umlaut ist blosse Analogie nach andern Formen.

§ 76. Nach *ll* und *nn*, wenn sie aus *lþ* und *nþ* entstanden sind, sowie nach *l* und *n* vor denen ein stimmloser Konsonant steht oder gestanden hat, wird altes *đ* (durch *þ*) zu *t*, z. B. *vilta* führte irre (zu *villa*, vgl. got. *wilþeis* irre), *nenta* wagte (zu *nenna*, got. *nanþjan*), *víxlta* wechselte, *vǽpnta* waffnete, *mǽlta* sprach (zu *mǽla*, got. *maþljan*), *stǽlta* stählte, *rǽnta* beraubte (ahd. *bi-rahanen*) u. a. m.

Anm. *l* und *n* waren in diesem Falle ursprünglich stimmlos, deshalb musste das durch Vokalsynkope antretende *đ* auch stimmlos werden (§ 81) und ging dann wie nach *s*, *k* und *p* in *t* über (vgl. § 100 und § 81 Anm.).

b) Freier.

§ 77. Die tönende dentale Spirans *z* ging früh in ein palatales *r* (*ʀ*) über, z. B. *heri* Hase, *meiri* grösser (got. *maiza*), *dagr* Tag (got. *dags*).

Anm. Vielfach ist *z* benachbarten Lauten assimilirt worden, vgl. § 96. Weil *ʀ* palatal war, bewirkte es *i*-Umlaut, vgl. § 20.

§ 78. Der Halbvokal *w* (konson. *u*) wird im Silbenanlaut zunächst zur sth. bilabialen, dann zur labiodentalen Spirans *v* (*f*), z. B. *var* war, *snivinn, snifinn* beschneit, *gervi, gerfi* Kleidung; er bleibt jedoch hinter einem zur selben Silbe gehörenden Konsonanten, z. B. *svartr* schwarz, *hǫggva* bauen. (Ueber *f* = *v* vgl. § 6, 2.)

2. Kap. Assimilation.

§ 79. Unter Assimilation versteht man die Angleichung zweier benachbarter Laute aneinander; sie ist ein Akt des Bequemlichkeitstriebes. Sie kann entweder eine partielle sein, z. B. wenn ein stimmloser Laut in stimmhafter Umgebung stimmhaft wird (resp. umgekehrt), wenn ferner ein Spirans vor einem Verschlusslaut selbst Verschlusslaut wird, oder eine totale, wenn beide Laute wirklich gleich werden. Andrerseits kann sie eine vorwärts- oder eine rückwärtswirkende sein, je nachdem sich der erste Laut dem zweiten, oder umgekehrt der zweite dem ersten angleicht.

a) Partielle (vorwärts- und rückwärtswirkende).

§ 80. Die stimmlosen Spiranten *f* und *þ* werden in stimmhafter Nachbarschaft auch stimmhaft, z. B. *ulfr* Wolf, *hefja* heben (got. *hafjan)*, *hof* Hof; *bróðir* Bruder (got. *brōþar)*, *verða* werden (got. *waírþan)*, *kvað* sprach (got. *qaþ)*, etc. — Ebenso wird das aus *-þþ-* entstandene *-þ-* behandelt, z. B. *eða* oder (got. *aiþþau)*, vgl. § 120.

Anm. Im Anlaut vor Vokalen kann *þ* in Pronominalformen und Adverbien, wenn sie unbetont sind, zu *d* werden, z. B. *þú*, *du* du, *þinn*, *dinn* dein, *dat* das, *dessi* dieser, *dar* da, dort u. a.

§ 81. Umgekehrt werden dieselben stimmhaften Laute in stimmhafter Nachbarschaft stimmlos: dies geschieht bei *f* vor *k*, *t* und *s*, z. B. *Sifka* Sibicho, *rífka* vermehren (zu *rífr* freigebig), *ljúft* n. liebes, *ljúfs* gen. m. n. liebes; bei *ð* vor *k* und nach *k*, *p*, z. B. *bliþka* besänftigen (zu *bliðr)*; *vakþa* weckte (zu *vekja)*, *glapþa* narrte (zu *glepja)*.

Anm. Im letzteren Falle geht *þ* später in *t* über (vgl. § 76); nach *ll*, *nn* = *lþ*, *nþ* (§ 94), sowie nach und vor *s* geschieht dies bereits in vorliterarischer Zeit (vgl. § 76 und 100).

§ 82. Auslautendes *k* und *t* gehen nach unbetonten Vokalen, d. h. in Encliticis und in Endsilben, früh in die

stimmhaften Spiranten *đ* und *g* über, z. B. *mik, mig* mich, *mjǫk, mjǫg* viel; *at, ađ* zu, *vit, viđ* wir zwei, n. *mikit, mikiđ* gross u. a. m.

Anm. Der frühe Uebergang der adj. Endung *-likr* in *ligr*, z. B. *dagligr* täglich, beruht auf Anlehnung an die Endung *-igr* von adj. wie *auđigr* reich.

§ 83. Die stimmhaften Verschlusslaute (Medien) *g* und *d* gehen vor und nach *t, k* und *s* in die stimmlosen (Tenues) *t* und *k* über, z. B. *rankt* n. verkehrt (zu *rangr*), *etki* nichts (aus **eitt-gi* eins nicht), gen. *enskis*; *lanz* Landes (*z = ts*); *stentk* steh' ich (poetisch): ebenso wird die sth. Spirans *g* (*ʒ*) nach und vor *t* zu *k*, z. B. *almátki* der Allmächtige (zu *almáttugr*), *heilakt* n. heilig (zu *heilagr*).

Anm. Daneben finden sich häufig, besonders in den Ausgaben, die etymologischen Schreibungen resp. Neubildungen *rangt*, *lands*, *heilagt* u. s. w.

§ 84. Der labiale Nasal assimilirt sich einem folgenden gutturalen Konsonanten, z. B. im d. pl. *hvergun-gi* (statt *hvergum-*) von *hverrgi* keiner, der dentale einem Labial z. B. *hampr* Hanf, *kempr* Schnurrbart (neben *hanpr, kenpr*), der gutturale einem Dental, z. B. *enskr* englisch (aus *eng(l)skr*).

Anm. *n* und *p* waren erst durch Vokalsynkope zusammengekommen, vgl. altengl. *cenep*; altes *np* ergiebt ja *pp* nach § 88.

§ 85. Der labiale Spirant *f* wird vor dem Verschlusslaut *t* selbst Tenuis, z. B. *eptir* nach (schwed. *efter*), *opt* oft (vgl. § 101).

Anm. Formen wie *gaft* gabst sind natürlich Neubildungen nach *gaf* etc.

b) Totale.

a. Rückwärtswirkende.

§ 86. Urgerm. *zn* und *zd* werden zu *nn* und *dd*, z. B. *rann* Haus (got. *razn*), *hodd* Hort (got. *huzd*).

§ 87. Urgerm. *ht* wird zu *tt*, z. B. *dóttir* Tochter, *átta* 8; dies *tt* wird vor Konsonant vereinfacht, z. B. *nǽtr* Nächte, vgl. § 119.

Anm. Wegen der Vokaldehnung vgl. § 42, 1.

§ 88. Die Nasale *m*, *n* und *ŋ* werden den Tenues *p*, *t*, *k* assimilirt, z. B. *kapp* Kampf, *mǫttull* Mantel, *drekka* trinken. Dasselbe ist der Fall, wenn *t* und *k* erst auslautend aus *d* und *g* entstanden sind (vgl. § 73), z. B. *batt* ich band, *sprakk* zersprang.

Anm. 1. Wegen Vereinfachung der Geminaten vor folgendem Konsonanten, wie in *apr* bitter, *vetr* Winter, *ǫkla* Enkel, Knöchel vgl. § 119. — Wegen der Vokalveränderungen vgl. § 25.

Anm. 2. Formen wie *kannt* kannst sind Neubildungen nach *kann* u. a.

§ 89. Wenn *n* und *t* erst durch Synkope eines Mittelvokals zusammengekommen sind, bleibt *n* in starktoniger Silbe, z. B. *nenta* wagte (zu *nenna*, got. *nanþida)*, *vant* n. gewöhnt (aus **vanat)*, *blint* n. blindes (aus **blindat)*, *leiđint* n. langweilig (m. *leiđindr* cf. § 102. 2); dagegen bei den oft enklitisch gebrauchten Neutris der Pronomina *minn* mein etc., *hinn* jener *einn* ein: *mitt*, *hitt*, *eitt* tritt trotz der Synkope Assimilation ein; dasselbe ist auch sonst der Fall in schwachtoniger Silbe, z. B. bei den starken Participialformen wie *bundit* gebundenes (aus **bundinat)*, beim Artikel *et*, *it* (m. *enn*, *inn)*, angehängt z. B. in *hús-it* das Haus (aus *-*enat)*, nur dass hier (nach § 120) Verkürzung des langen Konsonanten eintritt.

Anm. Das n. *satt* wahr (statt **sant) sannr*, *sadr* (§ 72) ist nach der Analogie von *góđr*, *gott* gut gebildet; ebenso *syztir* südlichster (neben *synnztir)* nach dem Compar. *sydri* (vgl. § 72).

§ 90. *n* und *d* assimiliren sich folgendem *l*, z. B. *ellifu* 11 (got. *ainlif*, vgl. auch § 44), *mullaug* Waschbecken (neben *mun-*, *mundlaug* „Handbad“): *frilla* Kebse (zu *fridill* Geliebter), *á milli*, *millum* zwischen (neben *á međal)*, *brullaup* Brautlauf, Hochzeit (aus *brúd-hlaup)*.

§ 91. *r* und *t* assimiliren sich folgendem *s*, z. B. in *foss* Wasserfall (neben *fors*), *þiassi* neben älterem *þiazi*, *þrjóska* Widerspänstigkeit (neben älterem *þrjózka*).

§ 92. *t* und *gg* assimilirt sich folgendem *k*, z. B. *nekkverr* irgend einer (aus **neveitekhverr* „ich weiss nicht wer“), *etki*, *ekki* nichts (aus *eittgi* § 44 und 83). *hlýtk*, *hlykk* bekomme ich, *hyggk*, *hykk* denk' ich, u. s. w.

§ 93. *đ* und *d* assimiliren sich stets folgendem *t*, z. B. *glatt* n. frohes (aus **glađt*, **glađat*, m. *glađr*), *gott* n. gutes (aus *góđ(a)t*, cf. § 44); *blint* n. blindes (aus **blintt*, **blindt*; wegen der Verkürzung von *-ntt* zu *-nt*, vgl. § 118). *fǿtt* n. geboren (aus **fǿddt*, **fǿđđt* — nach § 74 — zum m. *fǿddr*, inf. *fǿđa*).

b. Vorwärtswirkende.

§ 94. Einem *l* und *n* assimilirt sich folgendes *þ*, z. B. *goll*, *gull* Gold (got. *gulþ*), *ellri* älter (got. *alþiza*); *finna* finden (got. *finþan*), *kunna* konnte (got. *kunþa*). Entsprechend wird *mb* in der Präposition *umb* um zu *mm*: *umm*, *um* (vgl. § 120).

Anm. *w* ist vorhergehendem *m* assimilirt in *megum*, *megin* (§ 98 A. 2) Seiten, aus Verbindungen wie *ǫllum m.* zu allen Seiten (eigentl. d. pl. von *vegr* Weg); einem *n* in *hinneg*, *hinig*, *-ug*, *þinnig* etc., *þanneg* etc. hier-, dort- hin, *annanneg* anderswohin (eigentl. ac. sg. **hinn veg* u. s. w.). Wegen der Verkürzung des *nn* vgl. § 120.

§ 95. *td* wird (durch *tþ*) zu *tt*, z. B. *átti* der Achte (got. *ahtuda*), *bǿtta* büsste (got. *bōtida*), *brjóttu!* brich du (aus *brjót dú*, § 80 Anm.), *þóttu* obgleich du (aus *þó at dú*); das aus *dđ* assimilirte *dd* wurde dann nach § 118 zu *d* verkürzt: *venda* wandte (aus **vendda*, **venddа*, **wandiđa*).

§ 96. Das aus *z* entstandene *ʀ* (§ 77) wird nach *l*, *s*, *m* und *n* folgendermassen behandelt:

1) Nach betontem langen Vokal oder Diphthongen sowie nach unbetontem kurzen Vokal wird *ʀ* assimilirt, z. B. *stóll* Stuhl, *ketill* Kessel: *steinn* Stein, *heitinn* m. geheissen: *lauss* adj. los, *ýmiss* wechselnd. — Hierher gehören auch Enclitica wie *enn*, *inn* der, *hinn* jener.

Anm. *-sr-* statt *-ss-* ist spätere Neubildung nach andern Mustern, z. B. g. pl. *vísra* neben *víssa* weiser, g. sg. f. *ýmisrar* neben *ýmissar* (nach *góðra, góðrar* u. ä.).

2) Nach kurzem betonten Vokal wird *ʀ* dem *s* assimilirt, z. B. *less* liesest, *yss* Lärm; *nr* dagegen bleibt stets, z. B. *svanr* Schwan, *venr* gewöhnst, *lr* meist: *selr* Seehund, *hylr* hüllst. — Daneben kommt jedoch auch *ll* vor: *fjall* Fels, *gell* und *gelr* singst (zu *gala*) u. a. m.

Anm. Wörter wie *hann* er, d. sg. f. *henni* ihr, *minn* mein etc. hatten ursprünglich langen Vokal (vgl. d. sg. m. *hǫnum, mínum*) und erklären sich daher nach Regel 1).

3) Nach *ll* bleibt *r*: *hollr* hold (got. *hulþs*, § 94), *allr* all, *fellr* fällst.

4) Nach *nn* steht meist *r*, und *nnr* wechselt dann nach § 72 mit *ðr*, z. B. *brunnr, bruðr* Brunnen, *gunnr, guðr* Streit (ahd. *gund*). Nur selten ist *nnr* zu *nn* geworden: *minni* minder (got. *minniza*), *menn* Männer (got. *mans*), neben *mennr* und *meðr*; *brenn*, später *brennr, breðr* brennt, *tenn* Zähne neben *tennr, teðr* (aus **tanþiz*).

5) *mr* bleibt nach betontem Vokal: d. *tveimr* zweien, *þrimr* dreien; nach unbetontem ist es durch *mm* (vgl. das enklitische *framm* hervor = got. *framis*) zu *m* geworden: d. *lǫndum* Landen, *gestim* Gästen etc.

6) Geminirte *n, l, r, s* nach Konsonanten werden vereinfacht (vgl. § 118), z. B. *jarl* Graf (für **jarll*, **jarlʀ*), *hrafn* Rabe (für **hrafnn*, **hrafnʀ*), *vakr* wachsam (für **vakrʀ*), *dǿtr* Töchter (für **dǿttrʀ*), *þurs* Riese (für **þurss*, **þursʀ*), *viss* gewiss (für **visss*, **vissʀ*), *lax* Lachs (für **laxs*, **laksʀ*) u. s. w.

Anm. Formen wie g. pl. *jafnra* ebener sind Neubildungen nach *góðra* etc.; ebenso die späteren wie *hvassra* von *hvas* scharf (statt *hvassa*).

§ 97. Der Hauchlaut *h* verschmilzt mit folgendem *r* zu stimmlosem (gehauchtem) *r*, z. B. *hrat* was; über *hn, hr, hl* in *hníga* sich neigen, *hreinn* rein, *hlaupa* laufen, vgl. § 6, 4.

3. Kap. Dissimilation.

§ 98. Der labiale Nasal *m* geht vor dem dentalen *n* in die labiale stimmhafte Spirans *f* über, z. B. *nafn* Name, *stafn* Stamm, Steven, d. *gafni* von *gaman* Freude.

Anm. 1. Durch Neubildung erscheint dann wieder *mn*, z. B. *gamni* statt *gafni*.

Anm. 2. Auslautendes *m* ist zu *n* dissimilirt (wegen des anl. *m*) in *megin* neben *megum* Seiten, vgl. § 94 Anm.

§ 99. Die gutturale Spirans *h* wird nach kurzem Vokal vor dem dentalen *s*, ausser wenn darauf ein *t* folgt, zum Verschlusslaut *k* und *ks* wird dann *x* geschrieben, z. B. *lax* Lachs, *oxi* Ochse. — Ueber den Schwund des *h* in Wörtern wie *písl* Deichsel, *lǫstr* Fehler, vgl. § 107, 1) b.

§ 100. Die interdentalen Spiranten *þ* und *đ* gehen vor und hinter dem dentalen *s* in den dentalen Verschlusslaut *t* über; für *ts* wird dann *z* geschrieben, z. B. *gǿzka* Güte (zu *góđr* gut), *brigzli* Vorwurf (zu *bregđa* schwingen), *sízt* am wenigsten (zu *síđr* weniger), *kvazk* med. sprach (für *kvaþsk*, zu *kveđa)*, gen. sg. m. *góz* gutes; *reista* errichtete (aus **reisþa*, got. *raisida)*, *estu* bist du etc.

Anm. In Fällen wie *góz* haben die Ausgaben gewöhnlich die etymologische Schreibung resp. analogische Neubildung *góđs*.

§ 101. Die labiale Spirans *f* kann vor *s* in die Tenuis *p* übergehn, z. B. *repsing*, *refsing* Züchtigung, *þórolps*, gen. von *þórolfr*, *ǫpstr*, *ǫfstr* Oberster. (Vgl. *pt* für *ft*, § 85.)

4. Kap. Schwund.

§ 102. *w* schwindet:

1) Anlautend vor *o*, *u* und deren Umlauten, sowie vor *r* und *l*, z. B. *orđ* Wort, *Óđinn* Wotan, *ull* Wolle; *ǿpa* schreien (got. *wōpjan)*, *yrkja* wirken; *reiđr* zornig (engl. *wrath)*, *líta* sehen (altengl. *wlítan)* u. a. m.

2) Inlautend vor denselben Vokalen und vor allen Konsonanten, z. B. *sporr* Sperling, pl. *sporrar*, dat. pl. *sporum*, *hót* Drohung (got. *hwōta*), *hjól* Rad (altengl. *hwéol*); ferner nach langer Silbe die nicht auf einen Guttural ausgeht, z. B. *benda* anzeigen (got. *bandwjan*), *ótta* Morgenzeit (got. *ūhtwō*), *leidindr* langweilig (altengl. *láđwende*), *hinneg* dort (aus **hinn veg*) u. a. m.; endlich nach schwachtoniger Silbe, z. B. in Compositis mit *ga-*, wo der Vokal synkopirt wurde, z. B. *gandr* Zauberstab neben *vondr* Stock, *gizki* Zaubermittel, zu *vitka* zaubern.

3) Auslautend, z. B. *song* ich sang (inf. *syngva*), *sǽ* See ac. (nom. pl. *sǽvar*).

Anm. 1. In Formen wie *svór* ich schwur (inf. *sverja*) ist *v* eine analogische Neubildung; umgekehrt ist es auch durch Ausgleichung geschwunden, z. B. in *gata* Gasse (got. *gatwō*) nach dem gen. *gotu* etc.

Anm. 2. Gegen die Regel fehlt das *v* in *pái* Pfau (lat. *pavo*), *dáinn* tot (zu *deyja* sterben), *skuggi* Schatten (got *skuggwa*).

§ 103. *j* schwindet:

1) Anlautend vor allen Vokalen, z. B. *ár* Jahr, *ok* Joch, *ungr* jung. — Ausgenommen sind *já* ja, *játta* bejahen.

2) Inlautend vor Palatalvokalen, z. B. *flýgr* fliegst (inf. *fljúga*), *velip* ihr wählt (inf. *velja*), sowie nach langer Silbe, z. B. *dóma* urteilen (got. *dōmjan*), *heyra* hören (got. *hausjan*). Vgl. dagegen *telja* zählen u. a.

§ 104. Die Nasale *m* und *n* schwinden:

1) Inlautend vor *l*, *r*, *s*, z. B. *mél* Mittelstück des Gebisses (aus **minþl*, ahd. *gamindil*), *lérept* Leinwand, *þóri* dat. Donar (darnach nom. *þórr* statt *þonarr*), *gós* Gans, *fúss* bereit (ahd. *funs*), etc.

2) Stets auslautend, z. B. *bíta* beissen, *á* an, *í* in, *frá* von (got. *fram*); hierher gehört auch die Endung *-ns* des ac. pl. von subst. und adj., z. B. *daga* Tage (got. *dagans*), *góda* m. gute, sowie die der 3. pers. pl. ind. präs., z. B. *binda* (got. *bindand*).

§ 105. Intervokalisches *ƀ* (stimmhaftes *f*) schwindet vor *o* und *u*, z. B. *bjórr* Biber, *njól* Dunkel (= Nebel), *haukr* Habicht, *sjau* sieben, *Gjúki* Gibicho, u. a.

§ 106. *þ* schwindet inlautend vor *l*, z. B. *nǫ́l* Nadel, *véli* Wedel, Schweif, *mél* Mittelstück (s. § 104); *đ* vor *r*, z. B. in *hvárir*, Pl. von *hvađarr*, welcher von beiden, *júr* Euter, vor *n* z. B. in *Skáney* Schonen (= Scadinavia), *ljónar* Männer (zu *lýđr* Leute).

§ 107. Spirantisches *h* (*x*) und *hw*, resp. der daraus bereits entstandene Hauchlaut (§ 68) schwindet:

1) inlautend:

a) nach langem Vokal oder Diphthongen vor *s*, z. B. *þísl* Deichsel, *nýsa* spähen (got. *niuhsjan*), *ljós* Licht;

b) nach kurzem Vokal vor *st*, z. B. *lǫstr* Fehler, Tadel (ahd. *lahan* tadeln), *mistr* Nebel (got. *maíhstus* Mist);

c) zwischen Vokalen und Liquiden, z. B. *ár* Flüsse (got. *ahwōs*), *sjá* sehen, *fela* verbergen (got. *filhan*), *for* Furche, *stǽla* stählen, ferner nach dem Präfix *g(a)-*, z. B. *glađr* Pferd (zu *hlađa* beladen), *gneigja* neigen (ahd. *gihneigen*), neben *hneigja*;

2) auslautend stets, z. B. *á* ich habe (got. *aih*), *sá* sah (got. *sahw*), *þó* doch. — Ebenso schwand das nach Vokal aus spirantischem *g* (*ʒ*) entstandene *h*, z. B. *só* sog.

Anm. 1. Wegen des Ueberganges von *hs* in *x* nach kurzem Vokal vgl. § 99. Formen wie *vǫxtr* Gewächs sind natürlich Neubildungen; vgl. das Verb. *vaxa!*

Anm. 2. Formen wie *saug*, *hneig* u. a. sind spätere Neubildungen.

§ 108. *g* schwindet nach Synkope des *-a-* in dem Präfix *ga-* vor allen Verschluss- und Reibelauten, z. B. *burđr* Geburt, *sinni* Begleiter (got. *gasinþa*).

§ 109. Einige andre Ausstossungen, die in grösseren Consonantengruppen stattfinden, mögen hier kurz zusammengestellt sein. Oft tritt aber durch Neubildung nach andern Formen der betr. Consonant wieder hervor.

a) *l* kann schwinden in *kar(l)madr* Mann, *en(g)skr* = *engliskr* englisch, Prät. *óx(l)ta* vermehrte (zu *óxla)* u. ähnl., Part. *víx(l)tr* gewechselt (zu *víxla)*.

b) *r* schwindet in Verwandschaftswörtern: *systkin* Geschwister, *feđgar* pl. Vater und Sohn, *sammóddr* von derselben Mutter u. a.; gelegentlich in Zusammensetzungen wie *ulfgi* kein Wolf (zu *ulfr)*, *kverknar* Pl. die Kehle (zu *kverkr)*.

c) *n* kann zwischen andern Consonanten ausfallen, z. B. *jam(n)t* n. eben, *al(n)-*, *ǫl(n)bogi* Ellenbogen, *vaz* Wassers (zu *vatn)*, *ber(n)ska* Kindheit (zu *barn)*.

d) *f* schwindet stets in *fimti* fünfte, *fimtán* 15 (darnach auch *fimm!)*; gelegentlich in *þar(f)nask* bedürfen.

e) *g* schwindet in den synkopirten Formen von *morgonn, -inn* Morgen, z. B. d. sg. *morni*, nom. pl. *mornar;* im n. *mart* manches (zu *margr)*.

f) *đ* schwindet z. B. in *norrǿnn* norwegisch (ahd. *nordrôni)*, *harđla*, *harla* sehr, u. a.

Anm. Z. T. können diese Erscheinungen auch als Assimilationen (vgl. Kap. 2) betrachtet werden, so z. B. der Schwund des *t* in den synkopirten Formen von *aptann* Abend: d. sg. *apni* (neben neuem *aptni)*.

5. Kap. Konsonanteneinschub.

§ 110. Die urgerm. Geminaten *ww* und *jj* gehen im nordischen in *ggv* und *ggj* über (vgl. got. *ggw* und *ddj!)*, z. B. *hryggva* betrüben (ahd. *hriuwan)*, *tryggr* treu, ac. m. *tryggvan* (ahd. *triuwi*, got. *triggws)*, *gloggr*, *glǫggr* deutlich, ac. m. *gloggvan* (got. adv. *glaggwō*, ahd. *glau)*, *hǫggva* hauen, *dǫgg* m. Tau, gen. *dǫggvar; tveggja* zweier g. pl. (got. *twaddjē*, ahd. *zweijo)*, *veggr* Wand (got. *waddjus*, as. *wêg)*, *egg* Ei. *gneggja* wiehern (engl. *neigh)*, *Frigg* Freia.

Anm. Ueber den Schwund des *v* und *j* vgl. § 102 f. Vor Kons. wird *g* nach § 119 vereinfacht, vgl. *gyggra* — *gugna* erschrecken, *ugla* Eule. — Stets ohne *v* erscheint *skuggi* Schatten (got. *skuggwa*, altengl. *scúa)*.

§ 111. Palatales *k* und *g* entwickeln hinter sich vor Gutturalvokalen ein *j* als Uebergangslaut, z. B. *merkja* merken, *kirkja* Kirche, *ríkjum* d. pl. Reichen (zu *ríki)*; *engjum* d. pl. Wiesen (zu *engi)*, *gígja* Geige, *mergjar* Markes (zu *mergr)*.

Anm. Die Palatilisirung entstand durch vorhergehendes oder ursprünglich folgendes *i* (*j*).

§ 112. Zwischen *ll*, *nn* und folgendem *s* entwickelt sich ein *t*, und die Verbindung *ts* wird durch *z* ausgedrückt, z. B. *allr* all, gen. *al(l)z*, *gol(l)z* Goldes, *e(l)lztr* ältester (comp. *ellri)*, *mun(n)z* Mundes (zu *munnr)*, *fin(n)zk* es findet sich (inf. *finnask)* etc.

Anm. Wegen der Vereinfachung des Konsonanten vor *z* s. § 119.

6. Kap. Metathesis.

§ 113. Umstellungen benachbarter Laute finden sich besonders bei *l* und *r*. Beispiele: *innyfli*, *-ylfi* Eingeweide, *þorgísl*, *-gils* u. ä.; *hross*, *hors* Ross, *brott*, *bort* fort, weg, *akarn* Ecker (got. *akran)*, *Grikkir*, *Girkir* Griechen, *fífrildi* Falter, *argr*, *ragr* feig (= arg).

7. Kap. Dehnung.

§ 114. *k* und *g* werden nach kurzem Vokal vor *j* gedehnt, z. B. *bekkjar* Baches (nom. *bekkr)*, *bikkja* Hündin; *leggja* legen, *hyggja* denken etc. Weil aber im selben Paradigma oft Formen mit folgendem *i* standen, vor dem nach § 103, 2 *j* schwand, mussten neben den langen *k* und *g* auch einfache vorkommen, z. B. *þekr* deckst (aus **þakiz)*, *segir* sagst, und dieser besonders im Verbum häufige Wechsel hat dann zu Ausgleichungen geführt, wobei einerseits meist *gg* (s. oben), anderseits meist einfaches *k* siegte, z. B. *vekja* wecken, *þekja* decken. — Einfaches *g* herrscht jedoch in *segja* sagen, *þegja* schweigen.

Anm. Aus den *j*-Formen ist die Gemination durch Ausgleichung auch in die *i*-Formen übergegangen, z. B. *liggr* liegst (st. *ligr)*, *hyggr* denkst, u. a. m.

§ 115. *kv* wird zu *kkv*, z. B. *slókkva* löschen (part. *slokinn* erloschen), *nǫkkvi* Nachen; auch hier sind *k*-Formen nicht selten, da *v* vor Kons. und *u* (nach § 102) schwindet, z. B. *rǫkr* Finsternis (got. *riqis)*, d. sg. *kvikum* lebendig (zu *kvikr)*. Nach Analogie dieser steht dann auch *k*, wo man *kk* erwartet, z. B. *rǫkva* neben *rǫkkva* finster werden, ac. sg. m. *kvikvan* neben *kvikkvan (kykkvan)*.

Anm. Umgekehrt dringt *kk* auch in die *k*-Formen: *rǫkkr* Finsternis, u. s. w.

§ 116. Vor *d* werden zu Anfang des 13. Jahrhunderts *l* und *n* gedehnt, z. B. *hallda* halten, *lannd* Land. Die Ausgaben nehmen jedoch von dieser Dehnung fast nie Notiz!

§ 117. Nach langem betonten Vokal werden *t*, *r* und *s* im Auslaut, in der Zusammensetzung und in der Flexion bei Synkope eines Zwischenlautes gedehnt, z. B. *bjótt* wohntest, *grátt!* weine! (zu *búa*, *gráta)*; *þrettán* 13, *tuttugu* 20; nom. sg. m. *grárr* grau, gen. *gráss*, nom. n. *grátt*, g. sg. f. *grárrar*, komp. *fǽrri* weniger (pos. *fá-rr)*, komp. adv. *nǽrr* näher (got. *nēhwis)*.

Anm. Formen wie *lét* liess sind Ausgleichungen z. B. nach dem pl. *létum* u. s. w. — In *þrettán* und *tuttugu* ist Kürzung des Vokals eingetreten, vgl. § 44.

8. Kap. Kürzung.

§ 118. Doppelkonsonanz nach einem Konsonanten wird vereinfacht, z. B. n. *blint* blind (st. **blintt*, **blindt)*, *venda* wandte (st. **vendda)*, *karl* Mann (st. **karll*, *karlʀ*, vgl. § 96), *botn* Boden (st. **botnn*, **botnʀ* ib.), *lax* Lachs (st. **lakss*, **laksʀ* ib.).

§ 119. Ebenso wird Doppelkonsonanz vor einem Kons. vereinfacht, z. B. *nǽtr* Nächte (sg. *nǫtt*, vgl. § 87), *dǿtr* Töchter (sg. *dóttir)*, *vetr* Winter (vgl. § 88), *átján* 18 (zu *átta)*, *ketlingr* Kätzchen (zu *kǫttr)*, *ekki* nichts (aus *eitt-gi)*, *ǫkla* Enkel, Knöchel, *gugna* verzagt werden (zu *gugginn)*, *þurt* n. dürr, *kipta* rückte (inf. *kippa)*, *apr* bitter (st. **appr*, schwed. *amper*, vgl. § 88). Doch bleiben *l*,

m, n, r vor denselben Lauten geminirt, ebenso *g* und *k* vor *j* und *v* (vgl. § 114 f.), z. B. *allra* g. pl. aller, *brunnr* Brunnen, *tveggja* zweier, *søkkva* senken.

§ 120. Nach schwachtonigen Vokalen tritt Kürzung ein, z. B. in enklitischen (unbetonten) Wörtern wie *eđa* oder (got. *aiþþau), međan* während (got. *miþþanei), siđan* seit (altengl. *siđđan), hinig* hierher etc. (cf. § 94 Anm.), *umm* (aus *umb* § 94), *um* um, oder nach Ableitungs- und Endsilben, wie dat. sg. m. *blindum* blindem (got. *blindamma),* nom. sg. n. *bundit* gebundnes (aus **bunditt, *bundint* nach § 89), *kallat* gerufen (aus **kallatt, *kaladt,* § 93); dagegen bleibt die Länge in Formen wie *ketill* Kessel (aus **ketilʀ),* nom. m. *annarr* andrer, *lauganna* der Bäder (zu *laug-in)* etc.

Anm. Wegen *eđa* etc. vgl. auch oben § 80.

C. Indogermanisch-germanisches.

§ 121. *m* assimilirte sich einem folgenden Dental und ging in *n* über, vgl. *koma* kommen neben *samkund* Zusammenkunft, *symja* schwimmen neben *sund* das Schwimmen, *skammr* kurz neben *skynda* beschleunigen.

§ 122. Bereits in der indogerm. Grundsprache waren die Medien *b, d, g* vor *t* in die Tenues *p, t, k* übergegangen (vgl. lat. *lego — lectus),* und diese Gruppen entwickelten sich in der germ. Lautverschiebung gleich altem *pt, tt, kt* regelrecht zu *ft, þt, ht. þt* dagegen ging zwischen Vokalen in *ss,* vor *r* in *st* über, *ss* wurde dann nach langen Vokalen und Diphthongen sowie nach Konsonanten zu *s* verkürzt. Beispiele s. unten!

§ 123. Vom germanischen Standpunkt aus kann man die Regel so fassen: Vor *t* gehen die labialen und gutturalen Verschluss- und Reibelaute in *f* resp. *h* über, die dentalen in *s,* wenn auf das *t* ein *r* folgt; andernfalls entsteht hier *ss* nach kurzen Vokalen, *s* nach langen Vokalen und Diphthongen sowie nach Konsonanten.

Beispiele: got. *skapjan* schaffen, *gaskafts* Geschöpf, *giban* geben, *gifts* Gabe; *siuks* krank, *saúhts* Sucht, *magan* vermögen, prät. *mahta; wissa* wusste, *-weis* -weise zu *witan* wissen, *-blōstreis* -anbeter zu *blōtan*. — Im isl. ist die Regel durch den Uebergang von *ft* in *pt* (§ 85), sowie die Assimilation von *ht* zu *tt, t* (§ 87) gestört: *ft* bleibt nur (resp. erscheint durch Neubildung), wenn Formen mit *f* daneben stehen, wie in *þurfta* bedurfte zu *þurfa, gaft* gabst zu *gaf*. Für *tt* = *ht* vgl. *sótta* suchte zu *sǿkja, orta* bewirkte zu *yrkja, mátta* vermochte zu *mega, átta* hatte zu *eiga*. Für die Dentalen beachte: *hvass* scharf zu *hvetja* schärfen, *hlass* Last, Fuhre zu *hlađa* aufladen, *sneis* Spiess zu *sníđa* schneiden, *víss* (aus **vísʀ*) weise zu *vita* wissen, *fús-s* begierig (ahd. *funs*, vgl. § 104, 1) zu ahd. *funden* streben, *fóstr* Nahrung zu *fǿđa* nähren.

§ 124. Schliesslich ist noch eine durch das Vernersche Gesetz erklärte Ausnahme der germ. Lautverschiebung zu besprechen, welche die Spiranten betrifft. Die urgerm. stimmlosen Spiranten *f, þ, s, h* und *hw* gingen nämlich in stimmhafter Umgebung in die entsprechenden stimmhaften *ƀ, đ, z, ʒ* und *ʒw* über, wenn der vorhergehende Vokal im idg. nicht betont war. Nach Nasalen und, was *đ* betrifft, auch nach *l* gingen dieselben (ausser *z*) dann weiter in die Medien *b, d, g* über, *ʒw* wurde entweder zu *ʒ* (resp. *g*), oder zu *w*. Beispiele:

1) Für den Wechsel *f: ƀ (b): fífl* Riese (aus **fimfl*, § 104, 1) neben *fimbul-vetr* Riesenwinter. — Sonst ist das Verhältnis durch den Uebergang von *f* in die sth. Spirans (§ 80) gestört worden, vgl. isl. *þarf* bedarf, pl. *þurfum* mit got. *þarf, þaúrbum!*

2) für *þ: đ (d): ellri* älter (got. *alþiza*) neben *aldinn* alt, *olla* (aus **volþa*) verursachte zum inf. *valda; fann* fand (got. *fanþ*), pl. *fundum*. (Wegen der Assimilation von *nþ* zu *nn, lþ* zu *ll*, vgl. § 94.) Im Uebrigen ist der Unterschied auch hier durch das Stimmhaftwerden des inter-

vokalischen *þ* verwischt, vgl. *bróðir* Bruder (got. *brōþar*) mit *faðir* Vater (got. *fadar*).

3) Für *h: ʒ (g): slá* schlagen (got. *slahan*), pl. prät. *slógum, fela* verbergen (got. *filhan*), part. *folginn, tíu* zehn (got. *taíhun*), *tigr* Zehner; *fá* empfangen (got. *fāhan* aus **fanhan*, § 69). pl. prät. *fengum, óri* jünger (got. *jūhiza* aus **junhiza*), *ungr* jung (vgl. § 28 und 103!)

4) Für *s: z (r): kaus* wählte, pl. *kørum* (vgl. § 77), *frjósa* frieren, part. prat. *frørinn, sá* säen, prät. *sera* (got. *saízō*), *mestr* grösster, *meiri* grösser (got. *maiza*).

5) Für *hw: ʒw: sjá* sehen (got. *saíhwan*) zu *sjón* Gesicht (aus **seʒwni-, *seuni-*, vgl. § 36), *ǫ́* Fluss (got. *ahwa*), *ey* Aue, Insel (**aʒwia-*), *hvél* Rad (aus **hwehwla-*, altengl. *hweohl*) neben *hjól* (aus **hweʒwla-*, altengl. *hwéol*); neben *w* erscheint *ʒ* in *mǫgr* Sohn (got. *magus* aus **maʒwuz*, § 102, 2) zu *mǽr* Mädchen (got. *mawi*), *þegn* Mann zu *þý* Magd (got. *þiwi*). — Statt *hw* steht *f* in *ulfr* Wolf neben *ylgr* Wölfin (aus **wulʒwiz*).

§ 125. Nach Diphthongen schwindet inlautendes *g* vor *m*, z. B. *taumr* Zaum neben *tygill* Zügel, *flaumr* Schwarm neben *fljúga* fliegen, *draumr* Traum neben *draugr* Gespenst.

II. Teil: Wortlehre.

I. Formenlehre.

A. Flexion.

1. Abschnitt: Declination.

1. Kap. Substantiva.

§ 126. Die isl. Declination hat 3 Genera: masculinum, femininum und neutrum (letzteres unterscheidet sich vom ersteren nur im nom. und acc. sing. und plur.); 2 numeri: singular und plural; 4 casus: nominativ, genitiv, dativ, accusativ. Je nachdem der Stamm, d. h. der nach Abtrennung der Casus-Endungen übrigbleibende Wortkörper, ursprünglich auf einen Vokal oder Konsonanten ausgeht, unterscheidet man 2 Hauptabteilungen der Substantiva und Adjectiva: vokalische und konsonantische Stämme. Von letzteren sind die *n*-Stämme die zahlreichsten, die J. Grimm schwache benannt hat; im Gegensatz dazu heissen die vokalischen dann starke.

a) Vokalische oder starke Stämme.

§ 127. Diese werden nach dem stammbildenden (thematischen) Vokal in *a-*, *ō-*, *i-* und *u*-Stämme unterschieden; jedoch tritt dieser Vokal nicht überall oder nicht immer deutlich mehr zu Tage.

I. *a*-Stämme.

§ 128. Diese Klasse enthält nur masc. und neutra, und zerfällt in 3 Unterabteilungen: a) reine *a*-Stämme, b) *ja*-Stämme, c) *wa*-Stämme.

a) Reine *a*-Stämme.

§ 129. Paradigmen: masc. *armr* Arm, *ketill* Kessel, *mór* Heideland; neutr. *barn* Kind, *sumar* Sommer, *bú* Wohnsitz.

		m.			n.		
Sg.	N.	arm-r	ketil-l	mó-r	barn	sumar	bú
	G.	arm-s	ketil-s	mó-s	barn-s	sumar-s	bú-s
	D.	arm-i	katl-i	mó	barn-i	sumr-i	bú-i
	A.	arm	ketil	mó	barn	sumar	bú
Pl.	N.	arm-ar	katl-ar	mó-ar	bǫrn	sumur	bú
	G.	arm-a	katl-a	mó-a	barn-a	sumr-a	bú-a
	D.	ǫrm-um	kǫtl-um	mó-m	bǫrn-um	sumr-um	bú-m
	A.	arm-a	katl-a	móa	bǫrn	sumur	bú

Anm. Die urnord. sg. Endungen sind: m. N. *-aʀ*, G. *-as*, D. *-e*, A. *-a;* n. N. A. *-a*, G. D. = m.; die unbelegte Endnng des N. A. Pl. n. muss *-u* gewesen sein, wie der Umlaut *(bǫrn)* und finnische Lehnworte zeigen (vgl. auch altengl. *hof-u* Höfe).

§ 130. Hierzu ist zu bemerken:

1) Im nom. sg. der masc. treten die Regeln von § 96 über die Behandlung des *-r* hinter *l, n, r, s* in Kraft, also:

a) erhalten in *selr* Seehund, *hallr* Stein, *brunnr, brudr* Brunnen, *munnr, mudr* Mund;

b) assimilirt in *stóll* Stuhl, *steinn* Stein, *íss* Eis, *hvinn* kleiner Dieb;

c) geschwunden in *fugl* Vogel, *hrafn* Rabe, *akr* Acker, *þurs* Riese.

Anm. Die Endung fehlt in *biskop* Bischof und Namen wie *Krist, Satán, Magnús* u. a.

2) Im G. sg. tritt bei vielen Wörtern *-ar*, die Endung der *i-* und *u*-Stämme, statt *-s* auf, z. B. *grautr* Grütze, *þróttr* Kraft, *mundr* Kaufsumme der Frau, Brautgabe, *hǫfundr* Hauptmann, *vísundr* Bisonochs, *ódr* Gedicht, *heidr* (später G. *heidrs)* Ehre, *snúdr* Vorteil, *trúdr* Gaukler, *rugr* Roggen, *úrr* Auerochs, *reyrr* Rohr, *gróđr* (G. *gródar*, später *gródrar)* Wachstum, *hlátr* Gelächter, *meldr* (G. *meldrar)* Mahlen, *vedr* Widder, *lemstr* (G. *-strar)* Verstümmelung, *rekstr*

Treiben; ferner viele Eigennamen: *Eyvindr, Vǫlundr, Sigurdr* u. a. bes. auf *-mundr, -fredr, -frødr, -rødr.* — Andere schwanken zwischen *-ar* und *-s: eidr* Eid, *meidr* Baum, *seidr* Zauberei, *audr* Reichtum, *apaldr* (G. *-drs, -ds, -dar)* Apfelbaum, *lávardr* Herr (= Lord), *bastardr* Bastard, *lundr* Hain, *vindr* Wind, *skógr* Wald, *tírr* Ehre, *hródr* Ruhm, *kraptr* Kraft, sowie einige Namen: *Surtr, Heimdalr, Ullr.* — Der alte *u*-Stamm *fé* n. Vieh, Geld hat im g. *fjár* (vgl. § 36).

3) Geht der Stamm auf Kons. + *s* aus, so ist der gen. dem nom. gleich (vgl. § 118), z. B. in *þurs* Riese, *lax* Lachs; nach *-ll, -nn* steht *-z* statt *-s* (vgl. § 112), z. B. *hallr, hallz* Stein, *munnr (mudr), munnz* Mund; *-ds, ds* geht in *ts*, geschrieben *z*, über (vgl. § 83) z. B. *land, lanz* (analogisch auch *lands), gardr, garz* Hof. *Vatn* Wasser hat *vaz* (vgl. § 109 c).

4) Im d. sg. der masc. fehlt die Endung oft; *dagr* hat mit Umlaut *degi* nach § 20, Anm. 1.

Anm. Vgl. dagegen *í dag* heute, sowie den dat. *Dag* von dem Namen *Dagr*.

5) Im d. pl. ist der *u*-Umlaut zu beachten, der jedoch durch Ausgleichung nach andern Casus schwinden kann *(dvergum* Zwergen).

6) Im nom. ac. pl. kann *smidr* Schmied wie ein *i*-Stamm flektiren: *smidir, smidi,* selten als *u*-Stamm: *smidir, smidu. Þrettr* List, *stígr, stigr* Steig können nur im ac. pl. nach der *u*-Declination gehn.

§ 131. Wie *ketill* gehen zweisilbige wie *hamarr* Hammer, *þumall* Daumen, *þistill* Distel, *himinn* (d. *hifni* nach § 98, neugebildet *himni), djǫfull* Teufel, *jǫtunn* Riese, *fjǫturr* Fessel, *sǫdull* Sattel, aber nicht die Eigennamen *Gunnarr, Reginn* etc. und Fremdwörter wie *bikarr* Becher. — Entsprechend dem Paradigma hat *lykill* Schlüssel, *trygill* Schüssel, *tygill* Schnur im dat. sg. *lukli* etc., ebenso *Egill: Agli.* Doch kommen daneben auch durch Ausgleichung umgelautete Formen in den synkopirten Casus vor. Bei

andern Wörtern wie *ferill* Reise, Reisender ist der Umlaut ganz durchgeführt worden (pl. *ferlar),* so bei allen Wörtern mit *u*-Umlaut, wie *sǫdull: sǫðlar, jǫfurr* Fürst: *jǫfrar.*

Anm. Umgekehrt hat *stuðill* Stütze den Vokal der synkopirten Casus durchgeführt. — Bei *morgonn* Morgen, *aptann* Abend schwindet *g, t* nach § 109 bei der Synkope: d. *morni, apni.*

§ 132. Bei *mór* (so auch poet. *jór* Pferd) ist auf § 34 ff. zu verweisen; d. pl. *móum* ist spätere Neubildung. Im d. sg. fehlt die Endung stets. — *Skór* Schuh bildet den pl.: *skúar, skúa skóm, skúa,* später im nom. ac. pl. auch *skór, skó.*

Anm. *Jór* geht später im nom. ac. pl. auch nach der *i*-Klasse: *jóir, jói.*

§ 133. Wie *sumar* gehn noch: *gaman* (vgl. § 98!) Freude, *óðal* Eigentum (pl. auch *óðǫl), megin* Kraft, Stärke, *regin* pl. Götter, *hǫfuð* Haupt; *óðal* bildet auch unsykopirte Formen. Bei *regin* haben die synk. Formen keinen *i*-Umlaut: g. *ragna,* d. *rǫgnum; megin* zeigt Doppelformen. Durch Neubildung entstehen dann Formen wie *magn, megn* statt *megin, rǫgn, rǫgna* statt *regin, ragna.* Andere Neutra der Art, wie *herað* Bezirk, synkopiren nicht: pl. *heruð, heraða* etc.

Anm. Das *u* in der zweiten Silbe des nom. ac. (event. auch d.) pl. ist entweder germ. *o*, das vor folgendem *u* blieb — während betontes *o* urgerm. in *a* überging, vgl. got. *ahtau* = lat. *octo* — oder aus urnord. *ǫ́* verkürzt, wie in *foruð* Verderb (aus **forrǫ́ðu,* vgl. § 47).

§ 134. Wie *bú* gehen: *vé* Heiligtum, *kné* Knie, *tré* Baum, *hlé* Schutz, *fé* Vieh, Geld (gen. *fjár,* vgl. oben § 130, 2), *strá* Stroh, *dá* Entzückung, *blý* Blei. Vgl. dazu § 34 ff., also: gen. pl. *strá,* d. *strǫ́m* (später neugebildet: *strám, stráum,* wie auch *búum),* d. sg. *kné,* g. d. pl. *knjá, knjóm* (darnach auch später: d. *knjám,* nom. ac. pl. *knjó).* Aber *vé* hat *véa, véum.*

Anm. Im g. sg. kann *ss* stehn: *knéss,* vgl. § 117.

b) *wa*-Stämme.

§ 135. Paradigmen: fürs masc. *sǫngr* Gesang, fürs neutr. *hǫgg* Hieb (vgl. § 21).

		m.	n.		m.	n.
Sg.	N.	sǫng-r	hǫgg	Pl.	sǫng-var	hǫgg
	G.	sǫng-s	hǫgg-s		sǫng-va	hǫgg-va
	D.	sǫng-vi	hǫgg-vi		sǫng-um	hǫgg-um
	A.	sǫng	hǫgg		sǫng-va	hǫgg.

Anm. Das nach § 102 im Auslaut, vor Kons. und vor *u* schwindende *v* tritt später durch Ausgleichung auch im d. pl. ein (*sǫngvum*), ebenso kann es überall nach Analogie der *v*-losen Casus schwinden (*sǫngar* etc.); der d. sg. ist oft endungslos: *sǫng*.

§ 136. So flektiren u. a. *hǫrr* Flachs, *rǫggr* Haarbüschel; *bǫl* Unglück, *mjǫl* Mehl, *ǫl* Bier, *fjǫr* Leben, *skrøk* Unwahrheit, *lyng* Heidekraut, *glygg* Wind, *bygg* Gerste, *hrǽ* Aas, *lǽ* Betrug. Die kontrahirten *mór* Möwe (vgl. § 23) und *Týr* ein Gott, zeigen einen Wechsel von *ó* und *á*, resp. *ý* und *í*, z. B. nom. pl. *mávar, tívar* (nach § 21, Anm. 2); ebenso wechselt der Vokal in *smjǫr, smør* Butter (d. *smyrvi), kjǫt, køt* Fleisch nach § 31; *sǽr* See und *snǽr* Schnee zeigen die Nebenformen *sjár, sjór* etc. (§ 32 Anm. 2 und § 39); ebenso steht *frǽ* Samen neben *frjó* (vgl. ib.). — Im d. pl. sind die kontrahirten Formen *móm, sjóm* etc. (nach § 34) zu beachten!

Anm. 1. *sǽr* und *snǽr* etc. haben im g. sg. öfter *-ar* als *-s*, *hjǫrr* Schwert zeigt beide Formen, *hjǫrs* und *hjarar* (nach der *u*-Decl.).

Anm. 2. Neben *Týr* steht auch ein *Týr-r*, g. *Týrs* nach der *a*-Decl.; *spǫr-r* Sperling flektirt auch nach der *u*-Decl., *hey* Heu auch wie ein *ja*-Stamm (d. *heyi)*.

c) *ja* - Stämme.

1. kurzsilbige.

§ 137. Paradigmen: fürs m. *niðr* Abkömmling, fürs n. *ber* Beere.

		m.	n.		m.	n.
Sg.	N.	nið-r	ber	Pl.	nið-jar	ber
	G.	nið-s	ber-s		nið-ja	ber-ja
	D.	nið	ber-i		nið-jum	ber-jum
	A.	nið	ber		nið-ja	ber

§ 138. Wie *niðr* gehn in alter Zeit *vængr* Flügel, *væringr* Söldner, *Ryyjar* Leute aus Rogaland, *Grikkjar, Girkjar* (§ 113) Griechen: sonst sind die masc. *ja*-Stämme in die *i*-Klasse übergetreten. Zahlreich sind dagegen die neutra.

Anm. 1. Nach § 7 gehören auch Wörter wie *hregg* Sturm, *egg* Ei, *skegg* Bart, *ský* Wolke, *grey* Hündin etc. hierher.

Anm. 2. Später tritt auch *él* Hagelschauer in diese Klasse über: *hey* Heu flektirt auch wie ein *wa*-Stamm. *kið* Zicklein, *nið* abnehmender Mond (neben f. pl. *niðar*, als *ō*-Stamm) und *él* auch wie *a*-Stämme.

2. langsilbige.

§ 139. Paradigmen: fürs m. *hirðir* Hirt, *mækir* Schwert, fürs n.: *kvæði* Gedicht, *engi* Wiese.

Sg.

	m.		n.	
N.	hirð-ir	mæk-ir	kvæð-i	eng-i
G.	hirð-is	mæk-is	kvæð-is	eng-is
D.	hirð-i	mæk-i	kvæð-i	eng-i
A.	hirð-i	mæk-i	kvæð-i	eng-i

Pl.

	m.		n.	
N.	hirð-ar	mæk-jar	kvæð-i	eng-i
G.	hirð-a	mæk-ja	kvæð-a	eng-ja
D.	hirð-um	mæk-jum	kvæð-um	eng-jum
A.	hirð-a	mæk-ja	kvæð-i	eng-i

Anm. Wegen der Synkope des *j* vgl. § 103, wegen des *j*-Einschubs bei den Palat. *g* und *k* vgl. § 111. Die pl.-Formen von *mækir* sind unbelegt.

§ 140. Besonderheiten sind:

1) bei einigen Eigennamen wie *Hymir* u. a. ist die Wurzelsilbe kurz, einige davon erscheinen sogar ohne Umlaut, wie *Glasir*.

Anm. Wörter wie *Mjǫlnir, Fáfnir, Hamðir, Þórir* sind entweder durch Synkope eines Mittelvokals entstanden (*Mjǫlnir* aus ** Melunir*) oder erst nach der Zeit des *i*-Umlauts gebildet worden, oder schliesslich, wie die letzt genannten, alte Composita, die in diese Klasse übergetreten sind.

2) *eyrir* Oere (Gewicht) hat im pl. keinen Umlaut: *aurar* etc., ebenso bildet *lǽti* Betragen den g. pl. *láta*, d. *lǫtum*.

3) Später wird das *-r* der masc. zum Stamme gezogen und die Wörter flektiren dann wie *a*-Stämme, z. B. *lǽknir* Arzt, g. *lǽknirs*, n. pl. *lǽknirar; hellir* Felsenhöhle, pl. *hellrar* (wie *hamrar)*.

4) *klǽđi* Kleid, *fylki* Schar, *kerti* Wachslicht und *kippi* Büschel haben im g. pl. auch *-na*, z. B. *klǽđna* neben *klǽđa* u. s. w.

II. *ō*-Stämme.

a) Reine *ō*-Stämme.

§ 141. Diese sind nur fem. Paradigmen: *fjǫđr* Feder, *laug* Bad, *ǫ́* Fluss.

Sg.				Pl.		
N. A. fjǫđr	laug	ǫ́		N. A. fjađr-ar	laug-ar	á-r
G. fjađr-ar	laug-ar	á-r		G. fjađr-a	laug-a	á
D. fjǫđr	laug-u	ǫ́		D. fjǫđr-um	laug-um	ǫ́-m

Anm. Aus urnord. Zeit sind folgende Endungen belegt: sg. nom. *-u* (daher Umlaut im Wurzelvokal), pl. nom. ac. *-oʀ*, gen. *-o*.

§ 142. Besonders ist zu merken:

1) Viele wie *fjǫđr* flektirende *ō*-Stämme können auch wie *i*-Stämme flektiren (nach § 155), z. B. *gjǫf* Gabe, *kvern* Mühle.

2) Wie *laug* gehen die Wörter auf *-ing* und *-ung*, z. B. *kerling* alte Frau, *lausung* Unzuverlässlichkeit, sodann **vǫk* Eisloch, **reid* Reiten, Wagen, **hlít* Genüge, *mjǫll* frischer Schnee, **hǫll* Halle, *ull* Wolle, *ǫ́l* Riemen, *rein* Rain, *ǫ́r* Ruder, **fǫr* Reise. — Ausser denen auf *-ing* und *-ung* können sie jedoch, besonders später, auch wie *fjǫđr* (also ohne *-u* im dat.) gehen; die besternten auch nach der *i*-Declination.

3) Die Eigennamen auf *-bjǫrg*, *-laug*, *-veig*, *-lǫđ*, *-leif*, *-rún*, *-rǫr*, sowie fremde (*Katrín* etc.) haben nicht nur im dat., sondern auch im ac. sg. die Endung *-u*, z. B. *Ingebjǫrg*,

-bjargu, -bjǫrgu. Selten ist dies auch bei den Wörtern auf *-ing* der Fall.

Anm. Zuweilen kommt auch bei diesen Namen ein ac. ohne Endung vor.

4) *Skǫgul, Gǫndul* und *alin* Elle lauten im nom. d. ac. gleich, im gen. synkopiren sie: *Skǫglar, alnar.* — Letzteres hat auch die Form *ǫln, ǫ́ln,* das im sg. wie *fjǫðr,* im pl. ebenso oder nach der *i*-Decl. geht.

§ 143. Wie *ǫ́* gehn Wörter wie *brǫ́* Wimper, *rǫ́* Reh, *ró* Ruhe, *elztó* Feuerstätte, *ró, rá* Ecke (pl. *róar* und *rár,* vgl. § 23), *þró* Trog (auch konsonantisch), *brú* Brücke (pl. *brúar* und *brúr), kví* Hürde. — Wegen der Hiatuserscheinungen vgl. § 34 ff.

b) *wō*-Stämme.

§ 144. Paradigma: *ǫr* Pfeil.

Sg.			Pl.
N. A.	ǫr		ǫr-var
G.	ǫr-var		ǫr-va
D.	ǫr-u, ǫr		ǫr-um

Anm. *ǫr* hat im pl. auch *ǫrir* nach der *i*-Klasse. Die Wörter dieser Abteilung werden später auch ohne *v* (wie *fjǫ́ðr)* declinirt.

§ 145. Wie *ǫr* flektiren nur wenig Wörter, z. B. *dǫgg* Tau, *rǫgg* Ziegenhaar, *bǫð* (poet.) Kampf, *stǫð* Landungsplatz, *gǫtvar* Anzug.

c) *jō*-Stämme.

1. kurzsilbige.

§ 146. Paradigmen: *ben* Wunde, *egg* Schneide.

Sg.			Pl.	
N. A.	ben	egg	ben-jar	egg-jar
G.	ben-jar	egg-jar	ben-ja	egg-ja
D.	ben	egg-ju	ben-jum	egg-jum

Anm. *ben* ist selten n. (wie *ber* § 137), ebenso *skyn* Einsicht. — Wegen der Form *eggjar* u. ä. vgl. § 110.

§ 147. Wie *ben* gehen u. a. noch: *skel* Schuppe, *il* Sohle, *skyn* Einsicht, *syn* Leugnen, *nyt* Nutzen, *vid* Band, *dys* Grabhügel, *fles* Fels, sowie *dregg* Hefen (vgl. § 7); mit

langer Silbe nur *eng* Wiese (neben *engi*, *ja*-Stamm); wie *egg*, z. B. *hel* Totenreich, *ey* Insel (vgl. § 7), *þý* Dienerin (got. *þiwi)*, und viele Eigennamen, wie *Frigg*, *Sif* (pl. „Verwandtschaft"), besonders die auf *-ey*, *-ný*, *-yn* (*-vin)*.

Anm. 1. Später kann bei *egg* etc. der d. sg. auch endungslos sein; die Namen auf *-ný* haben auch im ac. *-ju*.

Anm. 2. Der hierher gehörige Stamm *mey-* (gen. *meyjar* u. s. w.) Jungfrau (got. *mawi)* hat im nom. *mǽr* wie die langsilbigen.

2. langsilbige.

§ 148. Paradigmen: *flǿđr* Flut, *ylgr* Wölfin.

Sg. N.	flǿđ-r	ylg-r	Pl.	flǿđ-ar	ylg-jar
G.	flǿđ-ar	ylg-jar		flǿđ-a	ylg-ja
D.	flǿđ-i	ylg-i		flǿđ-um	ylg-jum
A.	flǿđ-i	ylg-i		flǿđ-ar	ylg-jar

Anm. Das *-r* im nom. sg. stammt aus der *i*-Declination. Später tritt dafür *-i* ein. Wegen des *j*-Schwundes vgl. § 103, 2; wegen des *j*-Einschubs § 111.

§ 149. So gehen viele Wörter, darunter die Namen auf *-dís*, *-eiđr*, *-(f)ríđr*, *-gerđr*, *-hildr*, *-guđr* oder *-gunnr*, *-unn(r)* oder *-uđr* (§ 72), *-þrúđr*, *-elfr*.

Anm. 1. Das Fehlen des Umlauts in einigen dieser Endungen (sowie in *guđr* Kampf) erklärt sich daraus, dass diese Wörter ursprünglich der *i*- oder *ō*-Decl. angehörten. Man beachte auch das Fehlen der nom.-Endung bei *-dís* und *-unn* (neben *-unnr*, *uđr)!*

Anm. 2. Hierher gehört auch *ǿx* Axt (aus **ǿkss)*, das sein altes *-ss* nach § 118 verkürzt, sowie *merr* Mähre (aus **marhjō-)*, also ursprünglich langsilbig.

Anm. 3. *helgr* Feier hat gegen die Regel kein *j* vor *a* und *u*, pl. also *helgar*.

III. *i*-Stämme.

§ 150. Zu diesen gehören masc. und fem., die ursprünglich gleich flektirten. Im isl. aber sind die letzteren im sing. fast ganz in die Flexion der *ō*-Stämme übergetreten.

a) Masc.

§ 151. Paradigmen: *gestr* Gast, *stađr* Stätte, *bekkr* Bank.

Sg. N.	gest-r	stađ-r	bekk-r
G.	gest-s	stađ-ar	bekk-s, -jar
D.	gest	stađ	bekk
A.	gest	stađ	bekk
Pl. N.	gest-ir	stađ-ir	bekk-ir
G.	gest-a	stađ-a	bekk-ja
D.	gest-um	stǫđ-um	bekk-jum
A.	gest-i	stađ-i	bekk-i

Anm. Urnord. Formen sind: nom. sg. *-iʀ*, d. pl. *-umʀ*. Letztere Endung war an Stelle von *-imʀ* getreten, das noch im adv. *megin* = **vegim* wegen, erhalten ist (vgl. § 94 Anm. und § 98 Anm. 2).

§ 152. Hierzu ist zu merken:

1) Zu den wie *gestr* flektirenden Wörtern gehört auch *hár* Dollen, bei dem die Kontraktionsgesetze (§ 34 ff.) eintreten, z. B. d. pl. *hǫ́m*.

2) Beim Antreten der nom.-Endung gelten die in § 96 dargestellten Gesetze, z. B. *svanr* Schwan, *halr* Mann, *skellr* Klatschen, *dǿll* Thalbewohner, *gríss* Ferkel.

3) Viele haben im nom. ac. pl. auch die Endungen *-ar, -a* (nach der *a*-Decl.), z. B. *hvalr* Wal, *dalr* Thal, *stafr* Stab u. a.

Anm. *guđ* Gott (altes neutr.) hat im nom. kein *-r*, im dat. die Endung *-i*. So bisweilen auch *nár* Leiche. *Brestr* Mangel hat selten den ac. pl. auf *-u* (*u*-kl.).

§ 153. Wie *stađr* flektiren viele einsilbige, dann besonders die Wörter auf *-skapr, -nuđr, -nađr* (letztere flektiren ursprünglich wie *u*-Stämme im sg.: *fǫgnuđr* Freude, g. *fagnađar,* d. *fagnađi,* ac. *fǫgnuđ,* später dringt *-nađr* im nom., *-nađ* im ac. ein). Dabei ist zu merken:

1) *burr* Sohn, *salr* Saal, *skriđr* Lauf, *sultr* Hunger haben im gen. sg. auch *-s*.

2) *fundr* Zusammenkunft, *sultr* Hunger, *kostr* Bedingung, *feldr* Mantel, sowie die auf *-nađr (-nuđr)* haben im d. sg. *-i*.

3) *feldr* Mantel und *matr* Speise haben im nom. ac. pl. auch *-ar, -a*.

4) *kostr* Bedingung und *hlutr* Los, Teil können den ac. pl. auf *-u* bilden.

Anm. Bei *vinr* Freund und *munr, monr,* Sinn, Unterschied kann im nom. sg. das *-r* fehlen.

§ 154. Wie *bekkr* gehn die subst. mit umgelauteter kurzer oder auf *g, k* auslautender langer Wurzelsilbe, wie *þytr* Lärm, *veggr* Wand (§ 110) *þeyr* Tauwetter (§ 7); *strengr* Strang, *mergr* Mark u. a. Dabei ist zu merken:

1) Einige, wie *glymr* Getöse, *belgr* Balg u. a. haben im g. sg. nur *-s,* andere, wie *hylr* Schlund, *þykkr* Verdruss u. a. nur *-jar.* Im d. sg. ist *-i* sehr selten.

2) *bǿr, býr* Dorf hat neben den regelmässigen *j*-Formen *bǿjar, býjar* u. s. w. mit Accentvertauschung im g. sg. *bjár,* g. pl. *bjá,* d. *bjám,* vgl. § 39.

Anm. Einige dieser Wörter, wie *sekkr* Sack u. a., flektiren auch wie reine *a*-Stämme: pl. *sekkar* etc.

b) Femin.

§ 155. Paradigmen: *ǫxl* Achsel, *skipun* Anordnung, *rǫst* Meile.

Sg.	N.	ǫxl	skipun	rǫst
	G.	axl-ar	skipan-ar	rast-ar
	D.	ǫxl	skipun	rǫst-u
	A.	ǫxl	skipun	rǫst-u
Pl.	N. A.	axl-ir	skipan-ir	rast-ir
	G.	axl-a	skipan-a	rast-a
	D.	ǫxl-um	skipun-um	rǫst-um

Anm. Wegen der sg.-Formen vgl. § 150; über *skipun* — *skipanar* § 133 Anm.

§ 156. Hierzu ist zu bemerken:

1) Wie *ǫxl* gehen die meisten fem., besonders die auf *-un* und *-kunn,* z. B. *varkunn* Nachsicht u. s. w.

Anm. 1. Bei denen auf *-un* dringt *-an* durch Ausgleichung frühzeitig im ganzen sg. durch.

Anm. 2. Das hierhergehörige *tíð* Zeit zeigt masc. Form im ac. *í þann tíð* zu jener Zeit.

2) Die alte nom.-Endung des sg., *-r,* erscheint bei *Urðr* eine Norne, *nauð(r)* Notwendigkeit, *uðr, unnr* Welle,

brúdr Braut, Frau, *vœttr* Wicht, Wesen (in Zusammensetzungen *-vitr,* wie *hjalmvitr* Walküre, wozu der nom. ac. pl. *-vitr* (konson. kl.).

Anm. Dazu gehört auch *vettergis, vettugi* nichts, ferner das Suffix *-vetna* (g. pl.) in *hotvetna* was auch immer, *horvetna* wo auch.

3) *brúdr* und *vœttr* enden im d. sg. auf *-i.*

§ 157. Wie *rǫst* gehen eine Anzahl Wörter, von denen *rǫnd* Rand, *strǫnd* Strand, *mǫrk* Wald, *stǫng* Stange, *tǫng* Zange, *spǫng* Platte, im pl. auch kons. Formen (nach § 179) wie *rendr* etc. aufweisen, andere, z. B. *ǫnd* Atem, *hjǫrd* Herde, im pl. auch wie *ǫxl* flektiren. — *Tǫng* und *mǫrk* bilden den gen. sg. auch konsonantisch: *tengr, merkr.*

Anm. Der *i*-Umlaut bei den *i*-Stämmen ist entweder analogisch in allen Formen durchgeführt, wie bei *gestr* Gast, *dǿl* Thal, oder durchaus beseitigt, wie bei *stuldr* Diebstahl, *urt* Pflanze. Auch entstehen Doppelformen wie *hlumr, hlymr* Rudergriff, *bón, bǿn* Bitte *sǫ́tt, sǽtt* Vertrag u. a.

IV. *u*-Stämme.

§ 158. Nur masculina, Paradigmen: *bǫlkr* Balken, *hjǫrtr* Hirsch.

Sg.	N. bǫlk-r	bjǫrt-r	Pl.	belk-ir	hirt-ir
	G. balk-ar	hjart-ar		balk-a	hjart-a
	D. belk-i, bǫlk	hirt-i		bǫlk-um	hjǫrt-um
	A. bǫlk	hjǫrt		bǫlk-u, belk-i	hjǫrt-u

Anm. Die urnord. Endungen sind: sg. nom. *-uʀ,* d. *-iu,* ac. *u;* der gen. *-ar* entspricht got. *-aus,* der nom. pl. got. *-jus.* Der ac. pl. auf *-i* ist nach Analogie der *i*-Stämme gebildet.

§ 159. So gehen viele Wörter, besonders die auf *ǫ́ttr,* wie *hǫ́ttr* Art; *spǫrr* Sperling geht auch wie ein *wa*-Stamm (§ 135), *ǫ́ss* 1. Balken, 2. Gott, *vegr* Weg, *kvittr* Wortschwall auch nach der *a*-Declination, desgl. *ǫ́rr* (got. *airus)* Bote oft im pl. *Limr* Glied bildet den pl. auch nach der *ō*-Decl. als f.: *limar,* seltener nach der *a*-Decl.

§ 160. Im einzelnen ist zu merken:

1) Bei *sonr, sunr* Sohn (vgl. § 15 Anm.) kann im nom. sg. das *-r* fehlen; dagegen *ǫrn* Aar, *spónn* Span (vgl. § 23),

óss 1. Balken, 2. Gott, *knǫrr* (g. *knarrar)* Handelsschiff erklären sich nach § 96.

2) *vǫrðr* Wart und *liðr* Glied haben im g. sg. auch *-s*.

3) *vegr* Weg hat *-na* im g. pl. in Ausdrücken wie *minna vegna* meinetwegen.

Anm. 1. Der Vokalwechsel der Wurzel hat zu Neubildungen wie nom. *kattr* neben *kǫttr* Katze, *sonr*, *sona* Sohn, Söhne (g. pl.), *árr* neben *ǫ́rr* Bote, geführt. *Tegr* Zehner (got. *tigus)* hat so die Nebenformen *togr, tugr, tegr, tigr* erhalten.

Anm. 2. Das nom. *-r* ist später zuweilen zum Stamme gezogen, vgl. *graptrar* für *graptar* (gen. von *grǫptr* Grab).

§ 161. Wie *hjǫrtr* (wofür die §§ 14 und 29 f. zu vergleichen sind) gehen: *fjǫrðr* Meerbusen, *kjǫlr* Kiel, *bjǫrn* Bär, *mjǫðr* Met, *skjǫldr* Schild, *Njǫrðr* Nerthus. — *verðr* Mahlzeit bildet entsprechend einen alten dat. *virði*.

b) Konsonantische.

I. *n*-Stämme (schwache Declination).

§ 162. Diese zerfällt in drei Klassen: 1) *an*-Stämme, masc. und neutra, 2) *ōn-*, *ūn*-Stämme, fem. und einige masc., 3) *īn*-Stämme, nur fem.

1. *an*-Stämme.

§ 163. Von diesen haben die masc. im pl. die Flexion der *a*-Stämme angenommen. Nur wenige Spuren der ursprünglichen Flexion finden sich noch, s. § 166, 2) ff.

a) Masc.

164. Paradigmen: *hani* Hahn, *harpari* Harfner, *bryti* Haushälter, *pái* Pfau.

Sg.	N.	han-i	harpar-i	bryt-i	pá-i
	G. D. A.	han-a	harpar-a	bryt-ja	pá
Pl.	N.	han-ar	harpar-ar	bryt-jar	pá-r
	G.	han-a	harpar-a	bryt-ja	pá
	D.	hǫn-um	hǫrpur-um	bryt-jum	pǫ́-m
	A.	han-a	harpar-a	bryt-ja	pá

Anm. Die Endungen des sg. im urnord. sind: nom. *-a*, g. d. *-an*. Auf letztere Form weist auch der ac. hin.

§ 165. Wie *hani* geht auch das f. *Skaði*; wie *harpari* die Wörter auf *-ari, -eri,* die aus der *a*-Decl. hierher übergetreten sind (got. *-areis)*; wie *bryti* die *jan*-Stämme, besonders die auf *-ingi, -byggi, -nyti, -skeggi, -veri, -virki,* wie *erfingi, arfnyti* Erbe, *illvirki* Missethäter, sowie die auf *g* und *k* ausgehenden *an*-Stämme, wie *dreki* Drache (vgl. § 20, Anm. 1): nach *pái* kontrahirte wie *flói* sumpfige Stelle (d. pl. *flóm), búi* Bewohner, *lé* Sense (gen. *ljá*, vgl. § 34 ff.).

§ 166. Besonders zu merken ist noch:

1) Die Lehnwörter *herra* (auch *herri)* und *síra* Herr haben im nom. sg. *-a*.

2) *uxi, oxi* Ochs flektirt im pl. *yxn, øxn* (später auch neutrum!) g. *yxna, øxna,* d. *yxnum, øxnum;* später nach der *a*-Decl. *uxar* etc.

3) Indeclinirbare wie *samfeðra* Kinder desselben Vaters, *-møðra* derselben Mutter, zeigen in dieser Form noch die alte Endung des nom. pl.

4) Poetische Wörter wie *gumi* Mann, *skati* Eminenz, *Goti* u. a. haben im g. pl. *-na* (wie *yxna)* und lassen dies *n* oft in die andern Casus eindringen: *gumnar, flotnar* Seeleute etc. Hierher gehört auch *óna-sótt* Altersschwäche (zu *ái* Urgrossvater).

Anm. 1. *mǫskvi* Maske hat im d. pl. *mǫskum* nach § 102, 2.

Anm. 2. Einige *jan*-Stämme: *aðili* Führer einer Sache vor Gericht, *skyti* Schütz, selten *bryti* Haushälter, *vili* Wille und die auf *-veri* gehn auch wie *hani;* die auf *-byggi* -bewohner, im pl. auch wie *wa*-Stämme *(-byggvar* etc.).

b) Neutra.

Sg. N. A. hjart-a	Pl. hjǫrt-u
G. hjart-a	hjart-na
D. hjart-a	hjǫrt-um

§ 167. Von den hierher gehörigen Wörtern haben *síma* Seil, *ǫkla* Knöchel und *miðmunda* Mittelpunkt, auch masc. Formen: *sími* etc. *Hjón, hjún* (neben *hjú)* Ehegatten, Hausleute hat das *-n* im sg. und pl. durchgeführt, und zeigt noch die Nebenform *hjóna, hjúna* (auch nom. ac. pl.).

Anm. Der sg. ist als präpos. *(i)hjá* neben, bei, erhalten; dazu gehört auch das masc. *hjú* Diener.

2. ōn-, ūn-Stämme.

§ 168. Paradigmen: *gata* Strasse, *slǫngva* Schleuder, *bylgja* Woge, *trúa* Glaube.

Sg.	N.	gat-a	slǫng-va	bylg-ja	trú-a
	G. D. A.	gǫt-u	slǫng-u	bylg-ju	trú
Pl.	N. A.	gǫt-ur	slǫng-ur	bylg-jur	trú-r
	G.	gat-na	(?)	bylg-na	trú-na
	D.	gǫt-um	slǫng-um	bylg-jum	trú-m

Anm. Die urnord. Endungen sind: sg. nom. -ō, g. d. ac. -ūn; der nom. ac. pl. ist nach der ō-Decl. neu gebildet.

§ 169. Bei *slǫngva* sind die Regeln von § 102, 2 zu beachten (ebenso *vǫlva* Weissagerin); bei *bylgja* und *kirkja* Kirche kommt § 111 in Betracht. Beachte den Ausfall des *j* vor *n* im g. pl.! Wie *trúa* kontrahiren nach § 34 ff. auch *skuggsjá*, gen. *-sjǫ́* Spiegel und *Gróa*.

Anm. *trúa* hat auch eine Nebenform *trú* die als ō-Stamm flektirt.

§ 170. Auch einige masc. wie *skytja* (neben *skyti*, *jan*-Stamm) Schütz, *hetja* Mutiger, *kempa* (neben *kappi*) Kämpfer, *rytta* Schuft (diese 3 auch f.), ferner Namen wie *Sifka*, *Sturla* a. a. gehen nach dieser Klasse.

§ 171. Besonders ist zu merken:

1) *frú* Frau hat im nom. keine Endung und geht später (wie *trú*) nach der ō-Klasse.

2) Wenn der Endung *-ja* ein anderer Konsonant als *g* oder *k* vorausgeht, endet der g. pl. auf *-ja* statt *-na*, z. B. bei *smiðja* Schmiede; bei den Wörtern auf *-sjá* bloss auf *-á*, z. B. *ásjá* Aussehen; *kona* Frau bildet im g. pl. *kvenna*, *kvinna* und *stjarna* Stern: *stjarna* (nach § 118).

Anm. Von den Wörtern auf *-sjá* können einige auch wie *ǫ́* (§ 141) flektiren, also gen. *-sjár*.

3. īn-Stämme.

§ 172. Diese kommen nur im sg. vor und haben in allen Casus die Endung *-i*, z. B. *elli* Alter (mit *i*-Umlaut

des Wurzelvokals). Die meisten sind abstracta; besonders gehören hierher Bildungen auf *-andi, -endi, -indi, -yndi,* z. B. *hyggjandi* Verstand.

Anm. *fréđi* Verstand flektirt auch als neutr. wie *kvǽđi* (§ 139).

§ 173. Zu merken ist:

1) Einige, wie *gørvi* Tracht, *gørsimi* Kostbarkeit, *rekendi* Fessel, *fiski* Fischfang, bilden den gen. auf *-ar*, resp. *-jar* (*fiskjar,* nach § 111), zuweilen auch *ǽfi* Zeitalter, *mildi* Milde. Andere wie *reiđi* Zorn, *forvitni* Neugier etc. haben auch *-is,* besonders in Zusammensetzungen.

2) *gørvi, gørsimi* sowie *lygi* Lüge bilden einen pl. auf *-ar* nach der *ō*-Decl.: *gørvar, lygar* (so!), *rekendi* nach der konson. (§ 184 Anm. 2).

Anm. *Myki* Dung hat eine Nebenform *mykr.*

c) Uebrige konson. Stämme.

§ 174. Diese lassen sich einteilen in: 1) einsilbige m. und f., 2) Verwandtschaftswörter auf *-r,* m. und f., 3) *nd*-Stämme, fast nur m. (substantivirte participia präs.).

I. Einsilbige.

§ 175. Die meisten masc. flektiren im sg. wie *a*- oder *u*-Stämme, die fem. wie *ō*-Stämme. Die alten Formen erscheinen beim masc. nur noch im plural, beim fem. auch in dem g. sg. auf *-r.*

a) Masculina.

§ 176. Paradigmen: *fótr* Fuss, *nagl* Nagel, *mađr, mannr* Mann.

Sg.	N. fót-r	nagl	mađ-r, mann-r
	G. fót-ar	nagl-s	man(n)-z
	D. fót-i	nagl-i	mann-i
	A. fót	nagl	mann
Pl.	N. A. fót-r	negl	menn(-r), međ-r
	G. fót-a	nagl-a	mann-a
	D. fót-um	nǫgl-um	mǫnn-um

Anm. Die urnord. Endung des nom. ac. pl. war *-iʀ*, was den *i*-Umlaut der Wurzelsilbe erklärt.

§ 177. Wie *fǫ́tr* geht noch *fingr* Finger (gen. später *fingrs), vetr* Winter (vgl. § 25 und § 119) *mónuðr, mánaðr* Monat und Völkernamen im pl. wie *Vinðr, Vindr, Eistr, Jamtr.*

Anm. 1. Die Völkernamen *Eistr* und *Vinðr, Vindr* bilden auch den pl. auf *-ir* nach der *i-*, *Jamtr* auch auf *-ar* nach der *a*-Klasse.

Anm. 2. *fingr* geht selten auch als neutr. nach der *a*-Klasse.

§ 178. Zu bemerken ist:

1) Im nom. sg. und nom. ac. pl. haben *fingr* und *vetr* nach § 118 nur éin *-r;* wegen *nagl, negl* vgl. § 96, 6, wegen *maðr* §§ 72 und 96, 4.

2) *mánaðr, mónuðr* hat im g. sg. auch *-r,* im pl. geht es auch als *i-*, später auch als *u*-Stamm.

b) Fem.

§ 179. Paradigmen: *rǫng* Querband im Schiff. *mǫrk* Mark (Geld und Gewicht), *tǫ́* Zehe, *kýr* Kuh.

Sg.	N. rǫng	mǫrk	tǫ́	ký-r
	G. rang-ar	merk-r	tá-r	ký-r
	D. A. rǫng	mǫrk	tǫ́	kú
Pl.	N. A. reng-r	merk-r	tǽ-r	ký-r
	G. rang-a	mark-a	tá	kú-a
	D. rǫng-um	mǫrk-um	tǫ́-m	kú-m

Anm. Der gen. *merkr* beruht auf urnord. **markiʀ*.

Wie *rǫng* flektiren: *hind* Hinde, *dreif* Band, *brík* Tafel, *reik* Haarfurche, *spík* Fliesse, *rít* Schild, *rist* Rist, *brók* Hose, *nót* Netz u. a.; wie *mǫrk: kverk* Kehle (pl. auch *-ar) mjolk* Milch, *vík* Bucht, *ríp* Fels; wie *tǫ́: fló* 1. Floh (pl. *flóer),* 2. Schicht, *ló* Regenvogel, *kló* Klaue, *ró* Eisenplatte; wie *kýr* mit nom. *-r* und *ʀ*-Umlaut (§ 20): *sýr* Sau, *ǽr* Mutterschaf (d. sg. *ǽ).*

Anm. Merke pl. *slagár* Schafe zum Schlachten.

§ 180. Folgendes ist zu bemerken:

1) *eik* Eiche, *tík* Hündin, *sǽ(i)ng* Bett, *tǫng* Zange, *ǫrk* Kiste, *nótt* Nacht, selten *mǫrk* Wald, *bók* Buche, bilden

den gen. sg. entweder auf *-ar* oder auf *-r* (mit *i*-Umlaut, wie *mǫrk* Mark), also gen. z. B. *náttar* und *nǽtr*.

2) *rǫnd* Rand, *strǫnd* Strand, *grind* Gitter, *stǫng* Stange, *mǫrk* Wald, *sǽ(i)ng* Bett, *nótt* Nacht haben im d. sg. auch *-u*.

3) *flík* Zipfel, *greip* Hand, *síld* Häring, *skeiđ* Schiff, *galeiđ* Gallione, *tǫ́g* Wurzelfaser, selten *hǫnk* Handhabe, können im pl. auch als *ō*-Stämme (*-ar* etc), *skeiđ* Schiff, *spǫng* Platte, *tǫng* Zange, selten *ǫnd* Ente, *glóđ* glühende Kohle, *kind* Wesen, Familie, *rǫnd, strǫnd, grind, stǫng, mǫrk* Wald, auch wie *i*-Stämme (*-ir* etc.) flektiren.

4) Der d. sg. von *hǫnd* Hand ist *hendi* (*u*-Decl.); der nom. ac. pl. von *kinn* Wange, *tǫnn* Zahn: *kinnr, kiđr, tenn(r)* und *teđr* nach §§ 72 und 96, 4, von *mús* Maus, *lús* Laus, *gǫ́s* Gans, *brún* Braue: *mýss* etc., *gǿss, brýnn* nach § 96, 1; *ertr* Erbsen, gen. *ertra* erklärt sich nach § 118: *hnot* Nuss, pl. *hnøtr, hnetr* (§ 20, Anm. 4) bildet g. pl. *hnata,* d. *hnǫtum* neben *hnota, hnotum* (Ablaut).

5) *mjolk* hat im gen. *mjolkr* ohne Umlaut.

6) *kýr* und *sýr* als Beinamen können im g. sg. *sýrs, sýrar, súrar,* im d. ac. *kýr, sýr* flektiren.

Anm. *dyr(r)* pl. Thür kommt alt im nom. ac. auch als neutr. vor. Später dringt der Umlaut auch im g. d. *dyra, dyrum* ein.

§ 181. *ǫlpt* Schwan hat folgende Formen, die sich daraus erklären, dass das Wort teils konsonantisch, teils als *jō*-Stamm, teils als *i*-Stamm flektirt (ahd. *albiz*):

			Pl.	
Sg. N.	ǫlpt,	elpt-r	elpt-r,	alpt-ir
G.	elpt-r,	alpt-ar, elpt-ar	alpt-a,	elptr-a
D.	ǫlpt,	elpt-i	ǫlpt-um,	elptr-um
A.	ǫlpt, elpt(-r),	elpt-i	elpt-r,	alpt-ir

II. *r*-Stämme.

§ 182. Paradigmen: *fađir* Vater, *móđir* Mutter.

			Pl.	
Sg. N.	fađir	móđir	feđr	møđr
G.	fǫđur	móđur	feđr-a	móđr-a
D.	feđr, fǫđur	móđur	feđr-um	móđr-um
A.	fǫđur	móđur	feđr	móđr

Anm. Der *i*-Umlaut im d. sg. erklärt sich durch einstiges *-i* der Endung *(*fadri)*; die urnordische Form des nom. pl. ist *-iʀ (dohtriʀ)*.

§ 183. Wie *fadir* geht noch *bródir* Bruder, pl. *brǿdr*, wie *módir* noch *dóttir* Tochter, pl. *dǿtr* (§ 119) und *systir* Schwester (aus urnord. *swestar*, g. **swistur*, vgl. § 21 und 102, 2).

Anm. 1. In Zusammensetzungen erscheint poetisch sg. nom. d. ac. *-fǫdr*, g. *-fǫdrs*, z. B. *valfǫdr* Walvater (= *Ódinn*).

Anm. 2. Wegen der plur.-Form *fedr* aus **fedrʀ*, vgl. § 118.

III. *nd*-Stämme.

§ 184. Diese subtantivirten part. präs. sind fast nur masc. und flektiren im sg. wie *n*-Stämme, im pl. wie einsilbige konsonantische. Paradigma: *gefandi* Geber.

	Sg.	Pl.
N.	gefand-i	gefend-r
G.	gefand-a	gefand-a
D.	gefand-a	gefǫnd-um
A.	gefand-a	gefend-r

Hierher gehören: *fjandi* Feind, pl. *fjandr*, *frændi* Verwandter, *búandi*, *bóndi* Bauer, pl. *búendr*, *bǿndr* u. a.

Anm. 1. Der *i*-Umlaut kann auch in den d. pl. dringen: *bǿndum*.

Anm. 2. *rekendi* Fessel (sg. nach *elli*, § 172), gewöhnlich f., geht im pl. nach dieser Klasse: *rekendr*.

Anm. 3. Starke sg.-Formen erscheinen noch in Zusammensetzungen wie *fianz-bod* Feindesbotschaft, *segjanz-saga* Hörensagen, *dugand-madr* taugender Mann.

2. Kap. **Adjectiva.**

§ 185. Die meisten adjectiva können im Positiv und Superlativ sowohl stark wie schwach, d. h. als *n*-Stämme, declinirt werden. (Ueber letzteren Gebrauch vgl. die Bedeutungslehre!) Der Comparativ wird stets schwach flektirt. — Einige adjectiva flektiren nur stark, wie *allr* all, *midr* mittlerer, *sjalfr* selbst, *sumr* irgend einer, *annarr* anderer; andere nur schwach, wie *andvaki* schlaflos (vgl. § 200) und alle Ordinalzahlen von 3 ab.

A. Starke Declination.

§ 186. Bei den adj. sind wie beim subst. *a-*, *wa-* und *ja*-Stämmen mit den dazu gehörigen fem. *ō-*, *wō-* und *jō*-Stämme zu unterscheiden. Die alten *i*- und *u*-Stämmen sind mit den *a*- und *ō*-Stämmen zusammengefallen (erstere sind noch am *i*-Umlaut des Wurzelvokals zu erkennen, z. B. *sekr* schuldig, zu d. Sache, die *u*-Stämme an Doppelformen wie *ǫngr, øngr* eng, got. *aggwus).*

§ 187. Ursprünglich flektirten die adj. wie die entsprechenden subst., aber durch den Einfluss der pronominal-adj. haben sie eine Menge Pronominalformen angenommen. In folgender Tabelle sind die Endungen *cursiv* gedruckt, die von der subst. Decl. abweichen.

		masc.	neutr.	fem.
Sg.	N.	-r	-*t*	— (mit *u*-Uml.)
	G.	-s	-s	-*rar*
	D.	-*um* (mit *u*-Uml.)	-*u* (mit *u*-Uml.)	-*ri*
	A.	-*an*	-*t*	-*a*

		masc.	neutr.	fem.
Pl.	N.	-*ir*	— (mit *u*-Uml.)	-ar
	G.		-*ra*	
	D.		-um (mit *u*-Uml.)	
	A.	-*a*	— (mit *u*-Uml.)	-ar

Anm. 1. Man beachte den eigentümlichen dat. sg. des neutr., der ein alter instrumentalis ist.

Anm. 2. Endungslose nom. ac. sg. n. kommen als adverbia und subst. vor, z. B. *lit* wenig, *mjok* viel, *djúp* Tiefe.

a) *a*- und *ō*-Stämme.

§ 188. Paradigmen: *spakr* verständig, *gamall* alt, *grár* grau.

		masc.	neutr.	fem.
1) Sg.	N.	spak-r	spak-t	spǫk
	G.	spak-s	spak-s	spak-rar
	D.	spǫk-um	spǫk-u	spak-ri
	A.	spak-an	spak-t	spak-a

		masc.	neutr.	fem.
Pl.	N.	spak-ir	spǫk	spak-ar
	G.		spak-ra	
	D.		spǫk-um	
	A.	spak-a	spǫk	spak-ar
2) Sg.	N.	gamal-l	gamal-t	gǫmul
	G.		gamal-s	gamal-lar
	D.	gǫml-um	gǫml-u	gamal-li
	A.	gaml-an	gamal-t	gaml-a
Pl.	N.	gaml-ir	gǫmul	gaml-ar
	G.		gamal-la	
	D.		gǫml-um	
	A.	gaml-a	gǫmul	gaml-ar
3) Sg.	N.	grá-r(r)	grá-tt	grǫ́
	G.		grá-s(s)	
	D.	grǫ́-m	grǫ́	grá-r(r)i
	A.	grá-n	grá-tt	grá
Pl.	N.	grá-ir	grǫ́	grá-r
	G.		grá-r(r)a	
	D.		grǫ́-m	
	A.	grá	grǫ́	grá-r

§ 189. Besondere Bemerkungen:

1) Für die Form des nom. sg. m. gelten dieselben Regeln wie für die subst. (vgl. § 96), daher also *kuðr, kunnr* kund, *jafn* eben, *vǽnn* schön, *heill* gesund, *fagr* (gen. *fagr-s*) schön, *hvass* (dat. m. *hvǫssum*) scharf, *víss* (d. *vísum*) weise u. s. w.

2) Im nom. ac. sg. n. wird dem *-t* ein vorhergehendes *-d, -ð* und *-n* assimilirt, *-tt* geht dann nach Kons. und unbetontem Vokal in *-t* über, vgl. *blindr* — *blint* blind, *fǿddr* — *fǿtt* geboren, *breiðr* — *breitt* breit, *harðr* — *hart* hart, *fastr* — *fast* fest, *hittr* — *hitt* gefunden, *kallaðr* — *kallat* gerufen, *heiðinn* — *heiðit* heidnisch.

Merke besonders: *margr* — *mart* (später *margt, markt*) mancher, *heilagr* — *heilakt* heilig, *jafn* — *jam(n)t* eben,

saðr, sannr — satt wahr, *góðr — gott* (und *gótt)* gut, und vgl. die §§ 72, 81 ff., 89, 93, 109, 118 ff.

3) Im gen. dat. sg. f. und gen. pl. gelten bei auslautenden *-l, -n, -r, -s* der Wurzel die in § 96 gegebenen Regeln für die Anfügung von *-r*, vgl. *vænn — vænnar* schön, *linr — linrar* mild (= gelind), *jafn — jafnrar* eben, *saðr, sannr — saðrar, sannrar* wahr, *víss — víssar* (später *vísrar)* weise, *hvass — hvassar* (sp. *hvassrar)* scharf, *heill — heillar* gesund, *hollr — hollrar* hold, *bitr — bitrar* bitter; *heiðinn — heiðinnar* heidnisch, *heimill — heimillar* verfügbar, *ýmiss ýmissar* (später *ýmisrar)* wechselnd.

§ 190. Nach *gamall* gehen die adj. und participia auf *-all, -ull, -ill, -inn, -igr, -ugr, -agr, -iðr,* z. B. *fǫrull* umherschweifend, pl. *fǫrlir, lítill* klein, pl. *litlir* (und *lítlir), bundinn* gebunden, *máttigr* mächtig, pl. *máttkir* (vgl. § 83), *málugr* gesprächig, pl. *málgir, heilagr* heilig, pl. *helgir* (vgl. § 44), *nǫkkviðr* nackt, pl. *nǫkþir, nǫktir* (vgl. § 81 Anm.), *valiðr* gewählt, pl. *valðir;* sodann auch *ýmiss, ymiss* wechselnd.

§ 191. Dabei gelten folgende Regeln:

1) Bei den participien auf *-aðr,* wie *kallaðr* gerufen, bei *heimill, heimull* verfügbar, auch bei andern adj. auf *-l* wie *vesall* elend, unterbleibt die Synkope; später auch bei denen auf *-g* und oft bei *ýmiss* (pl. *ýmissir* und *ýmsir, ymsir,* zuweilen *ymsi!).*

2) Bei den adj. und part. auf *-iðr* ist die Synkope im gen. dat. sg. f. und gen. pl. schon alt, später wird sie vollständig durchgeführt: *nǫkkviðr — nǫkþr, nǫktr* nackt, *valiðr — valðr* gewählt (zu *velja).* Dies ist stets der Fall bei *-d* und *-t* im Wurzelauslaut: *gladdr* erfreut (zu *gleðja), hrattr* geschärft (zu *hvetja).*

3) Die adj. auf *-inn* haben im ac. sg. m. die Form des nom., z. B. *kristinn* christlich; *lítill* klein und *mikill* gross haben im ac. sg. m. *lítinn, mikinn,* im nom. ac. sg. n. *lítit, mikit.*

4) Neben *yfrinn* überschüssig steht ohne *-f-*: *ýrinn*, *órinn*, pl. *ýrnir* etc.

§ 192. Wie *grár* (wegen *grárr*, *grátt* vgl. § 117) gehn auch adj. mit andern Vokalen, z. B. *trúr* treu, *hlýr* lau u. a.

Anm. Formen wie *gráan*, *gráum* sind spätere Bildungen, vgl. § 34 f.

b) *wa-*, *wō*-Stämme.

§ 193. Paradigmen: *fǫlr* bleich, *hór* hoch.

		masc.	neutr.	fem.
1) Sg.	N.	fǫl-r	fǫl-t	fǫl
	G.	fǫl-s		fǫl-rar
	D.	fǫl-um	fǫl-u	fǫl-ri
	A.	fǫl-van	fǫl-t	fǫl-va
Pl.	N.	fǫl-vir	fǫl	fǫl-var
	G.		fǫl-ra	
	D.		fǫl-um	
	A.	fǫl-va	fǫl	fǫl-var

		masc.	neutr.	fem.
2) Sg.	N.	há-r(r)	há-tt	hǫ́
	G.	há-s(s)		há-r(r)ar
	D.	hǫ́-(fu)m	hǫ́(-fu)	há-r(r)i
	A.	há-fan	há-tt	há-fa
Pl.	N.	há-fir	hǫ́	há-far
	G.		há-r(r)a	
	D.		hǫ́-(fu)m	
	A.	há-fa	hǫ́	há-far

Anm. Wegen der alten Form *hór(r)*, für die später *hár(r)* eintritt, vgl. § 33 Anm.; wegen des Uebergangs von *-v-* in *-f-* § 78.

§ 194. Wie *fǫlr* flektiren u. a. *tryggr* treu, *þrǫngr* eng, *rǫskr* rasch, *ǫrr* rasch, freigebig, *þykkr*, *þjokkr*, *þjǫkkr* dick (vgl. § 30 f.), *gorr*, *gǫrr*, *gerr* bereit (alter *u-*, resp. *ja*-Stamm), *frǽr*, *frjór* fruchtbar, *mǽr*, *mjór*, *mjár* schmal, ebenso *slǽr* etc. stumpf (vgl. die §§ 32 Anm. 2 und 39 Anm.); wie *hár* auch *frór*, *frár* hurtig.

Anm. 1. Später dringt das *-v-* durch Ausgleichung auch in Formen wie *fǫlvum* ein. *Hárr* flektirt später auch wie *grárr* (§ 188).

Anm. 2. Wegen der Kons.-Verdoppelungen *hátt, hárrar* etc. vgl. § 117. — Der nom. *hǫss* grau (pl. m. *hǫsvir*) erklärt sich nach § 96, 1.

Anm. 3. Später gehen eine Anzahl dieser Stämme, wie *hár, frár, þykkr, myrkr* dunkel in die Flexion der *a*-Stämme (also ohne -*v*-) über; *myrkr* sowie *dyggr* treu, *hryggr* betrübt, flektiren auch nach der folgenden Klasse.

c) *ja-* und *jō*-Stämme.

§ 195. Paradigma: *sekr* schuldig.

		masc.	neutr.	fem.
Sg.	N.	sek-r	sek-t	sek
	G.	sek-s		sek-rar
	D.	sek-jum	sek-ju	sek-ri
	A.	sek-jan	sek-t	sek-ja
Pl.	N.	sek-ir	sek	sek-jar
	G.		sek-ra	
	D.		sek-jum	
	A.	sek-ja	sek	sek-jar

§ 196. Von kurzsilbigen geht wie *sekr* nur *miðr* mittlerer, von langsilbigen *nýr(r)* neu (vgl. *grárr!*) sowie mehrere auf -*g* und -*k*, wie *frægr* berühmt, *slǿgr* schlau, *gengr* gangbar, *ríkr* mächtig, *fátǿkr* armselig, *þekkr* angenehm, *sterkr, styrkr* stark u. a. Die meisten davon flektiren auch wie *a*-Stämme.

B. Schwache Declination.

§ 197. Zwei Arten von adjectiven sind hier zu unterscheiden:

a) Im Positiv und Superlativ flektiren die eigentlichen adjectiva im m. und n. sg. nach den *an*-Stämmen, im f. sg. nach den *ōn*-Stämmen; die eigentümlichen Pluralformen sind communia.

b) Die part. präs. in adjectivischer Function und die Comparative flektiren im f. sg. und im ganzen plur. wie *īn*-Stämme.

a) Positiv und Superlativ.

§ 198. Als Beispiele können dienen: *spaki* der Verständige, *grái* der Graue.

	m.	n.	f.	m.	n.	f.
Sg. N.	spak-i	spak-a	spak-a	grá-i	grá	grá
G. D. A.	spak-a		spǫk-u	grá		grǫ́
Pl. N. G. A.	spǫk-u			grǫ́		
D.	spǫk-um			grǫ́-m		

Anm. Nom. ac. pl. hatten ursprünglich die Endung *-ūn; -u* wird später auch im dat. pl. durchgeführt.

§ 199. So flektiren nicht bloss die *a*-Stämme, bei denen die oben § 190 f. besprochene Synkope zu beachten ist (*gamli, máttki, helgi* etc.), sondern auch *wa*-Stämme wie *fǫlvi, ja*-Stämme wie *seki,* f. *sekja.*

§ 200. Viele, meist zusammengesetzte, adjectiva sind indeclinabel mit der steten Endung *-a,* woneben in alter Zeit auch oft nach der nom. sg. m. auf *-i* vorkommt, z. B. *andvaki, -a* schlaflos, *frumvaxta* ausgewachsen, u. s. w. (Hier entspricht der nom. pl. den got. schw. Formen auf *-ans.*)

b) Comparative und part. präs.

§ 201. Paradigmen: *spakari* weiser, *gefandi* gebend.

	m.	n.	f.
Sg. N.	spakar-i	spakar-a	spakar-i
G. D. A.	spakar-a		spakar-i
Pl. N. G. A.	spakar-i		
D.	spǫkur-um		

	m.	n.	f.
Sg. N.	gefand-i	gefand-a	gefand-i
G. D. A.	gefand-a		gefand-i
Pl. N. G. A.	gefand-i		
D.	gefǫnd-um		

Anm. Im späteren isl. geht der dat. pl. auch auf *-i* aus (= n. g. ac.).

Ueber die Bildung des Comparativs und Superlativs s. die Wortbildungslehre!

3. Kap. Zahlwörter.

a) Kardinalzahlen.

§ 202. Die ersten vier Zahlwörter sind declinirbar und flektiren folgendermassen:

		m.	n.	f.
1. Sg.	N.	ein-n	ei-tt	ein
	G.	ein-s		ein-nar
	D.	ein-um	ein-u	ein-ni
	A.	ein-n	ei-tt	ein-a
Pl.	N.	ein-ir	ein	ein-ar
	G.		ein-na	
	D.		ein-um	
	A.	ein-a	ein	ein-ar
2.	N.	tvei-r	tvau	tvæ-r
	G.		tvegg-ja	
	D.		tvei-m(r)	
	A.	tvá	tvau	tvæ-r
3.	N.	þrí-r	þrj-ú	þrj-ár
	G.		þrigg-ja	
	D.		þri-m(r). þrem(r)	
	A.	þrj á	þrj-ú	þrj-ár
4.	N.	fjór-ir	fjogur, fjugur	fjór-ar
	G.		fjogur-ra. fjugur-ra	
	D.		fjór-um	
	A.	fjór-a	fjogur, fjugur	fjór-ar

§ 203. Hierzu ist zu bemerken:

1) Wegen der Assimilation im n. *eitt* (aus **eint)* vgl. § 89, wegen *einnar* etc. (aus **einʀaʀ)* § 96, wegen des ac. sg. m. *einn* § 59. Der plur. von *einn* bedeutet „irgend ein“ oder „allein“. In letzterer Bedeutung flektirt es auch schwach *(eini* u. s. w.).

2) Wegen des f. *tvær* (aus **twāʀ)* vgl. § 20, wegen des gen. *tveggja, þriggja* § 110, wegen der dat.-Endung von 2 und 3 § 96, 5, wegen des ac. m. *tvá* § 104, 2 und 40. Neben *tvau* (mit bewahrter Endung des n.: *-u!)* steht selten *tvá.*

3) Wegen des Accentwechsels in *þrjár, þrjú* (mit bewahrter neutr. Endung) und *þrjá* vgl. § 36.

4) Wegen *fjugur* vgl. § 30, wegen des *-g-* § 124, 5, wegen des Accentwechsels *(fjórir* etc.) § 36.

§ 204. Neben *tveir* steht in der Bedeutung „beide" ein altes compositum: *báđir,* das so flektirt:

	m.	n.	f.
N.	báđ-ir	bæđ-i, báđ-i	báđ-ar
G.		begg-ja, báđ-ra	
D.		bǫđ-um	
A.	báđ-a	bæđ-i, báđ-i	báđ-ar

Anm. Es ist dies eigentlich eine Zusammensetzung aus dem Zahlwort **bai* und dem bestimmten Artikel *þeir,* der in unbetonter Stellung verkürzt wurde (vgl. § 46); ersteres erscheint noch in dem gen. *beggja* = *tveggja.*

§ 205. Die Zahlen 5—20 sind indeclinabel, die Zahlen 30—110 werden mit dem *u*-Stamm *tigr* etc. (§ 160 Anm. 1) „Zehner" gebildet, z. B. *þrír tigir* 30. — *Hundrađ* bedeutet meist „120" und flektirt wie ein neutraler *a*-Stamm, z. B. *tvau hundruđ* „240"; *þús(h)und* bedeutet meist „1200" und flektirt als fem. *i*-Stamm, z. B. *tvær þús(h)undir* „2400", und hat einen neutralen *a*-Stamm *þúshundrađ* als Nebenform.

b) Ordinalzahlen.

§ 206. „Der erste" heisst *fyrstr,* das als *a*-Stamm, oder *fyrsti,* das als *an*-Stamm flektirt; „der zweite" oder „der andere" flektirt so:

		m.	n.	f.
Sg.	N.	annar-r	anna-t	ǫnnur
	G.		annar-s	annar-rar
	D.	ǫđr-um	ǫđr-u	annar-ri
	A.	anna-n	anna-t	ađr-a

Pl. N.	aðr-ir	ǫnnur	aðr-ar
G.		annar-ra	
D.		ǫðr-um	
A.	aðr-a	ǫnnur	aðr-ar

Anm. Beachte den Ausfall des *-r-* im ac. sg. m. *annan* sowie im nom. ac. sg. n. *annat!*

Wegen des Wechsels von *-nn-* und *-ð-* (got. *anþar!)* vgl. § 72 und 94, wegen des n. *annat* § 211 Anm., wegen des ac. sg. m. *annan* ib.

§ 207. Die übrigen Ordinalzahlen auf *-ði, -di* oder *-ti* flektiren als *an*-Stämme, nur *þriði* „der dritte" als *jan*-Stamm (fem. *þriðja*).

Alle andern Zahlworte s. unter „Wortbildung!"

4. Kap. Pronomina.

1. Persönliche.

a) Ungeschlechtige und reflexivum.

		1. person.	2. person.	3. reflexivum.
§ 208. Sg.	N.	ek	þú	—
	G.	mín	þín	sín
	D.	mér	þér	sér
	A.	mik	þik	sik
Du.	N.	vit	it	—
	G.	okkar	ykkar	} = Sg.
	D. A.	okkr	ykkr	
Pl.	N.	vér	ér	—
	G.	vár	yð(v)ar	} = Sg.
	D. A.	oss, ǫss	yðr	

Anm. 1. Für *ek, mik, þik* und *sik* treten später auch *eg, mig, þig* und *sig* auf; ebenso für *vit, it* auch *vid, id*, vgl. § 82.

Anm. 2. Durch Anlehnung an die auf *-ð* auslautenden Verbalformen entstehen später die Formen *þit, þér* für *it, ér (komiðér).*

Anm. 3. In der Poesie wird *ek* in der verkürzten Form *-k, -g* dem Verbum angehängt (vgl. § 50, 2), z. B. *mæltak* ich sprach, *sjákk* ich sei, *fréttag* ich fragte. Treten die Negationspartikeln *-a, -at* hinzu,

so steht nach haupttoniger Silbe *-k*, sonst *-g*: *sékka* ich sehe nicht, *þorega* ich wage nicht. Das *-k* kann auch zweimal stehen: *mákak* ich kann nicht.

Anm. 4. *þú* kann mit oder ohne Verkürzung, resp. Synkope des Vokals, enklitisch an Verbalformen antreten, wobei der Konsonant nach § 80, 75, 1 und 100 als *đ*, *d* oder *t* erscheint, z. B. *hyrđu* höre du, *kennd(u)* kenne du, *estu* bist du. *Tu* steht auch nach den Conjunctionen *at* dass und *þótt (þó at)* obgleich: *attu*, *þóttu*. — Die Negation *at* kann zwischen verb und pronomen eingeschoben werden: *gaftattu* gabst du nicht.

Anm. 5. *mér*, *mik* werden in alter Poesie unterschiedslos als *-m* und *-mk* dem verb angehängt, z. B. *létum* liessen mir, *rǫkumk* trieben mich, *leiđ erumk* leid sind mir. Dabei stehen statt der 3 pers. sg. die Pluralformen: *gǫ́fumk* er gab mir. Durch Verwechslung mit den Mediopassivformen entstehen später Bildungen wie *-umz*, *-umzt*, *-umist*, *-unst*.

b) Geschlechtige.

§ 209. Von dem geschlechtigen Personalpronomen *hann* er, kommt nur das masc. und fem. sg. vor. Das neutrum sowie der plural werden von dem Demonstrativpronomen *sá* der (§ 213) gebildet.

		m.	f.
Sg.	N.	han-n	hon
	G.	han-s	hen-nar
	D.	hon-um	hen-ni
	A.	han-n	han-a

Anm. Alte Nebenformen des dat. m. sind: *hónom*, *hǫ́nom*, *hǫnom* (vgl. § 23), des nom. f.: *hón*, acc. *hána*; eine jüngere Form des nom. f. ist *hun*. — Ueber den Vokalwechsel vgl. § 44.

2. Possessiva.

§ 210. Diese sind: *minn* mein, *þinn* dein, *sinn* sein (reflex.); *okkarr* unser beider, *ykkarr* euer beider; *várr* unser, *yd(v)arr* euer. — *þinn* und *sinn* flektiren genau wie *minn*. Die Formen sind:

		m.	n.	f.
Sg.	N.	min-n	mi-tt	mín
	G.	mín-s		min-nar
	D.	mín-um	mín-u	min-ni
	A.	min-n	mi-tt	mín-a

		m.	n.	f.
Pl.	N.	mín-ir	mín	mín-ar
	G.		min-na	
	D.		mín-um	
	A.	mín-a	mín	mín-ar

Anm. Formen mit *i* statt *í* kommen in alter Zeit vor, ebenso Verwechslung von *nn* und *n* durch Ausgleichung. — Urnord. sind der nom. sg. f. *minu* und der ac. sg. m. *minino* belegt.

§ 211. *okkarr* und *ykkarr* flektiren (abgesehen von dem wechselnd auftretenden inl. *v*) wie *yđ(v)arr* (vgl. § 21). Die Formen des letzteren sind:

		m.	n.	f.
Sg.	N.	yđ(v)ar-r	yđ(v)a(r)-t	yđur
	G.		yđ(v)ar-s	yđ(v)ar-rar
	D.	yđr-um	yđr-u	yđ(v)ar-ri
	A.	yđ(v)a(r)-n	yđ(v)a(r)-t	yđr-a
Pl.	N.	yđr-ir	yđur	yđr-ar
	G.		yđ(v)ar-ra	
	D.		yđr-um	
	A.	yđr-a	yđur	yđr-ar

Anm. Der Schwund des *-r-* in *yđvan* und *yđvat* erklärt sich durch die Schwachtonigkeit der Silbe, der fakultative des *-v-* durch Ausgleichung.

§ 212. Das poss. pron. der 1 pers. plur. hat mehrere Formen, die mit *vá-*, *ó-* und *oss-* nebeneinander anlauten. Die letzteren kommen fast nur in alten Gedichten vor, die ersteren verdrängen allmälig die *ó*-Formen.

		m.	n.
Sg.	N.	vár-r	vár-t
	G.	vár-s	
	D.	ór-um, oss-um, vǫ́r-um	ór-u, oss-u, vǫ́r-u
	A.	vár-n	vár-t
Pl.	N.	ór-ir, oss-ir, vár-ir	ór, vǫ́r
	G.	vár-ra	
	D.	ór-um, oss-um, vǫ́r-um	
	A.	ór-a, oss-a, vár-a	ór, vǫ́r

		f.
Sg.	N.	ór, vǫr
	G.	vár-rar
	D.	vár-ri
	A.	ór-a, oss-a, vár-a
Pl.	N.	ór-ar, oss-ar, vár-ar
	G.	vár-ra
	D.	ór-um, oss-um, vǫr-um
	A.	ór-ar, oss-ar, vár-ar

Anm. *várr* gehört zu demselben Stamme wie *vér* wir; *ór-* und *oss-* dagegen zu dem von *oss* uns, ersterer mit, letzterer ohne grammt. Wechsel (*unzara: unsara*, vgl. § 124).

3. Demonstrativa.

§ 213. Das einfache pron. dem. *sá* der, flektirt folgendermassen, seine Formen aus den Stämmen *sa-* und *þa-* bildend:

		m.	n.	f.
Sg.	N.	sá	þat	sú
	G.	þess		þeir(r)ar
	D.	þeim	því	þeir(r)i
	A.	þann	þat	þá
Pl.	N.	þeir	þau	þær
	G.	þeir(r)a		
	D.	þeim		
	A.	þá	þau	þær

Anm. Alte Formen des dat. sg. n. sind *þvé*, *þi* (das *e* ist analogisch dem interrog. *hvi*). — Die *rr*-Formen überwiegen später die *r*-Formen, vgl. § 117. — Häufig steht *þes*, *þan* statt *þess*, *þann*, und im Anlaut oft *d-* statt *þ-*, vgl. § 80 Anm. — Ueber *sá* vgl. § 40.

§ 214. Das aus dem einfachen dem. prom. und den Partikeln *-si* und *-a* zusammengesetzte pron. *sjá*, *þessi* dieser, flektirt in den ältesten Quellen so (jüngere Formen sind eingeklammert, die später herrschenden mit einem † versehen):

		m.	n.
Sg.	N.	sjá († þessi, þessir, þessur)	þetta
	G.	þessa	
	D.	† þessum (þe(i)ma)	þvísa, † þessu
	A.	þenna	þetta
Pl.	N.	þessir	† þessi (þessur)
	G.	þessa († þessa(r)ra)	
	D.	† þessum (þe(i)ma)	
	A.	þessa	† þessi (þessur)

		f.
Sg.	N.	sjá († þessi, þessur)
	G.	þessar († þessa(r)rar)
	D.	þessa († þessa(r)ri)
	A.	þessa
Pl.	N.	þessar
	G.	þessa († þessa(r)ra)
	D.	† þessum (þe(i)ma)
	A.	þessar

Anm. 1. Aeltere Formen erscheinen noch auf jüngeren Runeninschriften, z. B. sg. nom. m. *sasi*, f. *susi*, n. *þatsi*, *þita*, ac. m. *þansi*, *þana*, f. *þasi*, dat. m. *þaimsi*, pl. nom. n. *þausi*, etc.

Anm. 2. Neben den *ss*-Formen stehen auch solche mit einfachem *s*, vgl. § 120, und *rs*, vgl. § 91 (umgekehrte Schreibung).

§ 215. Ein anderes dem. pron. ist *hinn* jener, das wie *minn* flektirt, aber stets kurzes *i* hat; später wird es auch als Artikel vor dem Adjectiv gebraucht, und hat dann im sg. n. die Form *hit* statt *hitt*, und im nom. ac. sg. m. oft *hin* statt *hinn*.

Anm. *hinn* jener steckt auch im adj. *hin(n)eg* hierher, dort (aus **hinveg*), vgl. § 120.

§ 216. Als Artikel wird das pron. *enn*, *inn* gebraucht, das wie *hinn* flektirt und die entsprechenden Formen *et*, *it*; *en*, *in* hat. Während *enn* vor dem adj. steht, wird es dem subst. nachgesetzt, und verschmilzt allmälig mit demselben (wovon die Eddalieder schon einige Beispiele zeigen). Dabei sind folgende Regeln zu beachten:

1) Der anlautende Vokal des Artikels schwindet stets nach den Endungen *-a*, *-u* und *-i* (doch vgl. 4).

2) Nach flexivischem *r* schwindet der Anlaut des Pronomens ausser im nom. sg., wenn dem *r* ein Vokal vorhergeht und die Artikelform einfaches *n* hat, z. B. *sýr-in* die Sau.

3) Im dat. pl. schwindet das *-m* des Nomens vor der verkürzten Artikelform *-num*, z. B. *borđu-num* den Tischen.

4) Nach betontem Vokal kommt im dat. sg. der Artikel mit und ohne Vokal vor: *ǫ́-nni* und *ǫ́-inni*, dem Flusse.

5) Im dat. sg. der masc. und im ac. sg. fem. kommen Formen mit und ohne inneres *-i-* vor. z. B. d. *ulf(i)num* dem Wolfe, *streng(i)num* dem Strange, ac. *sól(i)na* die Sonne.

6) Beim nom. pl. der kons. Stämme steht bald synkopirter Artikel: *kverkr-nar* die Kehle, *mýss-nar* die Mäuse, bald unsynkopirter: *menn-inir* die Männer, *negl-inir* die Nägel.

Beispiele: zu 1): *boga-ns* des Bogens, *gǫtu-na* die Gasse (ac.), *borđi-nu* dem Tische; zu 2): *laugar-nar* die Bäder (nom.), aber *fjǫđr-ina* die Feder (ac.), *dagr-inn* der Tag, *móđir-in* die Mutter, *fađir-inn* der Vater.

§ 217. Paradigmen: m. *hani-nn* der Hahn, *draumr-inn* der Traum; f. *gata-n* die Gasse, *bygđ-in* die Wohnstätte; n. *aug-at* das Auge, *fat-it* das Gefäss, *epli-t* der Apfel.

		m.		f.	
Sg.	N.	hani-nn	draumr-inn	gata-n	bygđ-in
	G.	hana-ns	draums-ins	gǫtu-nnar	bygđar-innar
	D.	hana-num	draum(i)-num	gǫtu-nni	bygđ-inni
	A.	hana-nn	draum-inn	gǫtu-na	bygđ-ina
Pl.	N.	hanar-nir	draumar-nir	gǫtur-nar	bygđir-nar
	G.	hana-nna	drauma-nna	gatna-nna	bygđa-nna
	D.	hǫnu-num	draumu-num	gǫtu-num	bygđu-num
	A.	hana-na	drauma-na	gǫtur-nar	bygđir-nar

		n.		
Sg.	N.	auga-t	fat-it	epli-t
	G.	auga-ns	fats-ins	eplis-ins
	D.	auga-nu	fati-nu	epli-nu
	A.	auga-t	fat-it	epli-t

Pl.	N.	augu-n	fǫt-in	epli-n
	G.	augna-nna	fata-nna	epla-nna
	D.	augu-num	fǫtu-num	eplu-num
	A.	augu-n	fǫt-in	epli-n

Wie *bygđin* bildet man auch *ǫ́-in* der Fluss, wie *fatit* auch *tré-it* der Baum.

Anm. 1. Zuweilen kommen im nom. ac. pl. des Artikels vor dem adj. auch Formen wie *enu, hinu,* gen. pl. *ennu, hinnu* vor, die ihre Endung dem folgenden schw. adj. entlehnen, z. B. *enu beztu menn,* die besten Männer.

Anm. 2. Neubildungen sind: im gen. sg. m. und n., seltener im f., wird bisweilen nur der Artikel (im n. auch *-ins!)* flektirt, während das subst. die acc.-Form hat: *smid-ins* des Schmiedes, *nafn-ins* (so!) des Namens, *skir-innar* der Taufe; oder es tritt im m. die gen.-Endung *-s* an den acc.: *dag-inn-s* des Tages, woraus durch Uebertragung auch beim n. *tré-inn-s* des Baumes. — Auch treten im nom. und acc. m. Ausgleichungen ein: nom. *svein-inn* der Knabe, acc. *sveinn-inn* den Knaben (statt und neben *sveinn-inn* und *svein-inn)* etc.

4. Relativa.

§ 218. Da ein eigentliches Relativpron. im german. nicht existirt, werden statt dessen meist die Partikeln *sem, es* (bisweilen *en),* später *er,* und die Conjunction *at* gebraucht, seltener die Interrogativpron. *hvat* was, *hverr (hvarr)* wer, *hvílíkr* welcher.

Anm. *es* wird oft als *-s* einem vorhergehenden Pronomen oder andern Satzteil, zu dem es gehört, enklitisch angehängt: *sás* derjenige welcher, *þanns* denjenigen welchen, *hvars,* dort wo, *þegars* sobald als, *hvárts, hvárz* ob.

5. Interrogativa.

§ 219. Diese sind:

1) Das defective einfache Fragepronomen „wer“, „was“, das nur im sg. m. und n. vorkommt, im m. nur im gen. und dat.:

		m.	n.
Sg.	N.	—	hvat
	G.	hvess	hvess
	D.	hveim	hví
	A.	—	hvat

Die fehlenden Formen werden aus dem folgenden genommen.

2) Alt *hvađarr*, später stets durch Ausgleichung *hvárr* „welcher von beiden“ (vgl. § 106), das wie ein st. adj. flektirt:

		m.	n.	f.
Sg.	N.	hvađar-r, hvár-r	hvár-t	hvǫ́r
	G.	hvár-s		hvár-rar
	D.	hvǫ́r-um	hvǫ́r-u	hvár-ri
	A.	hvađar-n, hvár-n	hvár-t	hvár-a
Pl.	N.	hvár-ir	hvǫ́r	hvár-ar
	G.		hvár-ra	
	D.		hvǫ́r-um	
	A.	hvár-a	hvǫ́r	hvár-ar

Anm. 1. Hierzu gehört der d. sg. n. *þóþóru* nichts destoweniger (aus **þó-að-hóru, -hvǫ́ru*, § 23).

3) *Hverr* „welcher von mehreren“, das ebenfalls wie ein st. adj. (*ja*-Stamm) flektirt, hat nur im acc. eine Abweichung, indem die Prosa statt des alten poetischen ac. sg. m. *hverjan* stets *hvern* hat.

		m.	n.	f.
Sg.	N.	hver-r	hver-t	hver
	G.	hver-s		hver-rar
	D.	hver-jum	hver-ju	hver-ri
	A.	hver-jan, hver-n	hver-t	hver-ja
Pl.	N.	hver-ir	hver	hver-jar
	G.		hver-ra	
	D.		hver-jum	
	A.	hver-ja	hver	hver-jar

Anm. 2. Der ac. sg. f. heisst selten auch (schw.) *hverju*.

4) *Hvílíkr* „wie beschaffen“ flektirt als st. adj.

6. Indefinita.

§ 220. Als unbestimmte pron. mit der Bedeutung „irgend einer“ kommen vor: *einnhverr* oder *einshverr*, *nakkvarr*, *sumr*, *einn* und *neinn* (negativ): *eitthvat* nur sub-

stantivisch im nom. ac. sg. des neutrums. Dazu ist folgendes zu bemerken:

1) m. *Einnhverr*, f. *einhver*, n. *eitthvert* wird nur in der ältesten Zeit beiderseitig flektirt, später bleibt *ein-* (wofür auch *eins-*) unverändert.

2) Zu dem pron. *nekkverr*, *nøkkverr* oder *nekkvarr*, *nøkkvarr* (aus **ne veit ek hverr, hvarr*) tritt das neutr. *nekkvat*, *nøkkvat* (subst.) oder *nakkvat* (auch adj., aus **ne veit ek hvat*), die vermischt folgendes Paradigma in der älteren Sprache ergeben:

		m.	n.	f.
Sg.	N.	nakkvar-r	nakkva(r)-t	nǫkkur
	G.	nakkvar-s		nakkvar-rar
	D.	nǫkkur-um	nǫkkur-u	nakkvar-ri
	A.	nakkvar-n	nakkva(r)-t	nakkvar-a
Pl.	N.	nakkvar-ir	nǫkkur	nakkvar-ar
	G.		nakkvar-ra	
	D.		nǫkkur-um	
	A.	nakkvar-a	nǫkkur	nakkvar-ar

Früh tritt daneben *nǫkkvorr*, f. *nǫkkvor*, n. *nǫkkvot* auf, woraus sich das spätere gewöhnliche Paradigma *nǫkkurr*, f. *nǫkkur*, n. *nǫkkut* entwickelt, das folgendermassen flektirt:

		m.	n.	f.
Sg.	N.	nǫkkur-r	nǫkku(r)-t	nǫkkur
	G.	nǫkkur-s		nǫkkur-rar
	D.	nǫkkur-um	nǫkkur-u	nǫkkur-ri
	A.	nǫkku(r)-n	nǫkku(r)-t	nǫkkur-a
Pl.	N.	nǫkkur-ir	nǫkkur	nǫkkur-ar
	G.		nǫkkur-ra	
	D.		nǫkkur-um	
	A.	nǫkkur-a	nǫkkur	nǫkkur-ar

Anm. Alte Nebenformen sind: *nekkvi*, *nøkkvi* im d. sg. n.

3) *sumr* flektirt adjektivisch, *neinn* wie *einn* (s. § 202).

§ 221. Die negativen indef. pronomina sind: m. f. *engi* (aus **einn-gi*), n. *ekki* (aus **eitt-gi*) keiner, *mann-gi*

niemand, *vett-ki, vætt-ki* nichts, *hvár-gi* keiner von beiden.

1) *en-gi* hat gewöhnlich folgende Formen:

		m.	n.	f.
Sg.	N.	engi	ekki	engi
	G.	enski-s, enki-s		engr-ar
	D.	eng-um, øng-um	eng-u, øng-u	eng-ri
	A.	engi, eng-an	ekki	eng-a
Pl.	N.	eng-ir	engi	eng-ar
	G.	eng-ra		
	D.	eng-um, øng-um		
	A.	eng-a	engi	eng-ar

Von den Dativformen aus verbreitet sich jedoch schon früh der *u*-Umlaut auch auf andere Formen, mit Ausnahme von *engi, ekki* und *enskis, enkis* (also: *øngan* neben *engan* u. s. w.); vor Endungen die mit *a* oder *i* beginnen, tritt dann oft ein unorganisches *v: øngvar, øngvir* u. s. w.

Anm. Aeltere Formen zeigen noch die Entstehung des Pronomens aus flectirtem *einn* und dem Negationssuffix *-gi*, indem statt *e* oft noch der Diphthong *ei* auftritt und das innere *-i-* noch nicht synkopirt ist. Wichtigere Nebenformen sind (die neuen besternt): sg. nom. m. *eingi, *einginn*, f. *eingi, *eingin* n. *etke;* gen. f. *einegrar, *øngvarrar;* dat. n. *einoge*, f. *eineyre, *øngvarri;* pl. nom. m. *eineger*, f. *einegar*, n. **eingin;* g. *einegra, *øngvarra*, d *einegom.*

2) *Mann-gi* wird meist von Dichtern gebraucht und flektirt nur singularisch:

Sg.	N.	manngi
	G.	manzki-s
	D.	mannigi
	A.	manngi

3) *vætki* (eigentlich „kein Wicht", „kein Wesen"), oder verkürzt: *vettki*, assimilirt: *vekki* (s. § 92), flektirt so:

Sg.	N. A.	vætki, etc.
	G.	vettugis (nach § 168)
	D.	vettugi

Anm. Das zugehörige *ey-vit* (aus **ei vætt)* kommt nur adverbial in der Bedeutung „nicht" vor, auch lin g. *eyvitar*, d. *eyvitu.*

§ 222. Andere unbest. pronomina sind: *hvatki*, *hvatvetna* (*vetna* g. pl. von *vættr* Wicht). *hvat* „was auch immer", *hvergi* „wer auch immer" (von mehreren), *hvárgi* id. (von zweien). Die beiden ersteren kommen nur im sg. vor und flektiren so:

1)	Sg. N. A.	hvatki	hvat-(hvet-, hot-)vetna
	G.	hvesski-s	hversvetna
	D.	hvígi	hvívetna

Anm. Ueber *hot* für *hvat* vgl. § 22. *hvesskis* ist alt und selten.

2) *Hvergi* flektirt:

		m.	n.	f.
Sg.	N.	hvergi	hver(t)ki	hvergi
	G.	hver(s)ki-s		hverig-rar
	D.	hveriungi, hverig-um	herig-u	hverig-ri, hverrigi
	A.	hverngi, hvern(i)g-an	hver(t)ki	hverig-a
Pl.	N.	hverigi-r	hver(i)gi	hverig-ar, hverigi
	G.	hverig-ra		
	D.	hverjungi, hverig-um		
	A.	hverig-a	hver(i)gi	hverig-ar, hverigi

3) *Hvárgi* flektirt:

		m.	n.	f.
Sg.	N.	hvárgi	hvár(t)ki	hvǫrgi
	G.	hvár(s)ki-s		hvárrig-rar
	D.	hvǫrungi, hvár(i)g-um	hvǫrugi, hvár(i)gu	hvárigri
	A.	hvárngi, hvár(ni)gan	hvár(t)ki	hvár(i)ga
Pl.	N.	hvár(i)gi-r	hvárgi	hvár(i)g-ar
	G.	hvárig-ra		
	D.	hvǫrungi, hvár(i)g-um		
	A.	hvár(i)g-a	hvárgi	hvár(i)g-ar

§ 223. „Jeder" heisst *hverr* (von mehreren), *hvárr*, *hvárr-tveggi* oder *-tveggja* — auch *tveggja hvárr* — wenn von zweien die Rede ist. *Hverr sér* heisst „jeder für sich", *annarr hverr* „jeder zweite". Bei der Flexion bleibt *tveggja* und *sér* unverändert; in *hvárr tveggi* flektirt das erste Glied regelmässig, das zweite entweder als schw.

Adjectiv (§ 198) oder wie die Comparative und part. praes. (§ 201), letzteres besonders im nom. sg. f. und nom. ac. pl. n. Die Flexion dieses Compositums ist also:

		m.	n.
Sg.	N.	hvárrtveggi	hvárttveggja
	G.	hvárstveggja	
	D.	hvǫrumtveggja	hvǫrutveggja
	A.	hvárntveggja	hvárttveggja
Pl.	N.	hvárirtveggju	hvǫrtveggju u. -tveggi
	G.	hvárratveggju	
	D.	hvǫrumtveggjum	
	A.	hváratveggju	hvǫrtveggju u. -tveggi

		f.
Sg.	N.	hvǫrtveggja u. -tveggi
	G.	hvárrartveggju
	D.	hvárritveggju
	A.	hváratveggju
Pl.	N.	hvárartveggju
	G.	hvárratveggju
	D.	hvǫrumtveggjum
	A.	hvárartveggju

Anm. Die ursprünglicheren Formen: Nom. sg. m. *hvaðarr tveggi*, ac. *hvaðarntveggja* sind alt und selten. Eine spätere Form des nom. pl. m. ist *hvárutveggju* (beide schw.).

§ 224. Schliesslich seien noch genannt: *báðir* „beide“ (§ 204), *maðr* man, *annarr hvárr* und *annarr tveggja* (letzteres bleibt unverändert) oder *annarrtveggi* (wie *hvárrtveggi*) „einer von zweien“. Der Plural bedeutet: „die einen von 2 Parteien“.

2. Abschnitt: **Conjugation.**

1. Kap. **Allgemeines.**

§ 225. Das aisl. Verbum hat folgende Formen:

1) Zwei genera, activum und medio-passivum, das letztere als speziell skandinavische Bildung mit reflexiver oder passiver Bedeutung und entstanden durch

Anhängung der Personalpronomina der ersten und dritten Person (*mik* mich, *mér* mir, *sik, sér* sich) an die entsprechenden activen Formen.

2) Zwei tempora, praesens und praeteritum (perfect), letzteres das allgemeine tempus der Vergangenheit.

3) Drei modi, indicativ, conjunctiv oder optativ, und imperativ, der jedoch nur im praesens vorkommt und die 2. Person sg. und pl., sowie eine 1. Person pl. bildet.

4) Zwei numeri, singular und plural.

5) Vier verbalnomina: infinitiv des praesens, infinitiv des praeteritums (nur bei einer Anzahl Verben), participium praesentis mit activer, und participium praeteriti mit passiver Bedeutung.

§ 226. Die verba werden nach der Art der Bildung ihres praeteritums in 3 Klassen eingeteilt: starke, schwache, und gemischte. In eine vierte Klasse können die verba *sein* und *wollen* gestellt werden, die verschiedene Eigentümlichkeiten aufweisen.

a) Starke verba.

§ 227. Diese bilden ihr praeteritum ohne Zusatz am Ende, bloss durch Ablaut oder Reduplication, ihr part. praet. auf *-inn*. Wir haben also:

1) Ablautende verba, z. B. *fara* fahren, *fór* fuhr, *farinn* gefahren.

2) Reduplicirende verba, z. B. *róa* rudern, *rera* ruderte, *róinn* gerudert. Bei den meisten dieser 2. Klasse ist jedoch die ursprüngliche Reduplication nicht mehr erkennbar, und sie gleichen daher nunmehr den ablautenden, z. B. *falla* fallen, *fell* fiel (got. *faífall*), *fallinn* gefallen.

b) Schwache verba.

§ 228. Diese bilden ihr praeteritum durch die Endung *-ða, -þa, -da* oder *-ta*, und entsprechend das part. praet. auf *-ðr, -þr, -dr* oder *-tr*, z. B. *fóra* führen, *fórða*

führte, *fórðr* geführt; *vekja* wecken, *vakþa, vakþr*; *selja* verkaufen, *selda, seldr*: *flytja* fortschaffen, *flutta fluttr.* Sie sind meistens abgeleitete verba und zerfallen nach den Ableitungssuffixen wieder in 3 Klassen: *ja-*, *ō-* und *ai*-Stämme. Weiteres s. unten.

c) Gemischte verba.

§ 229. Diese sind starke verba, die ihr praesens verloren haben und statt dessen das praeteritum in praesensbedeutung gebrauchen, wozu sie dann ein neues schwaches praet. und part. praet. bilden, z. B. *veit* weiss, *vissa* wusste, *vitaðr* gewusst. — Gelegentlich bilden auch andre als diese, praeterito-praesentia genannten, verba starke und schwache Formen nebeneinander.

Anm. Ueber *sein* und *wollen* s. unten § 278 f.

2. Kap. Tempusbildung.

a) Starke verba.

1. Ablautende verba.

§ 230. Die ablautenden verba bilden ihre tempus-Stämme durch den § 61 ff. besprochenen regelmässigen Wechsel des Wurzelvokals, und zerfallen darnach in 6 Klassen. Folgende Formen sind für die Flexion des Verbums bestimmend: 1) praesens, 2) 1. und 3. Person des sing. ind. praet., 3) plur. ind. und der ganze opt. praet., 4) part. praet. — Im folgenden ist als „a verbo" der Ablautsklassen stets der inf., die 1. Pers. sg. und pl. ind. praet., sowie das part. praet. angegeben.

Anm. Die ursprüngliche Einfachheit des Vokalsystems der st. verba ist im nordischen vielfach durch Umlaut, Brechung, Contraction, Quantitätsveränderungen und die Auslautsgesetze gestört worden.

Erste Klasse.

§ 231. Verba der ersten Ablautsreihe: *í — ei (é) — i — i*, z. B. *grípa* greifen, *greip, gripum, gripinn,* und mit *é*

in der zweiten Form bei wurzelauslautendem *g* (vgl. § 33): *stíga* steigen, *sté, stigum, stiginn.*

Anm. 1. Wie *grípa* gehen noch: *klípa* kneipen; *drífa* treiben, *hrífa* greifen, *klífa* klimmen, *rífa* reissen, *svífa* schweben, *þrífa* ergreifen; *bíta* beissen, *drita* scheissen, *hníta* stossen, *líta* sehn. *rísta* ritzen, *ríta* schreiben (= reissen), *skíta* scheissen. *slíta* zerreissen (= schleissen); *kvíða* sich ängstigen, *líða* gehn, *ríða* reiten, *ríða* drehn (= engl. *writhe)*, *síða* zaubern. *skríða* schreiten, *sníða* schneiden, *svíða* sengen (auch schw.); *físa* pēdere, *rísa* sich erheben (e. *rise)*: *gína* gähnen. *hrína* schreien, berühren. *hvína* kreischen. *skína* scheinen, glänzen.

Anm. 2. Wie *stíga* gehn noch: *hníga* sich neigen, *míga* mingere, *síga* sinken; daneben kommen aber sehr häufig die Neubildungen *steig* etc. vor.

Anm. 3. *Svífa, síða, líða, sníða, svíða, gína* bilden ihr praet. auch schwach: *svífða, sídda* etc.

§ 232. Besonderheiten sind noch: von *bíða* warten heisst das part. *beðinn* (*a*-Umlaut!); mit *i*-Suffix im Praesens-Stamme erscheint *blíkja* blinken; mit *j*- und *v*-Formen ebendort *svíkja, svíkva* betrügen, part. prät. *svikinn* und *svikvinn* (seltener *sýkva, sykinn)*, und *víkja* oder *víkva* weichen, part. *vikinn* (seltener *ýkva, ykvinn)*. Die andern Formen sind regelmässig ohne *j* oder *v*: *sveik, svikum*, u. s. w.; ihr präsens bilden diese *j*- und *v*-Stämme auch nach Art der langsilbigen *ja*-Stämme, also 1. sg. *sýk(v)i*, 2. 3. *sýk(v)ir*, neben *svík, svíkr.*

Anm. Von einzelnen st. Verben erscheinen nur noch Reste: *snýr* es schneit, *snifinn* beschneit (poet.); *hnipinn* beklommen (*hnipa* ist selbst schwach), *visinn* verwest, verwelkt, *þiðinn* geschmolzen (*þiða* schwach), *óhlifinn* verwegen (*hlífa* hüten schw.), *tiginn* ausgezeichnet, vornehm (*tjá* = g. *teihan* zeigen ist schw.), *lé* ich leihe, *lénn* geliehen (*ljá* ist schw.).

Zweite Klasse.

§ 233. Die verba der zweiten Ablautsreihe zerfallen nach dem Präsensvokal, resp. -diphthongen in 3 Abteilungen: 1) mit *jó* im präsens, 2) mit *jú*, 3) mit *ú*. Die andern Vokale sind: *au (ó)* — *u* — *o*, z. B. *fljóta* fliessen, *flaut, flutum, flotinn; krjúpa* kriechen, *kraup; súpa*, saufen: und mit *ó* in der 2. Form bei wurzelauslautendem *g: ljúga* lügen, *ló, lugum, loginn.*

§ 234. Der Wechsel von *jó* und *jú* beruht nach § 16 darauf, ob die Wurzel auf einen Dental oder einen Labial und Guttural ausgeht; *ú* im Präsensstamme ist eine andere Ablauts-Form. Wegen des *ó* im prät. vgl. § 33!

Anm. 1. Wie *fljóta* gehn mit Dental: *brjóta* zerbrechen, *gjóta* giessen, *hljóta* bekommen (zu Los), *hrjóta* schnarchen, stieben, *ljósta* schlagen, *njóta* geniessen, *skjóta* schiessen, *þjóta* tosen, *þrjóta* aufhören; *bjóđa* bieten, *hrjóđa* reuten, *rjóđa* röten, *sjóđa* sieden; *gjósa* sprudeln, *hnjósa* niesen.

Anm. 2. Wie *krjúpa* gehn: *drjúpa* triefen, *kljúfa* spalten, *rjúfa* zerbrechen; *fjúka* stieben, *rjúka* rauchen. *strjúka* streichen.

Anm. 3. Wie *súpa* gehn: *lúta* sich beugen, *stúpa* hervorragen, *dúfa* niederdrücken (part. „erlahmt"); dann mit *jú*-Formen daneben: *lúka, ljúka* verschliessen.

Anm. 4. Wie *ljúga* gehn: *smjúga* sich schmiegen, und mit Doppelformen: *sjúga, súga* saugen, *fljúga flúga* fliegen; daneben stehen dann die Neubildungen *laug* etc. (vgl. *steig* neben *sté!*).

§ 235. Besondere Abweichungen zeigen zwei verba mit auslautendem *s* und zwei *ja*-Stämme: *frjósa* frieren, *kjósa* wählen; *flýja* fliehen, *spýja* speien. Neben den Formen *frusum, frosinn* etc. der beiden ersteren erscheinen die alten (nach § 20 und 27 zu erklärenden) Formen mit grammatischem Wechsel *frørum, frørinn*, später *frerum, frerinn* (vgl. § 20 Anm. 4), wonach ein sg. *frøra, frera* nach Analogie des redupl. *rera, rørum* (von *róa* rundern) neben *fraus* gebildet wird. — *flýja* hat alt im sg. prät. *fló* (aus **flauh*), pl. *flugum* mit gramm. Wechsel, *spýja: spjó, spjóm.*

Anm. 1. *flýja* flektirt meist schwach: *flýđa, flý(i)dr*, woneben *fléja, flóđa, fléđa, flóidr, fléidr; spýja* hat auch schw.: *spúđa, spút* n.

Anm. 2. Reste starker verba sind: von biegen: *bugum, boginn*, von **hnjóđa* schlagen: *hnaud, hnodit* n., von *hrjósa* schaudern: 3 sg. *hrýss*, praet. *hraus*; *toginn* gezogen (zum schw. v. *tjóa* helfen), *hrođinn* gefärbt, *lođinn* harig, *rotinn* verfault, *snođinn* dünnharig.

Dritte Klasse.

§ 236. Die verba der 3. Ablautsreihe zerfallen in 2 Unterabteilungen: a) die verba mit Nasal und Konsonant im Wurzelauslaut, und b) die verba die auf *l*- und

r-Verbindungen ausgehn. Einzelne, durch besondere Lautgesetze veränderte verba lassen sich jedoch in keiner dieser beiden Abteilungen mehr unterbringen.

§ 237. Klasse III a. Die auf geminirtes *m*, *n* oder auf *m*, *n* und Kons. ausgehenden verba mit den Vokalen *i* — *a* — *u* — *u* (vgl. § 14 f.), z. B. *spinna* spinnen, *spann, spunnum, spunninn; binda* binden, *batt, bundum, bundinn; springa* zerspringen, *sprakk, sprungum, sprunginn* (vgl. § 88).

Anm. 1. Wie *spinna* gehn: *vinna* ausführen, *finna* finden, *brinna* brennen, *rinna* rennen, *svimma* schwimmen (daneben *svima, symja* nach Kl. IV); wie *binda* mit *tt* aus *nt*, *nd* im prät.: *hrinda* stossen, *vinda* winden; wie *springa: stinga* stechen. Gewöhnlich stehen jedoch statt *brinna* und *rinna* die schwachen verba *brenna* und *renna*.

Anm. 2. Die älteren plur. prät.- und part.-Formen von *vinna, vinda* und *svimma* sind: *unnum, undum, undinn; summum* (vgl. § 102). Neben *funnum, funninn* finden sich mit grammat. Wechsel die Formen *fundum fundinn*.

§ 238. Klasse III b. Die auf *l*- und *r*-Verbindungen ausgehenden verba mit den Vokalen *e (ja)* — *a* — *u* — *o*, z. B. *snerta* berühren, *snart, snurtum, snortinn; bjarga* bergen (vgl. § 29), *barg, burgum, borginn*.

Anm. 1. Wie *snerta* gehen: *svelta* hungern, sterben, *velta* wälzen; *verpa* werfen; *serða* Unzucht treiben, *verða* werden; *hverfa* sich wenden, *sverfa* feilen; *svel(j)ga* verschlingen (vgl. § 111); *bella* treffen, *svella* schwellen, *vella* sieden; *þverra* abnehmen; ferner eine Anzahl verba, die ursprünglich zur vorigen Abteilung gehörten, aber ihr *n*, *m* (nach § 88) dem folgenden Konsonanten assimilirt und die Vokale *i* und *u* dabei in *e*, *o* verwandelt haben (vgl. § 25) — mit Ausnahme des analogisch neugebildeten plur. prät. auf *u* —: *detta* niederfallen, *kretta* mucken, *spretta* springen; *skreppa* gleiten, *sleppa* gleiten lassen; *drekka* trinken (aber part. *drukkinn*, vgl. § 25 Anm.); endlich mit *r* vor dem *e*: *bresta* bersten. — Wie *bjarga: gjalda* gelten, *gjalla* gellen, *skjalla* klatschen, *skjalfa* zittern, *hjalpa* helfen (auch schw., prät. auch neugebildet *hjalp* neben *halp*). *gnesta* krachen geht wie *bresta*.

Anm. 2. Wenn dem Wurzelvokal ein *v* vorhergeht, muss dies lautgesetzlich vor *u* und *o* schwinden (§ 102): *urðum* wurden, part. *orðinn; hverfa*: *hurfum, horfinn*. Später wird es jedoch oft analogisch wiederhergestellt: *vurðum, hvorfinn*.

Anm. 3. Neben *sorðinn* (von *serða*) steht die Form *stroðinn*; neben *skroppinn* das Adjectiv *skorpinn* eingeschrumpft.

§ 239. Als Besonderheiten sind noch zu merken:

1) Die verba der 1. Abteilung mit *v*-Suffix im präsens, z. B. *slyngva, slyngja* schleudern, bei denen die *u*-Umlautsgesetze (§ 21) sowie die Palatalisirungsgesetze (§ 111) zur Anwendung kommen. Die Formen sind: *slyngva, slyngja, sl*ǫ*ng, slungum, slunginn.*

Anm. 1. Ebenso gehn: *syngva, synga, syngja* singen, *þryngva, þryngja* drängen; *gyggva* verzagen, *tyggva* kauen (auch schw.). — Das präs. von *þryngva* hat neben *y* auch *e*: *þrengr;* nach solchen Formen sind die inf. *þrengva, þrengja.* und *slengva* neugebildet.

2) Die verba auf ursprüngliches *inkw* zeigen Assimilation des *n*, Vokaltrübung und *v*-Umlaut: *søkkva* sinken, *s*ǫ*kk, sukkum, sokkinn* (vgl. § 25 und 88).

Anm. 2. Ebenso: *hrekkva* weichen, *klekkva* stöhnen, *stekkva* springen. — Der plur. prät. ist eine analogische Neubildung statt **sokkum.*

3) Das verb *bregđa* ans Licht ziehn geht: *brá* (aus **brah, *brag,* vgl. § 107, 2), *brugđum; brugđinn;* besondere Präsensformen haben: *hn*ǫ*ggva, hn*ǫ*gga* stossen, *hn*ǫ*gg, hnugginn* und *sporna* anstossen. *sparn, spurnum.*

Anm. 3. Neben *bregđa* findet sich auch ein (gewöhnlich schw.) *brigđa* rügen, Anspruch machen; zu *hn*ǫ*ggva* heisst die 3. sg. präs. *hnyggr. Sporna* geht auch schw. und hat neben sich die schw. Nebenform *spyrna.*

Anm. 4. Reste sind: *bolginn* geschwollen, *brugginn* gebraut, *holfinn* gewölbt (*holfa* ist schw.), *kroppinn* geschrumpft (*kreppa* ist schw.), *roskinn* gewachsen, *storkinn* erstarrt.

Vierte Klasse.

§ 240. Verben der vierten Ablautsreihe: *e (o) — a — ǿ — o,* z. B. *bera* tragen, *bar, bǿrum, borinn; trođa* treten, *trađ, trǿđum, trođinn.* Ueber *ǿ* vgl. § 21 Anm. 1.

Anm. 1. So gehn: *skera* schneiden, *stela* stehlen, *fela* verbergen (part. *folginn* mit grammat. Wechsel), *nema* nehmen (pl. prät. *nómum* vgl. § 23, part. *numinn*), *vefa* (part. nach § 102 *ofinn,* pl. prät. nach § 23 *ófum* (neu: *vǿfum*), wonach *óf* neben *vaf* im sg.); *trođa* hat auch ein schw. prät. *trađda,* part. *trađdr.*

Anm. 2. Zu dem schw. *slokkva* löschen giebt es ein st. part. *slokinn.*

§ 241. Besondere Abweichungen zeigen: *svima* (auch schw. nach der *ō*-Klasse) *symja* schwimmen, *svam*, *sómum (svǫ́mum)*, *suminn*, das auch als *svimma* nach Kl. III flektirt: *koma* kommen, *kvam*, *kom*, *kómum (kvǫ́mum)*, *kominn*; *sofa* schlafen. *svaf*, *sófum (svǫ́fum)*, *sofinn*. Vgl. die in Anm. 1 citirten §§!

Fünfte Klasse.

§ 242. Verba der fünften Ablautsreihe: *e (i) — a — ǫ́ — e*, z. B. *gefa* geben. *gaf*, *gǫ́fum*, *gefinn*; oder mit *ja*-Suffix im Präsens: *sitja* sitzen, *sat*, *sǫ́tum*, *setinn*.

Anm. 1. So gehn noch: *drepa* erschlagen; *feta* den Weg finden. *freta* pēdere (auch schw.). *geta* bekommen, *meta* abschätzen. *eta*, *éta* essen (prät. *át*); *leka* leck sein, *reka* treiben; *lesa* lesen; *vega* aufheben, wiegen, wägen; *trega* betrüben geht gewöhnlich schw., prät. *tregđa* betrauerte; *vega* töten hat im sg. prät. *vá* (aus **vah*, **vag*), *kveđa* sagen im pl. prät. *kóđum* neben *kvǫ́đum* (§ 23).

Anm. 2. Wie *sitja* gehn: *biđja* bitten, *liggja* liegen und *þiggja* empfangen, die ihr *g* jedoch nur im präsens verdoppeln (vgl. § 114) und dasselbe im sg. prät. abwerfen: *lá*, *þá* (vgl. § 107, 2).

Anm. 3. Die verba *vefa* und *sofa* sind aus dieser in die vorige Klasse übergetreten.

§ 243. Besondere Abweichungen zeigen: *fregna* (auch schw.) fragen, das sein *n* nur als Präsenssuffix hat: *frá*, *frǫ́gum*, *freginn*; *vesa* sein mit grammat. Wechsel: *vas*, *vǫ́rum*, *verit* n., und mit späterer Ausgleichung: *vera*, *var*; das contrahirte *sjá* sehen: *sá*, *sóm (sǫ́m)*, *sénn* (vgl. § 34 ff.), *røkkva* dunkeln (vgl. § 115), part. *røkkvit* n.

Anm. Zu dem schw. *kvika* wanken gehört das st. prät. *kvak*: zu dem schw. *já* versprechen das st. part. *jáinn*.

Sechste Klasse.

§ 244. Verba der sechsten Ablautsreihe: *a (e) — ó — ó — a (e)*, z. B. *fara* fahren, *fór*, *fórum*, *farinn*; oder mit *e* im part. nach § 20 Anm. 1: *taka* nehmen, *tók*, *tókum*, *tekinn*; oder mit *ja*-Suffix im Präsens: *hefja* heben: *hóf*, *hófum*, *hafinn*.

Anm. Wie *fara* gehn: *ala* ernähren. *gala* singen. *kala* frieren. *mala* mahlen; *grafa* graben. *skafa* schaben: *hlađa* aufladen, *vađa* waten

(prät. *vóđ* und *óđ*); *vaxa* wachsen (prät. *óx*, pl. *óxum* und *uxum*); wie *taka*: *aka* fahren, *skaka* schütteln; *draga* ziehn (prät. *dró*); wie *hefja* (part. prät. meist schw.): *kefja* niederdrücken (auch schw.), *skepja* schaffen (part. prät. schw.), *sverja* schwören (prät. *svór* und *sór* oder schw., part. *svarinn* und *sorinn*).

§ 245. Besondere Abweichungen zeigen: 1) das im Präs. mit *n*-Infix gebildete *standa* stehn: *stóđ*, *stóđum*, *stađinn*; 2) die contrahirten verba mit grammat. Wechsel *flá* schinden, *fló*, *flógum*, *fleginn* (ebenso: *klá* reiben, *slá* schlagen, *þvá* waschen mit prät. *þvó* und *þó*); endlich 3) die *ja*-Stämme: *deyja* sterben: *dó*, *dóm*, *dáinn* (ebenso *geyja* bellen); *hlǽja* lachen, *hló*, *hlógum*, *hleginn*.

Anm. 1. *aka* geht auch schw.; *slá* bildet analog *sá* (§ 247) auch *slera*, *slǫra* etc. im prät.

Anm. 2. Isolirte Formen sind: prät. *hnóf* schnitt ab; von dem schw. *gnaga* nagen die 3 sg. ind. präs. *gnegr*; part. prät. *feginn* froh. *vakinn* wach (zu dem schw. *vaka*).

II. Reduplicirende verba.

§ 246. Die reduplicirenden verba zerfallen in 2 Klassen, nämlich 1) in solche, bei denen die Reduplication im präteritum noch erhalten ist, und 2) solche, bei denen sie durch Contractionen zerstört ist. Der ersteren gehören nur wenige verba an, der zweiten die meisten; und hier können wir wieder nach der Beschaffenheit des Wurzelvokals 6 Klassen unterscheiden, da sich die Vokale 1) *a*, 2) *á*, 3) *ó*, 4) *ei*, 5) *au* und 6) *ú* finden. — Das part. hat meist den Präsensvokal.

1. Hauptklasse: nicht contrahirte.

247. Bei diesen Verben besteht die Reduplication in der Vorsetzung des (resp. der) anlautenden Konsonanten mit dem Vokal *e* und *o*, der sg. des prät. lautet auf *-a* aus und wird schwach flektirt; das Particip ermangelt der Reduplication. So geht z. B. *róa* rudern, prät. *rera*, *rǫrum*, part. *róinn*; *sá* säen, *sera*, *sǫrum*, *sáinn*. — Etwas abweichend (wegen des Inlauts) ist die Bildung von *snúa* wenden, *snera* und — analog darnach — *gnúa* schaben, *gnera*; *gróa* keimen endlich geht wie *róa*: *grera*.

Anm. 1. Im pl. tritt oft Ausgleichung der *e*- und *ǫ*-Formen (vgl. § 21) ein: *sǫra* und *serum* etc. Letzteres kann natürlich auch nach § 20 Anm. 4 erklärt werden!

Anm. 2. Das der 6. Ablautsklasse (vgl. § 245) angehörende *slá* bildet auch nach *sá* ein prät. *slera* neben *sló; sá* geht auch schwach; von *snúa* findet sich auch ein schw. part. prät. *snúđr* — Von **bnúa* zerreiben findet sich nur die 3. sg. prät. *bnere.* Wegen *frera* vgl. § 235.

2. Hauptklasse: contrahirte.

§ 248. Die verba der 1. Klasse haben im Präsens *a,* im Particip *a,* resp. *e, i,* im Prät. *e (i),* z. B. *falla* fallen, *fell, fellum, fallinn.* — Hierher gehört auch éin verb mit *á* (contrahirt nach § 17 aus *an),* nämlich *fá* bekommen, *fekk, fingum, fengum, fanginn, finginn, fenginn* (vgl. unten zu *hanga).*

Anm. 1. Wie *falla* gehn: *falda* den Kopf bedecken, *halda* halten (prät. *felt, helt), blanda* mischen, *blett;* wie *fá,* ausser im präsens: *hanga* hängen, *hekk, hengum, hanginn* (mit gramm. Wechsel), *ganga, gekk, gingum, gengum, ginginn, genginn.* Wegen der kons. Veränderungen vgl. § 73, wegen der vokal. (*sleginn; blett* aus **blint)* § 20 Anm. 1 und § 25. Ueber den Wechsel von *e* und *i* im prät. vgl. § 14. Formen wie *fengum, fanginn* sind natürlich Neubildungen nach *fekk, fallinn* u. a.

Anm. 2. Die Nebenform des conj. präs.: *fangi* ist gebildet wie *hangi; hanga* geht schw. immer im präs. ind., oft im prät., selten *falda.* — Eine isolirte Form ist *aldinn* alt.

§ 249. Die Verba mit den Vokalen *á* (ausser *fá)* und *ó* sowie dem Diphthongen *ei* bilden das prät. gleichförmig mit *é,* z. B. *blása* blasen, *blés, blésum, blásinn; blóta* opfern, *blét, blétum, blótinn; leika* spielen, *lék, lékum, leikinn.* Nur *sveipa,* fegen, wickeln, hat im prät. *sveip.*

Anm. 1. Wie *blása* gehn: *gráta* weinen, *hváta* durchbohren (prät. unbelegt, part. später *hvátat), láta* lassen, *ráđa* raten, herrschen; wie *blóta* noch *sóa* feierlich töten (prät. unbelegt), samt dem isolirten part. *flókinn* verworren; wie *leika: heita* heissen, und das isolirte part. *eikinn* rasend.

Anm. 2. Seltnere Nebenformen sind: unbetont *lata* st. *láta;* prät. *grèit, reiđ, leit (lit,* pl. *litum), heit, heitum.*

Anm. 3. *blóta* und *sóa* gehn auch schwach; letzteres hat eine schw. Nebenform *séfa.* — In der Bedeutung „heissen, genannt werden“ geht *heita* im präs. ind. nach Art der langsilb. *ja*-Stämme, also 1. sg. *heiti.*

§ 250. Die verba mit *au* und *ú* in der Wurzel bilden das prät. auf *jó, ju*, z. B. *ausa* schöpfen, *jós, jósum, jusum, ausinn; búa* wohnen, *bjó, bjuggum, bjoggum, bjǫggum, búinn.* — Hierher auch: *hǫgg(v)a* hauen, *hjó, hjuggum* etc., *hǫgg(v)inn.*

Anm. 1. Wie *ausa* gehn: *auka* vermehren (auch schw.) und *hlaupa* laufen.

Anm. 2. Von dem hierher gehörigen *bauta* schlagen sind nur präs. ind. und part. prät. in compositis belegt, später erscheint prät. *bautaða;* isolirt steht das part. *auðinn* vom Schicksal bestimmt.

b) Schwache verba.

§ 251. Die drei Klassen der schwachen verba (§ 228) stimmen im allgemeinen überein in der Bildung ihres Präteritums und Participiums, wobei bloss das dentale Suffix je nach dem Stamm- oder Wurzelauslaut des Verbums wechselt. Nach der Art der Stammbildung zerfallen sie in 3 Klassen:

1) *ja*-Stämme (mit Umlaut des Wurzelvokals im inf.), die entweder a) kurzsilbige sind, wie *velja* wählen, oder b) langsilbige, wie *déma* urteilen (got. *dômjan)*, mit Schwund des *j* (vgl. § 103, 2). Bei ersteren tritt der ursprüngliche Vokal im prät. auf *-ða* und part. auf *-ðr* oder *-iðr* meistens wieder hervor: *valða, val(i)ðr,* die 1. pers. sg. ind. präs. hat keine Endung: *vel.* — Bei letzteren bleibt der Umlaut auch in den prät. Formen: *démda, démdr,* die 1. sg. endet auf *-i*: *démi.*

2) *ō*-Stämme, die das zu *a* geschwächte *ō* (vgl. got. *salbōn)* als Suffix in den prät. Formen aufweisen: *kalla,* rufen, *kallaða, kallaðr;* die 1. sg. endet auf *-a: kalla.*

3) *ai*-Stämme, die das prät. gleich den *ja*-Stämmen, das part. prät. meist gleich den *ō*-Stämmen bilden: *duga* taugen, *dugða, dugat* n.; die 1. sg. endet auf *-i: dugi.*

Anm. Das *-ai-* dieser Stämme erscheint z. B. im got. *haban,* 2 sg. *habais,* ahd. *habēs.*

1. Klasse: *ja*-Stämme.

a) kurzsilbige.

§ 252. Bei diesen kommt ausser dem Umlaut im Präsensstamme die verschiedene Gestaltung der Präteritalendung in Betracht. Während nämlich prät. und part. prät. gewöhnlich mit *-đ-* gebildet werden, findet sich daneben auch *d, þ* und *t.* Statt *đ* tritt

1) *-d* ein, wenn die Wurzel auf *đ* auslautet (vgl. § 74), z. B. *gleđja* erfreuen, *gladda, gladdr;* später auch nach *l, n* und *m,* wo in älterer Zeit (ausser bei *selja* verkaufen) *đ* herrscht, z. B. *telja* erzählen, *talđa, talda, taliđr, taldr; venja* gewöhnen, *vanđa, vanda, vaniđr, vandr; temja* zähmen, *tamđa, tamda, tamiđr, tamdr* (vgl. § 75);

2) *-þ,* wenn die Wurzel auf die Tenuis *k* oder *p* ausgeht, z. B. *vek(k)ja* wecken, *vakþa, vakiđr, vakþr,* wofür später auch *t* eintritt: *vakta, vaktr* (§ 81);

3) *-t,* ausser im letztgenannten Falle, wenn die Wurzel auf *t* oder *s* ausgeht, z. B. *flytja* fortschaffen, *flutta, fluttr; bysja* strömen, *busta, *bustr* (vgl. § 95 und 100).

§ 253. Hierher gehören nach § 7 auch verba mit langem Wurzelvokal, wie z. B. *lýja* zerquetschen (part. prät. auch st.: *lúinn), lúđa, lú(i)đr; ǿja* weiden, *áđa, á(i)đr.* Vier derselben haben im prät. Formen mit und ohne Umlaut: *frýja* absprechen, *frýđa* (selten *frúđa), frý(i)đr; gnýja* tosen, *gnúđa* (selten *gnýđa); hlýja* schirmen, *hlúđa* (selten *hlóđa,* vgl. § 21), n. *hlú(i)t; knýja* schlagen, *knýđa, knúđa, ký(i)đr, knúi(i)đr.* — Zu got. *siujan* nähen, gehört das prät. *séđa,* part. *sǿđr, séđr* (vgl. oben *hlýja).*

§ 254. Im prät. und part. behalten den Umlaut (durch Ausgleichung) bei: *selja* verkaufen, *selda, seldr* und *setja* setzen, *setta, settr.* Vgl. § 75 Anm.

§ 255. Im präsens gehen teilweise nach Art der langsilbigen: *fyrva* ebben, 3 sg. *fyrvir,* prät. *furđi; melja, mǫlva* zermalmen, präs. *mel* und *mǫlvi; smyrja, smyrva* schmieren: *smyr* und *smyrvi; vekja* zum Fliessen bringen hat die Nebenform *vǫk(k)va.*

§ 256. Besonders zu merken sind noch die Formen *heyja* ausführen (präs. *hey), háđa, há(i)đr;* ebenso *þreyja* sich sehnen, das später inf. und präs. *þrá* bildet.

§ 257. Ueber das part. prät. ist noch zu merken:

1) *hyggja* meinen *(hygg, hugđa, hugđr)* bildet das n nach der ō-Klasse: *hugat.*

2) Die unsynkopirten (älteren) Formen auf *-iđr* erscheinen nie bei verben auf *-đ* oder *-t* (z. B. *gleđja — gladdr, flytja — fluttr);* auch bei den andern ist meist schon früh die Synkope eingetreten. Statt *-iđ* tritt zu Anfang des 13. Jahrhunderts nach Analogie der starken verba *-in* ein im nom. sg. m. und f., gen. sg. m. und n., nom. ac. pl. n., sowie im gen. d. sg. f., ac. sg. m. und gen. pl., z. B. von *velja* wählen: *valinn, valin, valins, valinnar* etc.

Anm. Den Anstoss dazu gab die gleiche Neutralform, z. B. *valit = malit* gemahlen.

b) langsilbige.

§ 258. Bei diesen bleibt der Umlaut in den Formen des Präteritums, z. B. *fǿrđa, fǿrđr.* Die Endung desselben beginnt auch gewöhnlich mit *-đ,* doch tritt dafür

1) *-d* ein, wenn die Wurzel auf altes *ll, nn* sowie auf *d* und *đ* ausgeht, z. B. *fella* fällen: *felda, feldr; kenna* kennen: *kenda, kendr; senda* senden: *senda, sendr; þýđa* deuten: *þýdda, þýddr; hirđa* bewachen hat *hirda* und *hirđa.* — Später geschieht dies auch nach sonstigem *l* und *n,* z. B. in *sigla* segeln: *siglđa, siglda; nefna* nennen: *nefnđa, nefnda;* wiederum später nach *mb, m, lf* und *ng,* z. B. *kemba* kämmen: *kembđa, kembda; dóma* urteilen: *dómđa, dómda; skelfa* schütteln: *skelfđa, skelfda; slongva* schlendern: *slongđa, slongda.* Vgl. § 75!

Anm. *Skemma* sich schämen hat neben *skemda* auch *skamda,* das auf got. *skaman* beruht.

2) *-þ,* wenn das verb auf *k* und *p* ausgeht, z. B. *sokkva* senken: *sokþa; ópa* rufen: *ópþa.* Dafür tritt aber um 1200 schon *-t* ein. Vgl. § 81!

3) *-t* nach *t* und *s*, z. B. *móta* begegnen: *mótta*: *lypta* aufheben: *lypta*; *hvessa* schärfen: *hvesta*. — So auch spät *hirta* statt *hirda, hirđa*. Vgl. § 95 und 100!

§ 259. Doppelkonsonanz wird nach § 119 vor der Endung vereinfacht, z. B. *døggva* betauen: *døgđa*; *kenna* kennen: *kendr*; ebenso wird nach Kons. *dd* und *tt* zu *d* und *t*, z. B. *senda, lypta* (vgl. § 118).

Anm. *henta* passen, *enda* enden, *efla* in Stand setzen, können auch nach der ō-Klasse gehn: *hentađa* etc.

§ 260. Eine Anzahl verba bilden ihre prät.-Formen mit *-t*, obwohl sie auf *l* und *n* ausgehn, z. B. *villa* irre führen: *vilta, viltr*; *rǽna* rauben: *rǽnta*. Wegen der Erklärung s. § 76!

Anm. 1. So gehn: *hella* giessen, *spilla* verwüsten, *stilla* beruhigen, *héla* sich bereifen (später mit *d*) *véla*, *véla* 1. sich beschäftigen, 2. betrügen, *mǽla* sprechen (aber *m.* messen hat *đ*, *d*!), *stǽla* stählen, *féla* höhnen (auch mit *đ*, *d*), *sýsla* verrichten, *vixla* wechseln, *éxla* vermehren (bei diesen dreien kann *l* in den prät.-Formen nach § 109, a) schwinden); *nenna* wagen, *senna* zanken, *spenna* spannen, *ginna* bezaubern, *inna* ausführen, *minna* erinnern, *minnask* sich küssen, *þynna* dünn machen, *vápna* bewaffnen. Von diesen sind einige (wie *þynna*) erst durch Analogie in diese Klasse geraten.

Anm. 2. *sýsla, vixla, éxla* gehn auch nach der ō-Klasse.

§ 261. Im inf. haben die verba auf *g* und *k* nach § 111 *ja*, z. B. *syrgja* trauern, *drekkja* ertränken. Schwankend ist es in *leig(j)a* mieten und *steik(j)a* braten. — Neben *-ja* erscheint *-va* in *byggva, byggja* wohnen, präs. *byggvi, byggi*, prät. *byggđa*, ebenso in *hryggja* betrüben, *skyggja* beschatten, *styggja* erschrecken, *tryggja* beruhigen, *þrøngja* drängen, *þriskja, þryskva* (mit *u*-Umlaut) dreschen, präs. *þryskvi, þriski*.

§ 262. Einige verba auf *k* hatten bereits urgermanisch in den ohne Mittelvokal gebildeten prät.-Formen *ht* (vgl. § 122) das nach § 87 zu *tt*, resp. *t* (§ 118) assimilirt wird. Hierher gehören: *sókja* suchen: *sótta sóttr*; *yrkja* machen: *orta, ortr* (später *orkta*), *þykkja* dünken: *þótta, þóttr*.

Anm. *Samþykkja* einwilligen hat dagegen *-þykþa*, *-þykta*; *þekkja* gewahr werden (= denken) hat nur in der Poesie *þátta* (= dachte), sonst *þekþa*, *þekta*.

§ 263. Das verbum *gorva* machen (got. *garwjan*, d. *gerben*) hat mancherlei Formen: inf. *gør(v)a*, *ger(v)a*, *gjǫr(v)a*, präs. *gørvi* etc., prät. *gørđa* etc., part. *gǫrr*, *gørr*, *gerr*, *gjǫrr* (= gar). — Das Präsens flektirt: sg. 1. *gør(v)i* etc., 2. 3. *gør(v)ir*, pl. 1. *gørum* etc., 2. *gør(v)iđ*, 3. *gør(v)a*. Ebenso geht *smyrva*, *smyrja* schmieren.

Anm. Die *v*-Formen sind nur poetisch. Wegen der Umlautserscheinungen etc. vgl. § 24 und § 30 f.

2. Klasse: *ō*-Stämme.

§ 264. Diese äusserst zahlreiche Klasse bildet das präs. auf *-a*, das prät. auf *-ađa*, der part. auf *-ađr*, z. B. *kalla* rufen, *kallađa*, *kallađr*. Hierher gehören besonders die verba auf *-na* mit inchoativer und passiver Bedeutung, wie *vakna* erwachen, aber auch viele Ableitungen von *ja-*, *jō-* und *i*-Stämmen, wie *herja* verheeren: *herjađa*.

Anm. 1. Die letztern sind wohl von den eigentlichen *ja*-Stämmen wie *berja* schlagen, zu unterscheiden, bei denen *-j-* Verbalsuffix ist!

Anm. 2. *flóa* fluten und *óask* sich fürchten können das prät. auch nach der 3 Kl.: *flóđa*, *óđask* bilden; *synja* verweigern später auch nach der *ja*-Kl.: *synđa*, *synda*.

§ 265. Einige contrahirte verba auf *-á* bilden nach § 34 das Präsens auf *-á*, das prät. auf *-áđa*, das part. auf *-áđr*, z. B. *fá* malen: *fáđa*, *fáđr*.

Anm. So gehn noch: *spá* prophezeien, *má* abnutzen, *strá* streuen, *þjá* quälen u. a.

3. Klasse: *ai*-Stämme.

§ 266. Zu dieser gehört nur eine geringe Anzahl von Verben, die ihr prät. nach denselben Regeln wie die *ja*-Stämme (§ 252 und 258) auf *-đa*, *-þa*, *-da*, *-ta*, ihr part. prät. meist auf *-ađr*, seltener *-đr*, *-tr*, bilden. Die 1. pers. sg. ind. präs. geht auf *-i* aus, der Wurzelvokal hat jedoch nur selten *i*-Umlaut, z. B. *duga* taugen: präs. *dugi*, prät.

dugda, part. n. *dugat*. Wir können 4 Abteilungen unterscheiden.

a) uncontrahirte mit part. auf *-aðr*.

§ 267. So gehen z. B. mit den bekannten Veränderungen des Dentals: *una* zufrieden sein: *unda*, *unda*; *skolla* schlenkern: *skolda*; *loða* anhaften: *lodda*; *vaka* wachen: *vakþa*, *vakta*; *brosa* lächeln: *brosta*; das part. kommt nur neutral als *-at* vor (*trúaðr* gläubig ist adj.).

Anm. 1. Wie *duga* geht: *trúa* glauben, *holfa*, *hvalfa* gewölbt sein, part. st. *holfinn*, schw. n. *holfat*; *lifa* leben, das auch ein part. *lifðr* und *lifinn* „lebendig" bildet; *lafa* schlenkern; *vara* ahnen (unpersönlich); *stara* starren, *þora* wagen (part. selten *þort*), *ugga* fürchten, *grúfa* sich beugen; *mara* mit dem Steven im Wasser liegen, *stúra* betrübt sein. Die letzten 4 sind jedoch im part. nicht belegt. *spara* sparen hat gewöhnlich im part. *sparr*, n. *sparat* und *spart*.

Anm. 2. Wie *una* gehen: *gana* fortstürzen (später auch nach der ō-Klasse); *sama*, *sóma* geziemen (part. nur *samat*); *luma* loslassen, nur imp. *lumi!*); *þola* dulden (part. auch *þolt*).

Anm. 3. Wie *skolla* geht nur: *tolla* anhängen; wie *vaka*: *gapa* gähnen, *drúpa* sich neigen, *gnapa* sich beugen. *flaka* gähnen, von denen die letzten 3 im part. nicht belegt sind; *húka* hocken hat ein st. part. *hokinn* (2. Abl.-Reihe), *blaka* flattern geht im präs. auch der ō-Klasse. — Wie *brosa* geht noch: *þrasa* schnauben (ohne part.).

b) uncontrahirte mit part. auf *-ðr*.

§ 268. Auch hier erscheint im part. nur die Neutralform *-t*. Beispiele: *horfa* umkehren: *horfða*, *horft*; *skorta* mangeln: *skorta*, *skort*; *þola* dulden: *þolda*, *þolda*, *þolt* (und *þolat*).

Anm. Wie *skorta* gehn: *glotta* grinsen (ohne part.); *játta* bejahen und *spara* sparen gehn auch nach der ō-Klasse.

c) contrahirte.

§ 269. Diese haben im prät. *-ða*, im part. *-ðr*, selten *-inn*. Beispiele: *gá* achten: präs. *gái*, prät. *gáða*, part. *gáðr*. Ebenso gehn: *já* versprechen, *ná* bekommen.

Anm. *já* bildet sein präsens auch als *já* nach der ō-Klasse (§ 265) und hat selten im part. *jáinn*; *ná* hat im m. des part. die Form *náðr*, im n. *náit*.

d) unregelmässige.

§ 270. Mit Umlautsformen und Vokalveränderungen erscheinen:

inf.	präs.	prät.	part.
bægja quälen:	*bági*	*bágđa*	—
hafa haben:	*hefi*	*hafđa*	*hafđr*
kaupa kaufen:	*kaupi*	*keypta*	*keyptr*
segja sagen:	*segi*	*sagđa*	*sagđr*
þegja schweigen:	*þegi*	*þagđa*	*þag(a)t* n.
ljá leihen:	*lé*	*léđa*	*léđr*
tjá zeigen:	*té, tjá(i)*	*téđa, tjáđa*	*téđr, tjáđr*

Anm. 1. Alte poetische Nebenformen sind: von *hafa* das part. n. *hafat;* von *segja* das part. *sagađr.* — Zu *tjá* gehört das adj. *tiginn* (eigentlich st. part.).

Anm. 2. Von *kligja* sich ekeln erscheint nur der inf. und das präs. *kligi.*

§ 271. Die präs. Formen von *hafa* und *segja* (ebenso *þegja)* lauten im ind.:

Sg.	1. *hefi*	*segi*
	2. 3. *hefir*	*segir*
Pl.	1. *hǫfum*	*segjum*
	2. *hafiđ*	*segiđ*
	3. *hafa*	*segja*

Anm. Alte Nebenformen sind: 1. sg. *hef, seg,* 2. *hefr, segr.*

e) Gemischte verba.

1. Präterito-präsentia.

§ 272. Dies sind ursprünglich starke verba, deren präsens verloren gegangen ist, und deren Präteritum (perfect) präsentische Bedeutung angenommen hat (wie gr. οἶδα weiss, lat. *memini* erinnere mich). Sie haben dann ein neues schwaches präteritum und einen neuen infinitiv, der sich dem plur. präs. anschliesst, gebildet. Bei einigen treten im ind. pl. des präsens früh die wirklichen präs. Endungen neben den alten präteritalen auf, so dass die 2. und 3. Person auf *-uđ, -u* oder auf *-iđ, -a* ausgeht.

§ 273. Erste Ablautsreihe:

1) *vita* wissen; präs. ind. 1. sg. *veit,* 2. *veizt,* pl. *vitum;* prät. *vissa;* part. präs. *vitandi,* prät. *vitađr.* — *Vetka* weiss nicht (aus *veit ek a,* vgl. § 44); adj. *viss* sicher (eigentlich „gewusst", altes part. prät.), *víss* weise.

2) *eiga* besitzen; präs. ind. 1. sg. *á* (aus **aih),* 2. *átt,* pl. *eigum* etc. oder mit Präsensendungen *-iđ, -a;* prät. ind. *átta,* conj. *ætta;* part. *eigandi, áttr.* — Adj. *eiginn* eigen (altes part. prät.).

§ 274. Dritte Ablautsreihe:

a) Mit Doppelnasal:

1. *unna* lieben (= g-önnen); präs: *ann, ant,* pl. *unnum* etc. oder mit Präsensendungen *unnum, -iđ, -a;* prät. ind. *unna* (aus **unþa),* conj. *ynna;* part. *unnandi, unn(a)t* n.

2. *kunna* können geht gerade so; adj. *kuđr, kunnr* kund (altes part.).

b) Mit *r* und Kons.:

3. *þurfa* bedürfen, präs. ind. *þarf, þarft,* pl. *þurfum;* prät. ind. *þurfta,* conj. *þyrfta;* part. *þurfandi, þurft* n.

Anm. *þurfa, þurfta* mit *u* st. *o* (das im norweg. vorkommt) sind Ausgleichungen nach den vorhergehenden verben.

§ 275. Vierte Ablautsreihe:

1) *muna* sich erinnern; präs. *man, mant,* pl. *munum* etc., woneben mit Präsensendungen sehr häufig *-iđ, -a;* prät. ind. *munđa, munda,* conj. *mynđa, mynda;* part. *munandi, munat* n.

2) *mono, munu* werden; präs. ind. *mon, mun,* 2. *munt, munn,* pl. *monom, munum,* conj. *muna, myna;* prät. ind. *munda, monda, mynda, monda.*

Anm. 1. *mono, munu* ist ein inf. prät., vgl. unter „Endungen".

3) *skolo, skulu* sollen; präs. ind. *skal,* 2. *skalt, skall,* pl. *skolom, skulum,* conj. *skula, skyla;* prät. *skylda,* seltener *skulda;* part. *skulandi,* adj. *skyldr* schuldig.

Anm 2 Auch hier haben wir einen inf. prät. Der Umlaut im ind. prät. beider verba stammt aus dem conj.

§ 276. Fünfte Ablautsreihe:

1) *mega* können, vermögen; präs. ind. *má* (aus **mah*, **mag*), *mátt*, pl. *megum* (auch mit Präsensendungen); prät. ind. *mátta* (aus **mahta*), conj. *mætta*; part. *megandi*, *mátt* oder (selten) *megat*.

2) *knǫ́ttu* können (zu engl. *know*) geht nach der Analogie von *mega*: *kná* etc., ermangelt aber des part. prät., und besitzt nur einen inf. prät. (wie *munu*, *skulu*). Selten lautet das prät. *knáda* statt *knátta*.

2. *valda* walten.

§ 277. Dieses geht im präsens (*veld* etc.) und part. prät. stark (*valdit* n.), bildet aber ein schw. prät. *olla* (aus **wolþa*), später *olda*, und mit Wiedereinführung des *v*-: *volla*, *volda*, wozu dann auch ein part. prät. *voldit*, *ollat* vorkommt.

d) Die verba *sein* und *wollen*.

1. *vesa*, *vera* sein.

§ 278. Dieses starke verbum hat eigentümliche alte Formen im Präsens (die älteren stehen voran):

	Ind.				Conj.	
Sg. 1.	em	Pl. erum	Sg. 1.	sjá, sé	Pl.	sém
2.	est, ert	erud, erut	2.	sér		séd, sét
3.	es, er	eru	3.	sé		sé

Das prät. ist *vas*, *vǫ́rum*, conj. *væri*, vgl. § 243, imp. *ves*, part. *vesandi*, *verit* n. — Später werden die auf grammat. Wechsel beruhenden *r*-Formen überall durchgeführt.

Anm. 1. Das präsens ist von einer Wurzel *es* gebildet (vgl. lat. *es-t*, *s-um*, *s-im*) Selten und alt sind 2. sg. *es*, *er*, 3. sg. *ves*. — In alten Dichtungen können die verkürzten Formen *-s*, *-rum*, *-rud*, *-ru* statt *es*, *erum* etc. enklitisch angehängt werden, vgl. § 50, 2.

Anm. 2. Seltene conj. Formen sind *verir* und *vesi*, *veri* in der 2. 3. sg., *séim*, *séid* (*séit*), *séi* im pl.

2. Das verbum *vilja* wollen.

§ 279. Von diesem verbum kam im Präsens ursprünglich nur ein Optativ (Conjunctiv) mit Indicativbedeutung vor, von dem auch das nord. noch Spuren bewahrt; dazu ist dann ein neuer Ind. gebildet worden:

Sg.		Pl.
1.	vil	viljum
2.	vill, vilt	vilið, vilit
3.	vill	vilja

Conj. *vilja, vilir* etc.; das prät. lautet *vilda,* das part. *viljandi, viljat* n.

Anm. Die (dichterische) 1. sg. ind. *vilja* ist = got. *wiljau, vill* steht für **vilʀ* nach § 96, 2.

3. Kap. Die Endungen.

I. Activum.

§ 280. Vor der Besprechung der einzelnen Endungen seien hier 6 paradigmata zur Uebersicht und Einübung gegeben, nämlich für die st. conj. *skjóta* schiessen und *falla* fallen (§§ 233 f. und 248), für die schw. die *ja*-Stämme *krefja* verlangen, *dǿma* urteilen (§§ 252 und 258), der *ō*-Stamm *elska* lieben (§ 264) und der *ai*-Stamm *vaka* wachen (§ 266 f.).

Präsens.

Indicativ.

Sg.	1.	skýt	fell	kref	dǿm-i	elsk-a	vak-i
	2. 3.	skýt-r	fell-r	kref-r	dǿm-ir	elsk-ar	vak-ir
Pl.	1.	skjót-um	fǫll-um	kref-jum	dǿm-um	elsk-um	vǫk-um
	2.	skjót-ið	fall-ið	kref-ið	dǿm-ið	elsk-ið	vak-ið
	3.	skjót-a	fall-a	kref-ja	dǿm-a	elsk-a	vak-a

Conjunctiv.

Sg.	1.	skjót-a	fall-a	kref-ja	dǿm-a	elsk-a	vak-a
	2.	skjót-ir	fall-ir	kref-ir	dǿm-ir	elsk-ir	vak-ir
	3.	skjót-i	fall-i	kref-i	dǿm-i	elsk-i	vak-i
Pl.	1.	skjót-im	fall-im	kref-im	dǿm-im	elsk-im	vak-im
	2.	skjót-ið	fall-ið	kref-ið	dǿm-ið	elsk-ið	vak-ið
	3.	skjót-i	fall-i	kref-i	dǿm-i	elsk-i	vak-i

Imperativ.

Sg. 2.	skjót	fall	kref	dǿm	elsk-a	vak-(i)
Pl. 1. 2.	= ind.					

Infinitiv.

skjót-a	fall-a	kref-ja	dǿm-a	elsk-a	vak-a

Participium.

skjót-andi	fall-andi	kref-jandi	dǿm-andi	elsk-andi	vak-andi

Präteritum.

Indicativ.

Sg.						
1.	skaut	fell	kraf-đa	dǿm-đa	elsk-ađa	vak-þa
2.	skauz-t	fell-t	kraf-đir	dǿm-đir	elsk-ađir	vak-þir
3.	skaut	fell	kraf-đi	dǿm-đi	elsk-ađi	vak-þi
Pl.						
1.	skut-um	fell-um	krǫf-đum	dǿm-đum	elsk-uđum	vǫk-þum
2.	skut-uđ	fell-uđ	krǫf-đuđ	dǿm-đuđ	elsk-uđuđ	vǫk-þuđ
3.	skut-u	fell-u	krǫf-đu	dǿm-đu	elsk-uđu	vǫk-þu

Conjunctiv.

Sg.						
1.	skyt-a	fell-a	kref-đa	dǿm-đa	elsk-ađa	vek-þa
2.	skyt-ir	fell-ir	kref-đir	dǿm-đir	elsk-ađir	vek-þir
3.	skyt-i	fell-i	kref-đi	dǿm-đi	elsk-ađi	vek-þi
Pl.						
1.	skyt-im	fell-im	kref-đim	dǿm-đim	elsk-ađim	vek-þim
2.	skyt-iđ	fell-iđ	kref-điđ	dǿm-điđ	elsk-ađiđ	vek-þiđ
3.	skyt-i	fell-i	kref-đi	dǿm-đi	elsk-ađi	vek-þi

Participium.

skot-inn	fall-inn	kraf-(i)đr	dǿm-đr	elsk-ađr	n. vakat

Bemerkungen zu den Endungen.

a) Infinitiv.

§ 281. Derselbe endet auf *-a* (aus *-an*, resp. *-ōn*), das mit vorhergehendem *á* zusammengezogen wird: *slá* schlagen

(aus *slahan*), *spá* prophezeien, bei vorhergehendem Palatalvokal den Accent auf sich zieht: *ljá* leihen, *sjá* sehen (vgl. § 36).

Anm. Das *-a* bleibt jedoch unbetont in *sía* seihen etc., vgl. § 37.

§ 282. Die 3 verba prät.-präs. *skulu* sollen, *munu* werden und *knǫttu* können haben einen inf. prät., der dieselbe Form hat wie die 3. pers. pl. ind. präs. Ein solcher wird auch in der Poesie, seltener in der Prosa, von einer Anzahl anderer verba gebildet, so besonders *vildu* zu *vilja* wollen, *urđu* zu *verđa* werden. Poetische Formen sind: *mǽltu* sprechen *(mǽla)*, *skiptu* schalten *(skipta)*, *sendu* senden *(senda)*, *bendu* beugen *(benda)*, *fóru* fahren *(fara)*, *stóđu* stehen *(standa)*, *vǫru* sein *(vesa)*, *kunnu* können *(kunna)*, *mǫttu* können *(mega)*, *mistu* verlieren *(missa)* u. s. w.

Anm. Den Anstoss zu dieser Neubildung gaben einerseits die Uebereinstimmung des inf. präs. mit der 3. pl. ind. präs. *(fara)*, andererseits Sätze wie: *ek sá þá fóru* (= *þá fara* oder *þeir fóru*) ich sah [dass] sie fuhren.

b) Indicativ.

1. Präsens.

§ 283. Die Endungen der verschiedenen Verbalklassen sind:

	1. starke.	2. kurzs. *ja*-St.	3. langs. *ja*- und *ai*-St.	4. *ō*-St.
Sg. 1. Pers.	—	—	*-i*	*-a*
2. 3. „	*-r*	*-r*	*-ir*	*-ar*
Pl. 1. „	*-um*	*-jum*	*-um*	*-um*
2. „	*-iđ*	*-iđ*	*-iđ*	*-iđ*
3. „	*-a*	*-ja*	*-a*	*-a*

§ 284. Diese Endungen beeinflussen den Wurzelvokal resp. -diphthongen folgendermassen:

1) Die Endung *-r* der 2. und 3. pers. sg. bewirkt *i*-Umlaut bei den starken Verben der 2. und 6. Klasse sowie bei den reduplicirenden, z. B. *súpa* saufen: *sýpr*, *krjúpa* kriechen: *krýpr* (vgl. § 103, 2); *taka* nehmen: *tekr*; *hlaupa* laufen: *hleypr*, *hǫggva* hauen: *høggr*, *búa* wohnen: *býr*,

ganga gehn: *gengr, gráta* weinen: *grǽtr, blóta* opfern: *blǿtr;* entsprechend haben die verba der 3. Klasse mit Brechung *e: bjarga: bergr, hjalpa: helpr.* Die verba der 4. Klasse mit *o* als Wurzelvokal haben *ø* (resp. *e* nach § 20 Anm. 4): *kømr, trøðr, søfr.* Merke endlich *hnǫggva* stossen (§ 239, 3): *hnyggr.*

Anm. 1. Bei den Verben der 3. bis 5. Ablautsreihe ist der urgermanische *i*-Umlaut durch Ausgleichung nach dem pl. etc. geschwunden, z. B. *brestr* birst, *nemr* nimmt, *gefr* giebt u. s. w. — Statt *bergr* etc. sollte es natürlich eigentlich **birgr* heissen, vgl. § 14, 1. — Ebenso fehlt der *i*-Umlaut durchaus in der 2. pers. pl. (*helpið, fallið*) durch den Einfluss der 1. und 3.

2) Bei denselben Verben ist der *i*-Umlaut durch Ausgleichung nach der 2. und 3. Person auch in die erste gedrungen; *sýp, tek, hleyp* etc., die ursprünglich die Endung *-u* hatte (ahd. *faru).*

3) Die Vokale *a* und *á* der starken verba sowie der *ai-* und *ō*-Stämme erleiden in der 1. Pers. pl. *u*-Umlaut, z. B. *fǫrum* wir fahren, *blǫ́sum* blasen, *gǫpum* gähnen, *kǫllum* rufen.

Anm. 2. Dagegen bleibt *e*, z. B. in *berum*, durch Ausgleichung!

4) Bei den *ja*-Stämmen ist der *i*-Umlaut überall durchgeführt, bei den *ai*-Stämmen nur bei *segja* und *þegja* (vgl. § 271) ganz, bei *hafa* nur im sg. (vgl. ib.).

§ 285. Ueber die Endungen selbst ist zu merken:

1) Die 1. sg. nimmt bisweilen die Endung der 3. an, besonders bei *vesa, vera* sein, *hafa* haben, *segja* sagen.

Anm. 1. Dichterisch ist oft die 1. sg. der 1. pl. gleich: *þjónum* ich diene, *hyggjum* denke; bei den *ō*-Stämmen tritt in der Poesie zuweilen *-i* statt *-a* ein, wenn das pron. angehängt wird, z. B. *kalligak* rufe ich nicht, *ǫ́tlig* denk ich (vgl. § 82).

2) Wenn die Endung *-r* der 2. und 3. sg. mit auslautendem *l, r, n, s* der Wurzel zusammentrifft, so kommen die Regeln von § 96 zur Anwendung, vgl. *gala* singen: *gell* und *gelr, skilja* scheiden: *skill* und *skilr* (selten *skil), hylja* hüllen: *hylr* (selten *hyl), falla* fallen: *fellr; skína* glänzen:

skín(n), venja gewöhnen: *venr, fregna* fragen: *fregn, brenna* brennen: *bređr* und *brennr* (alt *brenn), finna* finden: *fiđr* und *finnr; fara* fahren: *ferr* (selten *fer), þverra* abnehmen: *þverr; frjósa* frieren: *frýs(s), lesa* lesen: *les(s), vaxa* wachsen: *vex.*

Anm. 2. Die Endung der 3. pers. war ursprünglich *-þ* oder *-đ*, hat aber früh die Form der 2. (*-r* = *-R* = *-z*) angenommen, wie im englischen. Die alte Form erscheint noch in dem häufigen *þykki (þikki) mér, þér* scheint mir, dir (aus **þykkiđ þér*, vgl. § 120).

3) In der 1. pl. fehlt das *-m* oft vor den pronomina *vit (mit)* wir zwei, und *vér (mér)* wir, z. B. *bindu vit, vér* binden wir.

4) In der 2. pl. fehlt das *-đ* der Endung *-iđ* vor den pron. *þit* ihr zwei, *þér* ihr, und auch sonst oft vor *þ-*, z. B. *bindi đit, đér, đá* bindet ihr, sie. — Statt *-đ* findet sich auch *-t*, das später häufiger als *-đ* wird.

5) Bei den contrahirten Verben gelten die §§ 34 ff., z. B. im sg. der 4. Klasse: *spá* prophezeihen: *spá, spár;* im pl. der 1.: *fá* bekommen: *fǫ́m*, 3. pers. *fá; tjóa* ausreichen: *tjóm; sjá* sehen: *sjǫ́m, séđ, sjá; róa* rudern: *róm; snúa* wenden: *snúm;* im pl. der 2.: *gnýja* tosen: *gný(i)đ; ǿja* weiden: *ǿ(i)đ; gá* achten: *gǫ́m, gá; trúa* glauben: *trúm;* im pl. der 4. *spá: spǫ́m, spá; knía* diskutiren: *kníđ*, u. s. w.

Beachte den Wechsel von *já* und *é* bei *sjá* sehen: sg. *sé, sér; ljá* leihen: *lé, tjá* zeigen: *té* (vgl. § 270).

Anm. 3. Später werden analogisch die uncontrahirten Formen wieder hergestellt: *fáum, séiđ* u. a.

§ 286. Auslautendes *j* und *v* der Wurzel schwindet nach § 102 und 103 im Auslaut, vor Konsonanten, sowie vor palatalen, resp. gutturalen Vokalen, vgl. *hefja* heben: *hef, hefr, hefiđ; hǫggva* hauen: *hǫgg, hǫggr, hǫggum.*

NB. Vgl. noch wegen besonderer Unregelmässigkeiten die §§ 232, 239, 255, 261, 263, 271, 278 f.

2. Präteritum.

1) Starkes.

§ 287. Die 1. und 3. pers. sg. haben keine Endung, die 2. hat *-t*; die Pluralendungen sind: 1. pers. *-um*, 2. *-uð*, *-ut*, 3. *-u* (aus *-un*).

§ 288. Besondere Abweichungen sind:

1) In der 1. sg. kommt bei Dichtern auch die Pluralendung *-um* vor (vgl. § 285 Anm. 1).

2) In der 2. sg. wird das *-t* nach langen Vokalen gedehnt: *bjótt* wohntest, von *búa* (vgl. § 117). Endet die Wurzel auf *-t*, so wird dies vor dem *-t* der Endung in *z* verwandelt (das letzte *-t* kann auch abfallen), z. B. *lét* liess, 2. *lézt* oder *léz*; oft ist dann die 2. auch der 1. und 3. Pers. gleich: *helt* hieltest *(halda)*; dies ist stets der Fall bei auslautendem *-st*: *laust* schlug, schlugst (von *ljósta*). — Bei auslautendem *-ð* ist die Endung *-tt*, *-ðt*, später *-zt*, z. B. 1. *bað* bat (von *biðja*), 2. *batt*, *baðt*, *bazt*; wenn ein Konsonant vorhergeht, wird *-tt* nach § 118 vereinfacht: 1. *varð* ward, 2. *vart*. — Vor *þú* fehlt die Endung *-t* oft, z. B. *gekk þú* gingst du (von *ganga*).

Anm. Die Endung war bei *t*-Auslaut ursprünglich *-st*, vgl. das alte und seltene *veist* weisst; das *z* erklärt sich durch Einfügung des Wurzelauslauts: *lé-t-st* = *lézt*.

3) In der 1. und 2. pl. fehlt das *-m* und *-ð* oft vor folgendem Pronomen, wie im Präsens (§ 285, 3), z. B. *fóru vér* fuhren wir, *tóku þér* nahmt ihr.

§ 289. Die Contractionsregeln kommen in Betracht in Formen wie *spjóm spjóð*, *spjó* von *spýja* speien (2. Ablautsreihe), *sóm (sǫ́m)*, *sǫ́ð*, *sǫ́* von *sjá* sehen, *dóm*, *dóð*, *dó* von *deyja* sterben (6. Ablautsreihe, ebenso: *geyja* bellen).

Anm. Auch hier treten später Formen wie *sáum* etc. auf.

2) Schwaches.

§ 290. Die Endungen des schwachen Präteritums, dem sich auch die reduplicirenden verba wie *rera* (§ 247) angeschlossen haben, sind im präsens und präteritum gleichmässig wie folgt:

Sg. 1. Pers.	*-a*	Pl.	*-um*	mit *u*-Umlaut
2. „	*-ir*		*-uđ, -ut*	
3. „	*-i*		*-u*	

Sie haben also im pl. dieselben Formen wie die starken verba.

Anm. 1. Wegen der Anfügung des dentalen Präteritalsuffixes vgl. § 252—270. Die urnord. Form der 1. sg. ist *-ō*, der 3. sg. *-ē*.

Anm. 2. Statt *-a* kann in der Poesie die 1. pers. sg. auch *-i* haben, wenn *ek* darauf folgt, z. B. *vildigak* wollte ich nicht, *þorđig* wagte ich (vgl. § 285 Anm. 1).

c) Conjunctiv (Optativ).

§ 291. Derselbe hat im präsens und präteritum der st. und schw. verba dieselben Formen, nämlich:

Sg. 1. Pers.	*-a*	Pl.	*-im*
2. „	*-ir*		*-iđ, -it*
3. „	*-i*		*-i* (aus *-in*)

Der einzige Unterschied ist nur, dass bei den starken und reduplicirenden Verben sowie bei den *ai*-Stämmen im prät. Umlaut eintritt, aber nicht im Präsens. Man beachte jedoch, dass einige kurzsilbige *ja*-Stämme auch im ind. prät. *i*-Umlaut haben (vgl. § 254), sowie dass einige langsilbige *ja*-Stämme — die in der Regel den Umlaut ganz durchführen — im ind. prät. keinen Umlaut zeigen (§ 262).

Anm. 1. Im prät. entspricht nämlich das *i* einem german. *ī*, im präsens einem german. *ai* (vgl. § 46 ff.).

Anm. 2. Der Umlaut fehlt im präs. der verba präteritopräsentia, ausser bei *skyla* neben *skula* solle, und *myna, mena* neben *muna, mona* werde. Im prät. kommt auch *munda* würde und (doch selten) *kunna* neben den umgelauteten Formen vor.

§ 292. Besondere Abweichungen sind:

1) In der ersten sing. tritt später die Endung der 3. Person auf, früher in der Poesie bei angehängtem *ek*, z. B. *myndigak* (vgl. § 290 Anm. 2); alt und dichterisch ist das Einsetzen der 1. pl. (vgl. § 285 Anm. 1).

2) Später werden die Indicativformen auch für den Conj. im pl. angewandt, und zwar im präsens nur bei der 1. Person, im prät. auch bei den andern.

§ 293. Die verba contracta zeigen auch hier besondere Formen, z. B. *sjá* ich sehe, *sér, sé* u. s. w.

d) Imperativ.

§ 294. Der imp. hat im sg. nur eine zweite Person, im pl. nur eine erste und zweite. Die beiden letzteren sind den entsprechenden Indicativformen gleich, für erstere gelten folgende Regeln:

1) Die starken verba und die schwachen *ja*-Stämme haben keine Endung: *kom* komm, *slá* schlag, *vel* wähle, *dǿm* richte (von *velja* und *dǿma).* Bei den verba der 3.—5. Ablautsreihe fehlt der urgerm. *i*-Umlaut (z. B. *gef* gieb); wenn die st. Verbalwurzel auf *-nd, -ng* ausgeht, tritt dafür, wie im sg. ind. prät., *-tt* und *-kk* ein, z. B. *binda: bitt* (prät. *batt)* binde, *stikk* stich, zu *stinga* (prät. *stakk),* vgl. § 73 und 88.

2) Bei den verba mit langem Vokal tritt nach § 117 oft Dehnung des auslautenden *t* ein: *blótt* opfere (neben *blót), grátt (grát)* weine.

3) Bei den *ja*-Stämmen bleibt ausl. *-nd* und *-ng* unverändert, weil hier ursprünglich die Endung *-ī* folgte: *send* sende (got. *sandei), spreng* sprenge. Diese ist noch erhalten vor dem Negationssuffix *-at,* z. B. *hyggjat* denke nicht, *kveljat* quäle nicht.

4) Die *ō*-Stämme haben *-a: kalla* rufe.

5) Die *ai*-Stämme haben meist keine Endung, z. B. *seg* sage. Jedoch kommt in älterer Zeit bei einigen die Endung *-i* vor (vgl. got. *-ai),* die sie aber später, mit Annahme von *þegi* schweig, aufgeben: *dugi* taug, *gapi* gähne, *lumi* lass los, *trúi* glaube, *uggi* fürchte, *uni* sei zufrieden, *vaki* wach.

e) Participium.

§ 295. Das part. präsens hat die Endung *-andi,* welche wie ein subst. nach § 184 oder wie ein adj. nach § 201 flektirt, z. B. *bindandi* bindend, *veljandi* wählend.

Endet das Verb im inf. auf *-á,* wie z. B. *slá* schlagen, so geht das *-a-* der Endung darin auf: *slándi, sjándi.*

§ 296. Das p a r t. p r ä t. geht bei den st. Verben auf *-inn* aus: *bundinn* gebunden (bei *sjá* sehen bemerke die Contraction: *sénn!),* bei den schwachen verschieden: teils auf *-aðr, -iðr,* teils auf *-ðr, -dr, -þr, -tr,* entsprechend dem prät. (vgl. §§ 252 ff., 257 ff. und 264 ff.). Die Flexion ist dieselbe wie beim adj., st. und schw.

Anm. Einige schw. verba haben neben schw. auch st. part., z. B. *húka* hocken: *hokinn* (s. § 267 Anm. 3).

§ 297. Die kurzsilbigen *ja*-Stämme bilden schon früh ein part. prät. auf *-inn* statt *-iðr,* eine Analogiebildung, welche durch die gleiche Form des Neutrums bei diesen und den starken Verben hervorgerufen wurde: statt *valiðr* trat *valinn* ein, weil das n. *valit* = n. *malit* gemahlen, war.

Anm. Participia ohne Dentalsuffixe kommen von *gerva* machen und *spara* sparen vor: *gǫrr* (= *gar*) und *sparr;* anderseits solche mit Dental bei st. Verben, woraus dann adj. wurden: *kaldr* kalt, zu *kala;* *dauðr* tot, zu *deyja;* *skarðr* vermindert, zu *skera* schneiden.

§ 298. Das part. prät. wird mit *hafa* oder *vera* zur Bildung eines u m s c h r i e b e n e n P e r f e c t s u n d P l u s q u a m p e r f e c t s verwendet, z. B. *ek hafa, hafða kallat,* ich habe, hatte gerufen, *ek em genginn* ich bin gegangen.

II. Medio-passiv.

§ 299. Die Activformen erhalten r e f l e x i v e oder p a s s i v e Bedeutung durch Anfügung von *-mk* (aus *mik), -m* (aus *mér)* in der 1. sg., von *-sk* (aus *sik), -s* (aus *sér)* in der 1. pl. sowie in der 2. und 3. Person. Dabei gelten f o l g e n d e R e g e l n:

1) In der 1. pers. sg. aller tempora und modi lautet die Endung bei allen Verben *-umk,* bei den *ja*-Stämmen *-jumk.*

Anm. 1. Hierin steckt die alte Endung der 1. sg. ind. *-u,* resp. *-ōm.*

2) Bei den s t a r k e n Verben tritt auch in der 1. pers. sg. ind. die Ablautsform des Plurals ein, z. B. *lukumk* wurde

geschlossen, *bundumk* wurde gebunden (eigentlich 3. pl. = *luku mik!)*.

3) Vor *-sk* schwindet *r*, z. B. *kallask* wirst gerufen, geht *d* und *đ* in *t* über (nach §§ 88 und 100), z. B. *binzk* wirst gebunden, *kvazk* sprachst (akt. *kvađ)*, entwickelt sich *t* hinter *ll, nn* (nach § 112), z. B. *felzk* fielst, *fanzk* fand sich, wird geminata gemäss § 119 vereinfacht, z. B. *feksk* bekam (akt. *fekk)*.

Anm. 2. Eine alte med.-pass. Form ist *heiti* heisse, werde genannt (= **haitai)*, vgl. § 249 Anm. 3.

§ 300. Frühzeitig treten jedoch folgende Aenderungen ein:

1) Die Endung *-sk* wird bald durch *-zk* ersetzt, das ursprünglich nur nach Dentalen stand; *-sk* bleibt jedoch nach *m, l* und *r*, z. B. *spyrjumsk, spyrsk* (von *spyrja* fragen).

2) Die Endungen der 1. sg. und pl. ind. werden früh mit einander verwechselt: *lúkumk, lúkumsk*, wofür noch vor 1300 *lúkumz* im sg., seit 1350 auch im pl. herrschend wird.

Anm. Um 1300 werden die Formen auf *-k* und *-sk* durch solche auf *-z* und *-zt* ersetzt, z. B. *lúkumz(t), lýkz(t)*. Zur selben Zeit kann auch die 1. sg. (ausser im st. prät.) die Form der 2. 3. sg. annehmen, was im Conj. anfängt und stets häufiger wird.

§ 301. Zur Veranschaulichung der Bildung seien die verba *lúka* schliessen und *kalla* nennen hier durchconjugirt. Die älteren Formen stehen voran.

Präsens.

Infinitiv.

lúk-ask, -azk, -az(t) kall-ask *etc.*

Participium.

lúk-andisk, -iz(k), -iz(t) kall-andisk *etc.*

Indicativ.

Sg.	1.	lúk-umk, -umz(t)	kǫll-umk *etc.*
2.	3.	lýk-sk, -z(k), -z(t)	kall-ask *etc.*
Pl.	1.	lúk-umsk, -umk, -umz(t)	kǫll-umsk *etc.*
	2.	lúk-izk, -iz(t)	kall-izk *etc.*
	3.	lúk-ask *etc.* (= *inf.)*	kall-ask *etc.* (= *inf.)*.

Conjunctiv.

Sg. 1.	= *ind.*	kǫll-umk *etc.*
2. 3.	lúk-isk, -iz(k), -iz(t)	kall-isk *etc.*
Pl. 1.	lúk-im(s)k, -imz(t), -umz(t)	kall-im(s)k *etc.*, kǫll-umz(t)
2.	lúk-izk *etc.*	kall-izk *etc.*
3.	lúk-isk *etc.*	kall-isk *etc.*

Imperativ.

Sg. 2.	lúk-sk, -z(k), -z(t)	kall-ask *etc.*
Pl. 1. 3.	= *ind.*	= *ind.*

Präteritum.

Indicativ.

Sg. 1.	luk-umk, -umz(t)	kǫll-uðumk *etc.*
2.	lauk-zk, -z(t)	kall-aðisk, -iz(k), -iz(t)
3.	lauk-sk, -zk, -z(t)	(= *2. pers.*)
Pl. 1.	luk-umsk *etc.* (= *präs.*)	kǫll-uðumsk *etc.*
2.	luk-uzk, -uz(t)	kǫll-uðuzk *etc.*
3.	luk-usk, -uz(k), -uz(t)	kǫll-uðusk *etc.*

Conjunctiv.

Sg. 1.	lyk-umk *etc.* (= *präs.*)	kǫll-uðumk *etc.*
2. 3.	lyk-isk *etc.* (= *präs.*)	kall-aðisk *etc.*
Pl. 1.	lyk-imsk *etc.* (= *präs.*), lyk-umz *etc.* (= *ind.*)	kall-aðimsk *etc.*
2.	lyk-izk *etc.* (= *präs.*), lyk-uz *etc.* (= *ind.*)	kall-aðizk *etc.*
3.	lyk-isk *etc.* (= *präs.*), lyk-uz *etc.* (= *ind.*)	kall-aðisk *etc.*

Participium (n.).

lok-iz(k), -iz(t)	kall-az(k), -az(t)

§ 302. Ein umschriebenes Passiv wird durch *vesa, vera* (später bisweilen *verða*) mit dem part. prät. gebildet, z. B. *ek em (verð) kallaðr* ich werde gerufen, *ek hefi verit k.* ich bin gerufen worden, *ek hafða v. k.* ich war gerufen worden, *ek mon hafa v. k.* ich werde gerufen worden sein u. s. w. (vgl. § 298).

II. Bildungslehre.

§ 303. Die Bildung der meisten Wörter beruht entweder auf Zusammensetzung, z. B. *blóđ-ormr* Blutschlange (Schwert), oder auf Ableitung mittels Suffixes, z. B. *blóđ-ugr* blutig. Die erstere kann wieder primär sein, wenn nämlich zwei einfache Wörter mit einander verbunden werden, wie in dem angeführten Beispiel, oder aber secundär, wenn einer der beiden Teile bereits zusammengesetzt ist, z. B. *ó-minnis-veig* Vergessenheitstrank, *hǫfuđ-ú-vinr* Hauptfeind (decomposita). Ebenso kann die Ableitung primär sein, wenn das Wort direct von einer Wurzel gebildet ist, wie z. B. *barn* Kind zu *bera* tragen, oder secundär, wenn Ableitung von einem fertigen Worte vorliegt, wie in *suđr-ónn* südlich.

Anm. 1. Ableitungen können oft wie Zusammensetzungen aussehen, sind aber sehr wohl von diesen zu unterscheiden. So ist z. B. *barn-leysi* Kinderlosigkeit eigentlich kein Compositum — denn ein Wort *leysi* giebt es nicht — sondern eine Ableitung von dem adj. *barnlauss* u. ä.

Anm. 2. Eine Anzahl Wörter sind nicht durch Ableitung gebildet, sondern ursprüngliche Wurzeln, z. B. *fótr* Fuss, *af* ab, und so die meisten Präpositionen und Partikeln.

A. Zusammensetzung.

I. Nominalcomposita.

1. Substantiva.

§ 304. Die Nominalcomposita, d. h. solche Zusammensetzungen, deren zweiter Teil ein Nomen oder Pronomen ist, lassen sich nach der Art ihrer Bildung in zwei Hauptklassen: echte und unechte unterscheiden. Letztere nennt man auch Zusammenrückungen, weil sie ursprünglich zwei selbständige Wörter sind, die unter éinen Hauptaccent zusammengefasst werden, wie *Sigurdarkvida* Sigurdslied, *Breidi-fjǫrdr* der breite Fjord.

§ 305. Die echten oder eigentlichen composita zerfallen wieder in vier Unterabteilungen, nämlich:

1) solche, wo das 1. Glied der Stamm eines Nomens oder Pronomens ist, z. B. *bog-maðr* Bogenschütze,

2) solche, wo das 1. Glied ein Verbalstamm ist, z. B. *sendi-maðr* Gesandter,

4) solche, wo das 1. Glied ein unflektirbares Wort ist, das nur in Zusammensetzungen erscheint, z. B. *ú-kunnr* unbekannt,

4) solche, wo das 1. Glied ein adverbiales Wort ist, das auch ausserhalb der Zusammensetzung vorkommt, z. B. *af-ráð* Abgabe.

a) Echte.

Erste Abteilung.

§ 306. Hier erscheint das erste Glied meist in seiner Stammform, d. h. ohne Themavokal, z. B.

1) bei subst. erstem Glied: *dag-ferð* Tagereise, *hǫr-þráðr* Flachsfaden, *nið-gjǫld* pl. Verwandtenbusse, *jarð-hús* Erdhaus, *dǫgg-fall* Taufall, *ben-logi* „Wundenlohe“ (= Schwert), *beð-mál* Bettgespräch, *brúð-laup, brul-laup* Brautlauf, *bjarn-fell* Bärenfell, *vil-bjǫrg* ersehnte Hilfe, *hjart-verk* Herzweh, *bryn-hosa* Beinschiene, *tann-garðr* Zahnreihe, *nátt-ból* Nachtquartier, *fjand-flokkr* Feindeschar;

b) bei adjectivischem: *van-heilsa* schwache Gesundheit, *hǫs-kollr* Graukopf, *mið-pallr* Mittelbank, *ný-lýsi* Neulicht;

c) bei pronominalem: *sum-staðar* an einigen Orten (adverb.), *sjálf-vili* eigner Wille;

d) bei Zahlwörtern: *ein-vald* Alleinherrschaft, *tví-mánaðr* Doppelmonat, *þrí-deili* Drittel, *fer-fótingr* Vierfüssler.

Anm. 1. Man beachte das Fehlen des *u*-Umlauts in *jarð-*, *bjarn-* und *tann-*, des *-j-* in *bryn-* (zu *brynja* Panzer)!

Anm. 2. Vor Vokal ist das *-w-* und *-j-* erhalten in *Bǫðv-ildr* Baduhild, *Herj-úlfr*, *Brynj-ólfr* u. ä. Namen.

§ 307. Bei den langsilbigen *ja-* und *jō*-Stämmen, sowie den *īn*-Stämmen erscheint jedoch *-i-* in der Fuge, z. B. *endi-mark* Grenze (zu *endir* m.). *engi-vǫxtr* Wiesenwuchs, *mýri-snípa* Sumpfschnepfe, *fróði-maðr* Gelehrter; *villi-bráð* Wildbret (zu *villr*, got. *wilþeis*).

§ 308. Eine eigene Besprechung verdienen die Zusammensetzungen mit den masc. *-dómr, -leikr* oder *-leiki* und *-skapr*, weil bei diesen der zweite Konsonant zur Bedeutung eines Suffixes herabgesunken ist, z. B. *konungdómr* Königswürde, *vís-dómr* Weisheit, *kǽr-leikr, -leiki* Liebe, *stór-leikr* Grösse; *dreng-skapr* Mannhaftigkeit, *blíðskapr* Fröhlichkeit.

Anm. 1. *Dómr* und *leikr* sind als besondere Wörter erhalten, weshalb sie auch noch in ihrer vollen Bedeutung componirt erscheinen, vgl. *konungs-dómr* Königsgericht, *barn-leikr* Kinderspiel. *-skapr* (zu *skepja* § 244 Anm.) ist kein eigenes Wort mehr.

Anm. 2. Wie *leikr* hat auch *dagr* Tag in der Zusammensetzung eine schw. Form neben sich, z. B. *ein-dagi* Termin. — Andere Formen, die nur als zweite Compositionsteile auftreten, s. unter „Ableitung".

Zweite Abteilung.

§ 309. Wenn das erste Glied ein verbum ist, so steht es gewöhnlich in der Stammform ohne Bindevokal, z. B. *sker-diskr* Teller zum Schneiden, *blás-pípa* Flötepfeife; nur bei den *ja*-Stämmen erscheint *-i-* in der Fuge: *brenni-járn* Brenneisen, *lendi-stǫð* Landungsplatz.

Anm. Ursprünglich liegen hier Nominalstämme zu Grunde, die verba zur Seite hatten (vgl. *les* Lesung neben *lesa*), und nach solchen Mustern erfolgten dann Neubildungen.

Dritte Abteilung.

§ 310. Eine Anzahl Wörter erscheinen nur als Präfixe in Zusammensetzungen. Beispiele sind in alphabetischer Folge (bei den mit * bezeichneten kommt der zweite Teil nur in compositis vor):

afar-orð übermütiges Wort; *al-hugi* voller Ernst; *andfang* Empfang; *au-virði* Elender; *aur-vasi* kindischer Alter; *fjǫl-skyld* vielfache Verpflichtung; *for-faðir* Vorfahr, *forbón* Verwünschung; *frum-burðr* Erstgeburt, *frum-hlaup*

Angriff; **g-ranni* Nachbar; *gagn-sǫk* Verteidigungsgrund; *iđ-gjǫld* pl. Erstattung; *mis-verk* Uebelthat, *mis-munr* Unterschied; **miss-eri* Halbjahr; *of-át* Schwelgerei; *sam-fǫr* Verkehr; *sí-vaf* Umwicklung des Ganzen (vgl. Sinngrün); *tor-fǿri* Schwierigkeit; *ú-, ó-friđr* Unfriede. *ú-dǫ́đ* Unthat; **var-fúsa* Widerwille, **var-kunn* Entschuldigung, Nachsicht; *ve-fang* Nichteinstimmigkeit des Gerichts; *ør-lǫg* Schicksal. *ør-hǿfi* Wildniss.

Anm. Eine Anzahl dieser Präfixe sind indeclinable Partikeln, wie *si-*, *tor-*, *ú-*, andere dagegen waren ursprünglich adjectiva, wie *auđ-* (vgl. altsächs. *ôđi* leicht), *fjǫl-* (got. *filu* viel), *mis-* (got. adv. *missō* wechselseitig). — Das adj. *vanr* fehlend, mangelnd, ist auch als erster Compositionsteil fast Präfix geworden, vgl. *van-mǫ́ttr* Kraftlosigkeit, *van-rétti* Unrecht.

Vierte Abteilung.

§ 311. Diese zahlreiche Klasse umfasst Bildungen wie *á-sjón* Aussehn, *af-gerđ* Unthat, *fram-gangr* Erfolg, *sundr-grein* Zwietracht, *vel-ferđ* Wohlsein etc.

b) Unechte.

§ 312. Die unechten composita bestehen entweder aus einem gen. sg. oder pl. und subst., oder aus einem schwachen adj. und subst., und sind eigentlich bloss Zusammenrückungen zweier getrennter Wörter, z. B. *dags-brún* Tagesanbruch, *augna-bragđ* Augenblick; *hvíta-váđir* weisse Kleider.

Anm. Besondere Formen des gen. zeigen: der fem. *i*-Stamm *hjǫlp* Hülfe in *hjǫlps-mađr* Hülfe, der f. *ōn*-Stamm *eisa* Feuer in *eisur-fála* Riesin, und die m. *nd*-Stämme, z. B. *sjánz-vitni* Augenzeugenaussage, *segjanz-saga* Hörensagen, *fjanz-bođ* Feindesbotschaft. — *fǫr* Fahrt, Reise erscheint in Zusammensetzungen stets als *fǫru-*, z. B. *fǫru-nautr* Begleiter (gleichsam gen. von einem schw. f. **fara*); die Wörter auf *-semi* (f.) nehmen oft *-s* an, z. B. *frænd-semi-s-tala* Verwandtschaftsberechnung.

2. Adjectiva und Participia.

§ 313. Hier kommen ebenfalls echte und unechte composita vor, für welche dieselben Regeln wie für die substantiva gelten, z. B.:

1. a) *barn-lauss* kinderlos, *herđi-breiđr* breit in den Schultern *(herđar)*; *fólk-líđandi* völkerdurchwandernd, *mein-blandinn* mit Schädlichem vermischt;

b) *all-ríkr* sehr mächtig, *villi-fǿrr* schwer zu finden (vom Wege); *arm-skapađr* unglücklich, *fǫl-litađr* blassfarbig:

c) *ein-fǿrr* im Stande allein zu fahren, *tví-breiđr* doppelt-breit, **þrí-nǽttr*[1]) 3 Nächte alt, **fer-fǿttr* vierfüssig;

d) *sjálf-viljandi* freiwillig, *sjálf-sáinn* selbst gesät.

2. *hendi-langr* hülfreich (zu *henda* ergreifen).

3. *afar-fagr* überaus schön; *al-vitr* allwissend, *al-heill* ganz gesund; *and-styggr* abscheulich, *and-vanr* entblösst; *auđ-fǿrr* leicht fahrbar, *auđ-sóttr* leicht zu bekommen; *fjǫl-nýtr* vielnützend; *for-spár* voraussehend, *for-fríđr* ausgezeichnet, **for-veđi, -veđjađr* verwirkt; *frum-ungr* blutjung; *g-nógr* reichlich, genug, *g-ǫrr* bereit; *gagn-fǿrr* durchdringend; *iđ-gnógr* reichlich; *mis-haldinn* beeinträchtigt, *mis-jafn* ungleich, *mis-djúpr* verschieden tief; *of-mikill* zu gross; *sam-eiginn* gemein, *sam-fallinn* passend; *sí-mǿlugr* stets redend, *sí-hlǽjandi* stets lachend; *tor-fǿrr* schwer passirbar; *ú-kuđr* unbekannt; *var-gefinn* unglücklich vermählt; *ǿr-lítill* sehr klein, *ǿr-vitr* wahnsinnig.

Anm. Beachte den Unterschied zwischen *al-* „vollkommen“ und *all-* „sehr“!

4. *á-gjarn* habsüchtig, *af-gamall* abgelebt, *fram-víss* die Zukunft kennend, *sundr-borinn* von verschiedener Herkunft, *vel-spár* prophetisch.

5. Unechte: *lífs-hvatr* lebenslustig, *bráđa-lauss* ohne Fleischnahrung; mit dat.: *hugum-stórr* hochherzig.

§ 314. Die adjectiva *líkr, fastr* und *-samr* erscheinen in der Composition zu Suffixen abgeschwächt (ersteres dann als *-ligr),* z. B. *konung-ligr* königlich, *heilag-ligr* heilig, *frǽgi-ligr* berühmt, *annar-ligr* andrer, fremd, *afar-ligr* ausserordentlich: *geđ-fastr* zuverlässig, *á-, sam-fastr* verbunden; *friđ-samr* friedsam.

[1]) Wegen des * vgl. § 310.

Anm. 1. *likr* ist erhalten in *g-likr, sam-likr* gleich, *ó-likr* ungleich, sowie in Pronominalbildungen (s. § 320); die — schon alte — Verkürzung des *i* sowie die Erweichung des *-k-* beruht wohl auf Anschluss an die adj. auf *-igr*.

Anm. 2. *-samr* ist blosses Suffix geworden; es gehört zu *sœmr* passend.

3. Zahlwörter.

§ 315. Die declinirbaren Zahlen 1—4 sowie „beide" s. in § 202 ff. Die Wörter 5—10 sind einfache, unveränderliche Bildungen: 5 *fimm*, 6 *sex*, 7 *sjau*, 8 *átta*, 9 *níu*, 10 *tíu*.

Anm. Zu *sex* vgl. § 99, zu *sjau* (aus **sibun?*) § 29, 104, 2 und 105, zu *átta* § 42, 1, § 60, 2 und 87; *fimm* ist Neubildung noch *fimmti* fünfte (vgl. § 109, d).

§ 316. Die übrigen Zahlen sind Zusammensetzungen, und zwar 11 *ellifu* und 12 *tolf* von 1 und 2 mit einem Stamme *-lif*, die von 13—20 mit einer Form der Zahl 10: 13 *þrettán*, 14 *fjog(u)rtán, fjug(u)rtán, fjórtán*, 15 *fim(m)-tán*, 16 *sextán*, 17 *sjaut(j)án*, 18 *át(t)ján*, 19 *nítján*, 20 *tvítján*.

Anm. Ueber *þrettán* vgl. § 44 und 117, über *fim(m)tán* § 109, d.

§ 317. Die Zahlen 20—110 werden durch Zusammensetzung der einfachen mit dem m. pl. von *tigr* Zehner (vgl. § 160 Anm. 1) gebildet: 20 *tuttugu* (unflektirt, neben *tvítján*), 30 *þrír tigir*, 40 *fjórir tigir*, 50 *fimm tigir* u. s. w. 110 *ellifu tigir*. — Später treten dafür unflektirt: *þrjátigi, fjǫrutigi* etc. ein, noch später *þrjátíu, fjǫrutíu* u. s. w.

Anm. In *tuttugu* (vgl. § 117) und *tolf* stecken alte Duale.

§ 318. Die Zahlen wie 21—29 werden durch *ok* verbunden, wobei die kleinere vor- und nachstehen kann: *einn ok tuttugu* oder *tutt. ok einn*.

Anm. Ueber *Hundrað* = 120 (selten = 100, wofür *tíu tigir*) und *þúsund* vgl. § 205.

§ 319. Multiplicativa werden mit *-faldr* „-fältig", „-fach" gebildet, wie *ein-, tví-, þrí-, fer-faldr*; merke ferner Zahlwörter auf *-tøgr* und *-rœðr* die „10 Jahre alt" bedeuten, z. B. *tvítøgr* 20jährig, ebenso *þrí-, fer-* etc. *-tøgr, sjau-tøgr* und *-rœðr* 70jährig, *áttrœðr* 80jährig, *ní-rœðr* oder *-tøgr*

90jährig, *tírǿdr* 100jährig, *tolfrǿdr* 120jährig. — Merke: *halffertøgr* 35jährig u. ä. Andere Zahlen s. unter „Ableitung“.

4. Pronomina.

§ 320. Die componirten pronomina (vgl. § 208 ff.) sind alle, mit Ausnahme von *s-líkr* solcher, einfache Zusammenrückungen, entweder von zwei selbstständigen Wörter, wie *n-einn* kein, *hví-líkr* wie beschaffen, welcher (eigentlich „wem gleich“), *því-líkr* so beschaffen, *einn-hverr, hvárr-, annarr-tveggja, -tveggi, hvat-vetna, bá-đir,* oder von einem selbstständigen Worte mit einem Suffix, wie *en-gi, ek-ki, hver-gi; þes-si, þat-na* gerade das, *þér-na* gerade dir; *sá-s* derjenige welcher (§ 50), oder schliesslich aus einem ganzen Satze: *nekkverr, -varr* aus **ne veit ek hverr, hvarr.*

5. Adverbia.

§ 321. Ebenso sind die zusammengesetzten adverbia teils Zusammenrückungen von zwei selbstständigen Wörtern, wie *afar-vel* überaus wohl, *n-ei* nein (= nie, § 32 Anm. 2), *ey-vit* nicht (§ 221, 3 Anm.), *hvers-u(g), hvess-u(g)* wie (aus **hvers-veg,* vgl. § 91), oder von einem selbstständigen Worte mit Suffix, z. B. *hér-na* eben hier, *nú-na* jetzt; *ei-gi* nicht, *aldri-gi* niemals, oder aus 3 Worten, wie *þ-ey-gi* doch nicht (aus *þó-), þó-þ-óru* nichtsdestoweniger (s. § 219 Anm. 1), teils Ableitungen von compositis, wie *grimm-lig-a* grimmig. S. darüber unter „Ableitung“.

Anm. Wortgruppen wie *til fulls* vollständig, *með ǫllu* ganz, oder Casusformen wie *and-streymi-s* gegen den Strom, *há-stǫf-um* laut, werden auch adverbial gebraucht.

6. Präpositionen.

§ 322. Dasselbe gilt von den zusammengesetzten Präpositionen, z. B. *um fram* vorbei, *fyrir útan* ausserhalb, *í mót* gegen; *ǫđru-megum* auf der andern Seite; *á-samt* zusammen mit, *gagn-vart* gegen, *ná-munda* nahe bei. Weiteres s. unter „Ableitung“.

7. Conjunctionen.

§ 323. Von Zusammensetzungen sind hier zu merken: *e-da* oder *me-dan* während *si-dan* seit (vgl. § 80 und 120), *þó-at, þótt* obgleich (vgl. § 50, 2 und 117), *bæ-di* sowohl (§ 204), *hvár(t)-ki* weder (§ 222, 3).

II. Verbalcomposita.

§ 324. Ursprünglich ist beim verbum nur die Zusammensetzungen mit Partikeln und einigen in der Verbalcomposition zu solchen herabgesunkenen Adjectiven, z. B. *for-drífa* verderben, *fyrir-, of-bjóda* verbieten, *g-æta* achten, hüten; *al-, full-gera* vollführen, *jafn-bjóda* gewachsen sein, *sam-blanda* mischen, *mis-fara* misshandeln. Andere Bildungen derart sind offenbar bloss Ableitungen von zusammengesetzten subst. und adj., z. B. *and-svara* antworten, *au-virda* herabsetzen, *aud-sýna* zeigen, *ór-kynnask* entarten, *frum-tigna* auszeichnen, *sí-byrda* langschiffslegen, *tor-tryggja* misstrauen, *ú-rékja* vernachlässigen, *van-virda* entehren, *ve-sæla* elend machen, *ør-kumla* verstümmeln.

Anm. In der älteren Poesie ist *of (um)* eine trennbare Partikel (s. unten § 326).

§ 325. Verbalcomposita, deren erster Teil ein Substantiv oder ein anderes als die eben genannten Adjective ist, sind blosse Zusammenrückungen oder Ableitungen von nominalcompositis, z. B. *hand-hǫggva* die Hand abhauen, *her-bergja* beherbergen, *kross-festa* kreuzigen, *hvít-fyssa* weissschäumen, *kunn-gera* bekannt machen.

§ 326. Blosse Zusammenrückungen sind endlich auch die mit trennbaren Partikeln (Präpositionen und adverbia), hauptsächlich: *á, af, aptr, at, frá, fram, gagn, heim, hjá, inn, med, nidr, saman, sundr, til, under, úr, upp, út, vid* und *yfir*, oder wieder selbst componirten wie: *upp-á, í-gegnum* zusammengesetzten verba, wie *á-eggja* antreiben, *af-láta* ablassen, *aptr-reka* zurücktreiben, da hier (wie im deutschen) die Partikel oft von ihrem verbum getrennt erscheint: *lætr af* etc.

Anm. 1. In der älteren Poesie gehören hierher auch die Zusammensetzungen mit *of (um)*.

Anm. 2. Die Verstärkungspartikel *-na* kann auch an Verbalformen antreten, z. B. *var-na, spurt-na* gefragt.

B. Ableitung.

I. Nominale.

1. Substantiva.

a) Masculina.

§ 327. Die wichtigsten vokalischen Suffixe[1]) sind:

*1. *-a,* bildet u. a. wurzelhafte, meist poetische, nomina agentis, z. B. *brjót-r* Brecher, bes. componirte, wie *brjóst-drekk-r* Säugling.

*2. *-ja,* denominativa, die eine Zugehörigkeit ausdrücken: *hirđ-i-r* Hirt *(hjǫrđ), þyrn-i-r* Dornbusch, bes. poetische nom. ag. von langsilb. *ja*-Stämmen: *geym-i-r* Hüter, *seyđ-i-r* Feuer (= Sieder).

3. *-na,* concr. und abstr.: *vag-n* Wagen *(vega), svef-n* Schlaf *(sofa)*.

4. *-ina, -ana,* Personen und Sachen: *drótt-in-n* König, *Óđ-in-n, ar-in-n* Herd, *him-in-n* Himmel; *apta-n-n* Abend.

5. *-una,* pers. und abstr.: *jǫt-un-n* Riese, *morg-un-n* Morgen (auch *myrg-in-n)*.

6. *-ma,* concr. und abstr.: *hjál-m-r* Helm, *sau-m-r* Saum (e. *sew), drau-m-r* Traum (trügen), *dó-m-r* Urteil.

7. *-ra,* desgl.: *ak-r* Acker *(aka), haf-r* Bock (lat. *caper), ang-r* Kummer.

8. *-ara,* concr.: *ham-ar-r* Hammer, *jad-ar-r* Rand.

Anm. 1. Namen wie *Gunn-arr* enthalten im 2. Glied ursprünglich *herr* Heer.

9. *-ura,* Personen, Tiere, Sachen: *jǫf-ur-r* Fürst (= Eber), *þið-ur-r* Auerhahn, *fjǫt-ur-r* Fessel.

10. *-tra, -þra, -đra, -dra* (idg. *-tro,* vgl. § 123 f.), Namen von Werkzeugen: *ar-dr* Pflug *(erja),* andern Concreten:

[1]) Die am häufigsten vorkommenden sind besternt, die zahlreichsten Bildungen gesperrt gedruckt.

hrú-dr Wundkruste, *mel-dr* Mehl, *apal-dr* Apfelbaum. Abstracten: *les-tr* Lesen, *ró-đr* Rudern, *gal-dr* Zauberlied.

11. *-stra,* einige Wörter: *blóm-str* Blume, *bak-str* Backen, Teig.

12. *-la,* concreta: *kar-l* Mann, Kerl, *fug-l* Vogel, *stó-l-l* Stuhl (zu *stehn).*

13. *-ala,* Dinge: *þum-al-l* Daumen, *kađ-al-l* Seil.

*14. *-ila,* nom. ag.: *biđ-il-l* Werber *(biđja),* mit *i*-Verlust: *þræ-l-l* Sklave, Tiere: *sneg-il-l* Schnecke, Pflanzen: *þist-il-l,* Geräte: *byg-il-l* Bügel, *gyrđ-il-l* Gürtel, Wege: *vađ-il-l* Furt, *fer-il-l* Reise (auch Reisender).

*15. *-ula,* Tiere: *íg-ul-l* Igel, Pflanzen: *þǫng-ul-l* Tang, Naturgegenstände: *ǫx-ul-l* Achsel, *jǫk-ul-l* Eiszapfen, Gletscher *(jaki),* Geräte: *sǫđ-ul-l* Sattel, Gebäude: *stǫp-ul-l* Turm, collectiva: *riđ-ul-l* Schar.

Anm. 2. Einige Worte haben Doppelformen mit *-all* und *-ull: á-vit-all, -ull* Zeichen u. a.

16. *-ta, -da, -đa,* Personen, Sachen, abstr.: *hap-t-r* Gefangner, *bran-d-r* Feuerbrand, *mó-đ-r* Erregung (= Mut).

17. *-unda,* in *hǫf-und-r* Richter, Urheber, *vís-und-r* Bison.

18. *-ka,* Tiere: *hau-k-r* Habicht, *maþ-k-r* Made.

19. *-(i)ga,* coll. Verwandtschaftsbez.: *feđ-ga-r* pl. Vater und Sohn.

*20. *-inga,* denom. Personenbez.: *spek-ing-r,* Weiser, *hild-ing-r* Krieger, mit bedauernder oder verächtlicher Bedeutung: *vesl-ing-r* Armer *(ve-sall), níđ-ing-r* Elender, Bastarde: *blend-ing-r* Halbmensch, Bewohner: *Íslend-ing-r,* Tiere nach dem Alter: *sumr-ing-r* Sommerling, auch andre: *meis-ing-r* Meise, Schiffe: *sex-ǽr-ing-r* Sechsruderer, *byrđ-ing-r* Lastschiff, Münzen: *penn-ing-r* Pfennig.

*21. *-unga,* Personen nach Eigenschaft und Rang, Abkömmlinge: *kon-ung-r* König, *skǫr-ung-r* Held (*skari* Schar), *ǽtt-ung-r* Verwandter *(ǽtt* Geschlecht), *systr-ung-r* Vetter, *horn-ung-r* Bastard, *nǫ́-ung-r* Nachbar, Familien,

Dynastien: *Vǫls-ung-ar* pl., Tiere: *griđ-ung-r* Stier, Masse: *þum-l-ung-r* Däumling, Zoll.

*22. *-linga,* Abstammung: *Yng-ling-ar (Yngvi),* deminutiva: *gǽs-ling-r* Gänschen, *kjúk-ling-r* Küken.

*23. *-i,* Völker und Bewohner: *Dan-i-r* Dänen, *Sygn-i-r* Einwohner von Sogn, concr. zu Verben: *reyk-r* Rauch, verbalabstr.: *skriđ-r* Schritt, *bug-r* Biegung, *þyt-r* Lärm *(þjóta), sult-r* Hunger, *hlym-r* Getöse.

*24. *-ti, -đi, -di,* Personen: *ges-t-r* Gast, concreta: *sta-đ-r* Stätte, verbalabstr.: *bur-đ-r* Geburt, *stul-d-r* Diebstahl, *fun-d-r* Finden.

*25. *-ōđu,* (§ 153, z. T. *i*-Stämme) verbalabstr. von *ai-* und *ō*-Verben: *un-ađ-r* Wonne *(una), fagn-ađ-r* Freude, auch denominale: *vin-ađ-r* Freundschaft, poet. nom. agentis: *mjǫt-uđ-r* Schöpfer, *vind-uđ-r* Schlange (= Winder).

*26. *-nōđu,* verbalabstr.: *lif-nađ-r* Leben, *bú-nađ-r* Haushalt; denominale: *þjóf-nađ-r* Diebstahl.

*27. *-tu, -đu, -du,* Personen: *vǫr-đ-r* Wart *(vara),* sächl. concr. und abstr.: *fjǫr-đ-r* Meerbusen, *þrǿ-đ-r* Faden (= Draht), *þǿt-t-r* Docht, bes. von adj. und Verben: *rét-t-r* Recht, *vǫx-t-r* Wuchs, *dau-đ-r* Tod *(deyja* sterben).

§ 328. Die wichtigsten konsonant. Suffixe sind:

1. *-an,* bildet wurzelhafte nom. ag.: *brek-i* Woge (= Brecher), *mat-gjaf-i* Brotherr (= Speisegeber), *sprot-i* Sprössling, denominale Personenbezeichnungen: *g-rann-i* Nachbar, *rún-i* Freund, *gođ-i* Priester, substantivirte adjectiva: *helg-i* Heilige, bildet Namen für Körperteile: *hnakk-i* Nacken, *nafl-i* Nabel, für Gegenstände von der Form des Grundworts: *odd-i* Dreieck *(odd-r* Spitze), *geir-i* keilförmiges Stück, Zustände: *hit-i* Hitze, *brun-i* Brand, *ag-i* Schreck, *þokk-i* Liebe, auch von adj.: *hǫfg-i* Schwere, *djarf-i* Kühnheit, *van-i* Gewohnheit.

2. *-jan,* denom. nom. ag.: *arf-nyt-i* Erbe, *skyt-i* Schütz, Eigenschaftsbezeichnungen von adj.: *verm-i* Wärme, *prýđ-i* Stolz.

* 3. *-arjan,* denom. nom. ag.: *hlaup-ari* Läufer, *fisk-ari* Fischer.

4. *-unan,* denom. Personenbez.: *arf-uni* Erbe.

* 5. *-ingjan,* denom. und verbale Personenbez.: *ætt-ingi* Verwandter, *let-ingi* Faulpelz, *heyr-ingi* Höriger.

Anm. Einige Wörter auf *-ingi* entsprechen gotischen auf *-gaggja,* z. B. *for-ingi* Vorsteher, *vær-ingi* Söldner u. a.

6. *-man,* sächl. concr. und abstr.: *bló-mi* Blume, *tí-mi* Zeit, *roð-mi* Röte.

7. *-lan,* in *geis-li* Strahl *(geirr), au(vi)s-li* Schade.

8. *-aldan,* Schimpfworte für Pers., von adj.: *glóp-aldi* Tölpel *(glópr),* von Verben: *hím-aldi* Zauderer *(híma).*

9. *-san,* Kurznamen: *Grim-si,* denom. Tiernamen: *ber-si* Bär, *gas-si* Ganser. abstracta: *of-si* Uebermut, *van-si* Mangel, Schande.

* 10. *-tan, -ðan, -dan,* abstr.: *gró-ði* Wachstum, *dau-ði* Tod, *fjǫl-di* Menge, *kul-di* Kälte, *þót-ti* Meinung *(þykkja), þors-ti* Durst; wenige concr.: *fas-ti* Feuer, *g-neis-ti* Funke.

11. *-ðer,* Verwandtschaftsbezeichnung: *fa-ðir* Vater, *bró-ðir* Bruder.

12. *-(a)ndan,* subst. part. präs. (alte nom. ag.): *frœn-di* Verwandter, *fjá-ndi* Feind, *bú-andi, bó-ndi* Bauer.

b) Feminina.

§ 329. Die hauptsächlichsten vokalischen Endungen sind:

1. *-ō,* bildet u. a. subst. zu verben: *gjǫf* Gabe, *fǫr* Fahrt, *sǫg* Sage.

2. *-jō,* weibl. Personen und Tiere: *þý* Dienerin, *gýg-r* Riesin, *ylg-r* Wölfin, sächl. concreta: *ey* Insel *(ǿ),* abstr.: *nyt* Nutzen, *hild-r* Kampf.

* 3. *-nō,* (in die *i*-Decl. übergetreten), verbalabstr.: *hǫf-n* Habe, *óg-n* Schrecken, *naut-n* Benutzung.

4. *-unjō,* Namen: *Sig-yn, Fjǫrg-yn.*

5. *-dō, -tō,* sächl. concr. und abstr.: *mol-d* Erde, *skǫn-d* Schande (Scham), *rǫs-t* Meile (= Rast).

*6. *-iþō, -iðō* (vgl. § 74, 81 und 100) abstr. von adj.: *fegr-ð* Schönheit, *dýp-þ* Tiefe, *víd-d* Weite, *frið-sem-d* Friedsamkeit, von Verben: *fylg-ð* Begleitung, *rók-þ* Liebe, *leyn-d* Geheimnis, *reis-t* Erhebung.

7. *-(i)gō,* sächl. concr.: *lau-g* Waschwasser, Bad, coll.: *móð-gu-r* Mutter und Tochter.

*8. *-ingō,* weibl. Personen: *dróttn-ing* Königin, *kerl-ing* Alte, ferner verbalabstr. von den langsilb. *ja*-Stämmen: *send-ing* Sendung, *lǽkn-ing* Heilung.

9. *-ningō,* abstr. von st. Verben: *rit-ning* Schrift, *kos-ning* Wahl, *get-ning* Erzeugung, *haf-ning* Erhebung, *snú-ning* Wendung, und von den kurzsilb. *ja*-Stämmen: *tam-ning* Zähmung, *spur-ning* Frage; zu *ját(t)a* bejahen: *ját-ing* und *ját-ning,* zu *gøra* machen: *ger-ning-ar* Hexerei.

Anm. 1. *bú-n-ing-r* Anzug, Ausrüstung und *ger-n-ing-r* That sind masc.

*10. *-ungō,* denom. abstr.: *hǫrm-ung* Kummer, *djǫrf-ung* Kühnheit.

11. *-ni,* primäre verbalabstr.: *bø-n* Bitte, *freg-n* Verstand, *sjó-n, sý-n* Anblick; von *ja*-Stämmen: *heyr-n* Hören, *spur-n* Erforschung, *fýs-n* Neigung.

*12. *-ōni* (§ 156), verbalabstr. von schw. Verben der *ō*- und *ai*-Klasse: *ǽtl-an* Meinung, *un-an* Wonne.

*13. *-ti, -ði (-þi), -di* prim. abstr.: *sót-t* Sucht, *hú-ð* Haut, zu Verben: *fer-ð* Fahrt, *gló-ð* Glut, *sam-kun-d* Zusammenkunft, *mis-kun-n* Verzeihung (§ 94), *skul-d, skyl-d* Schuld, *gip-t, gif-t* Gabe, *hlus-t* Hören; mit *-s-* in *ǫ́-st* Liebe (neben *ǫf-un-d* Missgunst).

14. *-(u)ndi,* abstr.: *nǿ-nd* Nähe, *vit-und* Kenntnis.

Anm. 2. *-úd* in *ill-úd* Feindschaft, *ǫ́st-úd* Liebe u. ä. ist contrahirt aus *hugd* Sinn, also kein Suffix! Eine Weiterbildung davon ist *-ýdgi,* z. B. in *hard-ýdgi* n. Hartnäckigkeit.

§ 330. Die wichtigsten konsonant. Suffixe sind:

1. *-ōn,* bildet weibl. Personen- und Tierbezeichnungen: *hapt-a* Gefangene, *ber-a* Bärin, Namen von Körperteilen: *tung-a* Zunge, *bring-a* Brust, verbalabstr.: *sal-a* Verkauf, *nám-a* Einnahme, *trú-a* Glaube.

2. *-jōn,* weibliche Personen und Tiere: *val-kyr-ja* Walküre, *gyđ-ja* Priesterin; *fyl-ja* Stute, *birn-a* Bärin *(bjǫrn),* Geräte: *eik-ja* Bot *(eik), bryn-ja* Panzer, Produkte: *birk-ja* Birkensaft, *dýn-a* Federbett, *hvel-ja* Walhaut, abstr. von adj.: *ven-ja* Gewohnheit, *sǽl-a* Glück, von Verben: *tek-ja* Beute, *þykk-ja* Liebe.

3. *-unjōn,* weibl. Personen und Tiere: *ás-ynja* Göttin, *ap-ynja* Aeffin.

4. *-ilōn,* demin.: *mey-la* Mädchen, *hynd-la* Hündchen.

*5. *-(i)slōn,* verbalabstr. von langsilb. *ja*-Verben: *reyn-sla* Erfahrung, *fǿ-zla* Nahrung, *(fǿđa), ney-zla* Verzehrung *(neyta);* von st. Verben: *hla-zla* Einladen *(hlađa).*

6. *-iđōn,* weibl. Personen und Tiere: *ed-da* Grossmutter (§ 44), *sted-da* Stute, abstr.: *ed-da* Poetik (§ 74).

7. *-tōn, -tjōn,* verbalabstr.: *slát-ta* Mähen, *þrǽt-ta* Streit, *hǽt-ta* Gefahr *(hanga).*

8. *-ahtōn,* denom. abstr.: *vin-átta* Freundschaft, *víđ-átta* Weite, *kunn-átta* Kenntnis; verbale: *bar-átta* Kampf *(berja).*

9. *-ustōn,* abstr.: *orr-osta* Kampf, *holl-usta* Treue, *for-usta* Führerschaft, *þjón-usta* Dienst.

10. *-kōn,* abstr.: *hlǽ-ka* Tauwetter, *har-ka* Härte.

*11. *-iskōn,* abstracta von subst.: *bern-ska* Kindheit, *menn-ska* Mannheit, von adj.: *ǿ-ska* Jugend, *íll-ska* Bosheit, *vi-zka* Weisheit. (Vgl. § 333, 18.)

12. *-iskjōn,* abstr.: *forn-eskja* Altertum, *vitn-eskja* Zeichen.

*13. *-īn,* abstr. von adj.: *spek-i* Klugheit, *ell-i* Alter, *fróđ-i* Klugheit.

c) Neutra.

§ 331. Die wichtigsten vokalischen Suffixe sind:

1. *-a,* bildet u. a. verbalabstr.: *grip* Griff, *skot* Schuss, *ráđ* Rat, *hlaup* Lauf.

2. *-ja,* abstr. von subst.: *vǽtt-i* Zeugnis, adj.: *kynn-i* Kunde, *barn-leysi* Kinderlosigkeit, von Verben: *hlóg-i* Verspottung, *fylg-i* Hülfe; collectiva, bes. zusammengesetzte,

von subst.: *ill-gres-i* Unkraut, *and-vid-ri* Gegenwind, auch mit individ. Bedeutung: *ill-menn-i* Schurke, *ung-hryss-i* Fohlen.

3. *-na,* einige concr.: *bar-n* Kind *(bera), hor-n* Horn, *reg-n* Regen.

4. *-ana,* denom. sächl. concr. und abstr.: *ú-ár-an* Missjahr, Teuerung, *ú-lyfj-an* Gift, *g-am-an* Freude (lat. *amo).*

5. *-ina,* concr. und abstr.: *bund-in* Garbe, *ald-in* Frucht, *reg-in* pl. Götter, *meg-(i)n* Kraft.

6. *-ernja,* denom. concr. und abstr.: *fad-erni* Vaterschaft, *móđ-erni* Muttererbe, *ætt-erni* Verwandtschaft, *líf-erni* Lebenswandel.

7. *-ma,* concr. und abstr.: *hrí-m* Reif, *slí-m* Schleim, abstr.: *stí-m* Kampf.

8. *-ra,* desgl. zu Verben: *bú-r* Gemach (= Bauer), *leg-r* Lager, *ok-r* Wucher, Ertrag *(vaka), fóđ-r* Viehfutter.

9. *-tra, -đra,* concr. und abstr.: *lau-đr* Seifenlauge, *slá-tr* Schlachtfleisch, *lá-tr* Wildlager, *ve-đr* Wetter, *fós-tr* Erziehung *(fóđa).*

10. *-la,* concr. und abstr.: *hag-l* Hagel, *má-l* Zeit, Geräte: *seg-l* Segel, *þvá-l* Seife, verbalabstr.: *gau-l* Bellen *(geyja), rug-l* Verwirrung.

11. *-ala,* desgl.: *ad-al* Anlage, Geschlecht (= Adel), *óđ-al* Eigenschaft, Erbgut.

12. *-þla* (§ 104, 1) concr. und abstr.: *stá-l* Fundament (= Stadel), *mé-l* Mittelstück (ahd. *gamindil), má-l* Rede (got. *maþl).*

13. *-alda* (vgl. § 113), Tiere: *fol-ald* Füllen, Sachen: *ker-ald* Gefäss, *rek-ald* Wrack, *sá-ld* Sieb, abstr.: *fer-ald* Reise.

*14. *-(i)sla,* concr. und abstr.: *hú-sl* Opfer, *bei-zl* Zaum *(bíta), smyr-sl* Salbe, *þyng-sl* Last.

15. *-islja,* concr. und abstr.: *reyk-elsi* Weihrauch, *fang-elsi* Gefangenschaft, *brig-zli* Vorwurf.

16. *-ta, -đa, -da,* concr. und abstr. zu Verben: *hap-t* Fessel *(hafa), fros-t* Frost, *traus-t* Zuversicht, *hlas-s* Last

(vgl. § 123), *mor-đ* Mord, *hljó-đ* Stille, *kí-đ* Saat, *sun-d* Schwimmen.

17. *-indja,* denominale concr. und abstr.: *kvik-indi* lebendes Wesen, *heil-indi* Gesundheit, *sann-indi* Wahrheit (vgl. § 333, 2).

18. *-gina,* persönl. collectiva: *feđ-gin* Vater oder Mutter, pl. Eltern, *mǿđ-gin* Mutter und Sohn, *syst-kin* Geschwister, *friđ-gin* Liebespaar.

§ 332. Das einzige konsonantische Suffix ist *-ōn,* welches Namen von Körperteilen bildet: *aug-a* Auge, *hjart-a* Herz, *eyr-a* Ohr, *nýr-a* Niere u. a.

Anm. Die alten *s*-Stämme (lat. *genus)* wie *ax* Aehre, *setr* Sitz, *dǿgr* 12 Stunden (Tag oder Nacht) sind in die *a*-Klasse übergetreten.

2. Adjectiva.

a) Bildung.

§ 333. Die wichtigsten vokalischen Suffixe sind:

1. *-a,* bildet primäre verbaladj.: *lat-r* lässig, *bjúg-r* gebückt, *skjót-r* schnell, bes. als zweite Compositionsteile: *ein-ráđ-r* eigensinnig, *ein-vald-r* alleinherrschend, *mikil-látr* stolz, *laun-kár-r* verschlossen, *fǫl-leit-r* blassfarbig, *utan-verđ-r* auswendig u. a.

Anm. Hierher gehören auch die in § 314 erwähnten Suffixe *-ligr (likr), -samr* und *-fastr.*

2. *-ja,* einige primäre: *miđ-r* mittlerer, *ný-r* neu, bes. denominale Bildungen in compositis: *blá-eyg-r* blauäugig, *fer-fǿt-r* vierfüssig, *ein-nǽtt-r* eine Nacht alt, *ein-hend-r* einhändig, *góđ-lynd-r* freundlich; *-ind-r* (= altengl. *-wende)* ist zum Suffix geworden, vgl. *heil-ind-r* heilsam, *leiđ-ind-r* langweilig (vgl. § 102, 2).

3. *-wa,* einige primäre: *ǫr-r* schnell, *frjó-r* fruchtbar; farbenbezeichnend: *fǫl-r* fahl, *hǫs-s* grau.

4. *-na,* primäre: *jaf-n* eben, *gjar-n* begehrend, *for-n* alt.

*5. *-ina,* ursprüngl. primäre participia prät.: *op-in-n* offen, *eig-in-n* eigen, *rot-in-n* verfault, *ald-in-n* alt.

*6. *-īna,* denom. Stoffadj.: *eik-in-n* eichen, *gull-in-n* golden, *send-in-n* sandig; dann einen Hang bezeichnend: *geym-in-n* vergesslich, *breyt-in-n* betrügerisch, *hygg-in-n* verständig.

7. *-ōnja,* denom.: *austr-ón-n* östlich, *suđr-ón-n* südlich, *aldr-ón-n* bejahrt, darnach analog: *fjall-r-ón-n* von den Bergen wehend, *ein-rón-n* eigensinnig.

8. *-ma,* primäre: *var-m-r* warm, *ól-m-r* wild, *nau-m-r* eng.

9. *-ra,* desgl.: *fagr-r* schön, *dig-r* dick, *vak-r* wach, hurtig, *sau-r-r* trocken.

10. *-la,* desgl.: *hei-l-l* gesund, *fú-l-l* faul *(fú-inn).*

*11. *-ala, -ula,* verbaladj. die einen Hang bezeichnen: *svik-al-l (-ul-l)* betrügerisch, *gjǫf-ul-l* freigebig, *spur-ul-l* neugierig *(spyrja).*

12. *-ila,* in: *lít-il-l* klein, *mik-il-l* gross, *heim-il-l* verfügbar.

*13. *-ta, -da, -þa, -đa, (-sa),* ursprünglich participia: *rét-t-r* recht, *traus-t-r* zuverlässig, *kal-d-r* kalt, *dau-đ-r* tot, *ku-đ-r, kun-n-r* kund, *hvas-s* scharf (= *hvatr,* § 123), *vís-s* weise *(vita).*

14. *-ida,* in: *nøkkv-iđ-r* nackt, sonst denom., ein Versehensein bedeutend: *hǽr-đ-r* behaart, *hyrn-d-r* gehörnt.

*15. *-ohta,* denom., ein Versehensein bezeichnend: *fǫx-ótt-r* behaart, *hrís-ótt-r* mit Sträuchern bewachsen, *krók-ótt-r* hakig.

*16. *-aga, -iga, -uga,* primäre: *ǫrđ-ug-r* steil, *ǫf-ug-r* verkehrt, dann secundäre von subst., um ein Versehensein zu bezeichnen: *heil-ag-r* heilig, *rǫld-ug-r* mächtig, *bir-g-r* ausgestattet.

*17. *-ska,* primäre: *va-sk-r, þro-sk-r* kühn, *bei-sk-r* scharf *(-squa* oder *-sku* in *lǫ-sk-r* weich, *rǫ-sk-r* kühn?).

*18. *-iska,* denom. um Abstammung zu bezeichnen: *ír-sk-r* irisch, *en-sk-r* englisch, *íslen-zk-r* isländisch, dann eine moralische Eigenschaft: *fífl-sk-r, heim-sk-r* dumm, *el-sk-r* verliebt.

19. *-i,* prim. adj. der Möglichkeit: *ǽt-r* essbar, *óg-r* schrecklich, *nýt-r* nützlich, brauchbar, *barn-bǽr-r* fruchtbar, mit act. Bed.: *kǿn-n* weise.

20. *-ni,* verbaladj.: *sý-n-n* sichtbar, *grǿ-n-n* grün.

21. *-ri,* in: *rý-r-r* dünn, arm, *vit-r* weise, *nǿf-r* klug, *snǽf-r* dicht, fest.

Anm. Die *u*-Stämme sind nicht mehr erhalten (vgl. § 186), z. B. *harđ-r* hart (got. *hardus*), *eng-r, ǫng-r* eng (g. *aggwus*).

§ 334. Die wichtigsten konsonant. Suffixe sind:

1. *-an,* bildet schwache adj. von starken, eine Anzahl, besonders zusammengesetzte, kommen nur schwach vor, z. B. *lam-i* lahm, *and-vak-i* schlaflos, *afl-van-i* kraftlos, *for-vitr-i* sehr verständig, mit *-a* im nom. (vgl. § 200): *ein-skip-a* mit éinem Schiff, *ein-valj-a* ausgewählt, *frum-vaxt-a* erwachsen u. a.

2. *-jan,* desgl.: *sam-feđr-i, -mǿđr-i* von demselben Vater, derselben Mutter, *ú-byr-ja* f. unfruchtbar.

3. *-san,* adj. von der Function eines part. präs.: *a-heyr-si* hörend, *at-gang-si* gäng, *hug-si* nachdenklich, *ú-leik-si* unglücklich spielend.

b) Steigerung.

§ 335. Die adj. bilden ihre Steigerungsformen auf doppelte Art, nämlich:

1) comp. *-ari,* sup. *-astr* (resp. *-asti),* z. B. *spakr* verständig, *spakari, spakastr (spakasti),* entsprechend got. *-ōza, -ōsts (-ōsta);*

2) comp. *-ri,* sup. *-str* (resp. *-sti)* mit *i*-Umlaut der Wurzelsilbe, z. B. *langr* lang, *lengri, lengstr (lengsti),* entsprechend got. *-iza, -istr (-ista).*

Anm. 1. Der comp. flektirt nur schwach (vgl. § 201), der sup. stark und schwach.

Anm. 2. Eine dritte Steigerungsform mit altem *r* ist im nordischen von den anderen nicht zu unterscheiden, vgl. darüber unter § 340.

§ 336. Bei den wie *spakr* steigernden adj. sind die Synkopirungen zu beachten, vgl. die Formen:

feginn froh. *fegnari, fegnastr, náinn* nahe: *nánari* (nach § 54), *gǫfugr* vornehm: *gǫfgari, máttigr* mächtig: *máttkari* (nach § 83), *heilagr* heilig: *helgari* (§ 44); *kná-r* tüchtig hat *knár(r)i* (aus **knáari*, vgl. 34 und 117), der *wa*-Stamm *ǫrr* freigebig: *ǫrvari*.

Anm. *Rǫskr* rasch hat Doppelformen: *rǫskari* und *rǫskvari* (vgl. § 194), ebenso *mjór* schmal: *mjór(r)i, mjóstr* und *mjófari, mjófastr; frár, frór* hurtig: *frári, frástr* und *fráfastr, frófastr*. Die kürzeren Formen sind Neubildungen zum Positiv.

§ 337. Bei der zweiten Steigerungsart ist § 19 f. zu beachten, also: *lágr* niedrig: *lægri, lægstr; stórr* gross: *stǿrri* etc. Merke besonders:

grunnr, grunðr seicht,	*grynnri, grynðri,*	*grynnztr* (§ 72).
fagr schön	*fegri* (§ 118)	*fegrstr*
hreinn rein	*hreinni* (§ 96, 1)	*hreinstr.*

Anm. 1. *hár, hór* hoch bildet *hǽr(r)i, hǽstr* neben *hǿri, hǿstr.*

Anm. 2. Zu *ungr* jung heisst der comp. *yngri* und *ǿri* (= got. *jūhiza*, vgl. § 28), der sup. *yngstr* und *ǿrstr* (mit *-r-* aus dem comp.!).

§ 338. Einige adj. bilden ihre Steigerungsformen nach beiden Arten, z. B. *djúpr* tief: *djúpari, djúpastr* und *dýpri, dýpstr* (vgl. § 103, 2); *skygn* klarsehend: *skygnari* und *skygni* (vgl. § 96, 6), *frægr* berühmt: *frægri* (nach § 336) und später *frægari*, ebenso *dýrr* teuer, *þungr* schwer. *þunnr* dünn, *framr* vorzüglich (comp. sup. bedeuten „vorder“, „vorderste“), *ríkr* mächtig (comp. *ríkari*), *glǫggr* deutlich (comp. *glǫggri* und *glǫggvari*), *skyldr* verwandt.

Anm. 1. Einige haben nur im comp. Doppelformen, im sup. stets *-astr*, z. B. *slǽr* stumpf: *slǽfari* und *slǽr(r)i, gjǫfull* freigebig: *gjǫflari* und *gjǫfulli; tryggr* treu: *tryggvari* und *tryggri*. Bei *nýr* neu ist die Form *nýjari* selten (gew. *ný(r)ri*).

Anm. 2. Andere adj. haben nur im sup. Doppelformen, im comp. stets *-ri*, z. B. *sǽll* glücklich: *sǽlstr* und *sǽlastr, seinn* langsam: *seinstr* und *seinastr: hǿgr* bequem: *hǿgstr* und *hǿgjastr* (nach § 111), *sterkr* stark: gew. *sterkastr*.

Anm. 3. Gemischte Bildung haben: *heill* heil: *heilli, heilastr, vildr* beliebt: *vildri, vildastr; veglegr* prächtig: *-legri, -legastr* u. a. auf *-legr*, jedoch mit Synkope des *-a-* vor vokalisch anlautender Endung.

§ 339. Von verschiedenen Stämmen bilden ihre Steigerungsgrade.

gamall alt	*ellri*	*ellztr*
góðr gut	*betri, batri*	*beztr, baztr*
vándr, íllr böse	*verri*	*ve(r)str*
lítill klein	*minni*	*minnztr*
margr mancher	*fleiri*	*flestr*
mikill gross	*meiri*	*mestr*

§ 340. Der Positiv, zum Teil auch der Superlativ fehlt bei folgenden Wörtern, denen meist Adverbia oder Präpositionen zur Seite stehn:

(a. *neðan* unten)	*neðri, niðri, neðarri*	*neztr* unterste
(p. *of* über)	*ǫfri, efri*	*ǫfstr* oberste
(a. *inn* hinein)	*innri, iðri*	*innztr* innerste
(a. *út* hinaus)	*ytri, ýtri*	*yztr, ýztr* äusserste
(a. *sunnan* von Süden)	*syðri*	*sy(nn)ztr* südlichste
(a. *handan* jenseits)	*hindri* später	*hinztr* letzte
(p. *af* ab)	*efri* später	*ef(s)tr* letzte
(a. *fjar* fern)	*fjarri, firnari*	*firstr* entfernteste
(a. *aptan* von hinten)	*eptri, aptari*	*epztr, aptastr* hinterste
(a. *norðan* von Norden)	*nyrðri, nǫrðri, norða(r)ri*	*nyrztr, nǫrztr, norðastr*
(a. *austan* von Osten)	*eystri*	*austastr*
(a. *vestan* von Westen)	*vestri*	*vestastr*
(a. *síð* spät)	*síðri, síðar(r)i*	*síðastr, síðar(a)str*

(a. *sjaldan*, selten)	*sjaldnari*	*sjaldnastr*
(*ná-* nahe-)	*nǽr(r)i*	*nǽstr*
(*for-* vor)	*fyrri* früher	*fy(r)str* erste
(got. *haldis* eher)	*heldri*	*helztr* vorzüglichste
—	*ǿðri*	*ǿztr* höchste

—	*vinstri* linke	—
—	*hǿgri* rechte	—

Anm. Die Formen bis *sið* etc. incl. sowie die 2 letzten zeigen ursprünglich eine andere Bildung als die übrigen (vgl. zu jenen got. *aftaro, aftra*).

3. Zahlwörter.

§ 341. Die Ordinalzahlen haben die suffixa *-ista* (in *fyr-st-r*, schw. *fyr-st-i* erste), *-þara* (in *an-nar-r* andere, zweite), *-ðjan* (in *þri-ði* dritte), für die übrigen Zahlen *-tan, -dan, -þan, -ðan:* 4. *fjór-ði*, 5. *fim(m)-ti* (aus **fimf-ti)*, 6. *sét-ti (*seh-ti,* ἑκ-τός*)*, 7. *sjaun-di, sjun-di*, 8. *át-ti, át-tandi, ǫtt-undi* (nach 7, 9 und 10), 9. *níun-di*, 10. *tíun-di*, 11. *ellip-ti*, 12. *tolf-ti*, 13. *þrettán-di* u. s. w., 20. *tuttug-undi, tvítján-di*, 30. *þrítug-undi*, 40. *fertug-undi*, 50. *fim-tug-undi* u. s. w., resp. *-andi*.

Anm. Spätere Formen der Zehner sind *-tugti, -tugasti*.

§ 342. Die Zahlen 21—29 etc. werden gebildet durch Vor- oder Nachsetzung der kleineren Ordinalzahl mit dazwischenstehendem *ok: tuttugundi ok fyrst-i* oder *f. ok t.* Statt *fyrsti* kann auch *einn* stehen!

§ 343. Multiplicativa und distributiva mit dem Suffix *-na* werden von den Zahlen 2—4 gebildet: *tveð-r, tvenn-r* doppelt (pl. *tvennir* je zwei), *þreð-r, þrenn-r* dreifach, *fern-ir* je 4.

Anm. Die pl.-Formen *tvennir, þrennir, fernir* werden auch als Kardinalzahlen gebraucht.

§ 344. Zahlsubstantiva sind: *fem-t, sét-t, sjaun-d, ǽt-t, níun-d, tíun-d, tylf-t, þrítog-t* f. „Anzahl von 5 etc.“; ferner *ein-ing* f. Einheit, *tven(n)-ing* Zweiheit, *þren(n)-ing* Dreiheit (vgl. § 329, 13 und 8); *tigr, tegr* Anzahl von 10.

§ 345. Von den Ordinalzahlen werden die Teilzahlen *þriðj-ung-r* Drittel, *fjórð-ung-r* Viertel etc. gebildet; „die Hälfte“ heisst *helm-ing-r, hel(f)-ning-r* oder *helf-þ, helf-t*.

§ 346. Zahladverbia sind: *tysvar, tvisvar* zweimal, *þrysvar, þrisvar* dreimal.

4. Adverbia.

a) Bildung.

§ 347. Viele adv. haben keine besondere Endung, z. B. *út* hinaus, *nú* nun, *vel* wohl, andere sind entweder als Ableitungen von adj., oder als casus von subst., adj., pron. und Zahlwörtern deutlich zu erkennen.

Anm. Einige adverbia sind alte Neutralformen des adj. ohne *-t*, z. B. *nóg* genug, *mjok* sehr, *saman* zusammen, *sjaldan* selten.

§ 348. Adv. werden von adj. gebildet durch Anhängung von *-a*, z. B. *víđa* weit, *illa* übel, *gǫrva* bereit, *harđliga* hart, *grimmliga* grimmig. Indem letztere zu den einfachen adj. *harđr*, *grimmr* in Beziehung gesetzt wurden, betrachtete man *-liga* als Endung und bildete so adv., auch wenn keine adj.-Bildung auf *-ligr* vorhanden war, z. B. *bjartliga* klar zu *bjartr* u. s. w. Eine kürzere Nebenform ist *-la*, z. B. in *árla* früh, *har(đ)la* sehr, *bráđla* hurtig u. a.

Anm. 1. Ueber die Entstehung von *-ligr*, *-liga* aus *-likr* etc. vgl. § 314 Anm. 1.

Anm. 2. *-liga*, *-la* kann auch an adv. treten, z. B. *síđ(ar)la*, *síđ(ar)liga* spät, zu *síđ*, *síđar*.

§ 349. Seltner sind die adv. auf *-i*, z. B. *fjarri* fern, *inni* drinnen, *úti* aussen, *spari* selten, *lengi* lange Zeit.

§ 350. Ortsadverbia zur Bezeichnung der Ruhe, der Bewegung nach, und der Bewegung von einem Orte sind:

wo?	wohin?	woher?
þar da	*þađra*	*þađan*
hvar wo	*hvert*	*hvađan*
hér hier	*heđra*	*heđan*
handan jenseits	—	*handan*
innan innen	*inn*	*innan*
úti aussen	*út*	*utan*
uppi } oben	*upp*	—
ofan } oben	—	*ofar*
niđri } unten	*niđr*	*neđan*
neđan, *und(ir)* } unten	—	*undan*

wo?		wohin?	woher?
aptr	rückwärts	*aptr*	*aptan*
heima	daheim	*heim*	*heiman*
—	Osten	*austr*	*austan*
—	Westen	*vestr*	*vestan*
—	Norden	*norđr*	*norđan*
—	Süden	*suđr*	*sunnan*

b) Steigerung.

§ 351. Die adv. werden im allgemeinen wie die adj. gesteigert, also:

1) Comp. *-ar*, sup. *-ast*, z. B. *-opt* oft, *optar, optast; sjaldan* selten, *sjaldnar, sjaldnast; víđa* weit, *víđar, víđast.* So gehen alle auf *-la, -liga.*

2) Comp. *-r*, sup. *-st* mit *i*-Umlaut des Wurzelvokals, z. B. *gørva* genau, *gørr, gørst; lengi* lange, *lengr, lengst; skam(m)t* kurz, *skem(m)r, skem(m)st* (beide temporal!). Merke besonders *fjarri* fern, *firr, first* (nach § 14, 1).

Anm. 1. Im comp. steht neben *-ar* oft *-arr* analog dem *-rr* von *nǽrr* näher (§ 117), im sup. *-arst* neben *-ast* bei *síđ* spät, *ofan, neđan, inn, út, aptan, sunnan, norđan, austan, vestan.*

Anm. 2. Der pos. fehlt bei *heldr* lieber, *helzt* (vgl. § 83), *síđr* weniger, *sízt* (vgl. § 100), *fyrr* früher, *fyrst* zuerst, *nǽr(r)* näher, nahe (vgl. engl. *near!*), *nǽst.* Nur im comp. erscheint *hindar* später.

Anm. 3. Doppelformen zeigt z. B. *fram* vorwärts: *fremr, framar, fremst, frama(r)st.*

Anm. 4. Im pos., comp. und sup. kann der ac. sg. n. des adj. statt der Adverbialform gebraucht werden, z. B. *vítt* — *víđa* weit, *víđara* — *víđar, fyrri* — *fyrr* früher, *ýzt* — *útarst* äusserst. Im comp. geschieht dies gewöhnlich bei *títt* (= **tídt*): *tíđara, langt* lang: *lengra, skamt* kurz: *skemra* (beide lokal!).

Anm. 5. Zuweilen wird dem comp. noch *-meir(r)* angehängt, z. B. *fyrrmeir(r), firrmeirr, nǽrrmeirr, ofarmeirr.*

§ 352. Folgende bilden ihre Grade von anderen Stämmen:

pos.		comp.		sup.
vel	wohl	*betri*	besser	*bezt, bazt*
illa	übel	*verr*		*ve(r)st,*
lít(t)	wenig	*minnr, miđr*		*minnzt*
mjok	sehr	*meir(r)*		*mest*

Anm. Zu *miđr* vgl. § 72, zu *mest* § 44.

5. Verba.

§ 353. Die hauptsächlichsten verbalsuffixa sind:

*1. *-ja,* welches u. a. denominale verba bildet: *tal* Zahl: *telja* zählen, *draumr* Traum: *dreyma* träumen, *hvatr* scharf: *hvetja* schärfen, *verđr* wert: *virđa* schätzen, besonders causativa von starken ablautenden Verben, und zwar von der in der 1. und 3. sgl. ind. prät. vorliegenden Stammform, z. B. *rísa* aufstehen: *reisa* erheben, *fljúga* fliegen: *fleygja* fliegen machen, *springa* springen: *sprengja* sprengen, *svelta* sterben: *svelta* (**swaltjan)* töten, *søkkva* sinken: *søkkva* senken (**sankwjan), sitja* sitzen: *setja* setzen, *fara* fahren: *føra* führen; etwas anders ist die Bildung bei *svefa* schlafen: *søfa, svǽfa* einschläfern, sowie den redupl.: *falla* fallen: *fella* fällen, *gráta* weinen: *grøta* betrüben.

Anm. 1. Auch einige st. verba sind *ja*-Stämme, vgl. § 242 und 245.

*2. *-ō,* bildet viele denominativa, z. B. *tal* Rede: *tala* reden, *egg* Schneide (*ja*-Stamm): *eggja* anreizen, *bǫl* Uebel: *bǫlva* verfluchen, *hvatr* energisch: *hvata* eilen.

*3. *-nō,* inchoativa, z. B. *vak-na* erwachen, *fú-na* verfaulen, *grá-na* ergrauen, *brot-na* entzwei gehen.

4. *-lō,* deminutiva wie *fif-la, fip-la, fit-la* befingern, *grip-la* tasten *(grípa), hand-la, hǫnd-la* berühren, behandeln, *hvarf-la* umhertaumeln.

5. *-rō,* in: *klif-ra* klettern *(klífa), halt-ra* hinken *(halt-r).*

6. *-sō,* iterativa: *hrein-sa* reinigen, *glep-sa* schnappen, *hug-sa* denken, *tap-sa* berühren.

*7. *-kō,* causativa und inchoativa von adj.: *blíþ-ka* erfreuen, *dýr-ka* verehren, *þur-ka* trocknen; *vǽn-ka-sk* eine erwünschte Wendung nehmen, *breiþ-ka* breit werden, *víþ-ka* sich erweitern.

Anm. 2. Die verba auf *-ga* (*ō*-Kl.) sind Ableitungen von adj. auf *-agr* etc. (§ 333, 16), z. B. *auđ-ga* bereichern *(auđ-ig-r), blóđ-ga* blutig machen, werden, *gǫf-ga* verehren, *hel-ga* heiligen etc.; nach solchen Mustern sind analog gebildet: *blóm-ga* blühen machen, *kván-ga* verheiraten, *vin-ga-sk* sich befreunden.

Anm. 3. Seltenere Suffixe erscheinen in *já(t)-ta* bejahen (§ 268 Anm.), *nei-ta* verneinen; *breg-đa* zücken (§ 239, 3). In *standa* stehen (§ 245) steckt ein Infix *-n-*.

III. Bedeutungslehre.

A. Wortarten.

1. Substantiva.

§ 354. Abstracta können zuweilen concrete Bedeutung annehmen und umgekehrt, z. B. *hljóđ* Ton, Horn, *hlíf* Schutz, Schild; *feikn-stafir* verderbliche Runen, Unheil; Stoffnamen können als appellativa stehen, z. B. *járn* Eisen, Schwert, *gull* Gold, goldner Fingerring.

Als pronomina werden gebraucht: *manngi* Niemand, *mađr* man, *vœtki* nichts, vgl. § 221. Ueber den adverbialen Gebrauch einzelner casus vgl. § 373 f.

Anm. In Constructionen wie: *vin sinum skal mađr vinr vesa,* seinem Freunde soll man Freund sein, scheint ein Uebergang in adjectivische Bedeutung vorzuliegen.

2. Adjectiva.

§ 355. Adjectiva können ohne weiteres substantivisch gebraucht werden, z. B. *enn ríki* der Mächtige, *haltr ríđr hrossi,* der Lahme reitet auf dem Pferd, *konungr hvessir sljófa,* der König treibt die Lässigen an; *gott,* das Gute, *at sǫnnu* in Wahrheit etc. Ueber den adverbialen Gebrauch von adj. s. § 379.

3. Zahlwörter.

§ 356. Die meisten Zahlwörter können substantivisch und adjectivisch gebraucht werden, vgl. *æsir tveir* 2 Asen, *tveir 'u einherjar,* zwei sind Einzelkämpfer: die Zehner von 30—110 dagegen, sowie 100 (120) und 1000 (1200) sind subst. (vgl. § 205 und 317) und werden daher mit dem gen. pl. verbunden; erst später wird 100

auch adjectivisch construirt: *með hundrað riddarum,* mit 100 Rittern.

§ 357. *Einn* kann auch pronominal in der Bedeutung „ein bestimmter, einziger, ein und derselbe, irgend ein, ein gewisser“ oder „allein“ gebraucht werden, z. B. *ein sat hon úti,* allein sass sie draussen: im plur., wo es auch schwach flektirt, hat es nur diese Bedeutungen (vgl. § 203, 1); *annarr* „zweiter“ kann ebenfalls pron. sein und „anderer“ bedeuten, z. B. *annat líf,* ein anderes Leben; das distributive *fernir* „je vier“ kann auch als Kardinalzahl dienen (vgl. § 343).

Anm. Bei Aufzählungen steht *einn* an Stelle von *fyrstr.* Wegen *einna* als Verstärkung des superl. vgl. § 380 Anm.

4. Pronomina.

§ 358. Das Reflexivpron. steht statt des demonstrativen, auch wenn es sich nicht aufs Subject, sondern auf ein anderes Wort des Satzes bezieht, z. B. *Svíum þótti Ingi brjóta lanzlǫg á sér,* den Schweden schien I. die Landesgesetze gegen sie zu übertreten; desgl. bei der Construction des acc. mit inf., wo der acc. Subject des abhängigen Satzes ist, z. B. *hann bað biskup fara með sér skíra fǫður sinn,* er bat den Bischof mit ihm zu fahren und seinen (des redenden) Vater zu taufen; aber auch in andern abhängigen Sätzen, wenn diese als Gedanken des Subjects im Hauptsatze bezeichnet werden sollen, z. B. *ætlar hann ok at lyfja þeim sitt ofbeldi,* er denkt auch ihren Uebermut zu brechen.

Anm. Umgekehrt steht zuweilen das demonstr. statt des refl. Pron.: *Gissur sagði, at hǫnum þótti ván,* G. sagte, dass es ihm (sonst *sér)* wahrscheinlich däuchte.

§ 359. Die pron. demonstr. *sá, sjá (þessi)* und *hinn* werden substantivisch und adjectivisch gebraucht, im ersteren Falle oft = *hann; sá* und *hinn* dienen in abgeschwächter Bedeutung auch als bestimmter Artikel.

§ 360. Das pron. **hvá(r), hvat* steht als interrog. nur subst.: „wer, was“ *(hvat manna* was für ein Mann),

als indef. aber subst. und adj.: „irgend ein, was nur immer: jeder, alles“.

§ 361. *Hverr* kann ebenfalls subst. und adj. sein und bedeutet als interrog.: „wer, welcher“ (von mehreren), als indef.: „wer immer, jeder, jeglicher (pl. alle); irgend einer, jemand“. Seltener steht es als relativum. *Hvárr*, subst. und adj. bedeutet als interr.: „wer, welcher von beiden“, als indef.: „einer, jeder von beiden“.

§ 362. a) Die indef. *einnhverr, annarrhvárr, hvárrtveggi, nǫkkurr, sumr, einn, engi* werden subst. und adj., dagegen *eitthvat, manngi, vǽtki, hvatki, hvatvetna hvergi, hvárgi, annarrtveggi* bloss substantivisch gebraucht.

b) *Neinn* wird meist adjectivisch gebraucht, und steht immer nach negativen Ausdrücken oder nach einem Comparativ mit der Partikel *en*, z. B. *engi fekk af hǫ́num neinar bótr*, Niemand erhielt von ihm eine Entschädigung: *skal ek heldr þola dauða, en veita þeim neitt mein*, ich werde eher den Tod erdulden, als ein Unrecht gegen sie begehen.

5. Verba.

§ 363. Transitive verba können zuweilen intransitive Bedeutung haben, vgl. *brenna* brennen (machen), verbrennen, *nema* nehmen, anfangen (mit inf.); ferner werden gewisse Stoffwörter oft zu Hilfszeitwörtern, wie *hafa* haben, *vesa* sein, *verða* werden, etc.; *nema, láta* können als blosse Umschreibungen einfacher Verbalformen stehn.

6. Adverbia.

§ 364. Adverbien des Ortes können gelegentlich als Zeitbestimmungen verwandt werden, vgl. *þar* dort, damals, fragende als unbestimmte, wie *hvar* wo? überall, *hvé* wie? wie auch immer, etc.

§ 365. Als Conjunctionen können folgende gebraucht werden: *at, allz, áðr, heldr, meðan, nǽr, síðan, síðr, þá, þegar, þó* (wegen der Bedeutung vgl. „Syntax“), als Conj. und Präpositionen: *auk, nǽr, til, utan.*

Ueber den adverbiellen Gebrauch der Präpositionen vgl. den folgenden §.

7. Präpositionen.

§ 366. Lokale Präp. können zugleich temporale und modale Bedeutung haben, wie *í* in, z. B. *í túni* im Hofe, *í dag* heute, *í minn frama* zu meinem Nutzen; alle werden zugleich als adverbia gebraucht, vgl. *á gengusk eiðar,* Eide wurden zu nichte, *hann drakk af,* er trank daraus, *kom þórr at,* Thor kam hinzu. Zugleich Conjunctionen können sein: *auk, nær, til, utan.*

8. Conjunctionen.

§ 367. Die Conjunctionen *es (er)* und *sem* können auch wie Relativpronomina verwendet werden, vgl. *at hǫllu er Hymir átti,* zur Halle die H. hatte, *þá menn sem,* die Männer welche....

B. Wortformen.

1. Substantiva.

a) Genus.

§ 368. Gegen die Regel, dass männliche und weibliche Wesen durch das entsprechende grammatische genus bezeichnet werden, verstossen einige neutra, wie *íll-menni* Schurke, *skáld* Dichter, *víf, fljóð* Weib, *gífr* Riesenweib, *skars, skass* Hexe; communia sind dagegen die neutra: *goð* (heidnischer) Gott, *regin* pl. Götter, *barn, jóð,* Kind, *systkin* pl. Geschwister, *hjú, hjón* pl. Eheleute, Hausgenossen, *man* Knecht, Magd, *troll* Unhold, *flagð* Riese, Riesin; epicoena: *dýr* Tier, *hross* Ross, *grey* Hund, Hündin, *rǫkn* pl. Zugtier — alle neutra.

§ 369. Masc. communia sind z. B. *maðr* Mensch, *firar* pl. Menschen, *vanir* pl. Vanengötter, *dvergr* Zwerg; desgl. epicoena: *vargr* Wolf, *hreinn* Renntier, *kálfr* Kalb; *fugl* Vogel, *ǫrn* Adler, *hrafn* Rabe; fem. epic.: *gǫ́s* Gans, *ǫlpt* Schwan, *kráka* Krähe u. a.

Anm. Das Geschlecht kann bei einigen Tieren auch durch bes. Wörter bezeichnet werden: *gassi* Ganser, *tík* Hündin u. a.

b) Numerus.

§ 370. Eigennamen, collectiva und abstracta kommen im allgemeinen nur im sg. vor. Eigennamen können jedoch auch im pl. gebraucht werden und bezeichnen dann: 1) Personen desselben Namens, z. B. *tveir Haddingjar,* die 2 Hartunge, oder 2) fast appellativ „Männer wie“, z. B. *Vǫlundar* Männer wie Wieland. — Collectiva im pl. bedeuten Stücke oder Teile der Masse, wie *jǫrn* Eisenstücke, Eisenwaffen, *matir* Bissen (zu *matr* Speise), *skarar* (zu *skǫr* Haupthaar) das Haar mehrerer. — Abstracta im pl. bezeichnen: 1) die einzelnen Aeusserungen eines Affects, einzelne Fälle u. dergl., wie *ást,* pl. *ástir* Liebe, Liebesverhältnis, *kœrleikr* desgl., *harmr* — *harmar* Kummer, *gjald* — *gjǫld* Vergeltung, *bót* — *bǿtr* Busse, *frǿði* Klugheit etc.: 2) concreta, z. B. *nauðr* Not: *nauðir* Fesseln, *sjón* Gesicht: *sjónir* Augen, *veiði* Jagd: *veiðar* Wildpret, *vél* listiger Sinn: *vélar* Kunstwerk.

Anm. Einige abstr. kommen nur im pl. vor, wie *ørlǫg* Schicksal, *gréti* Kummer, *glý* Freude, *svik* Betrug.

§ 371. Der sg. von Appellativen kann auch, collectiv gebraucht, Pluralbedeutung annehmen, z. B. *maðr* = *menn* Menschen; ebenso bezeichnet der pl. zuweilen die Teile eines Ganzen oder ein Ganzes, das aus Teilen besteht, z. B. *hús* Haus, *brjóst* Brust (auch im pl. von einem Menschen), *beðjar* Bett.

Anm. Gewisse concreta kommen nur im pl. vor, z. B. *feðgar* Vater und Sohn, *mǿðgur* Mutter und Tochter, *regin* Götter, u. a.

c) Casus.

1. Nominativ.

§ 372. Der nom. wird — ausser als Subjectscasus — auch zur Vertretung des (verschwundenen) Vocativs gebraucht, z. B. *vísi gestr!* weiser Gast!

2. Genitiv.

§ 373. Ein ziemlich seltener freier gen. von einigen Wörtern hat adverbiale Bedeutung, z. B. *annars heims* in der andern Welt, *annars staðar* anderswo, *miðra garða* mitten auf dem Hofe, *víz vegar* fern; *annars dags* am andern Tage, *fárra nátta* nach wenigen Nächten, *loks, loksins* schliesslich; *bragz* schnell (zu *bragð*), *reyndar, raunar* wirklich, *allz endis* ganz u. a. Während die meisten davon nur in der Edda vorkommen, sind dagegen gen. von zusammengesetzten neutralen *ja*-Stämmen, wie *andstreymis* gegen den Strom, *forbergis* den Berg hinab; *árdegis* früh, *optsinnis* oft; *ókeypis* umsonst u. s. w. auch in der Prosa üblich.

3. Dativ.

§ 374. Auch ein freier Dativ kann adverbial stehen. z. B. *qðru megum* auf der andern Seite (vgl. § 98, Anm. 2); *qðru sinni* zum zweiten Male, *stundum* zuweilen, *tíðum* oft; *hástqfum* laut, *unnum* reichlich u. a. Nur poetisch sind: *kvisti* auf dem Zweige, *auri* im Kot; *einu dǿgri* an einem Tage, *átta nóttum* 8 Nächte.

Anm. Statt des blossen Dat. stehen auch die Präp. *á, í, at.*

4. Accusativ.

§ 375. Der acc. bezeichnet alleinstehend:

a) die Dauer einer Handlung, auf die Frage: wie lange? z. B. *verit hefir þú gestr eina nótt,* du bist eine Nacht lang Gast gewesen;

b) den Zeitpunkt für das Geschehen einer Handlung, auf die Frage: wann? z. B. *drekkr Mímir mjqð morgin hverjan,* es trinkt M. Met jeden Morgen.

Anm. 1. Statt des acc. in der ersteren Bedeutung können auch *umb* oder *of* mit acc. stehn; statt des acc. in der zweiten Bedeutung auch *of, umb, í* oder (seltener) der dat. Der Zeitraum, in dem etwas geschieht, steht im gen. (vgl. § 373).

Anm. 2. Hierher gehören auch die adverbia *ey, á* (n)immer, nicht, *ei-gi, ey-vit* (§ 221, 3, Anm.) nicht, *á-v-a* nie, nirgends (got. *aiw*, vgl. § 32, Anm. 2).

Anm. 3. Ueber die Entstehung dieses freien acc. aus einem acc. des Inhalts bei Verben vgl. die Syntax.

3. Zahlwörter.

a) Numerus.

§ 376. Im Plural werden die multiplicativa *tvedr, tvennr* doppelt, *þredr, þrennr* dreifach sowohl als distributiva „je 2, je 3“, wie als einfache cardinalia gebraucht, z. B. *vǫru tvennar hallir, aðrar yfir ǫðrum,* es waren je 2 Hallen, die einen über den andern; *kómu konungar fyr kné þrennir,* fussfällig baten (mich) 3 Könige. Vgl. *fernir,* § 357.

b) Casus.

§ 377. Der nom. ac. n. *bǽði* wird auch als Conjunction in der Verbindung *b. ok* „sowohl . . . als auch“ gebraucht (vgl. engl. *both . . . and);* der gen. n. *annars* als Adverb: „übrigens, anders“.

4. Adjectiva.

a) Starke und schwache Formen.

§ 378. Die schwache Form wird stets bei vorhergehendem Artikel gebraucht, z. B. *hinn góði konungr* der gute König; oft auch ohne diesen bei Eigennamen: *Hálfdan svarti* H. der schwarze, und sonst: *næsta vetr eptir* den nächsten Winter darauf, *þetta sama haust* diesen selben Herbst; ferner stets im Vocativ: *kona váliga!* verderbliche Frau!

Anm. Eine Anzahl adj. kommen nur in der schwachen Form vor, vgl. § 334, 1.

b) Casus.

§ 379. Adjectiva können im g. ac. sg. und d. pl. des neutr. als adverbia gebraucht werden, z. B. *þvers* quer; *mikit* sehr, *hart* hart; *lǫngum* lange, *stórum* sehr u. s. w.

Anm. Ueber Formen wie *sáran* vgl. die Syntax.

c) Steigerung.

§ 380. Der comp. bezeichnet den höchsten Grad, wenn von zweien die Rede ist, z. B. *þau ǫttu tvá sonu, hét hinn ellri Þórir,* sie hatten 2 Söhne, der ältere hiess Þ.:

der superl., wenn von mehreren. Letzterer kann jedoch auch bloss einen sehr hohen Grad bezeichnen und wird dann mit dem bestimmten Artikel oder einem gen. part. verbunden, z. B. *mikill maðr ok hinn vænsti,* ein grosser und sehr schöner Mann; *kvenna fríðust,* eine sehr hübsche Frau.

Anm. Der superl. kann durch *einn, allra* oder *einna* verstärkt werden. — Der absolute Gebrauch des comp., z. B. in *verða léttari* gebären, entbunden werden (eigtl. „leichter werden"), ist derselbe wie im Deutschen.

5. Pronomina.

a) Numerus.

§ 381. Die Dualformen *vit, it* etc. der 1. und 2. Person des persönl. pron. werden nur gebraucht, wenn von zweien die Rede ist und können durch *báðir* verstärkt werden, die Pluralformen *vér, ér* etc. dagegen dienen zur Bezeichnung von dreien und mehreren. Die Dual- und Pluralformen der 3. Person sind den Singularformen gleich (vgl. § 208).

§ 382. Die 1. pl. *vér* wird aber oft statt der 1. sg. *(ek)* gebraucht, wenn ein König oder hochstehender Mann von sich redet *(plur. majestatis),* z. B. *þótt vér kván eigim,* obgleich wir eine Frau haben — sagt Vǫlundr —; auch Schriftsteller reden so von sich: *þat viljum vér ok rita,* das wollen wir auch schreiben.

§ 383. Entsprechend wird oft die 2. pl. *ér, þér* statt der 2. sg. *(þú)* in der Anrede an Könige, Fürsten u. dergl. gebraucht, z. B. *sem yðr er kunnigt sjálfum, konungr,* wie euch selbst bekannt ist, o König.

Anm. 1. Das zugesetzte adj. steht dann im pl., z. B. *lifið heilir, herra!* lebt glücklich, Herr!

Anm. 2. Oft wechselt die Anrede unvermittelt zwischen der sg. und der pl. Form, z. B. *nú tóku þér .... nú skaltu,* nun fasstet ihr .... nun sollst du.

b) Casus.

1. Nom. Accus.

§ 384. Der nom. acc. n. verschiedener pronomina wird auch als Adverb, Präposition oder Conjunction gebraucht, nämlich

a) *hvat* dient auch als Fragepartikel: „etwa, warum, wie, ob“, z. B. *hvat skal hann lengi lifa?* warum soll er lange leben?

b) *hvárt* desgl.: „ob“, ferner als erstes Glied in Doppelfragen mit folgendem *eđa* „oder“; endlich in Concessivsätzen mit *eđa:* „sei es, dass . . . oder dass“, z. B. *hvárt ertu feigr, eđa ertu framgenginn?* bist du dem Tode nah oder tot?, *hvárt eru sóttdauđir eđa eru vápndauđir,* sei es, dass es durch Krankheit oder durch Waffen Getötete sind.

c) *hvár(t)ki . . . né* „weder , . . noch“, z. B. *hvárki mátti hǫnum eitr granda útan né innan,* weder innen noch aussen konnte ihm Gift schaden.

d) *ekki,* „nicht“, z. B. *ekki at réđusk,* nicht rieten sie zu.

2. Dativ.

§ 385. a) *hví* bedeutet auch: „wie, warum, woher, wodurch“, z. B. *hví freistiđ mik?* warum stellt ihr mich auf die Probe?

b) *því* bedeutet auch: „daher, deshalb, unter der Bedingung“, z. B. *því mun uppi þitt nafn vesa,* darum wird dein Name bekannt sein.

6. Verbum.

a) Genera verbi.

§ 386. Während das Activ eine einfache Thätigkeit oder einen Zustand bezeichnet, dient das Medio-passiv zum Ausdruck

a) der reflexiven Beziehung, wobei das suffigirte Pronomen (vgl. § 299 f.) entweder accusativische oder dativische Bedeutung haben kann, z. B. *vápnask* sich waffnen, *beiđask* für sich begehren.

Anm. Wenn ein acc. cum inf. (vgl. die Syntax) folgt, enthält die Medialform zugleich das Subject des abhängigen Satzes, vgl. *son kvezk eiga,* er sagt, dass er einen Sohn habe (lat. *se filium habere*).

b) der reciproken, mit demselben Unterschied, z. B. *hittusk ǽsir* die Asen trafen einander; *erusk vinir* sie sind einander Freund, *trúask* einander vertrauen.

c). der rein activen durch Abschwächung aus der refl., z. B. *fjásk* hassen, *andask* sterben, *ifask* (= *ifa*) zweifeln u. a.

d) der passiven, z. B. *ǫll muntu lemjask*, ganz wirst du (f.) zerschmettert werden, *fǿđask* geboren werden.

Anm. In den Eddagedichten ist dieser Gebrauch noch selten.

b) Tempora.

1. Präsens.

§ 387. Das Präsens bezeichnet in selbständigen Sätzen:

a) was eben gegenwärtig ist oder geschieht, z. B. *þetta er mikit skip*, das ist ein grosses Schiff, *ríđa menn dauđir*, es reiten tote Männer;

b) was zu allen Zeiten ist oder geschieht, resp. was als allgemeines Verhalten an keine bestimmte Zeit gebunden ist, z. B. *mjǫđ drekkr Mimir morgin hverjan*, Met trinkt M. jeden Morgen, *vesall mađr hlǿr at hvívetna*, ein elender Mann lacht über alles.

Anm. Eine Handlung, die lange vorher gedauert hat und noch dauert, steht ebenfalls im präs., z. B. *þau eru merki mest minna verka, þau er allir menn siđan um sé*, die sind die grössten Merkmale meiner Werke, die alle Menschen seitdem sehn.

c) als historisches Pr. bei lebhafter Schilderung oder Erzählung etwas vergangenes, bes. um einen Wendepunkt anzudeuten und direkt mit dem Prät. wechselnd, z. B. *ganga þeir fagra Freyju at hitta ok hann .... kvađ*, sie gehen, die schöne Freyja aufzusuchen und er ... sprach.

d) was in Zukunft sein oder geschehen wird, z. B. *ríđr þu til Gjúka*, du wirst zu Gjúki reiten.

Anm. Zum Ausdruck des Futurums werden oft die Hilfszeitwörter *munu* und *skulu* verwendet.

§ 388. In Nebensätzen bezeichnet das Präsens dasselbe; hier ist nur noch zu merken, dass es in solchen zuweilen gebraucht wird, wo die Handlung im Verhältnis zum Hauptsatz eigentlich vollendet ist. So:

a) in Nebensätzen, die eine Zeit oder Bedingung bezeichnen, nach einer Hauptaussage im Präsens, wenn von etwas die Rede ist, was sich wiederholt und zu geschehen pflegt, z. B. *þá er jór únýtr, ef einn fótr brotnar,* dann ist das Pferd unnütz, wenn ein Fuss bricht.

b) nach Hauptsätzen im fut. (futur. präs.) oder imperativ, z. B. *mik munu æsir argan kalla, ef ek bindask lǽt brúđarlíni,* mich werden die Asen weibisch nennen, wenn ich mich mit dem Brautlinnen bekleiden lasse; *haltu svá til vinstra vegsins, unz þú hittir Verland,* halte dich so nach links, bis du V. erreichst.

Anm. In Relativsätzen allgemeinen Inhalts steht das präs. ohne Rücksicht auf die Zeit der Haupthandlung, z. B. *cyndi á ǫngul, sás ǫldum bergr,* es steckte als Köder an die Angel, der die Menschen schützt.

2. Präteritum.

§ 389. Das Prät. ist das allgemeine tempus der Vergangenheit und bezeichnet in selbständigen Sätzen:

a) eine Handlung oder einen Zustand, der vor der Zeit des Redenden liegt, und worüber ohne direkte Beziehung zu dieser ausgesagt wird, z. B. *meyjar flugu sunnan,* Mädchen flogen von Süden; *madr hét Audun,* ein Mann hiess A.

b) oft etwas, was eine Zeit lang war (geschah) und noch ist (geschieht), z. B. *átta nǽtr sat ek hér,* 8 Nächte sass ich hier; *hugđa ek þat argsađal,* das hielt ich für eines Unmännlichen Art.

Anm. Wenn etwas war, noch ist und sein wird, kann präs. oder prät. stehn, z. B. *gól umb ǫsum Gullinkambi, sá vekr hǫlda,* es krähte über den Asen G., der weckt die Helden.

c) selten gnomisch etwas, was einmal eingetreten ist und sich deshalb wiederholen kann, oder etwas, das zu geschehen pflegt, z. B. *međ hǫlfum hleif . . . . fekk ek mér félaga,* mit einem halben Laib erlangte ich mir einen Genossen.

§ 390. In Nebensätzen kann es gebraucht werden:

a) statt des Plusquamperfects, von einer im Verhältnis zur vergangenen Haupthandlung bereits vollendeten Nebenhandlung, z. B. *réð ek þær rúnar, er reist þín systir,* ich erriet die Runen, die deine Schwester geritzt hatte;

b) statt des fut. exact., um etwas vor der zukünftigen Handlung Geschehenes auszudrücken, z. B. *vinnr þú góðri grand aldregi, þó er víf konungs vélum beittuð,* du wirst der Guten niemals Schaden zufügen, obwohl ihr an der Gattin des Königs Verrat übtet.

Anm. Wegen der umschreibenden (zusammengesetzten) Formen vgl. § 298 und 302, sowie „Wortgefüge“.

b) Modi.

1. Indikativ und Konjunktiv.

§ 391. Der Indikativ wird gebraucht, um etwas als wirklich stattfindend zu behaupten oder um direkt nach etwas zu fragen. Der Konjunktiv dagegen dient zum Ausdruck eines Wunsches, einer Möglichkeit, einer Annahme, sowie dazu, um das Gesagte als Gedanken oder Rede eines anderen anzuführen.

§ 392. Der Konjunktiv wird in Hauptsätzen angewandt:

a) um einen Wunsch, eine Aufforderung, einen Befehl, ein Verbot, gewöhnlich in der 3. Person (Konj. des Wunsches), oder eine Annahme und Einräumung (Konj. der Einräumung) auszudrücken, z. B. *hjálpi mér guð,* helfe mir Gott; *taki menn vǫpn sín,* die Männer sollen ihre Waffen ergreifen; *akri ársǫnum trúi engi maðr,* einem frühbesäten Acker traue niemand: — *virði þat hverr, sem vill,* das möge jeder betrachten, wie er will. Hier wird allzeit das Präsens gebraucht.

Anm. In der 2. Person wird Wunsch, Aufforderung etc. gewöhnlich im Imperativ ausgedrückt.

b) Um etwas als möglich oder denkbar auszudrücken, besonders wenn man sich mit einer gewissen Bescheiden-

heit, mit einem Vorbehalt oder Zweifel aussprechen will (potentialer conj.); in diesem Falle wird das prät. angewandt, z. B. *bezt þótti mér, at þú værir með mér,* am besten schiene es mir, wenn du mit mir wärest; *fúsir værim vér at geraz hans menn,* wir könnten bereit sein, seine Mannen zu werden; *vilda ek, at nesit væri sáit alt saman,* ich wollte, dass das Vorgebirge ganz besät wäre. Auch in der Frage: *hversu margar kýr vildir þú eiga?* Wie viel Kühe wolltest du haben?

Anm. Der pot. conj. kann auch in Nebensätzen stehn, z. B. *veit ek margra manna vilja til þess, at betra þótti at þjóna konungi,* ich kenne den Wunsch vieler Männer darnach, dass es besser scheinen möchte, dem Könige zu dienen. — Ueber andere abhängige Sätze mit dem conj. vgl. die Syntax!

2. Imperativ.

§ 393. Der Imperativ wird gebraucht:

a) In der 2. Person, um einen Befehl, eine Aufforderung, einen Wunsch oder ein Verbot auszudrücken, z. B. *gangit heim,* geht heim! *lifðu heill,* lebe wohl! *hræðizk þér eigi,* fürche dicht nicht!

Anm. 1. Dasselbe kann auch durch den conj. (vgl. 392a) oder durch *skulu* sollen bezeichnet werden, z. B. *skaltu ríða sem harðast,* reite so schnell wie möglich.

b) In der, 1. Person pl., um eine Aufforderung auszudrücken, in die der Redende sich selbst mit einschliesst (franz. *allons),* z. B. *stǫndum upp,* lasst uns aufstehen!

3. Participium.

§ 394. Das part. präs. hat im allgem. active oder intransitive, das part. prät. passive Bedeutung. Doch merke:

a) Das part. präs. kann auch die Bedeutung der Angemessenheit und Notwendigkeit, ferner der Möglichkeit und Zulässigkeit, endlich die eines Passivums erhalten, z. B. *hengjandi þjófr* ein hängenswerter Dieb, *á deyjanda degi,* am Todestage (wo man sterben soll), *skógarmaðr óferjandi,* ein Waldmann (Verbannter) den keiner mit aus dem Lande nehmen darf, *leynandalǫstr* ein verborgener Fehler.

Anm. 1. Das part. präs. kann Verbalform und Substantiv sein. Im ersteren Falle regiert es denselben Casus wie das betr. Verb, im letzteren den Genitiv, vgl. *elskandi guđ*, Gott liebend, aber *vits eigandi*, Verstand habend (vgl. § 409 b).

Anm. 2. Wegen der Verbindung des n. des part. präs. mit *vera* in Gerundivbedeutung vgl. § 450.

b) Das part. prät. von trans. Verben kann auch active Bedeutung haben; stets ist dies natürlich der Fall bei intransitiven Verben, z. B. *hinn komni mađr*, der gekommene Mann, *arftǫkumađr hins andađa*, der Erbe des Verstorbenen, *eptir genginn guma*, nach dem Tode des Mannes, *fleinn floginn*, ein Wurfspeer der geflogen ist, *drukkinn* der getrunken hat, *vaxinn* der gewachsen ist, *liđinn* der gestorben ist, *vađinn* der gegangen ist, *sofinn* der geschlafen hat, *stiginn* der gestiegen ist u. a.

Anm. 3. Intrans. verba können im part. prät. transitiv gebraucht werden, z. B. *holpinn* einer dem geholfen ist, *gróinn* bewachsen, *stolinn* bestohlen (z. B. *hamri* um den Hammer) und „verstohlen, stehlend“, z. B. *međ stolinni hendi*, mit diebischer Hand.

III. Teil: Syntax.

I. Wortgefüge.

A. Nominalverbindungen.

1. Kap. Beiordnung.

a) directe.

§ 395. Ein Substantiv kann in allen Formen andere substantiva als nähere Bestimmungen neben sich haben (Apposition), z. B. *Ólafr konungr,* König O., *þrír tigir manna, vaskra drengja,* 30 Männer, tapfere Burschen (eigtl. „drei Dekaden von Männern").

Anm. Wegen der Setzung des Genitivs bei Eigennamen vgl. § 407.

§ 396. Ferner kann ein subst. adjectiva, adjectivische Zahlwörter, pronomina und adverbia zu sich nehmen (Attribut), z. B. *ósnjallr maðr,* ein feiger Mann, *tveim hǫndum,* mit 2 Händen, *þitt hǫfuð,* dein Haupt, *hregg austan,* Sturm von Osten. Merke besonders:

a) Oft steht im isl. ein attrib. adj. um Ort, Zeit, Reihenfolge, Zahl und ähnliche Verhältnisse auszudrücken, wo im deutschen ein compositum, ein Genitiv oder eine adverbiale Wendung steht, z. B. *á miðja ána,* mitten in den Fluss, *í ofanverðum hólinum,* oben auf dem Hügel, *um þveran hals,* quer über den Hals, *nær miðri nótt,* nahe Mitternacht, *til miz (miðs) dags,* bis Mittag, *einn hans riddari,* einer seiner Ritter, *þeir margir,* viele von ihnen, *þat flest,* das meiste davon, *vátr allr af sveita,* ganz nass von Schweiss, *hón er blǫ́ hǫlf,* sie ist zur Hälfte blau, *hǫlf ǫnnur alin,* 1½ Ellen u. a.

Anm. Bei Grössen- und Zahlenangaben steht zuweilen der Singular, wo man den Plural erwarten würde, z. B. *hvártki meiri maðr né minni*, weder mehr noch weniger Männer, *fárr ósnotr*, wenige Unkluge, *fárr einn*, ganz wenige.

b) Das poss. pron. *þinn* in Verbindung mit einem Vocativ hat in schmähender Anrede die Bedeutung eines persönlichen *du*, z. B. *þjófrinn þinn*, du Dieb! *fóli þinn*, du Narr!

c) Statt des Genitivs eines persönlichen Fürworts steht ein attributives possessivum, z. B. *engi várr*, keiner von uns, *hvert várt*, jedes von uns, *ykkarr beggja bani*, euer beider Mörder, *lǫg várra Íslendinga*, die Gesetze von uns Isländern.

§ 397. Als bestimmter Artikel wird vor adj. *hinn*, angehängt an subst. *inn* gebraucht (vgl. § 216 f.). Letzterer ist späteren Ursprungs und hat eine weniger feste Anwendung, weshalb man oft bestimmte Formen neben unbestimmten ohne Bedeutungsunterschied findet.

§ 398. Der adjectivische Artikel weist auf einen Gegenstand als bekannt hin oder hebt ihn vor andern gleichartigen oder -namigen hervor, z. B. *Óðinn hinn gamli*, O. der alte, *Svíþjóð hin mikla*, das grosse Schweden, *Haraldr hinn grenski*, der grenländische H.

§ 399. Namentlich wird der adj. Art. gebraucht, wenn zu einem durch ein adj. bestimmten subst. oder substantivirtem adj. ein demonstr. oder poss. pron. oder ein Genitiv gefügt wird, besonders bei Ordinalzahlen (ausser *annarr*) und beim Superlativ, wenn dieser einen sehr hohen Grad ausdrückt, z. B. *þau hin stóru skip*, die grossen Schiffe, *friðr þessi hinn mikli*, dieser grosse Friede; *segl várt hit forna*, unser altes Segel; *hit yzta skip Ólafs*, das letzte Schiff Olafs; *hit tíunda hvert ár*, jedes zehnte Jahr; — *hinn tíundi konungr*, der 10. König; *hinn vitrasti maðr*, ein sehr kluger Mann: — *sá hinn sami*, derselbe.

Anm. 1. Der Art. kann auch in der Anrede (im Vocativ) gebraucht werden: *in vánda kerling!* du böses Weib!

Anm. 2. Wenn ein adj. dem subst. folgt, wird zuweilen der adjectivische Artikel mit dem subst. zu éinem Worte verbunden:

hǫndina vinstri = *hǫnd hina v.*, die linke Hand, *á Orminum langa*, an dem langen Orm.

Anm. 3. Oft steht in der Dichtersprache und zuweilen auch sonst das adj. ohne Artikel in starker Form, z. B. *trúa á sannan guđ*, an den wahren Gott glauben.

§ 400. Der Artikel *inn* wird an appellativa angehängt, die keine adj. oder adjectivischen Bestimmungen (pron., gen.) neben sich haben, wenn auf einen Gegenstand als bekannt oder bestimmt hingewiesen wird, z. B. *hǫggđu fjándann!* erschlage den Feind!

Anm. Sehr oft steht jedoch das subst. in der unbestimmten Form, wo man den Artikel erwarten könnte, z. B. *mér býr í skapi*, mir liegt im Sinne.

§ 401. Zur näheren Bestimmung von Adjectiven und Adverbien dienen adverbia und adverbielle Ausdrücke, z. B. *mjǫk úkátr,* sehr verstimmt, *til lengi,* zu lange.

b) durch Conjunctionen.

§ 402. Folgende Conjunctionen dienen zur Verbindung von nominibus, Adverbien und Partikeln:

a) anreihende: *ok, en(n), enda* und, *bæđi . . . ok* oder *enda,* sowohl . . . als auch, *eigi at eins . . . heldr (ok),* nicht nur . . . sondern auch;

b) unterscheidende: *eđa, eđr* oder, *annathvárt, -tveggja . . . eđa,* entweder . . . oder;

c) entgegensetzende: *heldr, utan,* sondern (nach negativen Ausdrücken);

d) vergleichende: *sem* wie, *svá . . . sem,* so . . . wie, *ok* wie (nach Ausdrücken der Gleichheit und Ungleichheit, z. B. *samr mađr ok áđr,* derselbe Mann wie vorher, *hon var þá ólík ok fyrr*, sie war da anders als früher), *(heldr) en(n), heldr,* als (nach comp.).

2. Kap. Rection.

a) directe.

1. Genitiv.

§ 403. Der Genitiv bezeichnet bei Ausdrücken von Teil oder Menge das (bestimmte oder unbestimmte) Ganze,

von dem ein Teil genommen ist, z. B. *þriðjungr ríkis,* ein Drittel des Reiches, *mæztr allra dverga,* der trefflichste aller Zwerge, *þrír tigir manna hans,* 30 von seinen Leuten, *engi hans manna,* keiner von seinen Leuten, *síð sumars,* spät im Sommer, *aptan dags,* am Abend des Tages; *mart barna,* viele Kinder, *ekki var manna úti,* kein Mann war draussen, *þetta var tíðinda,* das geschah, *of fjár,* viel Geld, *hvat manna* (oder *manni),* was für ein Mann?

Anm. 1. Statt des Gen. kann auch die Präpos. *af* stehn, z. B. *mikill hlutr af Englandi,* ein grosser Teil von England; *hinn ágætasti af ǫsum,* der trefflichste von den Göttern.

Anm. 2. Wegen der Setzung eines pron. poss. statt des gen. vgl. § 396a, wegen des Eintretens eines attrib. adj. ib.

§ 404. Zur Steigerung des Begriffs wird in der Poesie dasselbe Wort im gen. pl. hinzugesetzt, z. B. *sveinn sveina,* Bursch der Burschen, *hlym hlymja,* Ton der Töne, *mær var ek meyja,* ich war eine Maid der Maide.

§ 405. Der gen. bezeichnet den Stoff, aus dem etwas verfertigt ist, z. B. *skallats mǫttull,* Scharlachmantel. Meist stehen hier jedoch die Präpositionen *af* oder *ór.*

§ 406. Der gen. bezeichnet ferner den Besitzer, z. B. *Ólafs menn,* Olafs Mannen, *Svéa konungr,* der Schwedenkönig; oder den Urheber, z. B. *Laufeyjar sonr,* der Sohn der Laufey, die Zugehörigkeit, z. B. *háttr skálda,* das Metrum der Dichter, oder ähnliches, z. B. *í upphafi sinnar bókar,* im Anfang seines Buches.

Anm. 1. Statt des ersteren gen. kann auch die präpos. *yfir* oder *fyrir* stehen, z. B. *dróttinn yfir Svéum,* Herr über die Schweden, *forstjóri fyrir hirðinni,* der Aufseher über das Gefolge.

Anm. 2. Ueber das Eintreten eines attributiven adj. statt des gen. vgl. § 396a.

Anm. 3. In der älteren Sprache und der Poesie wird der gen. des persönlichen pron. statt eines attributiven Possessivums gebraucht, z. B. *með fingri sín,* mit seinem Finger.

§ 407. Ein umschreibender Genitiv wird gebraucht, wenn einem allgemeinen Begriff eine specielle Erscheinungsform (gew. ein Name) hinzugefügt wird, z. B. *askr Yggdrasils,*

die Esche Y., *vǫllr Gnitaheidar,* das Feld Gnitaheide, *Helga nafn,* der Name Helgi.

§ 408. Der gen. eines subst. mit einem adj. bezeichnet eine Eigenschaft oder Beschaffenheit, z. B. *þriggja nátta veizla,* ein dreitägiges Gastmahl, *mikils háttar maðr,* ein Mann von grosser Bedeutung, *alls kyns íþrótt,* allerlei Fertigkeit.

§ 409. Der gen. bei Thätigkeitsnomina ist entweder ein subjectiver oder ein objectiver, je nachdem das im gen. stehende Wort als Subject oder Object der Handlung gedacht ist, z. B. subj. *ferð þeirra,* ihre Reise, *Oddrúnar grátr,* O.s Klage, obj. a) bei nomina actionis: *elz er þǫrf,* des Feuers ist Bedarf, *sólar sýn,* der Anblick der Sonne, *hefnd fǫður,* Rache für den Vater, *bygð Íslanz,* die Besiedlung I.s, b) bei nom. agentis: *allra hluta skapari,* Schöpfer aller Dinge, *fárs flýtandi,* Unheil fördernd (vgl. § 394, Anm. 1) u. ä.

Anm. Statt des obj. gen. kann auch eine Präposition stehn, z. B. *dǿmi þess* oder *til þess,* ein Beispiel dafür.

§ 410. Der gen. steht als Ergänzung bei einer Anzahl adjectiva, welche bedeuten:

a) Macht, Kenntnis, Hoffnung, Lust, Fülle, Mangel, Schuld, Wert; solche sind:

vǫldugr mächtig, *víss* weise, sicher; *varr* aufmerksam auf (auch mit *við* c. acc.), *orvǽnn* ohne Hoffnung, *fúss, lýstr* begierig; *fullr* voll, *saðr* satt; *auðit* n. beschieden; *vanr, andvanr* entblösst; *lauss* frei von; *þurfi* bedürftig; *skyldr* verpflichtet zu; *sekr* schuldig (von Strafen); *verðr* wert.

b) Erstreckung in Raum und Zeit, wie *djúpr* tief, *breiðr* breit, *gamall* alt u. a.

Beispiele: zu a): *fullr lasta ok lýta,* voll Fehler und Mängel, *mikils verðr,* viel wert, *sekr þessa máls,* schuldig in dieser Sache; zu b): *ker margra alna hátt,* ein Gefäss, viele Ellen hoch, *ketill rastar djúpr,* ein Kessel, eine Meile tief, *dǿgrs eins gamall,* einen Tag alt.

Anm. Zuweilen steht der gen. auch bei andern Adjectiven (besonders in der Poesie und in Zusammensetzungen), um das zu be-

zeichnen, worin die Eigenschaft sich zeigt, z. B. *illr viđreignar*, schwer zu behandeln, *góđr viđskiptis*, angenehm im Verkehr, *rúmr inngangs*, geräumig im Eingang; *orđahagr* geschickt in der Rede.

2. Dativ.

§ 411. Der dat. beim Comparativ bezeichnet das Mass, um welches ein Gegenstand einen andern übertrifft, z. B. *því verr*, um so, desto, schlimmer, *fjórum vetrum ellri*, 4 Jahre älter, *níu rǫstum neđar*, 9 Meilen tiefer. — Ebenso bei Worten von comparativer Bedeutung, wie *þrim fetum til skamt*, 3 Schritte zu kurz. — Selten beim Superlativ: *miklu fegrsta*, bei weitem (die aller-)schönste.

Anm. Gelegentlich steht dieser Dativ auch beim Positiv, vgl. *litlu fyrir dag*, ein wenig vor Tagesanbruch.

§ 412. Ein freierer dat. bezeichnet eine Beziehung bei adj., z. B. *menn fríđir sýnum, lítlir vexti*, Männer schön von Gesicht, klein von Wuchs; *haltr eptra fǿti*, lahm am Hinterfuss.

Anm. Hierfür stehen sonst die Präpos. *at, í, á*, z. B. *hvítr á hár*, weiss an Haar, *ríkr at fé*, reich an Gut, *í orđum spakr*, weise an Worten. Vgl. auch § 410 Anm.

§ 413. Beim Comparativ bezeichnet der dat. den Gegenstand, mit dem verglichen einem andern eine Eigenschaft in höherem Masse zukommt, z. B. *hon var hverri konu vǿnni*, sie war schöner als jede (andre) Frau, *vǫnu skjótara*, hurtiger als man erwartete (eigentl. „als die Erwartung“). Bei Adverbien desgl.: *ǿpa úlfi hǽra*, lauter als der Wolf schreien.

Anm. Statt des dat. kann auch *en* „als“ stehen.

§ 414. Der dat. wird zu adj. gesetzt, um die Person oder Sache anzugeben, für welche die Eigenschaft statt hat, z. B. *var hinn kǽrasti konungi*, er war dem Könige der liebste, *drǽpr hverjum manni*, wer von jedem erschlagen werden kann; bes. zu solchen die Nähe, Gleichheit, Aehnlichkeit, Gesinnung, Gehorsam, Treue, Gewohnheit bedeuten, sowie oft zu denjenigen, welche mit *jafn-* oder *sam-* zusammengesetzt sind (wie *jafnborinn* eben-

bürtig, *samhugi* einstimmig), z. B. *náit er nef augum,* die Nase ist den Augen nah, *hollir ok trúir konungi,* dem Könige hold und treu; *líkr frǿndum,* den Verwandten gleich.

§ 415. Endlich bezeichnet der Dativ bei Adjectiven, die eine Gemütsbewegung ausdrücken, den Grund derselben, z. B. *feginn fundi,* froh über die Begegnung, *reiðr þessu,* zornig darüber.

Anm. Bei *sekr* steht die Strafe im dat.: *sekr 15 mǫrkum,* zu 15 Mark verurteilt. Vgl. § 410 a.

b) Verbindung durch Präpositionen.

§ 416. Mit dem gen. werden verbunden die Präp. *án* ohne (selten mit dat. oder acc.), *til* bis, zu; *á meðal, ámilli(m), millum, millim* zwischen, *(fyrir) sakir, sakar* oder *sǫkum,* wegen, *innan* innerhalb, *utan* ausserhalb (beide selten mit acc.), *vegna* mittelst, *á, af vegna* seitens, *í stað* anstatt.

Anm. Statt des gen. des pers. pron. steht bei *vegna* das poss., z. B. *(af) minna vegna,* für mich, in meinem Namen (= meinetwegen).

§ 417. Mit dem dat. allein werden verbunden: *af, (í)frá* von, *hjá* bei, *ór, úr* aus; *gagnvart* gegenüber, *ígegn* gegen, *(til) handa* zum besten, *á hǫnd, á hendr* gegen, *á mót(i), (í) móti* gegen, *á samt* mit, nebst, *undan* fort von.

§ 418. Mit dem acc. allein werden verbunden: *um* um, über, und dessen Zusammensetzungen, wie *um fram, fram um, umhverfis* um herum, *út um* u. s. w.; *of* um, über, *(í) gegnum* durch; *fram yfir* vorbei an, *fram undir* unter; dann die Verbindungen von *fyrir* mit Ortsadverbien auf *-an: fyrir norðan* nördlich, *fyrir handan* jenseits, *fyrir utan* ohne, *fyrir innan* innerhalb, u. s. w.

§ 419. Mit dat. und acc. stehen: *á* in, an, auf, bei, nach, gegen, *at* zu, nach, bei, *eptir* nach, *fyrir* vor, *í* in, *með* mit, *undir* unter, *við* bei, an, *yfir* über. Und zwar steht der dat. auf die Frage: wo?, der acc. auf die Frage: wohin?, also ersterer, um die Ruhe, letzterer, um die Bewegung auszudrücken.

§ 420. Zusammensetzungen von präp. und subst., adj. und pron. erstarren oft zu reinen Adverbien, Präpositionen

oder Conjunctionen, z. B. *í dag* heute, *fyrir sakir* wegen, *til fulls, at fullu, með ǫllu* ganz, völlig, *á óvart* unerwartet, *í þvi er* indem, u. s. w.

B. Verbum und Nomen.

1. Kap. Beiordnung.

§ 421. Nomina werden im nom. als Subject oder Prädikat mit dem Verbum verbunden: das letztere geschieht bei *vera* sein, *verða* werden, *heita* heissen, sowie bei denen, welche „scheinen, sich zeigen" bedeuten (*þykkja(sk), sýnask, lítask, bregðask*), ferner bei den passiven und reflexiven Formen von Verben, welche bedeuten „machen zu, nennen, halten, ansehn für", z. B. *sá hét Kvásir*, der hiess K., *í orrustum urðu úvinir hans blindir eða daufir*, in den Kämpfen wurden seine Feinde blind oder taub; *þótti hon hinn mesti skǫrungr*, sie schien das grösste Kernweib, *Agni gerðist drukkinn*, A. wurde trunken: *Jóseph var ætlaðr faðir*, J. wurde für den Vater gehalten.

Anm. 1. Da Ortsnamen oft mit den localen Präpositionen *á, í, at* gebraucht werden, entstehen daraus so auffallende Ausdrücke wie: *heitir bær mikill at Steini*, ein grosser Hof heisst Stein. Ein Adverb steht statt eines Substantivs in Redensarten wie: *þar heitir nú Óðinsey*, die Stelle heisst nun O.; *þar sem heitir á Hringisakri*, an der Stelle, die Hringisakr heisst.

Anm. 2. *vera* und *verða* werden auch mit den Adverbien *vel* wohl, *illa* übel und *svá* so verbunden, um das Befinden zu bezeichnen. Vgl. auch *hafa vel*, es gut haben, sowie den Gebrauch von *hvé, hversu* wie (= *hvat*) bei *heita* heissen.

§ 422. Die Apposition wird zuweilen so gebraucht, dass sie den Hauptbegriff allein im Verhältnis zur Handlung bestimmt, indem sie dessen Zustand oder Verhalten während der letzteren angiebt, z. B. *skildust þeir hinir kærstu vinir*, sie schieden als die besten Freunde: *þær er meyjar andask*, die, welche als Jungfrauen sterben.

Anm. *sem* bezeichnet dagegen einen Vergleich: *runnu sem vargar*, sie liefen wie Wölfe, *seldu þeir hann sem þræl*, sie verkauften ihn wie einen Sklaven.

§ 423. Das adj. steht in Apposition, wenn die Eigenschaft einem Gegenstande mit Bezug auf die Handlung des Verbums beigelegt wird, oder es bezeichnet den Zustand des Gegenstandes während der Handlung, z. B. *fellu þeir báđir dauđir á golfit,* sie fielen beide tot zu Boden; *hljóp á þá úvara,* er sprang unversehens auf sie zu. So werden oft adj. gebraucht, die eine Ordnung, Reihenfolge, Menge u. a. bezeichnen, z. B. *hann var fyrstr konungr kallađr,* er wurde zuerst (als der erste!) König genannt; *réđ Egill einn ríkinu,* E. regierte allein das Reich; *hǫfđu ymsir sigr,* sie hatten abwechselnd den Sieg (vgl. § 396 a).

Anm. Im deutschen übersetzt man hier das adj. gewöhnlich durch ein Adverb; ein solches kann auch im nord. stehn, z. B. *Óđinn kunni fyrst alla iþróttir,* O. konnte zuerst alle Künste.

2. Kap. Rection.

a) directe.

1. Accusativ.

§ 424. Der acc. bezeichnet in den Eddaliedern die Richtung, das Ziel, bei Verben der Bewegung, z. B. *hann reiđ heim,* er ritt heim, nach Hause, *sæing fóru,* zu Bett gingen sie, *sté hón land,* sie stieg ans Land, *þá er vit bæđi beđ einn stigum,* als wir beide ein Bett bestiegen.

§ 425. Der acc. des Inhalts steht bei Verben, wenn subst. und verbum gleichen Bedeutungsinhalt haben, um die Handlung hervorzuheben oder näher zu bestimmen. Beide sind entweder desselben oder verschiedenen Stammes, z. B. a) *ráđ ráđa* Rat raten, *fell hann mikit fall,* fiel er einen grossen Fall, b) *sverja eiđa,* Eide schwören, *lifa langan aldr,* ein langes Leben leben.

Anm. Als inneres Object steht oft ein adj. n. in adverbialer Bedeutung, z. B. *talađi langt ok snjalt,* er redete lang und gut, *sóttu hit djarfasta,* sie griffen aufs mutigste an, *duga it bezta,* gut sein.

§ 426. Hierher gehört auch der acc. des Weges bei Verben der Bewegung, wie *vađa strauma,* Ströme durchwaten, *ganga ísa ok jǫkla,* über Eis und Gletscher gehn,

fara moldveg, über den Erdweg fahren, *ríða kjǫrr ok skóga,* Dickichte und Wälder durchreiten; bei Verben der Ruhe: *sitja sali,* im Sale sitzen, *var annan veg,* er war auf einem andern Wege.

§ 427. Der acc. bezeichnet ferner die Zeit, und zwar a) die Erstreckung über einen Zeitraum, die Zeitdauer, z. B. *fór dag ok nótt,* er ging Tag und Nacht, *hann dvaldist mǫrg misseri,* er verweilte viele Halbjahre, b) den Zeitpunkt: *fór annat sumar,* im (den) nächsten Sommer reiste er, *kom morgin hverjan,* er kam jeden Morgen. (Vgl. § 375.)

Anm. Der Zeitpunkt wird oft durch die Präpos. *á, í, at* ausgedrückt.

§ 428. Der acc. drückt die Erstreckung durch einen Raum, das Mass und Gewicht aus, z. B. *gengr fet níu,* er geht 9 Schritte, *hundrað rasta er hann,* 100 Meilen erstreckt er sich; *hringr stóð hálfa mǫrk,* der Ring wog eine halbe Mark.

Anm. Der acc. sg. n. eines Adjectivs der Menge drückt aus, in welchem Umfang die Thätigkeit gilt, z. B. *hjálpa alt þat er ek má,* helfen so viel ich vermag.

§ 429. Der acc. des Objects steht bei transitiven Verben und bezeichnet den von der Handlung unmittelbar betroffenen Gegenstand, z. B. *drap ina ǫldnu jǫtna systur,* er tötete die alte Schwester der Riesen: der acc. des Resultats bezeichnet dagegen das Ergebnis der Thätigkeit, z. B. *høgg yðr galga,* ich haue euch den Galgen, *urpu haug,* sie warfen einen Hügel auf, *snúa bǫnd,* Bande drehen.

Anm. Sonst stehen *verpa* und *snúa* mit dem Dativ; vgl. § 437 f.

§ 430. Viele unpersönliche verba werden mit dem acc. der Person verbunden, wie *mik dreymir,* ich träume, *mik grunar,* ich vermute, *mik lystir,* mich gelüstet, *mik skortir,* mir mangelt, *mik varir,* ich erwarte.

§ 431. Ein doppelter acc., des Objects sowohl wie des Prädikats, steht bei den Verben, die bedeuten: „zu etwas machen, setzen, nehmen, haben, nennen, für

etwas halten, als etwas ansehn, wissen, kennen, zeigen", z. B. *gerđi hann hirđmann sinn,* er machte ihn zu seinem Hofmann, *viljum vér þik einn konung hafa,* wir wollen dich allein zum König haben, *Urđ hétu eina,* Urđ nannten sie eine, *þik virđi ek mann góđan,* dich achte ich für einen guten Mann, *þótt mik feigan vitir,* obgleich du mich dem Tode nahe weisst, *sýna sik illviljađan,* sich übelwollend zeigen, u.s.w.

Anm. Bei *gerva, taka, hafa* können auch die Präpos. *at, til, fyrir,* stehn, z. B. *ek gerđa þik at miklum manni,* ich machte dich zum grossen Manne.

§ 432. Seltener steht ein doppelter acc. bei Verben des Schlagens, Stossens, Treibens, von denen der eine ein acc. des Inhalts, der andere ein acc. des Objects ist, z. B. *hjó Bjǫrn banahǫgg,* er schlug B. den Todesstreich, *laustu mik þrjú hǫgg,* du schlugst mir 3 Hiebe, *keyrđi hann niđr fall mikit,* er schlug ihn mit heftigem Fall nieder, *sendi menn sína ađrar sendifarar,* er sandte seine Leute auf neue Reisen. — Vgl. dazu § 438 f)!

2. Dativ.

§ 433. Der dat. bezeichnet bei Verben, wie sagen, verkünden, klagen, zeigen, geben, nehmen, bestimmen u. ä., das entferntere Object, d. h. die Person oder Sache, der die Handlung gilt, für die etwas geschieht oder sich auf eine gewisse Weise verhält, z. B. *kaupir hann Grími hesta,* er kauft dem G. Pferde, *þetta ríki ætla ek mér sjálfum,* dies Reich bestimme ich für mich selbst, *konungi var mikill styrkr at slíkum mǫnnum,* der König hatte grosse Hilfe bei solchen Leuten.

Anm. 1. Der Dativ bezeichnet beim part. necessitatis (vgl. § 450) denjenigen, der etwas thun muss, z. B. *mér er geranda,* ich muss thun.

Anm. 2. Oft steht der dat. eines persönl. pron. statt des attributiven possessiven, z. B. *hafđi sér á hǫfđi hjálm,* er hatte einen Helm auf seinem Kopfe.

§ 434. Der dat. bezeichnet ferner Personen und Dinge, die begleitend an der Handlung teilnehmen,

z. B. *sigldi liđi sínu suđr,* er segelte mit seinem Gefolge südwärts, *kómu skipi sínu viđ Noreg,* sie kamen mit ihrem Schiffe nach Norwegen. Aus diesem Gebrauch ist der sogen. distributive dat. zu erklären in Wendungen wie: *fara flokkum,* in Haufen ziehn, *hundruđum* zu Hunderten.

§ 435. Ein modaler dat. bezeichnet die Art und Weise der Handlung oder begleitende Umstände, z. B. *ǫ́ fellr saurum ok sverđum,* ein Fluss fliesst mit Schlamm und Schwertern, *gengu þeir þurrum fótum,* sie gingen trocknen Fusses, *fara huldu hǫfđi,* mit verhülltem Haupt (d. h. heimlich) ziehen, *gráta hástǫfum,* mit lauter Stimme weinen.

Anm. Die Art wird auch durch die präpos. *međ, á, af* ausgedrückt, z. B. *af afli.* mit Kraft.

§ 436. Der instrumentale Dativ bezeichnet das Mittel oder Werkzeug, z. B. *eyrum hlýđir,* er hört mit den Ohren, *augum skođar,* mit den Augen schaut er, *hjó sverđinu,* er hieb mit dem Schwerte; selten Grund oder Ursache, z. B. *svelta hungri,* Hungers sterben (hier steht gewöhnlich *af).*

Anm. Statt des dat. steht oft eine Präp., bes. *međ, viđ, í, af,* z. B. *hǫggva međ hjǫrvi,* mit dem Schwert hauen, *viđ vín lifa,* von Wein leben, *kaupa sér í litlu lof,* mit wenigem Ruhm erwerben.

§ 437. Der dat. des Objects, der Beziehung oder des Mittels u. s. w. steht bei den Verben:

a) freundlich sein oder sich zeigen, segnen, retten, beschützen, helfen, schonen, sich verlassen auf, loben, rühmen, gefallen, dienlich sein.

Solche sind: *bjarga* bergen, retten, *blessa* segnen (auch mit acc.), *duga* helfen, *forđa* retten, *eira* schonen, *fulltingja* unterstützen, *gagna* nützen, frommen, *heilsa* grüssen, *henta* dienlich sein, *hjálpa* helfen, *hlífa* beschützen, *hlýja* schützen, schirmen, *hugna* behagen, *hyggja vel, illa,* gefallen, missfallen, *hrósa* rühmen, *hóla* preisen, *miskunna* Barmherzigkeit zeigen, *sinna* helfen, sich bekümmern um, *stođa* unter-

stützen, *treysta* vertrauen, sich verlassen auf, *trúa* vertrauen, *unna* lieben, *vægja* sich richten nach, *þyrma* schonen.

b) einem Böses wünschen oder zufügen, schaden, vernichten, drohen, erschrecken, missfallen.

So besonders: *bana* töten, *bǫlva* verfluchen, verwünschen, *bægja* verdrängen, *drekkja* ertränken, *eyđa* ausrotten, vertilgen, vergeuden, *fara* ein Ende machen, *glata* vernichten, *granda* schaden, *hætta* gefährden, *hóta* drohen, *hallmæla* übel reden von, *hegna* strafen (gew. mit acc.), *mislíka* missfallen, *misþyrma* beeinträchtigen, *ógna* drohen, *rógja* verleumden, *skeđja* schaden, *spella* verderben, *stríđa* verdriessen, *tapa, týna* verlieren, zerstören, *ógja* erschrecken.

c) herrschen über, fertig werden mit, gehorchen, dienen; ordnen, einrichten.

Besonders: *bella* fertig werden mit, *orka* vollenden, ausrichten, *ráđa* herrschen über (mit acc.: verraten), *stjórna, stýra* steuern, lenken, *valda* Macht haben über, verursachen, *hlýđa* hören auf, gehorchen, *þjóna* dienen, *haga, hátta, stilla* (auch mit acc.) ordnen, einrichten, *fylkja* zur Schlacht ordnen, aufstellen.

d) in der Nähe von etwas sein, in die Nähe kommen, ablassen von, aufhören mit, einhalten.

Besonders: *fylgja* folgen, *gegna, móta* begegnen, treffen, *ná* nahen, *sæta* ausgesetzt sein, entsprechen, vorwärts kommen, *fresta* verzögern, *hafna* verwerfen, *hætta* aufhören mit, *létta* heben, ablassen, *linna* ablassen, *lúka* schliessen, enden, *lóga* sich trennen von, *skirra* abwenden, vorbauen, *slíta* auflösen, aufheben (z. B. *þinginu* die Versammlung; auch mit acc.).

e) entfernen von, berauben, verbergen (Person im acc., Sache im dat.).

So besonders: *firra* entfernen, *nema* nehmen, *ræna* rauben, *stela* stehlen, *leyna* vor einem verbergen (auch mit acc. der Sache).

f) versetzen, von einer Stelle bewegen (stossen, treiben, werfen, schleudern).

So besonders: *aptra* verändern, *blása* blasen (z. B. *eitri* Gift), *bregða* bewegen, verändern, *dreifa* bespritzen, *etja* aufreizen, *fleygja* in die Flucht treiben, schleudern, *fleyta* zum Fliessen bringen, *fnæsa (fnýsa)* schnauben, *halla* neigen, sinken lassen, *hella* ausgiessen, *hleypa* laufen lassen, *hnekkja* zurücktreiben, *hreyta* von sich werfen, *hraða* schnell vorwärts treiben, *hrapa* niederstürzen, beschleunigen, *hvata* vorwärts treiben, *hrinda* fortstossen, *kasta* werfen, *kippa* ruckweise ziehen, *koma* bringen, *ljósta* schlagen, stossen, *lypta* aufheben, in Bewegung setzen, *niðra* niederreissen, *renna* laufen lassen, *sá* säen, *safna* sammeln, *skjóta* schiessen, *skipta* teilen, *skunda* beschleunigen, *slá* schlagen, *slǫngva* schleudern, *snúa* drehen, *steypa* stürzen, *stǫkkva* sprengen, *spýja* ausspeien, *veifa* schwingen, *velta* wälzen, *verpa* werfen, *víkja* wenden, bewegen, *vinda* winden, *yppa* aufheben, *ýta* aussetzen.

g) sich freuen über, zufrieden sein mit, fürchten für, sich rühmen, zürnen über.

Besonders: *fagna, gleðjask* sich freuen, *una* zufrieden sein, *hlíta* sich begnügen, *kvíða* fürchten, *reiðask* zornig sein, *hrósa (sér)* sich rühmen, *ugga* sich fürchten vor.

§ 438. Der dat. steht ferner bei *bǿta einum einu*, einem etwas zur Busse geben (verschieden von: *bǿta einum eitt*, jemandem Busse für etwas zahlen), *blóta einu*, etwas opfern (aber: *einn*, jemandem opfern), *heita einum einu*, jemandem etwas geloben, *svara einum einu*, jemandem etwas antworten, *hlaða einu*, etwas aufstapeln.

3. Genitiv.

§ 439. Folgende verba werden mit dem gen. verbunden:

a) Lust haben, erwarten, streben nach, nützen, versuchen, mangeln.

Besonders: *vilnask* sich Hoffnung machen, *vara* (unpersönl. construirt: *mik varir)* vermuten, *vána, vænta* vermuten, erwarten; *bíða* warten auf (mit acc. erhalten,

bekommen); *beiđask* sich ausbitten; *fýsask* Lust bekommen zu, *girnask* verlangen, begehren, *leita* suchen nach, *óskja* wünschen; — *njóta* geniessen, *freista* versuchen, *kosta* in Anwendung bringen, versuchen, *sakna* vermissen, *missa* nicht treffen, entbehren, missen, *fá* nehmen, bekommen, zur Ehe nehmen, *afla* erwerben. — Einige haben auch den acc. bei sich, bes. *vilnask, girnask* (auch mit *á, til), óskja, fá, afla*.

b) den Gegenstand im gen., die Person im acc. haben Verben, die bedeuten: einen um etwas bitten, etwas von jemand verlangen, jemand zu etwas antreiben, einen nach etwas fragen, von etwas abhalten.

So besonders: *biđja* bitten, *beiđa, kveđja, krefja, œsta* verlangen, *frétta* (auch: *at einu), fregna, spyrja* (auch *at, eptir einu)* fragen, *eggja* antreiben, *letja* abraten; ferner *dylja* in Unwissenheit halten, verhehlen, *firna* tadeln wegen.

c) den Gegenstand im gen., die Person im dat. haben einige verba, die bedeuten: mitteilen, verweigern.

Besonders: *árna* verschaffen, *ljá* leihen (auch mit acc.), *unna* gönnen, *frýja* absprechen, *synja* verweigern, berauben, *varna* verwehren, *fyrmuna* verbieten.

d) das Object steht im gen. bei *gjalda* entgelten, *hefna, reka* rächen, *iđrask* bereuen, *skammask* sich schämen, z. B. *hefna bróđur síns*, seinen Bruder rächen.

e) Schliesslich regieren den gen.: *þurfa* bedürfen (auch mit acc.), *gá* acht geben auf, *geta* erwähnen, vermuten, *gœta* aufpassen, *geyma* hüten (auch mit dat.), *fylla* füllen (auch mit *af), kenna* rufen, *vitja* besuchen, *mik minnir* ich erinnere mich, *bindask* sich enthalten (auch mit *af)*; — *nema stađ* und *stađar*, stehen bleiben; zuweilen *vita* wissen, bedeuten.

§ 440. Der gen. (bes. von adj. und pron.) steht, um den Preis anzugeben, bei Verben, die bedeuten: „schätzen, wert halten“, z. B. *hann virđi þá lítils*, er schätzte sie gering; *konungr mat þá mikils*, der König schätzte sie hoch; *hálfs eyris met ek hvern*, ½ Oere schätze ich jeden.

Anm. Der Preis wird auch durch die Präp. *fyrir* und *at* bezeichnet, z. B. *meta fyrir þrjár merkr silfrs*, auf 3 Mark Silber schätzen, *eigi dýrra en at tólf mǫrkum*, nicht höher als 12 Mark.

§ 441. Ein seltener gen. steht endlich in Ausdrücken wie *fara leiðar sinnar,* seines Weges ziehen, *sendi hann þess erindis,* er sandte ihn mit diesem Auftrage.

b) durch Präpositionen.

§ 442. Die Beziehung zwischen Verbum und Substantiv wird häufig durch Präpositionen ausgedrückt, z. B. *laugaði øxina í blóðinu,* er badete die Axt im Blute. S. das Verzeichnis in § 416 ff.!

c) Verbum als Ergänzung des Nomens.

§ 443. Der Infinitiv steht bei Substantiven und Adjectiven, die einen Begriff enthalten, der auf eine Thätigkeit abzielt, z. B. *kost muntu eiga at fara,* du wirst Gelegenheit haben zu reisen, *vili mér væri at vega þik,* ich hätte Lust, dich zu töten, *mál er at ríða,* es ist Zeit, zu reiten, *búinn at ríða,* fertig zu reiten, *lystr at lifa,* begierig zu leben, *vápn, er hann var vanr at hafa,* die Waffe, die er gewohnt war zu haben.

§ 444. Der (passivische) Inf. bei Adjectiven bezeichnet, dass die Eigenschaft mit Bezug auf eine gewisse Thätigkeit beigelegt wird, z. B. *firðir illir yfir at fara,* Buchten, schlimm zu überfahren, *dýrr at kaupa,* teuer zu kaufen, *vaskligr at sjá,* mutig anzusehn.

C. Verbalverbindungen.

1. Kap. Infinitiv.

§ 445. Der Inf. steht als Object:

a) bei allerlei Thätigkeitsverben, wenn die Handlung auf eine andere desselben Subjects geht, z. B. *ætluðu at fara,* sie gedachten zu reisen, *skegg nam at hrista,* er begann den Bart zu schütteln.

b) bei Verben, die eine Einwirkung auf andere bezeichnen, um die Handlung auszudrücken, die der Gegenstand für die Wirksamkeit des Verbums ist. Die Person steht je nach der Rection des letzteren im dat. oder acc., z. B. *eggjaði Reginn Sigurð at vega Fáfni,* R. reizte den S. an, F. zu töten, *hann bauð mér með sér at vera,* er gebot mir, bei ihm zu sein.

§ 446. Zum Prädikat, bes. bei Verben der Bewegung, wird oft ein inf. gefügt, um die Absicht zu bezeichnen, z. B. *fór ek at biðja þín,* ich kam, um dich zu freien, *nefna menn í dóm at dǿma um sakir,* sie ernennen Männer zu Richtern, um über Streitfälle zu entscheiden.

Anm. Zu einer Aussage, die an sich bestimmt genug ist, wird zuweilen ein inf. gefügt, um den Ausdruck vollständiger oder deutlicher zu machen, z. B. *eggjaði mjǫk uppreistar at gera móti Ólafi konungi,* er reizte sehr dazu an, Erhebungen gegen König O. zu machen.

§ 447. Die Partikel *at* wird im Allgemeinen gebraucht, wenn der inf. als Subject, Object oder in anderen substantivischen Verhältnissen steht, jedoch nicht nach *skulu, munu, mega* u. ä. Verben. Sie fehlt auch beim acc. mit inf. (vgl. § 449).

Anm. In der ältesten Sprache und in der Poesie wird *at* oft auch in den erstgenannten Fällen ausgelassen.

§ 448. Die verba *munu* und *skulu* dienen in Verbindung mit dem inf. (ohne *at*) zur Umschreibung des Futurums und Conditionalis (vgl. § 387 d).

§ 449. Statt eines abhängigen Satzes mit *at* steht auch der accus. mit inf., und zwar:

a) nach Verben der Wahrnehmung, des Denkens und der Aussage, z. B. *úlf sé ek liggja,* einen Wolf sehe ich liegen, *ek hygg hann vera engan vin minn,* ich glaube. dass er kein Freund von mir ist, *Ulfr kvað, hann mundu því ráða,* U. sagte, er würde es veranlassen.

Anm. 1. Wenn das Subject im Inf.-Satze dasselbe ist wie dasjenige des Hauptsatzes, steht letzteres in der reflex. Form, z. B. *hyggsk munu ey lifa,* er glaubt ewig zu leben.

Anm. 2. Wegen Auslassung von *vera* vgl. § 502.

b) bei Verben des Wollens, Bittens, Befehlens, Lassens u. s. w., z. B. *seggi vil ek alla í sal ganga,* ich will, dass alle Männer in den Saal gehen, *bað ǫndverða ǫrnu klóask,* er hiess (sie wie) Adler Brust gegen Brust mit den Klauen kämpfen; *láta fǫlvan jó flugstig troða,* das fahle Ross den Flugweg treten lassen.

Anm. 3. Beim Passiv steht natürlich der nom.: *vǫ́ru sénar eldingar fljúga,* man sah Blitze fliegen.

2. Kap. Participium.

§ 450. Das Neutrum des part. präs. kann in Verbindung mit *vera* (seltener als Attribut) die Bedeutung von Pflicht, Notwendigkeit oder Möglichkeit bekommen, z. B. *segjanda er alt sínum vin,* man muss seinem Freunde alles sagen, *er þér þess ekki biðjanda,* du darfst nicht darum bitten (vgl. § 394 a).

§ 451. Das Neutrum des part. prät. wird mit *hafa* verbunden, um das Perfect und Plusquamperfect zu umschreiben, z. B. *ek hefi dǿmt,* ich habe geurteilt, *ek hafða dǿmt,* ich hatte geurteilt: *munu* und *skulu* mit inf. und part. prät. bilden sodann das futur. exactum und den conditionalis, z. B. *ek mun (skal) hafa dǿmt,* ich werde geurteilt haben, *ek munda (skylda) hafa dǿmt,* ich würde geurteilt haben.

Anm. Eine Anzahl intransitiver verba, bes. Bewegungsverba, werden abwechselnd mit *hafa* und *vera* zusammengesetzt, z. B. *ek hefi farit* und *ek em farinn,* „ich habe gereist" und „ich bin gereist". Durch die erstere Form wird die abgeschlossene Handlung, durch die letztere der Zustand bezeichnet. (Wegen der Congruenz vgl. § 485.)

§ 452. Das part. prät. steht statt des inf. nach einigen Verben, bes. *fá* und *geta* (bekommen), z. B. *engi gat fylgt honum,* keiner konnte ihm folgen, *þeir mundu eigi fá bundit úlfinn,* sie sollten den Wolf nicht binden können.

§ 453. Das part. präs. von intrans. Verben (selten und nur in der späteren Sprache auch von trans. Verben mit folgendem Object) wird in Apposition einem Subst. (oder substantivisch gebrauchten Worte) hinzugefügt, um den Zustand einer Person oder Sache während der Handlung zu bezeichnen, z. B. *komr dreki fljúgandi,* ein Drache kommt geflogen, *hann fór svá grenjandi,* so ging er heulend.

§ 454. Zuweilen werden gewisse präpos. (bes. *at,* seltener *eptir* und *viđ)* mit einem part. (gewöhnlich prät.) und subst. verbunden zu einem Verb gesetzt, um ein Zeitverhältnis anzugeben, z. B. *at Gamla fallinn,* nach Gamlis Fall, *at saman komnu herfanginu,* als die Beute zusammengebracht war, *eptir Ingjald liđinn,* nach dem Tode I.s, *viđ svá búit, at svá búnu,* unter diesen Umständen; mit dem part. präs.: *at uppverandi sólu,* während die Sonne scheint.

Anm. Selten steht ein absoluter Dativ ohne Präp.: *liđnum sjau vetrum,* nach Verlauf von 7 Jahren.

II. Satzgefüge.

A. Selbständige Sätze.

§ 455. Die selbständigen Sätze drücken eine Aussage, einen Ausruf, eine Frage, einen Wunsch, einen Befehl oder ein Verbot aus. Wegen der modi vgl. § 391 ff., wegen der Wortstellung § 487 ff.

§ 456. Die Fragesätze können, ausser durch den Frageton und die Stellung der Glieder, auch durch die Partikel *hvárt* charakterisiert werden, vgl. *hvárt er fađir þinn heima?* ist dein Vater daheim? — Eine Doppelfrage wird durch *hvárt . . . eđa* gebildet, z. B. *hvárt ertu feigr eđa ertu framgenginn?* bist du dem Tode nahe oder verschieden?

Anm. 1. Im ersteren Falle ist wohl *eđa eigi* „oder nicht“ zu ergänzen.

Anm. 2. Oft wird eine einfache unvermittelte Frage mit *eđa* eröffnet, z. B. *Grettir nefndi sik, „eđa hverr spyrr at?“* Gr. nannte sich (und sagte:) „wer fragt darnach?“

§ 457. Selbständige Sätze werden durch die in § 402 aufgezählten Conjunctionen verbunden, wozu noch kommen: *ella, elligar* oder, *hvárt (sem, er)* . . . *eđa,* sei es, dass . . . oder dass, *en* aber, jedoch.

B. Abhängige Sätze.

§ 458. Die abhängigen Sätze zerfallen ihrer Form nach in Relativsätze, indirekte Fragesätze und Conjunctionalsätze.

1. Kap. Relativsätze.

§ 459. Diese werden durch die Partikeln *er, sem,* seltener *at,* eingeleitet, welche alle relativen Verhältnisse ausdrücken können, z. B. *ef þú vin átt, er þú vel trúir,* wenn du einen Freund hast, dem du vertraust, *segđu mér þat, er ek þik fregna mun,* sage mir das, was ich dich fragen werde. Die rel. Partikeln werden gewöhnlich mit einem dem. pron. (resp. adv.) verbunden, das sich dann nach dem bezüglichen subst. richtet, z. B. *í borginni var hofđingi sá er Óđinn var kallađr,* in der Burg war ein Anführer, der O. hiess: *sverđ þat er hjǫltin vǫru ór gulli,* ein Schwert, dessen (resp. wo der) Griff aus Gold war, *kómu at hǫllu þar er Hersir bjó,* sie kamen zu der Halle, wo H. wohnte. — Bisweilen fehlt in späterer Zeit (im acc. und nom.) die rel. part., vgl. *sonr sá ek átta,* der Sohn, den ich hatte, *fleiri þeir, at brennunni vóru,* die meisten von denen, die bei der Brandstiftung waren.

Anm. 1. Wegen der Stellung der Präposition vgl. § 491, 5 wegen der Congrnenz des Verbs § 483.

Anm. 2. Zuweilen wird zur näheren Bezeichnung des relativen Verhältnisses ein pers. oder dem. pron. in dem Casus eingeschoben, den das rel. ausdrücken soll, z. B. *sá er skilgetinn er fađir hans,* derjenige, dessen (eigentl. wo der) Vater ehelich geboren ist.

Anm. 3. Wo wir einen Rel.-Satz zu einem superl. fügen, um zu bestimmen, in welchem Umfange dieser gelten soll, wird der superl. im isl. in den Rel.-Satz hineingezogen, z. B. *skip þat er þeir fengu bezt*, das beste Schiff, das sie bekamen.

Anm. 4. Das mit der Relativpartikel verbundene demonstr. pron. oder adverb. gehört eigentlich dem Hauptsatz an, was sich ja aus der Congruenz ergiebt. Steht statt des dem. ein interrog., so wird dies geradeso behandelt, vgl. *haug skal gerva hveim es liðinn er*, einen Hügel soll man machen dem, der gestorben ist.

§ 460. Relativsätze stehen oft im Conj. nach verneinendem, fragendem oder befehlendem Hauptsatz, wenn das Relativ eine Beschaffenheit: „so wie“, „so beschaffen, dass“ bezeichnet, z. B. *eigi var sá leikr, er nǫkkurir þyrfti við hann at keppa*, es gab kein Spiel, worin jemand mit ihm zu kämpfen wagte; ohne vorhergehende Verneinung: *skal ek gipta þik nǫkkurum þeim hǫfðingja, er mér sé eigandi vináttu við*, ich werde dich mit einem Häuptlinge vermählen, der mit mir Freundschaft hält; nach Superlativen (einschränkend): *allra manna vænstr, er menn hefði sét*, der schönste von allen, die man gesehen.

2. Kap. Indirecte Fragesätze.

§ 461. Indirecte Fragen werden entweder durch Fragepronomina und -adverbia oder durch besondere Conjunctionen eingeleitet. In der einfachen Frage ist dies *ef* oder *hvárt* ob, z. B. *spyrr þú hann, ef hann hafi nokkuru sinni í dóm verit nefndr*, frage ihn, ob er einmal zum Richter ernannt worden sei; *hon spurði hann, hvárt hann vekti*, sie fragte ihn, ob er wachte. — In Doppelfragen steht *hvárt — eða*, z. B. *spurði bróður sinn, hvárt hann vill skjóta til Helga uppi eða niðri*, er fragte seinen Bruder, ob er auf Helgi oben oder unten schiessen will.

§ 462. In indirecter Frage steht der Conjunctiv nach Ausdrücken des Zweifels oder der Ungewissheit (fragen, prüfen, untersuchen, beraten u. s. w.), sonst im Allgem. der ind., z. B. *hann spurði eptir, hvernig*

kristinn dómr væri haldinn, er fragte, wie das Christentum gehalten würde; *hann vekr þat mál, ef Sigríðr vili giptaz honum,* er bringt die Sache vor, ob S. sich mit ihm verheiraten wolle; *skynjaði, hvárt fullsteikt væri,* er versuchte, ob es gar gebraten wäre; *skal freista, hvárr fleira viti,* man soll versuchen, wer mehr weiss; — *eigi er þat logit af yðr, hversu fríðir menn þér erut,* nicht ist das gelogen in Bezug auf euch, wie schöne Männer ihr seid.

Anm. Zuweilen findet sich der ind. statt des conj. mit teilweiser Beibehaltung der Form des directen Fragesatzes, vgl. *hann spurði, hvat hann vann* er fragte, was er ausrichtete.

3. Kap. Conjunctionalsätze.

§ 463. a) Temporalsätze mit *er, þá er,* als, da, *þegar (er)* sobald als, *unz (= und es), til þess er (at),* bis, *meðan* während, *síðan (er, at)* nachdem, *frá því er,* seitdem, stehen im ind., z. B. *ein sat hon úti, þá er inn aldni kom,* allein sass sie draussen, als der Alte kam, *sagði horsk hilmi, þegars hon réð vakna,* es sagte die Kluge dem Herrscher, sobald sie erwachen that, *var þeim vettugis vant, unz þrjár kómu,* es fehlte ihnen nichts, bis drei kamen, *svaf ek mjok sjaldan, síðans þeir fellu,* ich schlief gar selten, nachdem sie gefallen waren.

b) bei den Conjunctionen *áðr, fyrr enn,* ehe, bevor, steht nach verneintem Hauptsatze, sowie bei genauerer Zeitangabe der ind., z. B. *lát þú enga menn vita, áðr þú ferr,* lass es keine Männer wissen, ehe du reisest; *þeir hǫfðu skamma hríð setit, áðr þar kom Gunnhildr,* sie hatten eine kurze Zeit gesessen, ehe G. dorthin kam; dagegen der Conjunctiv nach einer Aufforderung, z. B. *gakk þú at finna konung, áðr þú farir,* suche den König auf, ehe du reisest!

c) in allen anderen Fällen stehen ind. und conj. ohne grossen Unterschied, z. B. *áðr hann kœmi, lét hann marga,* ehe er kam, verlor er viele; *áðr hann fór heiman, mælti hann,* ehe er von Hause reiste, sprach er.

§ 464. In Bedingungssätzen mit *ef* steht der ind. bei Annahme der Wirklichkeit, z. B. *ef þú vinátt, gedi skaltu við þann blanda,* wenn du einen Freund hast, sollst du mit ihm verschmelzen. Der conj. steht, wenn die Bedingung als nichtwirklich (möglich, wahrscheinlich) hingestellt wird; gilt die Aussage der Gegenwart, so steht das Imperfect, gilt sie der Vergangenheit, das plusquamperfectum oder prät., z. B. *eigi vilda ek hendrnar til spara, ef ek mætta þær nýta,* nicht wollte ich die Hände schonen, wenn ich sie brauchen könnte; *ef slíkir hefði allir verit, þá hefði engi várr í brott komizk,* wenn alle so gewesen wären, dann wäre keiner von uns fortgekommen. — Im Hauptsatze wird dann oft *munda, mynda* gebraucht, z. B. *ef vit værim eigi vinir, þá munda ek þessa sárliga hefna,* wenn wir nicht Freunde wären, dann würde ich dies bitter rächen; *ef ek skylda ráða, myndir þú láta vera kyrt,* wenn ich raten sollte, würdest du es gut sein lassen.

Anm. 1. Zuweilen steht im Hauptsatze der ind. präs., trotzdem die Bedingung durch Anwendung des conj. prät. als bloss gedachter Fall bezeichnet ist, z. B. *mun honum líka vel, ef hann hefði þat,* es würde ihm wohl gefallen, wenn er das hätte.

Anm. 2. Der conj. prät. bezeichnet zuweilen in Bedingungssätzen eine öfters wiederholte Handlung, z. B. *þat var háttr Erlings, ef úvinir hans kœmi,* das war die Art Erlings, so oft seine Feinde kamen.

Anm. 3. An einen Bedingungssatz im ind. wird oft ein zweites Glied durch *ok, en* oder *enda* im conj. angeschlossen, z. B. *ef þar er útlendr herr ok fari þeir,* wenn dort ein ausländisches Heer ist und sie ziehen . . .; desgl. an Temporal- und Relativsätze, die sich in der Bedeutung einem Bedingungssatze nähern, z. B. *þar er maðr tekr við fé ok hverfi fé þat,* wo ein Mann Geld empfängt und ihm das Geld abhanden kommt . . .; *við þeim mǫnnum, er sitja í kaupstǫðum ok sé þeir tryggvir,* bei den Leuten, die in Handelsplätzen sitzen und zuverlässig sind.

Anm. 4. In der Edda dient auch *at* als Bedingungspartikel, z. B. *betr hefðir þú, at þú í brynju fœrir,* besser thätest du, wenn du in die Brünne führest.

§ 465. Nach *nema* (und dem selteneren *utan*) „wenn nicht“ steht immer der conj., z. B. *engi óttask, nema illt geri,* keiner fürchtet sich, wenn er nicht Böses thut.

§ 466. In Vergleichungssätzen a) mit *sem* „wie, als, als ob" nach adj. und adv. des Masses, des Grades oder der Gleichheit *(svá, á þann veg,* so, *því* (beim comp.) um so, desto, *slíkr* solch, *samr* derselbe, *jafn* eben, *líkr* gleich u. s. w.), sowie b) mit *(heldr) en* „als" nach *annarr* und einem comp. steht der ind. um eine wirkliche, der conj. um eine bloss angenommene, resp. ausgeschlossene oder nicht wirkliche Handlung zu bezeichnen, z. B. *gørir nú svá, sem fóstri hans lagði til,* er thut nun so, wie sein Pflegevater riet, *fór hann svá hart, sem fugl flygi,* er fuhr so schnell, als wenn ein Vogel flöge, *þóat hann sé yngri, en í lǫgum er mælt,* obgleich er jünger ist, als in den Gesetzen bestimmt ist, *askr Yggdrasils drýgir erfiði meira, en menn of viti,* die Esche Y. duldet mehr Leid, als die Menschen wissen, *skal Rín nú ráða gullinu, fyrr en Hýnir beri þat á hǫndum,* nun soll der Rhein eher das Gold besitzen, als dass die Hunnen es an den Armen tragen.

Anm. 1. Nach Mass- und Gleichheitsausdrücken steht auch *ok* statt *sem,* z. B. *hit sama vápn ok hann sýndi,* dieselbe Waffe, die er zeigte. Vgl. § 402 d.

Anm. 2. Nach den Verben des Scheinens und Erfahrens *(sýnask, þykkja, lítask, spyrjask)* steht oft ein Satz mit *sem* und dem conj., resp. eine Umschreibung mit *munu* (im ind. oder conj.) statt eines *at*-Satzes, z. B. *sýndist nær, sem hon væri dauð,* es schien fast, als ob sie tot wäre; *spurðist honum svá til, sem ekki væri kristni haldit,* er erfuhr, dass das Christentum nicht gehalten würde.

Anm. 3. In der älteren Dichtung steht bei allgemeinen Aussagen das zweite Vergleichungsglied mit *vera* im conj., z. B. *blindr er betri en brendr sé,* ein Blinder ist besser als ein Verbrannter (ist).

Anm. 4. Nach *en* wird gern *at* ausgelassen und das Verb steht im conj., z. B. *vil ek ekki annat, en þú farir til mín,* ich will nichts anderes, als dass du zu mir reisest.

§ 467. In Einräumungssätzen mit *þóat, þótt,* „obgleich, obschon" steht der conj., z. B. *veit ek eigi þat, þótt minn frændi sé konungr,* ich weiss es nicht, obgleich mein Verwandter König ist.

Anm. *þó at* kann auch getrennt werden, z. B. *sigr hǫfum vér þó enn fengit, at Hákon hafi eigi við verit,* den Sieg haben wir doch erlangt, obgleich H. nicht dabei gewesen ist.

§ 468. Sätze mit *at* — das auch fehlen kann — haben den conj. nach Ausdrücken:

a) der Meinung, Vermutung, Hoffnung, des Glaubens, Zweifels oder der Furcht, z. B. *dauð hygg ek, at þín móðir sé,* ich glaube, dass deine Mutter tot ist. *ek óumk, at hér úti sé minn bróðurbani,* ich fürchte, dass der Mörder meines Bruders hier draussen ist. — Als Hilfszeitwort steht oft *munu,* z. B. *hyggjum vér, at svik muni vera,* wir vermuten, dass es Betrug ist.

Anm. Seltner steht der ind., um den Inhalt des Nebensatzes als wirklich stattfindend zu bezeichnen; öfter folgt ein acc. mit inf., bes. bei *hyggja* und *ǽtla.*

b) des Willens oder Bestrebens, z. B. *vil ek at vér sém ásamt,* ich will, dass wir zusammen sind; *allir vǫru þess fúsir, at friðr yrði,* alle wünschten, dass Friede würde.

Anm. 1. Hier wird jedoch oft *skulu* (meist im ind.) gebraucht, seltener *munu,* z. B. *beiddi, at þeir skyldu við honum taka,* er verlangte, dass sie ihn aufnähmen.

Anm. 2. Statt des conj. kann (mit Uebergang in die directe Rede) der Imperativ stehn, vgl. *þat ráð ek þér, at þú bið Helga at duga þér,* das rate ich dir, dass du Helgi bittest, dir zu helfen. — Oft steht auch ein abhängiger inf. (vgl. § 445 b), vgl. *bǫ́ðu prest fara,* sie baten den Priester zu reisen. Nach *vilja* und *biðja* steht auch (bes. in der Poesie) der acc. mit inf., z. B. *seggi vil ek alla í sal ganga,* ich will, dass alle Männer in den Saal gehen. Vgl. § 449 b.

§ 469. Nach Verben der Aussage steht im abhängigen *at*-Satze der conj., wenn man bloss den Inhalt einer Aeusserung anführen will, ohne anzugeben, ob es sich wirklich so verhält, resp. wenn der Inhalt des Satzes als nicht stattfindend bezeichnet wird; dagegen steht der ind., wenn der Inhalt als wirklich stattfindend bezeichnet werden soll, z. B. *hann segir, at þeir vǽri Norðmenn,* er sagt, sie wären Nordleute, *þat er sǫgn manna, at Guðrún hefði etit af Fáfnis hjarta,* es wird erzählt, dass

G. von F.s Herzen gegessen hätte, *ekki er þess getit, at þeir væri ættstórir menn,* es wird nicht erwähnt, dass sie von grosser Familie gewesen wären. Dagegen: *þat segja allir, at þeir sviku hann,* das sagen alle, dass man ihn verriet.

Anm. 1. Zuweilen fehlt *at* beim conj., bes. im zweiten Gliede.

Anm. 2. Häufig ist plötzlicher Uebergang in directe Rede, z. B. *sagði at hann hefði beðit til handa honum dóttur Burizleifs, sú er vænst er, „en mér er fǫstnuð systir hennar“,* er sagte, dass er für ihn um die Tochter B.s gebeten habe, die sehr schön ist, „und mir ist ihre Schwester verlobt“; sogar steht gleich nach *at* directe Rede, vgl. *hann svarar at „ek skal ríða“,* er antwortet: (dass) „ich werde reiten“. — Bei Aussageverben steht übrigens oft der acc. mit inf., bes. bei reflexiven Formen, z. B. *hann kvezk vilja róa,* er sagt, er wolle rudern.

§ 470. Abhängige Sätze mit *at* (selten *er*) stehen ferner im conj. nach Ausdrücken wie:

a) es kann sein, geschehen, ist möglich, z. B. *má vera, at þú ráðir þessu,* es kann sein, dass du dies veranlassest; *búit (við)* oder *búi, (at) arki at auðnu,* vielleicht geht es nach dem Schicksal.

b) es ist weit davon entfernt, fehlt viel daran, ist nahe daran, z. B. *þótti honum mikilla muna ávant, at vel væri,* es schien ihm viel daran zu fehlen, dass es gut wäre. *var þá við sjálft, at þeir myndi upp ganga á skipit,* es war nahe daran, dass sie ins Schiff stiegen. *þat skal verða aldri, at þú skylir sjá konung várn,* das soll nie geschehen, dass du unsern König siehst.

c) *þurfa* bedürfen, *þǫrf, nauðsyn er,* es ist notwendig, *kostr* Bedingung, z. B. *þurfum vér þess mjok, at þú leggir hamingju þína á þessa fǫr,* wir bedürfen dessen sehr, dass du deinen Schutzgeist auf diese Reise sendest. *nauðsyn berr nú til, at barn fái skírn,* die Notwendigkeit liegt nun vor, dass das Kind die Taufe erhalte. *hinn er annarr kostr, at lokit sé sætt allri,* das ist die zweite Bedingung, dass es mit jedem Vergleich vorbei sei.

Anm. Nach *kostr* stehen auch die Hilfszeitwörter *skulu, munu* und *vilja.*

§ 471. So kann überhaupt in allen anderen substantivischen „dass“-Sätzen der conj. stehen, wenn man das, worüber etwas ausgesagt oder worauf hingewiesen wird, als etwas im allgemeinen gedachtes bezeichnen will, ohne anzudeuten, dass es wirklich stattfinde, z. B. *bøta man þat þeira ferd, at þú farir með þeim,* es wird ihre Reise besser machen, wenn (dass) du mit ihnen fährst.

§ 472. Absichtssätze mit *at, til þess at,* selten *fyrir því at, (af) því at, svá at* (in der Edda noch *síðr* dass nicht) stehen im conj., z. B. *hvat viltu til vinna, at ek láta þik fara?* was willst du thun, damit ich dich ziehen lasse?

Anm. Zuweilen werden hier *skulu* und *mega* als Hilfszeitwörter gebraucht.

§ 473. Folgesätze (mit *at, svá at*) stehen im conj.:

a) wenn der Hauptsatz verneinend, fragend oder imperativisch ist, z. B. *engi var svá djarfr, at þørði konung at spyrja máls,* keiner war so kühn, dass er den König nach der Sache zu fragen wagte; *hverr er svá harðr, at eigi hlaupisk?* wer ist so kühn, dass er nicht fortläuft?, *vápnisk menn, svá at allir sém búnir!* waffnet euch, Männer, so dass wir alle bereit sind! — Im übrigen steht der ind.: *hann var svá mikill, at engi hestr mátti bera hann,* er war so gross, dass ihn kein Pferd tragen konnte.

Anm. Nach *svá at* folgt auch der conj. in einschränkender Bedeutung, z. B. *hann var hagastr maðr, svá at menn viti,* er war der geschickteste Mann, soweit man weiss. Vgl. § 460!

b) ebenso steht der conj. nach den Ausdrücken „würdig, geschickt, passend“, z. B. *þykki mér Njáll makligr vera, at ek unna honum þessa,* N. scheint mir verdient zu haben, dass ich ihm dies gönne.

c) desgl. nach Bedingungs- und Einräumungssätzen, z. B. *ef vér lifum svá hreinliga, at vér sém verdir . . .,* er wir so rein leben, dass wir würdig sind, *þóat svá illa verði, at þú brjótir skipit,* wenn es auch so schlimm wird, dass du Schiffbruch leidest.

§ 474. In Causalsätzen (mit *at, þat (er), því at, fyrir því at, með* oder *af því at, allz)* steht der conj., wenn der nicht wirkliche Grund angegeben wird, z. B. *hlœrat þú af því, at þér góz viti,* du lachst nicht, weil es für dich etwas Gutes bedeute. — Sonst steht der ind.

§ 475. Abhängige Sätze, die als Rede oder Gedanke eines Anderen bezeichnet werden sollen, werden in den conj. gesetzt, vgl. *er þat mitt hugboð, at auðna hans myni ráða, hvárt hann skyli ríki fá eða eigi,* es ist meine Ahnung, dass sein Geschick bestimmen wird, ob er das Reich bekommen solle oder nicht, *bað þá vega í mót slíkt er þeir mætti við komask,* er bat sie, das dagegen zu schwingen, was sie erreichen könnten. *var hans þá ván þegar er byr gœfi,* man erwartete seine Ankunft, sobald es einen günstigen Fahrwind geben würde. *hann hét þeim sinni vináttu, ef hann yrði einvaldskonungr,* er verhiess ihnen seine Freundschaft, wenn er Alleinherrscher würde.

§ 476. Dasselbe gilt von allen Nebensätzen, die zur Ausfüllung eines conjunctivischen oder infinitivischen Hauptsatzes dienen und ein notwendiges Glied des darin enthaltenen Gedankens bilden, z. B. *gulli hygg ek mik ráða munu, svá lengi sem ek lifi,* das Gold denke ich zu besitzen, so lange ich lebe. *rennia sá mar, er und þér renni!* es laufe nicht das Ross, das unter dir läuft! *ef þú létir þetta spjót svá af hǫndum, at þat stœði í brjósti Óláfi,* wenn du diesen Spiess so aus den Händen liessest, dass er dem O. in der Brust stäke.

III. Congruenz.

A. Subject und Prädikat; Apposition.

§ 477. Das Prädikatsverb richtet sich nach dem Subject in Person und Zahl, das Prädikatssubstantiv und -adjectiv so weit wie möglich in Geschlecht, Zahl und Casus, wie überhaupt jedes Adj., nach dem zugehörigen Subst., z. B. *Frosti er nefndr*

hǫfdingi þeira, F. heisst ihr Häuptling, *hann hafði blindr verit borinn,* er war blind geboren worden. Die Dualformen des Fürworts gelten in dieser Beziehung als Plurale, z. B. *vit vǫrum føddir á einni nótt,* wir beide wurden in einer Nacht geboren. — Eine Construction nach dem Sinne tritt ein, wenn das Prädikatsverb zu einem collectiven Subject in den Plur. gesetzt wird: *þat fólk . . . . dýrkuðu þenna dag,* das Volk feierte diesen Tag.

Anm. Gegen die Congruenz verstossen Ausdrücke wie: *heitir bœr mikill at Steini,* ein grosser Hof heisst Stein, die sich aus der häufigen Verbindung von Ortsnamen mit Präpos. erklären (vgl. *Reichenau* st. *Reiche Au!*). Vgl. § 421 Anm. 1.

§ 478. Wenn mehrere Subjecte von verschiedener Person vorhanden sind, so steht das Verb im plur. und die 1. Person hat den Vorrang vor der zweiten, die 2. vor der dritten, z. B. *ek ok þessi fǫrunautr minn erum þrælar,* ich und dieser mein Reisegefährte sind Sklaven.

§ 479. Bei mehreren verbundenen Subjecten der 3. Person richtet sich das Verb in der Zahl nach dem zunächst stehenden, z. B. *upp laukzk fyrir honum jǫrðin ok bjǫrg ok steinar,* vor ihm erschloss sich die Erde und die Berge und Felsen. Jedoch kann, besonders nach verbundenen Personennamen in der Einzahl, das Verb im plur. stehen, z. B. *Hálfdan svarti ok Hálfdan hvíti lǫgu í víking,* Halfdan der schwarze und H. der weisse befanden sich auf einer Kriegsfahrt.

§ 480. Bei mehreren verbundenen Subjecten richtet sich das präd. Adjectiv, wenn das Verb im sg. steht, nach dem nächsten Subject, z. B. *þá var tekinn borðbúnaðrinn ok dúkarnir,* da wurde das Tischgerät und die Tücher fortgenommen. Steht das Verb im plur., so wird das adj., wenn die Subjecte desselben Geschlechtes sind, in den plur. des gemeinsamen Geschlechtes gesetzt, wenn aber die Subjecte verschie-

denen Geschlechtes sind, in den plur. des Neutrums, z. B. *Gunnhildr ok synir Eiríks vǫru farin til Danmerkr,* G. und die Söhne Eiriks waren nach Dänemark gefahren.

Anm. Wenn das nächste Subject im pl. steht, so kann sich jedoch das adj. im Geschlecht nach diesem richten.

§ 481. Wenn das Prädikat aus einem Hilfszeitwort und einem Substantiv besteht, so kann das Verb sich nach diesem statt nach dem Subject richten, z. B. *Holtar á Vestfold var hǫfuðbǿr hans,* H. in V. war seine Hauptstadt, *þetta lið alt saman vǫru tíu þúsundir,* diese Schar zusammen betrug 10000. Besonders geschieht dies, wenn *þat* oder *þetta* Subj. ist, z. B. *þat vǫru þar lǫg,* das war dort Gesetz, *þetta eru kǫlluð Hamdismǫ́l in fornu,* dies wird genannt die alten H. Aber auch: *Norðymbraland er kallat fimtugr Englanz,* Northumberland heisst ein Fünftel von England.

Anm. Wenn ein demon. pron., das Subject eines Hilfsverbs ist, ein Substantiv als Prädikatswort hat, kann es dessen Geschlecht und Zahl annehmen, z. B. *sú er bén mín ǫnnur,* das ist meine zweite Bitte.

§ 482. Die Apposition richtet sich nach dem Hauptwort in Geschlecht, Zahl und Casus, z. B. *Óláfr konungr,* König O., *hann fekk honum 30 manna, vaskra drengja,* er gab ihm 30 Männer, mutige Burschen.

§ 483. Wenn eine Relativpartikel Subject ist, so richtet sich das Verb in der Person nach dem Worte, auf welches sich das relativum bezieht, z. B. *meðan einhverr várr bóndanna er lífs, sem nú erum á þinginu,* solange als jeder von uns Bauern am Leben ist, die jetzt in der Versammlung sind.

§ 484. Ein Nomen, das als Apposition oder Prädikatswort zu einem inf. gehört, steht im nom. sg. m., wenn der inf. nicht auf ein bestimmtes grammatisches Subject bezogen wird, z. B. *léttr er lauss at fara,* leicht ist es, frei zu fahren; ist der inf. dagegen auf ein bestimmtes Wort des Satzes zu beziehen, so richtet sich das Be-

stimmungswort durchaus nach diesem, z. B. *þeir sǫ alla hlaupa þar vápnaða,* sie sahen da alle bewaffnet laufen, *betra er þér at vera góðum,* besser ists für dich, gut zu sein. *vættu sér enskis annars en liggja þar drepnum,* sie erwarteten für sich nichts anderes, als dort erschlagen zu liegen.

Anm. Ein nom. mit inf. steht statt des acc. mit inf., wenn das Subject desselben in der reflexiven Form des regierenden Verbs steht, z. B. *einn rammari hugðumk ǫllum vera,* ich allein glaubte stärker als Alle zu sein.

§ 485. Bei dem durch *hafa* mit dem part. prät. gebildeten Perfect und Plusquamperfect transitiver verba richtet sich in der älteren Sprache (Edda) das part. — als Prädikat — vollkommen nach dem Object, wenn ein gegenwärtiger (resp. vergangener) Zustand als Resultat einer früheren Thätigkeit dadurch ausgedrückt werden soll, z. B. *hefir konungr dóttur alna,* der König hat eine Tochter aufgezogen. Bezeichnet das Perfect (Plusquamperf.) jedoch bloss eine in der Gegenwart (Vergangenheit) vollendete oder abgeschlossene Handlung, so steht bereits früh neben der flectierten (congruierenden) Form des part. die unflectierte Form des neutr. sg., was später überhaupt das herrschende — auch im ersteren Falle — wird, z. B. *þú hefir etnar úlfa krásir,* du hast Wolfspeisen gegessen; aber: *hverr hefir þik baugum borit?* wer hat dich mit Ringen bestochen?

Anm. 1. Das neutr. des part. steht immer bei intransitiven Verben, sowie bei transitiven, wenn das Object fehlt, z. B. *þú hefir bróðr þinum at bana orðit,* du bist deinem Bruder zum Mörder geworden, *hefir þú ofdrukkit,* du hast zu viel getrunken.

Anm. 2. Bei *vera* richtet sich stets das part. nach dem Subject: *maðr er stiginn af mars baki,* ein Mann ist gestiegen von der Mähre Rücken.

B. Consecutio temporum.

§ 486. Im abhängigen Satze wird die gleichzeitige Handlung nach einem Hauptsatz im präs.

oder fut. durch das präs., nach dem prät. durch das prät. ausgedrückt, z. B. *þat segir þú nú, at mín móðir dauð sé,* das sagst du nun, dass meine Mutter tot sei; *hvat mælti Óðinn, áðr á bál stigi?* was sagte O., ehe er auf den Scheiterhaufen stieg?

b) Ist die Handlung des abhängigen Satzes gegenüber derjenigen des regierenden Satzes eine vergangene, so steht nach dem präs. das prät. oder perfectum, nach dem prät. das plusquamperfectum (mit demselben Bedeutungsunterschiede zwischen imp. und perf. wie sonst, vgl. § 389 f.), z. B. *sumir segja svá, at þeir drǽpi hann,* einige sagen, dass sie ihn erschlagen hätten, *baugeið Óðinn hygg ek at unnit hafi,* ich denke, dass O. einen Ringeid geschworen habe; — *frétti Atli, hvert farnir vǽri sveinar,* A. fragte, wohin die Burschen gegangen wären.

c) Ist die Handlung des abh. Satzes gegenüber der Haupthandlung futurisch, so tritt Umschreibung mit *munu,* seltener mit *skulu* ein, z. B. *fjǫr sitt láta hygg ek, at Fáfnir myni,* ich glaube, dass F. sein Leben lassen wird, *hitt ek hugða at ek hafa mynda . . . ,* das dachte ich, dass ich haben würde . . .

IV. Wortstellung.

A. Nomen und verbum.

§ 487. In Hauptsätzen strebt das Verb nach dem Anfang des Satzes und bildet oft das erste Satzglied. Es kann aber jedes höher betonte Satzglied vor das Verb an den Anfang treten, dann muss dieses die zweite Stelle erhalten. Die Anfangsstellung des Verbs wird oft durch proclitica gedeckt. — Beispiele:

1) mit Verb an 2. Stelle, Subject an erster: *hrafnar munu slíta hrǿ þitt,* Raben werden deinen Leichnam zerreissen. Steht ein anderes Wort voran, so folgt das Subject dem Verb: *lítil var gleđi manna,* klein war die Fröhlichkeit der Männer, *þessu nǽst urđu þau tíđindi,* bald darauf geschahen die Ereignisse.

2) mit Verb an 1. Stelle, was bes. häufig ist, wenn dasselbe hervorgehoben werden soll, ferner, wo es zuerst ins Bewusstsein tritt und wo der Fortgang einer Erzählung oder Darlegung hauptsächlich auf dem Verb beruht. Das Subj. folgt dann an zweiter oder späterer Stelle, so z. B. mit ungedecktem Verb: *reiđ Illugi nú vestr,* nun ritt I. westwärts; oder mit gedeckter Anfangsstellung: *nú líđa svá sex vetr,* nun vergehen so 6 Jahre.

Anm. Unbetonte pers. pron. als subj. stehen meist voran, oft aber auch nach, z. B. *sigldu þeir í haf,* sie segelten ins Meer.

§ 488. Wenn 2 Sätze durch *ok* „und" verbunden werden, so steht im zweiten das Verb voran, wenn es nicht durch ein hervorzuhebendes Wort an die zweite Stelle gedrängt wird, z. B. *Ǫnundr hét mađr . . . ok hét Geirný kona hans,* Ǫ. hiess ein Mann, und seine Frau hiess G. Dasselbe gilt beim pers. pron.: *ok em ek þess albúinn,* und dazu bin ich ganz bereit.

§ 489. Die klassische Prosa lässt weder im Haupt- noch im Nebensatz das Verb an die dritte oder spätere Stelle (Schlusstellung) treten, z. B. *hann sagđi, at þat skyldu vera fararefni hans,* er sagte, dass das sein Reisegeld sein sollte.

§ 490. Im Nachsatz herrscht Anfangsstellung des Verbs vor, teils gedeckt, teils rein: *er menn sǫtu í stofu, þá mælti Gunnlaugr,* als die Männer in der Stube sassen, da sprach G., *ok er hann vaknađi, var honum erfitt orđit,* und als er erwachte, fühlte er sich matt. — Das pers. pron. folgt stets der Analogie der entsprechenden Nominalsätze, z. B. *er Gunnlaugr var fimtán vetra gamall, bađ hann,* als G. 15 Jahre alt war, bat er. — Auch in

fragenden, wünschenden, befehlenden Sätzen, wo das Verb die Hauptrolle spielt, steht das Subject stets nach demselben, z. B. *hefir hann flýit?* ist er geflohen? *heil verdu, Sváva!* Heil dir, S.! *sók þú hesta mína,* suche du meine Pferde! Dasselbe gilt von eingeschobenen Sätzen, wie *segir hann, svarar Gunnlaugr,* sagt er, erwidert G.

Anm. 1. In Wünschen und Befehlen steht das Subject nur bei besonderem Nachdruck voran, z. B. *dróttinn sé med þér,* der Herr sei mit dir! *þú flý eigi!* fliehe nicht! (vgl. § 493 a).

Anm. 2. In der Poesie gilt oft eine freiere Wortstellung.

B. Andere Satzteile.

§ 491. Ueber die Stellung der anderen Satzglieder gelten folgende Regeln:

1) attrib. adj. und pron., sowie Zahlwörter stehen meist vor, der gen. meist nach. Erstere stehen jedoch auch nach, bes. in der Poesie, bei Eigennamen, sodann bei zusammengesetzten Wörtern; beim poss. pron. ist die Nachstellung gewöhnlicher, z. B. *hár madr,* ein grosser Mann, *sá madr,* der Mann, *þrjá presta,* 3 Priester, *hús fǫdur síns,* das Haus seines Vaters, *rád mitt,* mein Rat; doch auch: *í feldi blǫm,* in blauem Felde, *Hálfdan svarti,* H. der schwarze, *kirkjur þrjár,* 3 Kirchen, *Ýmis hold,* Y.s Fleisch, *sínum mǫnnum,* seinen Leuten; ein statt des poss. pron. gesetzter dat. (vgl. § 433 Anm. 2) steht meist nach: *frá augum sér,* von seinen Augen.

Anm. Ein attribut. adj. kann durch mehrere Wörter von seinem subst. getrennt sein: *hafdi hjálm á hǫfdi gullrodinn,* er hatte einen vergoldeten Helm auf dem Haupte.

2) von zwei adj. bei einem subst. steht oft eins voran, das andere mit *ok* nach: *kynstórr madr ok ríkr,* ein hochgeborener und mächtiger Mann; hat jedes ein subst. bei sich, so steht beim ersten subst. das adj. vor, beim zweiten nach: *ríkr hǫfdingi ok málafylgjumadr mikill,* ein mächtiger Häuptling und grosser

Rechtsbeistand. — Aehnlich stehen 2 subst. bei éinem adj.: *ríki er ákalls laust ok þyndinga,* das Reich ist frei von Last und Abgaben.

3) Artikel und adj., sowie *einn* und adj. stehen vor und nach: *enum nýja konungi,* dem neuen König, *einn mikill hǫfðingi,* ein grosser Häuptling, *Valgarðr hinn grái,* der graue V. (so stehen besonders Zunamen nach), *kǫttr einn grár,* eine graue Katze.

4) Die Apposition steht gew. nach, seltener nachdrücklich voran: *Haraldr konungr,* König H., *þrællinn Karkr,* der Sklave K. — Der Titel *herra* steht voran: *herra konungr!* — Appos. und subst. können durch andere Worte getrennt werden: *Gunnlaugs saga Ormstungu,* die Geschichte von G. Schlangenzunge.

5) Adverbia (und präp.) können vor und nach dem zugehörigen Worte stehen, sogar getrennt davon, z. B. *þessi ráð líka mér vel,* diese Ratschläge gefallen mir wohl, *skyldu skjótt fara,* sie sollten schnell fahren, *er á er fótinum,* das im Fusse ist, *vígi at,* im Kampfe (dies bes. in der Poesie). In Relativsätzen, die von einer Präp. abhängen, steht diese stets nach, z. B. *konungar sem var frá sagt,* die Könige, von denen die Rede war. Zwei adverbia stehen oft wie zwei adjectiva (s. oben unter 2), z. B. *svaraði vel þessu ok þekkiliga,* er antwortete darauf gut und anmutig.

6) Hilfszeitwort und inf. oder part. stehen oft getrennt: *eigi vóru þá enn synir Gunnhildar af lífi teknir,* da waren die Söhne G.s noch nicht des Lebens beraubt.

C. Hervorhebung.

§ 492. Der Hervorhebung wegen können Satzteile vorangestellt werden (vgl. § 487), so besonders:

1) Object und Prädikat, z. B. *mǫrg undr ǫnnur gerði hann,* viele andere Wunder that er, *aukudu flokk hans Norðmenn ok Danir,* seine Schar vermehrten Nordleute und Dänen; *góð brú er Bifrǫst,* eine gute Brücke ist B.

2) Präpositionen und Zubehör, vgl. *undir bógum hestanna settu guðin tvá vindbelgi,* unter die Buge der Rosse setzten die Götter 2 Blasebälge.

3) der inf.: *vera kann svá,* es kann so sein.

4) die Negation, die sonst vor dem verneinten Worte steht, z. B. *ekki var hann stórvitr maðr,* er war kein sehr weiser Mann.

5) ein demonstr. pron. oder Adverb: *þess vil ek biðja þik,* darum will ich dich bitten. Es kann aber auch ausdrücklich nachstehen: *ǫnnur náttúra er sú jarðar,* das ist die zweite Eigentümlichkeit der Erde . . .

Anm. Bei der Hervorhebung eines Begriffes durch Voranstellung wird zuweilen die natürliche Satzfolge gestört, z. B. *þá hluti, sem hann hefir gert, veit ek eigi, hvárt meirr er skammsamligt at heyra á eða frá at segja,* was die Dinge betrifft, die er verübt hat, so weiss ich nicht, ob es beschämender ist, sie zu hören oder davon zu sprechen. — Hier mag auch eine eigentümliche Attraction genannt sein, wodurch das Subject des Nebensatzes als Object in den Hauptsatz gezogen wird, z. B. *sér þú Agnar, hvar hann elr bǫrn?* Siehst du, wo A. Kinder zeugt?

V. Kürze des Ausdrucks.

A. Nomen.

§ 493. Ein persönl. oder demonstr. pron. der 1. und 2. Person kann als Subject ausgelassen werden, wenn es sich leicht aus dem Zusammenhange ergiebt. Folgende Fälle sind zu unterscheiden:

a) beim Imperativ fehlt oft das Subj. der 2. Pers. und meist das der 1. Pers. pl., z. B. *gakk!* geh!, *standit upp!* steht auf!, *grǫ́tum eigi!* weinen wir nicht! Zur besonderen Hervorhebung wird jedoch das pron. hinzugefügt: *hefn þú vár!* räche du uns!, *róm vér!* rudern wir!

b) bei anderen Verbalformen wird das pron. der 1. und 2. Person nur dann ausgelassen, wenn es sich leicht aus einem benachbarten beigeordneten Satze ergiebt, in dem es Subj. ist; jedoch ist die Auslassung immerhin selten. Vgl. *vér svǫrudum skjótt ok synjudum honum rádsins,* wir antworteten schnell und verweigerten ihm den Rat.

Anm. Nur selten fehlt das pron. der 2. Person in anderen Fällen, z. B. *illa er þér farit, leitar á þér betri menn,* übel stehts mit dir, (du) suchst dir bessere Männer zu verschaffen . . . .

§ 494. Das Subject der 3. Person wird oft ausgelassen:

a) wenn es in einem benachbarten Satze in irgend einem Casus erscheint, z. B. *gerdu þeir svá, vóru kátir,* sie thaten so, waren froh, *sǫ́ þeir mikinn fjǫlda búanda fara, ok bǫ́ru mannlíkan,* sie sahen eine grosse Menge Bauern ziehen, und (diese) trugen eine Leiche, *skaut Ásmundr at Ásbirni spjóti, ok kom á hann midjan,* A. schleuderte mit dem Spiess nach Asbjǫrn, und (er) traf ihn in der Mitte.

Anm. Selten fehlt das Subject in einem Hauptsatze bei vorangehendem Nebensatze oder in einem Nebensatze nach einem Nebensatze, z. B. *er hann sá bauginn, þá sýndisk honum fagr,* als er den Ring sah, da schien (er) ihm schön.

b) zu einem Satze, in dem das Subject eine Person oder ein collectivum im sgl. ist, wird oft ein Satz im plur. mit Auslassung des Subjects gefügt, indem man an Personen denkt, die mit der genannten zusammengehören, oder an die einzelnen, die die Gesamtheit ausmachen, z. B. *lét Flosi sǫdla hesta sína ok rída heim,* F. liess seine Pferde satteln und (sie) reiten heim, *mestr hluti manna vildi eigi heyra . . ., nema létu,* der grösste Teil der Männer wollte nicht hören . . ., sondern gaben sich den Anschein . . . (vgl. § 477).

c) das Subject kann fehlen, wenn es nicht vorher genannt ist, aber sich leicht aus dem Zusammenhang ergiebt, z. B. *slitu vid þat þingit,* sie lösten damit das Thing auf, *Flosi hjó á hálsinn, svá at tók af hǫfudit,* F. hieb in den Hals, so dass (es ihm) den Kopf abriss, *þar heitir nú*

Óđinsey, die Stätte heisst nun O.; oder mit Attraction des Prädikats: *viđ Lǫginn, þar sem nú eru kallađar fornu Sigtúnir*, bei L., das nun das alte Sigtuna heisst (vgl. § 477 Anm.).

Anm. Wenn ein inf. oder ganzer Satz das Subject ausmacht, kann auch dieser fehlen, wenn er kurz vorher genannt oder aus dem Zusammenhange zu entnehmen ist, z. B. *út skulu þeir nú allir ganga, er leyft er*, nun sollen alle herausgehn, denen es erlaubt ist.

§ 495. Das Subject fehlt ferner häufig in Fällen, wo man es nicht nennen kann oder will, und das Interesse aufs Prädikat beschränkt ist, z. B. *at miđri nótt, þá lét á stǫđli úti ok mælti*, um Mitternacht, da liess sich (etwas) draussen im Stalle (vernehmen) und sprach. Merke besonders:

a) eine unbestimmte Person ist gedacht bei Verben des Sagens und Wahrnehmens wie *segja, geta, sjá, heyra*, sowie bei *skulu, mega, verđa* und einem inf. und *þurfa* mit inf. oder gen., z. B. *hér getr þess*, hier wird berichtet, *heyrđi um allan herinn*, man hörte es im ganzen Heere, *skal hann drepa*, man soll ihn töten, *sóma verđr viđ slíkt*, man muss sich in dergleichen fügen, *ekki þarf Sighvat at sneiđa*, man braucht nicht auf S. zu sticheln.

b) eine unbestimmte Kraft bei Naturerscheinungen und -wirkungen, Sinneseindrücken, Gemütsbewegungen und Ereignissen überhaupt, z. B. *gerđi myrkt*, es wurde finster, *ísa leysti*, das Eis ging los, *kelr mik*, mich friert, *fýsir þik at fara*, du hast Lust zu reisen, *gefr þeim byr*, sie bekommen Fahrwind, *lýkr hér þessi róđu*, hier schliesst das Gespräch.

c) eine Situation im Allgemeinen oder eine Zeit- und Ortsangabe, z. B. *svá er víst*, so ist es gewiss, *þá var, sem jafnan verđr*, da war es, wie es stets wird, *kom svá*, so kam es, *sýndisk nú ǫllum*, es schien nun Allen, *leiđ á kveldit*, es ging auf den Abend, *at eyjunni, þar er úbygt var*, an der Insel, wo es unbebaut war.

§ 496. Endlich fehlt das Subject bei Verben, wo überhaupt nicht die Vorstellung eines Subjects

stattfindet, wie bei Zeitangaben, Naturerscheinungen, Gefühlseindrücken, Eintreten oder Stattfinden einer Wirkung, z. B. *dagar* es tagt, *náttar* es nachtet, *várar* es wird Frühling; *rignir* es regnet, *flóðir* es flutet; *dunar* es dröhnt, *gall* es schallte, *ljómar* es leuchtet, *batnaði Agli,* es wurde Egill besser; *varð gengit,* es wurde gegangen, *lokit var guðspjalli,* das Evangelium war zu Ende, *er ljóst var orðit,* als es hell geworden war.

Anm. Die Fälle dieses § sind zuweilen nicht von den im vorigen unter b) und c) genannten sicher zu trennen.

§ 497. Auch der dat. und acc. eines Pronomens kann ausgelassen werden, wenn er sich aus dem vorhergehenden leicht ergänzen lässt, z. B. *þreif sverðit ok hjó með,* er ergriff das Schwert und hieb (da)mit, *gekk til ár með klæði ok þó,* sie ging zum Flusse mit dem Kleide und wusch (es).

§ 498. Zu einem demon. pron. im pl. wird ein Personenname im sgl. als Apposition gefügt, um eine Verbindung von Personen zu bezeichnen, die der Zusammenhang näher angiebt und worin die gen. Person die Hauptperson ist. Sind die Personen verschiedenen Geschlechts, so steht das pron. im neutrum (vgl. § 480), z. B. *gerðu þeir Gylfi sætt sína,* sie, G. (und Oðinn) machten ihren Vertrag, *þeir þorsteinn,* sie, Th. (und seine Leute), *þau Hǫgni tala,* sie, H. (und seine Frau) reden, *vit Sveinn,* wir beide, S. (und ich), *þit Gunnhildr hafið,* ihr beide, G. (und du) habt ....

§ 499. Oft ist beim adj. ein subst. zu ergänzen, vgl. *norrǿna,* die norwegische (Sprache); der Nordwind. *var þá engi annarr (kostr),* es war da keine andere Bedingung; bes. häufig fehlt beim acc. des Inhalts (§ 425) und modalen dat. (§ 435) ein entsprechendes subst., vgl. *skipin gengu mikinn,* die Schiffe fuhren einen grossen (Weg), d. i. schnell, *fara nǫkkra (fǫr),* eine Reise machen, *fara inn efra, hit efra,* den oberen Weg fahren; *steig heldr stórum,* er schritt mit ziemlich grossen (Schritten); desgl. beim gen., z. B. *at þórars,*

bei Thorar, in Th.s (Hause); in Ausdrücken wie: *er þat ekki margra,* das ist nicht vieler Leute (Sache), liegt wohl eher ein gen. der Zugehörigkeit als eine Ellipse vor.

Anm. Aus Verbindungen wie *gengu mikinn* erklärt sich die häufige (scheinbare) Verwendung des acc. sg. m. eines adj. als Adverb bei Verben.

§ 500. Bei Altersbestimmungen kann *gamall,* bei Massbestimmungen ein adj. des Masses fehlen, z. B. *var tíu vetra,* er war 10 Jahre (alt), *øxi nær alnar fyrir munn,* eine Axt, fast 1 Elle (breit) vorn an der Schneide. Vgl. jedoch § 408!

B. Verbum.

§ 501. Verbalformen können ausgelassen werden, wenn sie aus anderen Formen desselben Verbs im Satze leicht zu ergänzen sind, z. B. *sér hann þá, ok svá þeir hann,* er sieht sie, und so (sehen) sie ihn, *góð þótti mér áðr gjǫfin Brands, en nú miklu meiri virðing at þiggja af yðr,* gut schien mir vorher die Gabe B.s, aber jetzt (scheint es mir) eine viel grössere Ehre, (sie) von euch zu empfangen. — So fehlt oft der inf. nach Hilfszeitwörtern, z. B. *segðu mér ór helju, ek mun ór heimi,* berichte du mir aus der Unterwelt, ich werde aus der Welt (berichten).

§ 502. Die verba *vera* und *hafa* können in vielen Fällen ausgelassen werden, z. B. *gerðisk þrǫng mikit ok búit við bardaga,* es entstand ein grosses Gedränge und es (wäre) fast zum Streite gekommen, *heill þú nú (sér)!* Heil dir!, *þeir vóru komnir . . . ok tekit sér,* sie waren gekommen . . . und (hatten) sich genommen; mit Auslassung des part. präs.: *þeir sigla byr góðan,* sie segeln mit gutem Fahrwind, *gekk skjǫld fyrir sér,* er ging mit dem Schilde vor sich. — Besonders häufig ist die Auslassung im inf., vor allem nach *skulu, munu, vilja* und beim Particip, z. B. *glaðr ok reifr skyli gumna hverr,* froh und leutselig soll jeder Mann (sein), *sá er vill heitinn horskr,* wer tapfer

genannt (sein) will, *bjǫrn hugđa ek inn kominn,* ich dachte, dass ein Bär hereingekommen (sei), *eigi vill ek þenna,* nicht will ich diese Bedingung (haben), vgl. § 499.

§ 503. Die Bewegungsverba *(fara, koma* etc.) fehlen oft nach Ausdrücken des Wollens, Strebens, Beschliessens u. ä., z. B. *vil ek skjótt heim,* ich will schnell heim, *svá var hón óđfús í jǫtunheima,* so begierig war sie nach der Riesenwelt.

Anm. In Ausrufen können verschiedene Satzteile fehlen, vgl. *vápn!* Waffen!, *góđan dag!* guten Tag!, *í sundr halsbeinit,* entzwei (ging) der Halsknochen u. a.

C. Partikeln.

§ 504. Wenn (in der Eddasprache) zwei negierte Satzglieder durch *né* „noch" verbunden werden, kann die Negation im ersten Gliede fehlen, z. B. *hǫnd um þvǿr né hǫfuđ kembir,* die Hand wäscht er (nicht), noch kämmt er das Haupt.

§ 505. Nach einem verneinten Hauptsatz steht zuweilen ein unabhängiger Satz in positiver Form statt eines negierten Folgesatzes, z. B. *lifira svá lengi, lǫskr mun hann ǽ heitinn,* er lebt nicht so lange (= er mag noch so lange leben), faul wird er immer genannt (werden).

D. Satz.

§ 506. Um den höchstmöglichen Grad auszudrücken, wird *sem* zum Superlativ gesetzt, wobei ein Satz wie: *mest mátti hann* zu ergänzen ist, z. B. *fór sem leyniligast,* er reiste so heimlich wie möglich, *gerđi sik sem reiđastan,* er wurde sehr zornig.

§ 507. Zuweilen wird — mit Unterdrückung eines Gedankens — der ind. im bedingten Hauptsatze gebraucht, trotzdem die Bedingung durch den Conjunctiv als Annahme gegen die Wirklichkeit bezeichnet ist, z. B. *í syni mínum var ills þegns efni vaxit, ef rǫskvask*

nǽđi, in meinem Sohn war die Anlage zu einem bösen Unterthan vorhanden (und das hätte sich gezeigt), wenn er hätte aufwachsen können.

§ 508. Ein abhängiger Satz mit *ef* in der Bedeutung „ob vielleicht“ oder „wenn nur“ steht zuweilen mit Auslassung eines Zwischensatzes, z. B. *muntu mér fjađrhams ljá, ef ek minn hamar mǽttak hitta?* willst du mir dein Federgewand leihen, (um zu versuchen), ob ich vielleicht meinen Hammer finden könnte? *mey veit ek eina, ef þú geta mǽttir,* ich weiss ein Mädchen . . . , wenn du sie nur erlangen könntest.

Anm. Wie im Deutschen kann auch ein leicht ergänzter Bedingungssatz fehlen, z. B. *þat myndi ek ekki gert hafa,* das würde ich nicht gethan haben.

VI. Pleonasmus.

§ 509. Bei mehreren Subjecten verschiedener Person wird oft pleonastisch ein Personalpronomen zum Verb gefügt, z. B. *vér erum allir at velli lagđir, ek ok sveitungar mínar,* wir sind alle zu Boden gestreckt, ich und meine Kameraden; dasselbe geschieht auch sonst, wenn Personennamen das Subject bilden, z. B. *sǫtu þeir á einum stóli, Rǫgnvaldr jarl ok þorgnýr,* sie sassen auf einem Stuhl, der Jarl R. und Th.

Anm. Eine Vorausnahme des Subjects ist oft mit einer eigentümlichen Kürze des Ausdrucks verbunden, vgl. § 498.

§ 510. Oft weist ein vorgesetztes pers. oder demonstr. pron. auf eine Person als bekannt hin, z. B. *kemr hann Ásbjǫrn í stofuna,* er, A., kommt in die Stube, *systir er hon þeira Sigars ok Hǫgna,* sie ist die Schwester derselben, des S. und Hǫgni, *þau Yngvi ok Bera sǫtu in hásǽti,* sie, Y. und B., sassen auf dem Hochsitz (vgl. § 480).

§ 511. Ein als Subject oder Object folgender inf. kann durch *þat* oder *þetta* vorausgenommen werden, vgl.

þat þótti engum dǽlt, at segja konungi hersǫgu, es däuchte keinem leicht, dem Könige den Einfall zu melden.

Anm. Das geschieht hauptsächlich, wenn der inf. von einer Präposition abhängig sein sollte, vgl. *mikit kapp leggr þú á þetta, at veita Agli lið,* du zeigst einen grossen Eifer dabei, dem Egill Hilfe zu gewähren, *til þess var vígðr, at boða lýðum guðs nafn,* er war dazu geweiht, den Leuten Gottes Namen zu verkünden.

§ 512. Zuweilen wird der angehängte Artikel pleonastisch gebraucht, wenn auch das subst. bereits anderweitig (durch ein adj., pron. oder einen gen.) näher bestimmt ist, bes. bei *allr,* z. B. *alt skipit,* das ganze Schiff, *alt annat liðit,* das ganze übrige Gefolge, *einn gráfeldinn,* eine graue Pelzdecke, *hit fyrra sumarit,* der vorige Sommer, *þau hin stóru skipin,* die grossen Schiffe, *hinn fótrinn,* der Fuss, *kvað sik vera þann Finninn,* er sagte, dass er der Finn sei, *tóku hvern fuglinn, er á jǫrð kom,* sie ergriffen jeden Vogel, der auf die Erde kam, *skipit þeira Karla,* das Schiff der Karle.

Anm. Aehnlich wird derselbe Begriff doppelt ausgedrückt in Wendungen wie *tysvar sinnum = tveim s.* zweimal.

§ 513. In der Eddasprache kann in negativen Sätzen sowohl das pers. pron. der 1. Person sg. wie die Negation selbst (zur Verstärkung) doppelt gesetzt werden, vgl. *vilka'k,* ich will nicht, *máttiga'k,* ich konnte nicht (vgl. § 290 Anm. 2), — selbst dreifach, wie in *ek þikkak,* ich nehme nicht an (von *þiggja,* vgl. § 92), — *sofa þeir né mǫttut,* schlafen konnten sie nicht, *epli ek þigg aldregi at mannskis munum,* Aepfel nehme ich nie an jemandem zu Wunsche.

Anm. Zuweilen findet sich auch in der Erzählung Doppelsetzung des Verbs, z. B. *Úspakr sagdi: „já“, segir hann,* U. sagte: „ja“, sagt er.

VII. Anakoluthie.

§ 514. Durch Nachahmung der Umgangssprache wird oft der regelmässige Satzbau aufgegeben und durch eine freiere Construction ersetzt. Dies geschieht besonders

bei längeren Perioden, z. B. *Steinn mælti: „þar er þú vart á fjalli því, er Gerpir heitir; þat sýniz mér, þat ráð þitt var gerpiligt, þá er þú vart með goðorð þorsteins . . .“*, St. sagte: „Wo du auf dem Berge warst, der G. heisst, das scheint mir, dass deine Lage eines tapfern würdig war, als du mit dem Godenamt Th.s bekleidet warst“, *sá er rýfr dóm lǫgsamðan, þá gengr sá á grið sín,* wer eine gesetzmässige Entscheidung verletzt, der bricht seinen Frieden.

Anm. Wegen der durch Voranstellung des Hauptbegriffes bewirkten Anakoluthie s. § 492 Anm. und vgl. noch: *ósnotr maðr, er með aldir kømr, þat er bazt at hann þegi,* wenn ein unkluger Mann unter die Leute kommt, ist es das beste, dass er schweigt.

§ 515. Oft findet sich ein plötzlicher Uebergang vom plur. zum sing., von der relativen Verbindung zur beiordnenden, sowie von der indirecten Rede zur directen (vgl. § 469 Anm. 2), z. B. *þeir er gestfeðra eru, megu gefa arf sinn, ef hann er heill maðr,* diejenigen, welche keine Erben haben, können ihr Erbe fortgeben, wenn sie gesunde Menschen sind. *þats menn hafi, ok verðr því gýgr fegin,* was die Menschen haben und worüber das Riesenweib froh wird.

§ 516. Zuweilen wird ein Wort von einem benachbarten attrahiert, d. h. in eine andere Construction hineingezogen. z. B. *fótr sér þú þína, hǫndum sér þú þínum orpit í eld,* deine Füsse siehst du, deine Hände siehst du ins Feuer geworfen.

Anhang.

I. Geschichte der altisländischen Sprache.

§ 517. Unter altisländisch (aisl.) versteht man die auf Island gesprochene und geschriebene Sprache, wie sie uns in Denkmälern vom Ende des 12. (c. 1180) bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts (c. 1530) vorliegt. Sie zerfällt in 3 Perioden:

a) die vorklassische, bis um 1200,

b) die sogen. klassische, von 1200—1350,

c) die nachklassische, von 1350—1530.

Von da ab nennt man die Sprache neuisländisch (nisl.).

§ 518. Die Hauptmerkmale der 3 Perioden sind:

a) in der vorkl. ist die Sprache noch sehr altertümlich und unterscheidet sich nur wenig von ihrer Mutter, der altnorwegischen (siehe unten):

b) in der kl. treten die Unterschiede schärfer hervor, indem um 1250 *ǿ* zu *œ* wird (vgl. § 20 Anm. 4), später auch *é* zu *jé (lét — ljét), a, o, u* vor *l + f, m, p, g, k,* später auch *a* vor *ng* und *nk* gedehnt werden (vgl. § 42), *e, o* in den Endungen um 1225 in *i, u* übergehen (§ 46). später *e, ę* vor *ng, nk* in *ei, au,* während sonst *ę* zu *o (ö)* wird.

c) in der nachkl. wird dann *rn* und *nn* zu *ddn, rl* und *ll* zu *ddl.* Dazu kommen noch andere Veränderungen, die fürs nisl. charakteristisch sind.

Anm. Das neuisl. unterscheidet sich lautlich sehr stark von der alten Sprache, die Schrift nimmt jedoch von sehr vielen dieser Veränderungen durchaus keine Notiz.

§ 519. Das isl. bildet mit dem norwegischen, von dem es sich erst mit der Besiedelung der Insel (um 900) durch Norweger getrennt hat, sowie dem färöischen zusammen den westlichen Zweig der nordischen Sprachen, deren östlichen das dänische, schwedische und gotländische (gutnische) ausmachen. Sie sind alle aus einer gemeinsamen Quelle, dem urnordischen, entsprungen, das sich in der Vikingerzeit (c. 700—1050) erst dialektisch differenzierte, um dann im 11. Jahrhundert in die genannten Sprachen zu zerfallen.

Anm. Früher bezeichnete man das aisl. und anorweg. ungenau als altnordisch. Die alte einheimische Bezeichnung für die Gesamtsprache war *dǫnsk tunga*, später wurde dann das westnord. als *norrǿnt mál* unterschieden.

§ 520. Die Hauptunterschiede zwischen aisl. und anorweg. sind:

1) der *u*-Umlaut fehlt im anorweg. oft durch Ausgleichung vor *u*, z. B. dat. pl. *landum* = aisl. *lǫndum*,

2) im anorweg. erscheint das aisl. *e, o* der Endungen nur nach gewissen Vokalen, während sonst *i, u* steht, das im isl. erst seit 1225 vorherrscht (vgl. § 46),

3) *h* vor *l, r, n* schwindet früh im norw.,

4) *fn* wird im norw. zu *mn*,

5) die pronomina pers. *mit* wir zwei, *mér* wir, sowie *hverr* welcher, stehen im norw. statt isl. *vit, vér, hvarr,*

6) die 2. pers. pl. des Verbs geht im isl. auf *-đ, -t,* im norw. auf *-r* aus.

§ 521. Im norw. sind dieselben Perioden zu unterscheiden wie im isl.; ferner treten hier früh 2 Dialekte, ein westlicher und ein östlicher hervor, während solche im isl. wenig bemerkbar sind. Das westnord. zeigt Aehnlichkeit mit seiner Tochtersprache, dem isl., das ostnord. mit seinem Nachbar, dem schwed.

Anm. Infolge der Vereinigung mit Schweden und Dänemark erfährt das norweg. im 14. und 15. Jahrhundert einen starken Einfluss von den Sprachen dieser Länder, bis es endlich in der Reformationszeit literarisch vollkommen durch das dän. verdrängt wird. Es lebt dann

nur in sehr verschiedenen Bauerndialekten fort, bis man es in unserm Jahrhundert wieder zu beleben und zu einer neuen Schriftsprache zu gestalten versucht hat. — Die heutige norwegische Schriftsprache und Umgangssprache der Gebildeten unterscheidet sich vom dänischen stark durch die Aussprache und eine Menge einheimischer Wörter.

§ 522. Das färöische hat sich als besondere Literatursprache mit eigentümlichen Volksdichtungen entwickelt; dagegen ist die nordische Sprache auf den Orkney- und Shetlandsinseln um 1800 erloschen. Noch früher ist dies auf der Insel Man, Irland, den Hebriden und im nördl. Schottland geschehen (in Irland um 1300, auf den Hebriden um 1400); in den alten isl. Kolonien Grönlands (983—1400) und Nordamerikas (Vínland) ist die nord. Sprache auch längst erloschen.

Anm. Von den meisten dieser Kolonien haben wir noch alte Denkmäler: von den Färöern Diplome und Gesetze, von den Orkneyinseln Runeninschriften und Diplome, von den Shetlandsinseln ebenfalls Diplome, von der Insel Man und aus Grönland Runeninschriften.

II. Die Runenschrift.

§ 523. Die ältesten Denkmäler des altnord. sind ausser Lehnwörtern im finnisch-lappischen (aufgenommen in den ersten christl. Jahrhunderten) die Runeninschriften mit dem älteren Alphabet von 24 Zeichen, wohl bis ins 5. Jahrhundert nach Chr. zurückgehend und zahlreich in Norwegen, Schweden, Dänemark und Schleswig-Holstein gefunden (die isländ. und. grönländ Denkmäler, sowie die von den Orkney- und Shetlandsinseln und von Man sind jüngeren Datums). Diese aus dem römischen Alphabet der späteren Kaiserzeit (um 200?) gebildete gemeingermanische Schrift hatte folgende Formen in eigentümlicher Anordnung:

ᚠ ᚢ ᚦ ᚨ ᚱ ᚲ ᚷ ᚹ
1. *f u þ a r k g w,*

ᚺ ᚾ ᛁ ᛃ ᛇ ᛈ ᛉ ᛊ
2. *h n i j ē p* ʀ *s,*

ᛏ ᛒ ᛖ ᛗ ᛚ ᛜ ᛟ ᛞ
3. *t b e m l ŋ o d.*

Von diesen hatten ᚷ, ᛒ und ᛞ doppelten Lautwert, indem sie ausser den Medien *g, b, d* auch die sth. Spiranten *ʒ, ƀ, đ* bezeichneten; ᚺ drückte zugleich *h* und *ch* (wie in *ach)* aus.

Anm. Die Runenschrift war in 3 *ǽttir* d. h. „Achter“ (vgl. § 344) von je 8 Runen geteilt; sie konnte von rechts nach links und umgekehrt geschrieben werden. Einige Buchstaben haben etwas wechselnde Formen; jede hatte einen (substantivischen) Namen, der mit dem durch die Rune bezeichneten Laute begann. Nur bei ʀ ist dies nicht der Fall.

§ 524. In der Vikingerzeit wurde das alte Alphabet bis auf 16 Zeichen reduciert, das man daher das jüngere oder kürzere oder auch (wegen seiner Beschränkung auf den Norden) das nordische nennt. Die Hauptformen sind:

ᚠ ᚢ ᚦ ᚬ ᚱ ᚴ
1. *f u þ ą(o) r k,*

ᚼ ᚾ ᛁ ᛅ ᛋ
2. *h n i a s,*

ᛏ ᛒ ᛚ ᛘ ᛦ
3. *t b l m* ʀ*(y).*

Bei diesem mangelhaften Alphabete haben mehrere Zeichen verschiedene Werte, nämlich:

1) *a* = *a* und *æ*, *ą* = nasaliertem *a* und *æ*.

2) *i* = *i* und *e*, später auch *æ* (später tritt auch *ai*, seltner *ia*, als Bezeichnung für *e, æ* auf),

3) *u* = *u* und *o, y* und *ø*, selten *ǫ*, später bezeichnet *au* auch *o, ǫ* und *ø*,

4) *au* = *au* und *ey (øy)*,

5) *b, k, t* = *b, g, d* und *p, k, t; b* auch = *ƀ, k* auch = *ʒ*,

6) *h* = *h* und *ʒ*,

7) *R* = *R* (got. *z*), selten *e, æ, i,*

8) *þ* = *þ* und *đ,*

9) Die Nasale werden vor *b, k, t* meist ausgelassen, vgl. *liki* = *længi,*

10) Länge der Vokale und Konsonanten wird nur selten durch Doppelschreibung bezeichnet.

§ 525. Im 11. Jahrhundert entstanden durch Bezeichnung der Runen durch diakritische Punkte, wodurch man die Lautwerte sonderte, die sogen. punktierten oder Waldemarischen Runen, welche ebenso viele Laute ausdrücken konnten, wie das lat. Alphabet. Es verdrängte im 13. Jahrhundert die kürzere Reihe und war in Norwegen bis Ende des 14. Jahrhunderts, in Island bis nach der Reformation noch in Gebrauch.

§ 526. Als Proben der urnordischen Sprache mögen hier einige der ältesten Inschriften mit der längeren Runenreihe in Transscription folgen:

1) Die Thorsbjærger Zwinge (Dänemark):
owlþuþewaR (l. *Wolþu-), ni(in?) Wane māriR,* d. h. Ollþér, in Vang berühmt (isl. *í Vangi mǽrr).*

2) Das goldene Horn von Gallehus (Dän.):
ek Hlewagastir Holtinar horna tawido, = Ich Legast Holting machte das Horn.

3) Stein von Einang (Norwegen):
DagaR þaR rūno faihido, = Ich Dag dort die Runen ritzte (isl. *fáđa).*

4) Inschrift von Valsfjord (Norwegen):
ek HagustaldaR þewaR Gōđagas, = ich Hagestolz (isl. *Haukstaldr),* der Knecht Godags.

5) Stein von Strand (Norwegen):
Hađulaikar. ek Hagusta[l]dar hlaaiwido magu minino, = Hǫđleikr. Ich Hagestolz begrub meinen Sohn (isl. *mǫg minn).*

6) Stein von Varnum oder Järsbärg (Schweden):

uƀaʀ Hite Haraƀanaʀ (wi)t iah ek Erilaʀ rūnoʀ waritu, = Ueber Hitr wir zwei, Hrafn und ich, Jarl, die Runen ritzten.

7) Stein von Tanum (Schweden):

þrawinan haitinaʀ was, = Thraingis wurde er geheissen.

8) Stein von Opedal (Norwegen):

. . . . . . *swestar mīnu liuƀu mēʀ Wage* = ... meine Schwester, mir Wagr lieb.

III. Hilfsmittel.

§ 527. Eine ausführliche Laut- und Flexionslehre bietet A. Noreens altisländische und altnorwegische Grammatik, 2. Aufl., Halle 1892, die auch in der Einleitung (S. 1—19) die wichtigsten Hilfsmittel für das weitere Studium aufzählt. — Von Texten mit Glossaren seien genannt: *Gunnlaugssaga Ormstungu*, herausg. von E. Mogk, Halle 1886; Die *Vǫlsungasaga,* herausg. von W. Ranisch, Berlin 1891; *Analecta Norroena,* 2. Aufl., von Th. Möbius, Leipzig 1877, dazu: Altnord. Glossar, Leipzig 1866; Die Lieder der älteren Edda, herausg. von K. Hildebrand, Paderborn 1876; Eddalieder I und II, herausg. von F. Jónsson, Halle 1888, 1890; Die Lieder der Edda, herausg. von B. Sijmons, 1. Band, 1. Hälfte (Götterlieder), Halle 1888. — Als Glossar zu diesen (spez. zu Hildebrands Ausgabe): Glossar zu den Liedern der Edda, von H. Gering, Paderborn und Münster 1887. — Besonders empfehlenswert sind die commentierten Texte der „Altnord. Saga-Bibliothek“ (Halle, Niemeyer), vor allem das 3. Heft: *Egils saga Skallagrímssonar,* herausg. von F. Jónsson, Halle 1894. Auch für diese reicht das Glossar von Möbius aus, indem alle darin nicht enthaltenen Wörter und Wendungen in den Fussnoten erklärt werden.

Verbesserungen und Nachträge.

§ 1 Zeile 4 lies „deutschem“. — § 6, 3) Z. 1 l. „Silbenanlaut“ (vgl. § 78). — Seite 9 Z. 11 l. *lýkr*. — § 29 Anm. l. **ebnaz*. — § 37 Z. 2 l. *Svíar*. — § 41 Z. 2 l. **tahra; fáir*. — § 53 Z. 7 f. l. „got. *haitans* aus **haitanaz*“. — § 59 ergänze „und kurze, urgermanisch durch -*n* gedeckte“ vor „Vokale“. — S. 21 3) Z. 2 l. *urþum*. — S. 22 6) Anm. Z. 2 l. *athǽfi*. — § 64 unter „labiale“ Z. 1 l. *w, ww*. — § 67 Z. 3 ist zu berichtigen, dass *g* im Anl. urgerm. noch Spirant war! — S. 25 Z. 2 erg. *girnda* vor *girnda*. — § 84 Anm. Z. 2 l. *mþ* statt *nþ*. — § 89 Anm. Z. 1 erg. „von“ vor *sannr*. — § 95 Z. 4 str. „dann“. — S. 30 6) Anm. Z. 2 l. *hvass* statt *hvas*. — § 99 letzte Z. l. „§ 107 1) a und b“. — § 110 Z. 6 l. „Tau m.“ — § 120 Z. 3 v. u. l. **kalladt*. — § 122 Z. 5 l. „wahrscheinlich ging doch *tt* sofort in *ss* (nicht in *þt*) über.“ — S. 39 5) Z. 3 l. **azwjō), hvel*. — § 126 Ueberschrift streiche „A. Flexion.“ — § 130 1 b) str. *hvinn*, das neutr. ist! — § 130 2) l. „Im G. sg. m. — § 142 2) Z. 2 l. „Unzuverlässigkeit“. — S. 47 Z. 1 l. *-bjargar* st. *-bjarga*. — § 144 Anm. Z. 2 l. *fjǫdr*. — § 146 Anm. Z. 2 l. „§ 111“. — S. 48 Z. 2 str. Komma nach *egg*. — § 157 Anm. Z. 3 l. *stuldr*. — § 162 Ueberschrift l. „b) Konsonantische *n*-Stämme“. — § 167 erg. „Herz“ nach *hjarta*. — § 186 Z. 3 l. „Stämmen; *u*-Stämme.“ — S. 60 3) erg. im Gen. sgl. fem. *grá-r(r)ar*. — § 191 1) Z. 2 erg. „bisweilen“ vor „auch“. — § 200 Z. 3 l. „noch“ st. „nach“. — § 208 Anm. 4 Z. 3 l. *heyrdu*. — § 217 Z. 3 l. *auga-t*. — § 218 Anm. Z. 1 erg. „in der älteren Sprache (Poesie)“ nach „oft“. — S. 77 3) l. Gen. sg. f. *hvárig-rar*. — § 225: zu 5) part. vgl. § 394! — § 238 Anm. 1 Z. 3 l. *svelg(j)a* — S. 87 Z. 1 l. „prät.“ st. „pl.“. — § 248 Anm. 1 Z. 3 l. „*ganga* gehen“. — S. 87 letzte Zeile erg. „vgl. § 299 Anm. 2“. — § 270 Anm. 2 Z. 2 l. *kligi*. — § 280 1. col. ind. präs. 2. sg. l. *skýt-r*. — S. 105 letzte Z. erg. „prät.“ nach „ind.“ — S. 106 Z. 4 l. „§ 83“. — § 308 Z. 3 l. „Komponent“. — S. 111 Z. 4: neben *tor-* erscheint *toru-*. — § 315 Anm. Z. 1: *sjau* ist Analogie nach urnord. got. *ahtau* 8. — § 320 Z. 4 f.: *hvilikr, þvilikr* sind alte Zusammensetzungen! — S. 116 Z. 2 l. „*of* (später *um*)“. — ib. Ueberschr. zu § 327 str. „I. Nominale“. — S. 119 Z. 1 l. *-ārjan*. — ib. 10 Z. 2 l. *fjǫl-di, kul-di*. — S. 120 Z. 2 l. *frid-sem-d*. — ib. 13 l. „prim. concr. und abstr.“ — ib. Z. 4 l. „Ohr (eigtl. Hören)“. — S. 121 11 l. „Menschlichkeit“ st. „Mannheit“. — ib. vorl. Z. l. *barnleys-i*. — S. 122 Z. 1 l. *and-vidr-i*. — S. 123, 17 l. *-wandja* st. *-indi*. — § 332 Z. 2 erg. „bes.“ vor „Namen“. — § 333, 1 Z. 4 l. *mikil-lát-r*. — ib. 2 Z. 3 str. *fer-fet-r*, das als *fer-fét-t-r* zu S. 124, 14 gehört! — S. 124, 9 l. *fag-r*. — S. 125 Z. 3 l. „andrer“ st. „act.“. — § 334 1) Z. 1 l. „starken;“. — § 344 Z. 1 l. *fim-t*. — § 350

3. col. Z. 3 v. u. l. *ofan*. — S. 130 oben: Die Formen *austr* etc. können auch auf die Frage „wo?“ stehen. — ib. Anm. 4 Z. 4 erg. „häufig“ hinter *titt*. — § 355: Adj. werden regelmässig als subst. gebraucht: im n. sg., im pl. und in der schw. Form mit Artikel. — S. 133 Z. 1 l. *riddurum*. — § 358 Z. 7 erg. *ok* vor *skira*. — ib. Anm. Z. 2 l. *Gissurr*. — § 361 Z. 5 erg. Komma hinter „adj.“ — § 362 Z. 3 desgl. vor *hvergi*. — S. 138 stelle um: „2. Adjectiva, 3. Zahlwörter“. — § 379 Anm.: vgl. § 499 Anm. — S. 139 l. „4. Pronomina“. — S. 140 l. „5. Verbum“. — § 389 b) Z. 3 l. „habe ich hier gesessen“. — S. 143 l. „c) Modi“. — § 406 Z. 2 l. *Svia;* Anm. 1 Z. 2 *Svium*. — ib. Anm. 3 l. „späteren Sprache und der Rímurpoesie“. — § 410 Z. 5 erg. *viss* vor „sicher“. — S. 153 Z. 3 l. *þvi*. — § 422 Z. 4 l. *skildusk*. — § 425 Anm. Z. 3 l. „sehr gut“. — § 427 Z. 3 f. l. *dvalðisk*. — § 435 Z. 5 l. *hulðu*. — § 439 e) erg. „*vesa* sein, z. B. *lifs, draums*, am Leben, im Traume sein“. — § 449 a) Z. 4 str. Komma nach *kvað*. — § 459 vorletzte Z. l. *vǫru;* desgl. § 491 6) Z. 2, § 494 a) Z. 2 und § 502 Z. 5. — S. 168 Z. 2 l. *vin átt*. — § 466 Anm. 2 Z. 4 f. l. *sǫndisk, spurðisk*. — S. 172 Z. 3 v. u. l. „wenn“ statt „er“. — § 493 b) letzte Z. l. „die Hilfe“ st. „den Rat“. — § 494 a) Z. 3 l. *fjǫlda*. — S. 183 Z. 7 v. u. l. *visst*. — § 502 Z. 7: bei *sigla byr* ist wohl nicht *hafandi* zu ergänzen, sondern die Verbindung gehört unter § 425. — § 506 Z. 3 str. *mest*. — S. 187 Z. 4 v. u. l. *i* statt *in*.





Tabelle der regelmässigen Subs

I. Sub

A. Vokalische

	1. *a*-Stämme. (m. n.)								
Suffix:	a) reine *a*-St.		b) *wa*-St.		c) kurzs. *ja*-St.		d) langs. *ja*-St.		a) rei
Genus:	m. (§ 129ff.)	n	m. (§ 135 f.)	n.	m. (§ 137f.)	n.	m. (§ 139 f.)	n.	f. (§
Sg. N.	-r	—	ur	u	ir	i	iir	ii	u
G.	-s, ar	-s	us, ar	us	is	is	iis	iis	-ar(
D.	-i( )	-i	uvi( )	uvi	i	ii( )	ii	ii	uu(
A.	—	—	u	u	i	i	ii	ii	u
Pl. N.	-ar	u	uvar	u	ijar	i	iar, jar	ii	-ar(
G.	-a( )		uva		ija		ia, ija	ia, ija, ina	-a( )
D.	uum(m)		uum(m)		ijum		ium, jum		uum
A.	-a	u	uva	u	ija	i	ia, ja	ii	-ar(
Paradigmen:	armr mór	land bú	sǫngr mór	hǫgg fræ, frjó	niðr —	ber ský	hirðir mækir	klæði fylki	laug fjǫðr

B. Konsona

	5. *n*-Stämme (schwache). (m. f. n.)					
Suffix:	a) *an*-St		b) *jan*-St.	c) *ōn*-St.	d) *wōn*-St.	e) *jōn*-St
Genus:	m. (§ 164 ff.)	n.	m. (§ 164 ff.)	m. f. (§ 168 ff.)	f. (§ 168 ff.)	m. f. (§ 168
Sg. N.	-i	-a	ii	-a	uva	ija
G.	-a( )	-a	ija	uu( )	uu	iju
D.	-a( )	-a	ija	uu( )	uu	iju
A.	-a( )	-a	ija	uu( )	uu	iju
Pl. N.	-ar(r)	uu	ijar	uur(r)	uur	ijur
G.	-a( ), na	-na	ija	-na( )	- ?	ina, ja
D.	uum(m)	uum	ijum	uum(m)	uum	ijum
A.	-a( )	uu	ija	uur(r)	uur	ijur
Paradigmen:	hani pái; gumi —	hjarta —	bryti dreki	gata trúa Sifka ásjá	slǫngva —	bylgja smiðja

*) Die i und u über dem Strich bedeuten *i*- und *u*-Umlaut: ( ) Klammer stehenden Endungen treten bei den contrahirten Formen ei

…iv- und Adjectiv-Declination.*)

…ntiva.

…mme (starke).

2. ō-Stämme. (f.)			3. i-Stämme. (m. f.)			4. u-St. (m.)
b) wō-St.	c) kurzs. jō-St.	d) langs. jō-St.	a) masc.		b) fem.	masc.
f. (§ 144 f.)	f. (§ 146 f.)	f. (§ 148 f.)	m. (§ 151 ff.)		f. (§ 155 ff.)	m. (§ 158 ff.)
u	i(r)	ir	ir	-r	u, -r	ur
uvar	ijar	iar, jar	is, jar	-ar, s	-ar	-ar
uu( )	iju( )	ii	i	-, i	uu( ), -i	ii, u
u	i	ii	i	—	uu( )	u
uvar, ir	ijar	iar, jar	iir	-ir, ar	-ir, ir	iir
uva	ija	ia, ja	ia, ja	-a	-a	-a
uum	ijum	ium, jum	ium, jum	uum	uum	uum
uvar, ir	ijar	iar, jar	ii	-i, a	-ir, ir	uu, ii
or	egg ey	flóðr —	gestr	staðr	rost brúðr	bolkr
—	ben mær	ylgr --	bekkr	sultr	oxl rond	bjortr

…he Stämme.

	6. Konsonant. Stämme. (m. f.)				
f) in-St.	a) einsilb. m.	b) einsilb. fem.	c) r-Stämme		d) nd-Stämme
f. (§ 172 f.)	m. (§ 176 ff.)	f. (§ 179 ff.)	m. (§ 182 f.)	f	m. (§ 184.)
…i	-r	u, ir	-ir	-ir	-i
…i, ar, jar, is	-ar, s	-ar(r), ir	uur	uur	-a
…i	ii, -i	u, uu	ir, uur	uur	-a
…i	—	u, ir	uur	uur	-a
…ar	ir	ir, -ar, ir	ir		ir, -r
…a	-a	-a( )	ira		-a
…um	uum	uum(m)	irum		uum, ium
…ar	ir	ir, -ar, ir	ir		ir, -r
…lli fiski	fótr maðr	rong tó	faðir	móðir	gefandi bóndi
…ervi reiði	nagl —	mork kýr	—	—	fjandi —

… einer Endung bedeutet, dass diese fehlen kann: die in einer solchen



II. Ad

A. Vokalische

	1. *a*-Stämme. (m. n.)				
Suffix:	a) reine *a*-Stämme		b) *wa*-Stämme		
Genus:	m. (§ 187 ff.)	n.	m. (§ 193 f.)	n.	m.
Sg. N.	-r	-t(tt)	ur	ut	
G.	-s		us		
D.	uum(m)	uu( )	uum	uu	
A.	-an(n)	-t(tt)	uvan	ut	
Pl. N.	-ir	u	uvir	u	
G.	-ra		ura		
D.	uum(m)		uum		
A.	-a( )	u	uva	u	
Paradigmen:	spakr grár(r)	spakt grátt	fǫlr —	fǫlt —	

B. Konsonantische

	3. *n*-St				
Suffix:	a) *an*-Stämme		b) *wan*-Stämme		c) *jan*-St
Genus:	m. (§ 198 ff.)	n.	m. (§ 198 f.)	n.	m. (§ 19
Sg. N.	-i, a	-a( )	uvi	uva	ii
G.	a( )		uva		ija
D.	a( )		uva		ija
A.	a( )		uva		ija
Pl. N.	uu( ), a		uu		iju
G.	uu( ), a		uu		iju
D.	uum(m), a		uum		ijum
A.	uu( ), a		uu		iju
Paradigmen:	spaki grái	spaka grá	fǫlvi —	fǫlva —	seki —

ctiva.

mme (starke).

-Stämme	2. ō-Stämme. (f.)		
	a) reine ō-St.	b) wō-Stämme	c) jō-Stämme
195 f.) n.	f. (§ 187 ff.)	f. (§ 193 f.)	f. (§ 195 f.)
it	u	u	i
is	-rar	urar	irar
ı iju	-ri	uri	iri
it	-a( )	uva	ija
i	-ar(r)	uvar	ijar
ra	-ra	ura	ira
ım	uum(m)	uum	ijum
i	-ar(r)	uvar	ijar
sekt	spǫk grǫ́	fǫl	sek
—	— —	—	—

ämme (schwache).

e (schwache). (m f. n.)				
	d) ōn-Stämme	e) wōn-Stämme	f) jōn-Stämme	g) īn-Stämme
n.	f. (§ 198 ff.)	f. (§ 198 ff.)	f. (§ 198 f.)	(§ 201.)
	-a( )	uva	ija	-i } f.
	uu( )	uu	iju	-i } f.
	uu( )	uu	iju	-i } f.
	uu( )	uu	iju	-i } f.
	uu( )	uu	iju	-i } m. f. n.
	uu( )	uu	iju	-i } m. f. n.
	uum(m)	uum	ijum	uum } m. f. n.
	uu( )	uu	iju	-i } m. f. n.
	spaka grá	fǫlva —	sekja —	spakari gefandi

LEHRBUCH

DER

ALTISLÄNDISCHEN SPRACHE

VON

FERD. HOLTHAUSEN,
PROFESSOR AN DER HOCHSCHULE ZU GOTENBURG.

II.

ALTISLÄNDISCHES LESEBUCH.



WEIMAR.
VERLAG VON EMIL FELBER.
1896.

ALTISLÄNDISCHES LESEBUCH

VON

FERD. HOLTHAUSEN,

PROFESSOR AN DER HOCHSCHULE ZU GOTENBURG.



WEIMAR.
VERLAG VON EMIL FELBER.
1896.

MEINEM KOLLEGEN

GUSTAF CEDERSCHIÖLD

IN FREUNDSCHAFT GEWIDMET.



Vorwort.

Wie ich bereits im Vorwort zu meinem altisländischen Elementarbuche andeutete, sollten Texte mit Glossar und Anmerkungen den zweiten Teil des Lehrbuches bilden, um dem Anfänger ein bequemes Hilfsmittel zur Einübung der grammatischen Formen und zur Einführung in die Litteratur des skandinavischen Altertums zu bieten. Mit gütiger Erlaubnis des Verfassers legte ich diesem Lesebuch Dr. H. S. Falks „Oldnorsk Læsebog", Kristiania 1889, zu Grunde, da mir die Auswahl der Texte, sowie die Einrichtung des Werkes überhaupt für meine Zwecke sehr geeignet schienen. Jedoch bin ich von der Anlage meines Originals in manchen wesentlichen Punkten abgewichen.

Was zunächst die aufzunehmenden Prosastücke anbelangt, so wurden die blutige Episode nach der Schlacht am *Hjǫrungavág* (aus der Jómsvíkinga saga) und das grosse Stück aus der *Egils saga* fortgelassen, letzteres hauptsächlich deswegen, weil inzwischen eine vortreffliche kommentierte Ausgabe der saga von F. Jónsson (Halle 1894) erschienen ist. Dafür nahm ich eine Reihe von Texten auf, die für einen deutschen Leser besonders interessant sein dürften: Nr. 6—8 aus der Heldensage, sowie Nr. 10 und 14—18 wegen ihrer geschichtlichen und kulturhistorischen Bedeutung. Einige davon finden sich bereits in Vigfussons „Icelandic Prose Reader".

Von den poetischen Stücken wurde nur der Schluss der *Krákumǫl* beibehalten, die vier Eddalieder aber fortgelassen, weil die kleine Ausgabe von F. Jónsson und das ausgezeichnete Glossar von Gering leicht zugänglich sind und jeder, der die eddische Poesie kennen lernen will, doch mehr als ein paar Proben braucht. Dafür sind aus der alten Skaldendichtung die schönen Nummern 1—3, ferner das interessante Runengedicht Nr. 5 und als Beispiel späterer geistlicher Dichtung zwei Abschnitte der *Lilja* aufgenommen worden.

Die Schreibung aller Texte wurde nach dem im Elementarbuch befolgten Modus normalisiert, um den Anfänger nicht durch wechselnde Formen zu verwirren. In der Anordnung bin ich insofern von Falk abgewichen, als ich mit den mythologischen Stücken den Anfang mache, darauf die Heldensage folgen lasse und mit historischen Texten schliesse. In letzteren selbst gehe ich von Dänemark aus über Schweden und Norwegen nach Island.

Die Anmerkungen wurden — im Hinblick auf die Autodidakten — bedeutend erweitert, indem ich mich bestrebte, alle sprachlichen und inhaltlichen Schwierigkeiten zu erklären. Bei ersteren habe ich häufig auf die Paragraphen des Elementarbuches verwiesen, zur Hebung der letzteren*) wurden litterarische Verweise — die aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen! — und Zitate aus Pauls Grundriss und Weinholds bekanntem Buche: „Altnordisches Leben“ nicht gespart. Besondere Aufmerksamkeit habe ich den Realien gewidmet.

---

*) Für Mythologie und Heldensage verweise ich den Studierenden noch auf die beiden Büchlein von Kauffmann und Jiriczek: „Deutsche Mythologie“ und „Deutsche Heldensage“ in der Sammlung Göschen.

Der den Texten vorangestellte Abriss der altisländischen Metrik beruht auf Sievers' „Altgermanischer Metrik" (Halle 1893), auf die ich wegen weiterer Studien hier ein- für allemal verweise.

Das Namenverzeichnis mit seinen etymologischen und geographischen Erklärungen ist eigene Zuthat, desgleichen die ausgedehnte Heranziehung der Etymologie im Glossar. Nach Gerings und Ranischs Vorgange sind stets die gotischen Formen beigesetzt worden, wo diese fehlten und die neuhochdeutsche Bedeutung dem isländischen Worte nicht auch etymologisch entsprach, suchte ich durch kurze Verweisungen auf deutsche, englische oder andere germanische Entsprechungen Aufklärung zu schaffen. Hierbei habe ich den Mangel eines etymologischen Wörterbuches der altnordischen Sprachen schmerzlich empfunden. Das Material ist so zerstreut, dass man nur nach jahrelangem Sammeln auf diesem Gebiete einigermassen Vollständigkeit erzielen könnte. Doch hoffe ich, dass mir nicht allzu viel des Wichtigen und Neueren entgangen ist. Selbstverständlich konnten nur durchaus sichere Etymologien aufgenommen werden; nichtgermanische Sprachen habe ich niemals herangezogen, schon der nötigen Kürze wegen. Wer sich für den Gegenstand interessiert, wird auf Grund der beigebrachten Parallelen in den Wörterbüchern von Feist, Kluge, Schade und Skeat leicht weiteres finden. — Da die grammatischen Schwierigkeiten meist in den Anmerkungen erledigt wurden, konnte in dieser Beziehung das Glossar sehr erleichtert werden. Stets ist die Deklinations- und Konjugationsklasse den einzelnen Wörtern beigefügt und bei allen wichtigeren und schwierigeren Punkten auf die Paragraphen der Grammatik verwiesen.

Es bleibt mir noch die angenehme Pflicht, allen denjenigen, die das Buch durch Rat und Hilfe gefördert haben,

meinen Dank auch hier auszusprechen. Mein Kollege G. Cederschiöld hat mich nicht nur bei der Auswahl und Drucklegung der Texte unermüdlich mit Rat und That unterstützt und vom grösseren Teile des Buches eine Korrektur mitgelesen, sondern mir auch stets, wenn ich mich mit Fragen und Zweifeln an ihn wandte, bereitwillig Auskunft erteilt; Professor Gering in Kiel überliess mir freundlich eine Anzahl Verbesserungen zu dem Stücke aus der *Eyrbyggja saga,* von der er eine neue Ausgabe vorbereitet, und Dr. F. Jónsson in Kopenhagen erlaubte mir gütigst, den poetischen Texten seine — für Vorlesungen als Manuskript gedruckte — berichtigte Auflage von Wiséns *Carmina norroena* zu Grunde zu legen.

Möge nun auch dieses Büchlein dazu beitragen, das Studium der altisländischen Sprache und Litteratur in immer weiteren Kreisen zu verbreiten!

Gotenburg, im Februar 1896.

F. Holthausen.

Inhaltsverzeichnis.

I. Texte.

A. Prosa.

a) Mythologische Erzählungen.

b) Stücke aus der Heldensage.

c) Historische Erzählungen.

B. Poesie.

Abriss der altisländischen Metrik.

Kapitel I. Allgemeines; rhythmische Grundlagen.

§ 1. In der altisländischen Poesie ist von Anfang an ein scharfer Gegensatz zwischen sogen. eddischer und skaldischer Dichtung, d. h. zwischen der schlichteren, volkstümlicheren Art der *þulir* und der strengeren Weise der höfischen Kunstdichter, der Skalden, auch auf metrischem Gebiete zu bemerken. Erstere steht in manchen Freiheiten dem altgermanischen Alliterationsverse noch recht nahe und wendet nur wenige, einfache Strophenformen an, letztere ist streng korrekt, befolgt viele neue Regeln, u. a. das Prinzip der Silbenzählung, schmückt den Vers durch Binnen- und Endreim und erfindet eine Menge weiterer Vers- und Strophenformen, wogegen sie die alten Alliterationsregeln vielfach verletzt. Doch giebt es auch in der eddischen Dichtung strenger, mehr „skaldisch" gebaute Lieder und unter den Skalden folgen die älteren noch mehrfach der einfachen alten Weise, sodass eine reinliche Scheidung zwischen beiden Dichtungsarten nicht immer möglich ist.

§ 2. Der aisl. Vers ist ein deklamatorischer Sprechvers, dessen Rhythmus in einem Wechsel von Stärke und Dauer der einzelnen Glieder (Silben) besteht. Die Betonung der Wörter und Silben im Verse entspricht durchaus der prosaischen.

§ 3. Die aisl. Dichtung ist strophisch; jede Strophe *(vísa)* besteht aus einer Anzahl von Versen, die entweder Langzeilen oder — in dem *ljóða-hǫttr* gen. Metrum —

Vollzeilen sind. Jede Langzeile zerfällt durch eine natürliche, sinngemässe Pause (Cäsur) in zwei Kurz- oder Halbzeilen, die durch Alliteration (Anreim), bei den Skalden oft auch durch Binnen- und Endreim zu einem Verspaar verbunden werden. Die Vollzeile dagegen ist cäsurlos und alliteriert in der Regel nur mit sich selbst.

§ 4. Die stark betonten Glieder (Silben) der Halbzeile heissen Hebungen, die schwächer betonten: Senkungen. Erstere werden meist von sprachlich haupttonigen Silben oder von den Stammsilben zweiter Kompositionsglieder gebildet, seltener von schweren Ableitungs- und Endsilben (vgl. Elementarbuch § 11 f.). — Die Hebungen sollen im folgenden durch einen Akut (ʹ), die Längen durch einen Querstrich (–) bezeichnet werden; ein Halbkreis (⏑) ist das Zeichen der Kürze.

§ 5. Die schwächer betonten Glieder zerfallen in tonlose und nebentonige; letztere werden hier durch den Gravis (ˋ) bezeichnet. Jene können nur als Senkungen, diese dagegen sowohl als (schwere oder nebentonige) Senkungen wie als Nebenhebungen verwandt werden. Das eine geschieht in zweigliedrigen Füssen, das andere in dreigliedrigen, vgl. *Valfǫðrs* gegenüber *sendimenn* (weiteres s. in § 10).

§ 6. Die Hebungen fallen meist auf lange Silben (Elementarbuch § 7), doch kann statt ⏒́ auch meist ⏑́×, d. h. eine Folge von kurzer betonter und unbetonter (langer oder kurzer) Silbe stehen, was man als Auflösung bezeichnet. So ist *bera* metrisch = *hús*.

§ 7. Eine Senkung (×) kann durch eine oder mehrere unbetonte Silben gebildet werden; die Unbetontheit wird durch die Gesetze der Wortbetonung (Elementarbuch § 11 f.) und der Satzbetonung bestimmt. So sind Schwankungen möglich, indem dieselbe Silbe einmal als unbetont, ein anderes Mal als nebentonig gelten und sogar eine Hebung tragen kann, vgl. unser *dĕr Mánn* und *dér Mann!*

§ 8. Die nebentonigen Glieder sind der Regel nach einsilbig und lang, es genügt hier aber nach unmittelbar vorhergehender Hebung auch eine Kürze, z. B. *vaknàđi.*

§ 9. Die aisl. Dichtung kennt zwei- bis achtgliedrige Halbverse, doch sind die (selteneren) zwei- und dreigliedrigen als Verkürzungen, die fünf- und mehrgliedrigen als Erweiterungen der urgermanischen viergliedrigen Kurzzeile anzusehen, die das regelmässige Metrum der westgermanischen Alliterationspoesie, besonders der altenglischen, bildet. Wir legen daher diese unserer Betrachtung zu Grunde.

§ 10. Die Glieder des viergliedrigen Halbverses bestehen aus zwei Füssen, die beide je eine Haupthebung tragen. Ein Fuss kann ein- bis dreigliedrig sein, d. h. die Form –́ (= ⏑́×) oder –́×, resp. ×–́, oder –́⏑̀×, resp. –́×–̀ und –̀×–́ zeigen. Folgt die Senkung der Hebung, so spricht man von fallendem, geht sie der Hebung voran, von steigendem Rhythmus. Die Gruppierung der Glieder erfolgt nach dem Schema 2 + 2 (gleichfüssige Verse) oder 1 + 3, resp. 3 + 1 (ungleichfüssige Verse). Weiteres s. in § 25 f.

Fünfgliedrige Verse dagegen zeigen nur die Gruppierungen 2 + 3 oder 3 + 2, vgl. § 29.

§ 11. Gesteigert heissen Versformen, die schwere oder nebentonige Senkungen enthalten, z. B. *af veđi Valfǫđrs* (= ×⏑́× –́×̀); die Steigerung kann einfach oder doppelt — in zwei Füssen — sein.

§ 12. Auftakt ist gestattet, wenn auch selten; meist steht er nur in der ersten Halbzeile und überschreitet kaum das Mass zweier Silben.

Kapitel II. Grammatisches.

§ 13. Die wichtigsten Abweichungen der älteren Dichtersprache von der Prosa sind:

a) später kontrahierte Formen sind oft noch zweisilbig, z. B. *fáa* = *fá*, *séa* = *sjá*;

b) die Präpositionen *ept, und, fyr, of* werden streng von den Adverbien *eptir, undir, fyrir, yfir* geschieden:

c) die kürzeren Adverbialformen auf *-la* herrschen meist statt der längeren auf *-liga;*

d) die Negation ist meist *-a*, *-at* statt *eigi;*

e) der Sgl. ind. präs. von *hafa* lautet meist *hef, hefr* (Elementarbuch § 271);

f) eine Reihe von Verschmelzungen sind gewöhnlich (Elementarbuch § 50, 2 und 513), wie *em 'k* = *em ek*, negiert: *em'ka(t), em'ka'k;* ferner beim Rel. pron. *es*, z. B. *sá 's* = *sá es, þar 's* = *þar es;* bei der Conj. *at* mit vorhergehendem *svá, þó, þvó* zu *svá 't* etc.; beim ind. präs. von *vesa*, z. B. *nú 's* = *nú es, vér 'rum* = *vér erum, margar 'ú* = *margar eru* u. ä.;

g) ebenso kann der innere Vokal schwinden in den enklitischen Präsensformen von *hafa, mon* oder *mun* und (seltener) beim prät. von *vesa*, z. B. *nu 'fa* = *nú hafa, þat m'n, þat v's;*

h) statt *mér, mik* steht häufig enklit. *'mk*, z. B. *gáfum'k* = *gaf mér, buðum'k* = *bauð mér* (Elementarbuch § 299, 2);

i) die später gebräuchlichen (bes. persönlichen) pronomina und Partikeln, wie *þá, þar, hér, nú, ok, þó,* fehlen oft, wodurch der Ausdruck gedrungen und knapp erscheint.

§ 14. Über die Quantität der Vokale merke man:

a) langer Vokal vor Vokal in mehrsilbigen Formen, wie *búa*, *Svíar* gilt für kurz;

b) auslautender langer Vokal vor vokalischem Anlaut gilt auf der Hebung für lang, in der Senkung für kurz, vgl. *við ský uppi*, aber: *eik mǎ und jǫfri;*

c) dasselbe gilt von einsilbigen Wörtern mit kurzem Vokal und einfachem Konsonanten oder mit auslautendem Diphthongen, z. B. *ǫl of heita; mey und hjálmi; fyr vin-eyjar,* aber: *eitt vas at angri,* wo *vas* für kurz gilt;

Anm. Seltene Ausnahmen bilden schwächer betonte Wörter, wie *þar, hvat, þat, vel,* selbst verba finita, indem sie auch in der Hebung für kurz gelten können.

4) vokalisch auslautende einsilbige encliticae, wie *nú, þá, þó, því, sá* etc. verkürzen ihren Vokal in der Senkung;

5) desgleichen haben Wörtchen wie *mér, þér, sér, vér, ér, hónum, ór* verkürzte enklitische Nebenformen; so auch die präteritalen Formen *vǫ́rum,* conj. *vǽri* etc. von *vesa.*

§ 15. Betonung. 1) Positionslänge, d. h. durch kurzen Vokal und Doppelkonsonanz gebildete Schlusssilben zweisilbiger Wörter mit langer Wurzelsilbe gelten für nebentonig, wenn sie nicht erst durch Anfügung einer enclitica ihre Länge erhalten haben, z. B. *Hundìngs,* aber *kalla-sk.* Gelegentlich werden jedoch Nebentöne wie in *Óðinn, fǫgrust* ignoriert;

2) nebentonig sind alle Mittelsilben dreisilbiger Wörter mit langer Wurzelsilbe, z. B. *verðàndi, leitàði.* Im *málahǫ́ttr* (vgl. § 28 ff.) können sie jedoch als unbetont gelten, z. B. *glumruðu.* Auch hier sind durch Enklise entstandene dreisilbige Formen ausgeschlossen, wie *myndigak* (= *myndi-'k-a-'k);*

3) nebentonig sind schliesslich die langen Mittelsilben dreisilbiger Wörter mit kurzer Wurzelsilbe, z. B. *konùngar.*

§ 16. Silbenzahl. Wörter mit silbischer liquida oder nasalis am Ende, wie *sandr, sumbl, rausn* gelten für einsilbig; Hiatus ist gestattet, aber oft durch Elision unbetonter Endvokale zu heben, z. B. *vekk(a) ydr, dynj(a h)ana* (S. 87), doch nicht vor der Hebung, z. B. *fellu eitrdropar.*

Kapitel III. Alliteration.

§ 17. Je zwei Halbzeilen, resp. die hauptbetonten Silben einer Vollzeile (§ 33 f.) werden durch Anreim oder Alliteration verbunden, wobei zwei oder mehrere Hebungen a) mit einem Vokal oder b) mit demselben Konsonanten beginnen, z. B. *þat frá Oddrún* | *Atla systir; bǫrn en blíðu* | *við bana Hǫgna.* Jedoch die Verbindungen *sp, st, sk* alliterieren jede nur mit sich selbst, z. B. Sk*ǫglar veðr léku* | *við* sk*ý of bauga.*

Anm. Auch *j* kann mit Vokalen alliterieren, weil es in den Verbindungen *ja, jǫ, já, jó, jú* aus älterem *e* oder *i* entstanden ist (vgl. Elementarbuch § 29 f. und 36), z. B. e*k man* j*ǫtna* | *ár um borna.* So kommt auch in einigen Eddaliedern Alliteration von *v* (= germanischem *w*) mit Vokalen vor, z. B *svaf* v*ǽtr Freyja* | á*tta nǫ́ttum.*

§ 18. Stellung der Alliteration. Die zwei oder drei alliterierenden Anlaute des Verses heissen Stäbe *(stafir, hljóðstafir)*; im ersten Halbvers stehen einer oder zwei, Stollen *(studlar)* genannt, im zweiten nur einer, der Hauptstab *(hǫfuðstafr).*

Der Hauptstab steht meistens auf der ersten Hebung des zweiten Halbverses, die Stollen auf den Haupthebungen des ersten. Ist nur einfache Alliteration vorhanden, so ruht sie meist auf der ersten Hebung, z. B. d*agr es upp kominn,* | d*ynja hana fjaðrar.*

Die Neigung zur Doppelalliteration wächst mit der Schwere und Fülle des Verses; in einigen gesteigerten, resp. erweiterten Formen ist sie geradezu Regel. Weiteres s. in Kapitel V.

§ 19. Zuweilen erscheint gekreuzte Alliteration als Kunstmittel, z. B. þ*rysvar* b*rendu* | þ*rysvar* b*orna,* desgleichen Doppelalliteration in beiden Halbzeilen, z. B. i*lt's með* ǫ́*sum,* | i*lt's með* ǫ́*lfum.*

§ 20. Versbau, Alliteration und Satzaccent. Wie schon oben (§ 17) gesagt, alliterieren immer die stärksten, d. h. die logisch meist betonten Hebungen. Im einzelnen gelten ursprünglich folgende Gesetze:

a) allen Wortklassen gehen die nomina (subst., adj., particip, inf.) voran; steht eine einzige Nominalform im Halbvers, so hat sie in der Regel an der Alliteration teil, von zweien alliteriert jedenfalls die erste, von dreien bilden je zwei eine engere Verbindung, worin dann der zweite Teil als weniger betont nicht mit alliteriert. Beispiele: *Vísi þat heyrði, | hvat valkyrjur mæltu*; ‚*Hermóðr ok Bragi!*‘ | *kvað Hroptatýr; ættum góðir menn, | þeir 's ekki flója.*

. Doch ist diese Regel in der nordischen Poesie schon oft durchbrochen, z. B. *sǫtu þá dǫglingar | með sverð of togin*; in Fällen wie: *mál's mér at ríða | roðnar brautir* liegt der Nachdruck auf dem zweiten Wort;

b) das verb. finit. ist meist schwächer betont als das nomen und reimt daher bei einfacher Alliteration in der Regel nicht, vgl. z. B. *sendi ǫru | allvaldr þaðan*; doch kommen auch hier öfters Abweichungen vor, z. B. das eben zitierte *sǫtu þá* etc. Alt ist die Ausnahme, dass bei Schilderungen im zweiten Halbvers das voranstehende verbum alliteriert, z. B. *róma varð í eyju, | ruðu konungar;*

c) von zwei im Abhängigkeitsverhältnis stehenden verbis finitis alliteriert das abhängige als stärker betontes, z. B. *nú verð'k liggja | lífs andvani.* Bei Coordination sind sie gleichwertig und daher alliteriert gewöhnlich das erste, z. B. *hétk ok efndak, | es hineg mæltak,* oder beide, z. B. *hann galt ok gaf | gull verðungu;*

d) adverbia sind stärker betont und alliterieren jedenfalls, wenn sie bestimmend vor einem adj. oder adv. stehen, z. B. *esat maðr alz vesall | þót sé illa heill*; einfach steigernde, wie „viel, sehr“, entbehren gewöhnlich des selbständigen Tones und daher auch der Alliteration, doch kommen auch häufig Ausnahmen vor, vgl. *mey veit'k eina | miklu fegrsta;*

e) beim verbum alliterieren sie jedenfalls, wenn sie als Adverbialpräposition vorangehen oder nominaler Natur sind, z. B. *fram reið Óðinn, | foldvegr dunði;*

þann's lengi réð | *lǫndum ok þegnum;* die pron. adverbia des Ortes und der Zeit, sowie begrifflich farblose („oft, selten" etc.) dagegen sind unbetont und alliterieren ebenso wenig wie die dem verbum folgenden Adverbialpräpositionen, vgl. *opt þú gaft* | *þeim's gefa né skyldir;*

f) pronomina und pron. adjectiva (wie *margr, allr)* können betont oder unbetont stehen und demgemäss alliterieren oder nicht, z. B. *at við menn mǽltir* | *ok mik sǽir,* aber: *mik hefir Helgi* | *hingat sendan; þaðan koma meyjar* | *margs vitandi,* aber: *margr fróðr þykkisk,* | *ef fregiinn esat;* besonders stark betont ist *sjálfr* und alliteriert deshalb gern, z. B. *við þik, Sváfa,* | *sjálfa at mǽla;*

g) Präpositionen, Konjunktionen und Partikeln sind meist schwachtonig und fallen in die Senkungen, doch können Präpositionen vor einem enklitischen Pronomen den Ton auf sich ziehen und alliterieren.

§ 21. Von diesen Regeln, die in der älteren altenglischen Dichtung und im as. Hêliand streng beobachtet werden, entfernt sich jedoch die aisl. Dichtung mehr und mehr, besonders die Kunstpoesie der Skalden. Am besten sind sie noch in den Eddaliedern gewahrt, obwohl sie auch hier vielfach durchbrochen erscheinen.

Kapitel IV. Reim.

§ 22. Der Reim *(hending,* eigentlich „Handgriff, Ergreifung mit der Hand") ist in der altnordischen Poesie, besonders der skaldischen, reich ausgebildet. Er ist entweder Binnenreim oder Endreim *(run-hending);* ersterer zerfällt in Vollreim *(aðal-h.)* und Halbreim *(skot-h.),* je nachdem er gleiche Konsonantenfolge nach gleichem oder ungleichem Vokal zeigt, vgl. S. 94, 1:

Fyrri menn, er fróðin kunnu | *forn ok klók á sínum bókum.*

Anm. Die verschiedenen *e*-Laute werden unbedenklich im Vollreim gebunden; bei den älteren Dichtern reimen auch *a, e, i* mit ihren Umlauten *ǫ, ę, y*, z. B. *bǫnd: randa* etc. — Die Konsonantenfolgen brauchen nicht ganz übereinzustimmen, so dass z. B. einfacher Konsonant auf doppelten *(iss: visa)* reimen kann. Flexions- und Ableitungselemente sowie *j* und *v* sind für den Reim gleichgiltig, z. B. *gram-r: fram-đan, gný-s: flýja.*

Kapitel V. Die einzelnen metra.

§ 23. Die wichtigsten aisl. Metra sind: das viersilbige *fornyrđislag,* der fünfsilbige *málahǫ́ttr,* der aus zwei- bis dreihebigen Halbzeilen und dreihebigen Vollzeilen zusammengesetzte *ljóđahǫ́ttr,* der sechssilbige *dróttkvǽđr hǫ́ttr* oder das *dróttkvǽtt,* der achtsilbige *hrynjandi hǫ́ttr* oder das *hrynhent* und endlich das *runhent* mit Endreim. Die Eddalieder kennen nur die ersten drei derselben.

1. Fornyrđislag.

(Beispiele: S. 18 ff.)

§ 24. Das *f.* (von *forn-yrđi* „alte Sage“, zu *orđ)* besteht in der Regel aus vier durch Alliteration verbundenen Langzeilen oder acht gepaarten Halbzeilen: durch einen stärkeren Einschnitt am Ende der zweiten Langzeile wird die Strophe meist in zwei Halbstrophen zerlegt. Jede Halbzeile besteht aus zwei Füssen, hat also zwei Haupthebungen und in der Regel vier Silben, ist viergliedrig (bei den späteren Skalden viersilbig).

§ 25. Gruppierung der Glieder. Abgesehen von einer Anzahl verkürzter Verse von zwei bis drei Silben, wie *lotr hryggr, hétu þrǽll,* resp. erweiterter von fünf bis sechs Silben, wie *dísir suđrónar, grátandi Grímhildr* etc., die sich in den älteren und freieren Eddaliedern finden, sind die Halbzeilen des *fornyrđislag* regelmässig nach folgenden fünf Grundformen oder Typen gebaut:

a) gleichfüssige (2 + 2):

1) A: ´× | ´×, z. B. *blóta vildi;*
2) B: ×´ | ×´, z. B. *til hjálpar þér;*
3) C: ×´ | ◡́×, z. B. *í verfàngi; at ein farir;*

b) ungleichfüssige (1 + 3 oder 3 + 1):.

4) D: ´ | ´`× oder ´ | ´×`, z. B. *dís skjǫldùnga; Týr Hlórrìda; mjǫk mǽlir þú;*
5) E: ´`× | ´ oder ´×` | ´, z. B. *Ylfìnga nid; Freyju àt kvǫ́n.*

§ 26. Variationen dieser Typen sind (ausser den angegebenen):

a) Auflösung einer Länge in Kürze und Senkung (´ = ◡́×) ist nicht häufig, sie findet sich meist in der ersten Hebung von C, z. B. *ef koma hygdi,* wird aber in der zweiten Hebung aller Typen gemieden;

b) in dem dreigliedrigen Fusse ◡́`× kann die erste Silbe verkürzt werden, z. B. *(margs) vitàndi,* desgleichen bei Wörtern von der Form ´×◡̀×, wie *kropturligan;* auch sonst finden sich gelegentlich ähnliche Fälle;

c) nebentonige Senkungen bei A und am Ende von C sind beliebt: *Heidrèks dóttur; enn sudr Slagfìdr;* in A kann dann bei Nebenhebung im ersten Fusse die folgende Hebung verkürzt werden: *Hjǫrvàrds konur;*

d) die Eingangssenkung von B und C kann zweisilbig sein, z. B. *hvars til húsa kom; þar vas Módsognir;*

e) die innere Senkung von A kann zweisilbig, seltener dreisilbig sein, z. B. *sat þar á haugi; máni þat né vissi;* selten finden sich dagegen zweisilbige Senkungen in B und E, z. B. *sem borg eda brim;* dagegen ist die Schlusssenkung in ACD stets einsilbig!

Anm. Eine skaldische Variation des *f.* ist der *kviduhǫ́ttr* mit regelmässigem Wechsel von drei- und viergliedrigen Halbversen.

§ 27. Alliteration. Die ursprünglichen Regeln werden schon öfters verletzt, indem

a) ein schwächer betontes Wort, wie das verbum finitum statt des Substantivs einen Stab trägt, vgl. *fló þá Loki | fjaðrhamr dunði;*

b) bei E zuweilen die zweite Hebung im ersten Halbvers allein alliteriert, z. B. *þó æva hendr | né hǫfuð kembði;*

c) der Hauptstab bei A auch auf der zweiten Hebung ruhen kann, vgl. *ginnheilug goð | ok um þat gættusk.*

2. Málahǫ́ttr.

(Beispiele: S. 87.)

§ 28. Auch hier besteht die Strophe in der Regel aus vier Langzeilen mit Cäsur in der Mitte, deren Zahl allerdings gelegentlich auf drei bis zwei sinken oder auf fünf bis sieben steigen kann. Bei vierzeiligen Strophen ist nach der zweiten Langzeile ein grösserer Sinneseinschnitt, bei fünfzeiligen nach der zweiten oder dritten; die sechszeiligen zerfallen in drei gleiche Teile.

§ 29. Versformen. Der *málahǫ́ttr* („Redeweise") ist ein fünfgliedriges Metrum, seine Formen sind Erweiterungen der Typen A, B, C und D des *fornyrðislag.*

Anm. Zuweilen sind viergliedrige Verse eingemischt, so Bjarkamǫ́l 1. 3: *vina haufuð* mit verkürzter erster Hebung; desgleichen sechsgliedrige, wie *blǽju hugðak þina.*

§ 30. Die Hauptformen sind:

1) A: ´– `– × | ´– × oder ≐ × `– | ´– × oder (mit Auftakt) × ´– × ´– ×, z. B. *ǫlvǽrir urðu; sendimenn Atla; lokit því létu; fyr vegnu fólki;*

2) B: `– × ´– | × ´–, z. B. *þar's þú blǽju sátt;*

3) C: ≐ × ´– | ≐ ×, z. B. *feldi stóð stóra; skapa sókn sverðum; vǫ́rum þrír tigir;*

4) D: ≐ × | ´– ≐ ×, z. B. *seggir samkundu; hryti hǫ́r logi; mál es vílmǫgum.*

Von diesen ist B am seltensten. A mit Auftakt typisch für den zweiten Halbvers, die beiden anderen A-Typen

haben die grösste Verbreitung, besonders im ersten Halbvers. Bei diesen ist die Alliteration öfters einfach.

§ 31. Die wichtigsten Variationen sind (ausser den schon angedeuteten):

a) Auftakte von ein bis zwei leichten Silben bei A, D, C, z. B. *at | endlǫngu húsi; at | kvǽmi brátt mágar; ok it | sama sonum Gjúka;*

b) zweisilbige erste Senkung bei C: *þau munu brátt brenna;* bei D: *fyrr vǫrum fullráđa;*

c) Auflösung der Nebenhebung von C: *međan í ǫnd hixti;* der ersten oder der zweiten von D: *skiláusk vegir þeira; ok it | sama sonum Gjúka;* der ersten von A: *bani ykkarr beggja.*

§ 32. Die alten Regeln über die Alliteration sind noch viel stärker durchbrochen als im *fornyrđislag.*

3. Ljóđahǫttr.

(Beispiele: S. 88 f.)

§ 33. Strophenform. Der *ljóđahǫttr* („Liedweise") besteht in der Regel aus zwei Halbstrophen, von denen jede aus einer Langzeile und einer cäsurlosen Vollzeile zusammengesetzt ist, vgl. z. B. Hákonarmǫl (S. 89) Str. 1. Jedoch kommen auch dreiteilige Strophen von drei solchen Paaren vor.

Anm. Die Wiederholung einer (etwas veränderten) Vollzeile in einer der beiden Halbstrophen heisst *galdralag* (vgl. die eddischen Hǫvamǫl!).

§ 34. Die Vollzeile hat in der Regel drei Hebungen, seltener zwei (vgl. *rǿđ ǫll ok regin,* aber: *at góđu getit)* mit Doppelalliteration, weniger häufig mit dreifacher Alliteration. Dieselbe trifft im dreihebigen Verse die erste und zweite oder dritte, überwiegend aber die zweite und dritte Hebung, vgl. a*ptr í Óđins sali; ok* b*lóđugt sverđ* b*orit; mǫrg es* þ*jóđ of* þ*éud.*

Anm. 1. Einige Male reimt die Vollzeile einfach im Anschluss an die Langzeile oder eine benachbarte Vollzeile, z. B.:

þat 's þá reynt | es þú at rúnum spyrr
inum reginkunnum:

oder: h*orfa* h*eimi ór* || *snugga* h*eljar til.*

Anm. 2. In den Eddaliedern finden sich auch einzelne Beispiele von vierhebigen Vollzeilen.

§ 35. Den Ausgang der Vollzeile bildet meist ein einsilbiges Wort von der Form ◡́×, seltener ◡́, noch seltener ein dreisilbiges von der Form –́ ◡̀× oder –́×◡̀. Gestattete Ausgänge sind also z. B.: *frama, sjá, þjóðlaðar, hvívetna, kostalaus.*

Anm. Ausnahmsweise kann statt eines Kompositums eine grammatische Verbindung stehen, vgl. *unnir yfir glymja.*

§ 36. Die Langzeilen bestehen in der ersten Hälfte vorwiegend aus zweihebigen, in der zweiten aus dreihebigen Versen: der Hauptstab trifft bei zweihebigen Versen die erste, bei dreihebigen die zweite Hebung der zweiten Halbzeile, vgl. die Beispiele S. 90 unten!

4. Dróttkvæðr hǫ́ttr (dróttkvætt).

(Beispiele: S. 84.)

§ 37. Die Strophe des *dróttkvæðr hǫ́ttr* („Hofweise, Gefolgsweise") zerfällt in zwei Halbstrophen von je vier sechsgliedrigen (-silbigen) Halbzeilen, die paarweise durch Alliteration, z. T. auch durch Binnenreim, verbunden sind. Die erste Halbzeile trägt doppelte, die zweite einfache Alliteration; mit jener ist Halbreim *(skothending)*, mit dieser Ganzreim *(aðalh.)* verbunden (vgl. § 22).

Die einzelnen Halbverse bestehen aus den fünf Grundtypen und festem –́×, das meist ein einsilbiges Wort, nur selten ein dreisilbiges von der Form –́◡̀× ist. Dies ist jedoch nur in den zweiten Halbversen gestattet, die dann auch mit –́◡̀× beginnen, z. B. *gunnreifum Áleifi.*

§ 38. Variationen der Typen sind:

a) Auflösung der Hebungen ist — ausser am Versschluss — gestattet, z. B. *fǫrum í vǫ́pn ok verjum;*

b) Verkürzung der Hebung ist gestattet bei A mit Nebenton in der ersten Senkung, z. B. *sjámeiðr konungs reiði,* bei C, z. B. *kann'k sigrviðum segja* und bei D von der

Form ⏊ | ⏊⏑× || ⏊×, wie *strǫng Herdala gǫngu.* Nur ausnahmsweise erscheint sie in dreisilbigen Wörtern von der Form ⏑⏊×, wie *Sigorðar kom norðan.*

§ 39. Verteilung der Typen. B und C sind selten und auf die erste Halbzeile beschränkt, weil die zweite stets mit einer Hebung beginnt; D und E sind häufiger im zweiten Halbverse, die Hauptmasse liefert A.

§ 40. Die Alliteration ist wegen des künstlichen Baues der Strophe nicht mehr an die alten Regeln gebunden, indem selbst schwachtonige Wörter die Stäbe tragen können, vgl. *knútr spurði mik mœtra.*

§ 41. Eine Abart des *dr.* ist die *háttlausa,* worin (fast) alle Zeilen reimlos sind und der Hauptstab nicht an erster Stelle zu stehen braucht. Ein Beispiel bieten die *Krákumǫ́l,* S. 91 f., ein Gedicht, in dem die Strophen vier- bis fünfzeilig sind, da alle bis auf die letzte refrainartig mit den gleichen Worten: *Hjǫggum vér með hjǫrvi* beginnen.

5. Hrynjandi hǫ́ttr (hrynhent).

§ 42. Dies Metrum (der Name kommt von *hrynja* „fallen") ist eine Erweiterung des *dróttkvætt* um zwei Silben: ⏊×; Binnenreim erscheint in beiden Vershälften, und zwar in der ersten als Halb-, in der zweiten als Vollreim. Der erste Reim kann auf der ersten, zweiten oder dritten Silbe liegen.

Ein Beispiel dafür ist die *Lilja* S. 94 ff., worin der Rhythmus meist die Form des verdoppelten Typus A zeigt, also einförmig „trochäisch" ist.

Anm. Über die Anlage des Gedichtes — einer *drápa* mit Refrain *(stef)* — vgl. die Bemerkungen S. 126.

§ 43. Variationen der Typen:

a) Verkürzung der zweiten Hebung ist bei A mit Nebenton im zweiten Halbvers gestattet, z. B. *snarfęngr konungr yðrir drengir,* desgleichen bei D: *hringvàrpaðar gjalfri kringdum;*

b) die vorletzte Hebung darf auch nach unbetonter Silbe auf eine Kürze fallen, z. B. *heilar gundar mĕginundir.*

6. Runhenda (runhent).

§ 44. Als *runhendir* (d. i. „Laufreim-") *hættir* werden alle Strophen mit Endreim bezeichnet. In diesem Lesebuch gehört das Runengedicht S. 93 dazu, das in Strophen von zwei sechsgliedrigen *háttlausa*-Versen (§ 41) besteht. Nur Strophe 15 ist eine *dróttkvætt*-Strophe mit Binnenreim. Weiteres s. S. 125.

Übersicht der im Lesebuch vorkommenden metra.

1. *Fornyrđislag*	S. 12. 18—20. 78.
2. *Málahǫttr*	„ 87. 88, Str. 6, 1 und 7, 1. 89 f., Str. 2, 1—2 und 3, 1—9, 2.
3. *Ljóđahǫttr*	„ 9. 88 (ausgen. 6, 1 und 7, 1). 89 f. (ausgen. Str. 2, 1—2 u. 3, 1—9, 2). 91.
4. a) *Dróttkvætt*	„ 84. 86. 93, 15.
b) *Dr. háttlausa*	„ 33. 91 unten f.
5. *Hrynhent*	„ 94 ff.
6. *Runhent.*	„ 93 (ausgen. Str. 15).



A. Prosa.

1. Thors Kampf mit Hrungni.

Þórr var farinn í austrvega at berja troll, en Óđinn reiđ Sleipni í Jǫtunheima, ok kom til þess jǫtuns, er Hrungnir hét. Þá spyrr Hrungnir, hvat manna sá er međ gullhjálminn, er ríđr lopt ok lǫg, ok segir, at hann á furđu góđan hest. Óđinn sagđi, at þar vill hann veđja fyrir hǫfđi sínu, at engi hestr skal vera jafngóđr í Jǫtunheimum. Hrungnir segir, at sá er góđr hestr, en hafa lézk hann mundu miklu stórfetađra hest, sá heitir Gullfaxi. Hrungnir varđ reiđr, ok hleypr upp á hest sinn, ok hleypir eptir honum ok hyggr at launa honum ofrmæli. Óđinn hleypti svá mikit, at hann var á ǫđru leiti fyrir; en Hrungnir var í svá miklum jǫtunmóđ, at hann fann eigi fyrr, en hann sótti inn um Ásgrindr.

Ok er hann kom at hallardurum, buđu æsir honum til drykkju; hann gekk í hǫllina, ok bađ fá sér drykkju; vǫru þá teknar þær skálir, er Þórr var vanr at drekka ór, ok svelgr Hrungnir ór hverri. En er hann gørđisk drukkinn, þá skorti eigi stór orđ: hann lézk skyldu taka upp Valhǫll ok fœra í Jótunheima, en søkkva Ásgarđi, en drepa guđ ǫll, nema Freyju ok Sif vill hann heim fœra međ sér; en Freyja fór þá at skenkja honum, ok drekka lézk hann mundu alt ása ǫl. En er ǫsum leiddusk ofryrđi hans, þá nefna þeir Þór.

Því næst kom Þórr í hǫllina, ok hafđi uppi á lopti hamarinn, ok var allreiđr, ok spyrr, hverr því ræđr, er

jǫtnar hundvísir skulu þar drekka, eða hverr seldi Hrungni
grið at vera í Valhǫll, eða hví Freyja skal skenkja honum.
sem at gildi ása. Þá svarar Hrungnir ok sér ekki vinar-
augum til Þórs: sagði, at Óðinn bauð honum til drykkju,
5 ok hann var á hans griðum. Þá mælti Þórr, at þess boðs
skal Hrungnir iðrask, áðr hann komi út. Hrungnir segir,
at Ásaþór er þat lítill frami at drepa hann vápnlausan;
hitt er meiri hugraun, ef hann þorir at berjask við hann
at landamæri á Grjótunagǫrðum: ‚ok hefir þat verit mikit
10 fólskuverk‘, sagði hann, ‚er ek lét eptir heima skjǫld minn
ok hein; en ef ek hefða hér vǫ́pn mín, þá skyldu vit nú
reyna hólmgǫnguna, en at ǫðrum kosti legg ek þér við
níðingskap, ef þú vill drepa mik vápnlausan‘. Þórr vill
fyrir engan mun bila at koma til einvígis, er honum var
15 hólmr skoraðr. því at engi hefir honum þat fyrr veitt.

Fór þá Hrungnir braut leið sína, ok hleypti ákafliga,
þar til er hann kom í Jǫtunheima; ok var fǫr hans allfræg
með jǫtnum, ok þat, at stefnulag var komit á með þeim
Þór. Þóttusk jǫtnar hafa mikit í ábyrgð, hvárr sigr fengi:
20 þeim var illz vǫ́n at Þór, ef Hrungnir létisk, fyrir því at
hann var þeirra sterkastr. Þá gǫrðu jǫtnar mann á Grjó-
tunagǫrðum af leiri, ok var hann níu rasta hárr, en þriggja
breiðr undir hǫnd, en ekki fengu þeir hjarta svá mikit, at
honum sómði, fyrr en þeir tóku ór meri nakkvarri, ok varð
25 honum þat eigi stǫðugt, þá er Þórr kom. Hrungnir átti
hjarta þat, er frægt er, af hǫrðum steini, ok tindótt með
þrimr hornum, svá sem síðan er gǫrt ristubragð þat. er
Hrungnishjarta heitir: af steini var ok hǫfuð hans, skjǫldr
var ok steinn, víðr ok þykkr, ok hafði hann skjǫldinn
30 fyrir sér, er hann stóð á Grjótunagǫrðum ok beið Þórs, en
hein hafði hann fyrir vápn, ok reiddi um ǫxl, ok var ekki
dælligr. Á aðra hlið honum stóð leirjǫtunninn, er nefndr
er Mǫkkurkálfi, ok varð hann allhræddr, er hann sá Þór.

Þórr fór til hólmstefnu, ok með honum Þjálfi. Þá
35 rann Þjálfi fram at, þar er Hrungnir stóð, ok mælti til
hans: ‚þú stendr úvarliga, jǫtunn! hefir skjǫldinn fyrir þér,

en þórr hefir sétt þik, ok ferr hann it neðra í jǫrðu, ok mun hann koma neðan á þér.' þá skaut Hrungnir skildinum undir fǿtr sér, ok stóð á, en tvihendi heinina. því næst sá hann eldingar, ok heyrði þrumur stórar; sá hann þá þór í ásmóði, fór hann ákafliga, ok reiddi hamarinn, ok kastaði um langa leið at Hrungni. Hrungnir fǿrir upp heinina bǫðum hǫndum, kastar í mót: mǿtir hon hamrinum á flugi, ok brotnar sundr heinin: fellr annarr hlutr á jǫrð, ok eru þar af orðin ǫll heinberg; annarr hlutr brast í hǫfði þór, svá at hann fell fram á jǫrð; en hamarrinn Mjǫlnir kom í mitt hǫfuð Hrungni, ok lamði hausinn i smá mola, ok fell hann fram yfir þór, svá at fótr hans lá of háls þór. En þjálfi vá at Mǫkkurkálfa, ok fell hann við lítinn orðstír. þá gekk þjálfi til þórs, skyldi taka fót Hrungnis af honum, ok gat hvergi valdit.

þá gengu til æsir allir, er þeir spurðu at þórr var fallinn, ok skyldu taka fótin af honum, ok fengu hvergi komit. þá kom til Magni, sonr þórs ok Járnsǫxu, hann var þá þrinættr; hann kastaði fǿti Hrungnis af þór, ok mælti: ‚Sé þar ljótan harm, faðir! er ek kom svá síð; ek hygg, at jǫtun þenna mundak hafa lostit í hel með hnefa mér, ef ek hefða fundit hann.' þá stóð þórr upp, ok fagnaði vel syni sínum, ok sagði hann mundu verða mikinn fyrir sér. ‚Ok vil ek', sagði hann, ‚gefa þér hestinn Gullfaxa, er Hrungnir hafði átt.' þá mælti Óðinn, ok sagði, at þórr gǿrði rangt, er hann gaf þann hinn góða hest gýgjar syni, en eigi fǫður sínum.

þórr fór heim til þrúðvanga, ok stóð heinin i hǫfði honum. þá kom til vǫlva sú, er Gróa hét, kona Ǫrvandils hins frǿkna: hon gól galdra sína yfir þór, til þess er heinin losnaði. En er þórr fann þat, ok þótti þá vón, at braut mundi ná heininni, þá vildi hann launa Gró lækningina ok gǿra hana fegna: sagði henni þau tíðindi, at hann hafði vaðit norðan yfir Élivága, ok hafði borit í meis á baki sér Ǫrvandil norðan ór Jǫtunheimum, ok þat til jartegna, at ein tǫ́ hans hafði staðit ór meisinum, ok var sú frǿrin,

svá at þórr braut af, ok kastaði upp á himin, ok gørði af stjǫrnu þá, er heitir Ǫrvandilstǫ. Þórr sagði, at eigi mundi langt til, at Ǫrvandill mundi heim koma. En Gróa varð svá fegin, at hon munði enga galdra, ok varð heinin eigi lausari, ok stendr enn í hǫfði þór. Ok er þat boðit til varnanar, at kasta hein um gólf þvert, því at þá hrórisk heinin í hǫfuð þór.

2. Thor und Hymi.

Þá mælti Gangleri: ‚Allmikill er fyrir sér Útgarðaloki. en með vélum ok fjǫlkyngi fẹrr hann mjǫk, en þat má sjá, at hann er mikill fyrir sér, at hann átti hirðmenn þá, er mikinn mǫ́tt hafa. Eða hvárt hefir þórr ekki þessa hefnt?‘ Hárr svarar: ‚Eigi er þat úkunnigt, þótt eigi sé frøðimenn, at þórr leiðrétti þessa ferðina, er nú var sagt, ok dvalðisk ekki lengi heima, áðr hann bjósk svá skyndiliga til ferðarinnar, at hann hafði eigi reið ok eigi hafrana ok ekki fǫruneyti. Gekk hann út of Miðgarð svá sem ungr drengr, ok kom einn aptan at kveldi til jǫtuns nakkvars: sá er Hymir nefndr. Þórr dvalðisk þar at gistingu of nóttina; en í dagan stóð Hymir upp ok klæddisk ok bjósk at róa á sæ til fiskjar.

En þórr spratt upp ok var skjótt búinn ok bad, at Hymir skyldi hann láta róa á sæ með sér, en Hymir segir, at lítil liðsemð mundi at honum vera, er hann var lítill ok ungmenni eitt: ‚ok mun þik kala, ef ek sit svá lengi ok útarliga, sem ek em vanr.‘ En þórr sagði, at hann mundi róa mega fyrir því frá landi, at eigi var víst, hvárt hann mundi fyrr bejdask at róa útan; ok reiddisk þórr jǫtninum svá, at þá var búit, at hann mundi þegar láta hamarinn skjalla í hǫfði honum: en hann lét þat við berask, því at hann hugdisk þá at reyna þá afl sitt í ǫðrum stad. Hann

spurði Hymi, hvat þeir skyldu hafa at beitum, en Hymir bað hann fá sér sjálfan beitur.

Þá snerisk Þórr á braut, þangat er hann sá øxnaflokk nakkvarn, er Hymir átti. Hann tók hinn mesta uxann, er Himinhrjótr hét, ok sleit af hǫfuðit ok fór með til sjávar; hafði þá Hymir út skotit nǫkkvanum.

Þórr gekk á skipit ok settisk í austrrúm, tók tvær árar ok reri, ok þótti Hymi skriðr verða af róðri hans. Hymir reri í hálsinum fram, ok sóttisk skjótt róðrinn. Sagði þá Hymir, at þeir vǫru komnir á þær vaztir, er hann var vanr at sitja ok draga flata fiska; en Þórr kvezk vilja róa myklu lengra, ok tóku þeir enn snertiróðr. Sagði Hymir þá, at þeir vǫru komnir svá langt út, at hætt var at sitja útar fyrir Miðgarðsormi; en Þórr kvezk mundu róa eina hríð, ok svá gørði hann, en Hymir var þá allúkátr.

En þá er Þórr lagði upp árarnar, greiddi hann til vað heldr sterkjan, ok eigi var ǫngullinn minni eða úramligri; þar lét Þórr koma á ǫngulinn oxahǫfuðit ok kastaði fyrir borð, ok fór ǫngullinn til grunnz; ok er þat satt at segja, at øngu ginti þá Þórr minnr Miðgarðsorm, en Útgarðaloki hafði spottat Þór, þá er hann hóf orminn upp á hendi sér. Miðgarðsormr gein yfir oxahǫfuðit, en ǫngullinn vá í góminn orminum; en er ormrinn kendi þess, brá hann við svá hart, at báðir hnefar Þórs skullu út at borðinu, en þá varð Þórr reiðr ok førðisk í ásmegin; spyrndi við svá fast, at hann hljóp bǫðum fótum gøgnum skipit ok spyrndi við grunni, dró þá orminn upp at borði. En þat má segja, at engi hefir sá sétt ógurligar sjónir, er eigi mátti þat sjá, er Þórr hvesti augun á orminn, en ormrinn starði neðan í mót ok blés eitrinu.

Þá er sagt, at jǫtunninn Hymir gørðisk litverpr, fǫlnaði ok hræddisk, er hann sá orminn, ok þat, er særinn fell út ok inn of nǫkkvann; ok í því bili er Þórr greip hamarinn ok førði á lopt, þá fálmaði jǫtunninn til agnsaxins ok hjó vað Þórs við borðinu, en ormrinn søktisk í sæinn, en Þórr kastaði hamrinum eptir honum, ok segja menn, at hann

lysti af honum hǫfuðit við grunninum; en ek hygg hitt vera þér satt at segja, at Miðgarðsormr lifir enn ok liggr í umsjá. En Þórr reiddi til hnefann ok setr við eyra Hymi, svá at hann steyptisk fyrir borð, ok sér í iljar honum, en 5 Þórr óð til lands.'

3. Balders Tod.

Þá mælti Gangleri: ‚Hafa nǫkkur meirri tíðindi orðit með ǫsunum? Allmikit þrekvirki vann Þórr í þessi ferð.' Hárr svarar: ‚Vera mun at segja frá þeim tíðindum, er meirra þótti vert ǫsunum. En þat er upphaf þessar sǫgu, at Baldr 10 enn góða dreymdi drauma stóra ok hættliga um líf sitt. En er hann sagði ǫsunum draumana, þá bǫru þeir saman rǫð sín, ok var þat gørt, at beiða grida Baldri fyrir allz konar háska; ok Frigg tók svardaga til þess, at eira skyldu Baldri eldr ok vatn, járn ok allz konar málmr, steinar, jǫrdin, viðir-15 nir, sóttirnar, dýrin, fuglarnir, eitrormar.

En er þetta var gørt ok vitat, þá var þat skemtun Baldrs ok ásanna, at hann skyldi standa upp á þingum, en allir aðrir skyldu sumir skjóta á hann, sumir hǫggva til, sumir berja grjóti. En hvat sem at var gørt, sakaði hann 20 ekki, ok þótti þetta ǫllum mikill frami.

En er þetta sá Loki, Laufeyjar son, þá líkaði honum illa, er Baldr sakaði ekki. Hann gekk til Fensalar til Friggjar, ok brá sér í konu líki; þá spyrr Frigg, ef sú kona vissi, hvat æsir hǫfdusk at á þinginu. Hon sagði, at allir skutu 25 at Baldri, ok þat, at hann sakadi ekki. Þá mælti Frigg: ‚Eigi munu vǫpn eda vidir granda Baldri; eida hefi ek þegit af ǫllum þeim.' Þá spyrr konan: ‚Hafa allir hlutir eida unnit at eira Baldri?' Þá svarar Frigg: ‚Vex vidarteinungr einn fyrir vestan Valhǫll; sá er Mistilteinn kalladr; sá þótti 30 mér ungr at krefja eidsins.'

því næst hvarf konan á braut; en Loki tók Mistiltein ok sleit upp ok gekk til þings. En Hǫðr stóð útarliga í mannhringinum, því at hann var blindr. þá mælti Loki við hann: ‚Hví skýtr þú ekki at Baldri?‘ Hann svarar: ‚því at ek sé eigi, hvar Baldr er, ok þat annat, at ek em vápnlauss.‘ þá mælti Loki: ‚Gørðu þó í líking annarra manna, ok veit Baldri sømð sem aðrir menn; ek mun vísa þér til, hvar hann stendr: skjót at honum vendi þessum!‘ Hǫðr tók Mistiltein ok skaut at Baldri at tilvísun Loka; fló skotit í gǫgnum hann, ok fell hann dauðr til jarðar, ok hefir þat mest úhapp verit unnit með goðum ok mǫnnum.

þá er Baldr var fallinn, þá fellusk ǫllum ǫsum orðtǫk ok svá hendr at taka til hans, ok sá hverr til annars, ok vǫru allir með einum hug til þess, er unnit hafði verkit; en engi mátti hefna: þar var svá mikill griðastaðr. En þá er æsirnir freistuðu at mæla, þá var hitt þó fyrr, at grátrinn kom upp, svá at engi mátti ǫðrum segja með orðunum frá sínum harmi. En Óðinn bar þeim mun verst þenna skaða, sem hann kunni mesta skyn, hversu mikil aftaka ok missa ǫsunum var í fráfalli Baldrs.

En er goðin vitkuðusk, þá mælti Frigg ok spurði, hverr sá væri með ǫsum, er eignask vildi allar ástir hennar ok hylli, ok vili hann ríða á Helveg ok freista, ef hann fái fundit Baldr, ok bjóða Helju útlausn, ef hon vill láta fara Baldr heim í Ásgarð. En sá er nefndr Hermóðr enn hvati, son Óðins, er til þeirrar farar varð. þá var tekinn Sleipnir, hestr Óðins, ok leiddr fram, ok sté Hermóðr á þann hest ok hleypti braut.

En æsirnir tóku lík Baldrs ok fluttu til sævar. Hringhorni hét skip Baldrs, hann var allra skipa mestr; hann vildu goðin fram setja ok gøra þar á bálfǫr Baldrs: en skipit gekk hvergi fram. þá var sent í Jǫtunheima eptir gýgi þeirri, er Hyrrokkin hét: en er hon kom, ok reið vargi ok hafði hǫggorm at taumum, þá hljóp hon af hestinum, en Óðinn kallaði til berserki fjóra at gæta hestsins, ok fengu þeir eigi haldit, nema þeir feldi hann. þá gekk Hyrrokkin

á framstafn nǫkkvans ok hratt fram í fyrsta viđbragđi, svá at eldr hraut ór hlunnunum, ok lǫnd ǫll skulfu. Þá varđ Þórr reiđr ok greip hamarinn ok mundi þá brjóta hǫfuđ hennar, áđr en gođin ǫll bǫđu henni friđar.

Þá var borit út á skipit lík Baldrs; ok er þat sá kona hans, Nanna, Neps dóttir, þá sprakk hon af harmi ok dó: var hon borin á bálit, ok slegit í eldi. Þá stóđ Þórr at ok vígđi bálit međ Mjǫlni; en fyrir fótum hans rann dvergr nakkvarr, sá er Litr nefndr, en Þórr spyrndi fóti sínum á hann ok hratt honum í eldinn, ok brann hann. En at þessi brennu sótti margs konar þjóđ: fyrst at segja frá Óđni, at međ honum fór Frigg ok valkyrjur ok hrafnar hans; en Freyr ók í kerru međ gelti þeim, er Gullinbursti heitir eđa Slíđrugtanni; en Heimdallr reiđ hesti þeim, er Gulltoppr heitir, en Freyja kǫttum sínum. Þar kømr ok mikit fólk hrímþursa ok bergrisa. Óđinn lagđi á bálit gullhring þann, er Draupnir heitir; honum fylgđi síđan sú náttúra, at hina níundu hverja nótt drupu af honum átta gullhringar jafnhǫfgir. Hestr Baldrs var leiddr á bálit međ ǫllu reiđi.

En þat er at segja frá Hermóđi, at hann reiđ níu nætr døkkva dala ok djúpa, svá at hann sá ekki, fyrr en hann kom til árinnar Gjallar ok reiđ á Gjallarbrúna; hon er þǫkt lýsigulli. Móđguđr er nefnd mær sú, er gætir brúarinnar; hon spurđi hann at nafni eđa ætt ok sagđi, at hinn fyrra dag riđu um brúna fimm fylki dauđra manna; ‚en eigi dynr brúin minnr undir einum þér, ok eigi hefir þú lit dauđra manna; hví ríđr þú hér á Helveg?‘ Hann svarar, at ‚ek skal ríđa til Heljar at leita Baldrs, eđa hvárt hefir þú nakkvat sétt Baldr á Helvegi?‘ En hon sagđi, at Baldr hafđi þar riđit um Gjallarbrú; ‚en niđr ok norđr liggr Helvegr.‘

Þá reiđ Hermóđr, þar til er hann kom at Helgrindum: þá sté hann af hestinum ok gyrđi hann fast, sté upp ok keyrđi hann sporum, en hestrinn hljóp svá hart yfir grindina, at hann kom hvergi nær. Þá reiđ Hermóđr heim

til hallarinnar ok sté af hesti, gekk inn í hǫllina, sá þar sitja í ǫndugi Baldr, bróður sinn, ok dvalðisk Hermóðr þar um nóttina.

En at morni beiddisk Hermóðr af Helju, at Baldr skyldi ríða heim með honum, ok sagði, hversu mikill grátr var með ǫsum. En Hel sagði, at þat skyldi svá reyna, hvárt Baldr var svá ástsæll, sem sagt er: ‚ok ef allir hlutir í heiminum, kykvir ok dauðir, gráta hann, þá skal hann fara til ása aptr, en haldask með Helju, ef nǫkkurr mælir við eða vill eigi gráta'.

Þá stóð Hermóðr upp, en Baldr leiðir hann út ór hǫllinni ok tók hringinn Draupni ok sendi Óðni til minja, en Nanna sendi Frigg ripti ok enn fleiri gjafar, Fullu fingrgull. Þá reið Hermóðr aptr leið sína ok kom í Ásgarð ok sagði ǫll tíðindi þau, er hann hafði sétt ok heyrt.

Því næst sendu æsir um allan heim ørindreka at biðja, at Baldr væri grátinn ór helju; en allir gørðu þat, menninir ok kykvendin ok jǫrðin ok steinarnir ok tré ok allr málmr; svá sem þú munt sétt hafa, at þessir hlutir gráta, þá er þeir koma ór frosti ok í hita. Þá er sendimenn fóru heim ok hǫfðu vel rekit sín ørindi, finna þeir í helli nǫkkurum, hvar gýgr sat; hon nefndisk Þǫkk. Þeir biðja hana gráta Baldr ór helju. Hon svarar:

‚Þǫkk mun gráta þurrum tǫrum
Baldrs bálfarar;
kyks né dauðs nautkak karls sonar;
haldi Hel því, 's hefir!'

En þess geta menn, at þar hafi verit Loki Laufeyjarson, er flest hefir ilt gort með ǫsum.'

The name Hel same as ours. Hel used both for place and goddess. Hel was not so much a place of torment as of ignominy, where those went who had not died in battle.
Balder's descent into Hel may be influenced by Christ's. Like Arthur, Balder has been idealized into colorlessness. The original Balder was a fighter against monsters.
e.g. Cursor Mundi is an immense body of Christian legend, whose conceptions are far beyond those of Bible

4. Die Volsungen und Nibelungen.

Svá er sagt, at þrír æsir fóru at kanna heim allan, Óðinn ok Loki ok Hønir; þeir kómu at ǫ nakkvarri ok gengu með ǫnni til fors nakkvars, ok við forsinn var otr einn ok hafði tekit lax ór forsinum ok át blundandi. Þá tók Loki 5 upp stein ok kastaði at otrinum ok laust í hǫfuð honum: þá hrósaði Loki veiði sinni, at hann hefði veitt í einu hǫggvi otr ok lax.

Tóku þeir þá laxinn ok otrinn ok bǫru með sér, kómu þá at bø nǫkkurum ok gengu inn, en sá búandi er nefndr 10 Hreiðmarr, er þar bjó; hann var mikill fyrir sér ok mjǫk fjǫlkunnigr. Beiddusk æsir at hafa þar náttstað ok kvǫðusk hafa með sér vist ørna ok sýndu búandanum veiði sína. En er Hreiðmarr sá otrinn, þá kallaði hann sonu sína Fáfni ok Regin ok segir, at Otr bróðir þeirra var 15 drepinn, ok svá hverir þat hǫfðu gørt.

Nú ganga þeir feðgar at ǫsunum ok taka þá hǫndum ok binda ok segja þá um otrinn, at hann var sonr Hreiðmars. Æsir bjóða fyrir sik fjǫrlausn, svá mikit fé, sem Hreiðmarr sjálfr vill á kveða, ok varð þat at sætt með 20 þeim, ok bundit svardǫgum. Þá var otrinn fleginn, tók Hreiðmarr otrbelginn ok mælti við þá, at þeir skulu fylla belginn af rauðu gulli ok svá hylja hann allan, ok svá skal þat vera at sætt þeirra.

Þá sendi Óðinn Loka í Svartálfaheim, ok kom hann til 25 dvergs þess, er heitir Andvari; hann var fiskr í vatni, ok tók Loki hann hǫndum ok lagði á hann fjǫrlausn alt gull þat, er hann átti í steini sínum; ok er þeir koma í steininn. Þá bar dvergrinn fram alt gull þat, er hann átti, ok var þat allmikit fé. Þá svipti dvergrinn undir hǫnd sér einum 30 litlum gullbaug; þat sá Loki ok bad hann fram láta bauginn. Dvergrinn bað hann taka eigi af sér bauginn ok lézk mega øxla sér fé af bauginum, ef hann heldi. Loki kvað hann eigi skyldu hafa einn penning eptir, ok tók bauginn af

honum ok gekk út; en dvergrinn mælti, at sá baugr skyldi vera hverjum hǫfuðsbani, er átti. Loki segir, at honum þótti þat vel, ok sagði, at þat skyldi haldask mega fyrir því, sá formáli, at hann skyldi flytja þeim til eyrna, er þá tøki við. 5

Fór hann í braut til Hreiðmars ok sýndi Óðni gullit; en er hann sá bauginn, þá sýndisk honum fagr, ok tók hann af fénu, en greiddi Hreiðmari gullit. Þá fyldi hann otrbelginn, sem mest mátti hann, ok setti upp, er fullr var; gekk þá Óðinn til ok skyldi hylja belginn með gullinu. Þá 10 mælti hann við Hreiðmar, at hann skal sjá, hvárt belgrinn er þá allr hulðr; en Hreiðmarr leit til ok hugði at vandliga ok sá eitt granahár ok bað þat hylja, en at ǫðrum kosti væri lokit sætt þeirra. Þá dró Óðinn fram bauginn ok hulði granahárit ok sagði, at þá vǫru þeir lausir frá otrgjǫldunum. 15 En er Óðinn hafði tekit geir sinn, en Loki skúa sína, ok þurftu þá ekki at óttask, þá mælti Loki, at þat skyldi haldask, er Andvari hafði mælt: at sá baugr ok þat gull skyldi verða þess bani, er átti, ok helzk þat síðan.

Hreiðmarr tók þá gullit at sonargjǫldum, en Fáfnir 20 ok Reginn beiddusk af nakkvars í bróðurgjǫld: Hreiðmarr unni þeim enskis pennings af gullinu; þat varð óráð þeirra brøðra, at þeir drǫpu fǫður sinn til gullzins. Þá beiddisk Reginn, at Fáfnir skyldi skipta gullinu í helminga með þeim. Fáfnir svarar svá, at lítil vón var, at hann mundi 25 miðla gullit við bróður sinn, er hann drap fǫður sinn til gullzins, ok bað Regin fara braut, en at ǫðrum kosti mundi hann fara sem Hreiðmarr. Fáfnir hafði þá tekit hjálm, er Hreiðmarr hafði átt, ok setti á hǫfuð sér, er kallaðr var øgishjálmr, er ǫll kykvendi hræðask, er sjá, ok sverð 30 þat, er Hrotti heitir. Reginn hafði þat sverð, er Refill er kallaðr, flýði hann þá braut, en Fáfnir fór upp á Gnitaheiði ok gørði sér þar ból ok brásk í orms líki og lagðisk á gullit.

Reginn fór þá til Hjálpreks konungs á Þjóði og gørðisk 35 þar smiðr hans: þá tók hann þar til fóstrs Sigurð, son

Sigmundar, sonar Vǫlsungs, ok son Hjǫrdísar, dóttur Eylima. Sigurðr var ágætastr allra herkonunga at ætt ok afli ok hug. Reginn sagði honum til, hvar Fáfnir lá á gullinu, ok eggjaði hann at sǿkja gullit. Þá gorði Reginn sverð þat, 5 er Gramr heitir, er svá hvast var, at Sigurðr brá niðr í rennanda vatn, ok tók í sundr ullarlagð, er rak fyrir strauminum at sverðsegginni. Því næst klauf Sigurðr steðja Regins ofan í stokkinn með sverðinu.

Eptir þat fóru þeir Sigurðr ok Reginn á Gnitaheiði. 10 Þá grǿf Sigurðr grǫf á veg Fáfnis ok settisk þar í. En er Fáfnir skreið til vaz, ok hann kom yfir grǫfina, þá lagði Sigurðr sverðinu í gǫgnum hann, ok var þat hans bani. Kom þá Reginn at ok sagði, at hann hefði drepit bróður hans, ok bauð honum þat at sætt, at hann skyldi taka hjarta 15 Fáfnis ok steikja við eld, en Reginn lagðisk niðr ok drakk blóð Fáfnis ok lagðisk at sofa. En er Sigurðr steikti hjartat, ok hann hugði, at fullsteikt mundi, ok tók á fingrinum, hvé hart var, en er frauðit rann ór hjartanu á fingrinn, þá brann hann ok drap fingrinum í munn sér; en er hjarta- 20 blóðit kom á tunguna, þá kunni hann fugls rǫdd ok skildi, hvat igðurnar sǫgðu, er sǫtu í viðnum; þá mælti ein:

1.

‚Þar sitr Sigurðr sveita stokkinn,
Fáfnis hjarta við funa steikir:
spakr þótti mér spillir bauga,
25 ef fjǫrsega fránan æti.‘

2.

‚Þar liggr Reginn, ræðr um við sik,
vill tæla mǫg, þann's trúir honum:
berr af reiði rǫng orð saman,
vill bǫlvasmiðr bróður hefna.‘

30 Þá gekk Sigurðr til Regins ok drap hann, en síðan til hests síns, er Grani heitir, ok reið, til þess er hann kom til

bóls Fáfnis, tók þá upp gullit ok batt í klyfjar ok lagði upp á bak Grana, ok sté upp sjálfr ok reið þá leið sína.

Þá reið Sigurðr, til þess er hann fann á fjallinu hús; þar svaf inni ein kona, ok hafði sú hjálm ok brynju. Hann brá sverðinu ok reist brynjuna af henni; þá vaknaði hon ok nefndisk Hildr; hon er kǫlluð Brynhildr ok var valkyrja.

Sigurðr reið þaðan ok kom til þess konungs, er Gjúki hét, kona hans er nefnd Grímhildr, bǫrn þeirra vǫru þau Gunnarr, Hǫgni, Guðrún, Guðný; Gothormr var stjúpsonr Gjúka. Þar dvaldisk Sigurðr langa hríð; þá fekk hann Guðrúnar Gjúkadóttur, en Gunnarr ok Hǫgni sórusk í brøðralag við Sigurð.

Því næst fóru þeir Sigurðr ok Gjúkasynir at biðja Gunnari konu til Atla Buðlasonar, Brynhildar systur hans; hon sat á Hindarfjalli, ok var um sal hennar vafrlogi, en hon hafði þess heit strengt at eiga þann einn mann, er þorði at ríða vafrlogann. Þá riðu þeir Sigurðr ok Gjúkungar (þeir eru ok kallaðir Niflungar) upp á fjallit, ok skyldi þá Gunnarr ríða vafrlogann; hann átti hest þann, er Goti heitir, en sá hestr þorði eigi at hlaupa í eldinn. Þá skiptu þeir litum, Sigurðr ok Gunnarr, ok svá vǫpnum; því at Grani vildi undir øngum manni ganga nema Sigurði. Þá hljóp Sigurðr á Grana ok reið vafrlogann. Þat kveld gekk hann at brúðlaupi með Brynhildi; er þau kómu í sæing, þá dró hann sverðit Gram ór slíðrum ok lagði í milli þeira. En at morni, þá er hann stóð upp ok klæddi sik, þá gaf hann Brynhildi at línfé gullbauginn, þann er Loki hafði tekit af Andvara, en tók af henni annan baug til minja. Sigurðr hljóp þá á hest sinn ok reið til félaga sinna: skipta þeir Gunnarr þá aptr litum ok fóru aptr til Gjúka með Brynhildi. Sigurðr átti tvau bǫrn með Guðrúnu: Sigmund ok Svanhildi.

Þat var eitt sinn, at Brynhildr ok Guðrún gengu til vaz at bleikja hadda sína. Þá er þær kómu til árinnar, þá óð Brynhildr út á ǫna frá landi ok mælti, at hon vildi

eigi bera í hǫfuð sér þat vatn, er rynni ór hári Guðrúnu, því at hon átti búanda hugaðan betr. Þá gekk Guðrún á ǫna eptir henni ok sagði, at hon mátti fyrir því þvá ofar sinn hadd í ǫnni, at hon átti þann mann, er eigi Gunnarr ok engi annarr í verǫldu var jafnfrøkn: því at hann vá Fáfni ok Regin ok tók arf eptir báða þá. Þá svarar Brynhildr: ‚Meirra var þat vert, er Gunnarr reið vafrlogann, en Sigurðr þorði eigi.‘ Þá hló Guðrún ok mælti: ‚Ætlar þú, at Gunnarr riði vafrlogann? Sá, ætla ek, at gengi í rekkju hjá þér, er mér gaf gullbaug þenna; en sá gullbaugr, er þú hefir á hendi, ok þú þátt at línfé, hann er kallaðr Andvaranautr, ok ætlak, at eigi sótti Gunnarr hann á Gnitaheiði.‘

Þá þagnaði Brynhildr ok gekk heim. Eptir þat eggjaði hon Gunnar ok Hǫgna at drepa Sigurð, en fyrir því at þeir vǫru eiðsvarar Sigurðar, þá eggjuðu þeir til Gothorm, bróður sinn, at drepa Sigurð; hann lagði Sigurð sverði í gøgnum sofanda, en er hann fekk sárit, þá kastaði hann sverðinu Gram eptir honum, svá at sundr sneið í miðju manninn. Þar fell Sigurðr ok sonr hans þrevetr, er Sigmundr hét, er þeir drǫpu. Eptir þat lagði Brynhildr sik sverði, ok var hon brend með Sigurði. En Gunnarr ok Hǫgni tóku þá Fáfnisarf ok Andvaranaut ok réðu þá lǫndum.

Atli konungr Budlason, bróðir Brynhildar, fekk þá Guðrúnar, er Sigurðr hafði átta, ok ǫttu þau bǫrn. Atli konungr bauð til sín Gunnari ok Hǫgna, en þeir fóru at heimboðinu; en áðr þeir fóru heiman, þá fǫlu þeir gullit Fáfnisarf í Rín, ok hefir þat gull aldri síðan fundizk. En Atli konungr hafdi þar lið fyrir ok bardisk við Gunnar ok Hǫgna, ok urðu þeir handteknir; lét Atli konungr skera hjarta ór Hǫgna kykvum, var þat hans bani. Gunnari lét hann kasta í ormgarð, en honum var fengin leyniliga harpa, ok sló hann með tǫnum, þviat hendr hans vǫru bundnar, svá at allir ormarnir sofnuðu, nema sú naðra, er rendi at honum, ok hjó svá fyrir flagbrjóskat, at hon steypti hǫfðinu inn í holit, ok hekk hon á lifrinni, þar til er hann dó.

Litlu siđar drap Guđrún tvá sonu sína ok lét gøra međ gulli ok silfri borđker af hausum þeirra, ok þá var gørt erfi Niflunga. At þeirri veizlu lét Guđrún skenkja Atla konungi međ þeim borđkerum mjǫđ, ok var blandit viđ blóđi sveinanna; en hjǫrtu þeirra lét hon steikja ok fá konungi at eta; en er þat var gørt, þá sagđi hon honum sjǫlfum međ mǫrgum úfǫgrum orđum. Eigi skorti þar áfenginn mjǫđ, svá at flest fólk sofnađi þar, sem sat; á þeirri nótt gekk hon til konungs, er hann svaf, ok međ henni sonr Hǫgna, ok vǫ́gu at honum; þat var hans bani. Þá skutu þau eldi á hǫllina, ok brann þat fólk, er þar var inni.

Eptir þat fór hon til sjávar, hljóp á sæinn ok vildi týna sér, en hana rak yfir fjǫrđinn, kom þá á þat land, er átti Jónakr konungr; en er hann sá hana, tók hann hana til sín ok fekk hennar; ǫ́ttu þau þrjá sonu, er svá hétu: Sǫrli, Hamđir, Erpr; þeir vǫ́ru allir svartir sem hrafn á hárs lit sem Gunnarr ok Hǫgni ok ađrir Niflungar.

Þar føddisk upp Svanhildr, dóttir Sigurđar; hon var allra kvenna fegrst. Þat spurđi Jǫrmunrekr konungr hinn ríki; hann sendi son sinn Randvé at biđja hennar sér til handa. En er hann kom til Jónakrs, þá var Svanhildr seld honum i hendr; skyldi hann føra hana Jǫrmunreki. Þá sagđi Bikki, at þat var betr fallit, at Randvér ætti Svanhildi, er hann var ungr ok bæđi þau, en Jǫrmunrekr var gamall. Þetta ráđ likađi þeim vel hinum ungum mǫnnum. Því næst sagđi Bikki þetta konungi; þá lét Jǫrmunrekr taka son sinn ok leiđa til gálga; þá tók Randvér hauk sinn ok plokkađi af fjađrarnar ok bađ senda feđr sinum; þá var hann hengdr. En er Jǫrmunrekr konungr sá haukinn, þá kom honum i hug, at svá sem haukrinn var úfleygr ok fjađrlauss, at svá var ríki hans úført, er hann var gamall ok sonlauss.

Þat var eitt sinn, er Jǫrmunrekr konungr reiđ ór skógi frá veiđum međ hirđ sína, en Svanhildr dróttning sat at haddbliki, þá riđu þeir á hana ok tróđu hana undir

hestafótum til bana. En er þetta spurđi Guđrún, þá eggjađi hon sonu sína til hefndar eptir Svanhildi. En er þeir bjoggusk til ferđar, þá fekk hon þeim brynjur ok hjálma svá sterka, at eigi mundi járn á festa. Hon lagđi ráđ fyrir þá, at þá er þeir kvæmi til Jǫrmunreks konungs, at þeir skyldi ganga of nótt at honum sofanda, skyldi Sǫrli ok Hamđir hǫggva af honum hendr ok føtr, en Erpr hǫfuđit.

En er þeir kómu á leiđ, þá spurđu þeir Erp, hver liđsemđ þeim mundi at honum, ef þeir hitti Jǫrmunrek konung. Hann svarar, at hann mundi veita þeim þvílíkt sem hǫnd føti. Þeir segja, at þat var allz ekki, at fótr styddisk viđ hǫnd. Þeir vǫru svá reiđir móđur sinni, er hon hafđi leitt þá út međ heiptyrđum, at þeir vildu gøra þat, er henni þøtti verst, ok drǫpu Erp, því at hon unni honum mest. Lítlu síđar, er Sǫrli gekk, skriđnađi hann ǫđrum føti ok studdi sik međ hendinni: þá mælti hann: ‚Veitti nú hǫndin føtinum, betr væri nú, at Erpr lifđi.‘

En þeir kómu til Jǫrmunreks konungs of nótt, þar sem hann svaf, ok hjoggu af honum hendr ok fótr, ok viđ þat vaknađi hann ok kallađi á menn sína, bađ þá vaka. Þá mælti Hamđir: ‚Af mundi nú hǫfuđit, ef Erpr lifđi‘. Þá stóđu upp hirđmenninir ok sóttu at þeim, ok fengu eigi sótt þá međ vǫpnum. Þá kallađi Jǫrmunrekr, at þá skal berja grjóti, var svá gort: þar fellu þeir Sǫrli ok Hamđir: þá var ok dauđ ǫll ætt ok afkvæmi Gjúka.

5. Der Zweikampf auf Samsö.

Einn jólaaptan í Bólm, þá strengdi Angantýr heit at bragarfulli, sem siđvenja var til, at hann skyldi eiga dóttur Yngva konungs at Uppsǫlum, Ingibjǫrgu, þá mey, er fegrst var ok vitrust á danska tungu, eđa falla at ǫđrum kosti

ok eiga enga konu aðra. Eigi er sagt af fleirrum heitstrengingum þeirra brǿðra.

Þat sumar fóru þeir brǿðr til Uppsala í Svíaríki ok gengu inn í hǫllina fyrir konung. ok segir Angantýr honum heitstrenging sína ok þat með, at hann vill fá dóttur hans: allir hlýddu, er inni vǫru. Angantýr bað konung segja, hvert þeirra ørindi skyldi vera.

Í því sté fram yfir borðit Hjálmarr enn hugumstóri ok mælti til konungs: ‚Minnizk, herra! hversu mikla sómð ek hefi þér unnit, síðan ek kom í yðvart ríki, ok í mǫrgum lífháska fyrir yðr verit; ok fyrir mína þjónustu bið ek, at þér giptið mér dóttur yðra; þykkjumk ek ok makligri mína bón at þiggja en berserkir þessir, er hverjum manni gora ilt‘.

Konungr hugsar fyrir sér, ok þykkir þetta mikill vandi, hversu þessu skal svara, svá at minst vandræði mætti af standa, ok svarar um síðir: ‚Þat vil ek, at Ingibjǫrg kjósi sér sjǫlf mann, hvárn hon vill hafa‘.

Hon segir: ‚Ef þér vilið mik manni gipta, þá vil ek þann eiga, er mér er áðr kunnigr at góðum hlutum, en eigi þann, er ek hefi ekki af annat en sǫgur einar ok allar illar‘.

Angantýr mælti: ‚Ekki vil ek hnippask orðum við þik, því at ek sé, at þú elskar Hjálmar; en þú, Hjálmarr! kom suðr á Sámsey til hólmgǫngu við mik, ella ver hvers mannz níðingr, ef þú kømr eigi at miðju sumri at ári!‘

Hjálmarr kvað sik ekki dvelja at berjask. Fóru Arngríms synir heim til fǫður síns ok sǫgðu honum svá gǫrt: hann kvezk ekki fyrr hafa óttazk um þá en nú.

Ok er þeir brǿðr koma í Sámsey, sjá þeir, hvar tvau skip liggja í hǫfn þeirri, er Munarvágr hét. Þeir þóttusk vita, at Hjálmarr mundi þessi skip eiga ok Oddr enn víðfǫrli, er kallaðr var Ǫrvaroddr. Þá brugðu Arngríms synir sverðum ok bitu í skjaldarrendr, ok kom á þá berserksgangr: þeir gengu þá sex út á hvárt skip; en þar vǫru svá góðir drengir innan borðs, at allir tóku sín vǫpn, ok engi flýði ór sínu rúmi, ok engi mælti æðruorð. En ber-

serkirnir gengu með ǫðru borði fram, en ǫðru aptr, ok drǫpu þá alla; síðan gengu þeir á land upp grenjandi.

Hjálmarr ok Oddr hǫfdu gengit upp á eyna at vita, ef berserkirnir væri komnir; ok er þeir gengu ór skóginum til skipa sinna, þá gengu berserkir út af skipum þeirra með blóðgum vǫpnum ok brugðnum sverðum, ok var þá genginn af þeim berserksgangrinn; en þá verða þeir máttminni en þess á milli sem eptir nakkvars kyns sóttir.

Þá kvað Oddr: ‚Þá vas mér ótti einu sinni,
es grenjandi gengu af ǫskum
ok emjandi í ey stigu
tírarlausir, vǫru tólf saman‘.

Þá mælti Hjálmarr til Odds: ‚Sér þú nú, at fallnir eru menn okkrir allir, ok sýnisk mér nú líkast, at vér munum allir Óðin gista í kveld í Valhǫllu‘; ok þat eitt segja menn, at Hjálmarr hafi mælt æðruorð.

Oddr svarar: ‚Þat mundi mitt ráð vera, at vit flýðim undan á skóg, ok munu vit ekki mega tveir berjask við tólf, er drepit hafa tólf ena frǿknustu menn, er vǫru í Svíaríki‘.

Þá mælti Hjálmarr: ‚Flýjum vit aldri undan óvinum okkrum, ok þolum heldr vǫpn þeirra; fara vil ek at berjask við berserki‘.

Oddr svarar: ‚En ek nenni eigi at gista Óðin í kveld, ok skulu þessir allir dauðir berserkir, áðr kveld sé, en vit tveir lifa‘.

Þetta viðrmæli þeirra sanna þessar vísur, er Hjálmarr kvað:

‚Fara halir hraustir af herskipum,
tólf menn saman tírarlausir;
munum í aptan Óðin gista
tveir fóstbrǿðr, en þeir tólf lifa‘.

Oddr svarar: ‚Því munk orði andsvǫr veita:
þeir munu í aptan Óðin gista
tólf berserkir, en vit tveir lifa‘.

þeir Hjálmarr sá, at Angantýr hefir Tyrfing í hendi, því at lýsti af sem af sólargeisla. Hjálmarr mælti: ‚Hvárt viltu eiga við Angantý einn eða við brǿðr hans ellifu?‘

Oddr svarar: ‚Ek vil berjask við Angantý; hann mun gefa stór hǫgg með Tyrfingi, en ek trúi betr skyrtu minni en brynju þinni til hlífðar‘.

Hjálmarr mælti: ‚Hvar kómu vit þess til orrostu, at þú gengir fram fyrir mik? því viltu berjask við Angantý, at þér þykkir þat meirra þrekvirki; nú em ek hǫfuðsmaðr þessar hólmgǫngu; hét ek ǫðru konungs dóttur í Svíþjóðu en láta þik eða annan ganga í þetta einvígi fyrir mik, ok skal ek berjask við Angantý‘; ok brá þá sverðinu ok gekk fram í móti Angantý; ok vísaði hvárr ǫðrum til Valhallar. Snúask þeir í móti Hjálmarr ok Angantýr ok láta skamt stórra hǫggva á milli.

Oddr kallar á berserki ok kvað:

‚Einn skal við einn orrostu heyja,
hvatra drengja, nema hugr bili‘.

Þá gekk fram Hjǫrvarðr, ok ǫ́ttusk þeir Oddr við hart vápnaskipti; en silkiskyrta Odds var svá traust, at ekki vápn festi á, en hann hafði sverð svá gott, at svá beit brynju sem klæði, ok fǫ́ hǫgg hafði hann veitt Hjǫrvarði, áðr hann fell dauðr. Þá gekk til Hervarðr, ok fór sǫmu leið, þá Hrani, þá hverr at ǫðrum; en Oddr veitti þeim svá harða atsókn, at alla feldi hann þá ellifu brǿðr. En frá leik þeirra Hjálmars er þat at segja, at Hjálmarr fekk sextán sǫ́r, en Angantýr fell dauðr. Oddr gekk þar til, er Hjálmarr var, ok kvað:

‚Hvat's þér, Hjálmarr? hefir lit brugðit,
þik kveðk móða margar undir;
hjálmr's þinn hǫggvinn, en á hlið brynja,
nú kveðk fjǫrvi of farit þínu‘.

Hjálmarr kvað:

‚Sǫ́r hefik sextán, slitna brynju,
svart's fyrir sjónum, sékat ganga;

hneit við hjarta hjǫrr Angantýs,
hvass blóðrefill herðr í eitri'.

,Hvarfk frá fǫgrum fljóða sǫngvi
ótrauðr gamans austr við Sóta;
5 fǫr skundaðak, ok fórk í lið
hinzta sinni frá hollvinum'.

,Hvarfk frá hvítri hlaðs beðgunni
á Agnafit útanverðri;
saga mun sannask, sú's sagði mér,
10 at aptr koma eigi mundak'.

,Drag mér af hendi hring enn rauða,
før enni ungu Ingibjǫrgu!
Sá mun henni hugfastr tregi,
es eigi kømk til Uppsala'.

15 ,Áttak at fullu fimm bú saman,
en því aldri unðak ráði;
nu verðk liggja lífs andvani,
sverði undaðr Sámseyju í'.

,Drekka í hǫllu húskarlar mjǫð
20 menjum gǫfgir at míns fǫður;
móðir marga mungát fira,
en mik eggja spor í eyju þjá'.

,Hrafn flýgr austan af hǫm meiði,
flýgr honum eptir ǫrn í sinni:
25 þeim gefk erni efstum bráðir,
sá mun á blóði bergja mínu'.

Eptir þat deyr Hjálmarr.

Oddr segir þessi tíðindi heim í Svíþjóð; en konungs dóttir má eigi lifa eptir Hjálmar ok rǽðr sér sjǫlf bana.
30 Angantýr ok bróðr hans vǫru lagðir í haug í Sámsey með ǫllum vǫpnum sínum.

6. Héđin und Hǫgni.

Konungr, sá er Hǫgni er nefndr, átti dóttur, er Hildr hét. Hana tók at herfangi konungr sá, er Héđinn hét, Hjarranda son. Þá var Hǫgni konungr farinn í konungastefnu; en er hann spurđi, at herjat var í ríki hans ok dóttir hans var í braut tekin, þá fór hann međ sínu liđi at leita Héđins, ok spurđi til hans, at Héđinn hafđi siglt norđr međ landi. Þá er Hǫgni konungr kom í Noreg, spurđi hann, at Heđinn hafđi siglt vestr um haf. Þá siglir Hǫgni eptir honum alt til Orkneyja; ok er hann kom þar sem heitir Háey, þá var þar fyrir Héđinn međ liđ sitt.

Þá fór Hildr á fund fǫđur síns, ok bauđ honum men at sætt af hendi Héđins, en í ǫđru orđi sagđi hon, at Héđinn væri búinn at berjask, ok ætti Hǫgni af honum engrar vægđar vón. Hǫgni svarar stirt dóttur sinni; en er hon hitti Héđin, sagđi hon honum, at Hǫgni vildi enga sætt, ok bađ hann búask til orrostu.

Ok svá gøra þeir hvárirtveggja; ganga upp á eyna ok fylkja liđinu. Þá kallar Héđinn á Hǫgna, mág sinn, ok bauđ honum sætt ok mikit gull at bótum.

Þá svarar Hǫgni: ‚Of síđ bauztu þetta, ef þú vill sættask, því at nú hefi ek dregit Dáinsleif, er dvergarnir gørđu, er mannz bani skal verđa, hvert sinn er bert er, ok aldri bilar í hǫggvi, ok ekki sár grór, ef þar skeinisk af.‘

Þá svarar Héđinn: ‚Sverđi hølir þú þar, en eigi sigri: þat kalla ek gott, hvert er dróttinholt er.‘

Þá hófu þeir orrostu þá, er Hjađningavíg er kallat, ok bǫrđusk þann dag allan, ok at kveldi fóru konungar til skipa. En Hildr gekk of nóttina til valsins, ok vakþi upp međ fjǫlkyngi alla þá, er dauđir vǫru; ok annan dag gengu konungarnir á vígvǫllinn ok bǫrđusk, ok svá allir þeir, er feilu hinn fyrra daginn.

Fór svá sú orrosta hvern dag eptir annan, at allir þeir, er fellu, ok ǫll vǫ́pn þau, er lǫ́gu á vígvelli, ok svá hlífar urðu at grjóti. En er dagaði, stóðu upp allir dauðir menn ok bǫrðusk, ok ǫll vǫ́pn vǫ́ru þá nýt. Svá er sagt í kvæðum, at Hjaðningar skulu svá bíða ragnarøkrs.

7. Walther und Hildegund.

Attila konungr af Súsa var bæði ríkr ok fjǫlmennr, ok vann mǫrg ríki. Hann leggr vingan við Erminrik konung, er þá réð Púli. Þessir tveir konungar leggja vingan sín á meðal, svá at Attila konungr sendir Erminrik konungi sinn frænda Ósíð með tólf riddara. Erminrikr konungr sendir í gegn Valtara af Vaskasteini, sinn systurson, með tólf riddurum. Þá var Valtari tólf vetra.

Þar dvalðisk hann sjau vetr. Tveim vetrum síðarr kom þar Hildigundr, dóttir Ílías jarls af Gréka, ok var send at gísling Attila konungi. Þá var hon sjau vetra gǫmul.

Þessir enir ungu menn unnusk mikit, ok veit þat þó eigi Attila konungr.

Þat er einn dag, at veizla rík er í grasgarði Attila konungs ok danz ríkr, ok þá helt Valtari í hǫnd Hildigundi. Þau talask við marga hluti, ok þat grunar engi maðr.

Nú mælti Valtari: ‚Hvé lengi skaltu vera ambǫ́tt Erka dróttningar? Ok væri betr fallit, attu fórir heim með oss til várra frænda‘.

Hon mælti: ‚Herra! eigi skaltu spotta mik, þó at ek sé eigi hjá mínum frændum‘.

Nú svarar Valtari: ‚Frú! þú ert dóttir Ílías jarls af Gréka, en ek em systurson Erminriks konungs af Rómaborg, ok annarr er minn frændi Þíðrikr konungr af Bern. Ok hví skal ek þjóna Attila konungi? Gør svá vel, far heim með mér, ok svá sem ek em þér hollr, svá sé guð mér hollr!‘

þá svarar hon: ‚þegar ek veit þinn vilja at sǫnnu, þá skaltu ok vita mik ok minn vilja. þá var ek fjogurra vetra gǫmul, er ek sá þik et fyrsta sinni, ok unna ek þér þegar svá mikit, at ǫngum hlut i verǫldu meirra. Ok fara vil ek með þér þangat, er þú vilt‛.

þá svarar Valtari: ‚Ef svá er, sem þú segir, þá kom þú á morgin, er sól rennr upp, til ens yzta borgarhliðs, ok haf svá mikit gull með þér, sem þú mátt mest bera á annarri hendi þinni, fyrir því at þú veizt allar féhirzlur Erka dróttningar, frændkonu þinnar‘.

Ok hon segir svá vera skulu.

Ok nú verðr Attila konungr ekki varr við þetta ráð, fyrr en Valtari hefir út riðit af Súsam, ok með honum Hildigundr. Ok hǫfðu nú mikit fé í gulli. Ok þau riðu út af borginni, ok engi var þeirra svá góðr vinr, at þau trýði til þessa, at vita sína ferð.

Ok nú verðr við varr Attila konungr, at Valtari er brot riðinn ok Hildigundr, ok nú biðr hann sína menn tólf ríða eptir þeim, ‚ok skulud aptr hafa fé þat alt, er brot er tekit, ok svá hǫfud Valtara‘.

Ok af þessum var einn maðr Hǫgni, son Aldrian konungs. Ok nú ríða þessir tólf riddarar eptir þeim skyndilega, ok sjá nú hvárir annarra reið.

Nú hleypr Valtari af sínum hesti með mikilli kurteisi ok hreysti, ok tekr ofan sína frú Hildigundi ok þeirra gørsimar. Nú hleypr hann á sinn hest, ok setr sinn hjálm á hǫfuð sér, ok snýr fram sínum glaðil.

Nú mælti Hildigundr við sinn sóta hláfarð: ‚Herra! harmr er þat, er þú skalt einn berjask við tólf riddara. Ríð heldr undan, ok forða þínu lífi!‛

‚Frú!‛ segir hann, ‚grát eigi! Sét hefi ek fyrr hjálma klofna, skjǫldu skipta, brynjur sundraðar ok menn steypask af sínum hestum hǫfuðlausa: ok alt þetta hefi ek gǫrt minni hendi, ok ekki er mér þetta ofrefli‘.

Ok nú ríðr hann i móti þeim. Verðr nú mikill bardagi, ok fyrr er myrkt af nótt, en lokit sé víginu.

here is rough action in the story but in its later form it is more sentimental than O.N. saga.

En Valtari er nú sárr mjǫk, ok drepit hefir hann nú ellifu riddara; en Hǫgni komsk undan ok komsk í skóg.

En Valtari hittir nú sína frú, ok búask þar um við skóginn. Valtari slær þá eld við tinnu ok gørir þar mikinn eld, ok þar við steikir hann eitt beysti villigaltar. Ok nú matask þau síðan, ok lúka eigi fyrr, en alt er af beinunum.

Nú snýr Hǫgni ór skóginum ok til eldsins, er Valtari sat hjá, ok hyggr, at hann skal drepa hann, ok bregðr nú sverði.

Hildigundr mælti til Valtara: ‚Vara þik! Hér ferr nú einn af þínum óvinum, er þú barðisk við í dag'.

Ok nú tekr hann upp beystit villigaltarins, er af var etit, ok kastar at Hǫgna, ok lýstr svá mikit hǫgg, at þegar fellr hann til jarðar, ok kom á hans kinn, svá at þegar rifnaði holdit, ok út sprakk augat. Ok nú stendr hann upp skjótt á føtr ok hleypr á sinn hest, ok ríðr við þetta heim til Súsam, ok segir Attila konungi um sína ferð.

Valtari stígr nú á bak, ok ríða þau suðr um fjall á fund Erminriks konungs, ok segir honum nú alt af sínum ferðum. Ok þó fá þeir Attila konungr haldit sínu vinfengi með fégjǫfum, er Erminrikr konungr gaf Attila konungi.

D. driven from Italy by Alaric + Eormenric, returns to his kingdom with Hildebrand (Hadubrand).
In original story the father is an elf-knight who often leaves a sword.
See Dr. Potter's Dissertation on Sohrab & Rustum (Sohrab and Rustum).
Warnke's ed. of Marie's Lays under Milun. introduction.
Trans. Internat. Folk Lore Cong 1891 p 128. Alfred Nutt.
See Mead Sel. ... Arthur p...

8. Hildebrand und Alebrand.

Hertuginn Lodvigr biðr þá Þiðrek konung fara heim með sér til borgar: en konungr sagði, at þar vill hann vera í skóginum fyrst. En meistari Hildibrandr vill fara at hitta sinn son Alibrand, ok býsk hann í brott ....

Nú er meistari Hildibrandr albúinn, ok ríðr í brott, ok junkherra Konráðr ríðr á leið með honum.

Nú mælti Konráðr við Hildibrand: ‚Góði meistari Hildibrandr! ef þú hittir þinn son Alibrand, mæl við hann kurteisliga, ok seg, at þú ert hans faðir! En ef eigi gørir

...ter: ed. of Richard le bel. many cases cited here
Gawain had a fight with his son, & with his foster-brother Yvain.

þú svá, þá hræðumk ek, at þat verði þinn bani, svá er hann mikill kempa'.

Þá svarar Hildibrandr: ‚Góði vin! hvat kanntu mér af at segja? Hversu má ek kenna minn son Alibrand, hvárt hann er, eða annarr maðr?'

‚Hann hefir einn hvítan hest', sagði Konráðr, ‚ok naglar í skóm hans eru af gulli; hans skjǫldr ok merki er hvítt sem mjǫl, ok á dregin borg. Engi maðr í Ǫmlungalandi er hans maki, svá er hann góðr riddari; ok nú ertu gamall ok muntu eigi mega fyrir honum standa'.

Þá hló Hildibrandr ok mælti: ‚Þótt Alibrandr minn son hyggi sik vera mikinn mann, ok hans ofmetnaðr er svá stolz, at hann vill við engan mann jafnask, enn svá gamall sem ek em: þá kann vera at enn segi hann eigi síðar sitt nafn mér, en ek segi honum mitt'.

Nú skiljask þeir.

Nú ríðr Hildibrandr hvatliga þá leið, er til Bernar er. Ok er hann sér staðinn, þá ríðr einn maðr í mót honum með tvá hunda, ok á vinstri hendi hefir hann einn hauk. Sá maðr er mikill á hestbaki ok sitr hoveskliga sinn hest; hann hefir hvítan hest ok hvíta alla herneskju, ok á mǫrkuð Bern með gyltum turnum.

Hildibrandr ríðr í mót manninum ok þykkisk finna, at sjá mun eigi minni þykkjask en hann.

Ok þá er Alibrandr sér í gegn sér ríða einn mann með vǫpnum, ok sá ríðr alldrengiliga á mót honum, ok ekki má hann sjá, at hann lægi sik nakkvat fyrir honum: þá verðr Alibrandr reiðr ok lízk sem þessi muni við hann keppask, spennir fast sinn hjálm ok skýtr fyrir brjóst sér sínum skildi; ok sitt glaðil setr hann fram, ok keyrir sinn hest sporum.

Ok er Hildibrandr sér, hversu Alibrandr hefir við búizk, heldr hann sínum skildi fyrir brjóst sér, ok setr fram sitt glaðil, ok keyrir sinn hest sporum, ok ríðr í mót honum hvergi ódjarfligar, ok ríðask at.

Leggr nú hvárr sínu spjóti í skjǫld annars svá fast, at sundr bresta spjótskǫptin bæði. Ok hinn gamli hleypr þegar af baki hvatliga ok bregðr sínu sverði, ok slíkt sama hinn yngri. Gengu nú saman ok berjask langa hríð, til þess er hvárrtveggja var móðr. Ok nú setja þeir niðr sína skjǫldu ok studdusk á.

Nú mælti Alibrandr: ‚Hverr er þessi hinn gamli maðr, er staðizk hefir fyrir mér svá langa hríð? Seg skjótt þitt heiti ok gef upp þín vǫpn: þá muntu halda lífi þínu! En ef eigi viltu þat, þá má þat verða þinn skaði‘.

Hildibrandr svarar: ‚Viltu vita mitt heiti, þá muntu fyrr verða at segja þitt heiti, ok upp muntu verða at gefa þitt sverð ok vǫpn, áðr vit skiljumsk. Ok ef þat viltu eigi lostigr, þá muntu þó gøra verða nauðigr.‘

Þá reiðir Alibrandr upp sitt sverð allkappsamliga, ok høggr til hins gamla, ok slíkt hit sama Hildibrandr: reiðir upp sitt sverð ok høggr í gegn. Verðr þar nú hǫrð orrosta, ok gøra aðra hríð hǫlfu vaskligri en fyrr. Ok nú er hvárrtveggja móðr, ok setr Alibrandr niðr sinn skjǫld ok vill hvílask, ok svá vill Hildibrandr.

Þá mælti Alibrandr: ‚Viltu segja þitt nafn ok gefa upp þín vǫpn, þá muntu halda þínu lífi; en ef eigi gørir þú svá, þá muntu vera drepinn. Þú vildir eigi segja þitt nafn, þá er vit hittumsk, ok var þat þér engi ósómð; en nú muntu segja verða með úsigri, ok láta ǫll þín vǫpn með ósómð, eða þola bana at ǫðrum kosti.‘

Ok nú verðr hinn yngri allra óðastr, ok vill at vísu drepa hann, ok høggr nú af ǫllu afli til hins gamla. En hann verr sik nú allra drengiligast.

Ok nú mælti Hildibrandr: ‚Ertu nakkvat af Ylfinga ætt, þá seg mér, ok fæ ek þér grið, ella drep ek þik.‘

Þá svarar Alibrandr: ‚Ef þú vilt halda þínu lífi, þá gefsk upp! En ek em eigi Ylfinga ættar heldr en þú, ok víst ertu heimskr, þó at þú sér gamall. Ok seg skjótt þitt heiti! En með því at þú vissir, hverr ek væri, þá myndir þú eigi kalla minn fǫdur Ylfing.‘

Søkjask þeir nú allra fastast. Hinn gamli gengr nú nær honum ok høggr heldr stórt, ok nú slær Hildibrandr eitt mikit slag á hans lær, svá at sundr tekr brynjuna, ok fær nú Alibrandr mikit sár, svá at náliga er honum sinn fótr ónytr. 5

Ok nú mælti hann: ‚Sé hér nú mitt sverð! Nú verð ek þat upp gefa, því at nú fæ ek eigi staðit lengr fyrir þér. Þú hefir fjándann í hendi þér', ok réttir fram hǫndina.

En hinn gamli snýr skildinum frá, ok réttir fram hǫndina á móti sverðinu, ok ætlar við at taka. Nú høggr 10 Alibrandr til hins gamla leyniliga, ok vill af hǫggva hǫndina.

En hinn gamli skýtr skildinum upp hátt ok skyndiliga, ok mælti: ‚Þetta slag mun þér kennt hafa þín kona en eigi þinn faðir.'

Ok søkir hinn gamli svá fast, at nú fellr hinn ungi 15 til jarðar, ok hinn gamli á hann ofan, ok setr sitt sverð fyrir hans brjóst ok mælti: ‚Seg mér skjótt þitt heiti ok þína ætt, ella skaltu láta þitt líf!'

Þá svarar Alibrandr: ‚Þat segi ek nú aldri, því at ekki hirði ek nú um lífit heðan í frá, er svá gǫmul grágǫs 20 skal mik hafa yfirstigit.'

Hildibrandr mælti: ‚Viltu halda þínu lífi, þá seg mér skjótt, ef þú ert Alibrandr minn son: þá em ek Hildibrandr þinn faðir.'

Þá svarar hinn ungi: ‚Ef þú ert Hildibrandr minn 25 faðir, þá em ek Alibrandr þinn son.'

Þá stendr upp Hildibrandr skjótt af honum, ok Alibrandr á sína føtr, ok kyssask ok kannask nú við. Verðr nú Hildibrandr allfeginn sínum syni Alibrandi, ok Alibrandr slíkt sama sínum feðr Hildibrandi. Hlaupa nú á sína hesta 30 ok ríða heim til borgarinnar.

Nú spyrr Alibrandr: ‚Hvar skildisk þú við Þiðrik konung?'

Hildibrandr svarar ok segir honum alt, hversu þeir skildusk í skóginum, ok svá þat, at hann vill at Alibrandr 35 ríði út í gegn honum við alla sína menn.

Nú ríða þeir um kveldit til móður Alibrands. Hon gengr í mót þeim ok sér sinn son Alibrand blóðgan ok sáran. Nú veinar hon ok grætr, ok mælti: ‚Minn søti son! hvar ertu sárr, eða hverr veitti þér þetta sár, eða hverr er þinn fǫrunautr?‘

Nú svarar Alibrandr: ‚Frú! þetta sár má ek vel þola, þó at þat sé eigi lítit. Þat hefir mér veitt minn faðir Hildibrandr, Ylfinga meistari. Hann ríðr hér nú við mér.‘

Þá verðr hon fegin sínum syni ok sínum bónda, ok gengr í mót þeim, ok leggr sína báða arma um háls Hildibrandi, ok verðr nú hvárt þeirra ǫðru fegit. Ok þar er nú mikil gleði ok fǫgnuðr þá nótt. Nú bindr sǫ́r Alibrands hans móðir, ok snæða þar um kveldit.

9. Ragnar loðbrók und seine Söhne.

1.

Herrøðr hét jarl ríkr ok ágætr á Gautlandi. Hann var kvángaðr; dóttir hans hét Þóra; hon var allra kvenna fríðust sýnum, ok kurteisust at sér um alla hluti þá, er betra er at hafa, enn án vera; þat var hennar kenningarnafn, at hon var kǫlluð borgarhjortr, fyrir því at svá bar hon af ǫllum konum at fegrð, sem hjǫrtr af ǫðrum dýrum.

Jarlinn unni mikit dóttur sinni; hann lét gøra henni eina skemmu, skamt frá hǫll konungs, ok um þá skemmu var skíðgarðr. Þat lagði jarl í vanda sinn, at senda dóttur sinni hvern dag nakkvat til skemtanar, enn þat mælti hann, at því mundi hann fram halda. Frá því er sagt, at hann lét føra henni lítinn lyngorm einnhvern dag, ákafliga fagran, ok þessi ormr þótti henni góðr, ok lét hann í sitt eski, ok bar undir hann gull; skamma stund var hann þar, áðr hann óx mikit ok svá gullit undir honum; þar kømr, at eigi hefir hann rúm í eskinu, ok liggr nú í hring um eskit útan: ok þar komr of síðir, at eigi hefir hann rúm í skem-

munni, ok gullit vex undir honum jafnt sem ormrinn sjálfr; nú liggr hann útan um skemmuna, svá at saman tók hǫfuð ok sporðr, ok illr gørisk hann viðreignar, ok þorir engi maðr at koma til skemmunnar fyrir þessum ormi, nema sá einn, er honum fǿrir fǿzlu, ok oxa þarf hann í mál. Jarli þykkir mikit mein á þessu, ok strengir þess heit, at hann mun þeim manni gefa dóttur sína, hvat manna sem hann er, ef at bana yrði orminum; ok gull þat, er undir honum er, skal vera hennar heimanfylgja. Þessi tíðendi spyrjask víða of land, enn þó treystisk engi til at ráða fyrir þessum inum mikla ormi.

Í þann tíma réð fyrir Danmǫrku Sigurðr hringr. Hann var ríkr konungr, ok er frægr orðinn af þeirri orrostu, er hann barðisk við Harald hilditǫnn á Brávelli, ok fyrir honum fell Haraldr, sem kunnigt er orðit of alla norðrhǫlfu heimsins.

Sigurðr átti einn son, er Ragnarr hét; hann var mikill vexti, vænn yfirlits ok vel viti borinn, stórlyndr við sína menn, enn grimmr sínum óvinum; þegar hann hafði aldr til, fær hann sér liðs ok herskipa ok gørisk hann enn mesti hermaðr, svá at varla fæsk hans maki. Hann spyrr þetta, er Herrøðr jarl hafði um mælt; gefr hann at engan gaum, ok lætr sem hann viti eigi; hann lætr gøra sér fǫt með undarligum hætti; þat eru loðbrǿkr ok loðkápa, ok nú er gǫr eru, þá lætr hann þau vella í biki; síðan herðir hann þau.

Þat er eitthvert sumar, er hann heldr her sínum til Gautlands, ok leggr í leynivág einu skip sitt, ok var skamt þaðan þat land, er jarl réð fyrir; ok er Ragnarr hafði þar eina nótt verit, vaknar hann snemma um morgininn, ríss upp ok tekr þessi en sǫmu vápnfǫt, er áðr var frá sagt, ok ferr í, ok tekr spjót mikit í hǫnd sér, ok gengr af skipunum einn saman ok þar er sandr er, ok nú veltisk hann í sandinum; ok áðr hann gengr í burt, tekr hann geirnagla ór spjóti sínu, ok ferr nú einn frá skipunum til borgarhliðs jarls, ok komr þar snemma dags, svá at allir menn

vǫru í svefni. Nú stýrir hann til skemmunnar: ok er hann kømr í skíðgarðinn, þar sem ormrinn var, leggr hann til hans með spjóti sínu, ok þá kippir hann at sér spjótinu: ok annat sinn leggr hann, þat lag kømr í hrygg orminum, ok nú vinzk hann við hart, svá at spjótit gekk af skaptinu. ok verðr svá mikill gnýr í hans fjǫrbrotum, at skemman skelfr ǫll.

Ok nú snýr Ragnarr á burt; þá komr blóðbogi milli herða honum, ok þat sakar hann eigi, svá hlífa honum klæði þau, sem hann lét gøra. Enn þeir. er í skemmunni vǫru, vakna við gnýinn, ok ganga út ór skemmunni.

Nú sér Þóra ganga einn mann mikinn frá skemmunni. ok spyrr hann at nafni, eða hvern hann vili nú finna: hann nemr staðar, ok kvað vísu. Ok nú gengr hann á brott. ok mælti ekki fleirra við hana; enn spjótit stóð í sárinu eptir, enn hann hefir skaptit með sér. Nú er hon hefir þessa vísu heyrða, skilði hon, hvat hann sagði til um sitt ørendi. ok svá hvé gamall hann var; ok nú hyggr hon at fyrir sér, hverr hann mundi vera. ok þykkisk hon eigi vita, hvárt hann er menskr maðr eða eigi. fyrir því at henni þykkir vǫxtr hans vera svá mikill, sem sagt er frá óvættum, á þeim aldri, sem hann hafði, ok snýr hon inn í skemmuna ok sofnar.

Ok er menn koma út um morgininn, verða menn þess varir, at ormrinn var dauðr, ok hann var lagðr með einu miklu spjóti, ok þat stóð fast í sárinu; nú lætr jarl þat í brott taka þaðan, ok var þat svá mikit, at fǫm var vápnhæft.

Nú íhugar jarl, hvat hann hafði um mælt við þann mann, er orminum yrði at bana, ok þykkisk eigi vita, hvárt menskr maðr veldr þessu eða eigi. ok ræzk nú um við vini sína ok dóttur, hvé hann skal eptir leita. ok þykkir á því líkendi, at sá mun eptir leita at hafa verdkaupit, er til hefir unnit. Þat réð hon. at láta kveðja þings fjǫlmennz: ,ok bið þá segja. at þangat komi allir þeir menn. er eigi vilja hafa reiði jarls, ok nakkvars kostar mega søkja

þingstefnu, ok ef sá er nakkvarr, er við gengr banasári ormsins, skal hafa þat spjótskapt þangat, er fylgt hefir spjótinu.'

þetta lízk jarli vænligt, ok lætr nú þings kveðja. Ok er at þeim degi kømr, er vera skal þingit, kømr jarl ok margir hǫfðingjar aðrir; þar verðr mikit fjǫlmenni.

þetta spyrsk til skipa Ragnars, at þaðan skamt var þing stefnt; ok nú ferr Ragnarr frá skipum náliga með allan her sinn til þingsins; ok er þeir koma þar, nema þeir staðar nakkvat frá ǫðrum mǫnnum, þvíat Ragnarr sér nú, at komit var fjǫlmenni mikit frá því, sem vani var til.

þá stendr jarl upp ok kveðr sér hljóðs ok talar, biðr menn hafa þǫkk fyrir, er vel hafa skipazk við hans orðsending, ok segir síðan atburð þann, sem orðinn er, fyrst frá því, hversu hann hafði um mælt við þann mann, er orminum yrði at bana, síðan, at ormrinn er nú dauðr, ok sá hefir látit eptir standa spjótit í sárinu, er unnit hefir þetta frægðarverk; ok ef nakkvarr er sá hér kominn til þingsins, er þat skapt hafi, er þessu spjóti hǿfi, beri hann þat fram, ok sanni svá sǫgu sína. ‚þá skal ek þat alt enda, er ek hefi um mælt, hvárt sem hann er af meirrum stigum eða minnum'; ok lýkr hann svá sínu máli, at hann lætr bera spjótit fyrir hvern mann, er á er þinginu, ok biðr sér segja, hverr sá er, er við þessu gengr, eða þat skapt hefir, er hér hǿfir til.

Nú er svá gørt; eigi finzk sá né einn, er þat skapt hafi. Nú er komit þar, sem Ragnarr er, ok sýnt honum spjótit, ok gengr hann við, at hann mun eiga, ok þar hǿfir hvárt eptir ǫðru, skaptit ok spjótit.

Nú þykkask menn vita, at hann mun hafa orðit orminum at bana, ok verðr hann af þessu verki harðla mjǫk frægr of ǫll norðrlǫnd, ok biðr hann nú þóru dóttur jarls, ok hann tekr því vel, ok nú er hon honum gipt, ok er fengit at mikilli veizlu með enum beztum fǫngum í því ríki; at þessi veizlu kvángask Ragnarr.

Ok er lokit er veizlunni, ferr Ragnarr til ríkis síns, ok réð þar fyrir, ok ann mikit þóru; þau eiga tvá sonu, hét

Eirikr enn ellri, enn Agnarr enn yngri; þeir vǫru miklir vexti ok fríðir sýnum; sterkari vǫru þeir miklu enn aðrir menn flestir, er þá vǫru uppi; þeir nǫmu allzkonar íþróttir.

Þat var eitthvert sinn, at Þóra kendi sér sóttar, ok andask hon ór þessi sótt; enn Ragnari þótti þetta svá mikit, at hann vill eigi ráða ríkinu; ok tekr aðra menn at ráða ríkinu með sonum sínum; enn hann tekr nú til iðnar sinnar ennar sǫmu, sem hann hafði fyrr haft, ok ræzk nú í hernuð, ok hvar sem hann ferr, fær hann sigr.

2.

Nú heldr Ragnarr skipum sínum til Englands, sem hann hafði ætlat; honum gaf byri hvassa, svá at við England brýtr hann báða knǫrru sína, enn á land komsk alt lið hans, ok heldu klæðum sínum ok vǫpnum; ok þar sem hann kømr við þorp ok borgir ok kastala, þá vinnr hann.

Enn konungr sá hét Ella, er þá réð Englandi; hann hafði haft fréttir til Ragnars, er hann fór ór landi; hann hafði sett menn fyrir, at hann skyldi þegar vita, ef herrinn kømi við land; nú fóru þeir menn til fundar við Ellu konung, ok segja honum hersǫgu.

Nú lætr hann senda boð um alt sitt ríki, ok bað til sín koma hvern mann, er skildi má valda ok hesti at ríða, ok þori at berjask, ok dregr hann saman svá mikinn her, at furða var at; nú búask þeir til bardaga Ella konungr.

Þá mælti Ella konungr við lið sitt: ‚Ef vér sigrumsk í bardaga þessum, ok verði þér við þat varir, at Ragnarr er kominn, þá skulu þér eigi bera vǫpn á hann, þvíat hann á þá sonu eptir, er aldri munu af oss ganga, ef hann fellr.‘

Ragnarr býsk nú til bardaga: hann hafði þat klæði, er Randalín hafði gefit honum at skilnaði, fyrir brynju, ok þat spjót í hendi, er hann vann at orminum, er lá um sal Þóru, er engi þorði annarra, ok enga hlíf hafði hann nema hjálm.

Enn þá er þeir hittask, tóksk bardagi. Ragnarr hafði miklu minna lið. Bardaginn hafði eigi lengi verit, áðr lið

Ragnars fell mjǫk, enn þar sem hann fór, varð rýrt fyrir, ok gekk hann í gǫgnum fylkingar þann dag, ok þar sem hann hjó eða lagði í skjǫldu, brynjur eða hjálma, þá vǫru svá stór hǫgg hans hǫggit eða skotit at neitt vápn yrði honum at meini. ok fekk hann aldri sár, enn hann drap mikinn fjǫlða af liði Ellu konungs; enn þó lauk svá bardaga þeirra, at alt lið Ragnars fell, enn at honum vǫru bornir skildir, ok varð handtekinn.

Nú var hann spurðr, hvat manna hann var; enn hann þagði við, ok svaraði øngu.

Þá mælti Ella konungr: ‚Sjá maðr man verða at koma í meirri mannraun, ef hann vill eigi segja oss, hverr hann er; nú skal kasta honum í einn ormgarð ok láta hann þar sitja mjǫk lengi. ok ef hann mælir nakkvat þat, er vér megim skilja, at hann sé Ragnarr, þá skal hann í brott taka sem skjótast.‘

Nú er honum þangat fylgt, ok hann sitr þar mjǫk lengi, svá at hvergi festask ormar við hann.

Þá mæltu menn: ‚Þessi maðr er mikill fyrir sér; hann bitu eigi vǫpn í dag, enn nú granda honum eigi ormar.‘

Þá mælti Ella konungr, at hann væri flettr af klæði því, er hann hafði ýzt, ok nú var svá gørt, ok hengu ormar ǫllum megin á honum.

Þá mælti Ragnarr: ‚Gnyðja mundu nú grísir, ef þeir vissi, hvat enn gamli þyldi‘; ok þótt hann mælti slíkt, þá vissu þeir eigi at gørr, at Ragnarr væri þat, heldr enn annarr konungr.

Nú kvað hann vísu:

‚Orrostur hefik áttar, þær's ágætar þóttu,
gørðak mǫrgum mǫnnum mein, fimm tigi ok eina:
eigi hugðak orma at aldrlagi mínu:
þat verðr mǫrgu sinni, es minnzt varir sjálfan.‘

Ok enn kvað hann:

‚Gnyðja mundu grísir, ef galtar hǫg vissi,
mér es gnótt at grandi, grafa inn rǫnum sínum,
ok harðliga hrína, hafa mik sogit, ormar;
nú mank nár af bragði, ok nær dýrum deyja.‘

Nú lætr hann líf sitt, ok er hann nú fǿrðr á brott þaðan; enn Ella konungr þykkisk vita, at Ragnarr hefir líf sitt látit. Nú hyggr hann fyrir sér, hvé hann skyldi þess verða varr, eða með fara, at hann mætti halda ríki sínu, eða vita, hvé þeim brygði við sonum Ragnars, er þeir spyrja. Hann tekr þat til ráðs, at hann lætr búa skip eitt, ok fær þann mann til fyrir at ráða, er bæði var vitr ok harðfengr, ok þar fær hann menn til, svá at þat skip var vel skipat, ok segir, at hann vill þá senda á fund Ívars ok þeirra brǿðra, ok segja þeim fall feðr þeirra; enn sjá fǫr lízk flestum óvænlig, svá at fáir vildu fara.

Þá mælti konungr: ‚At því skulu þér vandliga hyggja, hversu hverjum þeirra brǿðra bregðr við þessi tíðindi.‘

Sendimenn Ellu koma með lið sitt til þeirrar borgar, er synir Ragnars þiggja veizlu, ok ganga í þá hǫll, er þeir drekka, ok fyrir hásætit, er Ívarr liggr í. Sigurðr ormr í auga ok Hvítserkr hvati sitja at hneftafli, enn Bjǫrn járnsíða skefr spjótskepti á hallargólfinu.

Ok er sendimenn Ellu konungs koma fyrir Ívarr, kveðja þeir hann virðuliga; enn hann tekr kveðju þeirra, ok spyrr, hvaðan þeir sé, eða hvat þeir segja tíðinda. Ok sá, er fyrir þeim var, segir, at þeir vǫru enskir menn, ok þá hefir Ella konungr þangat senda með þau tíðindi, at segja fall Ragnars feðr þeirra.

Hvítserkr ok Sigurðr láta þegar falla niðr taflit, ok hyggja at vandliga þess tíðinda sǫgn. Bjǫrn stendr á hallargólfinu, ok studdisk við spjótskepti sitt; enn Ívarr spurði þá vandliga, með hverjum atburð líflát hans hafði verit.

Enn þeir sǫgðu alt, sem farit hafði þaðan frá, er hann kom við England ok til þess, er hann lét líf sitt. Ok nú er þessi sǫgu var þar komit, er hann hafði þetta mælt: ‚Gnyðja mundu grísir‘, þokar Bjǫrn hǫndum sínum á spjótskaptinu, ok svá hafði hann tekit fast, at handastaðinn sá á eptir: þá er sendimenn luku frásǫgn þessi, hristir Bjǫrn spjótit í sundr, svá at stǫkk í tvá hluti. Enn Hvítserkr helt tǫfl einni, er hann hafði drepit, ok hann kreisti hana

svá fast, at blóð stǫkk undan hverjum nagli. Enn Sigurðr ormr í auga hafði haldit á knífi einum, ok skóf nagl sinn, er þessi tíðindi vǫru sǫgð, ok hugði svá vandliga at þessum tíðindum, at hann kendi eigi fyrr, enn knífrinn stóð í beini ok brásk hann ekki við. Enn Ívarr spyrr at ǫllu sem gørsk, enn litr hans var stundum rauðr, enn stundum blár, enn hlutum var hann bleikr, ok hann var svá þrútinn, at hans hǫrund var alt blásit af grimmleik.

Nú tekr Hvítserkr til orða, ok sagði, at svá mætti hefndina bráðast upp hefja, at drepa sendimenn Ellu konungs.

Ívarr segir: ‚þat skal eigi vera, þeir skulu fara í friði, hvert er þeir vilja, ok ef nakkvarr hlutr er sá, at þá skorti, skulu þeir mér til segja, ok skal ek fá þeim.‘

Ok nú er þeir hafa lokit erindi sínu, snúa þeir útar eptir hǫllinni, ok til skips síns; ok er þeim gefr byr, láta þeir í haf, ok fersk þeim vel, þar til er þeir koma á fund Ellu konungs, ok segja honum frá, hversu hverjum þeirra hefir við brugðit þessa tíðinda sǫgn.

Ok er Ella konungr heyrir þetta, þá mælti hann: ‚þess er vón, at annathvárt munu vér Ívar þurfa at óttask, eða engan ella, at því, er þér segið frá honum, ok mundi þeim eigi gott innan rifja, ok haldit munu vér fá ríki vǫru fyrir þeim.‘

Nú lætr hann varðhǫld hafa um alt sitt ríki, svá at eigi mátti herr komask á óvart honum.

Ívarr snýr sinni ferð á fund Ellu konungs; ok er hann kømr fyrir hann, kvęðr hann konunginn virðuliga, ok hefr svá mál sitt: ‚Ek em kominn á fund yðarn, ok vil ek mæla til sætta við þik, ok sé ek þat, at ek hefi ekki afl við þér, ok þykki mér þat betra, at þiggja af yðr slíka sømð, sem þú vilt mér veita.‘

Þá svarar Ella konungr: ‚þat kalla sumir menn, at eigi sé hǫgt at trúa þér, ok þú mælir þá opt fagrt, er þú hyggr flátt, ok mun oss vera vant, at sjá við þér eða brøðrum þínum.‘

Ívarr segir: ‚Ek mun til lítils mæla við þik; ef þú lætr þat til, skal ek þat sverja þér á mót, at ek skal aldri vera í mót þér.‘

Nú spyrr konungr, til hvers hann mælti of yfirbøtr.

‚Ek vil‘, segir Ívarr, ‚at þú gefir mér þat af landi þínu, er uxahúð tekr yfir, enn þar útan um skal grundvǫll gøra, ok mun ek eigi til meirra mæla við þik, ok þat sé ek, at þú vilt mér engrar sømðar unna, ef þú vilt eigi þetta.‘

‚Eigi veit ek‘, segir konungr, ‚at oss megi þetta at meini verða, þótt þú hafir þetta ór míuu landi, ok at vísu mun ek fá þér þetta, ef þú vilt. þat sverja mér, at berjask eigi í mót mér, ok eigi uggi ek brøðr þína, ef þú ert mér trúr.‘

Nú ráða þeir þetta með sér, at Ívarr sverr honum eiða, at hann skyldi eigi skjóta í mót honum, ok eigi ráð leggja til meins honum, enn hann skal eignask af Englandi þat, sem uxahúð tekr yfir, er hann fengi mesta til.

Nú fær Ívarr sér ǫldungshúð eina, ok nú lætr hann hana bleyta, ok þrisvar lætr hann hana þenja; nú lætr hann rísta hana sem mjóst alla í sundr, ok þá lætr hann renna sér hvárt, hárram eða holdrosu; ok er þessu var lokit, var þvengr sjá svá langr, at furða var at, ok ǫngum kom í hug, at svá mætti verða, ok þá lætr hann breiða á einum velli, enn þat var svá vítt land, at þat var mikil borgar vídd, ok þar fyrir útan lætr hann marka grundvǫll, sem til mikilla borgarveggja: ok þá fær hann sér smiði marga, ok lætr reisa hús mǫrg á þeim velli, ok þar lætr hann gøra borg eina mikla, ok er sú kǫlluð Lundúnaborg; hon er allra borga mest ok ágæzt of ǫll norðrlǫnd.

Ok nú er hann hafði borg þessa látit gøra, hafði hann lausafé upp gefit; enn hann var svá ǫrr, at hann gaf á tvær hendr, ok þótti svá mikit um speki hans, at allir sóttu hann at sínum rǫ́ðum ok vandamǫ́lum; ok svá skipaði hann ǫllum mǫ́lum, sem hverjum þótti sér bezt gegna, ok gørisk hann vinsæll, svá at hann á undir hverjum manni vin, ok er Ellu konungi mikit lið at honum fyrir landráða sakir, svá at

konungr lætr hann mǫrgum rǫðum ok mǫlum skipa, ok þarf eigi til at koma sjálfr.

Ok er Ívarr hafði svá komit ráði sínu, sendir hann menn á fund brǿðra sinna þess erendis, at þeir sendi honum gull ok silfr, svá mikit sem hann kvað á. Enn er þessir menn koma á fund þeirra brǿðra, segja þeir sín erindi ok svá, hvar þá var komit hans ráð.

Nú senda þeir slíkt fé, sem hann á kvað; ok er þeir koma til Ívars, gefr hann þau ǫll fé enum stǿrstum mǫnnum í landinu, ok dregr svá lið undan Ellu konungi, ok allir hétu því, at kyrrir mundu sitja, þótt hann gørði þangat herfǫr.

Ok er Ívarr hefir svá lið dregit undir sik, þá sendir hann menn á fund brǿðra sinna at segja þeim, at hann vildi, at þeir byði út leiðangri of þau lǫnd ǫll, er þeirra ríki stóð yfir, ok þeir skoraði hverjum manni, er þeir fengi.

Ok þá er þessi orðsending kom til þeirra brǿðra, skilja þeir, at nú mundi honum þykkja mjǫk vænligt um, at nú mundi þeir fá sigr. Nú samna þeir liði um Danmǫrk ok Gautland, ok ǫll þau ríki, er þeirra vǫld vǫru yfir, ok draga óvígan her saman, ok hafa almenning úti; þá halda þeir skipum sínum til Englands bæði nótt ok dag, ok vildu nú sem sízt láta fara njósn fyrir þeim.

Nú er sjá hersaga sǫgð Ellu konungi; nú safnar hann sér liði, ok fær lítit, fyrir því, at Ívarr hafði mikit lið undan honum dregit.

Nú ferr Ívarr í mót Ellu konungi ok segir, at hann mundi enda þat, er hann hafði svarit: ‚enn eigi má ek ráða tiltekju brǿðra minna, enn því má ek ráða at finna þá ok vita, ef þeir vili stǫðva her sinn, ok gøra eigi meirra ilt, enn þeir hafa áðr gørt.‘

Nú ferr Ívarr á fund brǿðra sinna, ok eggjar þá nú mjǫk, at þeir skyldi sem bezt fram ganga ok sem bráðast láta bardaga verða: ‚þvíat konungr hefir miklu minna lið.‘

Enn þeir svara, at eigi mundi hann þurfa at eggja þá, ok þeim var et sama í hug sem fyrr.

Nú ferr Ívarr at hitta Ellu konung, ok segir honum, at miklu vǫ́ru þeir ákafari ok óðari, enn þeir vildi á hans orð hlýða; ‚ok þá er ek vilda um grið leita yðar í milli, ǿptu þeir í gegn; nú man ek enda mína svardaga, at ek man eigi berjask í móti þér, ok mun ek vera kyrr hjá ok mitt lið, enn bardagi gengr með yðr sem verða má.‘

Nú sjá þeir Ella konungr lið þeirra brǿðra, ok ferr svá geyst, at furða var at.

Þá mælti Ívarr: ‚þat er nú til, Ella konungr! at þú fylkir liði þínu, enn ek get þess, at þeir veiti þér harða atsókn nakkvara hríð.‘

Enn þegar þeirra lið hittisk, verðr bardagi mikill, ok ganga þeir hart fram, synir Ragnars, í gǫgnum fylkingar Ellu konungs, ok svá eru þeir ákafir, at þeir hyggja at því einu, at gøru at verkum sem mest, ok sú orrosta var bæði lǫng ok hǫrð; ok hér lauk svá, at Ella konungr ok lið hans kom á flótta, ok hann varð handtekinn.

Ok þá var Ívarr þar í hǫnd, ok mælti, at svá skyldi breyta um líflát hans; ‚er nú þat ráð‘, segir hann, ‚at minnask, hvern dauðdaga hann valði fǫður vǫ́rum; nú skal sá maðr, er oddhagastr er, marka ǫrn á baki honum sem inniligast, ok þann ǫrn skal rjóða með blóði hans.‘

Enn sá maðr, er kvaddr var til þessarrar sýslu, gørir sem Ívarr bauð honum; enn Ella konungr var mjǫk sárr, áðr þessi sýslu lýkr; lætr hann nú líf sitt, ok þykkjask þeir nú hefnt hafa fǫður síns Ragnars. Ívarr segir, at hann vill þeim gefa ríki þat, er þeir ǫ́ttu allir saman, enn hann kvezk ráða vilja fyrir Englandi.

---

10. Thorgny, der Gesetzsprecher der Schweden, und König Oláf.

Rǫgnvaldr jarl kom einn dag at kveldi til bús Þorgnýs lǫgmannz. Þar var bǿr mikill ok stórkostligr: vǫ́ru þar

margir menn úti. Þeir fǫgnuðu vel jarlinum, ok tóku við hestum þeirra ok reiða. Jarl gekk inn í stofuna; var þar inni fjǫlmenni mikit.

Þar sat í ǫndugi maðr gamall; engi mann hǫfðu þeir Bjǫrn sét jafnmikinn; skeggit var svá sítt, at lá í knjóm honum ok breiddisk um alla bringuna; hann var vænn maðr ok gǫfugligr.

Jarlinn gekk fyrir hann ok heilsaði honum. Þorgnýr fagnaði honum vel ok bað hann ganga til sætis þess, er hann var vanr at sitja í. Jarl settisk ǫðrum megin gagnvart Þorgný.

Þeir dvǫlðusk þar nakkvarar nætr, áðr jarl bar upp erendi sín. Bað jarl þá, at þeir Þorgnýr skyldu ganga í málstofu. Þeir Bjǫrn fǫrunautar gengu þangat með jarlinum.

Þá tók jarl til máls ok sagði frá því, at Óláfr, Noregs konungr, hafði senda menn sína austr þangat til friðgørðar. Talaði ok um þat langt, hvert vandræði Vestrgautum var at því, er ófriðr var þaðan til Noregs. Hann sagði ok frá því, er Óláfr, Noregs konungr, hafði þangat senda menn, ok þar vǫru þá sendimenn Noregs konungs, ok hann hafði þeim því heitit, at fylgja þeim á fund Svía konungs; ok hann sagði þat, at Svía konungr tók þessu máli svá þungliga, at hann lét øngum manni hlýða skyldu at ganga með þessu máli. ‚Nú er svá, fóstri!‘ segir jarlinn, ‚at ek verð eigi einhlítr at þessu máli. Hefi ek fyri því sótt nú á þinn fund, ok vætti ek þar heilla ráða ok trausts þíns.‘

En er jarl hætti sínu máli, þá þagði Þorgnýr um hríð. Enn er hann tók til máls, mælti hann: ‚Undarliga skiptið ér til; girnizk at bera tignarnafn, enn kunnið yðr engi forráð eða fyrirhyggju, þegar er ér komið í nakkvarn vanda. Hví skyldir þú eigi hyggja fyrir því, áðr þú hétir þeirri ferð, at þú hefir ekki ríki til þess, at mæla í móti Óláfi konungi? Þykki mér eigi óvirðiligra, at vera í búandatǫlu ok vera frjáls orða sinna, at mæla slíkt, er maðr vill, þótt konungr sé hjá. Nú mun ek koma til Uppsalaþings ok

veita þér þat lið, at þú mælir þar óhræddr fyrir konungi slíkt, er þér líkar.'

Jarl þakkaði honum vel þessi orð, ok dvalðisk hann með Þorgný, ok reið með honum til Uppsalaþings. Var
5 þar allmikit fjǫlmenni; þar var Óláfr konungr með hirð sína.

Enn fyrsta dag, er þing var sett, sat Óláfr konungr á stóli, ok þar hirð hans umhverfis. En annan veg á þingit sǫtu þeir á einum stóli, Rǫgnvaldr jarl ok Þorgnýr, ok sat þar fyrir þeim hirð jarlsins ok húskarlasveit Þorgnýs; en
10 á bak stólinum stóð búandamúgrinn ok alt umhverfis í hring; sumir fóru á hæðir eða hauga at heyra þaðan til.

En er tǫluð vǫru ørindi konungs þau, sem siðr var til at mæla á þingum, ok því var lokit, þá stóð upp Bjǫrn stallari hjá stóli jarls ok mælti hátt: ‚Óláfr konungr sendi
15 mik hingat þess ørindis, at hann vill bjóða sætt Svía konungi ok þat landaskipti, sem at fornu fari hefir verit milli Noregs ok Svíþjóðar.'

Hann mælti svá hátt, at Svía konungr heyrði gorla. En fyrst er Svía konungr heyrði nefndan Óláf konung, þá
20 hugði hann, at sá maðr myndi reka vilja hans ørindi nakkvat; en er hann heyrði rótt um sætt ok landaskipti milli Svíþjóðar ok Noregs, þá skilði hann af hverjum rifjum vera myndi; þá hljóp hann upp ok kallaði hátt, at sá maðr skyldi þegja, ok kvað slíkt ekki tjóa mundu.
25 Bjǫrn sezk þá niðr. En er hljóð feksk, þá stóð jarl upp ok mælti. Hann sagði frá orðsendingu Óláfs digra ok sættarboðum til Svía konungs, ok frá því, at Vestrgautar sendu konungi ǫll orð til, at sætt skyldi vera við Noregs menn; talði hann upp hvert vandræði Vestrgautum var, at
30 missa þeirra hluta allra af Noregi, er þeim var árbót í, en í annan stað at sitja fyrir áhlaupum þeirra ok hernaði, ef Noregs konungr samnaði her saman, ok herjaði á þá. Jarl sagði ok, at Óláfr, Noregs konungr, hafði menn þangat sent þeirra ørinda, at hann vill biðja Ingigerðar, dóttur hans.
35 En er jarl hætti at tala, þá stóð upp Svía konungr. Hann svarar þungliga um sættina, ok veitti jarlinum átǫlur

þungar ok stórar um dirfð þá, er hann hafði gort grið ok
frið við enn digra mann, ok lagt við hann vinóttu; sagði
hann sannan at landrǫðum við sik: kvað þat makligt, at
Rognvaldr væri rekinn ór ríkinu, ok sagði, at alt slíkt
hlaut hann af áeggjan Ingibjargar, konu sinnar, ok kvað 5
þat vera et ósnjallasta ráð, er hann skyldi fengit hafa at
girndum slíkrar konu.

Hann talaði langt ok hart, ok sneri þá enn tolunni á hendr
Óláfi digra. Enn er hann settisk niðr, þá var fyrst hljótt.

Þá stóð upp Þorgnýr. En er hann stóð upp, þá stóðu 10
upp allir bóndr þeir, er áðr hofðu setit; ok enn þustu at
allir þeir, er í oðrum stoðum hofðu verit, ok vildu hlýða
til, hvat Þorgnýr mælti. Var þá fyrst gnýr mikill af fjol-
menni ok vopnum. En er hljóð feksk, mælti Þorgnýr:

‚Annan veg er nú skaplyndi Svía konunga, en fyrr 15
hefir verit. Þorgnýr, foðurfaðir minn, mundi Eirik Upp-
salakonung, Emundarson, ok sagði þat frá honum, at meðan
hann var á léttasta aldri, at hann hafði hvert sumar
leiðangr úti, ok fór til ýmissa landa, ok lagði undir sik
Finnland ok Kirjálaland, Eistland ok Kúrland, ok víða um 20
austrlond, ok mun enn sjá þær jarðborgir ok onnur stórvirki
þau, er hann gørði; ok var hann ekki svá mikillátr, at eigi
hlýddi hann monnum, ef skylt óttu við hann at róða.

‚Þorgnýr, faðir minn, var með Birni konungi langa
æfi; var honum hans siðr kunnr, stóð um Bjarnar æfi hans 25
ríki með styrk miklum en ongum þurð, var hann ok góðr
ok dæll vinum sínum.

‚Ek má muna Eirik konung, enn sigrsæla, ok var ek
með honum í morgum herforum; jók hann ríki Svía, en
varði harðhendliga; var oss gott við hann róðum at koma. 30

‚En konungr þessi, er nú er, lætr engi mann þora at
mæla við sik, nema þat at einu, er hann vill vera láta, ok
hefir hann þar við alt kapp; en hann lætr skattlond sín
undan sér hverfa af eljanleysi ok þrekleysi. Hann girnisk
til þess, at halda Noregsveldi undir sik, er engi Svía kon- 35
ungr hefir fyrr ágirnzk, ok gørir þat morgum manni óró.

‚Nú er þat vili várr búandanna, at þú, Óláfr konungr! gørir sætt við Óláf digra, Noregs konung, ok giptir honum Ingigerði, dóttur þína. En ef þú vill vinna aptr undir þik ríki þau í austrvegi, er frændr þínir ok forellrar hafa þar átt, þá viljum vér allir fylgja þér þar til. Með því at þú vill eigi hafa þat, er vér mælum, þá munu vér veita þér atgǫngu ok drepa þik, ok þola eigi ófrið ok ólǫg. Hafa svá gørt enir fyrri forellrar várir; þeir steyptu fimm konungum í eina keldu á Moraþingi, er áðr hǫfðu uppfylzk ofmetnaðar, sem þú við oss. Seg nú skjótt, hvern kost þú vill upptaka!‘

Þá gørði lýðrinn þegar vápnabrak ok gný mikinn. Konungrinn stendr þá upp ok mælir, segir, at alt vill hann vera láta, sem bóndr vilja; segir, at svá hafi gørt allir Svía konungar, at láta bóndr ráða með sér ǫllu því, er þeir vildu.

Staðnaði þá kurr búandanna. En þá tala hǫfðingjar, konungr ok jarl ok Þorgnýr, ok gøra þá frið ok sætt af Svía konungs hendi eptir því, sem Noregs konungr hafði áðr orð til send.

Var á því þingi þat ráðit, at Ingigerðr, dóttir Óláfs konungs, skyldi vera gipt Óláfi konungi, Haralds syni. Seldi konungr jarlinum í hendr festar hennar, ok fekk honum alt sitt umboð um þann ráðahag, ok skilðusk þar á þinginu at svá loknum mǫlum.

En er jarl fór heim, þá hittusk þau Ingigerðr, konungs dóttir, ok tǫluðu sín í milli um þetta mál. Hon sendi Óláfi konungi slóður af pelli ok silkiræmur.

Fór jarl aptr í Gautland, ok Bjǫrn með honum. Dvalðisk Bjǫrn þar þá lítla hríð, ok fór hann þá aptr til Noregs með fǫruneyti sínu. En er hann hitti Óláf konung, ok sagði honum ørendislok sín þau, sem vǫru, þá þakkaði konungr honum vel ferðina ok sagði, sem var, at Bjǫrn hefði gæfu tilborit at koma fram ørendinu í ófriði þessum.

11. Ásbjǫrn Selsbani.

Sigurðr hét maðr Þórisson, bróðir Þóris hunds í Bjarkey. Sigurðr átti Sigríði, dóttur Skjálgs, systur Erlings. Ásbjǫrn hét son þeirra; hann þótti allmannvænn í uppvexti. Sigurðr bjó í Ǫmð á Þrándarnesi; hann var maðr stórauðigr, virðingamaðr mikill; ekki var hann konungi handgenginn, ok var Þórir fyrir þeim brøðrum at virðingu, er hann var lendr maðr konungs. En heima í búnaði, þá var Sigurðr í engan stað minni rausnarmaðr. Hann var því vanr, meðan heiðni var, at hafa þrenn blót hvern vetr, eitt at vetrnóttum, en annat at miðjum vetri, þriðja at sumri. En er hann tók við kristni, þá helt hann þó teknum hætti um veizlurnar. Hafði hann þá um haustit vinaboð mikit, en jólaboð um vetrinn, ok bauð þá enn til sín mǫrgum mǫnnum; þriðju veizlu hafði hann at pǫskum, ok hafði þá ok fjǫlment. Slíku helt hann fram, meðan hann lifði.

Sigurðr varð sóttdauðr. Þá var Ásbjǫrn átján vetra; tók hann þá arf eptir fǫður sinn; helt hann teknum hætti, ok hafði þrjár veizlur á hverjum vetri, sem faðir hans hafði haft.

Var þess skamt í milli. er Ásbjǫrn hafði tekit við fǫðurarfi, ok þess, er árferð tók at versna, ok sæði manna brugðusk. Ásbjǫrn helt hinu sama um veizlur sínar, ok naut hann þá þess við, at þar vǫru forn korn ok forn fǫng, þau er hafa þurfti. En er þau misseri liðu af, ok ǫnnur kómu, var þá korn øngum mun betra en hin fyrri. Þá vildi Sigríðr, at veizlur væri af teknar, sumar eða allar. Ásbjǫrn vildi þat eigi; fór hann þá um haustit at hitta vini sína, ok keypti korn þar sem hann gat, en þá af sumum. Fór svá enn fram þann vetr, at hann helt veizlum ǫllum. En eptir um várit fengusk lítil sæði, þvíat engi gat frækorn at kaupa. Røddi Sigríðr um, at fækka skyldi húskarla. Ásbjǫrn vildi þat eigi, ok helt hann í ǫllu hinu sama. Þat sumar var korn heldr óárvænt. Þat fylgði ok þá, at svá var sagt sunnan

ór landi, at Óláfr konungr bannaði korn ok malt ok mjǫl at flytja sunnan ok norðr í landit. Þá þótti Ásbirni vandask um tilfǫngin búsins: var þat þá ráð hans, at hann lét fram setja byrðing, er hann átti; þat var hafføranda skip at vexti. Skipit var gott, ok reiði vandaðr mjǫk til; þar fylgði segl stafat með vendi.

Ásbjǫrn rézk til ferðar ok með honum tuttugu menn; fóru norðan um sumarit, ok er ekki sagt frá ferð þeirra, fyrr en þeir koma á Karmtsund aptan dags, ok lǫgðu at við Ǫgvaldsnes. Þar stendr bør mikill skamt upp á eyna Kǫrmt, er heitir á Ǫgvaldsnesi; þar var konungsbú, ágætr bør; þar réð fyrir Þórir selr. Var hann þar ármaðr Óláfs konungs. Þórir var maðr ættsmárr ok hafði mannazk vel, starfsmaðr góðr, snjallr í máli, áburðarmaðr mikill, framgjarn ok óvæginn: hlýddi honum þat, síðan er hann fekk konungs styrk: hann var maðr skjótorðr ok ororðr.

Þeir Ásbjǫrn lǫgu þar um nótt. En um morgininn, er ljóst var orðit, gekk Þórir ofan til skips ok nakkvarir menn með honum. Hann spurði, hverr fyrir skipi því réði hinu vegliga.

Ásbjǫrn segir til sín ok nefndi fǫður sinn.

Þórir spyrr, hvert hann skyldi fara hit lengsta, eða hvat honum væri at erindum.

Asbjǫrn segir, at hann vill kaupa sér korn ok malt; segir hann, sem satt var, at hallæri var mikit norðr í land: ‚en oss er sagt, at hér sé vel ært; viltu, bóndi! selja oss korn? Ek sé, at hér eru hjálmar stórir: væri oss þat órlausn at þurfa eigi lengra at fara.'

Þórir svarar: ‚Ek skal gøra þér órlausn, at þú þurfir eigi lengra at fara at kornkaupum eða víðara um Rogaland. Ek kann þat segja þér, at þú munt hér vel mega aptr hverfa ok fara eigi lengra: þvíat þú munt eigi korn hér fá né í ǫðrum stǫðum, þvíat konungr bannar at selja heðan korn norðr í land; ok far aptr, Háleygr! sá mun þér hinn bezti.'

Ásbjǫrn svarar: ‚Ef svá er, bóndi! sem þú segir, at vér munum ekki fá kornkaup, þá mun eigi minna verða mitt

erindi, en hafa kynnissókn á Sóla ok sjá híbýli Erlings, frǽnda míns.'

Þórir segir: ,Hversu mikla frændsemi átt þú við Erling?'

Hann svarar: ,Móðir mín er systir hans.'

Þórir segir: ,Vera kann þá, at ek hafa ekki varliga mælt, 5 ef þú ert systurson konungsins Rygja.'

Þá kǫstuðu þeir Ásbjǫrn tjǫldunum af sér ok snøru út skipinu.

Þórir kallaði á þá: ,Farið nú vel, ok komið hér, þá er þér farið aptr.' 10

Ásbjǫrn segir, at svá skyldi vera.

Fara þeir nú leið sína ok koma at kveldi á Jaðar. Fór Ásbjǫrn upp með tíu menn, en aðrir tíu gættu skips. En er Ásbjǫrn kom til bǿjar, fekk han þar góðar viðtǫkur, ok var Erlingr við hann hinn kátasti. Setti Erlingr hann 15 hit næsta sér, ok spurði hann margra tíðinda norðan ór landi.

Ásbjǫrn segir hit ljósasta af erindum sínum.

Erlingr svarar, at þat var þá eigi vel til borit, er konungr bannaði kornsǫlur. ,Veit ek', segir hann, ,eigi þeirra manna vón hér, at traust muni til bera at brjóta orð kon- 20 ungs: verðr mér vandgætt til skaps konungs, þvíat margir eru spillendr at um vinǫttu vára.'

Ásbjǫrn segir: ,Seint er satt at spyrja; mér hefir kent verit á unga aldri, at móðir mín væri frjálsborin í allar hǫlfur, ok þat með, at Erlingr á Sóla væri nú gǫfgastr hennar 25 frænda; en nú heyri ek þik segja, at þú sér eigi svá frjáls fyrir konungs þrælum hér á Jaðri, at þú megir ráða fyrir korni þínu slíkt, er þér líkar.'

Erlingr sá til hans ok glotti við tǫnn ok mælti: ,Minna viti þér af konungs ríki Háleygir en vér Rygir; en ǫrorðr 30 muntu heima vera; áttu ok ekki langt til þess at telja. Drekkum nú fyrst, frændi! sjǫm í morgin, hvat títt er um erindi þitt.'

Gǫrðu þeir svá ok vóru kátir um kveldit.

Eptir um daginn talask þeir við, Erlingr ok Ásbjǫrn, 35 ok mælti Erlingr: ,Hugsat hefi ek nakkvat fyrir um korn-

kaupin þín, Ásbjǫrn! eđa hversu vandr muntu vera at kaupunautum?'

Hann sagđi, at hann hirđi þat aldrigi, at hverjum hann keypti korn, ef honum væri heimult selt.

5 Erlingr mælti: ,Þat þykki mér líkara, at þrælar mínir munu eiga korn, svá at þú munt vera fullkaupa; þeir eru ekki í lǫgum eđa landsrétt međ ǫđrum mǫnnum.'

Ásbjǫrn segir, at hann vill þann kost.

Þá var sagt þrælunum til um þetta kaup. Létu þeir korn 10 fram ok malt ok seldu Ásbirni. Hlóđ hann skip sitt, sem hann vildi. En er hann var í brott búinn, leiddi Erlingr hann út međ vingjǫfum, ok skilđusk þeir međ kærleikum. Fekk Ásbjǫrn byrleiđi gott ok lagđi at um kveldit í Karmtsundi viđ Ǫgvaldsnes, ok vǫru þar um nóttina.

15 Þórir selr hafđi þegar spurn af um farar Ásbjarnar, ok svá þat, at skip hans var kafhlađit. Þórir stefndi til sín liđi um nóttina, svá at hann hafđi fyrir dag sex tigu manna; hann fór á fund Ásbjarnar, þegar er lítt var lýst. Gengu þeir þegar út á skipit. Þá vǫru þeir Ásbjǫrn klæddir, ok 20 heilsađi Ásbjǫrn Þóri.

Þórir spurđi, hvat þunga Ásbjǫrn hefđi á skipi.

Hann segir, at korn ok malt var.

Þórir segir: ,Þá mun Erlingr gøra at vanda, at taka fyrir hégómamál ǫll orđ konungs; ok leiđisk honum enn 25 eigi þat, at vera hans mótstǫđumađr í ǫllu, ok er furđa at, er konungr lætr honum alt hlýđa.' Var Þórir málóđi um hríđ.

En er hann þagnađi, þá segir Ásbjǫrn, at þetta korn hǫfđu átt þrælar Erlings.

Þórir svarar snelt, at hann hirđi ekki um prettu 30 þeirra Erlings: ,er nú hitt til, Ásbjǫrn! at þér gangiđ á land, elligar fǿrum vér ydr útbyrđis; þvíat vér viljum enga þrǫng hafa af ydr, međan vér rydjum skipit.'

Ásbjǫrn sá, at hann hafđi eigi liđskost viđ Þóri; ok gengu þeir Ásbjǫrn á land upp, en Þórir lét flytja farminn 35 allan af skipinu.



En er rutt var skipit, þá gekk Þórir eptir skipinu. Hann mælti: ‚Furðu gott segl hafa þeir Háleygirnir; taki byrðingssegl várt hit forna ok fái þeim: þat er þeim fullgott, er þeir sigla lausum kili.‘

Svá var gǫrt, at skipt var seglunum. Fóru þeir Ásbjǫrn 5 brott leið sína við svá búit, ok stefndi hann nú norðr með landi ok létti eigi fyrr, en hann kom heim ǫndverðan vetr, ok varð sjá fǫr allfræg. Varð þá alt starf tekit af Ásbirni, at búa veizlur á þeim vetri.

Þórir hundr bauð Ásbirni til jólaveizlu ok móður hans 10 ok þeim mǫnnum, er þau vildu hafa með sér. Ásbjǫrn vildi eigi fara ok sat heima. Þat fannzk á, at Þóri þótti Ásbjǫrn gǫra óvirðiliga til boðsins, er hann vildi eigi fara. Hafði Þórir í fleymingi um farar Ásbjarnar. ‚Bæði er‘, segir hann, ‚at mikill er virðingamunr vár frænda Ásbjarnar, enda gǫrir 15 hann svá, slíkt starf sem hann lagði á í sumar, at sǫkja kynnit til Erlings á Jaðar, en hann vill eigi hér fara í næsta hús til mín; veit ek eigi, hvárt hann hyggr, at Selþórir muni í hverjum hólma fyrir vera.‘

Slík orð spurði Ásbjǫrn til Þóris ok ǫnnur þeim lík. 20 Ásbjǫrn undi stórilla ferð sinni, ok enn verr, er hann heyrði slíkt haft at hlátri ok spotti. Var hann heima um vetrinn ok fór hvergi til heimboða.

Ásbjǫrn átti langskip; þat var snekkja tvítugsessa, stóð í nausti miklu. Eptir kyndilmessu lét Ásbjǫrn setja fram 25 skipit ok bera til reiða ok lét búa skipit. Þá stefndi hann til sín vinum sínum ok hafði nær níu tigum manna, ok alla vel vápnaða. En er hann var búinn ok byr gaf, þa sigldi hann suðr með landi; ok fara þeir ferðar sinnar, ok byrjar heldr seint. En er þeir sǫkja suðr í land, þá fóru þeir 30 útleið meir en þjóðleið, þegar er svá mátti.

Ekki varð til tíðinda um ferð þeirra, fyrr en þeir kómu at kveldi fimta dag páska útan at Kǫrmt. Henni er þannug farit, at hon er mikil ey, lǫng ok víðast ekki breið; liggr við þjóðleið fyrir útan; þar er mikil bygð, ok er þó víða eyin 35 óbygð, þat er út liggr til hafsins. Þeir Ásbjǫrn lendu útan at

eyjunni, þar er óbygt var. En er þeir hǫfðu tjaldat, þá mælti Ásbjǫrn: ‚Nú skulu þér vera eptir hér ok bíða mín: en ek mun ganga upp á eyna á njósn, hvat títt er í eyjunni; þvíat vér hǫfum ekki um spurt áðr.‘

Ásbjǫrn hafði vándan búnað ok hǫtt síðan, fork í hendi, gyrðr sverði undir klæðum. Hann gekk á land upp ok yfir eyna. En er hann kom á nakkvara hæð þá er hann mátti sjá til bǿjar á Ǫgvaldsnesi ok svá fram í Karmtsund, þá sá hann mannfarar miklar bæði á sæ ok á landi, ok sótti þat fólk alt til bǿjar á Ǫgvaldsnesi. Honum þótti þat undarligt. Síðan gekk hann heim til bǿjarins ok þar til, er þjónostumenn bjoggu mat. Heyrði hann þá þegar ok skilði á róðum þeirra, at Óláfr konungr var þar kominn til veizlu, svá þat með, at konungr var þá til borða genginn.

Ásbjǫrn sneri þá til stofunnar. En er hann kom í forstofuna, þá gekk annarr maðr út, en annarr inn, ok gaf engi maðr at honum gaum. Opin var stofuhurðin. Hann sá, at Þórir selr stóð fyrir hásætisborðinu. Þá var mjǫk á kveld liðit. Ásbjǫrn heyrði til, at menn spurðu Þóri frá skiptum þeirra Ásbjarnar, ok svá þat, at Þórir sagði af langa sǫgu, ok þótti Ásbirni hann halla sýnt sǫgunni. Þá heyrði hann, at maðr mælti: ‚Hvernug varð hann við Ásbjǫrn, þegar er þér rudduð skipit?‘

Þórir segir: ‚Bar hann sik til nakkvarrar hlítar, ok þó eigi vel, þá er vér ruddum skipit, en er vér tókum seglit af honum, þá grét hann.‘

En er Ásbjǫrn heyrði þetta, þá brá hann sverðinu hart ok títt ok hljóp í stofuna, hjó þegar til Þóris: kom hǫggit útan á hálsinn, fell hǫfuðit á borðit fyrir konunginn, en búkrinn á fótr honum: urðu borðdúkarnir í blóði einu bæði uppi ok niðri.

Konungr mælti, bað taka hann ok leiða út; ok var svá gǫrt, at Ásbjǫrn var tekinn hǫndum ok leiddr út ór stofunni. En þá var tekinn borðbúnaðrinn, ok dúkarnir, ok í brott borinn, svá líkit Þóris var í brott borit, ok sópat alt þat, er blóðugt var. Konungr var allreiðr ok stilti vel orðum sínum, svá sem hann var vanr jafnan.

Skjálgr Erlingsson stóđ upp ok gekk fyrir konung ok mælti svá: ‚Nú mun sem optar, konungr! at þar mun til umbótar at sjá, er þér eruđ; ek vil bjóđa fé fyrir mann þenna, til þess at hann haldi lífi sínu ok limum, en þér konungr! skipiđ ok skeriđ um alt annat.‘

Konungr segir: ‚Er eigi þat dauđasǫk, Skjálgr! ef mađr brýtr páskafriđ? ok sú ǫnnur, er hann drap mann í konungs herbergi? sú hin þriđja, er ykkr fǫđur þínum mun þykkja lítils verđ, er hann hafđi fǿtr mína fyrir hǫggstokkinn?‘

Skjálgr svarar: ‚Illa er þat, konungr! er yđr mislíkar; en elligar væri verkit hit bezta unnit. En ef verk þetta, konungr! þykkir yđr í móti skapi ok mikils vert, þá vætti ek, at ek þiggja mikit af yđr fyrir þjónostu mína; munu margir þat mæla, at yđr sé þat vel gøranda.‘

Konungr svarar: ‚Þóttu sér mikils verđr, Skjálgr! þá mun ek eigi fyrir þínar sakir brjóta lǫgin ok leggja konungs tign.‘

Skjálgr snýsk þá í brott ok út ór stofunni. Tólf menn hǫfđu þar verit međ Skjálgi, ok fylgđu þeir honum allir, ok margir ađrir gengu međ honum í brott. Skjálgr mælti til Þórarins Nefjólfssonar: ‚Ef þú vilt hafa vinóttu mína, þá legđu allan hug á, at mađrinn sé eigi drepinn fyrir sunnudag.‘

Síđan ferr Skjálgr ok menn hans ok tóku róđrarskútu, er hann átti, ok róa suđr, svá sem á mátti taka, ok kómu í elding nætr á Jađar; gengu þegar upp til bǿjarins ok til lopts þess, er Erlingr svaf í. Skjálgr hljóp á hurđina, svá at hon brotnađi at nǫglum.

Viđ þat vaknar Erlingr ok ađrir, sem inni vǫru. Hann var skjótastr á fǿtr ok greip upp skjǫld sinn ok sverđ, ok hljóp til duranna ok spurđi, hverr þar fóri svá ákaft.

Skjálgr segir til sín ok bađ upp láta hurđina.

Erlingr segir: ‚Þat var líkligast, at þú mundir vera, ef allheimsliga fór, eđa fara menn nakkvarir eptir yđr?‘

Var þá látin upp hurđin.

Þá mælti Skjálgr: ‚Þat vænti ek, þótt þér þykki ek fara ákafliga, at Ásbirni, frænda þínum, þykki eigi ofskjótt, þar er hann sitr norðr á Ǫgvaldsnesi í fjǫtrum; ok er þat mannligra, at fara til ok duga honum.‘

Síðan hafask þeir feðgar orð við. Segir þá Skjálgr Erlingi alla atburði um víg Selþóris.

Óláfr konungr settisk í sæti sitt, þá er um var búit í stofunni, ok var hann allreiðr. Hann spurði, hvat títt var um vegandann. Honum var sagt, at hann var úti í svǫlum í gæzlu hafðr. Konungr segir: ‚Hví er hann eigi drepinn?‘

Þórarinn svarar Nefjólfsson: ‚Herra! kallið ér eigi þat morðverk, at drepa menn um nætr?‘

Þá mælti konungr: ‚Seti hann í fjǫtur ok drepi hann í morgin!‘

Þá var Ásbjǫrn fjǫtraðr ok byrgðr einn í húsi um nóttina.

Eptir um daginn hlýddi konungr morgintíðum; síðan gekk hann á stefnu ok sat þar fram til hámessu. Síðan gekk hann til messu, ok er hann gekk frá tíðum, mælti hann til Þórarins: ‚Mun nú vera sólin svá hǫ́, at Ásbjǫrn, vinr yðarr, mun mega hanga?‘

Þórarinn svarar ok laut konunginum: ‚Herra! þat sagði byskup hinn fyrra frjádag, at sá konungr, er allz á vald, ok þolði hann skapraunir, ok er sá sæll, er heldr má eptir honum líkja, en eptir hinum, er þá dómðu manninn til dauða, eða þeim, er ǫllu manndrápinu. Nú er eigi langt til morgins, ok er þá sykn dagr.‘

Konungr leit við honum ok mælti: ‚Ráða muntu þessu, at hann mun eigi í dag drepinn; skaltu nú taka við honum ok varðveita hann; ok vit þat til sannz, at þar liggr líf þitt við, ef hann kømsk í brott með nǫkkuru móti.‘

Gekk þá konungr leið sína. En Þórarinn gekk þar til, er Ásbjǫrn sat í jǫrnum. Lét Þórarinn þá af honum fjǫturinn ok fylgði honum í stofu eina litla, ok lét þá fá honum drykk ok mat og sagði honum, hvat konungr hefði á lagt, ef Ásbjǫrn hlypi í brott. Ásbjǫrn segir, at Þórarinn

þurfti ekki þat at óttask. Sat þórarinn þar hjá honum lengi um daginn, ok svá svaf hann þar um nóttina.

Laugardag stóð konungr upp ok fór til morgintíða. Síðan gekk hann á stefnur, ok vár þar fjǫlment komit af bóndum, ok ǫ́ttu þeir mart at kæra. Sat konungr þar lengi dags, ok varð heldr síð gengit til hámessu. Eptir þat gekk konungr til matar. En er hann hafði matazk, þá drakk hann um hríð, svá at borð vǫ́ru uppi.

þórarinn gekk til prests þess, er kirkju varðveitti, ok gaf honum tvá aura silfrs til þess, at hann skyldi hringja til helgar jafnskjótt, sem konungs borð fóru upp. En er konungr hafði drukkit þá hríð, sem honum þótti felt, þá var borð upp tekit. þá mælti konungr, segir at þá var ráð, at þrælar fóri með vegandann ok dræpi hann. Í því bili var hringt til helgar.

þá gekk þórarinn fyrir konung ok mælti: ‚Grið mun sjá maðr skulu hafa um helgina, þótt hann hafi illa til gǫrt.‘

Konungr segir: ‚Gættu hans, þórarinn! svá at hann komisk eigi í brott.‘

Gekk þá konungr til kirkju ok fór til nónu; en þórarinn sat enn um daginn hjá Ásbirni.

Sunnudag gekk byskup til Ásbjarnar ok skriptaði honum ok gaf honum lǫf til at hlýða hámessu. þórarinn gekk þá til konungs ok bað hann fá menn til at varðveita vegandann. ‚Vil ek nú‘, segir hann, ‚viðr skiljask hans mál.‘

Konungr bað hann hafa þǫkk fyrir þat. Fekk hann þá menn til at varðveita Ásbjǫrn. Var þá settr fjǫturr á hann. En er til hámessu var gengit, þá var Ásbjǫrn leiddr til kirkju. Stóð hann úti fyrir kirkjunni ok þeir, er hann varðveittu. Konungr ok ǫll alþýða stóð at messu.

Nú er þar til máls at taka, er fyrr var frá horfit, at þeir Erlingr ok Skjálgr, son hans, gǫrðu rǫ́ð sín um þetta vandkvæði, ok staðfestisk þá með áeggjan Skjálgs ok annarra sona hans, at þeir samna liði ok skera upp herǫr. Kom þá brátt saman lið mikit, ok réðu þeir til skipa, ok var þá skorat manntal, ok var nær fimtán hundruð manna.

Fóru þeir með þat lið ok kómu sunnudaginn í Kǫrmt á Ǫgvaldsnes, ok gengu upp til bǿjar með ǫllu liðinu ok kómu í þann tíma, er lokit var guðspjalli; gengu þegar upp at kirkjunni ok tóku Ásbjǫrn, ok var brotinn fjǫturr af honum.

En við gný þenna ok vápnabrak, þá hljópu allir inn í kirkjuna, þeir er áðr vǫru úti: en þeir, er í kirkju vǫru, þá litu allir út, nema konungrinn: hann stóð ok sásk eigi um. Þeir Erlingr skipuðu liði sínu tveim megin strætis þess, er lá frá kirkju ok til stofunnar. Stóð Erlingr ok synir hans næst stofunni.

En er allar tíðir vǫru sungnar, þá gekk konungr þegar út ór kirkju; gekk hann fyrst fram í kvína, en síðan hverr eptir ǫðrum hans manna. Þegar er hann kom heim at durunum, þá gekk Erlingr fyrir dyrrnar ok laut konungi ok heilsaði honum. Konungr svaraði, bað guð hjálpa honum.

Þá tók Erlingr til máls: ‚Svá er mér sagt, at Ásbjǫrn, frænda minn, hafi sótt glópska mikil, ok er þat illa, konungr! ef svá er orðit, at yðr sé misþokki at. Nú em ek því kominn, at bjóða fyrir hann sætt ok yfirbótr þvílíkar, sem þér vilið sjálfir gǫrt hafa; en þiggja þar í mót líf hans ok limar ok landsvist.‘

Konungr svarar: ‚Svá lízk mér, Erlingr! sem þér munið nú þykkjask hafa vald á um mál Ásbjarnar: veit ek eigi, hví þú lætr svá, sem þú skylir bjóða sættir fyrir hann: ætla ek þik fyrir því hafa dregit saman her mannz, at nú ætlar þú at ráða vár í milli.‘

Erlingr segir: ‚Þér skuluð ráða, konungr! ok ráða svá, at vér skilimsk sáttir.‘

Konungr mælti: ‚Ætlar þú at hræða mik, Erlingr? hefir þú fyrir því lið mikit?‘

‚Nei‘, segir hann.

‚En ef annat býr í, þá mun ek nú ekki flýja‘ . . . .

Erlingr svarar: ‚Eigi þarftu at minna mik á þat, at þeir hafa fundir okkrir orðit hér til, er ek hefi lítinn liðs-

kost haft við þér; en nú skal ekki leyna þik því, er mér býr í skapi, at ek vil, at vit skilimsk sáttir, eða mér er vǫn, at ek hætta eigi til fleiri funda várra.' Erlingr var þá rauðr sem blóð í andliti.

Þá gekk fram Sigurðr byskup ok mælti til konungs: 'Herra! ek býð yðr í hlýðni fyrir guðs sakir, at þér sættizk við Erling eptir því, sem hann býðr, at maðr sjá hafi lífs grið ok lima, en þér ráðið einir ǫllu sáttmáli.'

Konungr svarar: 'þér skuluð ráða.'

Þá mælti byskup: 'Erlingr! fáið þér konungi festu þá, er honum líki; síðan gangi Ásbjǫrn til griða ok á konungs vald.'

Erlingr fekk festur, en konungr tók við. Síðan gekk Ásbjǫrn til griða ok á konungs vald ok kysti á hǫnd konungi. Sneri þá Erlingr í brott með liði sínu. Varð þá ekki at kveðjum. Gekk þá konungr inn í stofuna, ok Ásbjǫrn með honum.

Síðan lauk konungr upp sættargørðina ok mælti svá: 'Þat skal upphaf sættar okkarrar, Ásbjǫrn! at þú skalt ganga undir landslǫg þau, at sá maðr, er drepr þjónostumann konungs, þá skal hann taka undir þá sǫmu þjónostu, ef konungr vill. Nú vil ek, at þú takir upp ármenning þessa, er Selþórir hefir haft, ok ráð hér fyrir búi mínu á Ǫgvaldsnesi.'

Ásbjǫrn segir, at svá skyldi vera, sem konungr vildi. 'Verð ek þó fyrst at fara heim til bús míns ok skipa þar til.'

Konungr lét sér þat vel líka. Fór hann þaðan til annarrar veizlu, þar sem gǫr var í móti honum.

En Ásbjǫrn rézk þá til fundar við fǫruneyti sitt. Þeir hǫfðu legit í leynivǫgum þá stund alla, er Ásbjǫrn var í brott. Hǫfðu þeir njósn af, hvat títt var um hans ráð, ok vildu eigi í brott fara, fyrr en þeir vissi, hvat þar réðisk af.

Síðan snýsk Ásbjǫrn til ferðar ok léttir eigi fyrr um várit, en hann kømr norðr til bús síns. Hann var síðan kallaðr Ásbjǫrn selsbani.

En er Ásbjǫrn hafði heima verit eigi lengi, þá hittusk þeir Þórir frændrnir ok talask við. Spyrr Þórir Ás-

bjǫrn vendiliga at um ferð hans ok alla atburði þá, sem þar hǫfðu orðit til tíðinda. En Ásbjǫrn sagði sǫgu þá, sem gengit hafði.

Þá sagði Þórir: ‚Þá muntu þykkjask hafa rekit af hendi svívirðing þá, er þú vart ræntr á hausti?‘

‚Svá er‘, kvað Ásbjǫrn, ‚eða hversu þykki þér, frændi?‘

‚Þat skal skjótt segja‘, kvað Þórir, ‚at ferð sú hin fyrri, er þú fórt suðr í land, varð hin svívirðligsta, ok stóð sú til nakkvarrar umbótar; en þessi fǫr er bæði þín skǫmm ok frænda þinna, ef þat skal framgengt verða, at þú gørisk konungs þræll ok jafningi hins versta manns, Þóris sels. Nú gør þú svá mannliga, at þú sit heldr at eignum þínum hér: skulum vér frændr þínir veita þér styrk til þess, at þú komir aldri síðan í slíkt ǫngþveiti.‘

Ásbirni þótti þetta vænligt, ok áðr þeir Þórir skilðisk, þá var þetta ráð staðfest, at Ásbjǫrn skyldi sitja í búi sínu ok fara ekki síðan á konungs fund eða í hans þjónostu. Ok gørði hann svá ok sat heima at búm sínum.

Þat vár fekk Óláfr konungr í hǫnd Ásmundi Grankelssyni sýslu á Hálogalandi hálfa til móts við Hárik í Þjóttu; en hann hafði áðr haft alla, suma at veizlu, en suma at léni. Ásmundr hafði skútu, ok á nær þrjá tigi manna ok vápnaða vel.

En er Ásmundr kom norðr, þá hittusk þeir Hárikr. Segir Ásmundr honum, hvernug konungr hafði til skipat um sýsluna; lét þar fylgja jartegnir konungs.

Hárikr segir svá, at konungr mundi ráða, hverr sýslu hefði; ‚en þó gørðu ekki svá hinir fyrri hǫfðingjar, at minka várn rétt, er ættbornir erum til ríkis at hafa af konungum, en fá þá í hendr búandasonum þeim, er slíkt hafa fyrr ekki með hǫndum haft.‘

En þótt þat fynnisk á Háriki, at honum þótti þetta í móti skapi, þá lét hann Ásmund við sýslu taka, sem konungr hafði orð til send.

Fór þá Ásmundr heim til fǫður síns; dvaldisk þar lítla hríð, fór þá síðan í sýslu sína norðr á Hálogaland.

En er hann kom norðr í Langey, þá bjoggu þar brǿðr tveir; hét annarr Gunnsteinn, en annarr Karli. Þeir vǫru menn auðgir ok virðingamenn miklir. Gunnsteinn var búsýslumaðr ok ellri þeirra brǿðra. Karli var fríðr sýnum ok skartsmaðr mikill; en hvárrtveggja þeirra var íþróttamaðr um marga hluti.

Ásmundr fekk þar góðar viðtǫkur ok dvaldisk þar um hríð; heimti þar saman ór sýslunni slíkt, er feksk. Karli rǿddi þat fyrir Ásmundi, at hann vildi fara með honum suðr á fund Óláfs konungs ok leita sér hirðvistar. Ásmundr fýsti þess ráðs ok hét umsýslu sinni við konung, at Karli fengi þat ǿrindi, sem hann beiddisk til.

Rézk Karli þá til fǫruneytis með Ásmundi. Ásmundr spurði þat, at Ásbjǫrn selsbani hafði farit suðr í Vágastefnu ok hafði byrðing mikinn, er hann átti, ok nær tuttugu menn á, ok hans var þá sunnan vón.

Þeir Ásmundr fóru leið sína suðr með landi ok hǫfðu andviðri ok þó vind lítinn; sigldu skip í mót þeim þau, er vǫru af Vágaflota. Spurðu þeir þá af hljóði at um farar Ásbjarnar. Var þeim svá sagt, at hann mundi þá sunnan á leið. Þeir Ásmundr ok Karli vǫru rekkjufélagar, ok var þar hit kærsta.

Þat var einn dag, er þeir Ásmundr røru fram eptir sundi nǫkkuru; þá sigldi byrðingr móti þeim. Var þat skip auðkent; þat var hlýrbirt, steint bæði hvítum steini ok rauðum; þeir hǫfðu segl stafat með vendi.

Þá mælti Karli við Ásmund: ‚Opt rǿðir þú um, at þér sé forvitni mikil á, at sjá hann Ásbjǫrn selsbana; eigi kann ek skip at kenna, ef eigi siglir hann þar.‘

Ásmundr svarar: ‚Gør svá vel, lagsmaðr! seg mér til, ef þú kennir hann.‘

Þá rendusk hjá skipin, ok mælti Karli: ‚Þar sitr hann Selsbani við stýrit í blǫm kyrtli.‘

Síðan skaut hann Ásmundr at Ásbirni selsbana spjóti, ok kom á hann miðjan; fló í gegnum hann, svá at fast stóð fram í hǫfðafjǫlinni. Fell Ásbjǫrn dauðr frá stýrinu.

Fóru síðan hvárirtveggju leiðar sinnar. Fluttu þeir lík Ásbjarnar norðr á Þrándarnes.

Lét þá Sigríðr senda eptir Þóri hund til Bjarkeyjar. Kom hann til, er búit var um lík Ásbjarnar eptir sið þeirra. En er þeir fóru í brott, valði Sigríðr vinum sínum gjafir. Hon leiddi Þóri til skips.

En áðr þau skilðisk, mælti hon: ‚Svá er nú, Þórir! at Ásbjǫrn, son minn, hlýddi ástrǫ́ðum þínum. Nú vannzk honum eigi líf til at launa þat, sem vert var; nú þótt ek sjá verr til fœr, en hann mundi vera, þá skal ek þó hafa vilja til. Nú er hér gjǫf, er ek vil gefa þér, ok vilda ek, at þér kvæmi vel í hald.‘ Þat var spjót. ‚Hér er nú spjót þat, er stóð í gegnum Ásbjǫrn, son minn, ok er þar enn blóðit á; máttu þá heldr muna, at þat mun hófask ok sár þat, er þú sátt á Ásbirni, bróðursyni þínum. Nú yrði þér þá skǫruliga, ef þú létir þetta spjót svá af hǫndum, at þat stœði í brjósti Óláfi digra. Nú mæli ek þat um‘, segir hon, ‚at þú verðir hvers mannz níðingr, ef þú hefnir eigi Ásbjarnar.‘ Sneri hon þá í brott.

Þórir varð svá reiðr orðum hennar, at hann mátti ǫngu svara, ok eigi gáði hann spjótit laust at láta, ok eigi gáði hann bryggjunnar, ok mundi hann ganga á kaf, ef eigi tœki menn til hans ok styddi hann, er hann gekk út á skipit. Þat var málaspjót eigi mikit, ok gullrekinn falrinn á. Rœru þeir Þórir þá í brott ok heim til Bjarkeyjar.

Ásmundr ok þeir félagar fóru leið sína, til þess er þeir kómu suðr til Þrándheims ok á fund Óláfs konungs. Sagði Ásmundr þá konungi, hvat til tíðinda hafði gorzk í fǫrum hans. Gørðisk Karli hirðmaðr konungs.

Heldu þeir Ásmundr vel vinǫ́ttu sinni. En ordtǫk þau, er þeir Ásmundr ok Karli hǫfðu mælzk við, áðr víg Ásbjarnar varð, þá fór þat eigi leynt, þvíat þeir sjálfir sǫgðu konungi frá því. En þar var, sem mælt er, at hverr á vin með óvinum. Vǫ́ru þeir þar sumir, er slíkt hugfestu, ok þaðan af kom þat til Þóris hunds.

12. Thormód Kolbrúnsskálds Ende.

Þormóðr Kolbrúnarskáld var í orrostu undir merkjum konungs. Ok er konungr var fallinn ok atsókn var sem óđust, þá fell konungsliđ hverr viđ annan, en þeir vǫru flestir sárir, er uppi stóđu. Þormóđr varđ sárr mjǫk; gørđi hann þá sem aðrir, at allir opuđu þar frá, er mestr þótti lífsháski; en sumir runnu. Þá hófsk sú orrosta, er Dags hríđ er kǫllud; sótti þá þangat til alt konungsliđit þat, er vápnfǿrt var. En Þormóđr kom þá ekki í orrostu, því at hann var óvígr bæði af sǫrum ok af móði, ok stóđ hann þar hjá félǫgum sínum, þótt hann mætti ekki annat at hafask.

Þá var hann lostinn međ ǫru í síđuna vinstri; braut hann af sér ǫrvarskaptit, ok gekk þá brott frá orrostu ok heim till húsanna, ok kom at hlǫđu nakkvarri; var þat mikit hús. Þormóđr hafđi sverđ bert í hendi.

Ok er hann gekk inn, þá gekk maðr út í móti honum. Sá mælti: ‚Furđu ill læti eru hér inni, veinan ok gaulan; skǫmm mikil, er karlmenn hraustir skulu eigi þola sǫr sín, ok vera kann, at konungsmenninir hafi allvel fram gengit, en allódrengiliga bera þeir sǫrin sín.'

Þormóđr svarar: ‚Hvert er nafn þitt?'

Hann nefndisk Kimbi.

Þormóđr svarar: ‚Vartu í bardaga?'

‚Var ek', segir hann, ‚međ bóndum, er betr var.'

‚Ertu nakkvat sárr?' segir Þormóđr.

‚Lítt', segir Kimbi; ‚eđa vartu í bardaga?'

Þormóđr segir: ‚Var ek međ þeim, er betr hǫfđu.'

Kimbi sá, at Þormóđr hafđi gullhring á hendi; hann mælti: ‚Þú munt vera konungsmaðr; fá þú mér gullhringinn, en ek mun leyna þér; bǿndr munu drepa þik, ef þú verđr á veg þeirra.'

Þormóđr segir: ‚Haf þú hring, ef þú fær; látit hefi ek nú meira.'

If you can get it, I have lost more than that.

Kimbi rétti fram hǫndina ok vildi taka hringinn. Þormóðr sveifldi til sverðinu, ok hjó af honum hǫndina. Ok er svá sagt, at Kimbi bar sár sitt øngum mun betr en hinir, er hann hafði fyrr á leitat. Fór Kimbi brott.

En Þormóðr settisk niðr í hlǫðunni, ok sat þar um hríð ok heyrði á røður manna. Þat var mælt þar mest, at hverr segir þat, er sét þóttisk hafa í orrustu, ok røtt um framgǫngur manna; lofuðu sumir mest hreysti Óláfs konungs, en sumir nefndu aðra menn til ekki síðr. Þá kvað Þormóðr [vísu ok lofar mjǫk hreysti Óláfs konungs].

Þormóðr gekk síðan í brott til skemmu nakkvarrar, gekk þar inn. Vǫru þar áðr margir menn inni fyrir sárir mjǫk. Var þar at kona nakkvar ok batt um sǫr manna. Eldr var á gólfinu, ok vermði hon vatn til at fęgja sǫrin. En Þormóðr settisk niðr við dyrr útar. Þar gekk annarr maðr út, en annarr inn, þeir er stǫrfuðu at sǫrum mǫnnum.

Þa sneri einnhverr at Þormóði, ok sá á hann, ok mælti síðan: ‚Hví ertu svá fǫlr? ertu sárr? eða fyrir hví biðr þú þér eigi lækningar?‘

Þormóðr kvað þá vísu [ok sagði sik sáran]. Síðan stóð Þormóðr upp ok gekk inn at eldinum, ok stóð þar um hríð.

Þá mælti læknirinn til hans: ‚Þú, maðr! gakk út, ok tak mér skíðin, er hér liggja fyrir durum úti.‘

Hann gekk út, bar inn skíðafangit ok kastaði niðr á gólfit.

Þá sá læknirinn í andlit honum, ok mælti: ‚Furðu bleikr er þessi maðr; hví ertu slíkr?‘

Þá kvað Þormóðr [vísu].

Þá mælti læknirinn: ‚Láttu mik sjá sǫr þín, ok mun ek veita umbǫnd.‘

Síðan settisk Þormóðr niðr ok kastaði klæðum af sér. En er læknir sá sǫr hans, þá leitaði hon um þat sár, er hann hafði á síðunni; kendi hon, at þar stóð járn í, en þat vissi hon eigi til víss, hvęrt járnit hafði snúit.

Hon hafði þar gørt í steinkatli, stappat lauk ok ǫnnur grǫs, ok vęlt þat saman, ok gaf at eta hinum sǫrum

mǫnnum, ok reyndi svá, hvárt þeir hefđi holsár. Því at kendi af laukinum út or sári því, er á hol var. Hon bar þat at Þormóđi, bađ hann eta.

Hann svarar: ‚Ber brott! ekki hefi ek grautsótt.‘

Síđan tók hon spennitǫng, ok vildi draga út járnit, en þat var fast ok gekk hvergi, stóđ ok lítit út, því at sárit var sollit.

Þá mælti Þormóđr: ‚Sker þú til járnsins, svá at vel megi ná međ tǫnginni; fá mér síđan ok lát mik kippa.‘

Hon gørđi, sem hann mælti.

Þá tók Þormóđr gullhring af hendi sér ok fekk lækninum, bađ hana gøra af slíkt, er hon vildi; ‚góđr er nautr at‘, segir hann, ‚Óláfr konungr gaf mér hring þenna í morgin.‘

Síđan tók Þormóđr tǫngina ok kipti á brott ǫrinni; en þar vǫru á krókar, ok lógu þar á tágar af hjartanu, sumar rauđar, sumar hvítar. Ok er hann sá þat, mælti hann: ‚Vel hefir konungrinn alit oss, feitt er mér enn um hjartarótr.‘ Síđan hné hann aptr, ok var þá dauđr. Lýkr þar frá Þormóđi at segja.

13. Das Streitgespräch zwischen den Königen Sigurd und Eystein.

Eysteinn konungr ok Sigurđr konungr vǫru einn vetr báđir á veizlu á Upplǫndum, ok átti sinn bó hvárr þeirra. En er skamt var milli þeirra bøja, er konungar skyldu veizlu taka, þá gorđu menn þat ráđ, at þeir skyldu vera báđir samt á veizlunum, ok sínu sinni at hvárs búm; vǫru þeir fyrst báđir samt at því búi, er Eysteinn konungr átti. En um kveldit, er menn tóku at drekka, þá var mungát ekki gott, ok vǫru menn hljóđir.

Þá mælti Eysteinn konungr: ‚Hví eru menn hljóđir? hitt er ǫlsiđr meiri, at menn gøri sér gleđi; fǫm oss ǫlteiti

nakkvara, mun þá enn á rǫtask um gaman manna. Sigurðr bróðir! þat mun ǫllum sømst þykkja, at vit hefim nakkvara skemtanarrøðu.'

Sigurðr konungr svarar heldr stutt: ‚Ver þú svá mǫlugr, sem þú vilt, en lát mik ná at þegja fyrir þér.'

Þá mælti Eysteinn konungr: ‚Sá ǫlsiðr hefir opt verit, at menn taka sér jafnaðarmenn: vil ek hér svá vera láta.'

Þá þagði Sigurðr konungr. ‚Sé ek', sagði Eysteinn konungr, ‚at ek verð hefja þessa teiti; mun ek taka þik, bróðir! til jafnaðarmannz mér; føri ek þat til, at jafnt nafn hǫfum vit báðir ok jafna eign, gøri ek ok engi mun ættar okkarrar eða uppføzlu.'

Þá svaraði Sigurðr konungr: ‚Mantu eigi þat, er ek braut þik á bak, ef ek vilda, ok vartu vetri ellri?'

Þá sagði Eysteinn konungr: ‚Eigi man ek hitt síðr, er þú fekt eigi leikit þat, er mjúkleikr var í.'

Þá mælti Sigurðr konungr: ‚Mantu, hversu fór um sundit með okkr? Ek mátta kefja þik, ef ek vilda.'

Eysteinn konungr sagði: ‚Ekki svam ek skemra en þú, ok eigi var ek verr kafsyndr; ek kunna ok á ísleggjum, svá at engan vissa ek þann, er þat kepti við mik, en þú kunnir þat eigi heldr en naut.'

Sigurðr konungr sagði: ‚Hǫfðingligri íþrótt ok nytsamligri þykki mér at kunna vel á boga: ætla ek, at þú nýtir eigi boga minn, þóttu spyrnir fótum í.'

Eysteinn konungr svaraði: ‚Ekki em ek bogsterkr sem þú, en minna mun skilja beinskeyti okkra, ok miklu kann ek betr á skíðum en þú, ok hafði þat verit enn fyrr kǫllud góð íþrótt.'

Sigurðr konungr sagði: ‚Þess þykki mér mikill munr, at þat er hǫfðingligra, at sá, er yfirmaðr skal vera annarra manna, sé mikill í flǫkki, sterkr ok vápnfórr betr en aðrir menn, ok auðsær ok auðkendr, þá er flestir eru saman.'

Eysteinn konungr sagði: ‚Eigi er þat síðr einkanna hlutr, at maðr sé fríðr, ok er sá ok auðkendr í mannfjǫlda:

þykki mér þat ok hǫfđingligt, því at fríđleikinum sómir hinn bezti búnuđr; kann ek ok miklu betr til laga en þú, ok svá hvat er vit skulum tala, em ek miklu sléttorđari.‘

Sigurđr konungr sagđi: ‚Vera kann, at þú hafir numit fleiri lǫgprettu, því at ek átta þá annat at starfa, ok engi frýr þér sléttmælis, en hitt mæla margir, at þú sér ekki allfastorđr, ok lítit mark sé, hverju þú heitr; mælir eptir þeim, er þá eru hjá, ok er þat ekki konungligt.‘

Eysteinn konungr sagđi: ‚Þat berr til þess, er menn bera mǫl sín fyrir mik, þá hygg ek at því fyrst, at lúka svá hvers mannz máli, at þeim mætti bezt þykkja; þá kømr opt annarr, sá er mál á viđ hann, ok verđr þá opt dregit til at miđla, svá at bǫđum skyli líka. Hitt er ok opt, at ek heit því, er ek em beđinn, því at ek vilda, at allir fœri fegnir frá mínum fundi. Sé ek hinn kost, ef ek vil hafa, sem þú gørir, at heita ǫllum illu, en engi heyri ek efndanna frýja.‘

Sigurđr konungr sagđi: ‚Þat hefir verit mál manna, at ferđ sú, er ek fór ór landi, væri heldr hǫfđinglig, en þú sazt heima međan, sem dóttir fǫđur þíns.‘

Eysteinn konungr svarar: ‚Nú greipt þú á kýlinu; eigi mynda ek þessa rœđu vekja, ef ek kynna hér øngu svara; nær þótti mér hinu, at ek gørđa þik heiman sem systur mína, áđr þú yrđir búinn til ferđar.‘

Sigurđr konungr sagđi: ‚Heyrt muntu hafa þat, at ek átta orrostur mjǫk margar í Serklandi, er þú munt heyrt hafa getit, ok fekk ek í ǫllum sigr ok margs konar gørsimar, þær er eigi hafa fyrr slíkar komit hingat til lands; þótta ek þar mest verđr, er ek fann gǫfgasta menn, en ek hygg, at eigi hafir þú enn hleypt heimdreganum.‘

Eysteinn konungr sagđi: ‚Spurt hefi ek þat, at þú áttir orrostur nakkvarar útanlands, en nytsamligra var þat landi vǫru, er ek gørđa međan; ek reista fimm kirkjur af grundvelli, ok gørđa ek hǫfn viđ Agđanes, er áđr var øræfi, ok hvers mannz fǫr, þá er ferr norđr eđa suđr međ landi; ek gørđa ok stǫpulinn í Sinhólmssundi, ok hǫllina

ted in the middle ages. Henry II or Richard Coeur-de-Lion.

i Bjǫrgyn, meðan þú brytjaðir blámenn fyrir fjándann á Serklandi; ætla ek þat lítit gagn ríki vǫru.‘

Sigurðr konungr sagði: ‚Fór ek í ferð þessi lengst út til Jórdánar, ok lǫgðumsk ek yfir ǫna; en út á bakkanum er 5 kjarr nakkvat, en þar á kjarrinu reið ek knút, ok mælta ek svá fyrir, at þú skyldir leysa, bróðir! eða hafa elligar þvílíkan formála, sem þar var á lagðr.‘

Eysteinn konungr sagði: ‚Eigi mun ek leysa þann knút, er þú reitt mér, en ríða mátta ek þér þann knút, er miklu 10 síðr fengir þú leyst, þa er þú sigldir einskipa í her minn, þá er þú komt í land.‘

Eptir þat þognuðu þeir báðir, ok var hvárrtveggja reiðr.

14. Thórólf Mostrarskegg besiedelt Island.

Ketill flatnefr hét einn ágætr hersir í Noregi: hann var sonr Bjarnar bunu, Gríms sonar, hersis ór Sogni. Ketill 15 flatnefr var kvángaðr: hann átti Yngvildi, dóttur Ketils veðrs, hersis af Raumaríki. Bjǫrn ok Helgi hétu synir þeirra, en dótr þeirra vǫru þær Auðr hin djúpauðga, Þórunn hyrna ok Jórunn mannvitsbrekka. Bjǫrn, son Ketils, var fóstraðr austr á Jamtalandi með jarli þeim, er 20 Kjallakr hét ....

Þetta var í þann tíma, er Haraldr konungr enn hárfagri gekk til ríkis í Noregi. Fyrir þeim ófriði flýðu margir gǫfgir menn óðul sín af Noregi, sumir austr um Kjǫlu, sumir um haf vestr: þeir vǫru sumir, er heldu sik á vetrum 25 í Suðreyjum ok Orkneyjum, en um sumrum herjuðu þeir í Noregi, ok gørðu mikinn skaða í ríki Haralds konungs.

Bøndr kærðu þetta fyrir konungi, ok bǫðu hann frelsa sik af þessum ófriði. Þá gørði Haraldr konungr þat ráð, at hann lét búa her vestr um haf, ok kvað Ketil flatnef 30 skyldu hǫfdingja vera yfir þeim her. Ketill taldisk undan, enn konungr kvað hann fara skyldu.

Ok er Ketill sá, at konungr vill ráða, rézk hann til ferðarinnar, ok hafði með sér konu sína ok bǫrn þau, sem þar vǫru. En er Ketill kom vestr um haf, átti hann þar nakkvarar orrostur, ok hafði jafnan sigr. Hann lagði undir sik Suðreyjar ok gørðisk hǫfðingi yfir; sættisk hann þá við hina størstu hǫfðingja fyrir vestan haf, ok batt við þá tengðir, en sendi austr aptr herinn.

Ok er þeir kómu á fund Haralds konungs, sǫgðu þeir, at Ketill flatnefr var hǫfðingi í Suðreyjum, en eigi sǫgðusk þeir vita, at hann drøgi Haraldi konungi ríki fyrir vestan haf. En er konungr spyrr þetta, þá tekr hann undir sik eignir þær, er Ketill átti í Noregi.

Ketill flatnefr gipti Auði, dóttur sína, Óláfi hvíta, er þá var mestr herkonungr fyrir vestan haf; Þórunni hyrnu gipti hann Helga hinum magra, syni Eyvindar austmannz ok Rafurtu, dóttur Kjarvals Írakonungs.

Bjǫrn, son Ketils flatnefs, var á Jamtalandi, þar til er Kjallakr jarl andaðisk; hann fekk Gjaflaugar, dóttur jarls, ok fór síðan austan um Kjǫl, fyrst til Þrándheims, ok síðan suðr um land, ok tók undir sik eignir þær, er faðir hans hafði átt; rak í braut ármenn þá, er Haraldr konungr hafði yfir sett.

Haraldr konungr var þá í Víkinni, er hann spurði þetta, ok fór þá it øfra norðr til Þrándheims; ok er hann kom í Þrándheim, stefndi hann átta fylkja þing, ok á því þingi gørði hann Bjǫrn Ketilsson útlaga af Noregi, gørði hann dræpan ok tiltøkjan, hvar sem hann væri fundinn. Eptir þetta sendi hann Hauk hábrók ok aðra kappa sína, at drepa hann, ef þeir fyndi hann.

En er þeir kómu suðr um Staði, urðu vinir Bjarnar viðvarir ferð þeirra, ok gørðu honum njósn. Bjǫrn hljóp þá á skútu eina, er hann átti, með skuldalið sitt ok lausafé, ok fór undan suðr með landi, þvíat þar var vetrarmegn, ok treystisk hann eigi á haf at halda.

Bjǫrn fór þar til er hann kom í ey þá, er Mostr heitir, ok liggr fyrir Sunnhǫrðalandi; ok þar tók við honum sá

maðr, er Hrólfr hét, Ǫrnólfs son fiskreka. Þar var Bjǫrn um vetrinn á laun.

Konungsmenn hurfu aptr, þá er þeir hǫfðu skipat eignir Bjarnar, ok setta menn yfir.

Hrólfr var hǫfðingi mikill ok hinn mesti rausnarmaðr: hann varðveitti þar í eyinni Þórshof, ok var mikill vin Þórs, ok af því var hann Þórólfr kallaðr; hann var mikill maðr ok sterkr, fríðr sýnum, ok hafði skegg mikit; því var hann kallaðr Mostrarskegg; hann var gǫfgastr maðr í eyinni.

Um várit fekk Þórólfr Birni langskip gott ok skipat góðum drengjum, ok fekk Hallsteinn, son sinn, til fylgðar við hann, ok heldu þeir vestr um haf á vit frænda Bjarnar.

En er Haraldr konungr spurði, at Þórólfr Mostrarskegg hafði haldit Bjǫrn Ketilsson, útlaga hans, þá gørði hann menn til hans, ok boðaði honum af lǫndum, ok bað hann fara útlægan sem Bjǫrn, vin hans, nema hann komi á konungs fund, ok leggi alt sitt mál á hans vald.

Þat var tíu vetrum síðarr, en Ingólfr Arnarson hafði farit at byggja Ísland, ok var sú ferð allfræg orðin, því at þeir menn, er kómu af Íslandi, sǫgðu þar góða landakosti.

Þórólfr Mostrarskegg fekk at blóti miklu, ok gekk til fréttar við Þór, ástvin sinn, hvárt hann skyldi sættask við konung eða fara af landi brott, ok leita sér annarra forlaga; en fréttin vísaði Þórólfi til Íslands.

Ok eptir þat fekk hann sér mikit hafskip, ok bjó þat til Íslandsferðar, ok hafði með sér skuldalið sitt ok búferli. Margir vinir hans réðusk til ferðar með honum. Hann tók ofan hofit, ok hafði með sér flesta viðu þá, er þar hǫfðu í verit, ok moldina undan stallanum, þar er Þórr hafði á setit.

Síðan sigldi Þórólfr í haf, ok byrjaði honum vel, ok fann landit, ok sigldi fyrir sunnan, vestr um Reykjanes. Þá fell byrrinn, ok sǫ́ þeir, at skarsk í landit inn firðir stórir. Þórólfr kastaði þá fyrir borð ǫndvegissúlum sínum þeim, er staðit hǫfðu í hofinu; þar var Þórr skorinn á

annarri. Hann mælti svá fyrir, at hann skyldi þar byggja á Íslandi, sem Þórr léti þær á land koma. En þegar þær hóf frá skipinu, sveif þeim til ens vestra fjarðarins, ok þótti þeim fara eigi vónu seinna. Eptir þat kom hafgula; sigldu þeir þá vestr fyrir Snjófellsnes ok inn á fjǫrðinn. Þeir sjá, at fjǫrðrinn er ákafliga breiðr ok langr, ok mjǫk stórfjǫllótt hvǫrumtveggja megin. Þórólfr gaf nafn firðinum ok kallaði Breiðafjǫrð.

Hann tók land fyrir sunnan fjǫrðinn, nær miðjum, ok lagði skipit á vág þann, er þeir kǫlluðu Hofsvág síðan. Eptir þat kǫnnuðu þeir landit, ok fundu á nesi framanverðu, er var fyrir norðan váginn, at Þórr var á land kominn með súlurnar. Þat var síðan kallat Þórsnes. Eptir þat fór Þórólfr eldi um landnám sitt, utan frá Stafǫ ok inn til þeirrar ár, er hann kallaði Þórsǫ, ok bygði þar skipverjum sínum.

Hann setti bœ mikinn við Hofsvág, er hann kallaði á Hofsstǫðum; þar lét hann reisa hof, ok var þat mikit hús; vǫru dyrr á hliðvegginum ok nær ǫðrum endanum; þar fyrir innan stóðu ǫndugissúlurnar, ok vǫru þar í naglar; þeir hétu reginnaglar. Þar fyrir innan var friðstaðr mikill.

Innar af hofinu var hús í þá líking, sem nú er sǫnghús í kirkjum, ok stóð þar stalli á miðju gólfinu sem altari, ok lá þar á hringr einn mótlauss, tvíeyringr, ok skyldi þar at sverja eiða alla. Þann hring skyldi hofgoði hafa á hendi sér til allra mannfunda. Á stallanum skyldi ok standa hleytbolli, ok þar í hleytteinn, sem stǫkkull væri, ok skyldi þar støkkva með ór bollanum blóði því, er hlaut var kallat: þat var þess konar blóð, er sófð vǫru þau kvikendi, er goðunum var fórnat. Umhverfis stallann var goðunum skipat í afhúsinu.

Til hofsins skyldu allir menn tolla gjalda, ok vera skyldir hofgoðanum til allra ferða, sem nú eru þingmenn hǫfðingjum, en goði skyldi hofi upp halda af sjálfs síns kostnaði, svá at eigi rénaði, ok hafa inni blótveizlur.

Þórólfr kallaði Þórsnes milli Vigrafjarðar ok Hofsvágs. Í því nesi stendr eitt fjall: á því fjalli hafði Þórólfr svá mikinn átrúnuð, at þangat skyldi engi maðr óþveginn líta, ok øngu skyldi tortíma í fjallinu, hvártki fé né mǫnnum, 5 nema sjálft gengi í brott. Þat fjall kallaði hann Helgafell, ok trúði, at hann mundi þangat fara þá, er hann døi, ok allir á nesinu hans frændr.

Á tanganum nessins, sem Þórr hafði á land komit, lét hann hafa dóma alla, ok setti þar heraðsþing; þar var ok 10 svá mikill helgistaðr, at hann vildi með øngu móti láta saurga vǫllinn, hvártki í heiptarblóði, ok eigi skyldi þar álfrek ganga, ok var haft til þess sker eitt, er Dritsker var kallat.

Þórólfr gørðisk rausnarmaðr mikill í búi, ok hafði 15 fjǫlment með sér, því at þá var gott matar at afla af eyjum ok ǫðru sjófangi.

Nú skal segja frá Birni, Ketils syni flatnefs, at hann sigldi vestr um haf, þá er þeir Þórólfr Mostrarskegg skildu, sem fyrr segir.

20 Hann helt til Suðreyja. En er hann kom vestr um haf, þá var andaðr Ketill, faðir hans, en hann fann þar Helga, bróður sinn, ok systr sínar, ok buðu þau honum góða kosti með sér. Bjǫrn varð þess víss, at þau hǫfðu annan átrúnuð, ok þótti honum þat lítilmannligt, er þau 25 hǫfðu hafnat fornum sið þeim, er frændr þeirra hǫfðu haft; ok nam hann þar eigi yndi, ok enga stadfestu vildi hann þar taka; var hann þó um vetrinn með Auði, systur sinni, ok Þorsteini, syni hennar. En er þau fundu, at hann vildi eigi áhlýðask við frændr sína, þá kǫlluðu þau hann Bjǫrn 30 enn austrøna, ok þótti þeim illa, er hann vildi þar ekki staðfestask.

Bjǫrn var tvá vetr í Suðreyjum, áðr hann bjó ferd sína til Íslands. Með honum var í ferd Hallsteinn Þórólfsson. Þeir tóku land í Breiðafirði.

15. Die Bekehrung Islands.

Um várit bjoggu þeir Hjalti ok Gizurr skip sitt til Íslands; margir menn lǫttu þess Hjalta, enn hann gaf sér ekki um þat.

þat sumar fór Óláfr konungr ór landi suðr til Vindlands. þá sendi hann ok Leif Eiriksson til Grǿnlands, at boða þar trú; þá fann Leifr Vínland it góða; hann fann ok menn á skipflaki í hafi, því var hann kallaðr Leifr hinn heppni.

Gizurr ok Hjalti kómu þann dag fyrir Durhólma-ós, er Brennu-Flosi reið um Arnarstakksheiði til alþingis. þá spurði hann af þeim mǫnnum, er til þeirra hǫfðu róit, at Kolbeinn, bróðir hans, var tekinn í gísling, ok alt um ørendi þeirra Hjalta, ok sagði hann þau tíðindi til alþingis.

þeir tóku þann sama dag Vestmanna-eyjar, ok lǫgðu skip sitt við Hǫrga-eyri: þar bǫru þeir fǫt sín á land, ok kirkjuvið þann, er Óláfr konungr hafði látit hǫggva, ok mælti svá fyrir, at kirkjuna skyldi þar reisa, sem þeir skyti bryggjum á land. Áðr kirkjan var reist, var hlutat um, hvǫrum megin vágsins standa skyldi, ok hlauzk fyrir norðan; þar vǫru áðr blǫt ok hǫrgar.

þeir vǫru tvær nætr í eyjunum, áðr þeir fóru inn á land: þat var þann dag, er menn riðu á þing. þeir fengu engan farargreiða né reiðskjóta fyrir austan Rangǫ, því at þar sǫtu þingmenn Runólfs í hverju húsi; þeir gengu þar, til er þeir kómu í Háf, til Skeggja Ásgautssonar: hann fekk þeim hesta til þings, en þorvaldr, son hans, var áðr heiman riðinn, er átti Koltorfu, systur Hjalta. En er þeir kómu í Laugardal, fengu þeir þat af Hjalta, at hann var eptir með tólfta mann, því at hann var sekr fjǫrbaugsmaðr.

þeir Gizurr riðu þar, til er þeir kómu til Vellan-Kǫtlu við Olfus-vatn; þá gǫrðu þeir orð til alþingis, at vinir þeirra

ok venzlamenn skyldu ríđa í mót þeim. þeir hǫfđu þá spurt, at óvinir þeirra ætluđu at verja þeim þingvǫllinn.

En áđr þeir riđi frá Vellan-Kǫtlu, kómu þeir Hjalti þar, ok vǫru þá frændr þeirra ok vinir komnir í móti þeim: 5 riđu þeir þá á þing međ miklum flokki, ok til búđar Ásgríms. Elliđagrímssonar, systursonar Gizurar. þá hljópu hinir heiđnu menn saman međ alvæpni, ok hafđi stórnær, at þeir mundu berjask; en þó vǫru þeir sumir, er skirra vildu vandræđum, þó at eigi væri kristnir.

10 þormóđr hét prestr sá, er Óláfr konungr hafđi fengit þeim Hjalta ok Gizuri; hann sǫng messu um daginn eptir á Gjábakka, upp frá búđ Vestfirđinga. þađan gengu þeir til lǫgbergs. þar vǫru sjau menn skrýddir; þeir hǫfđu krossa tvá þá, er nú eru í Skarđinu eystra: merkir annarr 15 hæđ Óláfs konungs, en annarr hæđ Hjalta Skeggjasonar. At lǫgbergi var allr þingheimr. þeir Hjalti hǫfđu reykelsi á glóđ, ok kendi svá í gegn vindi sem forvindis ilminn.

þá bǫru þeir Hjalti ok Gizurr upp ørendi sín vel ok skǫruliga; en þat undruđu menn, hversu snjallir þeir vǫru, 20 ok hversu vel þeim mæltisk; en svá mikil ógn fylgđi orđum þeirra, at engir óvinir þeirra þordu at tala í móti þeim. En þat gørđisk þar at, at annarr mađr at ǫđrum nefndi sér vátta, ok sǫgđusk hvárir ór lǫgum viđ ađra, hinir kristnu menn ok hinir heiđnu.

25 þá kom mađr hlaupandi ok sagđi, at jarđeldr var upp kominn í Ǫlfusi, ok mundi hann hlaupa á bó þórodds gođa.

þá tóku heiđnir menn til orđs: ‚Eigi er undr í, at guđin reiđisk tǫlum slíkum.‘

þá mælti Snorri gođi: ‚Um hvat reiddusk guđin þá, er 30 hér brann hraunit, er nú stǫndu vér á?‘

Eptir þat gengu menn frá lǫgbergi. þá bǫđu hinir kristnu menn, at Síđu-Hallr skyldi segja lǫg þeirra upp, þau er kristninni skyldu fylgja. Hallr keypti hálfu hundrađi silfrs at þorgeiri, er þá hafđi lǫgsǫgu, at hann segđi 35 upp lǫg hvártveggi, kristin ok heiđin, ok var hann þá enn eigi skírđr. En þá er menn kómu í búđir, lagđisk þorgeirr

niðr ok breiddi feld á hǫfuð sér, ok lá allan daginn ok um nóttina, ok annan daginn til jafnlengðar.

Hinir heiðnu menn hǫfðu þá stefnu fjǫlmenna, ok tóku þat ráð, at blóta tveimr mǫnnum ór hverjum fjórðungi; ok hétu á heiðin guð til þess, at þau léti eigi kristni ganga yfir landit.

Þeir Hjalti ok Gizurr ǫttu aðra stefnu við kristna menn, ok létusk þeir vilja hafa ok mannblót, jafnfjǫlment sem hinir heiðnu. Þeir mæltu svá: ‚Heiðingjar blóta hinum verstum mǫnnum ok hrinda þeim fyrir bjǫrg eða hamra; enn vér skulum velja at mannkostum, ok kalla sigrgjǫf við dróttin várn Jesúm Kristum; skulu vér lifa því betr ok syndvarligarr en áðr, ok munu vit Gizurr ganga til fyrir várn fjórðung sigrgjafarinnar.‘

En fyrir Austfirðingafjórðung gengu þeir: Hallr af Síðu ok Þorleifr ór Krossavík fyrir norðan Reyðarfjǫrð, bróðir Þórarins ór Seyðarfirði (Ingleif var móðir þeirra); honum hafði Digr-Ketill stefnt um kristni at ráði Brodd-Helga; þá gørði veðr svá ilt, at Ketill varð því feginn, at hann kom til Þorleifs um kveldit ok hafði þar góðan beina; af því fell stefnan; en ór Norðlendingafjórðungi gengu til sigrgjafarinnar Hlenni hinn gamli ok Þorvarðr, son Spak-Bǫðvars; en ór Vestfirðingafjórðungi Gestr Oddleifsson. Þar var engi annarr til. Þat líkaði þeim Hjalta ok Gizuri illa.

Þá tók til orða Ormr Koðránsson (hann var vistum á Gilsbakka, því at Hermundr Illugason átti Gunnhildi, dóttur hans): ‚Verða mundi maðr til þessa, ef Þorvaldr, bróðir minn hinn víðfǫrli, væri samlendr við mik; en nú mun ek til ganga, ef þér vilið við mér taka.‘

Þeir jǫttu því, ok var hann þá skírðr þegar.

Enn um daginn eptir settisk Þorgeirr upp, ok gørði orð í búðir, at menn gengi til lǫgbergs. Ok er menn kómu til lǫgbergs, mælti hann, at honum þótti þá komit í óvænt efni á landinu, er menn skulu eigi hafa ein lǫg á landi hér, ok bað, at menn skyldu þat eigi gøra; sagði, at þar af mundu gørask bardagar ok ófriðr, ok mundi þat

ryðja til landauðnar. Hann sagði ok frá því, at konungar þeir, er annarr hét Dagr, sá var í Danmǫrku, en sá hét Tryggvi, er var í Noregi; þeir hǫfðu lengi haldit stríð millim sín, ok þar til er landsmenn nǫ́mu þá rǫðum ór hvǫ́rutveggja ríkinu, ok gørðu frið millim þeirra, svá at þeir vildu eigi; en þat ráð gafsk svá, at þeir sendusk gjafir á millim á fárra vetra fresti, ok helzk þeirra vingan meðan þeir lifðu báðir.

‚Ok þykki mér þat ráð, at láta þá eigi ráða, er hér gangask með mestu kappi í móti, ok miðlum svá mál millim þeirra, at hvárirtveggja hafi nakkvat til síns máls, en vér hǫfum allir ein lǫg ok einn sið; því at þat man satt vera: ef vér slítum lǫgin, þá slítu vér friðinn.‘

Þorgeirr lauk svá tǫlunni, at hvárirtveggja jǫ́ttu því, at þau lǫg skyldi halda, er hann réði upp at segja.

Þá var þat uppsaga Þorgeirs, at allir menn skyldu vera skírðir á Íslandi, ok trúa á einn guð; en um barnaútburð ok hrossakjǫtsát skulu haldask hin fornu lǫg; menn skyldu blóta á laun ef vildi, en varða fjǫrbaugsgarði, ef vǫttum kǫ́mi við.

Sú heiðni var af tekin nǫkkurum vetrum síðarr. Allir Norðlendingar ok Sunnlendingar vǫ́ru skírðir í Reykjalaugu í Laugardal, er þeir riðu af þingi, því at þeir vildu eigi fara í kalt vatn.

Hjalti mælti, er Runólfr var skírðr: ‚Gǫmlum kennu vér nú goðanum at geilla á saltinu.‘

Þat sumar var skírðr allr þingheimr, er menn riðu heim. Flestir Vestanmenn vǫ́ru skírðir í Reykjalaugu í syðra Reykjardal. Snorri goði kom mestu á leið við Vestfirðinga.

16. Die Entdeckung Vínlands.

1.

Þeir Leifr sigldu í brott ór Suðreyjum ok tóku Noreg um haustit. Rézk Leifr til hirðar Óláfs konungs Tryggvasonar, ok lagði konungr á hann góða virðing ok þóttisk sjá, at Leifr mundi vera vel mentr maðr.

Eitt sinn kom konungr at máli við Leif, ok spyrr hann: ‚Ætlar þú til Grønlands í sumar at sigla?‘

Leifr svarar: ‚Þat ætla ek, ef svá er yðvarr vili.‘

Konungr svarar: ‚Ek get, at svá muni vel vera; skaltu fara með ørindum mínum, at boða kristni á Grønlandi.‘

Leifr kvað hann ráða mundu, enn kvezk hyggja, at þat ørindi mundi torflutt á Grønlandi. Enn konungr kvezk eigi þann mann sjá, er betr væri til þess fallinn en hann, ‚ok muntu giptu til bera.‘

‚Þat mun því at eins‘, kvað Leifr, ‚at ek njóta yðvar við.‘

Leifr lét í haf, þegar hann var búinn. Leifr velkti lengi úti, ok hitti hann á lond þau, er hann vissi áðr øngva vón í. Vóru þar hveitiakrar sjálfsánir ok vínviðr vaxinn: þar vóru ok þau tré, er mosurr hétu, ok hofðu þeir af ollu þessu nokkur merki, sum tré svá mikil, at í hús vóru logð. Leifr fann menn á skipflaki ok flutti heim með sér, ok fekk ollum vist um vetrinn. Sýndi hann svá mikla stórmennzku ok gøzku af sér: hann kom kristni á landit, ok hann bjargaði monnum; var hann kallaðr Leifr hinn heppni.

2.

Ætluðu þeir Karlsefni ok Snorri at leita Vínlands, ok toluðu menn mart um þat. Enn því lauk svá, at þeir Karlsefni ok Snorri bjuggu skip sitt ok ætluðu at leita Vínlands um sumarit. Til þeirrar ferðar réðusk þeir Bjarni

ok Þórhallr með skip sitt ok þat fǫruneyti, er þeim hafði fylgt.

Maðr hét Þorvarðr, hann átti Freydísi, dóttur Eiriks rauða laungetna, hann fór með þeim ok Þorvaldr, son Eiriks, ok Þórhallr, er var kallaðr veiðimaðr. Hann hafði lengi verit í veiðifǫrum með Eiriki um sumrum, ok hafði hann margar varðveizlur. Þórhallr var mikill vexti, svartr ok þursligr, hann var heldr við aldr, ódǿll í skapi, hljóðlyndr, fámǫlugr hversdagliga, undirfǫrull ok þó atmǽlasamr, ok fýstisk jafnan hins verra. Hann hafði lítt við trú blandazk, síðan hon kom á Grǿnland. Þórhallr var lítt vinsǽlðum horfinn, en þó hafði Eirikr lengi tal af honum haldit. Hann var á skipi með þeim Þorvaldi, því at honum var víða kunnigt í óbygðum.

Þeir hǫfðu þat skip, er Þorbjǫrn hafði út þangat, ok réðusk til ferðar með þeim Karlsefni, ok vǫru þar flestir grǿnlenzkir menn á. Á skipum þeirra var fjórir tigir manna annars hundraðs.

Sigldu þeir undan síðan til Vestribygðar ok til Bjarneyja. Sigldu þeir þaðan undan Bjarneyjum norðanveðr. Vǫru þeir úti tvau dǿgr. Þá fundu þeir land ok roru fyrir á bǫtum ok kǫnnuðu landit, ok fundu þar hellur margar ok svá stórar, at tveir menn mǫttu vel spyrnask í iljar. Melrakkar vǫru þar margir. Þeir gǫfu nafn landinu ok kǫlluðu Helluland.

Þá sigldu þeir norðanveðr tvau dǿgr, ok var þá land fyrir þeim, ok var á skógr mikill ok dýr mǫrg. Ey lá í landsuðr undan landinu, ok fundu þeir þar bjarndýr, ok kǫlluðu Bjarney, enn landit kǫlluðu þeir Markland, þar er skógrinn.

Þá er liðin vǫru tvau dǿgr, sjá þeir land, ok þeir sigldu undir landit. Þar var nes, er þeir kómu at. Þeir beittu með landinu, ok létu landit á stjórnborða. Þar var ørǽfi ok strandir langar ok sandar. Fara þeir á bǫtum til lands ok fundu þar á nesinu kjǫl af skipi, ok kǫlluðu þar Kjalarnes; þeir gǫfu ok nafn strǫndunum ok kǫlluðu Furðu-

strandir, þvíat langt var með at sigla. Þá gørðisk vágskorit landit, ok heldu þeir skipunum at vǫ́gunum.

Þat var þá, er Leifr var með Óláfi konungi Tryggvasyni, ok hann bað hann boða kristni á Grønlandi, ok þá gaf konungr honum tvá menn skotska, hét karlmaðrinn Haki, en konan Hekja. Konungr bað Leif taka til þessarra manna, ef hann þyrfti skjótleiks við, því at þau vǫru dýrum skjótari. Þessa menn fengu þeir Leifr ok Eiríkr til fylgðar við Karlsefni.

En er þeir hǫfðu siglt fyrir Furðustrandir, þá létu þeir ena skotsku menn á land ok bǫðu þau hlaupa í suðrǫtt ok leita landskosta ok koma aptr, áðr þrjú døgr væri liðin. Þau vǫru svá búin, at þau hǫfðu þat klæði, er þau kǫlluðu biafal; þat var svá gørt, at hǫttrinn var á upp, ok opit at hliðum, ok engar ermar á, ok knept í milli fóta; helt þar saman knappr ok nezla, en ber vǫru annars staðar.

Þeir kǫstuðu akkerum, ok lǫgu þar þessa stund; ok er þrír dagar vǫru liðnir, hljópu þau af landi ofan, ok hafði annat þeirra í hendi vínber, enn annat hveiti sjálfsáit. Sagði Karlsefni, at þau þóttusk fundit hafa landskosti góða. Tóku þeir þau á skip sitt, ok fóru leiðar sinnar, þar til er varð fjarðskorit.

Þeir lǫgðu skipunum inn á fjǫrðinn. Þar var ey ein út fyrir, ok vǫru þar straumar miklir ok um eyna. Þeir kǫlluðu hana Straumsey. Fugl var þar svá margr, at trautt mátti føti niðr koma í milli eggjana. Þeir heldu inn með firðinum, ok kǫlluðu hann Straumsfjǫrð, ok bǫru farminn af skipunum, ok bjuggusk þar um. Þeir hǫfðu með sér allz konar fé ok leituðu sér þar landsnytja. Fjǫll vǫru þar, ok fagrt var þar um at lítask. Þeir gǫðu enskis nema at kanna landit. Þar vǫru gras mikil.

Þar vǫru þeir um vetrinn, ok gørðisk vetr mikill, enn ekki fyrir unnit, ok gørðisk ilt til matarins, ok tókusk af veiðarnar. Þá fóru þeir út í eyna, ok væntu, at þar mundi gefa nakkvat af veiðum eða rekum. Þar var þó lítit til matfanga, enn fé þeirra varð þar vel. Síðan hétu þeir á

guð, at hann sendi þeim nakkvat til matfanga, ok var eigi svá brátt við látit, sem þeim var ant til.

Þórhallr hvarf á brott, ok gengu menn at leita hans. Stóð þat yfir þrjú dǿgr í samt. Á hinu fjórða dǿgri fundu þeir Karlsefni ok Bjarni hann, Þórhall, á hamargnípu einni: hann horfði í lopt upp, ok gapþi hann bæði augum ok munni ok nǫsum ok klóraði sér, ok klýpti sik, ok þulði nakkvat. Þeir spurðu, hví hann væri þar kominn. Hann kvað þat ǿngu skipta, bað hann þá ekki þat undrask, kvezk svá lengst lifat hafa, at þeir þurftu eigi ráð fyrir honum at gøra. Þeir bǫðu hann fara heim með sér: hann gørði svá.

Lítlu síðarr kom þar hvalr, ok drifu menn til ok skǫru hann, en þó kendu menn eigi, hvat hval þat var. Karlsefni kunni mikla skyn á hvǫlum, ok kendi hann þó eigi. Þenna hval suðu matsveinar, ok ǫtu af, ok varð þó ǫllum ilt af.

Þá gengr Þórhallr at ok mælti: ‚Var eigi svá, at hinn rauðskeggjaði varð drjúgari enn Kristr yðvarr? Þetta hafða ek nú fyrir skáldskap minn, er ek orta um Þór fulltrúann; sjaldan hefir hann mér brugðizk.‘

Ok er menn vissu þetta, vildu engir nýta, ok kǫstuðu fyrir bjǫrg ofan, ok snoru sínu máli til guds miskunnar. Gaf þeim þá út at róa, ok skorti þá eigi birgðir.

Um várit fara þeir inn í Straumsfjǫrð ok hǫfðu fǫng af hvǫrutveggja landinu, veiðar af meginlandinu, eggver ok útróðra af sjónum.

Nú røða þeir um ferð sína ok hafa tilskipun. Vill Þórhallr veiðimaðr fara norðr um Furðustrandir ok fyrir Kjalarnes ok leita svá Vínlands, enn Karlsefni vill fara suðr fyrir land ok fyrir austan, ok þykkir land því meira sem suðr er meirr, ok þykkir honum þat ráðligra, at kanna hvárttveggja. Nú býsk Þórhallr út undir eynni, ok urðu eigi meirr í ferð með honum, enn níu menn. Enn með Karlsefni fór annat liðit þeirra . . . . .

Síðan skildu þeir ok sigldu norðr fyrir Furðustrandir ok Kjalarnes, ok vildu beita þar fyrir vestan. Kom þá veðr

á móti þeim, ok rak þá upp við Írland, ok vǫru þar mjǫk þjáðir ok barðir. Þá lét Þórhallr líf sitt.

Karlsefni fór suðr fyrir land ok Snorri ok Bjarni ok annat lið þeirra. Þeir fóru lengi ok til þess, er þeir kómu at ǫ þeirri, er fell af landi ofan ok í vatn ok svá til sjóvar. Eyrar vǫru þar miklar fyrir árósinum, ok mátti eigi komask inn í ǫna nema at háfløðum.

Sigldu þeir Karlsefni þá til áróssins, ok kǫlluðu í Hópi landit. Þar fundu þeir sjálfsána hveitiakra, þar sem lægðir vǫru, en vínviðr alt, þar sem holta kendi. Hverr lǿkr var þar fullr af fiskum. Þeir gørðu þar grafir, sem landit møttisk ok flóðit gekk øfst; ok er út fell, vǫru helgir fiskar í grǫfunum. Þar var mikill fjǫlði dýra á skógi með ǫllu móti.

Þeir vǫru þar hálfan mǫnuð ok skemtu sér, ok urðu við ekki varir. Fé sitt hǫfðu þeir með sér. Ok einn morginn snemma, er þeir lituðusk um, sǫ þeir níu húðkeipa, ok var veift trjónum af skipunum, ok lét því líkast í, sem í hálmþustum, ok ferr sólarsinnis.

Þá mælti Karlsefni: ‚Hvat mun þetta tákna?‘

Snorri svarar honum: ‚Vera kann, at þetta sé friðartákn, ok tǫkum skjǫld hvítan, ok berum í mót!‘

Ok svá gørðu þeir. Þá røru hinir í mót, ok undruðusk þá, ok gengu þeir á land. Þeir vǫru smáir menn ok illiligir, ok ilt hǫfðu þeir hár á hǫfði; eygðir vǫru þeir mjǫk ok breiðir í kinnunum. Ok dvǫlðusk þeir um stund ok undruðusk, røru síðan í brott ok suðr fyrir nesit. Þeir hǫfðu gørt bygðir sínar upp frá vatninu, ok vǫru sumir skálarnir nær vatninu, en sumir firr.

Nú vǫru þeir þar þann vetr. Þar kom allz engi snjár, ok allr fénuðr gekk þar úti sjálfala.

Enn er vára tók, geta þeir at líta einn morgin snemma, at fjǫlði húðkeipa reri sunnan fyrir nesit, svá margir, sem kolum væri sáit, ok var þó veift á hverju skipi trjónum. Þeir brugðu þá skjǫldum upp, ok tóku kaupstefnu sín á millum, ok vildi þat fólk helzt kaupa rautt klæði; þeir

vildu ok kaupa sverð ok spjót, enn þat bǫnnuðu þeir Karlsefni ok Snorri. Þeir hǫfðu ófǫlvan belg fyrir klæðit, ok tóku spannar langt klæði fyrir belg ok bundu um hǫfuð sér, ok fór svá um stund. Enn er minka tók klæðit, þá skǫ́ru þeir í sundr, svá at eigi var breiðara enn þvers fingrar breitt. Gǫ́fu þeir Skrælingar jafnmikit fyrir eða meira.

Þat bar til, at griðungr hljóp ór skógi, er þeir Karlsefni átti, ok gall hátt við. Þeir fælask við, Skrælingar, ok hlaupa út á keipana ok røru suðr fyrir land. Varð þá ekki vart við þá þrjár vikur í samt.

Enn er sjá stund var liðin, sjá þeir sunnan fara mikinn fjǫlða skipa Skrælinga, svá sem straumr stǿði. Var þá veift trjónum ǫllum rangsǿlis, ok ýla allir Skrælingar hátt upp. Þá tóku þeir rauða skjǫldu ok bǫ́ru í mót. Gengu þeir þá saman ok bǫrðusk, varð þar skothríð hǫrð. Þeir hǫfðu ok valslǫngur, Skrælingar.

Þat sjá þeir Karlsefni ok Snorri, at þeir fǿrðu upp á stǫngum, Skrælingarnir, knǫtt mikinn ok blán at lit, ok fló upp á land yfir liðit ok lét illiliga við, þar er niðr kom. Við þetta sló ótta miklum yfir Karlsefni ok á lið hans, svá at þá fýsti enskis annars, en halda undan ok upp með ǫ́nni, því at þeim þótti lið Skrælinga drífa at sér ǫllum megin, ok létta eigi fyrr, enn þeir koma til hamra nakkvarra. Veittu þeir þar viðtǫku harða.

Freydís kom út ok sá, at þeir heldu undan. Hon kallaði: ‚Hví renni þér undan slíkum auvirðismǫnnum svá gildir menn, er mér þótti líkligt, at þér mættið drepa þá svá sem búfé, ok ef ek hefða vǫ́pn, þótti mér, sem ek munda betr berjask, en einnhverr yðvarr.‘

Þeir gǫ́fu engan gaum, hvat sem hon sagði. Freydís vildi fylgja þeim, ok varð hon heldr sein, þvíat hon var eigi heil. Gekk hon þá eptir þeim í skóginn, enn Skrælingar sǿkja at henni. Hon fann fyrir sér mann dauðan, Þorbrand Snorrason, ok stóð hellusteinn í hǫfði honum. Sverðit lá hjá honum, ok hon tók þat upp ok býsk at verja sik með. Þá koma Skrælingar at henni. Hon tekr brjóst-

it upp ór serkinum ok slettir á sverðit. Þeir fælask við ok hlaupa undan ok á skip sín ok heldu á brottu.

Þeir Karlsefni finna hana ok lofa happ hennar. Tveir menn fellu af Karlsefni, enn fjórir af Skrælingum; enn þó urðu þeir Karlsefni ofrliði bornir.

Fara þeir nú til búða sinna ok íhuga, hvat fjǫlmenni þat var, er at þeim sótti á landinu. Sýndisk þeim nú, at þat eina mun liðit hafa verit, er á skipunum kom, enn annat liðit mun hafa verit þversýningar.

Þeir Skrælingar fundu ok mann dauðan, ok lá øx hjá honum: einn þeirra tók upp øxina ok høggr með tré, ok þá hverr at ǫðrum, ok þótti þeim vera gørsimi ok bíta val. Síðan tók einn ok hjó í stein, ok brotnaði øxin; þótti honum þá øngu nýtt, er eigi stóð við grjótinu, ok kastaði niðr.

Þeir þóttusk nú sjá, þótt þar væri landskostir góðir, at þar mundi jafnan ófriðr ok ótti á liggja af þeim, er fyrir bjuggu. Síðan bjuggusk þeir á brott ok ætluðu til síns lands. Sigldu þeir norðr fyrir ok fundu fimm Skrælinga í skinnhjúpum sofanda, ok hǫfðu með sér skrokka ok í dýramerg dreyra blandinn. Virtu þeir svá, at þeir mundu gørvir af landinu; þeir drápu þá. Síðan fundu þeir nes eitt ok fjǫlða dýra, ok þann veg var nesit at sjá, sem mykiskǫn væri af því, at dýrin lǫgu þar um nætrnar.

Nú koma þeir í Straumsfjǫrð, ok vǫru þar allz gnóttir. Er þat sumra manna sǫgn, at þau Bjarni ok Guðríðr hafi þar eptir verit ok tíu tigir manna með þeim, ok hafi eigi farit lengra: enn þeir Karlsefni ok Snorri hafi suðr farit ok fjórir tigir manna, ok hafi eigi lengr verit í Hópi, en vart tvá mánaði, ok hafi hit sama sumar aptr komit.

Karlsefni fór á einu skipi at leita Þórhallz veiðimannz, enn annat liðit var eptir, ok fóru þeir norðr fyrir Kjalarnes, ok berr þá fyrir vestan fram, ok var landit á bakborða þeim. Þar vǫru eyðimerkr einar, ok er þeir hǫfðu lengi farit, fellr á af landi ofan ór austri ok í vestr. Þeir lǫgðu inn í árósinn, ok lǫgu við hinn syðra bakkann.

Þat var einn morginn, er þeir Karlsefni sǫ fyrir ofan rjóðrit flekk nakkvarn, svá sem glitaði við þeim, ok óptu þeir á. Þat hrørðisk, ok var þat einfótingr, ok skýzk ofan þangat, sem þeir lǫgu. Þorvaldr, Eiriks son rauða, sat við stýri, ok skaut einføtingr ǫr í smáþarma honum.

Þorvaldr dró út ǫrina ok mælti: ‚Feitt er um istruna: gott land hǫfum vér fengit kostum, enn þó megum vér varla njóta.‘

Þorvaldr dó af sári þessu lítlu síðarr.

Þá hleypr einfótingr á braut ok norðr aptr. Þeir hljópu eptir einfótingi ok sǫ hann stundum, ok þótti sem hann leitaði undan, hljóp hann út á vág einn. Þá hurfu þeir aptr.

Þá kvað einn maðr kviðling þenna:

> ‚Eltu seggir, allsatt var þat,
> einn einføting ofan til strandar:
> enn kynligr maðr kostaði rásar
> hart of stopi; heyrðu, Karlsefni!‘

Þeir fóru þá í brott ok norðr aptr. ok þottusk sjá Einføtingaland. Vildu þeir þá eigi lengr hætta liði sínu. Þeir ætluðu ǫll ein fjǫll þau, er í Hópi vǫru, ok þau, er þeir fundu, ok þat stóðisk mjǫk svá á, ok væri jafnlangt ór Straumsfirði beggja vegna.

Fóru þeir aptr ok vǫru í Straumsfirði hinn þriðja vetr. Gengu menn þá mjǫk sleitum. Sóttu þeir, er kvánlausir vǫru, í hendr þeim, er kvángaðir vǫru.

Þar kom til hit fyrsta haust Snorri, son Karlsefnis, ok var hann þá þrívetr. er þeir fóru á brott. Hǫfðu þeir sunnanveðr ok hittu Markland, ok fundu Skrælinga fimm; var einn skeggjaðr ok tvær konur, bǫrn tvau. Tóku þeir Karlsefni til sveinanna, enn hitt komsk undan ok sukku í jǫrd niðr. En sveinana hǫfðu þeir með sér, ok kendu þeim mál, ok vǫru skírðir. Þeir nefndu móður sína Vætildi ok Vægi. Þeir sǫgðu, at konungar stjórnuðu Skrælinga landi. hét annarr Avaldamon, enn annarr hét Valdidida. Þeir

kvǫ́đu þar engi hús, ok lǫgu menn í hellum eđa holum. Þeir sǫgđu land þar ǫđru megin gagnvart sínu landi, ok gengu menn þar í hvítum klæđum ok øptu hátt ok bǫ́ru stangir ok fóru međ flíkur. Þat ætla menn Hvítramanna-land.

Nú kómu þeir til Grǿnlands ok eru međ Eiriki rauđa um vetrinn.

17. Grettis Kampf mit der Riesin und dem Riesen.

Steinn hét prestr. er bjó at Eyjardalsǫ́ í Bárđardal; hann var búþegn góđr ok ríkr at fé. Þorsteinn hvíti hét mađr, er bjó at Sandhaugum, suđr frá Eyjardalsǫ́. Steinvǫr hét kona hans, ung ok glađlǫ́t. Þau ǫ́ttu bǫrn, ok vǫ́ru þau ung í þenna tíma. Þar þótti mǫnnum reimt mjǫk sakir trollagangs.

Þat bar til tveim vetrum fyrr, enn Grettir kvam norđr í sveitir, at Steinvǫr, húsfreyja at Sandhaugum, fór til jólatíđa til Eyjardalsár eptir vana, en bóndi var heima. Logđusk menn niđr til svefns um kveldit; ok um nóttina heyrđu menn brak mikit í skálann ok til sængr bónda. Engi þorđi upp at standa at forvitnask um, því at þar var fáment mjǫk. Húsfreyja kvam heim um morguninn, ok var bóndi horfinn, ok vissi engi, hvat af honum var orđit.

Liđu svá hinu næstu misseri. En annan vetr eptir vildi húsfreyja fara til tíđa: bađ hon húskarl sinn heima vera. Hann var tregr til, en bađ hana ráđa. Fór þar alt á sǫmu leiđ, sem fyrr, at húskarl var horfinn. Þetta þótti mǫnnum undarligt. Sǫ́ menn þá blóđdrefjar nakkvarar í útidurum; þóttusk menn þat vita, at óvættir myndi hafa tekit þá báđa.

Þetta fréttisk víđa um sveitir. Grettir hafđi spurn af þessu, ok međ því at honum var mjǫk lagit, at koma af reimleikum eđa aptrgǫngum, þá gørđi hann ferđ sína til

Bárđardals, ok kvam atfangadag jóla til Sandhauga. Hann dvalđisk þar ok nefndisk Gestr. Húsfreyja sá, at hann var furđu mikill vexti, en heimafólk var furđu hrætt viđ hann.

Hann beiddisk þar gistingar. Húsfreyja kvađ honum mat til reiđu, ‚en ábyrgsk þik sjálfr!' Hann kvađ svá vera skyldu. ‚Man ek vera heima', segir hann, ‚en þú far til tíđa, ef þú vilt!' Hon svarar: ‚Mér þykkir þú hraustr, ef þú þorir heima at vera.' ‚Eigi læt ek mér at einu getit', sagđi hann. ‚Ilt þykkir mér heima at vera', segir hon, ‚en eigi komumsk ek yfir ǫna.' ‚Ek skal fylgja þér yfir', segir Gestr.

Síđan bjósk hon til tíđa, ok dóttir hennar međ henni, lítil vexti. Hláka mikil var úti, ok ǫin í leysingum: var á henni jakafor. Þá mælti húsfreyja: ‚Ófórt er yfir ǫna bæđi mǫnnum ok hestum.' ‚Vǫđ munu á vera', kvađ Gestr, ‚ok veriđ eigi hræddar!' ‚Ber þú fyrst meyna', kvađ húsfreyja, ‚hon er léttari.' ‚Eigi nenni ek at gøra tvær ferđir at þessu', segir Gestr, ‚ok man ek bera þik á handlegg mér.' Hon signdi sik ok mælti: ‚Þetta er ófóra; eđa hvat gørir þú þá af meyjunni?' ‚Sjá man ek ráđ til þess', segir hann, ok greip þær upp báđar, ok setti hina yngri í kné móđur sinnar, ok bar þær svá á vinstra armlegg sér, en hafđi lausa hina hǿgri hǫnd, ok óđ svá út á vađit.

Eigi þorđu þær at ǿpa, svá vǫru þær hræddar. En ǫin skall þegar uppi á brjósti honum; þá rak at honum jaka mikinn, en hann skaut viđ hendi þeirri, er laus var, ok hratt frá sér. Gørđi þá svá djúpt, at straumrinn braut a oxlinni. Óđ hann sterkliga þar, til er hann kvam at bakkanum ǫđrum megin, ok fleygir þeim á land.

Síđan sneri hann aptr, ok var þá hálfrøkkvat, er hann kvam heim til Sandhauga, ok kallađi til matar; ok er hann var mettr, bađ hann heimafólk fara innar í stofu. Hann tók þá borđ ok lausa viđu, ok rak um þvera stofuna, ok gørđi bálk mikinn, svá at engi heimamađr kvamsk fram yfir. Engi þorđi í móti honum at mæla, ok í ǫngum skyldi

kretta. Gengit var í hliðvegginn stofunnar inn við gaflhlaðit, ok þar þverpallr hjá. Þar lagðisk Gestr niðr ok fór eigi af klæðunum. Ljós brann í stofunni gegnt durum. Liggr Gestr svá fram á nóttina.

Húsfreyja kvam til Eyjardalsár til tíða, ok undruðu menn um ferðir hennar yfir ǫna. Hon sagðisk eigi vita, hvárt hana hefði yfir flutt, maðr eða troll. Prestr kvað mann víst vera mundu, þó at fárra maki sé, ‚ok lǫtum hljótt yfir', sagði hann; ‚má vera, at hann sé ætlaðr til, at vinna bót á vandræðum þínum.' Var húsfreyja þar um nóttina.

Nú er frá Gretti þat at segja, at, þá er dró at miðri nótt, heyrði hann út dynir miklar. Því næst kvam inn í stofuna trollkona mikil; hon hafði í annarri hendi trog, en í annarri skǫlm heldr mikla. Hon litask um, er hon kvam inn, ok sá, hvar Gestr lá, ok hljóp á honum, en hann upp í móti. Ok réðusk á grimmliga, ok sóttusk lengi í stofunni. Hon var sterkari, en hann fór undan kønliga; en alt þat, sem fyrir þeim varð, brutu þau, jafnvel þverþilit undan stofunni. Hon dró hann fram yfir dyrnar, ok svá í anddyrit; þar tók hann fast í móti. Hon vildi draga hann út ór bønum, en þat varð eigi fyrr, enn þau leystu frá allan útiduraumbúninginn, ok bǫru hann út á herðum sér. Þøfði hon þá ofan til árinnar, ok alt fram at gljúfrum.

Þá var Gestr ákafliga mǿðr, en þó varð annathvárt at gøra: at herða sik, ella myndi hon steypa honum í gljúfrin. Alla nóttina sóttusk þau. Eigi þóttisk hann hafa fengizk við þvílíkan ófognuð fyrir afls sakir. Hon hafði haldit honum svá fast at sér, at hann mátti hvárigri hendi taka til nakkvars, utan hann helt um hana miðja, kettuna; ok er þau kómu á árgljúfrit, bregðr hann flagðkonunni til sveiflu. Í því varð honum laus hin hǿgri hǫndin. Hann þreif þá skjótt til saxins, er hann var gyrðr með, ok bregðr því; høggr þá á ǫxl trollinu, svá at af tók hǫndina hǿgri, ok svá í forsinn.

Gestr var þá bæði stirðr ok móðr, ok lá þar lengi á hamrinum. Gekk hann þá heim, er lýsa tók, ok lagðisk í rekkju. Hann var allr þrútinn ok blár.

Ok er húsfreyja kvam frá tíðum, þótti henni heldr raskat um hýbýli sín. Gekk hon þá til Gests ok spurði, hvat til hefði borit, er alt var brotit ok bælt. Hann sagði alt, sem farit hafði. Henni þótti mikils um vert, ok spurði, hverr hann var. Hann sagði þá til hit sanna, ok bað sǿkja prest, ok kvazk vildu finna hann. Var ok svá gørt. En er Steinn prestr kvam til Sandhauga, varð hann brátt þess víss, at þar var kominn Grettir Ásmundarson, er Gestr nefndisk. Prestr spurði, hvat hann ætlaði af þeim mǫnnum myndi vera orðit, er þar hǫfðu horfit. Grettir kvazk ætla, at í gljúfrin myndi þeir hafa horfit. Prestr kvazk eigi kunna at leggja trúnuð á sagnir hans, ef engi merki mætti til sjá. Grettir segir, at síðar vissi þeir þat gǫrr. Fór prestr heim.

Grettir lá í rekkju margar nætr. Húsfreyja gørði við hann harðla vel, ok liðu svá af jólin. Þetta er sǫgn Grettis, at trollkonan steyptisk í gljúfrin við, er hon fekk sárit; en Bárðardalsmenn segja, at hana dagaði uppi, þá er þau glímdu, ok spryngi, þá er hann hjó af henni hǫndina, ok standi þar enn í konulíking á bjarginu. — Þeir dalbúarnir leyndu þar Gretti.

Um vetrinn eptir jól var þat einn dag, at Grettir fór til Eyjardalsár, ok er þeir Grettir fundusk ok prestr, mælti Grettir: ‚Sé ek þat, prestr!', segir hann, ‚at þú leggr lítinn trúnuð á sagnir mínar; nú vil ek, at þú farir með mér til árinnar, ok sér, hver líkendi þér þykkir á vera.' Prestr gørði svá.

En er þeir kómu til forsins, sǫ́ þeir skúta upp undir bergit; þat var meitilberg svá mikit, at hvergi mátti upp komask, ok nær fimm tigir faðma ofan at vatninu. Þeir hǫfðu festi með sér. Þá mælti prestr: ‚Langt um ófært sýnisk mér, hér niðr at fara.' Grettir svarar: ‚Fǿrt er víst, en þeim man bezt þar, sem ágætismenn eru; man ek

forvitnask, hvat í forsinum er, en þú skalt geyma festar.' Prestr bað hann ráða, ok keyrði niðr hæl á berginu, ok bar at grjót ok sat þar hjá.

Nú er frá Gretti at segja, at hann lét stein í festaraugat, ok lét svá síga ofan at vatninu. ‚Hvern veg ætlar þú nú', segir prestr, ‚at fara?' ‚Eigi vil ek vera bundinn', segir Grettir, ‚þá er ek køm í forsinn: svá boðar mér hugr um.' Eptir þat bjó hann sik til ferðar, ok var fáklæddr, ok gyrði sik með saxinu, en hafði eigi fleiri vǫpn. Síðan hljóp hann af bjarginu ok niðr í forsinn. Sá prestr í iljar honum, ok vissi síðan aldri, hvat af honum varð.

Grettir kafaði undir forsinn, ok var þat torvelt, því at iða var mikil, ok varð hann alt til grunnz at kafa, áðr enn hann kǿmisk upp undir forsinn. Þar var forberg nakkvat, ok kvamsk hann inn þar upp á.

Þar var hellir mikill undir forsinum, ok fell ǫ́in fram af berginu. Gekk hann þá inn í hellinn, ok var þar eldr mikill á brǫndum. Grettir sá, at þar sat jǫtunn ógurliga mikill; hann var hræðiligr at sjá. En er Grettir kvam at honum, hljóp jǫtunninn upp, ok greip flein einn, ok hjó til þess, er kominn var; því at bæði mátti hǫggva ok leggja með honum. Tréskapt var í; þat kǫlluðu menn þá heptisax, er þann veg var gørt. Grettir hjó á móti með saxinu, ok kvam á skaptit, svá at í sundr tók. Jǫtunninn vildi þá seilask á bak sér aptr til sverðs, er þar hekk í hellinum. Í því hjó Grettir framan á brjóstit, svá at náliga tók af alla bringspelina ok kviðinn, svá at iðrin steyptusk ór honum ofan í ǫ́na, ok keyrði þau ofan eptir ǫ́nni.

Ok er prestr sat við festina, sá hann, at slyðrur nakkvarar rak ofan eptir strengnum, blóðugar allar. Hann varð þá lauss á velli, ok þóttisk nú vita, at Grettir myndi dauðr vera: hljóp hann þá frá festarhaldinu ok fór heim; var þá komit á kveldi, ok sagði vísliga, at Grettir væri dauðr, ok sagði, at mikill skaði væri eptir þvílíkan mann.

Nú er frá Gretti at segja: hann lét skamt hǫggva í milli, þar til er jǫtunninn dó. Gekk Grettir þá innar eptir

hellinum; hann kveikti ljós, ok kannaði hellinn. Eigi er frá því sagt, hversu mikit fé hann fekk í hellinum, en þat ætla menn, at verit hafi nakkvat. Dvalðisk honum þar fram á nóttina. Hann fann þar tveggja manna bein, ok bar þau í belg einn.

Leitaði hann þá ór hellinum, ok lagðisk til festarinnar, ok hristi hana, ok ætlaði, at prestr myndi þar vera. En er hann vissi, at prestr var heim farinn, varð hann þá at handstyrkja upp festina, ok kvamsk hann svá upp á bjargit.

Fór hann þá heim til Eyjardalsár, ok kvam í forkirkju belginum þeim, sem beinin vǫru í, ok með rúnakefli því, er vísur þessar vǫru forkunnliga vel á ristnar:

Gekk 'k í gljúfrit døkkva, gein veltiflug steina
við hjǫrgøði hríðar hlunnz úrsvǫlum munni.
Fast lá framan á brjósti flugstraumr í sal Naumu;
heldr kom á herðar skáldi hǫrð fján Braga kvánar.

Ok enn þessi:

Ljótr kom mér í móti mellu vinr ór helli;
hann feksk heldr at sǫnnu harðfengr við mik lengi;
harðeggjat lét 'k hǫggvit heptisax af skepti;
Gangs klauf brjóst ok bringu bjartr gunnlogi svarta.

Þar sagði svá, at Grettir hafi bein þessi ór hellinum haft. En er prestr kvam til kirkju um morguninn, fann hann keflit ok þat sem fylgði, ok las rúnirnar: en Grettir hafði farit heim til Sandhauga.

En þá, er prestr fann Gretti, spurði hann inniliga eptir atburðum, en hann sagði alla sǫgu um ferð sína, ok kvað prest ótrúliga hafa haldit festinni. Prestr lét þat á sannask.

Þóttusk menn þat vita, at þessar óvættir myndi valdit hafa mannahvorfum þar í dalnum; varð ok aldri mein at aptrgǫngum eða reimleikum þar í dalnum síðan; þótti Grettir þar gørt hafa mikla landhreinsun.

nt folk-tale among the Irish. [note by Kittredge in his arthur and
ives many parallels in Celtic folk-lore. Also Professor A.S. Cook.]

p 83 l 16. He went into the cave etc.
Beowulf 1517 fyrléoht geseah · blācne leoman
beorhte scinan
p83 l 20. Heptisax = AS haeftmece. Beo 1457
x ἅπαξ in both languages.
p 84. It is not said how much money he got etc. B 1613
ne nom he in þǣm wīcum · Weder-Gēata lēod
māðm-aehta mā, þēah he þǣr monige geseah
B. 23 gunnlogi = AS heaðo-léoma B. 1524.
Agreement - In both, hero (a mythico-heroic figure) strives
with two supernatural man-eating beings who dwell in water
one male, one female. Fight in a human dwelling which
one monster enters in search of booty + soon after flees
with death-wound, having lost an arm. Other is in a
cave reached by diving, ... lightedly a fire, containing treas-
ure. Hero slays 2d monster. Those who are watching
judge from bloody water that hero is slain + leave.
Similar word for sword, ἅπαξ in each case.
This agreement is too strong to be accidental. We
have same story in a different setting.
T. Brink - thinks story of Beowulf became known to Norse in-
vaders of Engl. and found its way to Iceland.
Vigfusson Prol. 49 Old legend had two branches, one in
England, one in Iceland - epic + dramatic popular saga.
C. Boer: Z. d. P. XXX 1898 + ed of Grettis saga Alt. B. VIII
(1900). p xliii. Symonds Paul's Grundriss 1898 ii 649.
Finnur Jonsson: Litteraturhistorie ii 751 n 752 n. Boer thinks
similarity to B due to a learned scribe. These features are
interpolation + story never current in Iceland. Jonson does
not agree with him. Connection with B extremely doubtful.
Agreement is not accidental. Agreement is in some way literary.
(1) B story was known in Iceland. (2) Two stories go back to a common
original. (1) S. goes back to 11 or 12 cent traditions. This would be an old heroic
mythic story which became attached to Grettis saga.
iþrótt mikit lagit verða.

byrja (Fritzner's O. Book)

Síðan togar hann á honum tunguna, ok kvað vísu þessa:

,Hér liggr skáld, þat 's skálda skǫrungr vas mestr at flestu;
naddveiti frá 'k nýtan níð Hákoni smíða;
áðr gat engr né síðan annarra svá manna
5 (frægt hefir orðit þat fyrðum) férán lokit hánum.

Nú skaltu svá hefja skáldskapinn, at þú skalt yrkja lofkvæði um mik, þá er þú vaknar, ok vanda sem mest, bæði hátt ok orðføri ok einna mest kenningar.'

Síðan hverfr hann aptr í hauginn, ok lýksk hann aptr,
10 en Hallbjǫrn vaknar ok þykkisk sjá á herðar honum. Síðan kunni hann vísuna, ok fór síðan til bygða heim með fé sitt eptir tíma, ok sagði þenna atburð.

Orti Hallbjǫrn síðan lofkvæði um haugbúann, ok varð hit mesta skáld, ok fór utan fljótliga, ok kvað kvæði um
15 marga hǫfðingja, ok fekk af þeim miklar virðingar ok góðar gjafar, ok grǿddi af því stórfé; ok gengr af honum mikil saga bæði hér á landi ok útlendis, þó at hon sé hér eigi ritud.

[Ha]llbjorn Hali F. Jonsson II 76, 77. We have evidence that he sang [of] princes besides Thorleif.
Relation to Caedmon-story. Situation differs from the other story.
Caedmon passage — fact + fable (see Ten Brink). No reason to doubt that Caedmon lived at Whitby + composed poetry; before entering cl[oister] he was a layman without literary education; his poetical talent showed itself late, that it was due to religious impulse + that he [be]came monk. Bede reproduces his first poem.
Here we have a historical personage with a legend thrown round him. He is inspired by the drink of a spirit who gives him [a] start. He writes down the verse he has heard and after[wards] writes much verse of some kind.
Caedmon-story is absolutely Christian; this is absolutely heathen. In general features this story agrees with pop. tradition, [illegible] known. It might be attached to anyone to explain mysterious gift of poetry.
No likelihood of any literary connection betw. Caedmon + Hallbjorn-stories.

Thorleifr · Finnr Jonson I 549 ff.

He + his sisters are in Svarfdoelasaga

Landnamabok } give actual informa-
Harald Hardradi } tion about him

He became early famed as a skald. Klaufe married his sister by cunning + was killed by Thorleifr. He was exiled to Norway and became friendly with Hakon Jarl. Later he refused to sell provisions and Hakon jarl had his ship burned. Th. fled to Denmark. Disguised as a beggar he returned to Norway + recited before Hakon he recited the poem of ~~satire~~ mocking which made him famous. Thorleifr got away in the confusion.

This narrative is historical.

A story was told of him in which he was given supernatural qualities

994–5, Thorleifr slain by a murderer and buried in a mound n. the Thingvellir. People sided with him and felt he had done a heroic thing.

Scalds were then greatly feared on account of their mocking verses.

Cf. story of Henry I and Luc de la Barre and mocking songs of Richard I against duke of Burgundy.

2. ‚Erumk or heimi holda vánir
gǫfugra nakkvarra, svá 's mér glatt hjarta. 15

3\. ‚Hvat þrymr þar, Bragi! sem þúsund bifisk
eða mengi til mikit?‘

Bragi:

‚Braka ǫll bekkþili, sem muni Baldr koma
aptr í Óðins sali.‘

Óðinn:

5 4. ‚Heimsku mæla skalatt enn horski Bragi,
þvít þú vel hvat vitir.
Fyr Eiriki glymr, es hér mun inn koma
jǫfurr í Óðins sali.

5\. ‚Sigmundr ok Sinfjǫtli! rísið snarliga,
10 ok gangið í gǫgn grami!
Inn þú bjóð, ef Eirikr séi!
Hans es mér nú vón vituð.‘

Sigmundr:

6\. ‚Hví 's þér Eiriks vón heldr an annarra?‘

Óðinn:

‚Þvít mǫrgu landi hefr hann mæki roðit
15 ok blóðugt sverð borit.‘

Sigmundr:

7\. ‚Hví namt hann sigri þá, es þér þótti snjallr vesa?‘

Óðinn:

‚Óvíst 's at vita,
sér úlfr enn hǫsvi [greypr] á sjǫt goða.‘

Sigmundr:

8\. ‚Heill þú nú, Eirikr! vel skalt hér kominn,
20 ok gakk í hǫll horskr!
Hins vilk þik fregna, hvat fylgir þér
jǫfra frá eggþrimu.‘

Eirikr:

9\. ‚Konungar 'ru fimm, kennik þér nafn allra;
ek em enn sétti sjálfr.‘

3. Hákonarmǫl.

(Von Eyvind Skáldaspillir.)

---

1. Gǫndul ok Skǫgul sendi Gautatýr
at kjósa of konunga,
hverr Yngva ættar skyldi með Óðni fara
ok í Valhǫllu vesa.

2. Bróður fundu Bjarnar í brynju fara, 5
konung enn kostsama, kominn und gunnfana;
drúpþu dolgráar, en darraðr hristisk,
upp vas þá hildr of hafið.

3. Hét á Háleygi sem á Hólmrygi
jarla einbani, fór til orrostu; 10
gott hafði enn gjǫfli gengi Norðmanna
ógir Eydana, stóð und árhjálmi.

4. Hrauzk ór hervǫ́ðum, hratt á vǫll brynju
vísi verðungar, áðr til vígs tóki;
lék við ljóðmǫgu, skyldi land verja 15
gramr enn glaðværi, stóð und gullhjálmi.

5. Svá beit þá sverð ór siklings hendi
váðir Váfaðar, sem í vatn brygði.
Brǫkuðu broddar, brotnuðu skildir,
glumruðu glymhringar í gotna hausum. 20

6. Trǫddusk tǫrgur fyr Týs ok bauga
hjalta harðfótum hausar Norðmanna.
Róma varð í eyju, ruðu konungar
skírar skjaldborgir í skatna blóði.

7. Brunnu beneldar í blóðgum undum, 25
lutu langbarðar at lýða fjǫrvi,
svarraði sárgymir á sverða nesi,
fell flóð fleina í fjǫru Storðar.

8. Blendusk við roðnum und randar himni
Skǫglar veðr, léku við ský of bauga; 30

umðu oddláar í Óðins veðri,
hné mart manna fyr mækis straumi.

9. Sǫ́tu þá dǫglingar með sverð of togin,
með skarða skjǫldu ok skotnar brynjur;
vasa sá herr í hugum ok átti
til Valhallar vega.

10. Gǫndul þat mælti: (studdisk geirs skapti)
‚Vex nú gengi goða,
es Hákoni hafa með her mikinn
heim bǫnd of boðit.‘

11. Vísi þat heyrði, hvat valkyrjur mæltu
mærar af mars baki;
hyggiliga létu ok hjálmaðar sǫ́tu
ok hǫfðusk hlífar fyrir.

Hákon kvað:

12. ‚Hví þú svá gunni skiptir, Geirskǫgul?
vǫ́rum þó verðir gagns frá goðum.‘

Skǫgul kvað:

‚Vér því vǫldum, es þú velli helt,
en þínir fíandr flugu.‘

13. ‚Ríða vit skulum‘, kvað en ríkja Skǫgul,
‚grǿnna heima goða,
Óðni at segja, at nú mun allvaldr koma
á hann sjálfan at séa.‘

14. ‚Hermóðr ok Bragi!‘ kvað Hroptatýr,
‚gangið í gǫgn grami,
allz konungr ferr, sás kappi þykkir,
til hallar hinig!‘

15. Ræsir þat mælti: (vas frá rómu kominn,
stóð allr í dreyra drifinn)
‚Illúðigr mjǫk þykkir oss Óðinn vesa,
séumk vér hans of hugi.‘

16. ‚Einherja grið skalt þú allra hafa,
þigg þú at ǫ́sum ǫl!

Jarla bági! þú átt inni hér
átta brǿðr', kvað Bragi.

17. ,Gerðar várar', kvað enn góði konungr,
,viljum vér sjálfir hafa;
hjálm ok brynju skal hirða vel, 5
gott es til gǫrs at taka.'

18. Þá þat kyndisk, hvé sá konungr hafði
vel of þyrmt véum,
es Hákon bǫ́ðu heilan koma
rǫ́ð ǫll ok regin. 10

19. Góðu dǿgri verðr sá gramr of borinn,
es sér getr slíkan sefa;
hans aldar mun ǽ vesa
at góðu getit.

20. Mun óbundinn á ýta sjǫt 15
Fenrisúlfr of fara,
áðr jafngóðr á auða trǫð
konungmaðr komi.

21. Deyr fé, deyja frǽndr,
eyðisk land ok láð; 20
síz Hákon fór með heiðin goð,
mǫrg es þjóð of þéuð.

---

4. Krǫ́kumǫ́l.

(Schluss.)

22. ,Hjoggum vér með hjǫrvi. Hví sé drengr at feigri,
at hann í odda éli ǫnđurðr látinn verði?
Opt of sýtir ǽvi es aldrigi nistir 25
(ilt kveða argan eggja) ǫrn at sverða leiki;
hugblauðum komr hvergi hjarta sitt at gagni.

23\. ‚Hjoggum vér með hjǫrvi. Hitt telk jafnt, at gangi
at samtogi sverða sveinn í móti einum.
Hrøkkvit þegn fyr þegni; þat's drengs aðal lengi;
æ skal ástvinr meyja einharðr í dyn sverða.

5 24\. ‚Hjoggum vér með hjǫrvi. Hitt sýnisk mér raunar,
at forlǫgum fylgjum; fár gengr of skǫp norna.
Eigi hugðak Ellu aldrlagi at mínu,
þá's blóðvali bræddak ok borð á lǫg keyrðak:
vítt fengum þá vargi verð í Skotlands fjǫrðum.

10 25\. ‚Hjoggum vér með hjǫrvi. Hitt hløgir mik jafnan,
at Baldrs fǫður bekki búna veitk at sumblum.
Drekkum bjór at bragði ór bjúgviðum hausa;
sýtira drengr við dauða dýrs at Fjǫlnis húsum:
eigi kømk með æðru orð til Viðris hallar.

15 26\. ‚Hjoggum vér með hjǫrvi. Hér vildi nú allir
burir Áslaugar brǫndum bitrum hildi vekja,
ef vandliga vissi of viðfarar ossar,
hvé ófáir ormar eitrfullir mik slíta;
móðernis fekk mínum mǫgum, svát hjǫrtu dygði.

20 27\. ‚Hjoggum vér með hjǫrvi. Harða líðr at ævi;
grimt stendr grand af naðri, góinn byggvir sal hjarta.
Væntum hins, at Viðris vǫndr í Ellu standi;
sonum mínum man svella sinn fǫður ráðinn verða:
ei munu snarpir sveinar sitt kyrt vesa láta.

25 28\. ‚Hjoggum vér með hjǫrvi. Hefr fimm togum sinna
fólkorrostur framðar fleinþings boði ok eina.
Minst of hugðak manna, at mér vesa skyldi
(ungr namk odd at rjóða) annarr konungr fremri.
Oss munu æsir bjóða. Esat sýtandi dauði.

30 29\. ‚Fýsumk hins at hitta! Heim bjóða mér dísir,
sem frá Herjans hǫllu hefr Óðinn mér sendar.
Glaðr skalk ǫl með ǫ́sum í ǫndvegi drekka.
Lífs eru liðnar stundir, hlæjandi skalk deyja.‘

5. Runengedicht.

1.

ᚠ *(fé)* veldr frænda rógi;
føðisk úlfr í skógi.

2.

ᚢ *(úr)* es af illu járni;
opt hleypr hreinn á hjarni.

3.

ᚦ *(þurs)* veldr kvenna kvillu;
kátr verðr fár af illu.

4.

ᚬ *(óss)* es flestra ferða
fǫr, en skálpr es sverða.

5.

ᚱ *(reið)* kveða hrossum versta;
Reginn sló sverðit bezta.

6.

ᚴ *(kaun)* es barna bǫlvan;
bǫl gørvir mann fǫlvan.

7.

ᚼ *(hagall)* es kaldastr korna;
Kristr skóp heiminn forna.

8.

ᚾ *(nauð)* gørir hneppa kosti;
nøktan kelr í frosti.

9.

ᛁ *(ís)* kǫllum brú breiða;
blindan þarf at leiða.

10.

ᛅ *(ár)* es gumna góði;
get 'k at ǫrr vas Fróði.

11.

ᛋ *(sól)* es landa ljómi;
lúti 'k helgum dómi.

12.

ᛏ *(Týr)* es einhendr ása;
opt verðr smiðr at blása.

13.

ᛒ *(bjarkan)*'s laufgrønstr líma;
Loki bar flærðar tíma.

14.

ᛘ *(maðr)* es moldar auki;
mikil es greip á hauki.

15.

ᛚ *(lǫgr)* 's, es fellr ór fjalli
foss; en gull eru hnossir.

16.

ᛦ *(ýr)* es vetrgrønstr viða;
vant 's, es brennr, at svíða.

6. Aus Eystein Ásgrímssons Lilja.

a) Weltschöpfung und Engelfall.

4.

Fyrri menn, er frǿðin kunnu forn ok klók á sínum bókum,
slungin mjúkt af sínum kóngum sungu lof með danskri tungu.
Í þvílíku móðurmáli meirr skyldumsk en nakkvarr þeirra
hrørðan dikt með ástarorðum allzvaldanda kóngi at gjalda.

6.

5 Herra guð, sá 'r hverjum er dýrri, himin ok jǫrð í fyrstu gǫrði,
prýddi hann með þrysvar þrennum (þat 'r rétt trúa mín) engla stéttum,
áðr var hann þó jafnt ok síðan ørinn sér, en skepnan væri:
10 gørði heim ok teygði tíma tvá jafnaldra í sínu valdi.

7.

Mektarfullr, er af bar ǫllum í náttúru skærleik sínum,
skaptur góðr, ok skein í prýði, skapara næstr í vegsemd hæstri,
eigi lét sér allvel nǿgja engill mekt, þá 'r hafði fengit,
15 meðr ofbeldi ǫðlask vildi ǿðra sess ok virðing bæði.

8.

Fýstisk hann með ofsa ǿstum at viðrlíkjask yfrið ríkum
guðs eingetnum syni, en síðan sér nǿgjandisk ǫngum vægja.
Fúll metnuðrinn er með ǫllu óvarligr, sem ritning prófar.
ætla sér við dýran dróttin deila megn — en hversu vegnar?

9.

20 Svá 'r greinandi, á samri stundu, sem engillinn tók at spillask,
søktisk hann með sínum grǫnnum sem blývarða í djúpleik jarðar,

blindan þar sem feðr sinn, fjandann, feiknt ofbeldit kvelr í eldi;
fáviss er, sá 'r feðgin þessi faðma vill, en siðunum spilla.

10.

Døgrin sex at vísu vóxu veltilig um sjávarbelti,
áðr en fengi alla prýði jǫrð ok lopt, er dróttinn gǫrði, 5
pressat vatn í himininn hvassan, hjǫrn ok eld sem merkistjǫrnur,
hagl ok dýr sem fiska ok fugla, fagran plóg sem aldinskóga.

11.

Breytti guð, ok brá til hætti, blóð ok hold af vatni ok moldu, 10
léttan blástr af lopti hæsta, lífs heitleik af sólarreitum,
ǫnd ok þar til síðan sendi, sú 'r skiljandi dróttins vilja,
leið kunnandi um líkams æðar, líf skínanda af helgum anda.

b) Das jüngste Gericht.

70.

Enn mun koma í ǫðru sinni allzvaldandi kóngr, at gjalda
seggjum verð fyr sínar gerðir, sómaǫrr, á efsta dómi. 15
Svá geisar þá eldr ok eisa jǫrð ok fjǫll, at í heimi ǫllum
eigi finnzk þá upp ór skýjum óbrunnit ok niðr at grunni.

71.

Upp rísundum allra landa íbyggjurum við dóm inn hryggva
Jésú munu þá sǫrin sýnask súthrórandi, ok píslarfóri.
Orð ok hugsun, allar gerðir eru kannaðar, hvers sem annars, 20
bjóðask hvárki blót né eiðar, byrgjask úti gjafir ok mútur.

72.

Engi finnzk á þessu þingi þrætugjarn né klókrar varnar
orðabreimr, 'r á dróttins dómi dreifask menn í flokka tvenna; 25

aðra sveit með hæstum heiðri hefr hann langt yfir sferas øfri,
steypir þá með eymð ok ópi ǫðrum niðr í fjandann miðjan.

73.

Reknir brott í dauðans druknun drepnir menn, er þar skulu brenna,
5 gnísta tennr í fýlu ok frosti, fjandr í kringum búka standa.
Brigzl ok hróp 'r at gǫrvum gløpum, grimmlig sótt í myrkri ok ótta,
engi er vón á ǫðru en pínu, eilíf nauð, en kvikr er dauðinn.

74.

Þessu í gegn mun finna fǫgnuð fyrða hverr, 'r til sinnar
10 dyrðar
herrann bauð með hæstri prýði; heimleiddir því't verða heimar
ungir, glaðir, frjálsir, fríðir, førir, mátkir, vitrir, skærir;
hátíð gild'r um allar aldir alda þeim með virðing haldin.

75.

15 Tǫrum rigni, enn tungan þagni, taki af mál, enn þurftug sǫlin
berisk um fast ok búkinn hristi, bið ek óttandi: hjálp mér, dróttinn!
Æfinliga með lyptum lófum lof róðandi á kné sín bæði
20 skepnan ǫll er skyld at falla, skapari minn! fyr ásjǫn þinni.

76.

Tvá hræðumsk ek: dóm ok dauða; deyr sá margr, er engi bjargar,
mitt eitt veit ek líf it ljóta leiða mik í dróttins reiði.
Í margfaldri synda saurgan svíður brjóst ok hefndum
25 kvíðir
fyrir afbrigðin flestra dygða; fátt er gott, er síðuna váttar.

Anmerkungen.

Die §-Verweisungen beziehen sich auf das Elementarbuch. Abkürzungen: *P. G.* = Pauls Grundriss der german. Philologie; *A. N.* = Altnordisches Leben, von Weinhold.

A. Prosa.

1. Thórs Kampf mit Hrungni.

Aus Snorri Sturlusons *Edda, Skáldskaparmál* Kap. 16 (herausg. von Þ. Jónsson, Kopenh. 1875, S. 90 ff.). — Vgl. P. G. II, 1, 95 f. *Bragi* erzählt die Geschichten beim Gelage dem Meergott *Ægi*.

S. 1. 1 f. *troll, jǫtunn*, vgl. P. G. I, 1041 f. — 2 *Jǫtunheima*, vgl. ib. 1052. — 3 *hvat manna*, § 403. — 4 *riðr lopt* etc., § 426. — ib. *segir:* Hrungni; *hann:* Óðin. — 5 *þar . . . fyrir*, „darauf“, § 491, 5. — 6 *hǫfði*, § 436. — 7 *hafa lézk hann mundu*, „er sagte, dass er wohl hätte“, § 449 a) und Anm. 1. — 8 *miklu*, § 411. — 11 *hann var* etc., „er hatte einen Hügel Vorsprung“. — 12 *en* „als bis“. — Ib. *fann*, erg. „es“. — 16 *teknar*, zu *taka*. — 18 *Valhǫll*, vgl. P. G. I, 1076 ff. — 20 *Freyju*, vgl. ib. 1109 f. — Ib. *Sif*, Thórs Gattin, vgl. P. G. I, 1094. — 21. Die Wirtin oder deren Tochter hatte das Schenkenamt, A. L. 461. — 25 *þvi ræðr*, „das veranlasst“.

S. 2. 3 *vinaraugum*, § 436. — 5 *hann:* Hrungni; *hans* = Óðins. — 7 *Ásaþór* ist dat. — 8 Über den Zweikampf vgl. A. L. 297 ff., P. G. II, 2, 196. — 9 Wegen des Überganges von indirekter Rede in direkte vgl. § 515. — 12 f. *legg ek þér* etc., „erkläre ich dich für einen ehrlosen Schurken“. — 14 f. *er honum var* etc., „als er zum Zweikampf herausgefordert war“; wegen *skora* „abmarken“ vgl. P. G. II, 2, 196. — 18 f. *komit á með þeim Þór*, „zwischen ihm und Thor festgesetzt“, vgl. § 498. — 19 *þóttusk*, zu *þykkja; fengi*, zu *fá*. — 20 *þeim var* etc., „sie erwarteten übles von Thór.“ — 22 *rasta*, § 410 b). — 24 *tóku*, erg. „es“. — 27 f. Wohl ein Dreieck. — 32 *aðra*, zu *annarr*. — 33 *sá*, zu *sjá*. — 34 *Þjálfi*, Thórs Diener, vgl. P. G. I, 1093.

S. 3. 1 *it neðra*, „den unteren Weg“, d. h. „unten“, vgl. § 499. — 2 *skaut*, zu *skjóta*. — 3 *á* „darauf“. — 6 *um langa leið*, „von weitem“. —

9 *orðin*, zu *verða*; *brast*, zu *bresta*. — 10 *þór*, dat. — 11 *mitt*, zu *miðr*, § 396 a). — Ib. *lamði*, zu *lemja*. — 12 *lá*, zu *liggja*. — 13 *þór*, dat. — Ib. *vá*, zu *vega*. — 15 *gat hvergi valdit*, „brachte es nicht fertig", vgl. § 452. — 16 *spurðu*, zu *spyrja*. — 17 f. *fengu hvergi komit*, vgl. zu Z. 15. — 18 Über *Magni* und *Járnsaxa* vgl. P. G. I, 1094. — 20 *Sé þar ljótan harm*, „sieh darin hässlichen Harm", d. h. „es ist schade". — Ib. *er* = *at*. — 21 *mundak*, § 50, 2. — Ib. *lostit*, zu *ljósta*. — 22 *mér minum*, § 433, Anm. 2. — Ib. *fundit*, zu *finna*. — 23 *syni sínum*, „über seinen Sohn", § 437, g). — Ib. *hann mundu* etc., acc. mit inf. — 25 *hafði átt*, gleichsam erläuternder Zusatz, da man das präs. erwartet. — 26 *þann hinn*, § 399. — 27 *fǫður* = Óðin. — 29 Über *Gróa* und *Ǫrvandil* (besser *Aurv.*) vgl. P. G. I, 1095; II, 1, S. 62 f. — 30 Über Zauberlieder vgl. P. G. I, 1137. — 31 *þótti*, erg. *honum*. — 31 f. *at braut mundi ná heininni*, „dass sie den Stein fortbekommen würde", vgl. § 437 f). — 34 *Élivágar*, vgl. P. G. I, 1112. — 35 *þat*, erg. *sagði*. — 36 *hans* = Aurvandils.

S. 4. 1 Ergänze *tǫ́* zu *braut* (zu *brjóta*) und *kastaði*; *af* „daraus". — 2 *Ǫrvandilstǫ́*: im Altengl. bedeutet *éarendel* „Morgenstern". — 3 *til*, erg. *vera*, vgl. § 502. — Über *Thór* vgl. P. G. I, 1089 ff., speziell 1096 über unseren Mythus.

2. Thór und Hymi.

Wie auch Nr. 3 aus Snorris *Edda*, *Gylfaginning*, Kap. 49.

8 *Gangleri* nennt sich der schwed. König *Gylfi* in *Valhǫll* bei den Asen. — 9 *má* „kann man", vgl. § 495 a). — 10 *hirðmenn*: *Loki*, *þjálfi* und *Rǫskva*, mit denen Thór den *Útgarðaloki* (vgl. P. G. I, 1097 f.) besuchte. — 11 *Eða*, vgl. § 456, Anm. 2. — Ib. *þessa*, was Thór auf seiner Reise zu Útg. widerfahren war, wo dieser seinen Besuch durch Zauberei und Blendwerk in allen Wettspielen besiegte. — 12 *Hárr* ist einer von den drei Göttern, die *Gylfi* sieht und von dem er Antwort auf seine Fragen erhält. — Ib. *þótt eigi* etc., „obgleich (dies) keine Gelehrten sind", nämlich, die es wissen, also: „selbst bei Ungelehrten". — 13 *dvaldisk*, zu *dvelja*. — 14 *áðr hann bjósk* (zu *búa*), „bis er sich rüstete". — 15 *hafrana*, sein Bocksgespann. — 18 Über *Hymir* vgl. P. G. I, 1044 f.; 1097. — 23 *er* „da". — 24 *mun* „es wird", § 495 b). — 27 *fyrr*, näml. als der andere. — 29 *lét við berask*, „unterliess". — 30 *hugdisk*, zu *hyggja*.

S. 5. 1 *spurði*, zu *spyrja*. — 2 *sjálfan* gehört zu *hann*. — 3 *snerisk*, zu *snúa*. — 4 *átti*, zu *eiga*. — 5 *Himinhrjótr*, vgl. P. G. I, 1097; *með* „damit". — Ib. *sjávar*, zu *sær*. — 6 *skotit*, zu *skjóta*. — 7 *gekk*, zu *ganga*. — 8 *reri*, zu *róa*. — 9 *sóttisk*, zu *sækja*. — 16 *til* ist Adverb. — 19 *satt*, zu *sannr*. — 20 *engu minnr*, „um nichts weniger".

vgl. § 411. — Ib. *Miðgarðsorm*, vgl. P. G. I, 1045. — 21 *hóf*, zu *hefja*. — Ib. *á hendi sér*, „mit seiner Hand“ (zu *hǫnd*); *orminn*, nämlich in Gestalt einer Katze, die Thór nicht von der Erde aufheben konnte, vgl. oben zu S. 4, 11. — 22 *vá*, zu *vega*. — 23 *brá*, zu *bregða; við* „dagegen“; *hart*, zu *harðr*. — 24 *skullu*, zu *skjalla*. — 26 *hljóp*, zu *hlaupa*. — 27 *dró*, zu *draga*. — Ib. *má* „kann man“. — 27 f. *engi sá*, „keiner von denen“, d. h. „niemand“, vgl. § 396 a). — 28 *mátti*, zu *mega*. — 32 *er* (2) = *at*. — 34 *hjó*, zu *hǫggva*.

S. 6. 1 *lysti*, zu *ljósta*. — 3 *til*, adv. — 4 *sér*, nämlich Thór. — 5 *óð*, zu *vaða*. — Über den ganzen Mythus vgl. P. G. I, 1097.

3. Balders Tod.

Aus Kap. 50—53 derselben Schrift.

6 *orðit*, zu *verða*. — 9 *vert*, zu *verðr*. — Ib. über *Baldr* vgl. P. G. I, 1062 ff., spez. 1064 f. — 10 *dreymði*, unpersönliches Verb mit doppeltem Acc., vgl. § 432. — Über Träume vgl. P. G. I, 1009. — 11 *bǫru*, zu *bera*. — 12 *þat*, vgl. § 511. — 13 *Frigg*, Óðins Gemahlin, vgl. P. G. I, 1103 f. — 18 *sumir* „teils“, vgl. § 396 a). — Über solche Spiele vgl. A. L. 295 f. und 301 ff. — 19 *grjóti*, instrumentaler Dativ. — 21 *Loki*, vgl. P. G. I, 1083 ff. — 22 *Fensalir*, vgl. ib. 1105 und Zeitschr. f. deutsche Phil. 28, 185 ff. — 23 *vissi*, zu *vita*. — 26 *þegit*, zu *þiggja*. — 28 *unnit*, zu *vinna; vex*, zu *vaxa*, vgl. § 96, 6. — 30 *ungr* „zu jung“.

S. 7. 2 *sleit*, erg. „ihn“. — Ib. *Hǫðr*, vgl. P. G. I, 1063. — 5 *sé*, zu *sjá*. — Ib. *ok þat annat*, „und dann, weil“, vgl. § 502. — 6 *gerðu* = *ger þú*, vgl. § 80, Anm. — 7 *veit*, imper. von *veita*. — 8 *vendi*, zu *vǫndr*. — 10 *fló*, zu *fljúga; jarðar*, zu *jǫrð*. — 11 *mest* „als das grösste“, vgl. § 459, Anm. 3. — Ib. *unnit*, zu *vinna*. — 14 *vǫru með einum hug til þess*, „sie hegten dieselbe Gesinnung gegen“. — 15 *griðastaðr:* auf dem Dingplatze war stets Friede geboten, vgl. A. L. 381, P. G. II, 2, 174. — 18 *Óðinn*, vgl. P. G. I, 1066 ff. — Ib. *þeim mun verst*, „in dem Masse am schlimmsten“, d. h. „um so schwerer“, vgl. § 411. — 22 *ástir*, zu *ǫst*, vgl. § 370. — 23 *ok vili hann*, „und der wolle“, vgl. § 488. — 23 f. *fái fundit*, „finden könnte“, vgl. § 452. — 24 Über *Hel* vgl. P. G. I, 1108; 1116. — 25 *Hermóðr*, vgl. ib. 1065. — 26 *til þeirrar farar* (zu *fǫr*) *varð*, „die Fahrt unternahm“. — 27 *sté*, zu *stiga*. — 29 *fluttu*, zu *flytja;* erg. „sie“. — 31 Über diese Bestattung vgl. A. L. 479 und 483 f., P. G. II, 2, 227 f. — 33 *vargi* „auf einem Wolf“. — 35 f. *fengu eigi haldit*, „konnten ihn nicht halten“, vgl. zu Z. 23 f. — 36 *feldi*, zu *fella*, vgl. § 465.

S. 8. 1 *hratt*, zu *hrinda*, erg. „ihn“. — 2 *hraut*, zu *hrjóta; skulfu*, zu *skjálfa*. — 3 f. *mundi brjóta, áðr*, „hätte zerschmettert, wenn nicht“. — 4 *bǫðu*, zu *biðja*. — 6 *Nanna*, vgl. P. G. I, 1063 f. — Ib. *sprakk*, zu

springa: „ihr Herz brach". — Ib. *dó,* zu *deyja.* — 7 *slegit* (zu *slá) i eldi,* „es wurde Feuer darauf angezündet", § 496). — Ib. wegen der Leichenverbrennung vgl. A. L. 480 ff., P. G. II, 2, 211 f.; 228. — 8 *vígði bálit,* das Hammerzeichen hatte ähnliche symbolische Bedeutung wie das Kreuzeszeichen; in der *þrymskviða,* Str. 30, wird die Ehe damit eingesegnet, vgl. P. G. I, 1099. — 12 *valkyrjur,* vgl. P. G. I, 1014 ff.; 1077 f.; *hrafnar: Huginn* (Gedanke) und *Muninn* (Erinnerung). — 13 *Freyr,* vgl. P. G. I, 1058 ff.; *gelti,* zu *goltr.* — 14 *Heimdallr,* vgl. P. G. I, 1057 f. — 15 *Freyja,* erg. „fuhr". — 17 *Draupnir,* vgl. P. G. I, 1060; 1082. — 19 *Hestr* etc., vgl. A. L. 478, P. G. II, 2, 228. — 22 *dala,* vgl. § 426. — 23 *árinnar,* zu *ó.* — 24 *þokt,* zu *þekja.* — 25. Die dir. Rede kann auch schon bei *hinn* anfangen; wegen *at* vgl. § 469, Anm. 2, und gr. ὅ. — 36 *at hann kom hvergi nær,* „dass er es nirgends berührte".

S. 9. 1 *hallarinnar,* zu *holl.* — 2 *í ondugi,* als angesehener Gast, vgl. A. L. 446, P. G. II, 2, 250. — 6 *skyldi,* erg. *hon.* — 10 *við* „dagegen". — 13 *Nanna* war mit *Baldr* im Totenreiche, vgl. S. 8, 5 ff. Über ihr Verhältnis zu *Frigg* vgl. P. G. I, 1104; über deren Dienerin *Fulla* ibid. — 20 *í hita,* das Anlaufen oder Beschlagen ist gemeint. — 21 f. *finna í helli, hvar gýgr sat,* „finden sie eine Riesin, die in einer Höhle sass", vgl. § 492, Anm. — 22 *þokk,* besser *þokt,* vgl. P. G. I, 1065. — 26 = *naut-ek-a-ek* (vgl. § 513) *karls* (= Óðins) *sonar* (= Balders) *kyks né dauðs,* d. h. „ich hatte weder vom lebenden noch vom toten B. Nutzen". — 27 *'s* = *es* = *er,* Rel. pron.

4. Die Volsungen und Nibelungen.

Aus der *Snorra Edda, Skáldskaparmál,* Kap. 41—47. — Die Nibelungensage erscheint in älterer Gestalt in den Eddaliedern und später in der *Volsunga saga,* in jüngerer in der *þiðriks saga.* Vgl. P. G. II, 1, S. 22 ff.

S. 10. 2 *Hœnir,* vgl. P. G. I, 1086. — 4 *át,* zu *eta.* — 5 *laust,* zu zu *ljósta.* — 6 *veitt,* zu *veiða.* — 10 *bjó,* zu *búa.* — 11 *hafa* „erhalten". — 12 *órna,* zu *órinn.* — 15 *svá,* erg. *sagði hann.* — 16 *þeir feðgar,* vgl. § 510. — Ib. *hondum* „bei den Händen". — 18 *fjorlausn,* jeder Mord konnte mit Geld gebüsst werden, das man den Verwandten des Getöteten zahlte, vgl. P. G. II, 2, 179 f. — 19 *at,* vgl. § 431, Anm. — 20 *fleginn,* zu *flá.* — 24 *Svartálfaheim,* die in Hügeln und Felshöhlen belegenen Wohnungen der Schwarzalben oder Zwerge, die kunstreiche Schmiede waren, im Gegensatz zu den in der Luft wohnenden Lichtalben. Vgl. P. G. I, 1028 ff. — 25 *dvergs,* vgl. ib. 1031 ff. — 26 *fjorlausn* „als Lösegeld", § 431. — 27 *átti,* zu *eiga.* — 31 *lézk* (zu *láta*) *mega,* „sagte, dass er könnte".

S. 11. 3 f. *þat skyldi* etc.: *þat* vertritt hier das folgende Subj.: *sá formáli.* — 4 *at hann skyldi flytja* etc., „weil er es dem zu Ohren bringen würde, der ihn empfinge“. — 9 *sem mest*, „so gut“, vgl. § 506. — 10 *gekk*, zu *ganga.* — 12 *at*, adv. — 14 *sætt* ist dat., vgl. § 438 d). — Ib. *dró*, zu *draga.* — 16 *skúa*, zu *skór*; er fährt damit durch Luft und Wasser. — Ib. *ok*, erg. *er* „als sie“. — 19 *helzk*, zu *halda.* — 21 *af* „davon“. — 23 *til gullzins*, „um des Goldes willen“. — 28 *hann fara*, „es ihm ergehn“. — 30 *er sjá*, „die ihn sehn“. — 33 *brá*, zu *bregđa.* — 35 *Hjálpreks*, der histor. Merowinger *Chilperik*, vgl. P. G. II, 1, 6.

S. 12. 3 *lá*, zu *liggja.* — 6 *tók í sundr*, „es schnitt entzwei“. — 11 *vaz*, zu *vatn*, § 109 c). — 14. Er verlangte Busse (Sühne) für den Tod seines Bruders! — 17 *hugđi*, zu *hyggja; mundi*, erg. *vera*, vgl. § 502. — 18 *hvé hart* (zu *harđr*) *var*, „(um zu versuchen) wie“ etc., vgl. § 508. — 21 *sǫtu*, zu *sitja.* Über solche warnende Vögel (= Seelen) vgl. P. G. I, 1010 f. — 22 *stokkinn*, zu *støkkva.* — 24 *spillir bauga*, „der Ringverschwender“, d. h. „der Fürst“, vgl. A. L. 184 ff. — 25 *æti*, zu *eta.* — 28 *berr rǫng orđ saman*, „er führt falsche Rede“, vgl. Z. 13!

S. 13. 1 *batt*, zu *binda.* — 4 *svaf*, zu *sofa.* Vgl. dazu unten Z. 15 ff. — 7. Hier fehlt, dass Sigurđ sich mit ihr verlobt; infolge eines ihm von Guđrún gereichten Zaubertrankes vergisst er jedoch später sein Versprechen. — 9 *þau*, vgl. § 480. — 10 *Guđrún* entspricht der deutschen *Krimhild.* — 12 f. *sórusk* (zu *sverja*) *í bræđralag*, die sogen. Blutsbrüderschaft, wobei die Schwörenden unter einem Rasenstreifen standen und ihr Blut zusammen auf die Erde laufen liessen, vgl. A. L. 287 f., P. G. II, 2, 216 f., Zeitschr. f. deutsche Phil., 24. 157. — 14 f. Construiere: *fóru til Atla Buđ., at biđja Gunnari* (für G.) *konu* (als Gattin) *Brynhildar; Atli* ist *Attila*, *Brynhild* dieselbe, die schon Z. 6 genannt ist. Óđin hatte die Walküre wegen Ungehorsams in Schlaf versenkt und mit einem lodernden Feuer umgeben: nur wer dies durchschritte, sollte ihr Mann werden. — 17 *þess heit strengt*, „das gelobt“. — 28 *at linfé*, „zur Morgengabe“, vgl. A. L. 247 ff., P. G. II, 2. 143. — 31 *þeir Gunnarr*, „er und G.“, vgl. § 498. — 33 *Svanhild* gehört nur der nordischen Sagengestalt an.

S. 14. 2 *hugađan betr*, „einen mutigeren“. — 4 *er* „dem“. — 5 *vá*, zu *vega.* — 7 *vert*, zu *verđr.* — 8 *hló*, zu *hlæja.* — 9. Construiere: *ætla ek, at sá*, vgl. § 468 a). — 11 *þátt* „empfingst“, zu *þiggja.* — 18 *honum* = Guthorm. — 24 *fekk*, zu *fá.* — 25 *átta* (zu *eiga*), vgl. § 485; zu *þau* vgl. § 480. — 27 *fǫlu*, zu *fela.* — 29 *þar fyrir*, „gegen sie“, vgl. § 491, 5; *barđisk*, zu *berja.* — 30 *urđu*, zu *verđa.* — 32 ff. Vgl. hierzu S. 33. 13 ff. — Ib. *fengin*, zu *fá.* — 36 *hekk*, zu *hanga; dó*, zu *deyja.*

S. 15. 2 *borđker af hausum*, vgl. A. L. 156. — 3 *erfi*, über dies feierliche Totenmahl (ursprüngl. Totenopfer) vgl. A. L. 500 ff., P. G.

II, 2, 139 und 227. — 4 f. *var blandit við blóði*, „es war das Blut damit gemischt"; *við* ist Adverb zu dem unpersönlich gebrauchten Verb, *blóði* der von letzterem abhängige Dativ. — 6 *sagði*, erg. „es". — 14 *rak*, unpersönl., „es trieb sie", vgl. § 495 b). — 15 *Jónakr*, Entstellung aus *Odoaker*. — 17 f. *svartir . . . Niflungar*, sie sind schwarz wie die Zwerge, weil sie auch zu den Unterirdischen gehören, denn *Niflheimr* bedeutet „Totenreich". — 20 *kvenna*, zu *kona*, vgl. § 171, 2. Über die *Ermanrichs*-Sage vgl. P. G. II, 1, 40 f. — 21 *sér*, d. h. dem *Jǫrm.* — 24 *Bikki*, Jǫrmunreks böser Ratgeber, vgl. a. a. O. 41 f. — Ib. *fallit*, zum adj. *fallinn; átti*, zu *eiga*. — 25 *ok bǽði þau*, d. h. *Sv.* und *Ra.* — 26 *þeim hinum*, vgl. § 512. — 29 *hauk*, vgl. A. L. 64. — Ib. *senda*, erg. „ihn". — 36 *trǫðu*, zu *troða*.

S. 16. 2 *eptir*, eigentl. „nach (dem Tode)", d. h. „für". — 4 *á* „daran". — 5 *kvǽmi*, jüngere Form für *kǿmi*. — 6 *sofanda* „wenn er schliefe". — 9 *at honum*, „von ihm", erg. *vera*. — 13 *leitt*, zu *leiða*. — 19 *hjoggu*, zu *hǫggva*. — 21 *mundi*, erg. *vera*. — 22 f. *fengu eigi sótt* (zu *sǿkja*) *þá*, „konnten sie nicht überwältigen". — 23 f. *at þá skal berja grjóti*, „dass (man) sie steinigen soll", vgl. § 494 c). — Vgl. über die letztere Sage speziell P. G. II, 1, 43.

5. Der Zweikampf auf Samsö.

Aus der *Hervarar saga ok Heiðreks*, und zwar Kap. 3 (bis S. 17, 29) der älteren und Kap. 3 (von 17, 29 ab) der jüngeren Fassung; herausg. von S. Bugge, *Norröne skrifter* etc., Christ. 1873, S. 203 ff. und 302 ff. Sie beruht auf Liedern, die der Bearbeiter mit allerlei Zuthaten versehen und durch eine Idee verbunden hat: wie das von Zwergen geschmiedete Schwert *Tyrfing* allen Besitzern den Tod bringt. Vgl. P. G. II, 1, S. 91 ff. und 133.

26 *Angantýr* ist der älteste von den 12 Arngrímssöhnen. — Ib. *strengði heit*, vgl. A. L. 461 f. Es war eine uralte Opferspende, wobei man die „Minne" der Götter trank.

S. 17. 8 *í því*, „während dessen"; *fram*, d. h. von der Wandbank in die Mitte der Halle (vgl. die Abbildung!). — 10 *þér, yðvart:* über den Wechsel der Anrede vgl. § 383, Anm. 2. — Ib. *unnit*, zu *vinna*. — 12 *þér* = *ér*, vgl. § 208, Anm. 2. — 13 Über die *Berserkir* vgl. P. G. I, 1018 f. — 15 *þykkir*, erg. *honum*. — 16 *skal*, erg. „er"; *af* „daraus". — 20 *at* „durch". — 21 *er . . . af*, „von dem", vgl. § 491, 5; *sǫgur einar*, „bloss Berichte". — 24 f. *ver hvers mannz níðingr*, „sei in jedermanns Auge ein elender Schurke", vgl. A. L. 298. — 26 *sik dvelja*, „er würde zögern". — 27 *svá gort*, „wie die Sache stand". — 28. Die saga berichtet nun, wie Angantýr sich vermählt und einen bösen Traum hat. Sein Vater giebt ihm das Schwert *Tyrfing*. — 29 f. *hvar tvau skip*,

„zwei Schiffe, die“, vgl. § 492, Anm. — 32 Vgl. die *Ǫrvarodds saga*, ed. Boer, Halle 1892. — 34 *sex* „zu sechsen“.

S. 18. 1 *með ǫðru borði fram, en ǫðru aptr*, d. h. erst an dem einen Schiffsbord (auf Deck) entlang, dann an dem andern wieder zurück. — 7 f. *en þess á milli*, „als dazwischen“, d. h. in der Zwischenzeit zwischen ihren Wutanfällen, wo sie normal waren. — 10 *ǫskum*, vgl. A. L. 138. — 14 *líkast* „sehr wahrscheinlich“, vgl. § 380. — 15 *Óðin*, als Kriegergott, vgl. P. G. I, 1074; *þat eitt segja . . . ǽðruorð*, „und das, sagt man, sei das einzige furchtsame Wort, das H. gesprochen“, vgl. § 492, 1 und Anm. — 24 *dauðir*, erg. *vera* oder *verða*. — 32 *því orði*, „auf dies (dein) Wort“, oder: „mit dem (folgenden) Worte“.

S. 19. 1 *sá*, vgl. § 479. — 2 *af* „davon“. — 5 *skyrtu*, nach der Ǫrvar-Odds saga Kap. 24 hatte er es von der Königstochter *Ǫlvǫr* in Irland erhalten. — 6 *brynju*, vgl. A. L. 209 ff. — 7 *þess* „so“, vgl. § 373. — 9 *at* „weil“. — 10 *hét ek ǫðru* etc., „ich verhiess (etwas) anderes der Königstochter“. — 13 f. *vísaði til Valhallar*, „weihte dem Tode.“ — 15 *láta skamt* (erg. *vera*) *hǫggva á milli*, „machen (nur) kurze Pausen zwischen den Hieben“. — 17 *hvatra drengja*, abhängig von *einn*. — 19 *þeir Oddr*, O. und Hjǫrvarð. — 21 *á* „darin“; *gott*, zu *góðr*. — 22 *fǫ́* (zu *fár*), „nur wenige“. — 26 *þeirra Hjálmars*, d. i. Hjálmars und Angantýs. — 29 *hvat 's* = *hvat es* (für *er*, vgl. § 278). — 30 Constr.: *ek kveð m. u. mæða þik*. acc. mit inf., worin *undir* „Wunder“ Subject ist. — 31 *á hlið brynja*, „die Brünne an deiner Seite“. erg. *es hǫggvin*. — 32 *fjǫrvi of farit*, „das Leben beendet“. — 35 *svart's*, „schwarz ist's (mir)“; *sékak ganga* = *sé-ek-a-ek g.*, „ich sehe nicht (deutlich genug), um gehn (zu können)“.

S. 20. 1 *hneit*, erg. *mér*. — 2 *herðr* „gehärtet“. — 4 *ótrauðr gamans* (= *leiks*, näml. *sverða*), „bereit zum Kampfe“. — 5 *fór 'k í lið*, „ich stieg zu Schiffe“. — 7 *hlaðs beðgunni* = *hlaðbeðs Gunni*, „der Walküre des Bortenpolsters“, d. h. „des goldverbrämten Kleides“, Umschreibung (*kenning*) für „Weib“, hier Ingibjǫrg. Vgl. A. L. 328 ff. — 8 *á Ag. útanverðri*, „draussen auf A.“, vgl. § 396 a). — 9 *sagði*, erg. *hon*. — 10 Constr: *at ek eigi munda aptr koma*. — 12 *fèr*, erg. „ihn“. — 13 Constr.: *sá tregi mun henni hugf. (vera)*. — 14 *es* = *at*. — 16 *því zu ráði*: „ich fühlte mich nie zufrieden mit der Stellung“. — 18 Wegen der Stellung von *í* vgl. § 491, 5. — 19 *húskarlar*, vgl. A. L. 429 f. — 20 *at míns fǫður*, vgl. § 499. — 21 Constr.: *mungát mæðir marga fira*. — 22 *eggja* (gen. pl.) *spor*, „Wunden“. — 24 d. h. *honum í sinni*. — 25 Constr.: *þeim erni* (zu *ǫrn*) *gef ek efstum br.*, „dem Adler gebe ich als dem letzten Beute“, d. h. „das ist der letzte A., dem ich Beute gebe“, vgl. § 396 a). — 26 Constr.: *á mínu blóði*. — 28 f. *konungs dóttir*, vgl. S. 16, 27 f. — 30 *lagðir í haug . . . með vǫ́pnum*, vgl. A. L. 485 ff., P. G. II, 2, 228.

6. Heðin und Hǫgni.

Aus der *Snorra Edda, Skáldskap.*, Kap. 57. — Die Erzählung zeigt eine ältere Fassung der Hildensage als das mhd. *Gudrun*-Epos, vgl. P. G. II, 1, 51 ff., Paul und Braunes Beitr. 16, 516 ff.

S. 21. 2 *Heðinn* = mhd. *Hetele*. — 3 *Hjarrandi* = mhd. *Hôrant*. — 6 *spurði til hans*, „erfuhr über ihn". — 9 f. *þar sem heitir Háey*, vgl. § 477, Anm. — 12 *í ǫðru orði*, „bei der andern Unterredung". — 21 f. Dasselbe berichtet die *Hervararsaga* vom Schwerte *Tyrfing*. — 26 *hófu*, zu *hefja*. — Ib. *Hjaðningar* = mhd. *Hegelinge*. — 27 *bǫrðusk*, zu *berja*. — 28 *vakþi*, zu *vekja*.

S. 22. 5 zu *ragnarokrs* vgl. P. G. I, 1117; es ist Entstellung von *ragnarǫk* „Göttergeschick". — Hierauf folgen dann Str. 8—12 der *Ragnarsdrápa* von *Bragi* dem alten, die denselben Kampf berichten.

7. Walther und Hildegund.

Aus der *þiðrekssaga* (herausg. von Unger, Christ. 1853), Kap. 241 bis 244. — Dieselbe Erzählung ist uns in dem lat. Gedicht des Ekkehard von St. Gallen, den Bruchstücken eines altengl. und eines mhd. Epos, sowie endlich in polnischen Chroniken überliefert, vgl. P. G. I, 1, 57 ff.

6 über *Súsa* = *Soest* vgl. Paul und Braunes Beitr. IX, 452 ff. *Attila* ist in dieser saga König von *Húnaland* = Norddeutschland. — 7 *Erminrik* ist an die Stelle *Odoakers* getreten (vgl. P. G. II, 1, 44), regiert in *Rom* und besitzt *Apulien* = Süditalien (Beitr. a. a. O. 476). — 10 *Ósið*, nach Kap. 41 der Sohn des Friesenkönigs *Ortnid*, des Bruders Attilas, am Hofe seines Oheims erzogen. — 11 In der deutschen Sage ist *Walther* der Sohn des aquitan. Königs *Alphere* (ae. *Ælfhere*). — 12 *tólf vetra*, vgl. § 500. — 13 *tveim vetrum*, vgl. § 411. — 14 In der deutschen Sage ist *Hildegund* die Tochter des Burgunderkönigs *Herirîch*. — Ib. *Ilias* ist der russische *Ilija*, Hauptheld *Wladimirs* des Gr. (um 1000), s. P. G. II, 1, 39. — 15 *gisling*, vgl. P. G. II, 2, 164. — Ib. *Attila:* Fremdnamen bleiben oft undekliniert. — 21 *Erka* = mhd. *Helche*, *Herche*, die histor. *Kρέκα*, *Κέρκα*. — 22 *attu* = *at þú*, § 95. — 22 f. *oss*, *várra*, plur. majest., § 382. — 24 *sé* „sei". — 28 *annarr minn frændi*, „ein andrer meiner Verwandten", vgl. § 396 a). — 29 *ger svá vel*, „sei so gut!".

S. 23. 4 *engum hlut*, erg. *unna ek*. — 8 *mest* „nur". — 9 *annarri* „der einen". — 10 *frændkonu*, *Erka* ist nach der Th.s die Tochter des Wilzenkönigs *Osantrix*, des Stiefbruders des *Ilias*. — 11 *svá vera skulu*, „dass es so sein solle". — 13 *Súsam*, bemerke die gelehrte lat. Endung! — 16 *trúði*, erg. „ihm" und vgl. § 473 a); *til þessa*, „so

weit". — 19 *tólf* „zu zwölfen". — 21 *Aldrian* (vgl. zu S. 22, 15) = mhd. *Adriân*. — 34 *minni hendi*, „mit meiner Hand". — 36 *sé*, vgl. § 466.

S. 24. 7 f. *er hjá*, „bei dem". — 13 *lýstr*, zu *ljósta*. — 14 *kom*, näml. der Hieb, vgl. § 494 c). — 15 *sprakk*, zu *springa*. — 18 *bak*, näml. *hestsins*; *fjall*, die Alpen. — 20 *þeir Attila*, A. und Erminrik.

8. Hildebrand und Alibrand.

Þiðr. S. Kap. 405—9. — In älterer Fassung im ahd. Hildebrandsliede, in jüngerer in dem Volkslied des 14. Jahrh. erhalten (in Müllenhoff-Scherers Denkmälern[3] II, 26 f.), womit unsere Fassung im Wesentlichen übereinstimmt. Vgl. P. G. II, 1, 11; 18; 45 und Germania 19, 315 ff. und 21, 51 ff. — Das Lied besingt eine Episode aus Dietrichs Heimkehr, der, von Ermanrich-Odoaker aus Italien vertrieben, lange Jahre mit Meister Hildebrand bei Attila in der Verbannung gelebt hat und nun zurückkommt, um sein Reich wieder zu erobern. 22 *Loðvigr* hatte Dietrich, von dessen Ankunft er durch Hildebrand erfahren, im Walde vor seiner Burg (in Oberitalien) begrüsst und bewirtet. — 25 *Alibrand* = dem deutschen *Hadubrand*, der mit seiner Mutter in einer Burg als Herzog Erminriks bei *Verona-Bern* wohnt. — Ib. *bý́sk*, erg. *at fara* oder *ríða*. — 27 *Konráðr*, Loðvigs Sohn.

S. 25. 1 f. *svá er hann mikill k.*, „ein so grosser K. ist er". — 5 *er* „es ist". — 7 *hvítt*, vgl. § 480. — 8 *á* „darauf", erg. *er*, „ist". — 14 f. *eigi siðarr*, d. h. „früher". — 19 Also zur Jagd. vgl. A. L. 62 ff. — 20 *sinn hest*, „auf seinem Rosse". — 21 *á*, vgl. zu Z. 8. — 28 *lízk*, zu *líta*.

S. 26. 1 *leggr* „sticht". — 3 *baki*, erg. *hestsins*. — 6 *studdusk*, zu *styðja*. — 12 *upp*, zu *gefa*. — 16 *slíkt hit sama*, „ebenso". — 18 *hǫlfu* „noch halb mal". — 27 *allra*, vgl. § 380, Anm. — 30 Über die *Ylfingar* vgl. P. G. II, 1, 46. — 33 Al. will sein Geschlecht nicht nennen, daher leugnet er; *eigi heldr en*, „nicht mehr als", d. h. „ebensowenig als".

S. 27. 3 *tekr*, *slag* ist subj. — 7 *fǽ staðit*, „kann stehn". — 13 *þín kona*, das jüngere Hildebrandslied hat: „*ein wîb*" (Str. 10), die altschwed. Übersetzung der Th. S.: „*en kono*" (Kap. 351, S. 274). — 29 *sínum syni*, § 415.

S. 28. 11 *hvárt*, weil auf mask. und fem. bezüglich. — 13 *sníða*, erg. *þeir*, vgl. § 494 a).

9. Ragnar loðbrók und seine Söhne.

Kap. 1—3 und 15—18 der *Ragnars saga*, herausg. von Ásmundarson. *Fornalda sǫgur Nordrlanda*, Reykjavik 1891, I. 177 ff. Vgl. P. G. II, 1, 132.

Der historische *Ragnar* war ein Sohn von *Sigurđ hring*, dem Sieger in der *Brávalla*-Schlacht (zwischen 715—30) und Überwinder von *Harald hildetǫnn*. Um 750 geboren, wurde er der mächtigste nordische König, indem er über Schweden und Teile von Norwegen und Dänemark herrschte. Die meiste Zeit verbrachte er auf Kriegszügen, besonders im Osten. — In der um 1260 verfassten saga wurde er mit andern gleichnamigen Heerkönigen zusammengeworfen, namentlich einem jüngeren *Lođbrók*, dessen Söhne um 850 England verheerten und König *Ella* von Nordhumberland bekämpften. Ragnars Sohn *Ívar* ist der *Ingwar* englischer Chronisten, der 870 den König *Eadmund* tötete. — Die von allerlei Märchen- und Sagenzügen reich durchsetzte saga ist dadurch an die *Vǫlsunga saga* angeschlossen worden, dass der Verfasser eine Tochter *Sigurds* und der *Brynhild: Áslaug* erfand, die er als *Kráka* zur Gemahlin Ragnars machte.

16 *sýnum*, § 412. — 21 *skemmu*, vgl. A. L. 225, P. G. II, 2, 235. — 26 *lét* „sie that“. — 28 *óx*, zu *vaxa*; *þar* „dahin“, „so weit“.

S. 29. 3 *viđreignar*, § 410, Anm. — 7 *hvat manna sem*, „was für ein Mann auch“. — 9 *heimanfylgja*, vgl. A. L. 241, P. G. II, 2, 219. — 11 *inum*, § 512. — 14 f. Vgl. den Bericht des *Saxo grammaticus* im Anf. des 8. Buches seiner *Historia danica* und P. G. II, 1, 93. — 18 *vexti*, zu *vǫxtr*. — Ib. *yfirlits*, vgl. § 410, Anm. — 20 *til* „dazu“. — Ib. Er wurde Víking. — 22 *at* „darauf“. — 24 *hætti*, zu *hǫttr*. — Ib. *þat eru*, § 481. — 25 *gør*, subj. ist *fǫt*. — 32 *i* „hinein“. — 34 *tekr hann* etc., wodurch also die Spitze lose wird. — 36 *dags*, § 373.

S. 30. 5 *hart*, zu *harđr*. — 17 *heyrđa*, § 485. — 27 *fǫm*, dat. pl. von *fár*. — 31 *ræzk*, zu *ráđa*. — 32 f. *þykkir á því líkendi*, „es dünkt (ihm) wahrscheinlich“. — 34 *unnit*, zu *vinna*. — 35 *bid*, imper. — 36 *kostar*, § 373.

S. 31. 1 f. *ef sá er nakkvarr . . . skal*, „wenn einer da ist, soll er“. — 3 *lízk*, zu *líta*. — 4 *degi*, zu *dagr*, § 20, Anm. 1. — 10 *frá því* f., „im Vergleich zu dem, was (zu kommen) pflegte“, d. h. „grösser als gewöhnlich“. — 12 *fyrir* „dafür“. — 17. Die dir. Rede beginnt schon mit *ok*. — 22 *á*, zu *þinginu*. — 26 *sýnt*, erg. *er*. — 32 *hann*, der *jarl*. — 36 *ann*, zu *unna*.

S. 32. 5 *þótti svá mikit*, „es ging ihm so zu Herzen“. — 8 d. h. er wird wieder Víking. — 9. Die saga berichtet nun von Ragnars Ehe mit *Kráka-Áslaug*, den vielen Kriegsfahrten seiner Söhne in Schweden und im Süden, weiter von R.s Entschluss, in Abwesenheit seiner Söhne mit zwei Transportschiffen einen Zug nach England zu unternehmen, wovon ihn Áslaug vergebens abzuhalten sucht.

2.

In der saga Kap. 15 ff. — 11 *gaf*, § 495, b). — 12 *knǫrru*, vgl. A. L. 140. — 13 *heldu*, vgl. § 477. — 17 *sett menn fyrir*, „dafür bestimmt", als Strandwächter, vgl. Béowulf, V. 229 ff. — 21 *at*, beachte den Gebrauch der Conjunction nach *má!* — 22 *þori*, § 460. — 23 *þeir Ella*, „E. und seine Leute". — 25 *verði þér* = *verðið ér*, § 285, 4. — 27 *af oss ganga*, „aufhören, uns zu bekämpfen". — 29 *Randalín*, „Schildgöttin" wurde *Áslaug* wegen ihrer Teilnahme am Schwedenkriege genannt. Das gegen Wunden schützende Gewand hatte sie selbst gewoben. — 30 *er* „womit". — Ib. *lá*, zu *liggja*.

S. 33. 4 Beachte das Druckfehlerverzeichnis! Bemerke die doppelte Verneinung: *aldri . . . neitt*, wo wir *eitt* erwarten würden. Wegen *yrði* vgl. § 473 a). — 6 *lauk*, zu *lúka*, „es schloss so mit". — 8 *bornir skildir*, „er wurde zwischen Schilde geklemmt". — 10 *þagði*, zu *þegja*. — 13 *skal* „soll man", vgl. § 495 a). Wegen des *ormgarð* vgl. S. 14. 32. — 14 *nakkvat þat, er*, „etwas von dem, woran", d. h. „derart, dass". — 15 *skal*, vgl. zu 13. — 21 *klæði*, d. h. das schützende Zaubergewand. — 24 *grísir*, d. h. „meine Söhne". — 26 *eigi at gerr*, „deshalb doch nicht besser". — 28 *áttar*, zu *eiga*. — 29 *fimm tigi* etc. gehört zu *orrostur*. — 30 *orma*, erg. *verða skuldu*. — 31 *es minnzt* etc., „was man selbst am wenigsten ahnt". — 33 *galtar*, zu *gǫltr*. — 34 f. Subj. zu *grafa, hrína, hafa* ist *ormar; rǫnum*, zu *rani*, § 436. — 36 *man 'k*, erg. *vera* oder *verða*.

S. 34. 5 *hvé þeim . . . . er*, „welchen Eindruck es auf sie machen würde, wenn". — 7 *fær . . . ráða*, „setzt den Mann darüber". — 10 *segja* „sagen lassen". — Ib. *feðr* ist hier und Z. 24 eine jüngere gen.-Form statt *fǫður*. — 13 Vgl. zu Z. 5. — Die saga erzählt nun, wie Ragnars Söhne zurückkehren und ihren Vater nicht daheim treffen. — 16 Über das *hásæti* (Thron) vgl. P. G. II, 2, 233; *ormr í auga:* diesen Namen erhielt er vom Vater, weil es nach der Voraussage der Mutter schien: „*sem ormr liggi um auga sveininum*" (Kap. 8). Über Namengebung vgl. A. L. 262 ff. — 17 *hneftafli*, vgl. A. L. 425 und 469. P. G. II, 2, 252. — 28 *með hverjum atburð*, „unter welchen Umständen". — 31 *er þessi sǫgu var þar komit*, „als es mit dieser Erzählung bis dahin gekommen war". — 33 f. *sá á eptir*, „man nachher daran sah". — 36 *helt*, zu *halda*.

S. 35. 9 *mætti* „könnte man". — 13 *ef . . . skorti*, „wenn ihnen etwas fehlt". — 16 *láta*, erg. *skipit*. — 19 *við*, zu *sǫgn*, „welchen Eindruck der Bericht auf jeden gemacht habe". — 20 f. *þess er vón*, „das ist zu erwarten". — 22 *at því*, „nach dem". — 23 *gott*, erg. *vera:* „sie würden nicht klug im Herzen sein". — 26. Die saga erzählt nun, wie Ragnars Söhne, trotz Ívars Abraten, um ihren Vater zu rächen nach England ziehn, jedoch vor Ellas Übermacht weichen müssen. Ívar

trennt sich von den andern und geht zum Könige, um Busse für den Tod des Vaters zu verlangen. — 29 f. *ydarn . . . þik*, vgl. § 383, Anm. 2. — 35 *vant*, zu *vandr*.

S. 36. 6 *skal* „soll man". — 17 *er hann fengi mesta til*, „die grösste, die er bekommen könnte", vgl. § 459, Anm. 3. — 20 *sem mjóst*, „so schmal als möglich", vgl. § 506. — 20 f. *létr . . . hvárt*, „lässt er jedes für sich laufen", d. h. „er trennt sie von einander". — 23 *breida*, erg. *þvenginn*. — 24 *vitt*, zu *vidr*. — 28 *Lundúnaborg*, sonst heisst sie *Jórvík* = *York*, weil Ella in Nordhumbrien herrschte. — Vgl. hierzu die Sage von der Gründung *Karthagos* durch *Dido!* — 32 *þótti svá mikit*, „man dachte so hoch". — 33 *sinum* „ihren". — 35 *á undir*, „hat in". — Ib. f. *er konungi*, „der König hat".

S. 37. 3 *svá komit rádi sinu*, „zu einer solchen Stellung gekommen war". — 4 *þess erindis*, „mit der Botschaft", vgl. § 441. — 7 *hvar . . . rád*, „wie weit es mit ihm gekommen war". — 11 *at* „dass sie". — 15 f. *er yfir*, „worüber". — 16 *fengi*, § 460. — 23 *sem sizt* (zu *sidr)*, „so wenig als möglich". — Ib. *láta fara* etc., „die Leute von ihrer Fahrt wissen lassen". — 28 *svarit*, zu *sverja*.

S. 38. 2 *enn* „als dass". — 6 *gengr* „verläuft". — 18 *skyldi* „sollte man". — 21 *marka ǫrn*, weil die Rippen auf dem Rücken in Adlersform aufgeschnitten und die Lungen durch die Öffnung gerissen wurden. — 23 *kvaddr*, zu *kvedja*. — 27 *óttu*, zu *eiga*.

10. Thorgný und König Óláf.

Kap. 79—81 der *Óláfs saga hins helga*, in Snorri Sturlusons *Heimskringla* oder *Konunga sǫgur*, herausg. von Unger, Christ. 1868 (hier S. 289 ff.). Vgl. P. G. II, 1, 111 f. und 129 f.

Zwischen König *Óláf digri* (nach seinem Tode *hinn helgi* genannt) von Norwegen und König *Óláf* von Schweden herrschte Feindschaft, da letzterer alte Ansprüche auf Norwegen geltend machte. Auf Wunsch der Westgöten, die sehr unter diesem Zwist litten, sandte *O. digri* 1017 seinen Marschall *(stallari) Bjǫrn* mit dem Isländer *Hjalti* nach Schweden, um sich mit dem Herrscher dieses Landes über die streitigen Gebiete zu einigen. Sie kehrten beim Jarl *Rǫgnvald* ein, der *Ingibjǫrg*, die Schwester *Óláf Tryggvasons*, zur Gattin hatte. Während Bjǫrn hier blieb, begab sich Hjalti zum König, bei dem sowohl wie bei dessen Tochter *Ingigerd* er sich beliebt machte. Letztere wusste er auch für O. von Norwegen zu interessiren. Da aber ihr Vater von einem Vergleich nichts hören wollte, liess Hjalti den Jarl bitten, selbst mit Bjǫrn zu kommen, und diese beiden trafen unterwegs mit Hjalti und Ing. auf einem Gute der letzteren zusammen. Darauf reisten Rǫgnvald

und seine Begleiter zum Gesetzsprecher (*lǫgmaðr*) von *Tiundaland*, worin Alt-Uppsala, die damalige Hauptstadt Schwedens, lag.

30 *lǫgmanns*. Der von den freien Bauern gewählte *lǫg-maðr* hatte das geltende Recht auf den periodischen Versammlungen öffentlich vorzutragen, vgl. P. G. II. 2. 84.

S. 39. 5 *sitt*, zu *siðr*. — 10. Dies war der zweite Ehrensitz (*óǿðra ǫndugi*). vgl. A. L. 220 und 459, P. G. II. 2. 233. — 14 *þeir Bjǫrn fǫrunautar*. „B. und seine Begleiter". — 19 *þaðan til N*., „zwischen ihnen und N.". — 21 *hann*. der Jarl. — 24 *lét ... ganga*. „sagte, dass es keinem glücken sollte, zu kommen". — 35 *orða sinna*, „in seinen Worten", § 410, Anm.

S. 40. 5 Über die *hirð* vgl. A. L. 435. — 7 *annan veg á*. „auf der andern Seite von". — 9 *húskarlasveit*. vgl. A. L. 429. — 16 *þat landaskipti* etc.: Die Grenze war der *Götaelf* von der Mündung bis zum *Venersee*, dann eine Linie von da bis zum Kirchspiel *Edskogen* in Hedemarken, weiter der *Kjölen*. — 20 *hans*. des Königs. — 21 *rétt*, zu *réða*. — 25 *feksk*, zu *fá*. — 29 *taldi*, zu *telja*. — 31 *þeirra*, der Norweger. — 34 *biðja Ingigerðar*, dieser Plan war jedoch von Hjalti gemacht.

S. 41. 1 *er* „dass". — 2 *enn digra mann*. so nannte er stets verächtlich den König von Norwegen. — 3 *sannan* (= lat. *sontem!*) *at landrǫ́ðum*. „des Landesverrats schuldig". — 11 *þustu*, zu *þysta*. — 21 *mun*, erg. „man". — 29 *jók*, zu *auka*. — 30 *varði*. zu *verja*. — Ib. *var ... koma*, „es war uns leicht, mit ihm zu beraten".

S. 42. 1 *várr*, § 396 c). — 9. Auf dem *Moraþing* hielten die *Uppsviar* ihre Königswahl, vgl. P. G. II. 2, 128. — 22 f. *seldi .... jestar hennar*. „er verlobte mit O. durch den Jarl". — 26 *þau Ing*., „er und I.". — 28 *slédur*, vgl. A. L. 168, P. G. II, 2, 238 f. — 34 *gǽfu tilborit*, „Glück gehabt".

11. Ásbjǫrn Selsbani.

Ebenfalls aus der *Óláfs saga hins helga*. Kap. 123 ff. (Unger, S. 351 ff.).

S. 43. 1 *maðr* „ein Mann". — 2 *Erling* war ein mächtiger norweg. Herse und wohnte zu *Sóli* (Jäderen). — 4 *Ǫmð á þrándarnesi* ist falsch, denn das heutige *Trondenæs* liegt auf *Hindö* (Haalogaland). — 6 *fyrir þeim brǿðrum*, „der erste von den Brüdern". — 6 f. *lendr maðr;* Harald hárfagri brachte die Hersen (*herað*-Vorsteher) dadurch in ein Abhängigkeitsverhältnis, dass er ihnen Königsland als Lohn für ihre Unterstützung im Kriege verlieh; vgl. P. G. II, 2, 115. — 9 *var* „noch bestand". — Ib. *þrenn blót*. die 3 Opferfeste am 14. Okt. (Wintersanfang), zur Julzeit (Weihnachten — Neujahr), und im April. Vgl. A. L. 77 und 455 f., P. G. I. 1126 f. — 11 *veizlurnar*. vgl. A. L.

455 ff., P. G. II, 2, 249 f. — 17 *hætti*, zu *hǫttr*. — 20 f. *var þess ... tók*, „kurz darauf ... begann". — 22 f. *naut þess við*, „es kam ihm zu statten". — 23 *þau er hafa þurfti*, „die man bedurfte". — 24 *þau misseri*, „das Jahr", eigentl. „die Halbjahre", Winter und Sommer, wonach man zählte, vgl. A. L. 375 ff. — 25 *hin fyrri* (pl.), „im vorigen Jahre". — 28 *þá*, zu *þiggja*. — 33 *þat fylgði ok þá*, „dazu kam".

S. 44. 1 *bannaði*, i. J. 1022. — 4 *byrðing*, vgl. A. L. 127 ff. — 6 *segl*, vgl A. L. 128. — 12 *ármaðr*, königl. Beamter, der die Güter des Königs verwaltete, seine Einkünfte einforderte und sein Interesse auf den Volksversammlungen zu vertreten hatte. Gewöhnlich Leute niederer Herkunft, wurden sie von den Grossbauern verachtet. — 22 *hit lengsta*, „am weitesten", d. h. „wie weit höchstens". — 25 *satt*, zu *sannr*. — 34 *mun*, erg. *kostr vera*, § 499.

S. 45. 3 *átt* „hast", zu *eiga*. — 6 *konungsins Rygja* iron. = *Erlings*. — 7 *kostuðu tjǫldunum af sér*, „sie brachen ihre Zelte (auf dém Schiffe) ab", vgl. A. L. 128. — 9 *hér* „hierher". — 10 *þér* = *ér*. — 15 *hinn kátasti*, „sehr froh", vgl. § 380. — 16 *hit næsta sér*, „neben sich". — 17 *hit ljósasta*, „ganz offen". — 18 *var eigi vel til borit*, „traf sich unglücklich". — 19 f. *veit ek ... vón*, „ich glaube nicht, dass es hier Männer giebt". — 20 *muni*, 3. pers. pl. conj. — 22 *eru spillendr at*, „sind darauf aus, zu vernichten." — 23 *seint er ... spyrja*, „spät erfährt man die Wahrheit". — 30 *viti þér* = *vitið ér*, zu *Hál*. — 31 *áttu ... telja*, „du brauchst dabei auch nicht sehr aus der Art zu schlagen", nämlich weil Erling selber so kühn aufgetreten war. — 32 *titt*, zu *tiðr*.

S. 46. 5 *líkara* „ziemlich wahrscheinlich", § 380, Anm. — 5 f. vgl A. L. 434. — 8 *vill*, erg. *hafa*, § 502. — 11 *leiddi*: Beim Abschied folgte der Wirt dem angesehenen Gaste zum Hofe hinaus und gab ihm ein Geschenk, vgl. A. L. 447 f. — 12 *kærleikum*, vgl. § 370. — 30 *þeirra Erlings*, „seine und Erlings". — Ib. *er nú hitt til*, „jetzt ist es nötig." — 33 *hafði eigi liðskost við*, „war nicht stark genug gegen".

S. 47. 1 *rutt*, zu *ryðja*. — 2 f. *taki, fái* = *takið, fáið* (imper.), vgl. § 285, 4. — 4 *lausum kili*, „mit leerem Schiff", d. h. „ohne Ladung". — 8 f. *Varð ... Ásbirni*, „A. brauchte sich nicht darum zu sorgen", ironisch. — 13 *gera ... til*, „mit Geringschätzung behandeln". — 13 f. *hafði í fleymingi*, „spottete über". — 14 ff. *hæði er, at ... hann svá*, „einesteils steht ..., anderenteils handelt er auch darnach". — 15 *vár*, gen., *frænda* ist Apposition dazu. — 16 *slíkt starf sem hann lagði á*, „wenn man bedenkt, welche Mühe er darauf verwandte". — 20 *til* „von". — 24 *snekkja*, vgl. A. L. 137 f. — 25 *naust*, worin die Schiffe abgetakelt im Winter standen, A. L. 135. — 26 *til*, adv. — 31 *mátti*, erg. *vera* oder „man". — 33 *páska* „nach Ostern". — 34 *farit*, zum adj. *farinn*;

víđast „in der grössten Ausdehnung“, „meistenteils“. — 35 *fyrir útan*, „auf der äusseren Seite“. — 36 *þat er*, „was davon“.

S. 48. 1 *þar er*, „wo es“, § 495 c). — Ib. *tjaldat*, näml. auf dem Schiffe, vgl. zu S. 45, 7. — 3 *á njósn*, „um auszuspähen“; *titt*, zu *tíđr*. — 7 *þá, er*, „die so beschaffen war, dass er“. — 12 *bjoggu*, zu *búa*. — 13 *svá* = *ok svá*. — 15 f. *forstofuna*, vgl. A. L. 220. — 18 *var* „war es“. — 20 *af* „davon“. — 21 *sýnt*, zu *sýnn*. — 22 *Ásb.* ist nähere Bestimmung zu *hann* (§ 510), *viđ*, adv. — 30 *urđu í blóđi einu*, „wurden ganz mit Blut befleckt“. — 34 *svá* = *ok svá*.

S. 49. 1 *Skjálg* war als eine Art Geisel beim König, seit dieser sich mit Erling versöhnt hatte. — 2 *mun*, erg. *verđa* oder *vera*. — Ib. f. *at þar* etc., „dass man sich da nach Hilfe umsehen wird, wo ihr seid“. — 3 *at*, nach *mun*, vgl. S. 32, 21. — Ib. *fé* „Wergeld“, vgl. P. G. II, 2, 179 f. — 8. In der Nähe des Königs war Friedens- und Freistätte, P. G. II, 2, 174. — 8 *ykkr feđur þínum*, „dir und deinem Vater“; zwischen diesem und dem König bestand ein kühles Verhältnis. — 12 *hit bezta unnit* (zu *vinna*), „sehr wohl gethan“. — 13 *vert*, zu *verđr*. — 15 *geranda*, § 450 — 16 *sér* „sis“. — 17 *leggja*, hier „aufgeben“, „verzichten auf“. — 25 *skútu*, vgl. A. L. 129. — 26 *sem á mátti taka*, „was das Zeug halten wollte“, „aus allen Kräften“. — 27 *nátr*, gen. von *nótt*. — 28 *lopts*, vgl. A. L. 225 f., P. G. II, 2, 235. — 31 *skjótastr* „sehr schnell“. — 32 *fóri*, zu *fara*. — 34 *þú*, erg. „es“; *ef . . . fór*, „was da so . . . heran stürzte“.

S. 50. 2 *þykki*, erg. „es“. — 13 *seti* = *setiđ*, *drepi* = *drepiđ*, vgl. zu S. 47, 2. — 23 *sá konungr:* Christus; *á* „hat“. — 24 *ok . . . hann*, „auch er“. — 26 *ollu*, zu *valda*. — 29 *drepinn*, erg. *verđa*. — 30 *vit*, imper. — 33 *lét* „nahm“. — 36 *á lagt* (zu *leggja*), „darauf gesetzt“; *hlypi*, zu *hlaupa*.

S. 51. 2 *svaf*, zu *sofa*. — 8 *borđ vǫru uppi*, nach dem Mahl wurden die kleinen Tische fortgenommen, A. L. 233, P. G. II, 2, 233 und 247. — 10 *aura*, zu *eyrir;* über altnord. Geld vgl. A. L. 117 ff. — 11 *fóru upp*, vgl. zu Z. 8. — 31 *horfit*, zu *hverfa*. — 34 *herǫr*, als Botschaft von Ort zu Ort geschickt. — 35 *brátt*, zu *bráđr*. — Ib. *réđu til skipa*, „gingen an Bord“.

S. 52. 6 *þá*, pleonastisch. — 10 *lá*, zu *liggja*. — 12 *sungnar*, zu *syngva*. — 19 *glépska* ist subj.; wir würden sagen: „dass A. eine grosse Missethat begangen habe“. — 20 *orđit*, zu *verđa; at* „daran“. — 21 Wegen der „Überbusse“ vgl. P. G. II, 2, 181. — 23 *landsvist*, im Gegensatz zur Ächtung oder Verbannung; beachte die dreifache Alliteration! — 25 *hafa vald á um mál*, „Gewalt über die Sache haben“. — 27 *mannz*, collectiv. — 28 *vár*, gen. pl. — 34 *býr í*, „dahinter steckt“. — 36 *þeir*, prädicativ: „so“. — Ib. *orđit*, zu *verđa; er* „dass“.

S. 53. 1 *skal*, erg. *ek*. — 6 *býđ*, zu *bjóđa*. — 14 f. *varđ ekki at*, „es kam nicht zu". — 18 *upphaf*, erg. *vera*. — 20 *þá skal hann*, Anakoluth statt *skal*. — 22 *ráđ*, statt *ráđir*, § 468, Anm. 2. — 27 *veizlu*, wie sie der König auf seinen Rundreisen von seinen Beamten zu fordern hatte. — 31 *hvat þar ręđisk af*, „was das Ergebnis würde". — 36 *þeir þórir frændrnir*, „er und sein Verwandter Th.".

S. 54. 7 *skal*, erg. „man". — 8 f. *stóđ . . . umbótar*, „es war doch Aussicht vorhanden, dass eine Änderung zum bessern eintreten könnte". — 12 *at þú sit*, vgl. zu S. 53, 22. — 18. Hier sind Kap. 129—31 ausgelassen. — 19 *þat vár*, i. J. 1024. — 20 *hálfa*, proleptisch: sie sollten den Distrikt zu gleichen Hälften teilen. — 21 f. *suma* (teils) *at veizlu* etc. Die *sýslumenn* waren ursprünglich königliche Gesandte, die, mit Vollmacht ausgestattet, in bestimmten Aufträgen nach einzelnen Landesteilen geschickt wurden; allmählich entwickelten sich hieraus feste Anstellungen, an gewisse Distrikte *(sýslur)* geknüpft. Als Löhnung erhielten sie meist ein königliches Landgut *(veizla)*, selten bezogen sie alle zu ihrem Ressort gehörigen Einkünfte gegen eine jährliche Abgabe *(lén)*, vgl. P. G. II, 2, 159. — 22 *á* „darauf". — 26 *lét fylgja*. „zeigte vor"; solche *jart*. waren z. B. ein Ring. — 29 *erum*, wegen *várn*, vgl. § 483. — Ib. *at hafa*, § 446, Anm. — 30 *þá* = *sýslu*. — 31 *međ hǫndum haft*, „sich damit befasst".

S. 55. 13 *rézk til fǫruneytis*, „schloss sich an". — 16 *hans var* etc., „er wurde von Süden erwartet", vgl. § 409. — 19 *Vágaflota*, Schiffe, die nach *Vági* zur Versammlung fuhren. — 21 *leiđ*, erg. *fara*. — 22 *kǽrsta*, erg. „Verhältnis zwischen ihnen". — 26 *vendi*, zu *vǫndr*. — 30 *gør svá vel*, „sei so gut!" — 32 *hjá* „an einander vorbei".

S. 56. 1 *leiđar*, vgl. § 441. — 5 *valđi*, zu *velja*. — 8 f. *vannzk . . . til*, „er lebte nicht lange genug". — 9 *vert*, zu *verđr*. — 10 *sjá* „sim". — Ib. *verr til fór*, „weniger dazu im Stande". — 14 *máttu*, zu *mega*. — 15 f. *yrđi þér skǫruliga*, „du würdest dich als ein Mann zeigen". — 16 *létir af hǫndum*, „schleudertest". — 18 *verđir*. vgl. § 468 b). — 18 *hefnir:* die Verwandten hatten die Pflicht der Blutrache, vgl. P. G. II, 2, 138. — 22 *ganga* „gegangen sein"; *tǿki* „genommen hätten". — 23 *styddi* „gestützt hätten", vgl. § 390 a). — 30 *orđtǫk þau*, „was die Ausdrücke betrifft", vgl. § 492, 1 und Anm. — 34 *međ* „bei, unter". — Ib. *þeir sumir*, „einige von denen", vgl. § 396 a). — Thóri tötet später den Karli (Kap. 143).

12. Thormóđ Kolbrúnskálds Ende.

Auch aus der *Óláfs saga*, Kap. 246 f. — Nachdem der dänische König *Knút* Norwegen erobert und dem Jarl *Hákon* übergeben hatte.

(1029), ging Óláf nach Russland zu seinem Eidam *Jarizleif*. Im folgenden Jahre kehrte er zurück, um sein Land wieder zu erobern, wurde aber von einem Bauernheer bei *Stiklastađ* geschlagen und fiel selbst (29. Juli 1030). In seinem Gefolge befand sich *Thormóđ*, genannt *Kolbrúnarskáld*, weil er Liebeslieder auf ein Mädchen mit dem Beinamen *Kolbrún* (Schwarzbraue) gedichtet hatte. Am Morgen vor der Schlacht weckte er das Heer mit dem Vortrag der *Bjarkamǫ́l*.

S. 57. 3 *hverr viđ annan*, „der eine neben dem andern“, appos. zu *liđ*. — Ib. *þeir flestir*, „die meisten von denen“. — 6 *Dags hríđ*, weil *Dagr Hringsson*, ein Verwandter Óláfs, mit seiner Schar nach dem Falle des Königs noch einen heftigen Angriff auf die Bauern machte und sie fast zum Weichen brachte. Schliesslich musste er doch fliehen. — 11 *lostinn*, zu *ljósta*. — 17 *mikil*, erg. *er þat*. — 22 *vartu* = *vart þú*. — 26 *betr*, wohl zweideutig: „die Oberhand“ oder „die bessere Sache“. — 29 *verđr* „kommst“.

S. 58. 7 *rétt*, erg. *var*. — 13 *kona*, über weibliche Ärzte vgl. A. L. 389 f. — Ib. *batt*, zu *binda*. — 30 *reita umbǫnd*, „sie verbinden“. — 35 *gǫrt*, erg. „etwas“.

S. 59. 2 *af laukinum*, „aus dem Geruche des Lauches“, vgl. A. L. 389. — 3 *hann* „ihn“. — 7 *sollit*, zu *svella*. — 9 *megi*, erg. „man“. — Ib. *fá mér*, erg. *tǫngina*. — 12 *af* „damit“. — Ib. f. *góđr . . . at*, „ich habe ihn von einem guten Manne erhalten“. — 13 f. *í morgin*, nach dem Vortrag der *Bjarkamǫ́l*. — 18 *feitt* etc., vgl. S. 78, 6! — 19 *hné*, zu *hniga*. — Ib. *lýkr*, vgl. § 496.

13. Das Streitgespräch zwischen Sigurđ und Eystein.

Aus der *Saga Sigurđar Jórsalafara, Eysteins ok Óláfs* (Heimskringla) Kap. 25 (24), bei Unger S. 681 ff.

Die drei Brüder, Söhne von *Magnús Barfuss* († 1103), regierten gemeinsam über Norwegen: Sigurđ machte 1107—10 eine Seefahrt nach *Jerusalem*, wovon er seinen Beinamen erhielt. Óláf starb 1115. Darnach spielt unsere Geschichte.

S. 59. 25 *sinu sinni*, „abwechselnd“. — 30 *fǫ́m*, 1. pl. imper. zu *fá*.

S. 60. 2 *hefim*, zu *hefja*. — 6 *sá ǫlsiđr*, vgl. A. L. 463 f. — 16 *leikit*, vgl. § 452. — 17 f. *hversu . . . okkr*, „wie es mit unserm Schwimmen ging?“ — 19 Über Wettschwimmen vgl. A. L. 311 f. — 24 Wegen Bogenschiessen vgl. A. L. 301 ff. — 27 *en minna mun skilja*, „es ist weniger Verschiedenheit zwischen“ (*minna* neutr. compar.). — 30 f. *þess þykki mér . . . hǫfđingligra*, „das scheint mir weit ehrenvoller“. — 33 *flestir* „viele“.

S. 61. 7 *sé*, erg. „darin“; *mælir* „du sprichst“. — 12 *á*, zu *eiga*. — Ib. *verđr*, erg. „man“. — 14 *bedinn*, zu *biđja*. — 15 *hafa*, erg. *hinn*

kost. – 20 *sazt,* zu *sitja.* — 22 *mynda vekja,* „hätte hervorgerufen"; *kynna* „gewusst hätte". — 23 *gerđa heiman,* „aussteuerte". — 26 *heyrt,* zu *getit,* vgl. § 452. — 28 *þár er . . . slíkar,* „desgleichen; wie sie". — 35 *hvers mannz fǫr,* „eine Stelle, wo jeder vorbei muss, wenn er . . ."

S. 62. 4 *lǫgđumsk,* zu *leggja.* — 7 *á lagđr,* „daran geknüpft". — 10 *fengir,* zu *fá.* — Ib. *einskipa:* Sigurđ kam mit éinem Schiffe von Jütland aus von seiner Fahrt zurück.

14. Thórólf besiedelt Island.

Aus der um 1230 geschriebenen *Eyrbyggja saga,* herausg. von G. Vigfusson, Leipzig 1864, S. 1—7 (vgl. P. G. II, 1, 118). Die hier erzählten Ereignisse fallen in die siebziger und achtziger Jahre des neunten Jahrhunderts.

S. 62. 13 *hersir,* ursprünglich eine Art Bezirksvorsteher in Norwegen, die mit ihrer weltlichen Befugnis (Führerschaft im Kriege, Rechtspflege) eine geistliche als *hofgođi* vereinigt zu haben scheinen, s. Maurer, Germania XV, 452 f. Er entspricht dem schwed. *herads hǫfđingi,* dem isl. *gođi,* und die Würde war in angesehenen Familien erblich. Seit der Herrschaft *Harald hárfagrs* wurde er Lehnsmann (*lendr mađr*), vgl. zu S. 43, 6 und P. G. II, 2, 106. — 19 *fóstrađr.* Man gab Kinder häufig zur Erziehung aus dem Hause, vgl. A. L. 285; P. G. II, 2, 216. — 21 f. Im Jahre 872. — 28 *sik* „sie", vgl. § 358.

S. 63. 4 *jafnan,* vgl. § 499 und Anm. — 6 *fyrir vestan haf,* d. h. Irland, Schottland, die Orkneys, Hebriden und Shetlandsinseln, wo überall damals skand. Ansiedlungen waren. — Ib. *batt,* zu *binda.* — 15 *Eyvindr* wurde *austmađr* genannt, weil er aus *Götaland* in Schweden stammte. — 24 *it efra,* den Landweg, vgl. § 499. — 25 *átta fylkja,* die zum Amte *Drontheim* gehörten; ihr Versammlungsort war *Frosta* (jetzt *Frosten*), wonach das geltende Recht *Frostuþingslǫg* hiess; vgl. P. G. II, 2, 107. — 27 *drápan ok tiltékjan,* d. h. „vogelfrei". Über die Acht vgl. P. G. II, 2, 175 f.

S. 64. 3 *hurfu,* zu *hverfa.* — 4 *setta* = *sett* (part.). — 6 *þórs hof,* Thórs Tempel. — 9 *Mostrarskegg,* volksetymologische Deutung, denn *skeggi* bedeutet „Mann", bes. in Zusammensetzungen wie *eyjar-sk.,* *gǫtu-sk.* — 17 *útlagan,* vgl. § 484. — 19 f. Im Jahre 874. — 21 *landakosti,* erg. *vera.* — 22 f. *gekk til fréttar,* „erfragte den Willen des Gottes", was durch Losen, d. h. durch das Aufnehmen geritzter Stäbchen (*blótspǫnn*) geschah, vgl. P. G. I, 1183 f., § 88. — 30 *stallr* hiess die altarähnliche Erhöhung, worauf die Götterbilder im Tempel standen, vgl. P. G. I, 1131. — 34 f. *skarsk . . . firđir.* Vgl. hierzu Bugge, *Norrœn fornkvǽđi,* 413 b, der Beispiele dafür giebt, dass bei

voranstehendem verbum der sgl. stehen kann, wenn auch ein plur. subj. folgt.

S. 65. 2 *þegar*, erg. *hann*. — 3 *hóf*, zu *hefja*. — Ib. *sveif*, unpersönlich. — 4 *vónu seinna*, „langsamer als zu erwarten war“, vgl. § 413. — 7 *stórfjǫllótt*, neutr., erg. „es war“. — 12 *þórr*, d. h. sein geschnitztes Bild, vgl. S. 64, 36. — 14 *fór eldi*, Abschwächung der ursprünglichen Feueranzündung auf dem in Besitz genommenen Lande, vgl. J. Grimm, Rechtsaltertümer [2], S. 194 f.; P. G. II, 2, 153 f. — 17 f. *á Hofsstǫðum*, vgl. § 477, Anm. — 18 ff. Über isl. Tempel vgl. P. G. I, 1128 ff. — 21 *friðstaðr*, vgl. ib. 1129 und 1132 (oben). — 23 *hús*' das sogen. *afhús*, etwa dem Chor der christlichen Kirchen entsprechend, ein besonderes kleines Gebäude neben dem Hauptgebäude, vgl. die Abbildung bei Paul! — 25 *skyldi*, erg. „man“. — Ib. f. Beim Schwur wurde der mit Opferblut gerötete heilige Ring, den der Priester an hatte, berührt, vgl. P. G. II, 2, S. 193. — 28 *hleytbolli*, für das Blut. der geschlachteten Opfertiere, womit der Priester die Wände und Götterbilder besprengte, vgl. das Folgende! — 30 *er* „wenn“. — 34 f. vgl. P. G. II, 2, 135. — 36 *blótveizla*, Opferschmaus, bei dem das gekochte Fleisch der Opfertiere mit der Brühe und dem Fett verzehrt wurde; vgl. P. G. I, 1119 ff. über Opfergebräuche!

S. 66. 1 *kallaði*, erg. „die Landzunge“. — 4 *skyldi*, erg. „man“. — 6. Es war altgermanischer Glaube, dass die Seelen Verstorbener in Berge führen, vgl. die Sagen vom Rattenfänger von Hameln, vom Venusberg, von Kaiser Rotbart im Kyffhäuser und P. G. I, 1004 f. — 8 *sem* „wo“. — 11 *hvártki — ok eigi skyldi* . . . , ist eine Art Anakoluth. — 12 *álfrek*, eigentl. „Albenvertreibung“, weil die *álfar* (= Alben, Elfen) eine Verunreinigung des Bodens nicht leiden konnten. — 12 *haft* „benutzt“. — 15 *matar* hängt ab von *afla*. — 16 *ǫðru* steht hier pleonastisch im zweiten Gliede, wie öfters bei Vergleichung zweier Gegenstände von verschiedener Beschaffenheit; vgl. Grimms Wörterb. I, 309, Nr. 4 und Ztschr. f. d. Phil. IV, 110 unter *ander*. — 17 *skal*, erg. „ich“ oder „man“. — 19 *segir* „berichtet wird“. — 24 *annan átrúnuð*, d. h. sie waren Christen geworden. — 32 f. *bjó ferð til Íslands*, im Jahre 886.

15. Die Bekehrung Islands.

Aus der *Kristni saga*, Kap. XI, herausg. in den *Biskupa sǫgur I*, Kopenhagen 1858, S. 1 ff. Sie wurde vor der Mitte des 13. Jahrhunderts verfasst, benutzte als Quelle *Aris* grössere *Íslendingabók* und enthält eine Erzählung über die Einführung des Christentums nebst einem Abriss der isl. Kirchengeschichte bis 1121. Den ersten, unglücklichen Bekehrungsversuch unternahm schon im Jahre 981 *þorvaldr viðfǫrli*

mit dem deutschen Bischof *Friđrik;* hiermit beginnt die saga. Vgl. P. G. II, 1, 124.

S. 67. 1 *um várit,* im Jahre 1000. — Ib. *Hjalti Skeggjason,* ein vornehmer Südisländer, 997 von *þangbrandr* getauft, wegen Götterlästerung auf dem Thing 999 als *fjǫrbaugsmađr,* d. h. ausserhalb eines gewissen Bezirkes, geächtet; er fuhr nach *Niđarós* zu König *Óláf Tryggvason,* der Christ war und das Christentum eifrig verbreitete. Auf dessen Befehl begab sich dann *H.* mit *Gizurr* im folgenden Frühjahr wieder nach Island, um dort die Bekehrung durchzuführen. — Ib. *Gizurr hinn hvíti, Teitsson,* ebenfalls aus dem S. der Insel und mit H. getauft, war ein Verwandter Óláfs, zu dem er auch 999 nach *Niđarós* kam. Sie blieben im Winter 999—1000 beim Könige. — 2 *lǫttu,* zu *letja; gaf sér ekki,* „kümmerte sich nicht". — 4 *ór landi,* aus Norwegen. — 5 *Leifr* war der Sohn *Eiriks* des roten *(rauđi),* eines Isländers, der 982 in Folge eines Streites verurteilt, die Insel verliess und G r ö n l a n d entdeckte. Vgl. über die Fahrt Leifs S. 71. — 10 *alþingi,* vgl. P. G. II, 2, 136; A. L. 380 f. — 12 *Kolbein* war von König Óláf zu *Niđarós* in Norwegen mit andern Isländern in Verwahr genommen, als þangbrand ihm erzählte, dass man dem Christentum auf der Insel so feindlich entgegentrete. Der König behielt sie als Geiseln, bis die Isländer sich bekehrt hätten. — 17 *ok* „wobei er". — 18 *at* „dass sie". — 25 *Runólf* war der gođe, der Hjalti verklagte (s. oben) und später einen Mordanschlag auf ihn machte. — 29 *fengu,* nämlich durch Bitten: „sie überredeten ihn". — 29 f. *var eptir,* „blieb zurück". — 30 *međ tólfta mann,* „mit elf Leuten, selbzwölft". — Ib. *fjǫrbaugsmađr,* vgl. oben zu Z. 1. Er durfte deshalb den Versammlungsplatz nicht betreten, s. P. G. II, 2, 176.

S. 68. 1 *þeim,* d. h. Hjalti und dessen Begleitern. — 5 *búđ,* die auf dem Thingplatz errichteten stehenden Buden oder Hütten, worin die Männer während ihres Aufenthaltes kampierten. — 7 *hafđi stór-nár,* „es war nahe daran". — 13 *lǫgberg,* vgl. P. G. II, 2, 183. — Ib. *skrýddir,* mit kirchlichen Gewändern. — 14 *annarr,* näml. *kross.* — 17 *kendi,* erg. „man". — 22 f. *nefndi sér vátta,* da jeder gesetzliche Akt vor Zeugen geschehen musste, vgl. P. G. II, 2, 195. — 23 *sǫgdusk hvárir* etc., „sie sagten sich gegenseitig von ihren Gesetzen los". — 32 *Síđu-Hallr, þorsteinsson,* aus dem östlichen Island, war Ostern 997 von þangbrand getauft, den er aufgenommen hatte. — 33 f. *hundrađi silfrs,* erg. *peninga* vor *s.* (vgl. Ztschr. f. d. A. X, 223 ff.); ein *peningr* war ¹/₁₀ *eyrir,* ein *eyrir* = ¹/₈ *mǫrk* oder 3 *ortugar.* Vgl. P. G. II, 2, 31 ff. und 154 f.; A. L. 117 ff.

S. 69. 4 *fjórdungr:* im Jahre 965 wurde die Insel in vier Viertel eingeteilt, vgl. P. G. II, 2, 136. — 7 *áttu,* zu *eiga.* — 19 *gerđi,* unpersönlich, *veđr* ist Obj. — 27 *þorvaldr,* der mit Bischof Friedrich aus

Sachsen kam und das Christentum verkündete, cf. oben! — 34 *i* ist Adverb. erg. *hafa* zu *komit*.

S. 70. 2 *er annarr*, „von denen der eine": die ganze Construction: *at konungar* (Z. 1) — *þeir hǫfðu* (Z. 3) ist ein Anakoluth, das zweite *þeir* nimmt nach dem Relativsatze das Subject wieder auf. — 4 *nǫmu þá rǫðum*, „zwangen sie"; *ór hv. ríkinu* gehört zu *landsmenn*. — 6 *þat ráð gafsk svá*, „sie zwangen sie so". — 10 *miðlum*. 1 Pers. Pl. Imper. — 15 *skyldi*, erg. „man". — 17 f. *barna útburð*. der Vater hatte das Recht, die Anerkennung des vor ihn gebrachten Neugeborenen zu verweigern und es aussetzen zu lassen, vgl. P. G. II, 2, 145 und 215; A. L. 260 f. — 18 *hrossakjǫt*, als von Opfertieren herrührend. vgl. A. L. 145 f. — 20 *ef vǫttum kǿmi við*, „wenn es ihnen nachgewiesen würde". — 23. Sie wurden also in heissen Quellen getauft. — 25 f. *Gǫmlum* gehört zu *goðanum; geifla* (beachte die Alliteration!) *á saltinu* bezieht sich auf das Salz, das dem Täufling auf die Zunge gelegt wurde. — 29 *kom mestu á leið*, „war am eifrigsten, es zu verbreiten".

16. Die Entdeckung Vínlands.

Aus der *Eiriks saga rauða*, herausg. von G. Storm. Kopenhagen 1891, Kap. 5 (S. 20—21) und Kap. 8—12 (S. 30—45). Geschrieben ist sie zwischen 1263—1300 von einem Bewohner der Südküste der *Snjófellsnes*-Halbinsel, also im Westen der Insel (vgl. Forord S. XI f.) Vgl. P. G. II, 1, 125. — Eirik kam mit seinem Vater *þorvaldr* aus Norwegen nach Island; 982 verliess er, in einem Prozess verurteilt, die Insel und entdeckte Grönland, wo er sich 986 niederliess. Er hatte drei Söhne: *þorsteinn, þorvaldr* und *Leifr*, von denen letzterer zu König Óláf Tryggvason nach Norwegen fuhr, aber vorher auf den Hebriden festgehalten wurde. Hier setzt die Erzählung ein.

S. 71. 2 *um haustit*, im Jahre 999. — 9 vgl. S. 67, 5 f.! — 11 *mundi*, erg. *vera*. — 14 *mun* desgl. — 16 im Jahre 1000. — 19 *mǫsurr*, beachte den Sgl. im Prädikat! — 20 *í hús*, nämlich als Balken beim Bauen. — 21 vgl. S. 67, 6 f. — 23 *kristni* ist Dat. — 25. In Kap. 5—8 wird nun erzählt, wie Leifs Bruder *þorsteinn* einen missglückten Versuch unternimmt, das neugefundene Land aufzusuchen, dann *Gudrid* heiratet und stirbt, worauf sich die Wittwe nach dem Tode ihres Vaters *þorbjǫrn* zu Eirik begiebt. Zu diesem kommen die Isländer *þorfinn Karlsefni þórðarsson* und *Snorri þorbrandsson* mit ihren Leuten, im ganzen 40, ferner *Bjarni Grimólfsson* und *þórhallr Gamlason* mit Gefolge, ebenfalls 40; von Eirik aufgenommen, gewinnt þorfinn dessen Gunst und die Hand Gudríds. Nun wird der Plan Vínland aufzusuchen, wieder erneuert.

S. 72. 4 *laungetna*, über uneheliche Kinder vgl. A. L. 248 f. P. G. II, 2, 223. — 5 *veidimadr*, über Jäger von Profession vgl. A. L. 63. — 10 *trú*, vom Christenglauben. — 11 f. *litt vinsældum horfinn* (zu *hverfa*), „wenig beliebt". — 13 f. *honum var kunnigt*, unpers., „er war bekannt, kannte sich aus". — 15 *hafđi út þangat*, d. h. mit dem er nach Grönland gekommen war. — 17 *var*, das vorangestellte Verbum kann (wie im Englischen) im Sgl. stehen, wenn auch ein Plur. Subj. folgt, vgl. zu S. 64, 34. — 17 f. *fjórir tigir annars hundrads* = 160, wobei *hundrad ok* (120 +) zu ergänzen ist. — 20 *sigldu norđanvedr*, vgl. § 502 und S. 197, übersetze: „mit nördlichem Winde". — 23 *spyrnask i iljar*, um sie zu umfassen, d. h. die Steine waren so lang oder so hoch wie zwei ausgestreckte Männer, die sich mit den Sohlen berührten. — 27 *á* „darauf". — 30 erg. *var*. — 35 *kǫlludu*, erg. *landit*.

S. 73. 3 vgl. oben S. 71, 2 ff. — 8 *dýrum* „als Tiere", vgl. § 413. — 11 *þau*, weil es Mann und Frau waren, vgl. § 480. — 14 *biafal*, die andere Hs. hat *kiafal*. — 15 *opit*, erg. *var*. — Ib. *ermar*, erg. *vǫru*. — 16 *ber* (Nom. pl. n.) bezieht sich auf *þau*, Z. 13. — 18 *þau*, die beiden Schotten. — 25 *fugl* steht collectiv; *trautt*, zu *traudr*. — 26 *mátti*, erg. „man". — 33 *unnit*, zu *vinna*; erg. *var*: d. h. sie hatten keine Wintervorräte gesammelt.

S. 74. 4 *stód* „es dauerte". — 10 *lengst* „die längste Zeit". — 13 *hval* ist Dat. sg. (statt gen. pl.), vgl. § 403. — 18 *raudskeggjađi*, d. i. Thór. — 19 vgl. oben Z. 5 ff.; *orta*, zu *yrkja*. — 21 *kǫstudu*, erg. *hvalinum*. — 23 *gaf*, unpers., „es wurde möglich". — Ib. *skorti*, wegen des Sgl. vgl. zu S. 72, 17. — 30 f. *sem suđr er meirr*, „je weiter nach Süden es ist". — 34. Hier ist eine kleine Episode (Storm, S. 36 f.) ausgelassen.

S. 75. 2 *bardir*, zu *berja*. — 8 *i Hópi*, vgl. § 477, Anm. — 10 *kendi*. erg. „man". — 15 *urdu*, zu *verđa*. — 18 *lét* „es lautete". — 19 *ferr sólarsinnis*, „die Bewegung geschieht mit der Sonne", d. h. von links nach rechts. — 22. Ein w e i s s e r Schild war F r i e d e n s z e i c h e n, ein r o t e r bedeutete k r i e g e r i s c h e Absichten, vgl. S. 76, 14 und A. L. 207. — 24 ff. Es waren I n d i a n e r, n i c h t E s k i m o s, die Ostgrönland vor der Entdeckung durch die Isländer verlassen hatten und erst 1379 dahin zurückkehrten. — 27 *þeir*, die Isländer, wie andere Hss. lehren. — 31 *gekk sjálfali*, „es nährte sich auf der Weide". — 35 *tóku kaupstefnu*, „begannen zu handeln".

S. 76. 3 *spannar*, vgl. § 410 b). — 5 *þeir*, die Isländer. — 5 f. *þvers fingrar*, „einen Finger der Quere nach". — 9 *vard*, erg. „man". — 12 *svá sem straumr stóđi*, „als wenn es ein Strom wäre", so dicht schwammen die Bote. — 13 *rangsǿlis*, „dem Laufe der Sonne entgegen", von r. nach l. (engl. *withershins*), vgl. oben zu S. 75, 19. — 14 *þeir*, die Isländer; vgl. zu S. 75, 22. — 18 *knǫtt* etc., wohl ein

aufgeblasener Seehundsbalg oder irgend eine grosse Blase, offenbar als Zaubermittel gebraucht und vielleicht mit Kieselsteinen gefüllt, um ein rasselndes Geräusch zu machen. Ähnliches wird jetzt noch dort von Zauberern geübt. — 20 *sló ótta*, das Verbum steht unpersönl. mit instrument. dat. — 21 *þá* „eos“, *fýsti* unpers. — 25 *Freydís*, vgl. S. 72, 3. — 27 *er* zu *þá:* „quos“. — 29 *ydvarr*, vgl. § 396 c). — 32 *eigi heil*, „schwanger“. — 34 *stóð* „stak“; *hellusteinn*, von einer Schleuder.

S. 77. 4 *af Karlsefni*, d. h. von seinen Leuten. — 5 *ofrliði bornir*, „von der Übermacht überwältigt“. — 11 *með* „damit“. — 12 f. Sie kannten also das Eisen nicht. — 13 *val* „wohl“. — 14 *engu nýtt*, „zu nichts nütz“. — 20 *skrokka*, andere Hss. haben *skokka* „Schachteln, Kästchen“. — Ib. *í* „darin“. — 21 *virðu þeir*, die Isländer; *at þeir*, die Indianer. — 22 *gervir*, erg. *vera*, „fortgeschickt sein“, nämlich als Verbrecher. — 24 *lǫgu*, zu *liggja*. — 31 *leita þórhallz*, vgl. S. 74, 27 ff. — 32 *var eptir*, „blieb zurück“. — 33 *berr*, unpersönl.: „es trägt“.

S. 78. 3 *skýzk*, zu *skjótask:* die romantische Litteratur des Mittelalters (z. B. die Alexanderdichtungen) weiss von einem einfüssigen Volke im Orient zu berichten. — 6 *feitt er* etc., vgl. S. 59, 18. — 7 *gott land* etc., davon war er fett geworden; er sah das Fett an der Pfeilspitze. — Ib. *vér*, plur. majest. — 9 *dó*, zu *deyja*. — 17 *kostaði rásar*, „rannte“. — 21 *ǫll ein*, „für ein und dieselben“. — 22 *þat stéðisk mjǫk svá á*, „dass sie sich beinahe entsprächen“. — 25 *gengu sleitum*, „wurden uneinig, zankten sich“. — 27 *kom til*, „kam zur Welt“. — 31 *hitt* „das andre, die übrige Gesellschaft“; *sukku* (zu *søkkva*), weil es drei sind. — 32 *í jǫrð niðr*, d. h. sie verschwanden in einer Erdhöhle, einem Loch, das ihnen als Wohnung diente (vgl. S. 79, 1).

S. 79. 1 *hús*, erg. *vera* (inf.); *lǫgu* „lägen“. — 2 *landi*, erg. *vera* (inf.). — 4 *fóru með*, „trügen“. Unter der Beschreibung sind leicht christliche Priester mit Processionsfahnen zu entdecken: eine Verwechslung des amerikan. Festlandes mit Irland! — Zum Schluss erzählt die saga Bjarnis Untergang im grönländischen Meere, Karlsefnis und Gudríds Heimkehr nach Island und ihre späteren Schicksale.

17. Grettis Kampf mit der Riesin und dem Riesen.

Aus der *Grettis saga*, herausg. von G. Magnusson und G. Thordarson, 1. Heft (Text), Kopenh. 1853; 2. Heft (dän. Übersetzung, Register), ib. 1859. Vgl. dazu J. þorkelsson, *Skýringar á vísum í Grettis sǫgu*, Reykjavík 1871. Die *Gr. s.* stammt aus dem Norden Islands und ist um 1300 verfasst; sie schildert (von Kap. 14 an) die traurigen Schicksale des starrköpfigen Skalden *Gr. Ásmundarson;* der historische Kern ist durchwachsen mit romantischen Sagen, Märchen-

zügen und Aberglauben. Das ausgehobene Stück, Kap. 64 — 67 (S. 148—155), bietet eine interessante Parallele zu *Béowulfs* Kampf mit *Grendel* und dessen Mutter, vgl. Gering, Anglia III, 74 ff., P. G. II, 1, 120.

S. 79. 14 *enn Gr. kvam*, er war geächtet und trieb sich im Lande umher. — 18 erg. zu *brak* etwa den inf. *koma*. — 24 *bađ hana ráđa*, d. h. „gehorchte". — 29 *var mjǫk lagit*, „Glück hatte".

S. 80. 3 *hrǽtt*, zu *hrǽddr*. — 6 *til reiđu*, erg. *vera*. — 9 *eigi lét ek* etc., erg. *vera* zu *getit*, „nicht lasse ich mir an éinem genügen". — 22 f. *í kné*, „auf den Schoss". — 23 *sinnar* „ihrer". — 24 *óđ*, zu *vađa*. — 26 *skall*, zu *skjalla; rak* unpers. — 28 *hratt*, zu *hrinda*. — Ib. *gerđi* „es war"; *braut*, subj. ist Gretti. — 33 *innar í stofu*, „mehr in das Innere der Stube", von der Thür ab. — 34 *um þvera stofuna*, „quer durch die Stube". — 36 *in ǫnguum skyldi kretta*, „in keinem sollte (etwas) knurren", d. d. „keiner sollte sich mucken".

S. 81. 1 *gengit var*, „es wurde gegangen", d. h. „der Eingang war". — 2 *þar*, erg. *var; þverpallr*, worauf gewöhnlich die Frauen sassen, vgl. A. L. 221; P. G. II, 2, 232. — 3 *fór af*, „zog aus". — 4 *fram á nóttina*, d. h. „bis ein Teil der Nacht vorüber war". — 8 *þó at fárra maki sé*, wir umgekehrt: „obgleich es nicht viele seinesgleichen geben würde". — 9 *yfir*, erg. *vera*. — 16 *hann*, erg. *hljóp*. — 19 *varđ* „kam". — 20 *dyrnar*, die eigentliche Stubenthüre, *anddyri*, der kleine Vorbau davor (schwed. *förstuga*). — 22 *bǫnum*, zu *bǫr*. — 24 *alt fram*, „ganz vor". — 27 *ella myndi hon steypa*, man würde erwarten: *ella láta steypa sik*. — 29 *fengizk fyrir afls sakir*, „seine Kräfte versucht". — 32 f. *bregđr . . . til sveiflu*, „schiebt durch eine rasche Bewegung zur Seite". — 36 *ok svá*, erg. „stürzte er sie", vgl. § 503, Anm.

S. 82. 2 *tók* „es begann". — 7 *mikils um vert* (zu *verđr)*, „sehr wunderlich". — 15 *leggja trúnuđ á*, „Glauben schenken". — 16 *vissi* „wissen würden". — 20 *viđ* „dabei". — 21 *dagađi*, „es tagte", „die Sonne ging auf". — 22 *ok sprungi*, „und dass sie gestorben sei". — 23 *standi* „sie stehe", nämlich in Stein verwandelt*), weil die Zwerge und Unholde das Sonnenlicht nicht vertragen, vgl. P. G. I, 1032. — 29 *hver likendi þér þykkir á vera*, d. h. „wie dir die Sache vorkommt". — 33 *fađma*, erg. „war es". — 34 *langt um ófǽrt*, „ganz unmöglich". — 36 *þar*, erg. *fǽrt vera*.

S. 83. 2 *bađ hann ráđa*, „er sagte, es solle nach seinem Wunsche geschehen". — Ib. *hǽl*, um daran das Tau zu befestigen. — 3 *grjót*, plur. — 4 *lét* „befestigte". — 6 *bundinn* „behindert". — 10 *í iljar*, wie sie im Wasser verschwanden. — 17 f. Vgl. *Béowulf*, V. 1516 f. — 22 f. *heptisax* kommt nur hier vor und entspricht dem ae. *hæftmece*,

*) Vgl. die Sagen von Lots Weib, von Niobe u. a. m.

Béow. 1457. — 26 *tók* erg. „Schwert“ oder „Hieb“ als Subj. — 29 *slydrur* ist Acc., *rak* (Z. 30) unpers. — 31 *lauss* „unruhig“; *velli*, zu *vǫllr*. — Ib. f. cf. Béow., V. 1591 ff. — 33 *var* „es war“. — 34 *eptir* „um“. — 35 *skamt*, erg. *vera; hǫggva* ist gen. pl., abhängig von *i milli*: „er machte kurze Pausen zwischen den Hieben, liess einen Hieb auf den andern folgen“. — 36 *dó*, zu *deyja*.

S. 84. 3 Vgl. Béow., V. 1612 f. — Ib. *Dvaldisk honum*, „es verzögerte sich für ihn“, d. h. „sein Aufenthalt verzögerte sich“. — 4 *bar* „steckte, that“. — 11 f. *kvam belginum*, „legte den Sack“, vgl. § 434 und 437 f). — 13 *er . . . á*, „worauf“. — 14 *veltiflug steina*, „Wasserfall“. — 15 *úrsvǫlum munni* gehört zu *gein; hjǫrgédi hridar hlunnz* = *hjǫr-hridar hlunnz gédi*, „der Wohlthäter des Schwertkampfstockes“ (d. h. „des Schwertes“), „der Krieger“. — 17 *Bragar kvánar* = *Idunnar;* Bragis (eines alten Dichters, später Dichtergottes, vgl. P. G. I, 1100; P. Br. Beitr. XIII, 187 ff.) Weib ist *Idun*, die die verjüngenden Äpfel hat; *Idunnar* ist h o m o n y m mit *idunnar* „des Strudels“ (zu *ida)* und wird ihm hier gleich gesetzt, also: „der harte Hass des Strudels“ = „die starke Strömung“. — 20 *heldr*, zu *hardjengr*. — 21 *hardeggjat*, zu *heptisax; ek lét hǫggvit* (part.) = *ek hjó*. — 22 Wortfolge: *bjartr gunnlogi klauf Gangs* (des Riesen) *brjóst ok svarta bringu*. — 23 *sagdi* „sagte man“. — 25 *fylgdi* „dabei war“. — 28 *hann*, Gretti. — 29 *lét þat á sannask*, „gab es zu“. — 31 *at* „von“.

S. 85. 2 *duldisk*, zu *dylja*..

18. Wie Hallbjǫrn hali Dichter ward.

Aus *Íslenzkar fornsǫgur* III: *þorleifs þáttr jarlsskálds*, S. 129 ff.. Kaupmannahöfn 1883 (ed. F. Jónsson). Verfasst nach 1300. Das Geschichtchen bildet eine interessante Parallele zu dem, was B e d a in seiner Kirchengeschichte der Angelsachsen, Buch 4, Kap. 24, von dem alten Sänger *Cædmon* berichtet.

5 *ganganda fé*, „Vieh“, im Gegensatz zu *dautt* oder *liggjanda fé*. — Ib. *hafdi* „hielt sich“. — 8 *þorleifs*, des isländischen Skalden, von dem die Erzählung handelt: vom Jarl Hákon seiner Waren beraubt, rächte er sich durch ein Hassgedicht *(nídvisa)*. — Ib. *svaf*, zu *sofa*. — 10 *ort*, zu *yrkja*. — 13 *fekk kvedit*, „bekam es fertig“. — Ib. f. *kom̄sk . . . . skáldskapinn*, „mit seiner Dichtkunst kam es darin nie weiter“. — 14 *en* „als dass“. — 17 *fyrir stafni*, „vor dem Steven“, d. h. „vor, im Kopfe“. — Ib. *gáti*, zu *geta*. — 24 *at* „entweder“. — Ib. *þér verdr lagit*, „du wirst geschickt“. — 25 *flestum* etc. hängt ab von *verdr*.

S. 86. 2 Constr.: *þat es vas mestr skǫrungr skálda*, gemeint ist *þorleif*. – 3 *ek frá* (zu *fregna*) *nýtan naddveiti smida* (acc. mit inf.);

Hákoni, dem Jarl zu *Hladir* in Norwegen, auf den Th. eine *nidvisa* dichtete, um sich für erlittene Unbill zu rächen. — 4 f. Constr.: *engr annarra manna gat ádr né sidan lokit hánum svá férán;* es bezieht sich auf die Beraubung Th.s durch Hákon. — 7 *vanda*, inf.

B. Poesie.

1. Bjarkamǫl.

Dies und die folgenden Gedichte (ausgenommen Nr. 5) finden sich sämtlich in Wiséns *Carmina norrœna*, Lund 1886—89, 2 Bb.

Bjarki ist der Sage nach (Saxo Gramm. *hist. dan.* lib. II) ein norweg. Held im Gefolge des dän. Königs *Hrólf* und weckt durch dieses Lied den König und seine Genossen zum letzten Kampfe, wie später *þórmóð* vor der Schlacht bei *Stiklastadir* das Heer *Óláfs* des heiligen (oben zu S. 57); vgl. P. G. II, 1, 91.

S. 87. 1 *dynja hana fjadrar*: d. h. der Hahn kräht, wobei er mit den Flügeln schlägt. — 3 *vaki*, 3 pl. opt.; *haufud* pl. — 4 *of* bleibt unübersetzt; *Adils* (gen.): weil sie z. T. früher im Dienste dieses schwed. Königs gestanden hatten. — 7 *vekka* = *vek ek a*, „ich wecke nicht". — 8 Constr.: *at hǫrdum leiki Hildar*, d. h. „zum Kampfe".

2. Eiriksmǫl.

Dieses Lied liess Königin *Gunnhild* auf ihren Gatten *Eirik* Blutaxt, König Harald Schönhaars Sohn, dichten, der, aus Norwegen vertrieben, König von Nordhumbrien wurde. 954 musste er auch aus York fliehen und wurde bald darauf von *Anláf*, einem englischen Fürsten, mit seinem ganzen Heere in einer Schlacht getötet. Vgl. P. G. II, 1, 100 (unten).

Bemerkenswert ist, dass, obgleich *Eirik* Christ war, das Gedicht in rein heidnischem Geiste verfasst ist; in formeller Beziehung beachte man den Wechsel des Metrums.

9 *hvat 's þat drauma?* „was sind das für Träume?" ruft Ódin, morgens aus dem Schlafe erwachend, worin ihm von der Ankunft Eiriks geträumt hat. — Ib. Constr.: *litlu fyr dag.* — 11 *Einherja*, vgl. P. G. I, 1077; *bad ek*, erg. „sie". — 12 *bekki at stráa*, bei grossen Gastmählern belegte man die Bänke der Halle mit Fellen, Polstern und Decken, vgl. A. L. 232; P. G. II, 2, 250. Wegen *stráa* vgl. die metrische Einleitung! — 13 *valkyrjur*, erg. *badk; visi* „ein König". — 14 f. Constr.: *erumk* (= *eru mér*, § 299) *vánir* (zu *vón*) *nakkvarra ygfugra holda*, d. h. „ich erwarte einige . . ."

S. 88. 1 *Bragi*, vgl. zu S. 84, 17. — 3 f. Vgl. S. 7 ff. — 5 *skalatt* = *skalattu* = *skal-at-þú* „sollst du nicht“, vgl. § 95; über *enn* in der Anrede vgl. § 399, Anm. 1. — 6 *þvit* = *þvi at; hvat* „etwas“. — 7 *glymr*, erg. „es“. — 12 d. h. „ihn erwarte ich nun“. — 14 *mǫrgu landi*, vgl. § 374. — 18 *sér* „sibi“; der *úlfr* ist der Fenriswolf, der beim Weltuntergange die Götter bekämpft, vgl. P. G. I, 1116 f., § 81, und gegen den die Kämpen von *Valhǫll* (die *Einherjar)* ihnen beistehen sollen. — 19 *kominn*, erg. *vesa*. — 21 *vilk* = *vil ek*.

3. Hákonarmǫ́l.

Gedichtet auf den Tod König *Hákons* des Guten von Norwegen († 960), der an den Wunden starb, die er in der Schlacht bei *Fitjar* auf *Storð* (Söndhordland, Bergens Stift) gegen die Söhne von Eirik Blutaxt erhalten hatte. Vgl. Heimskringla, *Saga Hákonar góða*, Kap. 28 ff. (Unger, S. 102 ff.), wo auch das Lied selbst überliefert ist (Kap. 32): P. G. II, 1. 100. — Der Verfasser desselben, *Eyvind*, war ein Urenkel König Haralds und der letzte bedeutende norwegische Dichter; sein Beiname *skálda-spillir* bedeutet „Dichterverderber“, oder nach Wadstein (Ark. f. nord. fil. XI, 88 ff.) einfach: „Gedichthersager“, vgl. got. *spillon*, engl. *to spell*. A. a. O. behauptet W. auch (S. 87 f.), dass — entgegen der allgemeinen Annahme — die *Eiriksmǫ́l* vielmehr eine Nachahmung der *Hákonarmǫ́l* seien.

S. 89. 1 Über *Týr* = *Óðinn* vgl. P. G. I, 1054 ff. und 1075 ff. — 2 *of*, steht in der Poesie oft pleonastisch beim Verbum. — 3 *Yngva*: während der Gott *Yngvi* = *Freyr* (woher der Name *Ingvaeonen)* sonst als Stammvater der Schwedenkönige gilt, steht er hier für *Óðin*, von dem die norweg. Herrscher ihr Geschlecht ableiteten. Die beiden Götter werden eben später vermischt, vgl. P. G. I, 1059. — 5 *bróður Bjarnar* = *Hákon*. — 10 *einbani* desgl. — 11 f. Constr.: *enn gjǫfli* (zu *gjǫfull*) *ægir Eyd.* (d. h. *Hákon) hafði gott gengi Norðm.* — 13 *hratt* (zu *hrinda)*. — 15 *land verja*, gegen die Eirikssöhne. — 18 *váðir Vǫ́faðar*, d. h. die Rüstungen; ib. *sem* „als ob man es“. — 21 *trǫddusk*, zu *treðja;* constr.: *ok hausar fyr Norðm. bauga-Týs hjalta harðfótum*, „unter den Hartfüssen (= Schwertklingen) der Helden des Ringgottes (= Königs) der Nordleute“, d. i. „wurden von ihnen gespalten“. — 23 *ruðu*, zu *rjóða*. — 27 *Gymir* = *Ægir*, Meergott, hier „Meer“, vgl. P. G. I, 1044. — 29 f. Constr.: *Skǫglar veðr blendusk við und roðnum himni randar; Sk. veðr* (pl.) = „Kampf“; der „gerötete Schildhimmel“ ist der vom Blut rote, deckende Schild; das ganze bedeutet also: „der Kampf raste unter blutigen Schilden“. — 30 *léku við of bauga ský*, „sie (subj. *veðr!)* spielten um den Himmel der Schildränder“, d. h. „um die Schilder“.

S. 90. 1 *umdu*, zu *ymja; Óđins vedr*, „Kampf". — 2 *hné*, zu *hníga; mækis straumr*, „Blut". — 4 *skotnar*, zu *skjóta*. — 8 *gengi góđa*, die Einherier. — 9 f. Constr.: *es* (da) *bond hafa of bodit heim Hákoni* etc. — 17 *velli*, zu *vǫllr*. — 18 *flugu*, zu *flýja*. — 20 *heima*, vgl. § 373 und 439 a). — 22 *séa* = *sjá*, vgl. die Metrik. — 23 *Hermóđr*, vgl. oben S. 7, 25. — 27 *Ræsir* = *Hákon*. — 30 *séumk* . . . *of* = *ofsjómk* „ich fürchte" (plur maj.).

S. 91. 3 ff. *Hákon* will also seine Waffen nicht ablegen! — 5 *skal* „soll man". — 6 *gǫrs* „was man zur Hand hat", d. h. „zu den Waffen, die man bei sich hat". — 7 f. H. hatte das Heidentum nicht gewaltsam unterdrückt, sondern sehr vorsichtig für das Christentum gewirkt. — 9 *heilan*, vgl. § 484. — 11 *góđu dǿgri*, vgl. § 374. — 14 *at góđu getit*, „mit Ruhm erwähnt". — 15 ff. d. h. ein so guter König wird niemals wieder kommen! — 19. Dieser Vers stammt aus den eddischen *Hávamǫl*. — 21 *heiđin gođ*: bezeichnend in diesem ganz heidnisch gehaltenen Gedichte auf einen christlichen König! — 22 bezieht sich auf die Bedrückung des Landes durch die Eirikssöhne; *þéuđ* = pros. *þjóđ*, zu *þjá*.

4. Krókumǫl.

Das Gedicht, das der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts angehört, wird dem sterbenden *Ragnar lođbrók* in den Mund gelegt (vgl. oben S. 33) und hat seinen Namen von dessen Gemahlin *Kráka* = *Áslaug*. Es ist in der freieren *dróttkvæđ*-Form: *háttlausa* verfasst, worin die *hendingar* nach Belieben stehen oder fehlen können. Vgl. P. G. II, 1, 96, § 13.

23 *sé* „sollte sein". — Ib. f. *at feigri, at*, „deswegen mehr dem Tode ausgesetzt, weil". — 24 *odda él*, „Kampf". — 26 Constr.: *kveđa* (man sagt) *ilt [vesa], argan eggja*. — 27 d. h. hat keinen Vorteil von seinem Mute, verliert, was der Mut an Vorteil bietet.

S. 92. 3 *hrøkkvi-t* „nicht weiche". — 4 *skal*, erg. *vesa*. — 6 *fár*, vgl. § 396, Anm.; *gengr af*, „entgeht". — 7 erg. *vesa skuldu*, acc. mit inf. — 8 *borđ* „Schiff". — 9 *vitt*, zu *viđr; verđ*, zu *verdr* „Mahl". — 11 Constr.: *at ek veit bekki búna* (dopp. acc.) *at sumblum fǫđur Baldrs* (= *Óđins*). — 13 *dýrs*, des allabendlich sich verjüngenden Ebers *Sæhrimnir*, von dessen Fleisch die Helden in *Valhǫll* leben, s. P. G. I, 1077. — 16 *burir Áslaugar*, d. h. meine Söhne. — 17 *ossar*, vgl. § 212. — 19 *fekk*, unpers., „meine Söhne erhielten". — 20 *sát* = *sá at; hjǫrtu*, zu *hjarta*. — 21 *Góinn*, eine Schlange, Natter; *sal hjarta*. „die Brust". — 22 *Vidris vǫndr*, „das Schwert". — 23 *svella*, erg. *hugr; verđa* „zu erfahren; wenn sie erf."; *ráđinn* = *r. af dǫgum*, „gestorben", erg. *vesa*. — 24 *sitt*, erg. *ráđ* „Stellung", d. h. „werden sich

nicht ruhig verhalten". — 25 f. Constr.: *fleinþings boði* (= ich) *hefr fimm tegum ok eina sinna* (51 Mal) *fólkorr. framðar* (zu *fremja*). — 27 f. Constr.: *of hugðak minst manna* (unter den Menschen), *at mér annarr konungr fremri vesa skyldi.* — 28 *namk* „begann". — 29 *esat sýtandi*, „nicht ist zu beklagen", vgl. § 394 a). — 30 d. i. *mik fýsir, hins = hinsig, hins veg* „dorthin", zu Óðin. — 33. Die Allit. fordert *lǽjandi*, norweg. für *hlǽjandi*, vgl. § 520, 3).

5. Runengedicht.

Herausgegeben von Wimmer, Die Runenschrift, S. 276 ff. Das Gedicht gehört dem Ende des 12. oder Anfang des 13. Jahrhunderts an und ist in norwegischer Sprache verfasst, hier aber in isländischer Form gegeben. — Die zweizeiligen Strophen sind durch Alliteration und Endreim gebunden (nur Str. 15 gebraucht statt dessen Binnenreim); die einzelnen Verszeilen enthalten sechs Silben, in der Regel mit dem Typus ⏊⏊ | ⏊× | ⏊×. Nur in Str. 4 und 15 greift die Construction von der ersten in die zweite Zeile über.

S. 93. Str. 2, 1 norweg. *jarni.* — 3, 1 *þurs* meint hier die Rune, die auf ein Brett oder einen Stab geritzt und unters Kopfkissen gelegt Krankheit hervorrufen sollte, vgl. P. G. I, 1137. — 5, 1 norweg. *rossum* und *vesta;* erg. den inf. *vesa.* — Ib. 2 *Reginn*, vgl. S. 11, 35 ff. — 8, 1 norweg. *neppa.* — Ib. 2 *kelr*, zu *kala.* — 9, 2 *þarf* „muss man". — 10, 1 *ár* „ein gutes Jahr". — Ib. 2 *get'k* „ich sage"; *Fróði*, ein sagenhafter dänischer König, der zur Zeit Christi gelebt und während dessen Regierung Friede und Glück geherrscht haben soll. — 11, 2 *helgum dómi*, „vor dem Heiligen". — 12, 1 *Týr* hat eine Hand bei der Fesselung des Fenriswolfes verloren, als er sie ihm in den Rachen steckte, vgl. P. G. I, 1056. — 13, 1 *laufgrǿnstr* ist masc., weil es sich nach *lima* (gen. pl. von *limi*) richtet, nicht nach dem subj. — Ib. 2 d. h. „brachte durch seine Falschheit Unglück"; *tími* ist doppelsinnig, wie lat. *fortuna.* Über *Loki* vgl. P. G. I, 1083 ff. — 15 d. h. „Wasser ist das, wo (wenn) ein Wasserfall vom Berge stürzt"; statt Endreim haben wir hier Binnenreim: *fellr: fjalli* (Halbreim), *foss: hnossir* (Ganzreim). — Ib. 2 *hnossir* ist subj. — 16, 2 Constr.: *vant es at svíða, es brennr*, „es pflegt zu sengen, wo (wenn) es brennt." Beachte den Reim *i: i!*

6. Aus Eysteins Lilja.

Der isländische Augustiner *Eysteinn Ásgrímsson* war zuerst Mönch im Kloster *þykkvibǿr* im östlichen Island, wo er sich 1342 an einem Aufstand gegen den Abt beteiligte, weswegen er im folgenden Jahre

vom Bischof *Jón Sigurdsson* von *Skálholt* ins Gefängnis geworfen wurde. Bald daraus befreit, hielt er sich 1343—49 im Kloster *Helgafell* auf *Flatey* (im Westen) auf und war 1349—51 Bistumsverweser. Darnach finden wir ihn bis 1355 als Begleiter und Gehilfen des neuen Bischofs *Gyrd Ívarsson;* dann verliess er die Insel und war bis 1358 im Kloster *Elgisetr* bei Drontheim. Vom Erzbischof mit dem Canonicus *Brand Eyjólfsson* zur Kirchenvisitation nach Island zurückgeschickt, geriet er in Zwistigkeiten mit Bischof *Gyrd* und wurde sogar von diesem excommuniciert, unterwarf sich aber und that Abbitte. 1359 verweilte er als bischöflicher Vikar im Westen der Diözese; anfangs 1360 verliess er Island zum zweiten Male, wurde lange durch Winterstürme auf dem Meere umhergetrieben und rettete sich endlich schiffbrüchig an die norwegische Küste. In der Fastenzeit 1361 starb er in *Elgisetr.*

Die *Lilja*, deren Entstehungszeit unbekannt ist, bildet eine — mit Refrain *(stef)* versehene — *stefja-drápa* und enthält 100 Strophen, von denen die ersten 25 die Einleitung *(inngangr)* und die letzten 25 den Schluss *(slǿmr)* bilden, während die mittleren 50 den *stefja-bǫlkr*, das eigentliche Gedicht, ausmachen, das in zwei gleiche *stefja-mǫl* zerfällt. Jedes der letzteren hat jedesmal in der sechsten Strophe einen eignen Refrain, der die beiden letzten Verse ausmacht (also in Strophe 26, 32 etc.*), und mit neuem: Strophe 51, 57 etc). In unserer Probe ist ein Refrain in Strophe 75.

Das Metrum ist die *hrynjandi* genannte *dróttkvǽd*-Art, wobei jede Halbzeile acht Silben enthält; der Rhythmus ist fallend (trochäisch) und der Dichter geht ziemlich frei mit den alten Regeln um. Ausser der Alliteration findet sich in jeder Langzeile noch Binnenreim, der in der ersten Halbzeile Halb-, in der zweiten Ganzreim ist (Strophe 4, 1 *menn: kunnu, klók: bókum*). Da im 14. Jahrhundert *e* und *ę*, *ǽ* und *ǿ*, *á* und *ǫ́* bereits zusammengefallen sind, scheint in der hier gewählten altisländischen Schreibung der Reim oft unrein, was er aber in Wirklichkeit nicht ist! — Der Inhalt der *Lilja* ist die Heilsgeschichte, und zwar enthält die Einleitung die Vorbereitung der Erlösung: von der Schöpfung bis zum Beschlusse der Menschwerdung Christi; das erste Mittelstück Christi Geburt, Leben, Leiden und Sterben; das zweite Christi Tod, Höllenbesuch, die Auferstehung und Himmelfahrt, die Sendung des heiligen Geistes und das jüngste Gericht; der Schluss: Gebete, Anrufungen und Ermahnung an den Leser. — Das Ganze ist der Jungfrau

*) Das Schema ist also: | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | (25 Strophen) für jedes *stefja-mál.*

Maria geweiht, die öfters angerufen wird. Das Gedicht galt in Island als die Krone aller geistlichen Poesie und drang tief ins Volk, wurde auswendig gelernt, häufig rezitiert und ist noch jetzt dort beliebt. — Vgl. P. G. II, 1, 114, und Baumgartner, Die Lilie, Freiburg i. B. 1884.

S. 94. Voran geht eine Anrufung Gottes und Marias. — 1 *forn ok klók*, zu *frǽdin*. — 2 *slungin*, zu *frǽđin ; kóngum*, jüngere Form für *konungum*. — 3 *skyldumsk* = *skyldir mik*, dazu *at gjalda*, Z. 4. — In Strophe 5 entwickelt der Dichter seinen Plan genauer. — 5 Constr.: *dýrri hverjum*, vgl. § 413. — 6 *hann* = *himin*. — 9 Constr.: *hann var þó sér ǽrinn, áđr en skepnan vǽri jafnt ok* (ebenso sehr wie) *siđan*. — 10 *tvá* „als zwei". — 11 ff. Von *Lucifer* ist die Rede; *skǽrleik sinum*, instrum. — 12 *skaptur* = altisl. *skapađr*. — 15 Constr.: *bǽđi ǿđra sess ok vi*. — 19 *ǽtla* gehört zu *fúll metn. er*. — 20 *svá er greinandi*, erg. *ritning* aus Z. 18.

S. 95. 1 *feiknt ofb.* ist subj.; *feđr* ist eine spätere acc.-Form. — 4 *vóxu*, Neubildung statt *óxu*. — 5 *jǫrđ ok lopt* sind subj. — 6 f. Die substantiva sind alle appos. zu *prýđi*. — 11 *hǽsta*, zu *hár*. — 19 *Jésú*, gen. — 20 *hvers sem annars*, „des einen wie des andern, eines jeden".

S. 96. 14 Constr.: *gild hátiđ er haldin þeim međ virđing um allar aldir alda (= per omnia saecula saeculorum)*. — 15 *tǫrum rigni*, „es regne Trähnen!", vgl. § 437 f). — 16 *berisk*, zu *berjask; fast* adv. — Ib. *hristi* unpers. — 19 f. ist der letzte Refrain. — Ib. f.: Constr.: *skyld er ǫll skep. at falla lof réđ. á bǽđi sín kné*. — 21. Hiermit beginnt der Schluss; *sá margr*, „mancher von denen". — 23 Constr.: *ek veit mitt eitt* (wenigstens?) *it ljóta líf mik leiđa* (acc. mit inf.). — 24 Constr.: *brjóst sviđur* (= aisl. *sviđr*) *i margf. saurgan synda.*

Namenverzeichnis.

A. Eigen- und Völkernamen.

Die Deklinationsklasse, zu der die einzelnen Namen gehören, ist in ( ) beigefügt, wobei *k* die konsonantische bedeutet; etymologische Bemerkungen finden sich nur bei den nicht im Glossar vorkommenden Wörtern. Ein * bezeichnet bloss erschlossene, nicht überlieferte Formen. Von Abkürzungen seien erwähnt: st(ark), s(ch)w(ach), v(erb); a(lt), m(ittel), n(eu), mit folgendem h(och)d(eutsch), s(ächsisch), e(nglisch), ir(isch). Die anderen dürften ohne weiteres klar sein. Im übrigen verweise ich auf die Anmerkungen und das Glossar. Mit ę ist das Umlauts-*e* (aus *a*) bezeichnet.

A.

Ađ-ils *m.* (a) *für* * Ađ-gisl (§ 113), *aus* ađ- *in* ađal + gisl.

Agn-ar-r *m.* (a) *aus* * agn *(zu* agi, ógn) + hęr-r.

Ali-brand-r *m.* (a) *aus ahd.* Ali-brand „*Fremdschwert*“, *zu got.* alji-s *andrer.*

And-vari *m.* (an) „*Angst, Schrecken*“ *oder* „*der Vorsichtige*“, *zu* var-r?

Angan-tý-r *m.* (a) „*Wonnegott*“, *zu* angan *n.* + Tý-r *(s. dies).*

Arnar-son *m.* (u) „*Ars Sohn*“, *zu* ǫrn.

Arn-grím-r *m.* (a) *aus* ǫrn + Grímr.

Ása-þór-r *m.* (a) *zu* óss.

Ás-bjǫrn *m.* (u) *aus* óss + bjǫrn.

Ás-gaut-r *m.* (a) *s.* Gautatýr.

Ás-grím-r *m.* (a.) *s.* Grímr.

Ás-laug *f.* (ō) *s.* laug.

Ás-mund-r *m.* (a, *vgl. § 130, 2),* „*Asenschützer*“, *zu* mund *Hand.*

Atli *m.* (an) „*Väterchen*“, *got.* Attila, *demin. von* atta, *oder zu* atal-l *böse?*

Auđ-r *m.* (a) „*Reichtum*“.

B.

Baldr *m.* (a) „*Fürst*“, *ae.* bealdor, *vgl. isl.* ball-r *kräftig* = *got.* balþ-s *kühn.*

Bǫ́rd-r *m.* (a, *§ 130, 2)* „*Kampfwart*“, *aus* bǫđ + vard-r *(zu* varda).

Bikki *m.* (an) „*Hund*“, *zu* bikkja *f. Hündin? (ahd.* Sibicho).

Bjarki *m.* (an), *zu* bjǫrk *f. und* bjarkan *n. Birke.*

Bjarni *m.* (an) „*Bär*", *s.* bjǫrn.
Bjǫrn *m.* (u) „*Bär*".
Bragi *m.* (an) „*Fürst*", *zu* brag-r *vornehmste, ae.* brego *Fürst.*
Brennu-Flosi *m.* (an) „*Brand-*" F., *d. i.* „*Narr*" *oder* „*Welker*", *zu* brenna *f.* + flosna *sw. v. welken?*
Brodd-Helgi *m.* (an) *aus* brodd-r *m., ae.* brord *Spitze* + Helgi.
Bryn-(h)ild-r *f.* (jō) *aus* brynja + Hildr.
Buđli *m.* (an) *zu* bjóđa, *vgl. mhd.* Botelunc.
Bǫđv-ar-r *m.* (a) *aus* bǫđ + hęrr (*§ 306, Anm. 2.*).

D.

Dag-r *m.* (a) „*Tag*".
Dáin-n *m.* (a) „*gestorben*", *ein Zwerg, s.* deyja.
Digr-Kętil-l *m.* (a) *aus* digr + kętill.
Draupni-r *m.* (ja) „*Tröpfler*", *zu* drjúpa.

E.

Ein-hęrja-r *m. pl.* (ja) „*ausgezeichnete Kämpfer*", *aus* ein-n + hęrr.
Ei-rik-r *m.* (a) „*immerwährender König*", *aus* ei (= ey) + ríkr (*vgl. § 32, Anm. 2*).
Ella *m.* (ōn), *ae.* Ella.
Elliđa-Grím-r *m.* (a) *aus* el-liđi *m.* (an) *Schiff* (*zu* líđa *st. v.*) + Grímr.
É-mund-r (a, *§ 130, 2*) *aus* *Ei-m., (*schwed.*) „*beständiger Schützer*", *zu* ei (*§ 32, Anm. 2*) *und* mund?
Ęrling-r *m.* (a) „*Jarlssohn*", *zu* jarl.
Ermin-rík-r, *s.* Jǫrmun-.
Erp-r *m.* (a) *aus as.* erp = *aisl.* jarp-r *rotbraun.*
Ey-dani-r *m. pl.* (i) „*Inseldänen*".
Ey-limi *m.* (an) „*starke, schöne Glieder habend*" (?), *zu* lim *f.*
Ey-stein-n *m.* (a) „*Inselstein*".
Ey-vind-r *m.* (a) „*Inselwende*", *s.* Vindland.

F.

Fáfni-r *m.* (ja) „*Umarmer*", *aus* *Fađmnir, *zu* fađm-r (*§ 41, 98, 106*).
Fjǫlni-r *m.* (ja) „*Verberger*" (?), *zu* fela, *oder* „*Vielgestaltig*" (?), *Beiname Óđins.*
Frey-dís *f.* (jō, *§ 149, Anm. 1*) *zu* Freyr.
Freyja *f.* (jōn) „*Frau, Herrin*", *zum folg.*
Frey-r *m.* (i) „*Herr*", *got.* frauja.
Frigg *f.* (jō) „*Freie, Geliebte*", *zu* frjá, *got.* frijon *lieben.*
Fróđi *m.* (an) „*Weise*", *zu* fróđ-r.
Fulla *f.* (ōn) „*Volle*", *zu* full-r.

G.

Gangleri *m.* (an) „*Gänger*", *zu* ganga, *vgl.* gǫngul-l *gehend.*
Gang-r *m.* (a) „*Gang*".
Gauta-tý-r *m.* (wa) „*Heldengott*", *Beiname Óđins, aus* G-aut-r *Göte, eigtl.* „*Held*" (*lat.* audax).
Geir-skǫgul *f.* (ō) *eine Walküre, aus* geir-r + Skǫgul.
Gęst-r *m.* (i) „*Gast*".
Gizur-r *m.* (a)?
Gjaf-laug *f.* (ō) *aus* gjǫf + laug.
Gjúki *m.* (an) *ahd.* Gibicho (*vgl. § 105*), *zu* gjǫf.
Gjúkung-r *m.* (a) „*Gibichung*".
Góin-n *m.* (a) „*Gaubewohner*" (?), *eine Schlange.*
Got-horm-r *m.* (a) = Gođþorm-r „*Gottesverehrer*", *zu* þyrma *sw. v.*
Grani *m.* (an) „*Brüller*", *zu ahd.* granôn, *aisl.* grenja.

Gran-kęl-l *m.* (a) *zu* grǫn *f.?* + kętill.

Gram-r *m.* (a) „*Grimmig*".

Grętti-r *m.* (ja) „*Grinser*", *zu* gręttask *sw. v.* (ja) = *grantjan *(§ 88)*.

Grím-(h)ild-r *f.* (jō) *aus* gríma + hildr.

Grím-r *m.* (a) *zu* gríma *f. Maske, Visier.*

Gróa *f.* (ōn), *zu* gróa *st. v.*

Guđ-ný *f.* (jō) *aus* guđ *oder* guđ-r, gunn-r + ný-r *adj.*

Guđ-ríđ-r *f.* (jō) *desgl.* + fríđ-r, *vgl. got.* freidjan *schonen.*

Guđ-rún *f.* (ō) *desgl.* + rún.

Gull-faxi *m.* (an) „*Goldmähnig*", *zu* fax.

Gullin-bursti *m.* (an) *aus* gullin-n + burst *Borste.*

Gull-topp-r *m.* (a) „*Goldzopf*".

Gunn-ar-r *m.* (a) „*Gunther*", *zu* guđ-r, gunn-r + hęrr.

Gunn-(h)ild-r *f.* (jō), *desgl.* + hildr.

Gunn-stein-n *m.* (a) *desgl.* + steinn.

Gǫndul *f.* (ō) *eine Walküre, zu* gand-r *m. Stab, Zauberstab.*

H.

Háki *m.* (an) = *ahd.* Hanihho *(§ 41), zu* hani *m.*

Há-kon-(n) *m.* (i) *zu* há-r(r), hó-r(r) *hoch* + konr *Sohn* (*vgl.* kyn).

Háleyg-r *m.* (i) *Bewohner von* Hálogaland *(s. dieses).*

Hall-bjǫrn *m.* (u) *zu* hall-r *grosser Stein, got.* hallu-s.

Hall-r *m.* (a) „*Stein*".

Hall-stein-n *m.* (a) *desgl.* + steinn.

Ham-đi-r *m.* (a, ja) *aus* -þér, *zu* ham-r + *run.* þewa-R, *got.* þiu-s, *ae.* þéow *Diener.*

Har-ald-r *m.* (a) „*Herold*", *aus* hęr-r + valda.

Há-rík-r *m.* (a) „*Hochkönig*", *aus* hó-r(r) + ríkr.

Há-r-r *m.* (a) *für* Há-ar, *Beiname Óđins, aus* hó-r *hoch* + hęrr.

Hauk-r *m.* (a) „*Habicht*".

Heđin-n *m.* (a) „*Pelzrock*" = *ahd.* Hętilo.

Heim-dall-r *m.* (a) *zu* heim-r *Welt* + *ae.* deall *glänzend.*

Hęl *f.* (jō) „*Hölle*", *die Totengöttin, got.* halja.

Helgi *m.* (an), *zu* heilag-r.

Hęrj-an-n *m.* (a) *Beiname Óđins, aus* hęr-r + Án-n, Ón-n = *ahd.* Ad-win, *vgl.* Ađ-ils *und* vin-r.

Hęr-móđ-r *m.* (a) *aus* hęr-r + móđr *Mut.*

Hęr-mund-r *m.* (a) *zu* mund *Hand, Schutz.*

Hęr-rođ-r *m.* (a, *§ 130, 2)* „*Heerfried*", *zu* friđ-r *m.*

Hęr-varđ-r *m.* (a) „*Heerwart*".

Hildi-brand-r *m.* (a) *aus ahd.* Hildi-brand, *s.* Hildr.

Hildi-gunđ-r *f.* (jō) *aus ahd.* Hildi-gund, *s.* gunnr.

Hild-r *f.* (jō) „*Kampf*", *eine Walküre.*

Himin-hrjót-r *m.* (a) *aus* himin-n *Himmel* + hrjóta *st. v. brummen.*

Hjađning-a-r *m. pl.* (a) *die Leute* Heđins, *mhd.* Hegelinge.

Hjálm-ar-r *m.* (a) *aus* hjálm-r + hęrr, geirr *oder* mærr? *Vgl. ahd.* Helm-gêr!

Hjálp-rík-r *m.* (a) „*Chilperich*", *aus* hjǫlp *f. Hilfe* + ríkr.

Hjalti *m.* (an) *zu* hjalt *n. Parierstange, Hilze.*

Hjarrandi *m.* (an) *„Knarrender“, zu* hjarri *m. Thürangel.*

Hjǫr-dís *f.* (jō) *aus* hjǫr-r + dís.

Hjǫr-varđ-r *m.* (a) *„Schwertwart“.*

Hlęnni *m.* (jan) *„Räuber“, zu* hlanna *sw. v.*

Hólm-rygi-r *m. pl.* (i) *„Inselrugier“, Bewohner der Inseln des norweg.* Rogaland (Ryfylke), *jetzt: Stavanger Amt.*

Hrani *m.* (an) *„Polterer, Prahler“.*

Hreiđ-mar-r *m.* (a) *zu* hríđ *f. Kampf?* + mǽrr

Hring-horni *m.* (an) *Balders Schiff, das mit Ringen am Vorderteil geschmückt war (?).*

Hró-lf-r *m.* (a) *„Rudolf“ aus* hróđ-r *Ruhm* + úlfr.

Hropta-tý-r *m.* (wa) = Hropt-r *„Erregt“, Beiname Óđins, zu* hreyfa *sw. v. bewegen?*

Hrotti *m.* (an) *vgl. ae.* Hrunting, *ein Schwert.*

Hrungni-r *m.* (ja) *„Lärmer“, zu* hrang *n. Lärm,* hringja *läuten.*

Hvít-sęrk-r *m.* (i) *„Weisshemd“.*

Hymi-r *m.* (ja) *zu* húm *n. Dämmerung.*

Hyr-(h)rokkin *f.* (ō) *aus* hyr-r *Feuer* + *part.* hrokkin-n, *zu* hrøkkva *st. v. verschrumpfen.*

Hǫđ-r *m.* (u) *„Kampf“, ahd.* hadu-.

Hǫgni *m.* (an) *„Hagen“, ahd.* Haguno.

Hǿni-r *m.* (ja) *ein Gott.*

I.

Ílías *m.* *„Elias“, russ.* Ilija.

Ill-(h)ugi *m.* (an) *aus* ill-r + hug-r *m.*

Ingi-bjǫrg *f.* (ō) *zu* Yngvi + bjarga *st. v.*

Ingi-gęrđ-r *f.* (jō) *desgl.* + gęrđ = *ahd.* -gart *Kleidung, Bewaffnung.*

Ingi-leif *f.* (ō) *„Yngvis Nachkomme“, zu* leif.

Ing-ólf-r *m.* (a) *desgl.* + úlfr.

Íra-r *m. pl.* (a) *Iren, Irländer.*

Ív-ar-r *m.* (a) ≐ *ahd.* Inu-gêr, *zu* geirr.

J.

Járn-saxa *f.* (ōn) *zu* járn *und* sax *n. Messer, kurzes Schwert, vgl. ahd.* Sahso *Sachse, „Schwertträger“.*

Jón-akr *m.* (a) *Entstellung aus as.* Ôdo(w)akar (*zu aisl.* auđ-r *m.* + vakr *„Reichtumsbewacher“*), *mit Anlehnung an* Jón *Johann (?).*

Jǫrmun-rík-r *m.* (a) *„mächtiger Herrscher“, Ermanrich.*

Jór-un-n *f.* (jō) *„Eberwelle“, zu* jǫfur-r *Fürst* (= Eber, *vgl.* § 105) + unnr.

K.

Karli *m.* (an) *„Karl, Kerl“, zu* karl.

Karls-ęfni *n.* (ja) *„der das Zeug zu einem Manne hat“, vgl.* ęfni.

Kętil-l *m.* (a) *„Kessel“.*

Kimbi *m.* (an) *„Spottvogel“.*

Kjall-ak-r *m.* (a) *aus gäl.* Cealloc.

Kjar-val-r *m.* (a, § 130, 2) *aus air.* Cear-bhall.

Kođráns-son *m.* (u).

Kol-bein-n *m.* (a) *„Kohlenbein“, zu* kol *m.* + bein *n.*

Kol-brún *f.* (ō) *„Kohlenbraue“, zu* brún *f.*

Kol-torfa *f.* (ōn) „*Kohlenhaar*“, *zu* torfa *f. behaarte Kopfhaut* (= *d.* Torf).

Kon-ráđ-r *m.* (a) *aus as.* Kôn-râd, *vgl. aisl.* kón-n *verständig.*

Kráka *f.* (ōn) „*Krähe*“.

Krist-r *m.* (a) *Christus.*

L.

Lauf-ey *f.* (jō) „*Laubinsel*“, *zu* lauf *n.*

Leif-r *m.* (a) „*Nachkomme*“, *zu* leif.

Lit-r *m.* (i) „*Farbe, Aussehen*“.

Lođ-vig-r *m.* (a) *aus d.* Ludwig = *aisl.* Hlođ-vé-r „*berühmter Krieger*“, *zu* hlýđa *und* vega (*run.* WiwaR).

Loki *m.* (an) „*Schliesser*“, *zu* lúka(?).

M.

Magni *m.* (an) *zu* magn *n. Kraft.*

Mjǫlni-r *m.* (ja) „*Zermalmer*“, *zu* mjǫl.

Móđ-guđ-r *f.* (jō) *aus* móđ-r *m.* + guđr, gunnr.

Mǫkkr-kálfi *m.* (an) *zu* mǫkk-r *m.* (u) *Wolke, dichter Nebel* + kálfi *m. Wade?*

N.

Nanna *f.* (ōn) „*Kühne*“, *aus* *nanþa, *zu* nęnna *sich einlassen, got.* nanþjan *wagen; vgl.* Ferdinand *u. ä.*

Nauma *f.* (ōn) „*Drängerin*“, *Riesin, zu* naum-r *eng, drückend,* nauđ-r *Not.*

Nęfj-ólf-r *m.* (a) „*Nasenwolf*“, *aus* nęf + úlfr.

Nep-r *m.* (a) *zu got.* ga-nipnan *betrübt werden?*

Niflung-r *m.* (a) „*Nibelung*“, *zu* nifl- *Finsternis-, d.* Nebel.

Norđ-mađ-r *m.* (k) „*Nordmann*“, *Norweger.*

O.

Odd-leif-r *m.* (a) *aus* odd-r + leif *f.*

Odd-r *m.* (a) „*Spitze*“.

Óđin-n *m.* (a) = *ahd.* Wuotan, *as.* Wôdan, *zu* óđ-r.

Ó-láf-r *m.* (a) *aus* Anu- + leif.

Orm-r *m.* (a) „*Schlange*“.

Ó-síđ *m.* (a) *aus as.* Ôd-sîđ, *ahd.* Ôt-sind, *zu isl.* auđ-r *m.* + sinn *n.*

Otr *m.* (a) „*Otter*“.

R.

Rafarta *f.* (ōn) *ir.*

Ragn-ar-r *m.* (a) „*Rainer*“, *aus* ręgin + hęrr.

Randa-(h)lín *f.* (ō) *aus* rǫnd + Hlín „*Schutz*“, *eine Göttin, zu* hleina *sw. v. Sicherheit haben,* hlé *geschützte Stellung, Lee.*

Rand-vé-r *m.* (a) „*Randwig*“, *aus* rǫnd + vega, *run.* WiwaR.

Refil-l *m.* (a) *zu* rífa *st. v. zerreissen* (= *d.* reiben, *niederd.* wrîven), *für ursprüngl.* *refall?

Ręgin-n *m.* (a) *zu* ręgin.

Run-ólf-r *m.* (a) „*Rennwolf*“, *aus* -runi *m. Lauf* (*got.* run-s) + úlfr.

Rygi-r *m. pl.* (i) *Bewohner des norweg.* Rogaland (*jetzt Stavanger Amt*).

Rǫgn-vald-r *m.* (a) „*Reinold*“, *aus* ręgin + valda.

S.

Sels-bani *m.* (an) „*Seehundstöter*“, *zu* sel-r.

Sel-þóri-r *m.* (ja) *desgl.* + þórir.

Síđu-Hall-r *m.* (a) *d. i.* Hallr *aus* Síđa (*s. dieses*).

Sif *f.* (jō) *„Sippe"*, *got.* sibja.

Sig-mund-r *m.* (a. § *130, 2*), *aus* sigr + mund *Schutz.*

Sig-ríđ-r *f.* (jō) *„Siegfried"*, *zu* fríđ-r (*vgl.* Guđríđr).

Sig-urđ-r *m.* (a) *„Siegwart"*, *zu* vara, varđa.

Sin-fjǫtli *m.* (an) = *ahd.* Sintarfizzilo, *ae.* Fitela, *Sigmunds Sohn, zu* sinn *Reise* + *ae.* fetil *bunt* (*vgl. Engl. Stud. 16, 433*).

Skęggi *m.* (jan) *„Bärtiger"*, *zu* skęgg.

Skjálg-r *m.* (a) *„Scheel"*.

Skrælinga-r *m. pl.* (a) *Indianer, zu* skrǫ́ *f. getrocknete Haut.*

Skǫgul *f.* (ō) *Walküre, zu* skagi *m. Spitze.*

Sleipni-r *m.* (ja) *„Gleiter"*, *zu* sleip-r *schlüpfrig, d.* schleifen.

Slíđrug-tanni *m.* (an) *zu* slíđ-r, *got.* sleiþ-s *schlimm* + tǫnn *f.*

Snorri *m.* (an) *„Schnurrer"*, *zu* snarr *hurtig.*

Spak-Bǫđv-ar-r *m.* (a) *aus* spak-r + B.

Stein-n *m.* (a) *„Stein"*.

Stein-vǫr *f.* (ō) *zu* var-r.

Svan-hild-r *f.* (jō) *aus* svan-r *Schwan* + hildr.

Svía-r *m. pl.* (a) *Schweden, zu got.* swes *eigen.*

Sǫrli *m.* (an), *zu* sǫrvi *n. Bedeckung, got.* sarwa *Rüstung.*

T.

Tryggvi *m.* (an) *zu* trygg-r.

Tý-r *m.* (wa) *„Gott"*, *ahd.* Ziu, *ae.* Tíw (*vgl. § 21, Anm. 2*).

Tyrfing-r *m.* (a) *„Wirbler"*, *zu ae.* torfian *werfen, ahd.* zęrben *sich drehen.*

U.

Út-garđa-loki *m.* (an) *der Beherrscher der „Aussenwelt" oder Riesenwelt, s.* Loki.

V.

Valtari *m.* (an) *aus mhd.* Walthęre, *zu isl.* valda + hęrr.

Viđri-r *m.* (ja) *„Wetterer"*, *Beiname Ódins, zu* veđr *n.*

Vǫ́fuđ-r *m.* (u) *„Wanderer"*, *Beiname Ódins, zu* váfa *sw. v.*

Vǫlsung-r *m.* (a) *Nachkomme Wälses, zu got.* walis *auserwählt, echt, treu, isl.* vęlja.

Y.

Ylfing-r *m.* (a) *„Wülfing"*, *Nachkomme Wulfs, zu* úlfr.

Yngvi *m.* (an) *„Ingo"*, *ein Gott, vgl.* Ingvaeones.

Yngv-(h)ild-r *f.* (jō) *aus* Yngvi + hildr.

Th.

þíđ-rík-r *m.* (a) *„Dietrich"*, *aus mnd.* Thêdrîk, *aisl.* þjóđ-ríkr, *zu* þjóđ *f.*

þjálfi *m.* (an) = *agutn.* Thjelwar.

þóra *f.* (ōn), *zu* þórr.

þór-ar-in-n *m.* (a) *zu* þór-ar-r = þorgeirr.

þor-brand-r *m.* (a) *aus* þór-r + brandr.

þor-geir-r *m.* (a) *desgl.* + geirr (*vgl.* þórarinn).

þor-gný-r *m.* (i) *aus* þór-r + gnýr.

þór-hall-r *m.* (a) *desgl.* + hallr *Stein, got.* hallus *Fels.*

þór-i-r *m.* (ja) = þorgeirr.

þor-kęl-l *m.* (a) *aus* þór-r + kętill.

þor-leif-r *m.* (a) *desgl.* + leif.
þor-móđ-r *m.* (a) *desgl.* + móđr, *d.* Mut.
þór-odd-r *m.* (a) *desgl.* + oddr.
þór-ólf-r *m.* (a) *desgl.* + úlfr.
þór-r *m.* (a) „*Donner*", *vgl. § 104, 1.*
þor-stein-n *m.* (a) *aus* þór-r + steinn.
þór-un-n *f.* (jō) *desgl.* + uđr, unnr.
þor-varđ-r *m.* (a) *desgl.* + vara, varđa *sw. v.*
þǫkk *f.* (i) „*Dank*", *zu* þakka *sw. v.*

Ǫ.

Ǫrn-ólf-r *m.* (a) „*Arnulf*", *aus* ǫrn + úlfr.
Ǫr-vandil-l *m.* (a) „*Orendel*", *aus* aur-r *m. Kiessand* + vęnda *wenden.*
Ǫrvar-odd-r *m.* (a) „*Pfeil*-" O., *d. i.* „*Spitze*", *aus* ǫr + oddr.

B. Ortsnamen.

A.

Agđa-nęs *n.* (ja) „*Vorgebirge der Ęgđir*", *am Eingang des Drontheimer Fjordes, Norw.*
Agna-fit *f.* (jō) *eine Landenge in der Nähe von Stockholm, zu* fit *Strandwiese.*
Arnar-stakks-heiđr *f.* (jō) *felsiges Plateau im südl. Island, aus* ǫrn + stakk-r *m. Haufen, Schober.*
Ás-garđ-r *m.* (a) „*Asengehöft*", *zu* ǫ́s-s.
Ás-grind *f.* (k) „*Asengitter*".

B.

Bárđar-dal-r *m.* (a, i) „*Bárđsthal*", *im nördl. Island, westl. von* Mývatn, *s.* Bǫ́rdr.
Bern *f.* (ō) Verona *in Italien*
Bjark-ey *f.* (jō) „*Birkeninsel*", *j.* Bjerkö *in Throndenes, Senjen, im nördl. Norwegen.*
Bjarn-ey *f.* (jō) „*Bäreninsel*", *wohl* Funk-Island *an der Ostküste von Neufundland, zu* bjǫrn.
Bjarn-eyja-r *f. pl.* (jō) „*Bäreninseln*", *westl. von Grönland.*
Bjǫrg-yn, -vin *f.* (jō) „*Bergwiese*", *zu got.* winja, Bergen *in Norw.*
Bólm *f.* (ō) *Insel, viell.* Bolmsö *im See* Bolmen (*Småland, Schweden*).
Brá-vęlli-r *m. pl.* (u) „*Brauenfelden*", *zu* brǫ́ *f.*, *Ebene am* Bråvik *bei Norrköping im südöstl. Schwed.*
Breiđi-fjǫrđ-r *m.* (u) „*die breite Bucht*" *im Westen Islands.*

D.

Dan-mǫrk *f.* (k) „*Dänenwald*", Dänemark.
Drit-skęr *n.* (ja) „*Scheissklippe*", *zu* dríta *st. v.*, *bei* þórsnes *im Breiđifjǫrđ im westl. Island.*
Dyr-hólma ós-s *m.* (a) „*Thürinselmündung*", *im südl. Island, bei* Dyrhólaey (Portland).

E.

Eist-land *n.* (a) Estland, *zu* Eist(i)-r (k, i) *Esten, lat.* Aestii (*vgl. got.* aistan *ehren*).

Éli-vága-r *m. pl.* (a) „*stürmische (?) Wogen*“, *zu* vág-r

Ęng-land *n.* (a) England, *aus ae.* Ęnglaland „*Angelnland*“.

Eyjar-dals-ǫ́ *f.* (ō) „*Inselthalsfluss*“, *im nördl. Island.*

F.

Fęn-sali-r *m. pl.* (i) „*Sumpf-, Meer-säle*“ *(?), Friggs Wohnung.*

Finn-land *n.* (a) Finnland.

Furđu-strandi-r *m. pl.* (i, k) „*Wunderstrand*“, *die Ostküste von* Cape-Breton-Island *(Neuschottland, N.-Amerika) zu* furđa *f.*

G.

Gaut-land *n.* (a) Väster-Götland *in Schweden, zu* Gaut-r *m.* (a) „*Held*“ *(vgl.* Gauta-týr).

Gils-bakki *m.* (an) „*Geiselshügel*“ *(vgl.* Ađils), *Hof an der nördl.* Hvítǫ́ *im Westen Islands.*

Gjá-bakki *m.* (an) „*Kluftrand*“, *zu* gjǫ́ *f.* (*vgl.* gína *gähnen*), *Höhenzug nördl. des* Ǫlfusvatn *im westl. Island.*

Gjallar-brú *f.* (ō) „*Brausebrücke*“, *mythol. Stätte, zu* Gjǫll.

Gjǫll *f.* (ō) „*Brausen, Rauschen*“, *Unterweltsfluss, zu* gjalla *gellen.*

Gnita-heiđ-r *f.* (jō) *mytholog. Haide.*

Grékа *f.* (ōn) Griechenland.

Grjót-túna-garđ-r *m.* (a) „*Felsgebirgehof*“, *mythol. Stätte.*

Grǿn-land *n.* (a) „*Grünland*“, Grönland.

H.

Há-ey *f.* (jō) „*Hochinsel*“, *eine südl. Orkneyinsel, jetzt* Hoy.

Hâf-r *m.* (a) „*Hamen, Reuse*“ *oder* „*Rauchfang*“, *Hof im sw. Island, nahe der* þórsǫ́-*Mündung.*

Háloga-land *n.* (a) *das Land der* Háleygir *im nördl. Norwegen, jetzt* Helgeland *(und ein Teil Nordlands).*

Hęl *f.* (jō) „*Hölle*“, *das Totenreich, got.* halja.

Helga-fell *n.* (a) „*Heilige Berg*“ (= fjall) *auf* þórsnes *am Breiđifjǫrđ.*

Hęl-grind *f.* (k) „*Höllengitter*“, *das Thor des Totenreiches.*

Hęllu-land *n.* (a) „*Stein-, Klippenland*“, *die Küste von* Labrador *in N.-Amerika, zu* hęlla *f.*

Hęl-veg-r *m.* (a) „*Höllenweg*“.

Hindar-fjall *n.* (a) „*Hindinfels*“, *zu* hind *f.* (k).

Hofs-stađi-r *m. pl.* (i) „*Hofesstätte*“, *Hof mit Tempel auf* þórsnes *im westl. Island.*

Hofs-vág-r *m.* (a) „*Hofs-, Tempelbucht*“, *am* Breiđifjǫrđ, *westl. von* þórsnes, *worin die* Stafǫ́ *fliesst.*

Hóp *n.* (a) *kleiner Landsee, der durch eine Mündung mit dem Meer in Verbindung steht; die S. 75 gen. Örtlichkeit ist an der S.-O.-Küste Neuschottlands zu suchen.*

Hǫrga-eyr-r *f.* (jō) „*Tempelbank*“, *jetzt* Klemenseyri *auf* Heimaey, *der grössten von den* Vestmanna eyjar.

I.

Ís-land *n.* (a) „*Eisland*“, Island, *so genannt wegen des vielen Treibeises an den Küsten.*

J.

Jađar-r *m.* (a) „*Rand, Kante*", Jäderen *im südwestl. Norwegen, südl. von Stavanger.*

Jamta-land *n.* (a) Jämtland *im mittleren Schweden (Norrland), zu* Jamt-r *m. pl.* (k) „*Emsige*".

Jǫtun-heim-r *m.* (a) *die Riesenwelt im Norden.*

K.

Karmt-sund *n.* (a) Karmsund *in* Ryfylke *im südwestl. Norwegen, nördl. von Stavanger (s.* Kǫrmt).

Kirjála-land *n.* (a) Karelen *in Finnland.*

Kjalar-nęs *n.* (ja) „*Kielsvorgebirge*", Cap Breton *(Neuschottland), zu* kjǫl-r.

Kjǫl-r *m.* (u) „*Kiel*", *der* Kjölen, *Gebirge zwischen Norwegen und Schweden.*

Krossa-vík *f.* (k) „*Kreuzebucht*", *jetzt* Vöđlavík *im östl. Island, nördl vom* Reydarfjǫrđ.

Kúr-land *n.* (a) Kurland.

Kǫrmt *f.* (ō) Karmö *am* Karmtsund.

L.

Lang-ey *f.* (jō) „*Langinsel*", Langö *in* Vesteraalen, *im nordwestl. Norwegen.*

Laugar-dal-r *m.* (a, i) „*Badethal*", *im südwestl. Island, östl. vom* Ǫlfusvatn.

Lundúna-borg *f.* (i) London, *lat.* Lundīnum.

M.

Mark-land *n.* (a) „*Waldland*", Neufundland *in N.-Amerika, zu* mǫrk *f.*

Miđ-garđ-r *m.* (a) „*Mittelhof*", *die vom Ozean umflossene Erde, zu* miđ-r.

Mora-þing *n.* (a) *die Versammlung zu* Mora *bei Uppsala, Schweden.*

Mostr *f.* (ō) *aus* Monstr, *j.* Masterö *in* Südhordland, *Bergenhus Amt, Norwegen.*

Munar-vág-r *m.* (a) „*Freudebucht*", *Hafen auf* Sámsey, *zu* mun-r.

N.

Nóreg-r *m.* (a) „*Nordweg*", Norwegen, *aus* *Norđr-veg-r.

O.

Orkn-eyja-r *f. pl.* (ō) „*Seehundsinseln*", *die* Orkneys, *zu* orkn *n.*

P.

Púl *m.* (a) Apulien, *das südl. Italien.*

R.

Rang-ǭ *f.* (ō) „*verkehrte Fluss*", *j.* Rángá *im südwestl. Island.*

Rauma-ríki *n.* (ja) Romerike *in Norwegen, im jetzigen Akershus Amt, zu* raum-r *grosse, hässliche Person?*

Reydar-fjǫrđ-r *m.* (u) „*Walfischbai*", *im östl. Island, zu* reyd-r *f. Röhrwal.*

Reykja-laug *f.* (ō) „*Rauchbad*", *heisse Quelle: 1) im* Laugardal, *2) im südl.* Reykjardal, *Island.*

Reykjar-dal-r *m.* (a. i) *nördl. vom* Ǫlfusvatn *im südwestl. Island.*

Rín *f.* (ō) Rhein, *ahd.* Rîn.

Roga-land *n.* (a) *das Land der* Rygir *in Norwegen, das jetzige Stavanger Amt.*

Róma-borg *f.* (i) Rom, *lat.* Rôma.

S.

Sáms-ey *f.* (jō) *„Schwarzesinsel“,* Samsö *zwischen Seeland und Jütland, zu* sám-r *schwarz, schwarzgrau.*

Sand-hauga-r *m. pl.* (a) *„Sandhügel“, Hof im nördl. Island.*

Sęrk-land *n.* (a) *„Sarazenenland“, Nordafrika, zu* sęrki-r.

Seyđar-fjǫrđ-r *m.* (u) *„Siedefjord“, im östl. Island, jetzt* Seyđisf., *von* seyđ *f. Strudel, Stromschnelle (zu* sjóđa *sieden).*

Síđa *f.* (ōn) *„Seite. Rand“, Gegend im südöstl. Island.*

Sin-hólms-sund *n.* (a) *„Grasinselsund“, jetzt* Senh. *an der Einfahrt nach* Bergen, *Norw., zu* sina *f. welkes Gras?*

Skarđ *n.* (a) *„Scharte“, zerstörter Hof im südwestl. Island, westl. vom* Hekla.

Skot-land *n.* (a) *Schottland.*

Snjó-fels-nęs *n.* (ja) *„Schneebergsvorgebirge“, im W. Islands, zw.* Breiđi- *und* Faxa-fjǫrđ.

Sogn *m.* (a) *norweg. Landschaft, Bergens Stift.*

Sóli *m.* (an) *„Sohle“, jetzt* Sole, *Ort in* Jäderen, *Norwegen, südl. von Stavanger.*

Stađ-r *m.* (i) *„Stätte“, Vorgebirge im nördl. Bergenhus Amt, Norwegen.*

Staf-ǫ́ *f.* (ō) *„Stabfluss“, im westl. Island, mündet westl. von* þórsnes *in den* Hofsvág.

Storđ *f.* (ō) *„Gras“,* Stordö *am Hardangerfjord, Bergens Stift.*

Straums-ey *f.* (jō) *„Stromsinsel“, an der N.-O.-Küste von Neuschottland.*

Straums-fjǫrđ-r *m.* (u) *„Strombucht“, viell.* Gut of Canso, *Neuschottland.*

Suđr-eyja-r *f. pl.* (jō) *„Südinseln“, die* Hebriden.

Sunn-hǫrđa-land *n.* (a) Südhorland *am Hardangerfjord, Bergens Stift; das Land der* Hǫrđar, *run.* HaruđaR.

Súsa, Soest *in Westfalen, as.* Sôsat.

Svart-álfa-heim-r *m.* (a) *die Welt der Schwarzalben, Zwerge.*

Svía-ríki *n.* (ja) *„Schwedenreich“, jetzt* Svearike.

Sví-þjóđ *f.* (i) *„Schwedenvolk“,* Schweden. *s.* Svíar *und* þjóđ.

U.

Upp-lǫnd *n. pl.* (a) *„Oberlande“, das südöstl. Norwegen: Öster- und Gudbrandsdalen, Hedemarken etc.*

Upp-sali-r *m. pl.* (i) *„Oberhausen“, j.* Gamla Uppsala, *nördl. der Universitätsstadt.*

V.

Vága-r *m.* (a) *„Wogen“,* Vaagen *auf der* Östvaagö, *Lofoten.*

Vága-stefna *f.* (ōn) *Versammlung in* Vaagen.

Val-hǫll *f.* (ō) *„Totenhalle“, der himmlische Kriegersaal, zu* val-r.

Vaska-stein-n *m.* (a) *„Wasgenstein“, Ort in den* Vogesen.

Vellan-katla *f.* (ōn) *„Wallender Kessel“, für* vellandi k., *östl. Bucht des* Ǫlfusvatn, *zu* vella *st. v. und* kętill.

Vest-manna-eyja-r *f. pl.* (jō) „*Westmänner-*“, *d. i.* „*Ireninseln*“, *an der westl. Südküste Islands.*

Vestri-bygđ *f.* (i) „*Westliche Niederlassung*“, *das südwestl. Grönland.*

Vigra-fjǫrđ-r *m.* (u) *Bucht, östl. von* Þórsnes, *jetzt* Sauravágr.

Vík *f.* (k) „*Bucht*“, *gew.* Vík-in, *zwischen Norwegen und Schweden, das* Skager Rak *und der* Kristianiafjord.

Vind-land *n.* (a) „*Wendenland*“, *das slav. Norddeutschland, zu* Vinđr, Vindr *m. pl.* (k), *lat.* Veneti *(vgl.* Eyvindr).

Vín-land *n.* (a) „*Weinland*“, *Neuschottland in Nordamerika.*

Th.

Þing-vǫll-r *m.* (u) „*Dingfeld*“, *Ebene nördl. vom* Ǫlfusvatn, *wo das* alþingi *gehalten wurde.*

Þjóđ *n.* (a) *das alte* Thyherred *in Nordjütland, zu* þjóđ *Volk? (Vgl. Paul und Braunes Beiträge IX, 493.)*

Þjótta *f.* (ōn) *j.* Tjötö *in* Helgeland, *Norwegen, zwischen Vägen und Alsten.*

Þórs-hof *n.* (a) „*Donarshof, -tempel*“, *auf* Þórsnes.

Þórs-nęs *n.* (ja) „*Donarskap*“, *am* Breiđifjǫrđ, *im westl. Island.*

Þrándar-nęs *n.* (ja) *Vorgebirge am Drontheimer Fjord.*

Þránd-heim-r *m.* (a) *die Ämter* N.- *und* S.-Throndhjem *nebst dem Fjord. Die Bewohner:* Þrǿnd(i)r.

Ǫ.

Ǫgvalds-nęs *n.* (ja) *j.* Agvaldsnes *auf* Karmö *(s.* Kǫrmt) *zu* Ǫg-vald-r, *aus* agi + valda.

Ǫl-fus *n.* (a) *Landschaft im südwestl. Island.*

Ǫlfus-vatn *n.* (a) *das heutige* Þingvalla vatn, *See im südwestl. Island.*

Ǫmđ *f.* (ō) *das östl.* Hindö, *Vesteraalen, im nördl. Norwegen.*

Ǫmlunga-land *n.* (a) „*Amelungenland*“, *die ostgot.* Lombardei, *zu* Amal *(Stammvater der ostgot. Dynastie).*

Glossar.

Vgl. die Bemerkungen vor dem Namenverzeichnis! — Ein † vor einem Worte bezeichnet, dass es ausschliesslich poetisch ist. Durch *e(inhver)n, e(itthver)t* etc. wird die Construction angedeutet.

A.

-a, -at. nach Vokal gew. *-t, neg. part.*, nicht.

á, *prāp.* u. *adv.* [got. *ana*]. I. *prāp.* 1. mit *dat.* *a) lokal* auf die Frage wo? auf, in, an, bei; *b) temporal,* im Laufe von, in, an, während; *c)* von anderen Verhältn.: in, an, bei, auf, zu. 2. mit *acc.* *a) lokal* auf die Frage wohin? nach, zu; so auch bei Sinneseindrücken: *hann sá ljós í hauginn*, und in Wendungen wie *sǫtu á annan bękk; b) temp.*, bes. bei allgemeineren Bezeichnungen, wie *á vár; c)* übertr., bes *modal,* z. B. *á þann veg,* und um eine Beziehung auszudrücken: *hvítr á hár.* II. *adv.*, z. B. *koma á,* herankommen.

á-burđar-mađ-r *m.* (k) Person, die sich gern, bes. durch Pracht, vor anderen auszeichnen will. — -byrgđ *f.* (i) [zum folg., § 329, 13] Verantwortung, Risiko; *hafa mikit í a.*, viel riskieren. — -byrgja-sk *sw. v.* (ja) bürgen, verantwortlich sein, die Verantwortung tragen für (mit acc.).

ađal *n.* (a) [= *Adel*] Art, Natur, Beschaffenheit, Wesen.

áđr 1. *adv.* vorher, früher. 2. *conj.* ehe, bevor; bis; auch *áđr en.*

á-ęggjun *f.* (i) [zu *ęggja*, § 329, 12] Anreizung, Aufforderung.

af *prāp.* und *adv.* [got. *af*] I. *prāp.* mit *dat.* 1. *lokal*, von, aus; 2. *instrum.*, mit: *fylla af gulli*: 3. *causal*, vor, auf Grund, infolge von, z. B. *af því*, deswegen; 4. *modal*, mit, z. B. *af afli;* II. *adv.*, ab, herunter. 2. davon.

af-brigđi *n.* (ja) [zu *bregda*] Ausserachtlassung, Nichtübung.

á-fęngin-n *part., adj.* (a) [zu *fá*] stark, berauschend.

af-hús *n.* (a) besonderes Gebäude, Anbau (am Tempel). — -kvæmi *n.* (ja) [zu *koma*] Nachkommenschaft.

afl *n.* (a) Kraft, Stärke; Macht: Gewalt.

afla *sw. v.* (ō) [zum vor.] erwerben, verschaffen.

af-taka *f.* (ōn) Abbruch, Schaden.

agi *m.* (an) [got. *agis*] Schrecken, Furcht.

á-girna-sk *sw. v.* (ja) begehren.

agn-sax *n.* (a) Ködermesser.

á-gǽti *n.* (ja) [zu *geta*] Ruhm, Ehre. — **-gǽtis-mađ-r** *m.* (k) berühmter, angesehener Mann. — **-gǽt-r** *adj.* (a) [zu *geta*, § 333, 19] berühmt, ausgezeichnet, trefflich. — **-hlaup** *n.* (a) Anfall, -griff, Überfall. — **-hlýđa-sk** *sw. v.* (ja) hören auf etwas. — **-kaf-liga** *adv.* heftig, hitzig, eifrig. 2. sehr. — **-kaf-r** *adj.* (a) dass.

akkęri *n.* (ja) [§ 88] Anker; *liggja um a.*, vor A. liegen.

akr *m.* (a) [got. *akr-s*, § 118] Acker, Feld.

al- *präfix* [got. *ala-*] ganz, vollkommen.

al-búin-n *part., adj.* (a) vollkommen fertig, gerüstet, ganz bereit zu.

aldin-skóg-r *m.* (a) [zu *aldin n.*] Fruchtbaumwald.

aldr *m.* (a) Alter, Lebenszeit; *viđ a.*, bei Jahren. 2. Zeit. — **aldri-(gi)** *adv.* „im Leben nicht", nie. — **aldr-lag** *n.* (a) Lebensende, Tod.

álf-r *m.* (a) Alp, Elf, Unterirdischer. — **-rek** *n.* (a) „Albenvertreibung", Notdurft (vgl. die Anm.).

all- *präfix* [got. *all(a)-*] sehr.

all-dręngi-liga *adverb.* [zu *dreng-r*] sehr tapfer. — **-fast-orđ-r** *m.* (a) sehr zuverlässig, auf dessen Wort man sich vollkommen verlassen kann. — **-fęgin-n** *m.* (a) sehr froh. — **-frǽg-r** *m.* (ja) sehr berühmt. — **-heimsk-liga** *adv.* sehr thöricht. — **-hrǽdd-r** *part., adj.* (a) sehr bange, erschrocken. — **-kapp-sam-liga** *adv.* sehr eifrig. — **-mann-vǽn-n** *adj.* (a) sehr hoffnungsvoll. — **-mikil-l** *adj.* (a) sehr gross. — **-ó-kát-r** *adj.* (a) sehr unfroh, traurig.

all-r *adj.* (a) [got. *all-s*] ganz, all. — *allra* aller-, verstärkend beim *superl.* — **allz**, *gen. sg. n.* 1. *adv.* durchaus, im ganzen. 2. *conj.* da, weil.

all-reiđ-r *adj.* (a) sehr zornig. — **-sađ-r**, **-sann-r** *adj.* (a) sehr wahr. — **-vald-r** *m.* (a) Alleinherrscher, unbeschränkter Herr. — **-vel** *adv.* sehr wohl, gut.

allz-valdandi *part., adj.* (an, īn) allmächtig.

al-męnning-r *m.* (a) [zu *mađ-r*] allgem. Aufgebot zum Kriege.

altari *n.* (ja) Altar.

al-vǽpni *n.* (ja) [zu *vápn*] volle Rüstung. — **-þingi** *n.* (ja) Islands allgemeine Landesversammlung. — **-þýđa** *f.* (jōn) [zu *þjóđ*] Volk, Leute.

amb-ǫ́tt *f.* (i) [got. *and-baht-s m.*; vgl. d. *Amt*] Magd, Dienerin; Sklavin.

án *präp.* mit *gen.*, seltener *dat.* und *acc.*, *adv.* ohne; *án vera*, entbehren.

and- *präfix* [got. *and(a)-*] gegen.

anda-sk *sw. v.* (ō) [zu *andi* und *ǫnd*] den Geist aufgeben.

and-dyri *n.* (ja) [got. *-daúri*] Vorstube.

andi *m.* (an) [vgl. *ǫnd*] Seele, Geist.

and-lit *n.* (a) Antlitz, Aussehen. — -svar *n.* (a) Antwort. — -van-r, -i *adj.* (a, an) entblösst von, Mangel leidend an (*e—s*). — -viđri *n.* (ja) [zu *veđr*] Gegenwind.

annar-r *pron.*, *num.* (a) [got. *anþar*, § 206] der eine, andere; zweite. — annar-r-hvár-r *pron.* (a) der eine von beiden; *conj.* *annathvárt . . . eđa*, entweder . . . oder.

an(n)-t *adj. n.* (a) [zu *anna*, vgl. got. *asneis*] in *mér er a. til*, mir liegt daran, ich habe Lust.

aptan-n *m.* (a) Abend (3 Uhr nachm. bis zur Dunkelheit).

aptr *adv.* [got. *aftra*] zurück; wieder. — -gang-r *m.* (a) Spukerei, Gespenstererscheinung.

ár *n.* (a) [got. *jer*, § 103] Jahr; *at ári*, nächstes J. — -bót *f.* (k) Verbesserung des Jahresertrages. — -fęrđ *f.* (i) Jahresertrag.

arf-r *m.* (a) das Erbe, Erbschaft.

ár-gljúfr *n.* [zu *ǫ́*] steil abfallendes Ufer; Felsspalt, wodurch ein Fluss strömt.

arg-r *adj.* (a) [= *arg*] feige, unmännlich, weibisch.

†ár-hjálm-r *m.* [got. *aiz*, ae. *ár*, isl. *eir*] Erzhelm.

ár-mađ-r *m.* (k) [got. *airus*] „Botenmann“, kgl. Verwalter, Vogt, Aufseher. — -męnning *f.* (ō) Amt, Geschäft eines *árm.*

arm-r *m.* (a) [got. *arm-s*] Arm. — -lęgg-r *m.* (i) Armknochen, Arm.

ár-ós-s *m.* (a) [zu *ǫ́*] Flussmündung.

á-sjón *f.* (i) Anblick.

ask-r *m.* (a) Esche; Schiff (poet.).

ás-męgin *n.* (a) [zu *ǫ́s-s*] Götterkraft, -stärke. — -móđ-r *m.* (a) Götterzorn.

ástar-orđ *n.* (a) [zu *ǫ́st*] Liebeswort. — ást-ráđ *n.* (a) lieber Rat. — -sǽl-l *adj.* (a) geliebt. — -vin-r *m.* (i) lieber Freund.

1. at *präp.* mit *acc.* und *dat.*, *adv.* [got. *at*] I. *präp.* 1. mit *acc. temp.*, nach. 2. mit *dat* a) *lok.*, von Ruhe und Bewegung: in, an, bei, zu; nach; b) *temp.*, bei, an, gegen; *at ári*, s. *ár*; c) *modal*, mit Bezug auf: *ungr at aldri*; übereinstimmend mit: *at lǫgum*; *at sǫnnu*, der Wahrheit gemäss; d) in anderen Verbindungen: *vera at e-u*, im Begriffe zu, beschäftigt sein mit; *at gjǫldum*, zur, als Busse. II. *adv.*, dabei, daran, dazu, z. B. *vera at*, zugegen sein, *standa at*, dabei stehen.

2. at [aus *þat*] a) *conj.* mit *inf.*, zu; mit *ind.* oder *opt.*, dass; b) *rel.* = *er*, *þá er*.

3. -at (vgl. *-a*) nicht.

á-tala *f.* (ōn) Vorwurf, Verweis.

at-burđ-r *m.* (i) Begebenheit, Ereignis, Hergang. — -fangadag-r *m.* (a) der vorausgehende Tag, T. vor. — -ganga *f.* (ōn) Angriff, Überfall. — -mǽlasam-r *adj.* (a) was einem Vorwürfe zuzieht.

á-tján(di) *num.* [aus ** átt(a)tján*, § 119] 18, -te.

á-trúnuđ-r *m.* (u) Glauben, Vertrauen.

at-sókn *f.* (i) Angriff.

átta *num.* [got. *ahtau*] 8; -át-tandi (an) [got. *ahtuda*, § 341] der achte.

auđig-r *adj.* (a) [got. *audag-s*, vgl. *auđ-r* 1] reich.

auđ-kęnd-r *adj.* (a) [zu *kęnna*] leicht zu erkennen.

1. auđ-r *m.* (a) Reichtum.

2. auđ-r *adj.* (a) [got. *auþ-s*] öde, leer, einsam, verlassen.

auđ-sǽ-r *adj.* (a) [zu *sjá*, § 333, 19] leicht zu sehen, offenbar; kenn-, merkbar.

auga *n.* (ōn) [got. *augo*] Auge.

auka *red. v.* [got. *aukan*, § 250] vermehren.

auki *m.* (an) [zum vor.] Vermehrung.

austan *adv.* von Osten.

aust-firđing-r *m.* [zu *fjǫrđ-r*] Bewohner des isländ. Ostviertels. — -mađ-r *m.* (k) Mann aus dem Osten (Norwegen).

1. austr *n.* (a) Osten.

2. austr *adv.* östlich, ostwärts. — -veg-r *m.* (a) die Länder an der Ostsee, bes. Russland.

austrǿn-n *m.* (a) [vgl. § 333, 7] von Osten, d. i. Norwegen, kommend.

austr-rúm *n.* [zu *austr m.*, von *ausa*, § 250] Schöpfraum im Schiffe.

au-virdis-mađ-r *m.* (k) [zu ahd. *abuh* und isl. *virđa*] Elender, verächtlicher Mensch.

B.

bá-đi-r *num.* [got. *bai* + isl. *þeir*, § 204] beide; *n.* als *conj.* *báđi ... ok*, sowohl ... als auch

† bági *m.* (an) Gegner, Feind.

bak *n.* (a) Rücken; *brjóta á bak*, im Ringkampf besiegen; *stiga á bak (hestsins)*, zu Pferde steigen. — -borđi *m.* (an) Backbord, linke Schiffsseite.

bakki *m.* (an) [dän. *banke*, § 88] Hügel, Anhöhe; Flussufer.

bál *n.* (a) Scheiterhaufen. — -fǫr *f.* (ō) Fahrt zum Sch., Leichenverbrennung.

bana-sár *n.* (a) [zu *bani*] Todeswunde, tödliche W.

band *n.* (a) Band, Fessel; Kette; *pl. bǫnd* Götter (die bindenden).

bani *m.* (an) Tod; Todeswunde.

banna *sw. v.* (ō) „bannen", verbieten.

bar-dagi *m.* (an) [vgl. *bęrja* und *dag-r*, § 308, Anm. 2] Kampf, Schlacht.

barn *n.* (a) [got. *barn*] Kind. — barna-út-burđ-r *m.* (i) Kinderaussetzung.

bát-r *m.* (a) [ae. *bát*, isl. † *beit*] Boot.

baug-r *m.* (a) [zu *bjúg-r*] Ring.

bęđ-r *m.* (i) [got. *badi*] Bettpolster. — † bęđ-gud-r, s. Anm. zu S. 20, 7.

beida *sw. v.* (ja) [got. *baidjan*] verlangen, fordern, begehren, einen um etwas bitten, *e-n e-s*; *beida-sk (til)*, sich ausbitten, begehren.

† beima-r *m. pl.* (a) Männer, Menschen.

bein *n.* (a) Bein, Knochen.

beini *m.* (an) [zu *bein-n adj.* förderlich] Aufnahme, Bewirtung, Gastfreundschaft.

bein-skeyti *f.* (īn) [zum vor. + *skjóta*] Treffsicherheit.

1. beita *f.* (ōn) [zu *bita*] Köder.

2. **beita** *sw. v.* (ja) [zu *bíta*] „beizen“, kreuzen.

bękk-r *m.* (i) Bank. — **-þili** *n.* (ja) Bankbrett.

bęlg-r *m.* (i) [got. *balg-s*] Balg; Sack.

bęn *f.* (jō) [got. *banja*] Wunde. — †**-eld-r** *m.* (a) „Wundenfeuer“, Schwert.

bera *st. v.* 4. [got. *bairan*] tragen; legen. 2. ertragen, aushalten, dulden. 3. vorbringen, ausführen. z. B. *erindi.* 4. gebären. 5. *bera e-u,* mit etwas überwältigen. 6. *bera sik,* sich aufführen, sich benehmen. — Mit *präp.* und *adv.*: *af e-m,* übertreffen; *at,* eintreffen, geschehen; *saman ráđ,* ratschlagen; *til,* beitragen, mitwirken zu; dazu thun, -fügen; eintreffen, geschehen: *upp,* vorbringen; *viđ e-t,* einer Sache Hindernisse in den Weg legen. — *berask viđ,* vorüber gehen, in: *láta b. v.* von etwas zurückkommen.

berg *n.* (a) = *bjarg.*

bęrgja *sw. v.* (ja) schmecken, geniessen, *á e-u.*

bęrja *sw. v.* (ja) [zu *bardagi*] schlagen, erschlagen; *b. grjóti* steinigen; *bęrja-sk* sich schlagen, kämpfen, *viđ e-n; um,* sich quälen.

bęr-r *adj.* (a) [* *bazaz,* § 20] bar, bloss, nackt.

ber-sęrk-r *m.* (i) „Bärenhäuter“, rasender Kämpe. — **-s-gang-r** *m.* (a) Anfall von rasender Kampfeswut.

bętr *adv.* [got. *batiza*] besser.

beysti *n.* (ja) Schinken.

bęzt-r *adj. sup.* (a) [got. *batist-s*] beste.

bíđa *st. v.* 1 [got. *beidan*] warten auf, erwarten, *e-s;* ausstehen. 2. erhalten, bekommen, *e-t.*

biđja *st. v.* 5 [got. *bidjan*] bitten um, *e-s; b. konu.* zur Frau begehren.

bifa-sk *sw. v.* (ō, *prät.* auch als *ai*-Stamm: *bifđa)* beben, zittern.

bik *n.* (a) Pech.

bil *n.* (a) Aufenthalt; Zeit; Augenblick.

bila *sw. v.* (ō) [zu d. *beilen*] nachgeben; unterlassen.

binda *st. v.* 3 [got. *bindan*] binden, verbinden *(at, um); b. viđ,* anknüpfen mit.

birgđi-r *f. pl.* (i) [zu *birgja*] Vorrat, Lebensmittel.

biskup *m.* (a) [§ 130; 1, Anm.] Bischof.

bíta *st. v.* 1 [got. *beitan*] beissen; von Waffen: eindringen.

bjarg *n.* (a) [got. *bairg-ah-ei*] Berg.

bjarga *st. v.* 3 [got. *bairgan*] helfen, bergen, retten, *e-m.*

†**bjarkan** *n.* (a) Birke.

bjarn-dýr *n.* (a) [zu *bjǫrn*] „Bärentier“, Bär.

bjart-r *adj.* (a) [got. *bairht-s*] glänzend, klar, blank.

bjóđa *st. v.* 2 [got. *biudan*] anbieten. 2. gewähren, z. B. *friđar.* 3. einladen *(heim).* 4. gebieten, befehlen.

bjór-kęr *n.* (a) Biergefäss. — **bjór-r** *m.* (a) Bier.

bjúg-r *adj.* (a) [zu got. *biugan*] gebogen, krumm. — †**bjúg-viđ-r hausa,** „der krumme Schädelbaum“ = Trinkhorn.

bjǫrn *m.* (u) Bär.

blá-mađ-r *m.* (k) „Blaumann", Neger.

blanda *red.* und *sw. v.* (ō) [got. *blandan*] mischen; *blanda-sk við*, sich abgeben mit, sich bekümmern um.

blá-r *m.* (a) blau, schwarzblau; schwarz.

blása *red. v.* [got. *blesan*] blasen. 2. ausblasen, schnauben. 3. aufblasen.

bleikja *sw. v.* (ja) bleichen.

bleik-r *m.* (a) bleich

bleyta *sw. v.* (ja) [zu *blaut-r adj*] erweichen.

blind-r *adj.* (a) [got. *blind-s*] blind.

blóđ *n.* (a) [got. *bloþ*] Blut. — **-bogi** *m.* (an) Blutstrahl. — **-dręfja-r** *f. pl.* (jō) [zu *draf* Abfall] Blutstropfen. — **-refil-l** *m.* (a) Schwertspitze (vgl. *Refill*). — † **-val-r** *m.* (i) „Blutfalke", Rabe.

blóđug-r *adj.* (a) blutig.

blót *n.* (a) Opfer. — **-veizla** *f.* (ōn) Opfermahl.

blóta *red. u. sw. v.* (ō) [got. *blotan*] opfern, durch Opfer verehren (vgl. § 438).

blunda *sw. v.* (ō) [zu *blind-r*] blinzeln, die Augen schliessen.

blý-varđa *f.* (ōn) Senkblei.

blǫst-r *m.* (u) Blasen.

bođ *n.* (a) Botschaft, Gebot. 2. Gastgebot.

bođa *sw. v.* (ō) verkündigen. *b. af*, aufsagen (von Lehen); *b. um*, gebieten.

† **bođi** *m.* (an) „Bote", Gebieter; *fleinþings*, Führer im Kampf.

bogi *m.* (an) Bogen. — **bog-stęrk-r** *adj.* (ja) stark im Bogenspannen.

bók *f.* (k) [got. *boka*] Buch

ból *n.* (a) [zu *búa*] Aufenthaltsort, Lager.

bolli *m.* (an) Bowle, Schale, Gefäss.

bóndi *m.* (k) [zu *búa*] Bauer. 2. Hausherr.

borđ *n.* (a) [got. *baúrd*] Bord, Brett. 2. Schiffsbord; Schiff. 3. Tisch; *sitja yfir borđum*, zu Tische sitzen. — **-búnuđ-r** *m.* (u) Tischzeug, Gedeck. — **-dúk-r** *m.* (a) Tischtuch. — **-kęr** *n.* (a) Tischgefäss zum Schenken.

borg *f.* (i) [got. *baúrg-s*] Burg; Stadt. — **borgar-hliđ** *n.* (a) Burgthor. — **-vęgg-r** *m.* (i) Burg-, Stadtmauer. — **borg-hjǫrt-r** *m.* (u) Burghirsch.

bót *f.* (k) [got. *bota*] Busse, Besserung, Abhilfe; Ersatz; *vinna b. e-s*, abhelfen, ein Ende machen.

bráđ-r *adj.* (a) schnell, hastig, eilig; *n. brátt* bald.

bragar-full *n.* (a) [zu *brag-r*] „Dichtungs-", d. i. Minne- und Gelübdebecher.

bragđ *n.* (a) [zu *bregđa*] Augenblick. 2. That, Unternehmen. 3. List, Kniff.

brak *n.* (a) [vgl. got. *brakja*] Lärm, Getöse.

braka *sw. v.* (ō) krachen.

brand-r *m.* (a) [zu *bręnna*] Feuerbrand. 2. Klinge, Schwert (poet.)

braut *f.* (i) [zu *brjóta*] Weg; *á, í braut, brott, burt*, fort, weg (bei Verben der Bewegung); *á, í brautu* etc., desgl. (bei V. der Ruhe).

bregda *st. v.* 3 [§ 239, 3] schnell bewegen, ziehen, schwingen (*sverđi*). 2. verändern, verwan-

deln, z. B. *lit(um)* die Farbe. 3. *e-m bregđr viđ e-t.* etwas macht Eindruck auf. — Mit *Präp.* und *Adv.*: *br. viđ*, eine plötzliche Bewegung machen. — *bregđa-sk* im Stich lassen; *br. i*, sich verwandeln in.

breiđa *sw. v.* (ja) [got. *braidjan*] breiten, ausbreiten: *breiđa-sk* sich ausbreiten.

breiđ-r *adj.* (a) [got. *braiþ-s*] breit.

1. brenna *f.* (ōn) [g. *brinno*] Brand.

2. brenna *st. v.* 3 [got. *brinnan*, § 237. Anm. 1] brennen, verbrennen *(intrans.)*; sich verbrennen.

3. bręnna *sw. v.* (ja) [got. *brannjan*] anzünden, verbrennen *(trans.)*:

bresta *st. v.* 3, bersten, zerspringen. 2. krachen.

breyta *sw. v.* (ja) [zu *braut*] verändern, *e-u.* 2. einrichten.

brigzli *n.* (ja) [zu *bregđa*, § 331, 15] Vorwurf.

bringa *f.* (ōn) Brust. — bring-spęli-r *m. pl.* (u) [zu *spǫl-r*] Brustknorpel.

brjóst *n.* (a) [got. *brust-s*, ae. *bréost*] Brust.

brjóta *st. v.* 2. brechen, abbrechen. zerbrechen. — *brjóta-sk* sich bemühen.

brodd-r *m.* (a) [aus **brozdaz*, ae. *brord*, § 86] Spitze.

bróđir *m.* (k) [got. *broþar*] Bruder. — bróđur-gjǫld *n. pl.* (a) Bruderbusse, -sühne.

brotna *sw. v.* (ō) [zu *brjóta*] zerbrechen, entzwei gehn.

brott, s. *braut*.

brú *f.* (ō) Brücke.

brúđ-(h)laup *n.* (a) Brautlauf, Hochzeit. — brúđ-r *f.* (i) [got. *brūþ-s*] Braut. 2. *poetisch* Weib.

brún *f.* (k) Kante, Rand. 2. Augenbraue.

bryggja *f.* (jōn) Schiffsbrücke.

brynja *f.* (jōn) [got. *brunjo*] Brünne, Panzer.

brytja *sw. v.* (ō) [zu *brjóta*] zerstückeln, niederhauen.

brǽđa *sw. v.* (ja) [zu *brǫ́đ*] Beute geben.

brǿđra-lag *n.* (a) Blutsbrüderschaft.

brǫ́đ *f.* (ō) [= d. *Braten*] Fleisch, als Beute.

bú *n.* (a) Haushaltung, Haus, Wohnung. 2. Vieh.

búa *red. v.* [got. *baúan*] wohnen, bewohnen; *mér býr í skapi*, ich habe im Sinne. 2. vorbereiten, in Stand setzen, rüsten, bereiten. — *búa-sk* sich vorbereiten, sich bereit, fertig machen, z. B. *í brott*, zur Abreise, *(til) fęrđar*. — *Part. búin-n* gerüstet, fertig; bereit, nahe daran. 2. geschmückt, geziert.

búanda-múg-r *m.* (a) Bauernhaufe. — -tala *f.* (ōn) Zahl der Bauern.

búandi = *bóndi*.

búđ *f.* (ō, i) [zu *búa*] Bude, Hütte, Zelt.

bú-fé *n.* (a) Vieh. — -fęrli *n.* *n.* (ja) [zu *fara*] dass.

búk-r *m.* (a) Bauch. 2. Körper.

buna *f.* (ōn) [ae. *bune*] Becher (Beiname).

búnuđ-r *m.* (u) Ausrüstung, Zubehör. 2. Kleidung, Tracht. 3. Haushaltung.

burđ-r *m.* (i) [got. *ga-baúrþ-s*] Geburt.

† bur-r *m.* (i) [got. *baúr*] Sohn.
burt, vgl. *braut.*
bú-sýslu-mađ-r *m.* (k) betriebsamer Landmann. — -þegn *m.* (a) Bauer.
bygđ *f.* (i) Bebauung, fester Aufenthalt. 2. Bezirk, bewohnte Gegend.
byggja *sw. v.* (ja) bebauen, bewohnen; wohnen.
byrđing-r *m.* (a) [zu *burđ-r*] Handelsfahrzeug.
byrgja *sw. v.* (ja) [zu *borg*] schliessen, einschliessen.
byrja *sw. v.* (ō) *unpers.* günstig wehen (vom Fahrwind).
byr-leiđi *n.* (ja) günstiger Fahrwind. — byr-r *m.* (i) dass.
byskup, vgl. *biskup.*
bǽđi, vgl. *báđir.*
bǽla *sw. v.* (ja) [zu *bál*] verbrennen, durch Feuer zerstören.
bǿ-r *m.* (i) [zu *búa*] Hof, Gehöft; Gebäude. 2. Stadt.
bǿta *sw. v.* (ja) [got. *botjan*] bessern, verbessern. 2. büssen; Busse zahlen; Schadenersatz leisten.
† bǫđ *f.* (wō) Kampf.
bǫl *n.* (wa) [got. *balwa-*] Schade, Unglück, Übel.
bǫ́lk-r *m.* (u) „Balken“, Scheidewand.
bǫlva-smiđ-r *m.* (a, i) [zu *bǫl*] Unglücksstifter.
bǫlvun *f.* (i) [zu *bǫl*, § 329, 12] Unglück, Verderben.

D.

daga *sw. v.* (ō) tagen.
dag-r *m.* (a) [got. *dag-s*] Tag (*dat. dęgi*, § 20, Anm. 1).
dal-búi *m.* (an) Thalbewohner. — dal-r *m.* (i, a) [got. *dal*] Thal.
dansk-r *adj.* (a) dänisch; nordisch.
danz *m.* (a) Tanz.
† darrađ-r *m.* (a) [e. *dart*] Speer.
dauđa-sǫk *f.* (ō) todeswürdiges Verbrechen. — dauđi *m.* (an) [vgl. got. *dauþu-s*] Tod.
dauđ-r *adj.* (a) [got. *dauþ-s*] tot.
deyja *st. v.* 6 [§ 245, vgl. got. *diwan*] sterben.
digr *adj.* (a) [got. *digrei*] dick, schwer.
dikt-r *m.* (a) Gedicht.
dirfđ *f.* (i) [zu *djarf-r*] Dreistigkeit, Kühnheit.
dís *f.* (i) Göttin. 2. vornehme Frau (*poet.*).
djarf-r *adj.* (a) [as. *dęrbi*] dreist, kühn.
djúp-auđig-r *adj.* (a) „tief reich“, steinreich, sehr reich. — djúp-leik-r *m.* (a) Tiefe. — djúp-r *adj.* (a) [got. *diup-s*] tief.
† dólg-rǫ́ *f.* (ō) [zu *dólg n.*] „Kampfrahe“, d. i. Lanze, Speer.
dóm-r *m.* (a) [got. *dom-s*] Urteil. 2. Ding, Gegenstand.
dóttir *f.* (k) [got. *daúhtar*] Tochter.
draga *st. v.* 6 [got. *dragan*] ziehen, bringen. 2. fischen. 3. malen. — *dr. undir sik*, erwerben; *dr. undan e-m*, jemand berauben.
draum-r *m.* (a) Traum.
dreifa-sk *sw. v.* (ja) [got. *draibjan*] sich teilen.
drekka *st. v.* 3 [got. *drigkan*] trinken; *dr. af*, austrinken.
drengi-liga *adv.* kühn. — dręng-r *m.* (i) edler, kühner, tüchtiger Mann. 2. junger Bursch.

drepa *st. v.* 5 [= *treffen*] stossen, stecken, z. B. *fingri í munn.* 2. schlagen (im Spiel). 3. erschlagen, töten.

dreyma *sw. v.* (ja) [zu *draum-r*] *unpers.* träumen; *mik dreymir,* ich träume.

dreyri *n.* (ja) [zu got. *drausjan*] vergossenes Blut.

drífa *st. v.* 1 [got. *dreiban*] treiben, eilen, davon fahren. 2. beflecken (*í* mit).

drjúg-r *adj* (a) [zu got. *driugan*] stark, mächtig.

drjúpa *st. v.* 2, tröpfeln, tropfen.

dróttin-n *m.* (a) [vgl. got. *draúhtinon*] Häuptling, Fürst, Herr. — dróttin-holl-r *adj.* (a) dem Herrn hold, treu. — drótt-ning *f.* (ō) Königin.

drukkin-n *part., adj.* (a) betrunken.

druknun *f.* (i) [zu *drekka*] Ertrinken.

drúpa *sw. v.* (ai) hängen, sich neigen.

drykkja *f.* (jōn) Trinkgelage.

drykk-r *m.* (i) Trunk, Trank.

dræ̋p-r *adj.* (a) [zu *drepa,* § 333, 19] der erschlagen werden darf, vogelfrei.

duga *sw. v.* (ai) [got. *dugan*] taugen. 2. helfen.

dúk-r *m.* (a) Tuch.

dvelja *sw. v.* (ja) [e. *dwell*] aufhalten, verzögern. — *dvelja-sk* zögern mit, *e-u.*

dverg-r *m.* (a) Zwerg.

dygđ *f.* (i) [zu *duga*] Tugend.

dylja *sw. v.* (ja) verbergen.

dyn-r *m.* (i) [e. *din*] Lärm.

dynja *sw. v.* (ja) lärmen, tönen, rauschen.

dýr *n.* (a) [got. *dius,* § 20] Tier. 2. Hirsch. — dýra-merg-r *f.* (jō) Tiermark.

dýrđ *f.* (ō) [zu *dýr-r*] Herrlichkeit.

dyr(-r) *f., n.* (k, § 180, Anm.) [got. *daúr*] Thür(öffnung).

dýr-r *adj.* (a) teuer, kostbar; herrlich.

dǽl-l *adj.* (a) umgänglich, leutselig, freundlich. — dǽl-lig-r *adj.* (a) dass.

dǿgr *n.* (a) [vgl. got. *-dog-s*] 12 Stunden (Tag oder Nacht).

dǿma *sw. v.* (ja) [got. *domjan*] urteilen.

dǫkk-r *adj.* (wa) [afries. *djunk,* germ. **dinqwa-z.* § 25 und 88] dunkel.

†dǫgling-r *m.* (a) König.

E.

eđa *conj.* [got. *aiþþau*] oder.

ef *conj.* [got. *iba*] wenn. 2. ob.

ęfnd *f.* (ō) [zu d. *üben*] Erfüllung.

ęfni *n.* (ja) Sache, Umstand.

efri, vgl. *efri.*

1. ęgg *n.* (ja) Ei. — -vęr *n.* (ja) Eiersammelstelle.

2. ęgg *f.* (jō) „Ecke", Schneide, Schärfe. 2. Kante, Rand. — †-þrima *f.* (ōn) Schwerterklirren, Kampf.

ęggja *sw. v.* (ja) [zum vor.] antreiben, reizen zu, *e-n e-s.*

eiđ-r *m.* (a) [got. *aiþ-s*] Eid. — -svari *m.* (an) [zu *svęrja*] der jem. Treue geschworen hat.

ei = *eigi.*

eiga *v. prät. präs.* [got. *aigan,* § 273, 2] haben, besitzen; zur Ehe haben (bekommen). Mit folg. *inf.:* sollen, müssen. — *eiga við,* zu thun haben, kämpfen

mit; *eiga-sk vid*, mit einander kämpfen.

ei-gi *adv.* [got. *aiw*] nicht (vgl. *ey* 2).

eign *f.* (i) [vgl. got. *aigin*] Eigentum.

eigna *sw. v.* (ō) [got. *ga-aiginon*] zueignen; *eigna-sk* sich zueignen, sich bemächtigen, *e-t.*

ei-líf-r *adj.* (a) [got. *aiw*] ewig lebend, ewig.

ein-arđ-r *adj.* (a) „einartig“, aufrichtig, freimütig; standhaft, kühn. — †-bani *m.* (an) Töter. — -fœting-r *m.* (a) Einfüssler. — -getin-n *part., adj.* (a) eingeboren, einzig. — -harđ-r *adj.* (a) unerschrocken, standhaft. — -hęnd-r *adj.* (a) einhändig. — -hlít-r *adj.* (a) [zu *hlít*] allein im Stande, ausreichend, stark genug. — -kanna *adv.* wichtig, besonders.

ein-n *num., pron.* (a) [got. *ain-s*] éin. 2. irgend ein. 3. ein (unbest. Art.). 4. allein, einzig: *sǫgur einar*, bloss Erzählungen. — *þvi at eins*, nur so, allein unter der Bedingung. — einna (*g. pl.*) *mest*, am meisten. — einn saman, einsam, allein. — einn-hver-r *pron.*, jemand, einer.

ein-skipa *adj.* (an) mit éinem Schiffe. — -vígi *n.* (ja) Zweikampf.

eira *sw. v* (ja) [zu got. *aistan*, d. *ehren*] schonen, *e-m.*

eisa *f.* (ōn) Feuer.

eitr *n.* (a) „Eiter“, Gift. — -full-r *adj.* (a) giftig. — -orm-r *m.* (a) Giftschlange, -drache.

ekki *n.* von *engi*, nichts. 2. *adv.* nicht.

él *n.* (a) Unwetter, Sturm.

elding *f.* (ō) [zum folg.] Blitz.

eld-r *m.* (a) [ae. *ǽld*, § 44] Feuer.

ellifu *num.* [got. *ainlif*, § 90] elf.

ęljan-leysi *n.* (ja) [got. *aljan*] Kraft-, Energielosigkeit.

ęl-la *adv.* [zu got. *alja*] oder. — ęl-ligar *adv. komp.* [got. *alja-leikos*], sonst, andernfalls.

ęlta *sw. v.* (ja) *verfolgen, jagen.*

ęmja *sw. v.* (ō) heulen.

en(n) *conj.* [alt *an* = got. *þan*] aber, sondern. 2. (nach *komp.*) als.

1. enda *conj.* [aus **en(n) þó*, vgl. § 80, Anm. und § 75, 1] ausserdem; und doch.

2. ęnda *sw. v.* (ja) enden, abschliessen, vollenden, erfüllen.

ęndi-(r) *m.* (ja, jan) [got. *andei-s*] Ende.

en-gi *pron.* [*einn-gi*] keiner, *n.* *ekki* (§ 221, 1).

ęngil-l *m.* (a) Engel.

1. enn *adv.* [= d. *dann, denn*] noch. 2. weiter, ausserdem.

2. en-n *pron.* jener, der (vgl. *hinn* und *inn*).

ęnsk-r *adj.* (a) [**anglisk-r*, § 109, a] englisch.

ęptir *präp., adv.* [got. *aftaro*] I. *präp.* mit *acc.* a) *temp.* nach; b) bei Pers.: nach jemandes Tode, z. B. *lifa ęptir*, überleben, *hęfnd ęp.*, Rache für. 2. mit *dat.* a) nach, hinterher, z. B. *ganga;* b) nach, z. B. *sęnda;* c) längs, hindurch: *ę. ǫ́-nni;* d) übereinstimmend mit: *mǽla ę. e-m.* II. *adv.* zurück, z. B. *láta ę.; vera ę.*, wieder da sein.

er, älter *es, rel. part.* 1. als *pron.* der, welcher. 2. bei *adv.: þá er* als, *þar til er* bis, *þar er* wo,

þegar er sobald als. 3. alleinstehend als *conj.:* wo; als; da, weil. 4 = *at*, dass.

é r *pron. pl.*, ihr.

e r e n d i = *ørendi.*

ǫ r f i *n.* (ja) [got. *arbi*] Erbmahl, Totenmahl (zum Gedächtnis).

ǫ r f i đ i *n.* (ja) [vgl. got. *arbeiþ-s*] Arbeit; Mühe, Beschwer.

ǫ r m - r *m.* (i) Ärmel.

e s = *er*, verkürzt *'s.*

ǫ s k i *n.* (ja) [zu *ask-r*], Asch, Kästchen.

e t a *st. v.* 5 [got. *itan*] essen, fressen.

1. e y *f.* (jō) [e. *is-land*, d. *Aue*, zu isl. *ǿ*, § 124, 5] Insel.

2. e y *adv.* [got. *aiw*] immer, je (vgl. *ei-gi*).

e y đ a *sw. v.* (ja) [zu *auđ-r*, *adj.*] leeren, veröden, *e-t.* 2. verwüsten, vernichten, zerstören; vergeuden, *e-u.*

e y đ i - m ǫ r k *f.* (k) [got. *auþida*] Wüstenei, Einöde; Haide, unbebaute Gegend (Wald).

e y g đ - r *part.*, *adj.* (a) [zu *auga*] mit Augen versehen.

e y m đ *f.* (i) [zu *aum-r adj.*] Elend.

e y r a *n.* (ō) [got. *auso*] Ohr.

e y r i - r *m.* (ja) *pl. aurar* [lat. *aureus*] Öre. 2. Gut.

e y r - r *f.* (jō) [zu *aur-r* Kiessand] angeschwemmte Sandbank, flache Landzunge.

e y s t r i *adj. comp.* (*an*, *īn*) [zu *austr*] östlicher.

F.

f á *red. v.* [got. *fāhan*, § 248] bekommen, erhalten (oft mit *ptcp. prät.*, § 452); zur Frau bek. (mit *gen.*); 2. habhaft werden, sich bemächtigen, verschaffen (mit *gen.* oder *acc.*); *er fęngit til veizlu*, es wird Vorrat gesammelt, es werden Vorbereitungen getroffen zu, etc.; *fá at blóti*, ein Opfer veranstalten. 3. liefern, geben; *í hǫnd*, übertragen. 4. *e-n til e-s*, zu etwas setzen. — *fá-sk* erreicht, erlangt werden; *f. í*, sich abgeben mit; *f. viđ*, sich versuchen.

f a đ i r *m.* (k) [got. *fadar*] Vater.

f a đ m a *sw. v.* (ō) umarmen.

f a đ m - r *m.* (a) [e. *fathom*, d. *Faden*] Umarmung, Arme. 2. Klafter.

f a g n a *sw. v.* (ō) [got. *faginon*] empfangen, aufnehmen, bewirten.

f a g r *adj.* (a) [got. *fagr-s*] schön.

f á - k l ǽ d d - r *part.*, *adj.* (a) [zu *fá-r*, *adj.*] wenig bekleidet.

f a l l *n.* (a) Fall.

f a l l a *red. v.* [§ 248] fallen: abnehmen; ausfallen, unterbleiben; *falla út*, ausströmen. — *falla-sk* versagen.

f a l l i n - n *part.*, *adj.* (a) bequem, geschickt, passend; *n. betr f-t*, geziemender.

f á l m a *sw. v.* (ō) tappen, tasten.

f a l - r *m.* (i) Röhre zur Befestigung der Lanzenspitze am Schaft.

f á - m ę n n - r *adj.* (a) [zu *fá-r* und *mađ-r*] von wenig Leuten bewohnt. — - m ǿ l u g - r *adj.* (a) [zu *mál*] wenig redend, schweigsam.

f a n g *n.* (a) [= d. *Fang*] *pl. fǫng* Vorräte, Mittel.

f a r *n.* (a) [zu *fara*] Art, Weise.

f á - r (r) *adj.* (wa) [got. *fau-s*] wenig, gering.

f a r a *st. v.* 6 [got. *faran*] fahren, ziehen, reisen; kommen; ergehen; vor sich gehen, zugehen;

sterben; *fara međ*, sich abgeben, befassen; *fara undan*, sich losmachen, entkommen. 2. mit *dat.*: verderben, vernichten.

farar-greiđi *m.* (an) Beförderungsmittel.

farin-n *part.*, *adj.* (a) beschaffen (mit *dat.*).

farm-r *m.* (a) [zu *fara*] Ladung.

fast-r *adj.* (a) fest; stark, heftig, gewaltsam.

fat *n.* (a) Kleidungsstück.

fá-vís-s *adj.* (a) [zu *fá-r*] „wenig weise", unerfahren.

fé *n.* (u, a) [got. *faihu*, § 130, 2] Vieh. 2. Eigentum, Gut. 3. Geld.

fęđga-r *m. pl.* (a) [zu *faðir*, § 109 b und 327, 19] Vater und Sohn (Söhne).

fęđgin *n. pl.* (a) [§ 331, 18] Vater und Tochter (Teufel und Stolz).

fęgin-n *adj.* (a) [vgl. got. *faginon*] froh, *e-u* über etwas.

fé-gjǫf *f.* (ō) Gabe, Geschenk an Geld oder Gut.

fęgrđ *f.* (i) [zu *fagr*] Schönheit.

fé-hirzla *f.* (ōn) [zu *hirđa*, § 330, 5] Schatzkammer.

feig-r *adj.* (a) [= d. *feig*] dem Tode nah, der sterben soll.

feikn *adj.* (a) verderblich, ungeheuer.

feit-r *adj.* (a) feist, fett.

fela *st. v.* 3 [got. *filhan*, § 240, Anm. 1] verbergen.

fé-lagi *m.* (an) Genosse, Kamerad.

1. fęld-r *m.* (i) Pelzmantel.

2. feld-r *adj.* (a) dienlich, passend.

fęlla *sw. v.* (ja) fällen, zu Falle bringen, umwerfen; erschlagen.

fé-nuđ-r *m.* (u) Vieh.

fé-rán *n.* (a) Raub des Gutes, Beraubung.

fęrđ *f.* (i) [vgl. got. *us-farþo*] Fahrt, Reise.

1. fęsta *f.* (jōn) [zu got. *-fastei-s*] Pfand, Bürgschaft, Sicherheit.

2. fęsta *sw. v.* (ja) befestigen. fest machen. 2. verloben. 3. haften, eindringen (von Waffen).

fęstar-auga *f.* (ōn) Tauschleife. — -hald *n.* (a) Taubefestigung. —

fęst-r *f.* (jō) [zu *fast-r*] Seil, Tau. 2. *pl. festar* Verlobung.

fimm *num.* [got. *fimf*] fünf. — fim-tán 15. — fimti (an) [got. *fimfta*] fünfte.

fingr *m.* (k) [got. *figgr-s*] Finger.

finna *st. v.* 3 [got. *finþan*] finden. treffen, begegnen. 2. aufsuchen. 3. gewahr werden. bemerken: *þat fanzk á*, man merkte.

† fíra-r, fira-r *m. pl.* (a) [zu *fjǫr*, as. *firiho-s*] Menschen.

fiski *f.* (īn) Fischfang, Fischerei.

fisk-r *m.* (a) [got. *fisk-s*] Fisch. — -reki *m.* (an) „Fischtreiber", eine Walart (Beiname).

fjađr-laus-s *adj.* (a) [zu *fjǫdr*] federlos.

fjall *n.* (a) Gebirge.

fján, s. *fjón*.

fjara *f.* (ōn) Strand.

fjándi *m.* (nd) [got. *fijand-s*] Feind, Teufel.

fjarđ-skorin-n *part.*, *adj.* (a) [*fjǫrđ-r* und *skera*] mit Buchten eingeschnitten.

fjórdung-r *m.* (a) Viertel.

fjón *f.* (i) [zu got. *fijan*] Hass, Feindschaft.

fjórir *num. m. pl.* [got. *fidwor.* § 202] vier.

fjǫđr *f.* (ō) Feder.
fjǫlđ *f.* (i) [zu got. *filu*] Menge.
fjǫlđi *m.* (an) dass.
fjǫl-kunnig-r *adj.* (a) [got. *filu*] zauberkundig. — **-kyngi** *f.* (īn) Zauberei, Hexerei. — **-męnni** *n.* (ja) Menschenmenge. — **-męnn-r** *adj.* (a) von vielen Menschen begleitet, aus vielen Menschen bestehend; mannstark.
fjǫr *n.* (wa) [vgl. got. *fairhwu-s*] Leben. — **-baugs-garđ-r** *m.* (a) die Friedlosigkeit ausserhalb zweier bestimmter, nicht mehr als eine Tagereise von einander liegender Aufenthaltsorte (zu *fjǫr-baug-r* „Lebensring", d. i. das Leben rettende Geldsumme). — **-baugs-mađ-r** *m.* (k) der ausserhalb des gen. Bezirkes Friedlose. — **-brot** *n. pl.* (a) [zu *brjóta*] Todeskampf. — **-lausn** *f.* (i) Lösesumme für das verwirkte Leben. — †**-segi** *m.* (an) „Lebensfaser, -fiber", Herz.
fjǫrđ-r *m.* (u) Bucht, Meerbusen.
fjǫtra *sw. v.* (ōn) fesseln, in Fusseisen setzen.
fjǫtur-r *m.* (a) [e. *fetter*] Fussfessel.
flá *st. v.* 6 [**flahan*, § 245] schinden, die Haut abziehen.
flag-brjóska *n.* (ōn) Brustknorpel.
flagđ-kona *f.* (ōn) Riesin, Unholdin.
flá-r(r) *adj.* (a) falsch, hinterlistig.
flat-r *adj.* (a) [e. *flat*] flach; *flatr fiskr*, Heilbutte. — **-nęf-r** *adj.* (ja) flachnäsig.
flein-n *m.* (a) Wurfspiess. — †**-þing** *n.* (a) Kampf.
fleiri, flest-r *adj., comp.* und *superl.* (an, a) [§ 339] mehr, meiste; *at flestu*, meist.
flętta *sw. v.* (ja) ausziehen, der Kleider berauben.
fleygja *sw. v.* (ja) [got. *-flaugjan*] fliegen lassen, werfen.
fleyming-r *m.* (a) Spott, *hafa i f-i*, spotten über.
flíka *f.* (ōn) „Flicken", Lappen, Fahne.
†**fljóđ** *n.* (a) Weib.
fljóta *st. v.* 2, fliessen; treiben.
fljót-r *adj.* (a) [zum vor.] hurtig, schnell. — **-liga** *adv.* bald.
fljúga *st. v.* 2 [§ 234] fliegen.
flóđ *n.* (a) [got. *flodu-s*] Strom. — 2 Überschwemmung. 3. Flut (gegenüber Ebbe).
flokk-r *m.* (a) [e. *flock*] Haufe.
flótti *m.* (an) [§ 28] Flucht.
flug *n.* (a) Flug. — **-straum-r** *m.* (a) reissender Strom.
flýja *st. v.* 2, *sw. v.* (ja) [got. *þliuhan*, § 71 und 235] fliehen, flüchten.
flytja *sw. v.* (ja) fortbringen, -schaffen; fördern; *fl. til eyrna*, zu Ohren bringen, verkünden.
flǽrđ *f.* (i) Betrug.
flója = *flýja*.
fólk *n.* (a) Volk, Schar. 2. Heer, Kriegerschar. — **-orrosta** *f.* (ōn) Kampf zwischen Heeren.
fólska *f.* (ōn) [e. *fool*] Thorheit. — **fólsku-verk** *n.* (a) thörichter Streich.
for- *präf.* [got. *faúra*] vor-.
for-berg *n.* (a) Vorgebirge, Vorsprung.
forđa *sw. v.* (ōn) retten, *e-m; forđa-sk e-t*, etw. entgehen, entfliehen.

for-ellra-r *m. pl.* (a) [zu *ellri*, got. *alþiza*] Eltern. — -kirkja *f.* (jōn) Vorkirche, Vorraum der Kirche.

fork-r *m.* (a) Bootshaken; Stange.

for-kunn-liga *adv.*, sehr. — -lǫg *n. pl.* (a) Schicksal, Bestimmung. — -máli *m.* (an) Bestimmung.

forn *adj.* (a) [vgl. got. *fairnei-s*] alt, aus alter Zeit.

fórna *sw. v.* (ōn) [zu *fórn*] opfern.

for-ráđ *n.* (a) Herrschaft über etwas.

fors *m.* (a) Wasserfall.

for-stofa *f.* (ōn) Vorstube. — -vindis *adverb. gen.* [§ 373] in der Windrichtung. — -vitni *f.* (īn) Neugierde. — -vitna-sk *sw. v.* (ōn) sich erkundigen nach (*um*), untersuchen.

fóst-bróđir *m.* (k) Pflegebruder. 2. geschworener Freund.

fóstr *n.* (a) [zu *fœđa*, § 122 und 331, 9] Erziehung.

1. fóstra *f.* (ōn) Pflege-, Ziehmutter; Pflegetochter.

2. fóstra *sw. v.* (ō) aufziehen, erziehen.

fóstri *m.* (an) Zieh-, Pflegevater oder -sohn.

fót-r *m.* (k) [got. *fotu-s*] Fuss.

frá *präp.* mit *dat.*, *adv.* [got. *fram*] von; über (bei Hören, Sagen).

frá-fall *n.* (a) Tod.

fram *adv.* vorwärts; *fr. á*, bis hinein.

framan *adv.* vorn; vorwärts. — -verđ-r *adj.* (a) an der Spitze.

fram-ganga *f.* (ōn) Vorwärtsgehen; Mut, Tapferkeit. — -gęng-r *adj.* (ja) was Fortschritte macht, zur Ausführung kommt oder erreicht wird; *verda f-t*, zur Ausführung kommen. — -gjarn *adj.* (a) vorwärts strebend, begehrlich, ehrgeizig: dreist, kühn.

frami *m.* (an) Ruhm, Ehre.

fram-r *adj.* (a) ausgezeichnet, vorzüglich.

fram-stafn *m.* (a) Vordersteven.

frán-n *adj.* (a) glänzend.

frá-sǫgn *f.* (i) Bericht, Erzählung.

frauđ *n.* (a) [e. *froth*] Fett, Saft.

fregna *st. v.* 5 [got. *fraihnan*, § 243] erkunden, erfahren: jem. nach etwas fragen, *e-n e-s*.

freista *sw. v.* (ō) [got. *fraisan*, *fraistubni*] versuchen, auf die Probe stellen, *e-s*.

frelsa *sw. v.* (ja) [zu *frjáls*] frei machen, erlösen.

fręmja *sw. v.* (ja) [zu *framan*] vorwärts bringen, fördern; ausführen.

frest *n.* (a) Frist; Aufschub.

frétt *f.* (i) [zu *fregna*] Nachricht. 2. Ausfragen, Erforschung.

frétta *sw. v.* (ja) erfahren, hören.

friđar-tákn *n.* (a) Friedenszeichen. — friđ-gørđ *f.* (i) Friedensschluss.

fríđ-leik-r *m.* (a) Schönheit. — fríđ-r *adj.* (a) schön, hübsch.

friđ-r *m.* (u) [got. *Friþa-*] Friede. 2. (poet.) Liebe. — -stađ-r *m.* (i) Friedensstätte, Asyl.

frjá-dag-r *m.* (a) Freitag.

frjáls *adj.* (a) [got. *frei-hals*, § 36] frei. — -borin-n *part.*, *adj.* (a) frei geboren.

frjósa *st. v.* 2 [got. *frius*] frieren.

fróđ-r *adj.* (a) [got. *froþ-s*] klug, verständig, weise, gelehrt.

frost *n.* (a) Frost.

frú *f.* (ōn) [§ 171, 1] Frau, Fräulein, Dame.

frýja *sw. v.* (ja) einem den Mangel an etwas vorwerfen, aberkennen, *e-m e-s.*

frǽg-r *adj.* (ja) [zu *fregna*, § 333, 19] berühmt.

frǽgđ *f.* (i) Ruhm.

frǽ-korn *n.* (a) [got. *fraiw*, § 32, Anm. 2] Saatkorn.

frǽndi *m.* (nd) [got. *frijond-s*] Blutsverwandter. — frǽnd-kona *f.* (ōn) Verwandte. — -sęmi *f.* (īn) Verwandtschaft.

frǿđi *f. n.* (īn, ja) [got. *frodei*] Kenntnis, Kunde; Gelehrsamkeit. — -mađ-r *m.* (k) gelehrter, kenntnisreicher Mann.

frǿkn *adj.* (a) mutig, tapfer.

fugl *m.* (a) [got. *fugl-s*] Vogel; Gevögel.

fúl-l *adj.* (a) [got. *fūl-s*] faul; hässlich.

full-góđ-r *adj.* (a) gut genug. — -kaupa *adj.* [*indekl.*, § 200] der gekauft hat, so viel er will.

full-r *adj.* (a) [got. *full-s*] voll; vollständig; *at fullu*, vollständig. — -steikt-r *part.* (a) gar gebraten. — -trúi *m.* (an) wer jemandes volles Vertrauen hat.

fund-r *m.* (a, i) [= d. *Fund*] Zusammentreffen, -kommen, Begegnung.

†funi *m.* (an) [zu got. *fon*] Feuer.

furđa *f.* (ōn) Wunder, erstaunliche Sache; *f. er at*, es ist ausserordentlich; *furđu (gen.)* steht verstärkend vor *adj.*: wunder-, sehr.

fýla *f.* (jōn) [zu *fúl-l*] Fäulnis, Gestank.

fylgđ *f.* (i) Begleitung, Gesellschaft.

fylgja *sw. v.* (ja) folgen, begleiten. 2. dazu kommen, dabei sein. 3. helfen, unterstützen, *e-m.*

fylki *n.* (ja) [zu *fólk*] norweg. Landbezirk; Kriegerschar (100 bis 120).

fylking *f.* (ō) Schlachtordnung.

fylkja *sw. v.* (ja) in Schlachtordnung aufstellen, *e-m.*

fylla *sw. v.* (ja) [got. *fulljan*] füllen.

†fyrđa-r *m. pl.* (a) Menschen.

fyrir *präp.*, *adv.* [got. *faúr*] vor I. *präp.* 1. mit *dat.* a) *lokal*, auf die Frage: wo? b) *temp.*, auf die Frage: vor wie langer Zeit? c) vor, an der Spitze von (als Anführer); d) *causal:* vor, wegen: *fyrir því*, deswegen; e) *mikill fyrir sér*, gross und stark, tüchtig. 2. mit *acc.* a) *lokal*, auf die Frage: wohin?; vor; vorbei an, über hin; b) *temp.* vor, auf die Frage: wann? z. B. *fyrir dag;* c) statt, für, als Ersatz für, z. B. *bóta fyrir e-t;* als, zu, z. B. *hafa f. vápn;* d) wegen. — Mit *präp.* oder *adv.: inni fyrir*, *f. innan*, innerhalb, *f. norđan* nördlich; *þar fyrir* etc. II. *adv.* voraus, vorher; *liggja f.*, im Wege liegen, hindern; *vera f.*, da sein.

fyrir-hyggja *f.* (jōn) Fürsorge.

fyrr *adv. comp.* [zu *for*, § 351, Anm. 2] früher, zuvor, ehe.

fyrri *adj. comp.* [zu *for*, § 340] der erstere. — fyrst-r *adj. sup.* (a) erste; *n. fyrst*, zuerst.

fýsa *sw. v.* (ja) [zu *fús-s*, § 26, Anm.] aufmuntern, antreiben, Lust machen, *e-n e-s*; *mik fýsir*, mich gelüstet. — *fýsa-sk e-s*, zu etwas Lust haben.

fǽgja *sw. v.* (ja) [zu *fága*] putzen, reinigen.

fǽkka *sw. v.* (ō) [zu *fá-r*, § 353, 7] vermindern.

fǽla-sk *sw. v.* (ja) scheu werden vor etwas (*viđ*).

fǿđa *sw. v.* (ja) [got. *fodjan*] gebären. 2. aufziehen; ernähren, unterhalten. — *fǿđa-sk* sich ernähren.

fǿra *sw. v.* (ja) [**fōrjan*] führen, bringen, heben; *f. til*, als Grund anführen. — *fǿra-sk i*, in etwas fahren.

fǿr-r *adj.* (a) [zum vor.] fahrfähig, fahrbar. 2. tüchtig, im Stande zu.

fǿzla *f.* (ōn) [zu *fǿđa*, § 330, 5] Nahrung, Unterhalt.

fǫđur-arf-r *m.* (a) väterliches Erbe. — **-fađir** *m.* (k) Grossvater.

fǫgnuđ-r *m.* (u) [zu *fęgin-n*] Freude.

fǫlna *sw. v.* (ō) erbleichen, blass werden.

fǫl-r *adj.* (wa) fahl, bleich, blass.

fǫr *f.* (ō) [zu *fara*] Fahrt, Reise, Weg.

fǫru-naut-r *m.* (a) [zu **fara*, § 312, Anm.] Reisebegleiter. — **-neyti** *n.* (ja) Begleitung, Gefolge.

G.

g-á *sw. v.* (ai) achten auf, *e-s*.

gafl-hlađ *n.* (a) [vgl. got. *gibla*] Giebelwand.

g-agn *n.* (a) [zu *hag-r*] Vorteil.

gagn-vart, -vert, *präp.* [*n.* zu *varđ-r, verđ-r*] gegenüber, *e-m*.

gala *st. v.* 6, singen.

galdr *m.* (a) [zum vor., § 327, 10] Zauberlied.

gálgi *m.* (an) [got. *galga*] Galgen.

g-amal-l *adj.* (a) alt.

g-aman *n.* (a) [got. *gaman*] Freude, Vergnügen, Spass.

ganga *red. v.* [got. *gaggan*, § 248] gehen. — Mit *präp.* und *adv.*: *g. á e-n*, anfallen; *g. af*, verlassen; *g. at*, losgehen auf, eindringen; *g. fram*, vorwärts dringen; vor sich gehen; *g. međ*, sich befassen mit, etwas unternehmen, *g. of e-n*, überwinden; *g. saman*, zustande kommen; *g. til*, hinzugehen: *til griđa*, sich in den Schutz begeben, *til rikis*, zur Regierung kommen; *g. viđ e-u*, gestehen, anerkennen. — *ganga-sk i móti*, dagegen streben.

gang-r *m.* (a) [got. *gagg-s*] Gang.

gapa *sw. v.* (ai) „gaffen“, aufsperren.

garđ-r *m.* (a) [got. *gard-s*] Zaun; Hof; Gehöft.

gaulun *f.* (i) [zu *geyja* bellen] Heulen, Geheul.

g-aum-r *m.* (a) Aufmerksamkeit. in: *gefa gaum at*, achten auf, sich kümmern um. (Vgl. *geyma*.)

gefa *st. v.* 5 [got. *giban*] geben; *g. sér*, sich kümmern; *g. upp*, abgeben, nachgeben, aufgeben. — *gefa-sk upp*, sich ergeben.

1. **gęgna** *sw. v.* (ja) begegnen.

2. **gęgna** *sw. v.* (ja) [zu *gagn*] dienlich, passend sein, nützen.

gęgnum, gəgnum, gǫgnum, (oder mit *i*) *präp.*, durch.

geifla *sw. v.* (ō) kauen. *á*.

g-eir-r *m.* (a) Geer, Speer. — -nagli *m.* (an) Nagel, womit die Spitze am Schaft befestigt ist.

g-eisa *sw. v.* (ō) [zu *eisa*] stürmen, rasen, fahren durch, *e-t*.

gęngi *n.* (ja) [got. *-gaggi*] Begleitung, Gefolge; Schar.

ger- s. *ger-*.

gęst-r *m.* (i) [got. *gast-s*] Gast.

geta *st. v.* 5 [got. *-gitan*] erhalten, bekommen; verschaffen, *e-t*. 2. vermuten, *e-s*. 3. erwähnen, *e-s*. 4. mit *part. prät.*: können, vermögen. 5. *láta sér getit (vera)*, sich genügen lassen.

g-eyma *sw. v.* (ja) [got. *gaumjan*] hüten, Acht geben auf, *e-s*.

g-eyst-r *adj.* (a) [zu *gjósa* hervorbrechen] gewaltsam hervorstürzend; heftig, eifrig.

-gi *neg. part.*, nicht.

gildi *n.* (ja) [d. *Gilde*, zu *gjalda*] Gelage, Schmaus.

gild-r *adj.* (a) vollgiltig, trefflich.

gína *st. v.* 1 „gähnen“, schnappen.

ginna *sw. v.* (ja) [§ 260] betrügen, zum Narren haben.

1. gipta *f.* (ōn) [zu got. *-gift-s*] Glück.

2. gipta *sw. v.* (ja) verheiraten.

girna-sk *sw. v.* (ja) [got. *gairnjan*] begehren, verlangen.

girnd *f.* (i) Begierde, Lust.

gisl *m.* (a) Geisel.

gísling *f.* (ō) Vergeiselung; *taka í g.*, als Geisel behalten.

gista *sw. v.* (ja) Gast sein; bei jemand einkehren, übernachten.

gisting *f.* (ō) Besuch, Übernachten; Nachtlager, Aufnahme.

gjald *n.* (a) [got. *gild*] Bezahlung, Ersatz, Busse.

gjalda *st. v.* 3 [got. *-gildan*] erstatten. 2. entrichten, bezahlen. 3. entgelten, büssen, *e-s*.

gjalla *st. v.* 3, gellen, klingen; schreien.

gjǫf *f.* (ō) [got. *giba*] Gabe, Geschenk.

gjǫful-l *adj.* (a) freigebig.

glaðil *n.* (a) [lat. *gladiolus*] Schwert.

glað-lát-r *adj.* (a) fröhlich, munter. — glað-r *adj.* (a) [e. *glad*] dass. — -vǽr-r *adj.* (a) [zu *vera*] dass.

glęði *f.* (īn) [zu *glað-r*] Freude, Fröhlichkeit.

glita *sw. v.* (ō) [got. *glitmunjan*] glitzern, glänzen.

1. glíma *f.* (ōn) Ringen, Ringkampf.

2. glíma *sw. v.* (ja) ringen.

gljúfr *n.* (a) Felsspalt, Kluft.

glóð *f.* (k) [= d. *Glut*] glühende Kohle.

glotta *sw. v.* (ai) spöttisch den Mund verziehen, hohnlächeln, *við tǫnn*.

g-lumra *sw. v.* (ō) klirren.

† g-lym-hring-r *m.* (a) [zu *hlym-r*] „Klirrring“, Schwert.

g-lymja *sw. v.* (ja) dröhnen.

glęp-r *m.* (i) Verbrechen.

glępska *f.* (ōn) dass.

gnísta *sw. v.* (ja) klappern.

g-nótt *f.* (i) [zu *nóg-r*] Überfluss, Menge, reichlicher Vorrat.

gnýðja *sw. v.* (ja) knurren, grunzen.

gný-r *m.* (i) Getöse, Lärm.

goð, guð *m. n.* [got. *guþ*] Gott.

godi *m.* (an) [zu *god*] Priester, Tempelvorsteher; später weltlicher Bezirksvorsteher auf Island.

góđi *m.* (an) [zu *góđ-r*] Glück.

góđ-r *adj.* (a) [got. *goþ-s*] gut. 2. freundlich, wohlwollend. 3. klug, listig.

g-ólf *n.* (a) Fussboden.

góm-r *m.* (a) Gaumen, Zahnfleisch; Kinnlade.

† **g-otna-r** *m. pl.* (an) „Goten", Männer.

grafa *st. v.* 6 [got. *graban*] graben. 2. begraben.

grá-gǫ́s *f.* (k) Graugans, Wildgans.

1. † **gram-r** *m.* (i) Anführer, Fürst.

2. **gram-r** *adj.* (a) [zu got. *gramjan*] gram, zornig.

grana-hár *n.* (a) [zu *grǫn*] Schnurrbarthaar.

grand *n.* (a) Schaden.

granda *sw. v.* (ō) schaden.

g-ranni *m.* (an) [got. *ga-razna*] Nachbar, Gefährte.

gras *n.* (a) [got. *gras*] Gras, Kraut.

gráta *red. v.* [got. *gretan*] weinen; beweinen.

grát-r *m.* (a) [g. *gret-s*] Weinen.

graut-sótt *f.* (i) Krankheit, die durch Grütze zu heilen ist.

g-reida *sw. v.* (ja) [got. *ga-raidjan*] in Ordnung bringen, fertig machen, fördern. 2. bezahlen.

g-reina *sw. v.* (ja) [zu *grein* Zweig] unterscheiden. 2. berichten.

greip *f.* (k) [zu *gripa*] Klaue.

gręnja *sw. v.* (ō) heulen.

greyp-r *adj.* (a) grimmig.

grid *n. pl.* (a) Friede, Sicherheit, Geleit. — **grida-stad-r** *m.* (i) Asyl.

g-riđung-r *m.* (a) Stier.

grimm-leik-r *m.* (a) Grimm, Verbitterung. — **grimm-r** *adj.* (a) grimmig, erbittert. — **-lig-r** *adj.* (a) furchtbar aussehend.

grind *f.* (k) Gitter(thor); Hürde.

grípa *st. v.* 1 [got. *greipan*] greifen; ergreifen.

grís-s *m.* (i) Ferkel.

grjót *n.* (a) „Gries", Stein; *bęrja grjóti*, steinigen.

gróa *red. v.* [e. *grow*, § 247] wachsen; zuwachsen, heilen.

g-runa *sw. v.* (ō) beargwöhnen: *mik grunar*, ich vermute.

grunn *n.* (a) und **grunn-r** *m.* (a) [got. *grundu-*] Grund, Boden.

grǿđa *sw. v.* (ja) erwerben.

grǿn-n *adj.* (a) grün. — **-lęnzk-r** *adj.* (a) grönländisch.

grǫf *f.* (ō) [got. *graba*] Grab; Grube.

grǫn *f.* (ō) [d. *Granne*] Oberlippe; Schnurrbart, Barthaar.

guđ = *god*. — **-spjall** *n.* (a) [e. *gospel*] Evangelium.

gull *n.* (a) [got. *gulþ*] Gold. — **-baug-r** *m.* (a) Goldring. — **-hjálm-r** *m.* (a) Goldhelm. — **-rekin-n** *part.* (a) mit Gold beschlagen.

† **gunn-r, guđ-r** *f.* (jō) Kampf, Streit. — **gunn-fani** *m.* (an) [got. *fana*] Schlachtfahne. — **-logi** *m.* (an) „Kampflohe", Schwert.

gýg-r *f.* (jō) Riesin.

gylla *sw. v.* (ja) [zu *gull*] vergolden.

gyrđa *sw. v.* (ja) gürten; umgürten.

g æ f a *f.* (jōn) [zu *gefa*] Glück; *bera gǽfu til*, Glück haben.

g-æ t a *sw. v.* (ja) Acht geben, achten, aufpassen, hüten, *e-s* oder *til e-s.*

g-æ z l a *f.* (ōn) [zum vor.] Beaufsichtigung, Schutz, Hut.

† g ǿ đ i - r *m.*(ja) [*góđ-r*] Wohlthäter.

g ø g n u m, s. *gegnum.*

† g-ø r v a und g-ø r a *sw. v.* (ja) [= d. *gerben*, § 263] machen, thun, handeln; *g. orđ*, Nachricht senden. 2. bestimmen. 3. *g. heiman*, aussteuern. — *gøra-sk* werden; *gera-sk at*, geschehen.

g-ø r đ, g-ę r đ *f.* (ō, i) That. 2. *pl.* Waffen.

g-ø r l a *adv.* deutlich, offenbar; genau. — g-ø r r, g-ø r s t *adv.*, *comp.* und *sup.*, desgl.; *eigi at gørr*, nicht besser.

g-ø r-r, g-ǫ r-r *adj.* (wa) [d. *gar*] fertig, gemacht: *sǫgđu svá gǫrt*, sagten, wie es stand. 2. bereit. 3. fortgeschickt.

g ø r s i m i *f.* (īn) [§ 173, 2] Kostbarkeit, Kleinod.

g ǿ z k a *f.* (ōn) [zu *góđ-r*, § 330, 11] Güte, Wohlwollen.

g ǫ f u g - l i g - r, g ǫ f u g - r *adj.* (a) [got. *gabig-s*] vornehm, angesehen; ansehnlich; *męnjum g.*, geschmückt.

g ǫ g n u m, s. *gegnum.*

g ǫ l t - r *m.* (u) [zu d. *Gelze*] Eber.

H.

h á - b r ó k *f.* (k) „Hochhose“ (Beiname).

h a d d - b l i k *n.* (a) Bleichen des Haares. — h a d d - r *m.* (a) Kopfhaar der Frauen.

h a f *n.* (a) „Haff“, Meer.

h a f a *sw. v.* (ai) [got. *haban*, § 270 f.] haben; erhalten; *h. uppi*, schwingen. — *hafa-sk e-t at*, sich vornehmen; *orđ viđ*, sich unterreden.

h a f - f ǿ r a n d i *part., adj.* (an) seetüchtig, für die hohe See tauglich. — -g u l a *f.* (ōn) Seewind.

h á - f l ǿ đ - r *f.* (jō) [vgl. *flóđ*] Hochflut.

h a f n a *sw. v.* (ō) ablegen, verwerfen, *e-u.*

h a f r *m.* (a) [vgl. d. *Haber-geiss*] Bock.

h a f - s k i p *n.* (a) Seeschiff.

† h a g a l - l *m.* (a), h a g l *n.* (a) Hagel.

h a g - r *m.* (i) [vgl. *behagen*] Lage, Stellung, Verhältnisse.

h a l d *n.* (a) Halt, Unterstützung, Hilfe; Nutzen.

h a l d a *red. v.* [got. *haldan*, § 248]. 1. mit *dat.* halten, festhalten. behalten; *h. e-u (fram)* fortsetzen mit, nicht ablassen von; steuern nach. 2. mit *acc.* unterstützen; aufrecht halten; beobachten, halten; besitzen. — Mit *prāp.* und *adv.*: *halda inn međ*, hineinsteuern in; *h. til*, steuern nach; *h. undan*, fortsteuern; *h. upp međ*, hinauffahren; *h. upp*, unterhalten, in Stand halten. — *halda-sk* sich halten, verbleiben; fest stehen, in Erfüllung gehen.

h á l f a *f.* (ōn) [got. *halba*] Hälfte. 2. Geschlecht, Seite.

h á l f - r *adj.* (a) [got. *halb-s*] halb. — -r ø k k v a t *ptcp. n.* (a) [zu *røkkva*] halb finster.

h a l i *m.* (an) Schwanz.

halla *sw. v.* (ō) [zu got. *-halþei*] zum Neigen bringen, *e-u*.

hallar-dyr-r *f. pl.* (k) [zu *hǫll*] Hallenthür. — -gólf *n.* (a) Hallenboden.

hall-ǽri *n.* (ja) [zu *hall-r* geneigt und *ár*] Misserntе, schlechtes Jahr.

hálm-þúst *f.* (i) [zu *hálm-r* und *þysja sw. v.*] Dreschflegel.

†hal-r *m.* (i) Mann.

háls *m.* (a) [got. *hals*] Hals. 2. Vorderraum des Schiffes.

hamar-r *m.* (a) Hammer. 2. Klippe. — -g-nípa *f.* (ōn) [zu *hnípa*] überhängende Klippe.

há-messa *f.* (ōn) [zu *hǫ́-r*] hohe Messe, Hochamt.

ham-r *m.* (i) [zu got. *hamon*] Gestalt.

handa-stađ-r *m.* (i) [zu *hǫnd*] Stelle, wo die Hände geweilt haben. — hand-gęngin-n *ptcp., adj.* (a) [zu *ganga*] in Fürstendienst getreten. — -lęgg-r *m.* (i) Armknochen. — -styrkja *sw. v.* (ja) sich mit den Händen aufziehen. — -tękin-n *ptcp., adj.* (a) [zu *taka*] gefangen.

hani *m.* (an) [got. *hana*] Hahn.

han-n *pron.* [§ 209] er.

happ *n.* (a) [e. *hap*] Glück.

hár *n.* (a) Haar. — -fagr *adj.* (a) schön von Haaren. — -ham-r *m.* (i) Haarseite.

harđa *adv.* hart, sehr. — hard-ęggjađ-r *ptcp., adj.* (a) mit scharfen Schneiden. — -fęng-r *adj.* (ja) kräftig, kühn. — †-fót-r *m.* (k) „Hartfuss“, Klinge. — -greip-r *adj.* (a) mit tapferer Hand. — -hęnd-liga *adv.* [zu *hǫnd*] kräftig.

harđ-r *adj.* (a) [got. *hardu-s*] hart, streng, gewaltsam, heftig.

harm-r *m.* (a) Harm, Sorge; *h. er þat*, es ist schade.

harpa *f.* (ōn) Harfe.

hár-ram-r s. *hár-ham-r*.

háski *m.* (an) Gefahr.

há-sǽti *n.* (ja) [zu *hǫ́-r*] Hochsitz in der Halle. — -sǽtis-borđ *n.* (a) Hochsitztisch. — -tíđ *f.* (i) „Hochzeit“, Fest.

haufuđ s. *hǫfuđ*.

haug-búi *m.* (an) Hügelbewohner, Toter. — haug-r *m.* (a) Hügel, Hügelgrab.

hauk-r *m.* (a) [§ 105] Habicht, Falke.

haus-s *m.* (a) Schädel.

haust *n.* (a) Herbst.

heđan *adv.* [vgl. got. *hidre*] von hier; *h. í frá*, von jetzt an.

hęfja *st. v.* 6 (ja) [got. *hafjan*, § 244] heben, erheben. 2. beginnen; vorbringen. — *h. upp*, anheben, beginnen. — *hęfja-sk* sich erheben.

hęfna *sw. v.* (ja) rächen. *e-s* etwas, jemand; *e-m* an jemand.

hęfnd *f.* (i) Rache.

hé-gómi *m.* (an) [got. *hiwi*] Eitelkeit; Geschwätz, Gerede; Spass. — -góma-mál *n.* (a) leeres Geschwätz.

heiđing-r *m.* (a) Heide.

heiđin-n *adj.* (a) [got. *haiþno f.*] heidnisch.

heiđni *f.* (īn) Heidentum.

heiđr = heiđ-r *m.* (a) [got. *haidu-s*] Ehre.

heil-l *adj.* (a) [got. *hail-s*] heil, vollständig, unbeschädigt. 2. gesund. 3. glücklich.

heilsa *sw. v.* (ō) grüssen, begrüssen. *e-m* oder *á e-n.*

heim *adv.* heim, nach Hause.

heima *adv.* daheim, zu Hause. — -fólk *n.* (a) Hausleute. — -mađ-r *m.* (k) Hausmann, Diener.

heiman *adv.* von Hause. — -fylgja *f.* (jōn) Mitgift.

heim-bođ *n.* (a) Einladung, Gastgebot; Gelage. — -dręgi *m.* (jan) [zu *draga*] Eingeborner. 2. wer sich zu Hause hält.

heimil-l, -ul-l *adj.* (a) verfügbar, zur freien Verfügung stehend.

heim-leiđa *sw. v.* (ja) heimgeleiten, heim führen.

heim-r *m.* (a) [got. *haim-s*] Heim, Heimat. 2. Welt.

heimsk-r *adj.* (a) einfältig, thöricht.

heimta *sw. v.* (ja) holen. 2. einfordern.

hein *f.* (i) Schleif-, Wetzstein. — -berg *n.* (a) Schleifsteinberg, -fels.

heipt *f.* (i) [got. *haifst-s*] Feindschaft, Erbitterung. — heiptar-blóđ *n.* (a) im Streit vergossenes Blut. — heipt-yrđi *pl. n.* (ja) [zu *orđ*] feindselige, bittere Worte.

heit *n.* (a) [got. *-hait*] Gelübde. — -stręnging *f.* (ō) Ablegung eines Gelübdes; Gelübde.

heita *red. v.* [got. *haitan*, § 249 u. 299, Anm. 2] heissen, nennen. 2. rufen; *á* anrufen. 3. heissen, genannt sein. 4. verheissen.

heiti *n.* (ja) Name.

heit-leik-r *m.* (a) Wärme. — heit-r *adj.* (a) heiss, warm.

hęl *f.* (jō) [got. *halja*] Totengöttin und -reich; *ljósta i. h.*, totschlagen.

hęldr *comp. adv., conj.* [got. *haldis*] lieber, eher, mehr; *eigi at h.*, um nichts weniger. 2. ziemlich. 3. im Gegenteil, sondern vielmehr (nach neg. Sätzen).

helgi-r fisk-ar *m. pl.* (a) [zu *heilag-r*, § 190] Heilbutten.

helgi-stađ-r *m.* (i) Friedensstätte.

helg-r *f.* (jō) [§ 149, Anm. 3] Fest, Feier.

hęlla *f.* (jōn) [zu got. *hallu-s*] Klippe. 2. flacher Stein.

hęlli-r *m.* (ja) Felshöhle.

hęllu-stein-n *m.* (a) flacher Stein.

hęlming-r *m.* (a) [zu *hálf-r*] Hälfte.

hęlzt *adv. superl.* [vgl. *hęldr*] am liebsten, meisten.

hęngja *sw. v.* (ja) [zu *hanga*] hängen *(trans.).*

hęppin-n *adj.* (a) [zu *happ*] glücklich.

hępti-sax *n.* (a) „Heftmesser“, kurzes Schwert mit Schaft, als Hieb- und Stichwaffe.

hér *adv.* [got. *her*] hier; hierher (bei *koma).*

hęrađ *n.* (a) [*hęr-r* + *ráđ*] Bezirk, Landschaft. — -s-þing *n.* (a) Bezirksversammlung.

hęr-bęrgi *n.* (ja) [zu *bjarga*] Herberge, Haus.

hęrđa *sw. v.* (ja) [got. *ga-hardjan*] härten; hart, mutig machen; *h. sik*, sich anstrengen.

hęrđ-r *f.* (jō) [ahd. *harti*] Schulter.

hęr-fang *n.* (a) Kriegsbeute.

hęrja *sw. v.* (ja) verheeren, plündern.

hęr-konung-r *m.* (a) Heerkönig, der kein Land, sondern nur Truppen hat. — -mađ-r *m.* (k) Krieger.

hęrneskja *f.* (jōn) Harnisch, Rüstung.

hęrnuđ-r *m.* (u) Heer-, Kriegszug.

hęr-r *m.* (ja) [got. *harji-s*] Heer; Menge Menschen.

herra *m.* (an) [§ 166, 1] Herr.

hęr-saga *f.* (ōn) Kriegsbotschaft.

hęrsi-r *m.* (ja) [zu *hęrađ*] norweg. Bezirksvorsteher.

hęr-skip *n.* (a) Kriegsschiff. — -tugi *m.* (an) [zu *tjóa*] Herzog. — †-váđi-r *f. pl.* (i) „Kriegskleider“, Rüstung. — -ǫr *f.* (wō) Heerpfeil, zum Aufgebot umhergesandter Pfeil; *skera upp h.*, Kriegsbotschaft umhersenden.

hesta-fót-r *m.* (k) Pferdefuss. — hest-bak *n.* (a) Pferderücken. — hest-r *m.* (a) [zu *Hengst*] Pferd.

heyja *sw. v.* (ja) [§ 256] ausführen, ins Werk setzen; *h. orrostu*, kämpfen.

heyra *sw. v.* (ja) [got. *hausjan*] hören.

hi-býli s. *hý-*.

†hilding-r *m.* (a) Krieger, Fürst.

†hild-r *f.* (jō) Kampf, Streit. — hildi-tǫnn *f.* (k) „Kampfzahn“ (Beiname).

himin-n *m.* (a) [got. *himin-s*] Himmel.

hindri, hinzt-r *adj. comp., sup.* (an, a) [zu got. *hindar*, § 340] letztere, spätere; letzte.

hin-g-at *adv.* [aus **hinig at*] hierher. — hin(n)-ig *adv.* [= **hinn veg*] dort, dorthin; hierher.

hín-n *pron.* [§ 215] jener, der andere. 2. der *(Art.)*.

hirđ *f.* (i) Hofgesinde, kgl. Gefolge. — -mađ-r *m.* (k) Gefolgsmann. — -vist *f.* (i) Aufenthalt, Stellung am Hofe.

hirđa *sw. v.* (ja) [zu got. *hairda*] bewachen, bewahren. 2. sich kümmern um, beachten *(um)*.

hiti *m.* (an) Hitze.

hitta *sw. v.* (ja) [e. *hit*] treffen, finden; aufsuchen.

hjá *präp., adv.* [got. *heiwa-*, § 167, Anm.] neben, bei: im Vergleich mit.

hjálmađ-r *part., adj.* (a) behelmt.

hjálm-r *m.* (a) [got. *hilm-s*] Helm

hjálpa *st. v.* 3 [got. *hilpan*] helfen.

hjarn *n.* (a) gefrorener Schnee.

hjarta *n.* (ōn) [got. *hairto*] Herz. — -rót *f.* (k) [e. *root*] Herzwurzel, -fiber.

†hjǫr-r *m.* (wa) [got. *hairu-s*] Schwert.

hlađ *n.* (a) Kopfband; Borte.

1. hlađa *f.* (ōn) Lade; Scheune.

2. hlađa *st. v.* 6 [got. *-hlaþan*] beladen. 2. aufhäufen.

hláfarđ-r *m.* (a) [ae. *hláford*, ne. *lord*] Herr.

hláka *f.* (ōn) [zu *hlé-r* lau] Tauwetter.

hlátr *m.* (a) [zu *hlæja*, § 87] Gelächter.

hlaupa *red. v.* [got. *-hlaupan*. § 250] laufen, springen.

hlaut *n.* (a) [got. *hlaut-s* Loos] Opferblut.

hleypa *sw. v.* (ja) [zu *hlaupa*] laufen lassen, davon sprengen (*hesti*).

hleyt-bolli *m.* (an) [zu *hlaut*] Opferblutschale. — **-tein-n** *m.* (a) [got. *tain-s*] Wedel zur Besprengung mit Opferblut.

1. **hlið** *n.* (a) [e. *lid*] Öffnung, Loch; Thor.

2. **hlið** *f.* (ō) Seite. — **vegg-r** *m.* (i) Seitenwand, Langwand.

hlif *f.* (ō) Schutzwaffen, Schild.

hlífa *sw. v.* (ja) [got. *hleibjan*] beschützen, decken; schonen.

hlífđ *f.* (i) Schutz, Deckung.

hlit *f.* (ō) Genüge.

hljóđ *n.* (a) [got. *hliuþ*] Stille, Schweigen. — **-lynd-r** *adj.* (a) [zu *lund* Art] schweigsam.

hljóđ-r *adj.* (a) still, schweigend.

hljóta *st. v.* 2 [zu *hlaut*] bekommen, erhalten; erleiden.

hlunn-r *m.* (a) Schiffsrolle, rundes Holzstück, worauf man das Schiff rollt.

hluta *sw. v.* (ō) das Loos werfen; *hluta-sk til e-s.* sich befassen mit.

hlut-r *m.* (i) Loos; Anteil. 2. Ding, Sache, Gegenstand. 3. Lage, Verhältnis.

hlýđa *sw. v.* (ja) [zu *hljóđ*] hören, horchen auf (*e-u* oder *á e-t*). 2. gehorchen, *e-m* 3. glücken.

hlýđni *f.* (īn) Gehorsam, Unterthänigkeit.

hlýr-birt-r *adj.* (a) [e. *leer* und isl. *bjart-r*] mit glänzendem Bug.

hlǽja *st. v.* 6 [got. *hlahjan*, § 245] lachen.

hlǿgja *sw. v.* (ja) [got. *-hlohjan*] zum Lachen bringen, vergnügen.

hnefi *m.* (an) Faust. — **hnef-tafl** *n.* (a) Brettspiel.

hnępp-r *adj.* (a) knapp, schmal.

hniga *st. v.* 1 [got. *hneiwan*, § 124, 5 und 231] sich beugen, neigen; sinken.

hnippa *sw. v.* (ja) stossen; *hnippa-sk við*, in Streit geraten.

hníta *st. v.* 1, anstossen, treffen.

hnoss *f.* (i) Kostbarkeit.

hof *n.* (a) „Hof“, Tempel. — **-gođi** *m.* (an) Tempelvorsteher.

hol *n.* (a) [zu got. *-hulon*] Höhle. — **-sár** *n.* (a) Magenwunde.

hold *n.* (a) Fleisch. — **-rosa** *f.* (ōn) Fleischseite einer Haut.

holl-r *adj.* (a) [got. *hulþ-s*] hold, freundlich, wohlgesinnt. — **-vin-r** *m.* (i) treuer Freund.

hōlm-ganga *f.* (ōn) Zweikampf (auf einer kleinen Insel).

hólmi *m.* (an), **hólm-r** *m.* (a) kleine Insel. 2. Zweikampf. — **-stęfna** *f.* (jōn) Begegnung zum Zweikampf.

holt *n.* (a) Holz, Gehölz.

hon *f.* s. *hann*.

horfa *sw. v.* (ai) [zu *hverfa*, § 268] sich wenden; sehen.

horn *n.* [got. *haúrn*] Horn. 2. Kante, Ecke.

horsk-r *adj* (a) klug, verständig.

hrafn *m.* (a) Rabe.

hraun *n.* (a) steiniger, Lavaboden.

hraust-r *adj.* (a) rüstig, kräftig, männlich.

1. **hrein-n** *m.* (a) Renntier.

2. **hrein-n** *adj.* (a) [got. *hrain-s*] rein.

hreysti *f.* (īn) [zu *hraust-r*] Schnelligkeit.

hrid *f.* (i) Zeit; *um h.*, eine Zeit lang; vor kurzem. 2. heftiger Anfall, Kampf.

hrína *st. v.* 1, schreien, grunzen, zischen.
hrinda *st. v.* 3 [§ 237] stossen, werfen *(e-u).*
hringja *sw. v.* (ja) [e. *ring*] läuten.
hring-r *m.* (a) Ring, Kreis.
hrista *sw. v.* (ja) [vgl. got. *-hrisjan*] schütteln.
hrjóta *st. v.* 2, hervorstürzen, -schlagen.
hróp *n.* (a) [got. *hrop-s*] „Ruf", Schmähung.
hrósa *sw. v.* (ō) sich rühmen *(e-u).*
hross *n.* (a) Ross, Pferd; Stute. — hrossa-kjǫts-át *n.* (a) [zu got. *-etja*] Pferdefleischessen.
1. hrygg-r *m.* (i) Rücken, Rückgrat.
2. hrygg-r *adj.* (wa) [zu d. *Reue,* § 110] traurig.
hrædd-r *ptcp.; adj.* (a) erschrocken.
hræða *sw. v.* (ja) bange machen, in Furcht setzen; hræða-sk, sich fürchten, bange werden *(e-t* vor etwas).
hræði-lig-r *adj.* (a) schrecklich.
hrøkkva *st. v.* 3 [§ 239, 2] einschrumpfen. 2. zurückweichen.
hróra *sw. v.* (ja) rühren, bewegen. 2. beginnen.
húð *f.* (i) Haut. — -keip-r *m.* (a) Lederkahn.
hugað-r *ptcp., adj.* (a) mutig.
hug-blauð-r *adj.* (a) „blöde", feig, verzagt, furchtsam. — -fast-r *adj.* (a) fest im Sinne. — -fęsta *sw. v.* (ja) sich merken. 2. beschliessen. — hug-r *m.* (i) [got. *hug-s*] Sinn, Gesinnung; Absicht; Mut; *lęggja hug á,* sich befleissigen. — hug-raun *f.* (i) Mutprobe.
hugsa *sw. v.* (ō) bedenken, erwägen, achten auf.
hugsun *f.* (i) Gedanke.
hugum-stór-r *adj.* (a) grosssinnig, hochherzig.
hund-r *m.* (a) [got. *hund-s*] Hund.
hundrað *n.* (a) [got. *hund*] 100; 120.
hund-vís-s *adj.* (a) sehr weise.
hurð *f.* (i) [got. *haúrd-s*] Thür.
hús *n.* (a) [got. *-hūs*] Haus. — -freyja *sw. f.* (jōn) [zu got. *frauja*] Hausfrau. — -karl *m.* (a) Knecht, Diener, bes. königlicher. — -karla-sveit *f.* (i) Dienerschar.
hval-r *m.* (i) Wal.
hvar *adv.* [got. *hwar*] wo; *h. sem er,* wo auch immer.
hvár-r *pron.* [got. *hwaþar,* § 219. 2] welcher von beiden; *n.* hvárt ob. 2. jeder, einer von beiden. — -gi keiner von beiden; hvár(t)-ki ... né, weder ... noch. — -tvęggja, -tvęggi [§ 223] jeder von beiden, beide.
hvass *adj.* (a) [got. *hwassa-ba*] scharf, spitz.
hvat *n. pron.* [got. *hwa,* § 219, 1] was; *h. manna (manni),* was für ein Mann. 2. was auch immer. 3. *poet.* warum.
hvat-r *adj.* (a) [zu d. *wetzen*] rasch, hurtig. 2. mutig, tapfer.
hvé *adv.* [got. *hwaiwa*] wie.
hveiti *n.* [got. *hwaitei-s*] Weizen.— -akr *m.* (a) Weizenfeld.
hverfa *st. v.* 3 [got. *hwairban*] sich wenden. 2. verschwinden: *h. frá,* fortgehen, verlassen. 3. umgeben mit *(e-u); ptcp.* horfin-n (a) versehen mit.

hvęr-gi *adv.* [zu *hvar*] nirgends. 2. durchaus nicht.

hvęr-r *pron.* [got. *hwarji-s*] wer, welcher. 2. jeder; *h. at ǫdrum*, der eine nach dem andern. — **hvęrs-dag-liga** *adv.* täglich. 2. im Ganzen. — **hvęrs-u(g)** [= *veg*] *adv.* wie. — **hvęrt** *adv.* wohin.

hvęssa *sw. v.* (ja) [zu *hvass*] schärfen; *h. augun á*, scharf ansehn.

hví *adv.* [e. *why*] weshalb. 2. wie.

hvíla-sk *sw. v.* (ja) [got. *hweilan*] sich ausruhn.

hvít-r *adj.* (a) [got. *hweit-s*] weiss, glänzend.

hý-býli *n. pl.* (ja) [got. *heiwa-* und isl. *ból, búa*] Haus, Heim.

hyggi-liga *adv.* verständig.

hyggja *sw. v.* (ja) [got. *hugjan*] denken, meinen; *h. at*, beachten, bedenken.

hylja *sw. v.* (ja) [got. *huljan*] verhüllen, zudecken, verbergen; *fara huldu hǫfdi*, heimlich, inkognito, reisen.

hylli *f.* (īn) [zu *holl-r*] Huld, Wohlwollen, Gunst.

hyrna *f.* (jōn) „Horn", die eine Axthälfte.

hǿđ *f.* (i) [got. *hauhiþa*] Höhe.

hǿl-l *m.* (a) Pfahl.

1. **hǿtta** *sw. v.* (ja) aufhören mit, abstehen von *(e-u)*.

2. **hǿtta** *sw. v.* (ja) [**hāhtjan*, zu *hanga*] in Gefahr, aufs Spiel setzen *(e-u)*; *h. til e-s*, sich an etwas wagen, sich aussetzen.

hǿtt-lig-r, **hǿtt-r** *adj.* (a) gefährlich.

hǿfa *sw. v.* (ja) [zu *hęfja*, d. *Behuf*] passen; anstehen, sich ziemen.

hǿfisk-liga *adv.* höfisch, höflich.

hǿg-r *adj.* (ja) [zu *hag-r*] leicht, bequem, behaglich. — **hǿgri** *comp.* (an) recht.

hǿla *sw. v.* (ja) [zu *hól*] sich rühmen *(e-u)*.

hǫfđa-fjǫl *f.* (ō, i) [zu *hǫfuđ*] Kopfbrett (für den Steuermann).

hǫfđingi *m.* (jan) Häuptling, Anführer; Fürst. — **hǫfđing-lig-r** *adj.* (a) für einen H. passend.

hǫfn *f.* (i) Hafen.

hǫfuđ *n.* (a) [got. *haubiþ*] Haupt, Kopf. — **-laus-s** *adj.* (a) kopflos, ohne Kopf. — **-s-bani** *m.* (an) Tod, Untergang. — **-s-mađ-r** *m.* (k) Hauptmann, Anführer.

hǫgg *n.* (wa) Hieb, Schlag, Stoss. — **-orm-r** *m.* (a) Kreuzotter. — **-stokk-r** *m.* (a) Hauklotz.

hǫggva *red. v.* [§ 250] hauen, niederhauen; zerhauen.

hǫlđ-r *m.* (a) „Held", Mann, freier Grundbesitzer.

hǫll *f.* (ō, i) Halle, Saal.

hǫnd *f.* (k) [got. *handu-s*] Hand; Arm; Seite. — Mit *präp.*: *á hǫnd, á, í hęndr e-m*, gegen jemand (feindlich); *láta af hęndi*, loslassen; *halda í hǫnd*, an der Hand halten; *til handa e-m*, für, zu jemand.

hǫ́-r(r) *adj.* (wa) [got. *hauh-s*. § 193] hoch; *comp. hǿrri*, *sup. hǿst-r*.

hǫrg-r *m.* (a) Opferstätte.

hǫrund *n., f.* (a, ō) Fleisch.

hǫtt-r *m.* (u) [e. *hat*] Hut.

hǫ́tt-r *m.* (u) [**hahtu-z*, zu *hag-r*] Beschaffenheit, Art, Weise; Benehmen, Aufführung. 2. Versart.

hǫs-s *adj.* (wa) grau.

I.

í *präp*, *adv*. [got. *in*] I. *präp*. 1. mit *dat*. a) *lokal* auf die Frage: wo? in, auf, an. b) *temp*. auf die Frage: wann? in, an. c) *übertr*., z. B. *fé í gulli*, an Gold. 2. mit *acc*. a) *lokal* auf die Frage: wohin? in, hinein in. b) *temp*.: *í dag* heute, *í sumar*, diesen Sommer, *í þann tíma*, zu der Zeit. c) *übertr*., z. B. *í allar hǫlfur*, nach allen Seiten.— Mit *präp*.: *í gegn*, gegen. II. *adv*. darin.

í-byggjari *m*. (an) Einwohner, Bewohner.

iđa *f*. (ōn) [zu got. *id*-] Wirbel, Strudel.

iđn *f*. (i) Beschäftigung.

iđr *n*. *pl*. (a) [got. *idr-eiga*] Eingeweide.

iđra *sw*. *v*. (ō) gereuen; *iđra-sk* bereuen (*e-s*).

igđa *f*. (ōn) Spechtmeise.

í-huga *sw*. *v*. (ō) bedenken, beherzigen.

il *f*. (jō) [zu d. *eilen*] Fusssohle.

illa *adv*. [e. *ill*] übel, böse, schlecht. — ill-r *adj*. (a) desgleichen. — illi-lig-r *adj*. (a) bösartig. — -liga *adv*., jämmerlich. — ill-úđig-r *adj*. (a) [= *hugdig-r*, § 329, 14, Anm. 2] böswillig.

ilm-r *m*. (a) Duft, Geruch.

1. in-n *pron*. [§ 216] = *en-n*.

2. inn *adv*. [got. *inna*] hinein.

innan *adv*., *präp*. [got. *innana*] von, nach innen; hinein. 2. inwendig, innerhalb; *fyrir i*., desgl.

innar(r) *comp*. *adv*., weiter hinein, darin; *i*. *af*, innerhalb.

inni *adv*., drinnen, innerhalb.

inni-liga *adv*. [zu *inna*, *sw*. *v*.] sorgfältig, genau.

ís-s *m*. (a) Eis. — -lęgg-r *m*. (i) Knochenschlittschuh. — -lęnzk-r *adj*. (a) isländisch.

ístra *f*. (ōn) „Inster", Fett um die Eingeweide.

í-þrótt *f*. (i) [ae. *þroht*] Geschicklichkeit, Fertigkeit, Kunst. — -þróttar-mađ-r *m*. (k) der sich auf eine Kunst versteht.

J.

já *adv*. [got. *ja*] ja.

jafn *adj*. (a) [got. *ibn-s*] eben, gleich.

jafna *sw*. *v*. (ō) vergleichen.

jafnađar-mađ-r *m*. (k) [zu *jafnuđ-r*] Mann, mit dem man sich vergleichen kann: seinesgleichen.

jafn-aldri *m*. (an) gleichaltriger.

jafnan *adv*. [§ 499, Anm.] beständig, fortwährend.

jafn-fjǫl-męnn-r *adj*. (a) ebenso stark besucht. — -frœkn *adj* (a) gleich tapfer. — -góđ-r *adj*. (a) ebenso gut. — -hǫfug-r *adj*. (a) [e. *heavy*] ebenso schwer.

jafningi *m* (an) seinesgleichen.

jafn-lang-r *adj*. (a) gleich, ebenso lang. — -lęngđ *f*. (i) gleiche Länge. — -mikil-l *adj*. (a) gleich gross, viel.

jafnuđ-r *m*. (u) Gleichheit. 2. Vergleichung.

jafn-skjót-t *adv*. gleich schnell. 2. sofort.

jaka-fǫr *f*. (ō) Eistreiben.

jaki *m*. (an) [vgl. e. *ic-icle*] Eisscholle.

jarđa *sw*. *v*. (ō) [zu *jǫrđ*] beerdigen.

jarđ-borg *f.* (i) Erdwall, Befestigung. — **-eld-r** *m.* (a) unterirdisches, vulkan. Feuer.

jarl *m.* (a) [e. *earl*] *poet.* Krieger von edler Familie, hochstehender freier Mann. 2. höchster norwegischer Häuptling.

járn *n.* (a) [got. *eisarn*] Eisen. 2. eiserne Waffe. — **síđa** *f.* (ōn) „Eisenseite" (Beiname).

jar-tegn *f.* (i) [vgl. *teikn*] Wahr-, Erkennungszeichen.

játta *sw. v.* (ai) [zu *já*, § 268] bejahen. ja sagen, einwilligen, *e-u.*

jól *n. pl.* (a) [got. *jiulei-s*] Weihnachten. — **-jóla-aptan-n** *m.* (a) Weihnachtsabend. — **-bođ** *n.* (a) Weihnachtsgelage. — **-tíđ** *f.* (i) Weihnachtszeit.

†**jǫfu-r** *m.* (a) [= d. *Eber*] Fürst.

jǫrđ *f.* (i) [got. *airþa*] Erde. 2. Landgut, Grundbesitz.

jǫtun-n *m.* (a) [zu *eta*] Riese. — **-móđ-r** *m.* (a) Riesenzorn.

K.

kaf *n.* (a) Tiefe. 2. tiefe See.

kafa *sw. v.* (ō) untertauchen.

kaf-hlađin-n *ptcp., adj.* (a) zum Sinken beladen. — **-synd-r** *adj.* (a) [zu *sund*] imstande zu tauchen und unter Wasser zu schwimmen.

kala *st. v.* 6, kalt machen; *mik kelr*, mich friert.

kald-r *adj.* (a) [got. *kald-s*] kalt.

kalla *sw. v.* (ō) [e. *call*] nennen. 2. rufen. anrufen. 3. sagen, behaupten; *k. til*, herbeirufen. *k. til e-s*, etwas fordern.

kanna *sw. v.* (ō) [zu *kenna*] untersuchen, mustern. — *kanna-sk við*, sich gegenseitig erkennen.

kapp *n.* (a) [= d. *Kampf*] Eifer, Heftigkeit.

kappi *m.* (an) Kämpe.

karl *m.* (a) „Kerl", Mann: alter Mann. — **-mađ-r** *m.* (k) Mannsperson.

kasta *sw. v.* (ō) [e. *cast*] werfen, *e-u.*

kastali *m.* (an) Kastell, Festungsturm.

kát-r *adj.* (a) froh, munter.

kaun *n.* (a) Beule.

kaup *n.* (a) Kauf, Handel. 2. Vertrag. — **-stęfna** *f.* (jōn) Markt, Handelsplatz.— **kaupu-naut-r** *m.* (a) mit dem man handelt.

kaupa *sw. v.* (ai, ja) [got. *kaupon*, § 270] kaufen, *at e-m*, von jemand. 2. tauschen, *e-u.* 3. übereinkommen.

kęfja *sw. v.* (ja) [zu *kaf*] untertauchen.

keip-r *m.* (a) Kahn.

kęlda *f.* (jōn) Quelle.

kęmpa *m.* (jōn) Kämpe.

kęnna *sw. v.* (ja) [got. *kannjan*] erkennen, einsehn. 2. nennen. 3. lehren. *e-m e-t.* 4. fühlen, vernehmen, merken, *e-s*; *kęndi sér sóttar*, fühlte sich krank.

kęnning *f.* (ō) dichterische Umschreibung. — **-ar-nafn** *n.* (a) Beiname.

kęppa *sw. v.* (ja) [zu *kapp*] kämpfen, streiten; Eifer zeigen.— *kęppa-sk við*, sich mit jemand streiten.

kęr *n.* (a) [got. *kas*] Gefäss.

kęrra *f.* (jōn) Karre, Wagen.

kętil-l *m.* (a) [got. *katil-s*] Kessel.

kętta *f.* (jōn) Katze. 2. Hexe.

keyra *sw. v.* (ja) treiben. vorwärts treiben.

-ki = *-gi* [§ 83].
kinn *f.* (k) [got. *kinnu-s*] Wange.
kippa *sw. v.* (ja) [= d. *kippen*] schnappen, rücken, schnell ziehen, *e-u*.
kirkja *f.* (jōn) Kirche. — **kirkju-garđ-r** *m.* (a) Kirchhof. — **-viđ-r** *m.* (u) Holz zum Kirchenbau.
kjarr *n.* (a) Busch, Gebüsch.
kjósa *st. v.* 2 [got. *kiusan*] kiesen, wählen.
kjǫl-r *m.* (u) Schiffskiel 2. Gebirgsrücken (Kjölen).
kljúfa *st. v.* 2, klieben, spalten.
klofna *sw. v.* (ō) [zu *kljúfa*] sich spalten.
klók-r *adj.* (a) klug.
klóra *sw. v.* (ō) [zu *kló* Klaue] kratzen.
klyf *f.* (jō) [zu *kljófa*] zweiteilige Pferdelast.
klýpa *sw. v.* (ja) kneifen, klemmen.
klǽđa *sw. v.* (ja) kleiden.
klǽđi *n.* (ja) Kleid; Kleidungsstück. 2. Zeug, Stoff.
knapp-r *m.* (a) Knopf.
kné *n.* (a) [got. *kniu*, § 40; 102, 3] Knie.
knęppa *sw. v.* (ja) [zu *knapp-r*] knöpfen.
kníf-r *m.* (a) [e. *knife*] Messer.
knút-r *m.* (a) Knoten.
knǫrr *m.* (u) Handelsschiff.
knǫtt-r *m.* (u) [zu d. *Knoten*] Ball.
kol *m.* (a) Kohle.
koma *st. v.* 4 [got. *qiman*, § 241] kommen. 2. bringen, *e-u* [§ 434]; *fá komit*, zu Stande bringen. — Mit *präp.* und *adv.*: *k. á*, zu stande kommen; *af*, vertreiben; *við*, beibringen. — *koma-sk undan*, entkommen.
kona *f.* (ōn) [got. *qino*. § 171, 2] Weib, Frau.
kóng-r = *konung-r*.
kon-r *m.* (i) [got. *-kun-s*] Art, nur in: *allz*, *margs konar* u. ä.
konu-líking *f.* (ō) Frauengestalt.
konung-r *m.* (a) König. — **-a-stęfna** *f.* (jōn) Zusammenkunft von Königen. — **-lig-r** *adj.* (a) königlich. — **-s-bú** *n.* (a) königlicher Hof. — **-s-mađ-r** *m.* (k) Mann im königlichen Dienste.
korn *n.* (a) [got. *kaúrn*] Korn. Getreide. — **-kaup** *n.* (a) Kornhandel. — **-sala** *f.* (ōn) [zu *sęlja*] Kornverkauf.
kosta *sw. v.* (ō) [= d. *kosten*] versuchen, unternehmen; zu Stande bringen, *e-s*.
kostnuđ-r *m.* (u) Kosten, *pl.*
kost-r *m.* (i) [got. *-kust-s*] Wahl, Gelegenheit. 2. Bedingung, Lage, Umstände; *nakkvars kostar*, auf irgend eine Weise; *at ǫđrum kosti*, andernfalls; *gott kostum*, fruchtbar. — **†-sam-r** *adj.* (a) ausgezeichnet.
kręfja *sw. v.* (ja) [e. *crave*] fordern, etwas von jemand verlangen, *e-s e-n*.
kreista *sw. v.* (ja) drücken, pressen.
kretta *st. v.* 3 [§ 238] mucken, einen Laut von sich geben.
kring-r *m.* (a) Ring, Kreis: *i kring um*, rings um.
kristin-n *adj.* (a) christlich.
krók-r *m.* (a) [e. *crook*] Haken, Widerhaken.
kross *m.* (a) [e. *cross*] Kreuz.
kunna *v. prt. präs.* [got. *kunnan*, § 274] kennen. 2. können, ver-

stehen; *k. á., til*, sich auf etwas verstehen; *k. sik*, sich in Acht nehmen.

kunnig-r *adj.* (a) bekannt.

kunn-r, kuđ-r *adj.* (a) [got. *kunþ-s*, § 72] dass.

kurr *m.* (a) [zu ahd. *kerran*] Murren, Gemurmel.

kurteisi *f.* (īn) Courtoisie, höfische Sitte, Höflichkeit. — kurteisliga *adv.*, kurteis-s *adj.* (a) höflich.

kvánga *sw. v.* (ō) [zu got. *qen-s*, § 353, 7, Anm. 2] verheiraten; *-sk* sich verheiraten (vom Manne).

kván-laus-s *adj.* (a) unbeweibt.

kveđa *st. v.* 5 [got. *qiþan*] sagen; hersagen; *k. á*, angeben, bestimmen, festsetzen.

1. kvęđja *f.* (jōn) Gruss, Anrede.

2. kvęđja *sw. v.* (ja) grüssen, anreden, *e-n*. 2. etwas von jemand fordern, jemand zu etwas auffordern, berufen, *e-n (til) e-s*.

kveikja *sw. v.* (ja) [zu *kvik-r*] beleben. 2. anzünden.

kveld *n.* (a) [zu d. *Kilt*] später Abend.

kvęlja *sw. v.* (ja) [zu *kvǫl*] quälen.

kvi *f.* (ō) Gehege; Durchgang.

kvíđa *sw. v.* (ja) sich fürchten, bange sein vor, *e-u* oder *viđ e-t*.

kviđling-r *m.* (a) [zu *kveđa*] Strophe.

kviđ-r *m.* (u) [got. *qiþu-s*] Bauch; Magen.

kvik(v)endi *n.* (ja) lebendes Wesen, Tier.

kvik-r, kyk-r *adj.* (wa) [got. *qiu-s*] lebendig.

kvilla *f.* (ōn) Krankheit.

kvæđi *n.* (ja) [zu *kveđa*] Gedicht.

kyk-r s. *kvik-r*.

kykvendi s. *kvik(v)endi*.

kýli *n.* (ja) Beule. 2. wunde Stelle.

kyn *n.* (ja) [got. *kuni*] Geschlecht; Herkunft, Familie. 2. Art.

kyndil-messa *f.* (ōn) [e. *candle*] Mariä Lichtmess (2. Februar).

kyn-lig-r *adj.* (a) wunderlich, seltsam.

kynna-sk *sw. v.* (ja) [got. *-kunþjan*] bekannt werden.

kynni *n.* (ja) [zum vor.] Verwandtschaft, Verwandte. 2. Besuch bei Freunden oder Verwandten. — -s-sókn *f.* (i) Besuch.

kyrr *adj.* (a) [got. *qairru-s*] ruhig, still.

kyrtil-l *m.* (a) [e. *kirtle*, d. *kurz*] Rock.

kyssa *sw. v.* (ja) küssen.

kæra *sw. v.* (ja) klagen; sich beklagen über. 2. Anspruch machen.

kær-leik-r *m.* (a) Liebe, Liebesverhältnis; Freundschaft. — kær-r *adj.* (a) [frz. *cher*] lieb, geliebt.

kǿn-liga *adv.* erfahren, kundig, geschickt. — kǿn-n *adj.* (a) [d. *kühn*] dass.

kǫtt-r *m.* (u) Katze.

L.

láđ *n.* (a) [got. *un-leþ-s*] Land.

lag *n.* (a) [zu *lęggja*] Hieb, Stich, Stoss. 2. Stellung, Ordnung (*pl. lǫg* Gesetz). 3. Gemeinschaft, Bündnis. — lag-s-mađ-r *m.* (k) Kamerad, Gefährte.

lagit s. *lęggja*.

lána *sw. v.* (ō) [zu d. *Lehen*, § 32] verleihen.

land *n.* (a) [got. *land*] Land. — **landa-kost-r** *m.* (i) Landesbeschaffenheit. — **landa-mæri, -skipti** *n.* (ja) Ländergrenze. — **land-audn** *f.* (i) Landesverödung. — **-hreinsun** *f.* (i) Beschützung und Befreiung des Landes. — **-nám** *n.* (a) [zu *nema*] Besitznahme des Landes. 2. in Besitz genommenes Land. — **-rǫ́d** *n. pl.* (a) Landesregierung. 2. -verrat. — **lands-lǫg** *n. pl.* (a) Gesetze des Landes. — **-mađ-r** *m.* (k) Landsmann, Einwohner. — **-nytja-r** *f. pl.* (jō) Ertrag des Landes. — **-rétt-r** *m.* (u) Recht eines Landes. — **land-sudr** *n.* (a) Südost. — **lands-vist** *f.* (i) Aufenthalt im Lande.

† **lang-bard-r** *m.* (a) „Langbarte", Schwert. — **lang-r** *adj.* (a) [got. *lagg-s*] lang, weit; *langt um*, weit umher. — **-skip** *n.* (a) Langschiff; Kriegsschiff.

lát *n.* (a) Verlust, Tod.

láta *red. v.* [got. *letan*, § 249] lassen. 2. sich zeigen; aussehen. 3. so thun als ob. 4. sagen. 5. verlassen, verlieren. — Mit *präp.* und *adv.*: *l. fram*, hervorkommen mit, geben; *upp*, aufschliessen; *vid*, sich zeigen. 2. tönen. — **láta-sk**, sagen. 2. sterben.

lauf *n.* (a) [got. *lauf-s*] Laub. — **-grœn-n** *adj.* (a) laubgrün.

laug *f.* (ō) [d. *Lauge*] Bad. — **laugar-dag-r** *m* (a) „Badetag", Samstag.

lauk-r *m.* (a) Lauch.

1. **laun** *n. pl.* (a) [got. *laun*] Lohn, Belohnung, Vergeltung.

2. **laun** *f.* (i) [zu got. *-laugn-s*] Geheimnis, Verborgenheit: *á l.*, heimlich. — **-getin-n** *ptcp.*, *adj.* (a) unehelich geboren.

launa *sw. v.* (ō) lohnen, belohnen.

lausa-fé *n.* (a, u) bewegliches Gut.

laus-s *adj.* (a) [got. *laus*] los, frei; *l. á vęlli*, unruhig (zu *vǫll-r*).

lax *m.* (a) Lachs.

lęggja *sw. v.* (ja) [got. *lagjan*] legen. 2. beweisen, erzeigen, z. B. *vingun (á e-n*, jemandem). 3. geben, verleihen; *mér verdr lagit*, ich habe Glück. 4. erlegen, durchbohren. 5. für schuldig erklären in etwas *(vid e-t)*. — Mit *adv.*: *l. at*, anlegen. — *lęggja-sk* schwimmen. 2. *i vanda*, sich zur Gewohnheit machen.

lęgg-r *m.* (i) [e. *leg*] Schenkelknochen; Schenkel.

leid *f.* (i) [zu *lida*] Weg; *rida á l.*, fortreiten; *koma á leid e-u*, etwas zu Stande bringen. 2. Art und Weise.

1. **leida** *sw. v.* (ja) [zum vor.] leiten, führen. 2. begleiten, folgen.

2. **leida** *sw. v.* (ja) [zum folg.] verleiden; *mér leidisk e-t*, mir wird etwas leid.

leidangr *m.* (a) Leitung und Ausrüstung von Schiffen und Leuten zum Kriegszuge. 2. Kriegszug.

leid-r *adj.* (a) [e. *loath*] leid; abscheulich, unerträglich.

leid-rétta *sw. v.* (ja) [zu *leid*] berichtigen, abhelfen, bessern.

leif *f.* (ō) [got. *laiba*] Nachlass.

leika *red. v.* [got. *laikan*] spielen. 2. ausführen.

leik-r *m.* (a) [got. *laik-s*] Spiel; † *l. sverða*, Kampf.

leir *n.* (a) [zu ahd. *leimo*] Lehm. — -jǫtun-n *m.* (a) Lehmriese.

leita *sw. v.* (ō) [got. *wlaiton*] suchen, fühlen, *e-s*, *at* oder *ęptir e-u.* — Mit *präp.*: *l. á e-n*, angreifen; *ór*, hinausgehen; *um*, untersuchen; *undan*, entfliehen.

leiti *n.* (ja) [zum vor.] Erhöhung, Hügel (als Aussichtspunkt).

lęmja *sw. v.* (ja) [= d. *lähmen*] schlagen, zerschlagen.

lén *n.* (a) Lehen.

lęnda *sw. v.* (ja) landen. 2. mit Land belehnen; lęnd-r mađ-r *m.* (k) Lehnsmann, königlicher Beamter.

lęngi *adv.*, lange.

lesa *st. v.* 5 [got. *lisan*] lesen.

lętja *sw. v.* (ja) [got. *latjan*] abhalten; abraten von *(e-n e-s)*.

létta *sw. v.* (ja) aufheben. 2. aufhören mit, einstellen *(e-u)*. 3 aufhören.

létt-r *adj.* (a) [got. *leiht-s*] leicht; frisch. 2. munter, heiter, freundlich.

† leydra *sw. v.* (ja) [zu *lauđr*, e. *lather*] laugen, in Lauge waschen.

leyna *sw. v.* (ja) [zu *laun* 2] verbergen, *e-n e-u*, einem etwas.

leyni-liga *adv.* heimlich. — -vág-r *m.* (a) verborgene Bucht.

leysa *sw v.* (ja) [got *lausjan*] lösen; *frá*, ablösen.

leysing *f.* (ō) Auflösung, Schmelzen.

lid *n.* (a) [zu *líđa*] Gefolge; Kriegerschar. 2. Schiff *(poet.)*. 3. Beistand, Hilfe. — -s-kost-r *m.* (i) Kriegsstärke. — sęmđ *f.* (i) [zu *liđ-sam-r*] Hilfe.

líđa *st. v.* 1 [got. *-leiþan*] gehen; verlaufen.

líf *n.* (a) [e. *life*] Leben. — -s-háski *m.* (an) Lebensgefahr. — -lát *n.* (a) Tod.

lifa *sw. v.* (ai) [got. *liban*] leben.

lifr *f.* (ō) Leber

liggja *st. v.* 5 [got. *ligan*, § 242] liegen; *l. viđ*, gelten, auf dem Spiele stehen.

lík *n.* (a) [got. *leik*] Körper, Leib; Gestalt. 2. Leiche. — -(h)am-r *m.* (i) Leib.

líka *sw. v.* (ō) [got. *leikan*] behagen, gefallen.

líkęndi *n. pl.* (ja) Wahrscheinlichkeit.

líking *f.* (ō) Gleichheit; *í l. e-s*, wie jemand.

líkja *sw. v.* (ja) gleich machen. 2. nachahmen. *líkja-sk* gleichen.

lík-lig-r *adj.* (a) [e. *likely*] wahrscheinlich. 2. geeignet, passend.

lilja *f.* (ōn) Lilie.

lim *f.* (ō) Zweig. 2. Glied.

límí *m.* (an) Reis, *n.*

lim-r *m.* (u) [e. *limb*] Glied.

lín *n.* (a) [got. *lein*] Leinen, Leinenkleid. — -fé *n.* (u, a) Morgengabe.

list *f.* (i) [got. *list-s*] Kunst.

líta *st. v.* 1 [ae. *wlitan*] sehen. — *líta-sk* scheinen.

lita-sk *sw. v.* (ō) [zu got. *wlit-s*] sich umsehen *(um)*.

lítil-l *adj.* (a) [got. *leitil-s*, § 191, 3] klein; wenig. — -mann-lig-r *adj.* (a) unmännlich, unwürdig.

lit-r *m.* (u) [got. *wlit-s*] Farbe. 2. Aussehen. — -verp-r *adj.* (a) der die Farbe wechselt.

litt s. *lítil-l.*

† ljóđ-mǫg-r *m.* (u) [zu *lýđ-r*] „Leutesohn“, Mann aus dem Volke, Krieger.

ljómi *m.* (an) [zu got. *liuhaþ*] Glanz, Schein.

ljós *n.* (a) Licht.

ljós-s *adj.* (a) leuchtend, hell. 2. deutlich, offenbar.

ljósta *st. v.* 2, schlagen.

ljót-r *adj.* (a) [got. *liut-s*] hässlich, abscheulich.

ljúf-r *adj.* (a) [got. *liuf-s*] lieb.

ljúga *st. v.* 2 [got. *liugan*] lügen.

lođ-brók-r *f. pl.* (k) [got. *liudan* und e. *breeches*] Fellhosen. — -kápa *f.* (ōn) [zu d. *Kappe*] Mantel aus Fell.

lof *n.* (a) Lob. 2. Erlaubnis. — -kvǽđi *n.* (ja) Lobgedicht.

lofa *sw. v.* (ō) loben, preisen. 2. erlauben.

lófi *m.* (an) [got. *lofa*] (flache) Hand.

logi *m.* (an) Lohe, Flamme.

lopt *n.* (a) [got. *luftu-s*] Luft. 2. Oberzimmer.

losna *sw. v.* (ō) [got *-lusnan*] losgehen, loswerden.

lostig-r *adj.* (a) [zu got. *lustu-s*] freiwillig.

lúka *st. v.* 2 [got. *lūkan*] schliessen, *e-u.* 2. enden. 3. bezahlen, lohnen.

lúta *st. v.* 2 [zu *ljót-r*] sich neigen, beugen; *e-m* vor jemand.

lýđ-r *m.* (i) [zu got. *liudan*] Volk, Leute, Menschen.

lyng *n.* (wa) [e. *ling*] Haidekraut. — -orm-r *m.* (a) Kreuzotter.

lypta *sw. v.* (ja) „lüften“, aufheben.

lýsa *sw. v.* (ja) [zu *ljós*] hell machen, erleuchten. 2. offenbaren; kund thun. 3. hell werden.

lýsi-gull *n.* (a) leuchtendes. glänzendes Gold.

lǽgđ *f.* (i) tiefliegende Stelle.

lǽgja *sw. v.* (ja) [zu *lág-r*, e. *low*] niedrig machen, erniedrigen.

lǽkning *f.* (ō) Heilung.

lǽkni-r *m.* (ja) [got. *lekei-s*] Arzt, Ärztin.

lǽr *n.* (a) Schenkel.

lǽti *n. pl.* (ja) [zu *láta*] Laut, Ton.

lǿk-r *m.* (i) [zu d. *leck*] Bach.

lǫg *n. pl.* (a) [zu *lag*] Gesetz. — -berg *n.* (a) Gesetzesfelsen; Anhöhe, von der aus der Gesetzessprecher auf dem *alþingi* die Gesetze verkündete. — -mađ-r *m.* (k) Gesetzsprecher, -verkündiger. — -prett-r *m.* (a) Gesetzeskniff. — -saga *f.* (ōn) Gesetzeverkündigung.

lǫg-r *m.* (u) Wasser. 2. Fluss, See.

M.

mađ-r *m.* (k) [got. *manna*, § 176] Mensch; Mann. 2. Volk.

magr *adj.* (a) mager.

mág-r *m.* (a) [got. *meg-s*] Verwandter; Schwager, Schwiegervater, -sohn.

maki *m.* (an) [e. *make*] Gleicher: *hans m.*, seinesgleichen. — makig-r *adj.* (a) passend, geziemend; verdient.

1. mál *n.* (a) [got. *maþl*, § 41; 106] Sprache, Stimme. 2. Rede, Unterredung; Aussage, Erzählung. 3. *pl. mǫl*, Gedicht. 4.

Rechtssache, Vertrag. 5. Sache, Angelegenheit.

2. mál *n.* (a) [got. *mel*] Mass, Grenze. 2. Zeit, passende Zeit. 3. Mahlzeit.

mála-spjót *n.* (a) [zu *Mal* „Fleck"] Spiess mit eingelegten Metallzierraten.

málm-r *m.* (a) [zu got. *malma*] Metall, Erz.

mál-óđi *adj* (an) hitzig, heftig in seiner Rede. — -stofa *f.* (ōn) Sprechstube.

malt *n.* (a) Malz.

manna-hvarf *n.* (a) [zu *hverfa*] Verschwinden von Menschen.

manna-sk *sw. v.* (ō) ein tüchtiger Mann werden.

mann-blót *n. pl.* (a) Menschenopfer. — -dráp *n.* (a) [zu *drepa*] Menschenmord. — -fjǫlđi *m.* (a) Menschenmenge. — -fund-r *m.* (i) Zusammenkunft, Versammlung. — -fǫr *f.* (ō) Spuren von Menschen. — -hring-r *m.* (a) Kreis von Menschen. — -lig-r *adj.* (a) menschlich; männlich. — -kost-r *m.* (i) Vorzüge, treffliche Eigenschaften. — -raun *f.* (i) Probe; Gefahr, gefährliche Lage. — -tal *n.* (a) Menschenzahl, Menge. — -vits-brekka *f.* (ō) „Verstandesbrink" (Beiname).

marg-fald-r *adj.* (a) [got. *-falþ-s*] mannigfaltig, vielfach. — marg-r *adj.* (a) *n. mart*, mancher, *pl.* viele.

mark *n.* (a) Merk-, Kenn-, Abzeichen. 2. Bedeutung.

marka *sw. v.* (ō) abbilden.

† mar-r *m.* (a, i) [vgl. *Mar-schall*] Pferd.

mata-sk *sw. v.* (ō) speisen, essen.

mat-r *m.* (a, i) [got. *mat-s*] Speise, Essen. — -fang *n* (a) Lebensmittel. — -svein-n *m.* (a) Koch.

máttig-r *adj.* (a) [got. *mahteig-s*] mächtig.

mátt-lítil-l *adj.* (a) [zu *mǫ́tt-r*] schwach.

međ *präp.* und *adv.* [got. *miþ*] I. *präp.* 1. mit *acc.* bei unfreiwilliger Begleitung: mit; *m. tólfta mann*, selbzwölft. 2. mit *dat.* bei freiwilliger Begleitung: mit; bei; unter, zwischen; längs, entlang. — *međ þvi at*, wenn; weil. II. *adv.*, damit, zugleich; ausserdem.

međal *präp.* [d. *mittel-*] zwischen (auch *á*, *í m.*).

međan *adv.*, *conj.* [got. *miþ-þan*] inzwischen; während.

mega *v. prt. prs.* [got. *magan*] können, vermögen.

1. męgin *n.* (a) [e. *main*] Stärke. — -land *n.* (a) Haupt-, Festland.

2. megin, megum *d. pl.* von *veg-r* [§ 98, Anm. 2] Seiten, z. B. *ǫllum m.*, auf allen Seiten.

meiđ-r *m.* (a) Baum. 2. Stange.

mein *n.* (a) [d. *Mein-eid*] Schade, Beschädigung, Unglück.

meir(r) *comp. adv.* [got. *mais*] mehr. — meiri *adj. comp.* (an) [got. *maiza*] mehr, grösser; *sup.* mest-r (a) [got. *maist-s*, § 44].

meis-s *m.* (a) Korb.

meistari *m.* (an) Meister.

meitil-berg *n.* (a) „Meisselberg", glatt und steil abfallender Fels.

mękt *f.* (i) Macht.

męktar-full-r *adj.* (a) mächtig.

† mella *f.* (ōn) Riesin (eigentlich Hündin).
mel-rakki *m.* (an) „Sandhund“, Polarfuchs.
męn *n.* (ja) Halsschmuck.
† męngi *n.* (ja) [got. *managei*] Menge, Schar.
męnsk-r *adj.* (a) [got. *mannisk-s*] menschlich.
męnt-r *part.*, *adj.* (a) [zu *męnna*] erzogen, gebildet.
męrki *n.* (ja) Merk-, Kennzeichen; Fahne. — -stjarna *f.* (ōn) Planet.
męrkja *sw. v.* (ja) kenntlich machen, bezeichnen.
męr-r *f.* (jō) „Mähre“, Stute.
messa *f.* (ōn) Messe.
mest-r s. *meir.*
metnuđ-r *m.* (u) [zu got. *mitan*] Ehre, Ansehen. 2. Hochmut, Stolz.
męt t-r *adj.* (a) [zu *mat-r*] satt.
mey s. *mǽr.*
miđla *sw. v.* (ō) vermitteln.
miđ-r *adj.* (ja) [got. *midji-s*] in der Mitte befindlich, mittlere; *miđr dagr*, Mittag.
mikil-l *adj.* (a) [got. *mikil-s*] gross; lang; *m. fyrir sér*, kräftig und tüchtig; *n. mikit*, viel, sehr; *miklu* um vieles. — -lát-r *adj.* (a) hochmütig.
milli, millum *präp.* [zu *međal*, § 90] zwischen (auch mit *á*, *í*).
minja-r *f. pl.* (jō) „Minne“, Erinnerung, Andenken.
minka *sw. v.* (ō) [zu *minni*] vermindern; abnehmen.
min-n *pron.* (a) [got. *mein-s*] mein.
minna *sw. v.* (ja) [zu got. *gaminþi*, § 260] erinnern. — *minna-sk* sich erinnern.
minni *comp. adj.* (an) [got. *minniza*], *sup. minzt-r* (a) minder, kleiner.
minnr *comp. adv.* [got. *mins*] minder, weniger.
mis-kunn *f.* (i) [got. *missa-* und zu isl. *kunn-r*] Barmherzigkeit. Gnade. — -líka *sw. v.* (ō) missfallen.
1. missa *f.* (ōn) Verlust.
2. missa *sw. v.* (ja) vermissen, verlieren; verfehlen, nicht treffen, *e-s.*
miss-ęri *n.* (ja) [zu *ár*, § 47] Halbjahr; *pl.* Jahr.
mis-þokki *m.* (an) [zu *þykkja*] Missfallen.
mjó-r *adj.* (wa) [§ 194] schmal.
mjúk-leik-r *m.* (a) [got. *mūka*] Geschmeidigkeit, Weichheit. — mjúk-r *adj.* (a) [e. *meek*] weich. geschmeidig, schmiegsam; freundlich.
mjǫđ-r *m.* (u) Met.
mjǫk *adv.* [zu *mikil-l*] sehr. 2. fast, beinahe.
mjǫl *n.* (wa) Mehl.
móđerni *n.* (ja) mütterliche Abstammung.
móđir *f.* (k) Mutter.
1. móđ-r *m.* (a) [got. *moþ-s*] aufgeregter Sinn, Zorn.
2. móđ-r *adj.* (a) müde.
móđur-mál *n.* (a) Muttersprache.
mold *f.* (i) [got. *mulda*] Erde.
moli *m.* (an) [zu got. *malan*] Stückchen.
morđ *n.* (a) [got. *maúrþr*] Mord. — -verk *n.* (a) desgleichen.
morgin-n, -un-n *m.* (a) [got. *maúrgin-s*] Morgen; *í m.*, heute Morgen; *á m.*, morgen. — -tíđi-r *pl. f.* (i) Frühmesse.

1. **mót** *n.* (a) Beschaffenheit, Art und Weise.

2. **mót** *n.* (a) [vgl. *mǽta*] Begegnung, Versammlung. 2. Ort derselben. *á. i mót(i) präp. adv.* gegen, entgegen. — **-laus-s** *adj.* (a) ohne Zusammenfügung. — **-staða** *f.* (ō) Widerstand. — **-stǫðu-mað-r** *m.* (k) Widersacher, Gegner.

muna *v. prt. prs.* [got. *munan*] sich erinnern, gedenken.

mun-gát *n.* (a) [zum folg.] Bier.

munn-r *m.* (a) [got. *munþ-s*] Mund.

1. **mun-r** *m.* (i) [got. *mun-s*] Wille, Begehren. 2. Freude.

2. **mun-r** *m.* (i) Unterschied; Bedeutung. 2. Grad: *engum mun*, in keiner Beziehung; *þeim mun*, in dem Masse; um so; *fyrir engan m.*, durchaus nicht.

munu *v. prt. prs.* [got. *munan*] sollen, werden (bezeichnet Zukunft, Vermutetes oder Mögliches). 2. nahe daran sein.

múta *f.* (ōn) [got. *mota*?] Bestechungssumme.

myki-skǫn *f.* (i) [zu *mjúk-r*] Düngerkruste.

1. **myrkr** *n.* (a) Dunkel, Finsternis.

2. **myrk-r** *adj.* (wa) [vgl. as *mirki*] finster.

mǽki-r *m.* (ja) [got. *meki*] Schwert.

mǽla *sw. v.* (ja) [got. *maþljan*, vgl. *mál* 1] sprechen, sagen. — Mit *präp.*: *m. fyrir*, den Wunsch aussprechen; *við e-u*, widersprechen, protestieren.

mǽ-r *f.* (jō) [got. *mawi*, § 147, Anm. 2] Mädchen, Jungfrau.

† **mǽr-r** *adj.* (a) [got. *mer-s*] herrlich, vorzüglich.

mǿða *sw. v.* (ja) [zu *móð-r* 2] ermüden.

mǿði *f.* (in) Müdigkeit.

mǿta *sw. v.* (ja) [got. *motjan*] begegnen; *mǿta-sk* sich begegnen. 2. an etwas stossen, angrenzen, anfangen.

† **mǫg-r** *m.* (u) [got. *magu-s*] Sohn. 2. Jüngling, Mann.

mǫ́lug-r *adj.* (a) [zu *mál* 1] redselig, geschwätzig.

mǫ́nuð-r *m.* (k, i) [got. *menoþ-s*, § 178, 2] Monat.

mǫsur-r *m.* (a) Maserholz.

mǫtt-r *m.* (u) [got. *maht-s*] Macht.

N.

ná *sw. v.* (ai) [got. *nehwjan*] „ernahen“, erreichen, erlangen, *e-u*. 2. mit *inf.*, dazu gelangen, geraten (*unpers.*).

† **nadd-veiti-r** *m.* (ja) [zu *veita*] „Pfeilgeber“, Held.

naðra *f.* (ōn) [got. *nadr-s*] Natter, Viper.

nafn *n.* (a) [got. *namo*] Name. 2. Titel, Würde.

nagl *m.* (k) [zu got. *nagljan*] Nagel.

nakk-var-r *pron.* (a) [= *ne veit ek hvarr*, § 220] irgend ein, ein. — *n. nakkvat*, etwas. 2. etwa, vielleicht.

ná-liga *adv.* [got. *nehw*] beinahe, fast. — **-lǽg-t** *adj. n.*, *adv.* [zu *lǽg-r* liegend] in der Nähe.

ná-r *m.* (i) [got. *nau-s*, § 41; 102, 2] Toter, Leiche.

nátt-stað-r *m.* (i) [zu *nótt*] Nachtquartier.

náttúra *f.* (ōn) Natur; wunderbare Eigenschaft.

naudig-r *adj.* (a) [zu got. *nauþ-s*] genötigt, gezwungen.

naust *n.* (a) Schiffsschuppen.

naut *n.* (a) [zu *njóta*, e. *neat*] Stück Grossvieh.

naut-r *m.* a) Genosse, Kamerad. 2. Geber. 3. ursprüngliches Eigentum.

né *conj.* [got. *ni*] noch, auch nicht; *hvár(t)ki* . . *né*, weder . . noch.

nedan *adv.* [d. *nieden*] von unten; *fyrir n. e-t.* unter(halb).

nedri *comp. adj.* (an, īn) niedere, untere.

nęf *n* (ja) [e. *neb*] Nase.

nęfna *sw. v.* (ja) [got. *namnjan*] nennen; *nęfna-sk* sich nennen, heissen. 2 herbeirufen. 3. bestellen, bestimmen.

n-ein-n *pron.* (a) kein.

1. **nema** *st. v.* 5 [got. *niman*] nehmen, in Besitz nehmen; *n. stadar*, stehen bleiben. 2. erfassen, lernen. 3. berauben, *e-n e-u.* 4. mit *inf.:* beginnen, anfangen.

2. **nema** *adv.*, *conj.* ausgenommen, ausser, nur nicht. 2. nur. 3. ausgenommen dass, ohne dass, wenn nicht (mit *opt.*). 4. sondern, dagegen.

nęnna *sw. v.* (ja) [got. *-nanþjan*] übers Herz bringen, sich finden in, sich verstehen zu.

nęs *n.* (ja) [zu *Nase*] Vorgebirge.

nęzla *f.* (ōn) Nestel, Schlinge.

níd *n.* (a) [got. *neiþ*] Hohn, Beschimpfung.

niding-r *m.* (a) Schurke; Memme. — **-skap-r** *m.* (a) Schurkerei.

nidr *adv.*, nieder, herab.

nista *sw. v.* (ja) [zu got. *ga-nist-s*] nähren.

níu(ndi) *num.* [got. *niun(da)*] neun, -te.

njósn *f.* (i) [got *niuhsein-s*] Nachricht, Mitteilung, Kunde. 2. Ausspähen, Nachforschung.

njóta *st. v.* 2 [got. *niutan*] geniessen, Nutzen haben von, *e s.*

nóg-r *adj* (a) [got. *ga-noh-s*] genug, ausreichend.

nóna *f.* (ōn) [e. *noon*] Nachmittags- (3 Uhr) -andacht.

nordan *adv.* von Norden; *fyrir n.*, nördlich. — **-vedr** *n.* (a) Nordwind.

nord-lęnding-r *m.* (a) Nordisländer.

nordr *n.* (a) Norden. 2. *adv.* nordwärts, nördlich. — **-hálfa** *f.* (ōn) der nördliche Teil der Welt. — **-lǫnd** *n. pl.* (a) die nordischen Länder.

norn *f.* (i) Norne, Schicksalsgöttin.

nótt *f.* (k) [got. *naht-s*] Nacht.

nú *adv.* [got. *nu*] nun.

ný-r *adj.* (ja) [got. *niuji-s*] neu.

nýta *sw. v.* (ja) benützen, brauchen.

nýt-r *adj.* (a) nützlich, brauchbar.

nyt-sam-lig-r *adj.* (a) [got. *-nut-s*] dass.

nǽr(r) *adv. comp.* [got. *nehwis*] nahe; beinahe, fast: *þvi nǽst*, demnächst, darauf.

nǽrri *adj.*, *adv. comp.* (an) näher.

nǿgja *sw. v.* (ja) [got. *ga-nohjan*] genügen, hinreichen.

nǫkkvid-r *adj.* (a) [got. *naqaþ-s.* § 190] nackt.

nǫkkur-r s. *nakkvar-r.*

nǫkkvi *m.* (an) [§ 115] Nachen, Boot.

nǫ́nd *f.* (i) [vgl. got. *nehwundja*] Nähe

nǫs *f.* (ō, i) Nasenloch; *pl.* Nase.

O.

ó-, *neg. präf.* [got. *un-*] un-.

ó-ár-vǽn-n *adj.* (a) keinen guten Ertrag versprechend.

ó-brunnin-n *part., adj.* (a) unverbrannt.

ó-bundin-n *part., adj.* (a) ungefesselt.

ó-bygð *f.* (i) unbewohnte Gegend.

odd-r *m.* (a) „Ort", Spitze. 2. scharfes Werkzeug, Waffe. — -hag-r *adj.* (a) geschickt im Gebrauch von spitzen Werkzeugen. — † -lǫ́ *f.* (ō) „Spitzenwasser", Blut.

ó-djarf-liga *adv.* feige.

ó-dręngi-liga *adv.* unmännlich.

ó-dǽl-l *adj.* (a) mit dem sich schwer verkehren lässt, unfreundlich.

óðal *n.* (a) [as. *ôdil*, zu isl. *aðal*] Erbgut; Eigentum.

óð-r *adj.* (a) [got. *woþ-s*] wütend, rasend, heftig.

1. of *n.* (a) Menge. 2. *adv.* allzu, zu sehr (häufig Präfix).

2. of *präp., adv.* [got. *uf-*] I. *präp.* a) *temp.* bei, in, z. B. *of nótt;* b) über, von, bezüglich. II. *adv.* völlig, gänzlich (oft rein pleonastisch). — Später wird *of* durch *um* ersetzt.

ó-fagr *adj.* (a) hässlich, wild.

ofan *adv.* von oben; herab; *fyrir o.*, herab auf; oberhalb, über.

ofar *adv. comp.* [got. *ufar*] höher auf oder hinauf.

ó-fá-r(r) *adj.* (a) mancher.

of-bęldi *n.* (ja) [zu got. *balþei*] Übermut.

ó-fleyg-r *adj.* (a) [zu *fljúga*] der nicht fliegen kann.

of-metnuð-r *m.* (u) Übermut.

ofr- *präf.* [got. *ufar-*] über-.

ofr-ęfli *n.* (ja) [zu *afl*] Übermacht.

ó-frið-r *m.* (u) Unfriede, Krieg.

ofr-lið *n.* (a) Übermacht.

ofr-mǽli *n.* (ja) [got. *-maþli*] Prahlerei.

ofr-yrði *n.* (ja) [zu *orð*] Prahlerei.

ofsi *m.* (an) Übermut.

ó-fǿra *f.* (jōn) gefährliche, schwierige Lage.

ó-fǿr-r *adj.* (a) unpassierbar.

ó-fǫgnuð-r *m.* (u) Ungeheuer.

ó-fǫl-r *adj.* (wa) ungebleicht.

ógn *f.* (i) [zu got. *ogan*] Schrecken.

ógur-lig-r *adj.* (a) schrecklich.

ó-happ *n.* (a) Unglück.

ó-hrǽdd-r *part., adj.* (a) unerschrocken.

ok *conj.* [got. *auk*, § 49, Anm.] und. 2. in Nachsätzen: so. 3. auch.

okkar-r *pron.* [got. **ugkar*] unser beider.

ó-kunnig-r *adj.* (a) unbekannt.

ó-lǫg *n. pl.* (a) was gegen das Gesetz ist.

ó-nýt-r *adj.* (a) unnütz, unbrauchbar.

óp *n.* (a) [zu got. *wopjan*] Geschrei.

opa *sw. v.* (ō) rückwärts gehen.

opin n *adj.* (a) offen.

opna-sk *sw. v.* (ō) sich öffnen.

opt *adv.* [got. *ufta*] oft.

ór *präp.* [got. *us*] aus, von.

ó-ráð *n.* (a) schlechter Rat oder Beschluss.

ó-ram-lig-r *adj.* (a) [zu d. *Ramme*] schwach.

orð *n.* (a) [got. *waúrd*] Wort; Gespräch; Botschaft, Nachricht:

taka til orða, das Wort ergreifen. — † orða-hreim-r *m.* (a) [zu *hrína*] Wortgezänk, Geschrei. — orð-fǿri *n.* (ja) Wortvorrat und dessen Anwendung. — -sęnding *f.* (ō) mündliche Botschaft. — -stír-r *m.* (a) Ruhm. — -tak *n.* (a) Ausdruck, Wort.

ór-lausn *f.* (i) Befreiung aus einer Verlegenheit, Ausweg.

orm-r *m.* (a) [got. *waúrm-s*] „Wurm", Schlange, Drache. — -garð-r *m.* (a) Schlangenhof.

ó-ró *f.* (ō) Unruhe.

† ór-r *pron.* = *vár-r*.

or-rosta *f.* (ōn) [zu d. *Rast*] Kampf, Schlacht.

ó-sigr *m* (a) Niederlage.

ó-snjall-r *adj.* (a) unverständig.

ós-s *m.* (a) Mündung.

ó-sǿmð *f.* (i) Schande.

otr *m.* (a) Otter. — -bęlg-r *m.* (i) Otterbalg. — -gjǫld *n. pl.* (a) Otterbusse.

ó-trauð-r *adj.* (a) willig, entschlossen zu, *e-s*.

ó-trú-liga *adv.* nach Art der Ungläubigen, schlecht.

ótta-sk *sw. v.* (ō) [zum folgend.] sich fürchten.

ótti *m.* (an) [zu got. *agan*] Furcht, Schrecken.

ó-var-lig-r *adv.* unvorsichtig. — -var-r *adj.* (a) nichts erwartend, unvorbereitet; *á óvart*, unversehens. 2. unvorsichtig.

ó-vig-r *adj.* (a) kampfunfähig. 2. unüberwindlich.

ó-vin-r *m.* (i) Feind.

ó-virdi-liga *adv.* schmachvoll.

ó-vis-s *adj.* (a) ungewiss, unsicher, zweifelhaft.

ó-vǽgin-n *adj.* (a) [zu *vǽgja*] rechthaberisch, eigensinnig.

ó-vǽn-lig-r, -vǽn-n *adj.* (a) unwahrscheinlich. 2. nichts Gutes versprechend.

ó-vǽtt-r *f.* (i) Unhold.

oxa-hǫfuð *n.* (a) Ochsenkopf. — oxi *m.* (an) [got. *aúhsa*] Ochs.

ó-þvęgin-n *part.*, *adj.* (a) [zu *þvá*] ungewaschen.

P.

páska-r *m. pl.* (a) [got. *pasxa*] Ostern. — -frið-r *m.* (u) Osterfriede.

pęll *n.* (a) [lat. *pallium*] kostbares Zeug.

pęnning-r *m* (a) „Pfennig" ($^1/_{10}$ *eyrir*).

pína *f.* (ōn) Pein; Strafe.

pislar-fǿri *n.* (ja) [zu *pí(n)sl*] Marterwerkzeug.

plóg-r *m.* (a) Pflug. 2. Frucht, Getreide.

plokka *sw. v.* (ō) pflücken, rupfen.

pressa *sw. v.* (ō) zusammenpressen.

prest-r *m.* (a) Priester.

prętt-r *m.* (a, u) [e. *pretty*] List, Kniff.

prófa *sw. v.* (ō) prüfen; beweisen.

prýða *sw. v.* (ja) zieren, schmücken.

prýði *f.* (īn) [e. *pride*] Herrlichkeit, Glanz, Ehre.

R.

ráð *n.* (a) Rat; *bera saman ráð sin*, beraten, Pläne machen. 2. Beschluss, Entschluss; *taka til ráðs* oder *ráða*, sich entschliessen zu. 3. was rätlich, dienlich ist. 4. Lage, Stellung, Umstände. 5. Partie, Heirat.

6. Macht, Gewalt; *nema rǫ́đum*, zwingen. 7. *pl.* Götter.

ráđa *red. v.* [got. *-redan*] beraten. 2. beschliessen. 3. bereiten. 4. raten, zuraten. 5. schalten, herrschen, regieren, entscheiden über *(e-u); biđja e-n r.*, gehorchen. 6. verraten *(e-t)*. — *ráđa-sk* sich entschliessen, sich auf etwas einlassen; sich wohin begeben. — Mit *präp.* und *adv.*: *r. á*, angreifen; *af* definitiv beschliessen: *fyrir* überwinden, fertig werden mit; regieren; *til e-s*, sich zu etwas entschliessen, einen Versuch machen; angreifen, losgehen auf.

ráđa-hag-r *m.* (i) Heirat.

ráđ-lig-r *adj.* (a) rätlich.

ragna-rǫk *n. pl.* (a) [zu *rẹgin* und got. *-rakjan*] Götterende, -schicksal (später zu *r. -røkr* „Götterfinsternis“ entstellt).

rán *n.* (a) [s. *rǽna*] Raub.

rang-r *adj.* (a) [e. *wrong*] verkehrt, unrecht, unrichtig. — -sóli-s *adv. gen.* [zu *sól*, § 373] dem Lauf der Sonne entgegen.

rani *m.* (an) Rüssel, Schnauze.

raska *sw. v.* (ō) in Unordnung bringen.

rauđ-r *adj.* (a) [got. *rauþ-s*] rot.— -skẹggjađ-r *ptcp.*, *adj.* (a) rotbärtig (von Thór).

raun *f.* (i) [zu *rún*] Probe, Versuch; Gefahr.

rausn *f.* (i) Pracht, Glanz. — rausnar-mađ-r *m.* (k) prachtliebender Mann.

†rẹgin *n. pl.* (a) [got. *ragin*] Götter. — -nagla-r *m. pl.* (an) Nägelreihe.

reiđ *f.* (ō) [zu *ríđa* 1] Reiten, Ritt. 2. Wagen.

1. reiđa *f.* (ōn) Bereitschaft; *vera til reiđu*, bereit, vorhanden, da sein.

2. reiđa *sw. v.* (ja) [zu *ríđa* 1] „reiten lassen“, zu Pferde mit sich führen, fortführen.

3. reiđa *sw. v.* (ja) [zu *ríđa* 2] schwingen *(upp)*. 2. erzürnen, zornig machen. — *reiđa-sk* zornig werden über (*e-m*).

1. reiđi *m. n.* (an, ja) [zu *ríđa* 1] Reitzeug, Geschirr. 2. Takelwerk.

2. reiđi *f.* (īn) [zu *ríđa* 2] Zorn.

reiđ-r *adj.* (a) [e. *wrath*, zu *ríđa* 2] zornig, *e-m* auf.

reiđ-skjóti *m.* (an) Reittier.

reim-leik-r *m.* (a) Spukerei. — reim-t *adj. n.* (a) unheimlich, spukhaft.

reisa *sw. v.* (ja) [got. *-raisjan*] auf-, errichten.

rek *n.* (a) [zum folg.] was auf der See treibt.

reka *st. v.* 5 [got *wrikan*] treiben, jagen; bewegen. 2. abwaschen, z. B. *af hẹndi*. 3. ausführen.

rẹkkja *f.* (jōn) Bett. — rẹkkju-félagi *m.* (an) Bettgenosse, Schlafkamerad.

réna *sw. v.* (ō) verfallen.

1. renna *st. v.* 3 [got. *rinnan*] rinnen, fliessen, laufen; *dreyra runninn*, mit Blut überströmt. 2. *r. upp*, aufgehen.

2. rẹnna *sw. v.* (ja) [got. *rannjan*] rennen, laufen, gleiten lassen, *e-u*. 2. *intrans.* rennen, laufen, gleiten.

rétta *sw. v.* (ja) [got. *raihtjan*] recht machen, richten. 2. reichen, ausstrecken (*fram*).

1. **rétt-r** *m.* (u) Recht.

2. **rétt-r** *adj.* (a) [got. *raiht-s*] recht, gerade; richtig.

reykelsi *n.* (ja) Weihrauch.

reyk-r *m.* (i) Rauch, Dampf

reyna *sw. v.* (ja) [zu *raun*] versuchen. 2. erfahren.

riddari *m.* (an) Ritter.

1. **ríđa** *st. v.* 1, reiten; *hesti*, auf einem Pferde. — *riđa-sk at*, gegen einander losreiten.

2. **ríđa** *st. v.* 1 [e. *writhe*] drehen, winden, flechten. 2. reiben, schmieren, beschmieren (*e-u*).

rif *n.* (ja) Rippe; *innan rifja*, in der Brust. 2. Grund, Ursache.

rifna *sw. v.* (ō) [zu *rífa*] zer-, aufspringen.

rigna *sw. v.* (ja) [got. *rignjan*] regnen.

ríki *n.* (ja) [got. *reiki*] Macht, Herrschaft. 2. Reich.

rík-r *adj.* (a) [got. *reik-s*] mächtig; ansehnlich, prächtig.

ripti *n.* (ja) [ae. *rift*] leinenes Kleidungsstück.

rísta *st. v.* 1, schneiden, ritzen.

ristu-bragđ *n.* (a) [zum vor.] eingeritzte Figur, Runenzeichen.

rita *sw. v.* (ō) [zu got. *writ-s*] schreiben.

ritning *f.* (ō) Schrift; heilige Schr.

rjóđa *st. v.* 2 [vgl. *raud-r*] röten, rot färben.

rjóđ-r *n.* (a) Rodung.

róa *red. v.* [e. *row*] rudern.

róđr *m.* (a) Rudern. — **róđrar-skúta** *f.* (ōn) Ruderfahrzeug.

róg *n.* (a) [vgl. got. *wroh-s*] Verleumdung. 2. Streit.

† **róma** *f.* (ōn) Streit.

rúm *n.* (a) [zu got. *rūm-s*] Raum, Platz.

rún *f.* (ō) [got. *rūna*] Rune. 2. Gespräch. — **rúna-kefli** *n.* (ja) Stab, Stock, worauf Runen eingeritzt sind.

ryđja *sw. v.* (ja) roden. 2. räumen, ausladen. 3. *r. til*, Veranlassung geben zu.

rýr-r *adj.* (a) [got. *riur-s*] unzureichend, schwach; *verđa r. fyrir*, nicht Stand halten gegen.

ræna *sw. v.* (ja) [ahd. *bi-rahanen*, § 260] rauben, berauben, *e-n e-u*.

† **ræsi-r** *m.* (ja) [zu *rǿs*] Fürst.

1. **róđa** *f.* (jōn) Rede, Gespräch.

2. **róđa** *sw. v.* (ja) [got. *rodjan*] reden, sprechen.

rokkva *st. v.* 5 [vgl. got. *riqizjan*, § 243] dunkeln.

róta-sk *sw. v.* (ja) [zu *rót*] Wurzel schlagen, wachsen (unpers.: *á um e-t*).

rǫdd *f.* (i) [got. *razda*] Stimme.

rǫnd *f.* (i, k, § 157) Rand, Schildrand. 2. Schild.

rǿs *f.* (i) [e. *race*, d. *rasen*] Lauf.

rǫst *f.* (i) [got. *rasta*] Meile.

S.

1. **sá** *pron.* [got. *sa*] der, dieser; er; derjenige. 2. solch.

2. **sá** *red. v.* [got. *saian*, § 247] säen.

safna *sw. v.* (ō) [zu *saman*] sammeln, *e-u*.

saga *f.* (ō) „Sage“, Bericht, Erzählung, Geschichte.

saka *sw. v.* (ō) [zu got. *sakan*] schaden, *e-n*.

sal-r *m.* (i) Saal, Halle.

salt *n.* (a) [got. *salt*] Salz.

sam- *präf.* [got. *sama-*] zusammen-.
saman *adv.* [got. *samana*] zusammen; in allem; *einn s.*, einsam, allein.
sam-lęnd-r *adj.* (a) [zu *land*] aus demselben Lande.
samna s. *safna.*
sam-r *pron.*, *adj.* [got. *sama*] derselbe; *i samt*, zusammen; *it sama*, ebenso.
† **sam-tog** *n.* (a) [zu *tjóa*] „Zusammenzug“, gemeinschaftliches Ziehen; *s. sverđa*, Kampf.
sand-r *m.* (a) Sand, Sandstrecke.
sanna *sw. v.* (ō) [zum folgenden] bewahrheiten, bestätigen. — *sanna-sk* sich bewahrheiten; *láta s.*, zugeben.
sann-r, sađ-r *adj.* (a) [ae. *sóđ*, § 72] wahr; *at sǫnnu*, in Wahrheit. 2. schuldig *(at*, vgl. lat. *sons*).
sár *n.* (a) [got. *sair*, § 32] Wunde. — † **-gymi-r** *m.* (ja) „Wundenmeer“, Blut.
sár-r *adj.* (a) wund, verwundet. 2. schmerzhaft.
sátt-mál *n.* (a) [zu *sǽtt, sǫ́tt*] Vergleich, Vertrag; Friedensbedingung.
sauđa-mađ-r *m.* (k) [got. *sauþ-s*] Schäfer.
saurga *sw. v.* (ō) besudeln.
saurgun *f.* (i) Befleckung.
saurug-r *adj.* (a) [vgl. got. *sauljan*] schmutzig, unrein.
sax *n.* (a) Messer, kurzes Schwert.
† **sefi** *m.* (an) Sinn.
† **sęgg-r** *m.* (i) Mann.
sęgja *sw. v.* (ai) [§ 270 f.] sagen, erzählen. — Mit *präp.: til e-s*, rufen; *til sín*, seinen Namen nennen. 2. Bescheid geben; *s. upp*, auf-, hersagen.
segl *n.* (a) Segel.
seila-sk *sw. v.* (ja) sich strecken, greifen.
sein-n *adj.* (a) [zu got. *sainjan*] langsam; spät.
sęk-r *adj.* (ja) [zu *sǫk*] schuldig. 2. friedlos.
sęlja *sw. v.* (ja) [got. *saljan*] übergeben, überlassen, verkaufen; *s. griđ*, Schutz gewähren, geleiten.
sel-r *m.* (a) [e. *seal*] Seehund.
sem *adv.* [zu *sam-r*] wie, gleichwie; beim *superl.* verstärkend: *sem skjótast*, so schnell als möglich. 2. *rel.* = *er; þar sem*, da wo.
sęnda *sw. v.* (ja) [got. *sandjan*] senden, schicken.
sęndi-mađ-r *m.* (k) Gesandter.
sęrk-r *m.* (i) [e. *sark*] Hemd.
sess *m.* (a) [zu *sitja*, § 122 f] Sitz.
sętja *sw. v.* (ja) [got. *satjan*] setzen; *fram* vom Stapel lassen; *viđ* schlagen an. — *sętja-sk* sich setzen.
sétti *num.* (an) [zu got. *saihsta*, § 341] sechste.
sex *num.* [got. *saihs*] sechs.
sfera *f.* (ōn) Sphäre.
síđ *adv.* [zu got. *seiþu-s*] spät *(comp. síđar).*
síđa *f.* (ōn) Seite.
síđan *adv.* [= ae. *siđđan*, § 120] darauf, nachher. 2. *conj.* seitdem, nachdem.
síđi-r *f. pl.* (i), nur mit *um, of:* endlich, zuletzt.
siđ-r *m.* (u) [got. *sidu-s*] Sitte, Gewohnheit, Herkommen; Religion.

1. **síđ-r** *adj.* (a) [ae. *síd*] lang herabhängend, tief.

2. **síđr** *adv. comp.* weniger; *eigi at s.*, nichtsdestoweniger (*superlat. sízt*).

síđ-vęnja *f.* (jōn) Gewohnheit.

síga *st. v.* 1, sinken.

sigla *sw. v.* (ja) segeln.

signa *sw. v.* (ja) segnen, weihen.

sigr *m.* (a) [got. *sigis*] Sieg; *vinna s. á*, besiegen. — **-gjǫf** *f.* (ō) Opfergabe, um sich den Sieg zuzuwenden. — **-sǽl-l** *adj.* (a) siegreich.

† **sikling-r** *m.* (a) Fürst.

silfr *n.* (a) [got. *silubr*] Silber.

silki *n.* (ja) [e. *silk*] Seide. — **-rǽma** *f.* (jōn) Seidenband. — **-skyrta** *f.* (jōn) Seidenhemd.

1. **sinn(i)** *n.* (a, ja) [zu got. *sinþ-s*] Mal; *at sinni*, diesmal.

2. **sin-n** *pron. poss.* [got. *sein-s*] sein, ihr.

1. **sinni** s. *sinn(i)*.

2. **sinni** *n.* (ja) [zum folgenden] „Gesinde“, Gefolge, Begleitung.

3. † **sinni** *m.* (an) [got. *ga-sinþa*] Begleiter, Genosse.

sitja *st. v.* 5 [got. *sitan*] sitzen; sitzen auf, z. B. *hest.* — *fyrir* ausgesetzt sein.

sízt s. *sidr*.

1. **sjá** *pron.*, dieser.

2. **sjá** *st. v.* 5 [got. *saihwan*] sehen. — *til* sich umsehen nach; sehen.

sjaldan *adv.* [got. *silda-*] selten.

sjálf-ala *adj.* (an) [zu got. *alan*] sich selbst nährend, hirtenlos weidend. — **sjálf-r** *pron.*, *adj.* (a) [got. *silba*] selbst. — **-sáin-n** *part.*, *adj.* (a) sich selbst besät habend.

sjá-r *m.* (wa) [got. *saiw-s*, § 32, Anm. 2] die See, das Meer.

sjau(ndi) *num.* (an) [got. *sibun*] 7, -te.

sjávar-bęlti *n.* (ja) [zu *sjá-r* und e. *belt*] Meeresgürtel.

sjóđa *st. v.* 2, sieden, kochen.

sjó-fang *n.* (a) [zu *sjá-r*] was man auf (aus) der See fängt.

sjón *f.* (i) [got. *siun-s*] Anblick. 2. Auge, Blick.

sjó-r s. *sjá-r*.

sjúk-r *adj.* (a) [got. *siuk-s*] siech, krank.

† **sjǫt** *n.* (wa) [zu *sitja*] Sitz, Wohnung.

skađi *m.* (an) [zu got. *skaþis*] Schaden, Verlust.

skafa *st. v.* 6 [got. *skaban*] schaben.

skáld *n.* (a) [zu d. *schelten*?] Dichter. — **-skap-r** *m.* (a) Dichtkunst.

skáli *m.* (an) Schlafhaus.

skálp-r *m.* (a) Scheide (des Schwertes).

skamm-r *adj.* (a) kurz.

skap *n.* (a) [e. *shape*] Sinn, Sinnesart, Gemüt. — 2. *pl. skǫp* Schicksal, Geschick.

skapa *sw. v.* (ō) schaffen.

skapari *m.* (an) [zu got. *-skapjan*] Schöpfer.

skap-lyndi *n.* (ja) = *skap.* — **-raun** *f.* (i) Ärger, Verdruss.

skapt *n.* (a) Schaft.

skaptu-r *part.* (a) = aisl. *skapad-r* (vgl. *skapa*).

skarđ-r *adj.* (a) [zu d. *Scharte*] zerhauen, zerbrochen.

skarts-mađ-r *m.* (k) prachtliebender Mann.

† **skati** *m.* (an) Krieger, Held.

s k a t t - l a n d *n.* (a) [got. *skatt-s*] tributpflichtiges Land.

s k ę g g *n.* (ja) Bart.

s k ę g g j a đ - r *part., adj.* (a) bärtig.

s k e i n a *sw. v.* (ja) verwunden.

s k ę m m a *f.* (jōn) [zu *skamm-r*] kleines Frauenhaus.

s k ę m t a *sw. v.* (ja) [desgl.] unterhalten, ergötzen (*sér* sich).

s k ę m t a n a r - r ó đ a *f.* (jōn) unterhaltende Erzählung. — s k e m - t u n *f.* (i) [zu *skamm-r*] Zeitvertreib, Unterhaltung, Vergnügen.

s k ę n k j a *sw. v.* (ja) einschenken.

s k ę p j a *st. v.* 6 [got. *-skapjan*] schaffen, erschaffen.

s k ę p n a *f.* (jōn) [zu *skapa*] Geschöpf. 2. Sinnesart.

s k ę r *n.* (ja) [zum folg.] Klippe, Schäre.

s k e r a *st. v.* 4 [= d. *scheren*] schneiden; zerschneiden; *upp herǫr*, Botschaft ergehen lassen, ein Aufgebot machen. — *skera-sk* einschneiden.

s k í đ *n.* (a) Scheit. 2. Schneeschuh. — s k í đ a - f a n g *n.* (a) Arm voll Holz. — - g a r đ - r *m.* (a) Holzstaket, Plankenzaun.

s k i l j a *sw. v.* (ja) [zu got. *skilja*] trennen, scheiden, unterscheiden. 2. sich trennen, sich scheiden (*viđ* von). 3. ausbedingen, bestimmen. 4. verstehen, erkennen, begreifen. — *skilja-sk* sich trennen, scheiden (*viđr* von).

s k i l n u đ - r *m.* (u) Trennung, Abschied; Unterschied.

s k í n a *st. v.* 1 [got. *skeinan*] scheinen, leuchten, glänzen.

s k i n n - h j ú p - r *m.* (a) [zu d. *schinden*] Fell-, Lederjoppe.

s k i p *n.* (a) [got. *skip*] Schiff.

s k i p a *sw. v.* (ō) [zum vor.] einrichten, ordnen (auch mit *til*). 2. zuteilen. 3. einen Platz anweisen. 4. besetzen, bemannen. — *skipa-sk* sich ordnen. 2. sich verändern; *viđ* sich richten nach; nachkommen.

s k i p - f l a k *n.* (a) [zu d. *flackern*?] Schiffswrack.

s k i p t a *sw. v.* (ja) [e. *shift*] teilen, spalten. 2. verändern. 3. tauschen. 4. ausmachen, von Bedeutung sein *(e-u)*. — *s. til*, anfangen, unternehmen. — *skipta-sk hǫggum viđ*, Hiebe wechseln, mit einander kämpfen.

s k i p t i *n.* (ja) Teilung. 2. Verkehr. 3. Händel, Streit.

s k i p - v ę r i *m.* (jan) Schiffsgenosse.

s k í r a *sw. v.* (ja) reinigen. 2. taufen.

s k í r - r *adj.* (a) [got. *skeir-s*] glänzend.

s k i r r a *sw. v.* (ja) [zu *skjarr*] abwenden *(e-u)*.

s k j a l d a r - r ǫ n d *f.* (i, k) [*skjǫld-r*] Schildrand. — s k j a l d - b o r g *f.* (i) Schildburg, -reihe.

s k j á l f a *st. v.* 3, zittern, beben.

s k j á l g - r *adj.* (a) scheel.

s k j a l l a *st. v.* 3 [= d. *schellen*] erschallen, klingen.

s k j ó t a *st. v.* 2, schiessen, werfen; stossen; *eldi*, Feuer anlegen; *upp*, in die Höhe schiessen. — *skjóta-sk* sich bewegen.

s k j ó t - l e i k - r *m.* (a) Schnelligkeit. — - o r đ - r *adj.* (a) unbesonnen, voreilig in Worten. — s k j ó t - r *adj.* (a) schnell.

skjǫld-r *m.* (u) [got. *skildu-s*] Schild.
skóg-r *m.* (a) Wald.
skokk-r *m.* (a) Kasten.
skó-r *m.* (a) [g. *skoh-s*, § 132] Schuh.
skora *sw. v.* (ō) [zu *skera*] einschneiden. 2. zählen. 3. bestimmen; fordern, auffordern (besonders zum Zweikampfe).
skorta *sw. v.* (ai) [zu e. *short*] fehlen, mangeln an (*unpers.: e-n*).
skot *n.* (a) [e. *shot*] Schuss. 2. Wurfgeschoss, Schusswaffe. — **-hríđ** *f.* (i) Angriff mit Schusswaffen.
skotsk-r *adj.* (a) schottisch.
skríđa *st. v.* 1, schreiten, kriechen.
skriđna *sw. v.* (ō) gleiten.
skriđ-r *m.* (i) [= d. *Schritt*] Lauf, Fahrt.
skripta *sw. v.* (ja) [e. *shrift*] Beichte hören (*e-m*).
skrýđa *sw. v.* (ja) [zu *skrúđ*, e. *shroud*] schmücken; kleiden (spez. vom kirchlichen Ornat).
skulda-liđ *n.* (a) [zu d. *Schuld*] Familie und Gesinde
skulu *v. prt. prs.* [got. *skulan*] sollen, müssen. 2. werden (zur Umschreibung des *fut.*).
skunda *sw. v.* (ō) [zu *skamm-r*, § 121] eilen, sich sputen. 2. beeilen, beschleunigen (*e-u*).
1. **skúta** *f.* (ōn) [zu *skjótu*] schnelles, kleines Fahrzeug.
2. **skúta** *sw. v.* (ai) [desgleichen] überhängen, -ragen.
ský *n.* (ja) [e. *sky*] Wolken.
skyld-r *adj.* (a) [zu got. *skuldo*] schuldig, verpflichtet. 2. nötig.
skyn *f.* (jō) Einsicht; *kunna s. e-s*, *á e-u*, Bescheid wissen von, kennen, sich verstehen auf.
skyndi-liga *adv.* [zu *skunda*] schnell, eilig.
skyrta *f.* (jōn) [e. *shirt*] Hemd.
skǽr-leik-r *m.* (a) Glanz. — **skǽr-r** *adj.* (a) [vgl. *skír-r*] rein, glänzend.
skǫ́l *f.* (ō) Trinkschale.
skǫ́lm *f.* (i) Schwert.
skǫmm *f.* (i) [zu got. *skaman*] Scham, Schande.
skǫp s. *skap.*
skǫru-lig-r *adj.* (a) mannhaft, tüchtig.
skǫrung-r *m.* (a) ein tüchtiger Mensch.
slá *st. v.* 6 [got. *slahan*, § 245] schlagen; *s. eldi í*, anzünden.
slag *n.* (a) [vgl. got. *slah-s*] Schlag, Hieb.
sleita *f.* (ōn) [zu *slíta*] Ausflüchte (oder ist *sveitum* zu lesen? S. dieses).
slętta *sw. v.* (ja) [zu schwed. *slinta*] schlagen.
slétt-mǽli *n.* (ja) [zu *mál* 1] glatte Rede. — **-orđ-r** *adj.* (a) redegewandt. — **slétt-r** *adj.* (a) [got. *slaiht-s*] eben, glatt.
slíđr *n. pl.* (a) und **slíđra-r** *f. pl.* (ō) [zu e. *slide*?] Scheide.
slík-r *pron.*, *adj.* (a) [got. *swaleik-s*] solch; *slikt samu*, ebenso, desgleichen.
slíta *st. v.* 1 [= d. *schleissen*] zerreissen; *upp* abreissen.
slydra *f.* (jōn) Faser, Fiber.
slyngja *st. v.* 3 [= d. *schlingen*, § 239, 1] schleudern, werfen (*e-u*). 2. zusammenfügen, bereiten.
slędu-r *f. pl.* (jōn) Schleppkleid.
smá-r *adj.* (a) [zu d. *Schmach*] klein; unbedeutend. — **-þur-**

ma-r *m. pl.* (a) [= d. *Darm*] Weichen, Leisten.

smiđa *sw. v.* (ō) [vgl. got. *smiþon*] „schmieden", bereiten.

smiđ-r *m.* (a, i, § 130, 6) [vgl. got. *-smiþa*] Schmied, Künstler.

snar-liga *adv.* [zu e. *snare*] schnell.

snarp-r *adj.* (a) [zu got. *snarpjan*] scharf, heftig. 2. mutig, tapfer.

snękkja *f.* (jōn) eine Art Kriegsschiff.

snęlla *sw. v.* (ja) [zu *snjall-r*] „schnellen", heftig und hastig reden; *snell-t (ptcp. n.* als*) adv.* heftig.

snemma *adv.* bald. 2. zeitig, früh.

snęrti-róđr *m.* (a) Rudern einer kurzen Strecke.

sníđa *st. v.* 1 [got. *sneiþan*] schneiden.

snjall-r *adj.* (a) [= d. *schnell*] tüchtig, gut, dienlich, trefflich. 2. mutig. 3. beredt.

snjá-r *m.* (wa) [got. *snaiw-s*] Schnee.

snúa *red. v.* [zu got. *snorjo*] drehen, wenden (*e-u*). 2. drehen, flechten (*e-t*). 3. sich wenden, den Weg nehmen. — *snúa-sk* sich wenden.

snæđa *sw. v.* (ja) [zu *snáđ*] speisen.

sofa *st. v.* 5 [vgl. *svefn*] schlafen.

sofna *sw. v.* (ō) einschlafen.

sókn *f.* (i) [got. *sokn-s*] Angriff, Streit.

sól *f.* (i) [got. *sauil*] Sonne. — sólar-geisli *m.* (an) Sonnenstrahl. — -reit-r *m.* (u) [zu *rita*] Sonnenbezirk. — -sinni-s *adv. gen.* mit der Sonne (von Osten nach Westen).

sóma *sw. v.* (ai) [zu e. *seem*] passen, sich ziemen.

† sóma-ǫr-r *adj.* (a) Ehre spendend. — sómi *m.* (an) Ehre.

sonar-gjǫld *n. pl.* (a) Sohnesbusse. — son-laus-s *adj.* (a) ohne Sohn (Söhne). — son-r *m.* (u) [got. *sunu-s*] Sohn.

sótt *f.* (i) [got. *saúht-s*] „Sucht", Krankheit. — -dauđ-r *adj.* (a) an Krankheit gestorben.

spęki *f.* (īn) [zu *spak-r*] Weisheit.

spęnna *sw. v.* (ja) spannen, umspannen.

spęnni-tǫng *f.* (k, i) Kneifzange.

spilla *sw. v.* (ja) [e. *spill*] verderben, vernichten, beschädigen (*e-u*).

† spilli-r *m.* (ja) Verderber; *bauga* „Ringverderber", Fürst.

spjall *n.* (a) [got. *spill*] Rede.

spjót *n.* (a) Spiess. — -skapt *n.* (a); -skępti *n.* (ja) Speerschaft.

spor *n.* (a) Spur, Fussspur.

sporđ-r *m.* (a) Schwanz.

spori *m.* (an) Sporn.

spott *n.* (a), spott-r *m.* (a) Spott.

spotta *sw. v.* (ō) spotten, verspotten.

spretta *st. v.* 3 [mhd. *sprinzen*] springen, aufspringen.

springa *st. v.* 3, springen, zerspringen, bersten.

spurn *f.* (i) [zum folg.] Nachricht.

spyrja *sw. v.* (ja) [= d. *spüren*] fragen nach (*e-s*, *at e-u*). 2. erfahren (*til* von, über).

spyrna *sw. v.* (ja) [zu *spori*, e. *spurn*] mit dem Fuss treten, stossen; sich stemmen *(við* dagegen). — *spyrna-sk* dass.

spǫnn *f.* (i) Spanne.

1. stađ-fęsta *f.* (jōn) fester Aufenthaltsort.

2. stađ-fęsta *sw. v.* (ja) bestimmen, feststellen, beschliessen. — *stađfęsta-sk* festen Aufenthalt nehmen.

stađna *sw. v.* (ō) aufhören.

stađ-r *m.* (i) [got. *staþ-s*] Stätte, Stelle, Ort; *nema stađar*, stehen bleiben; *í stađ*, an Stelle. 2. auf der Stelle, sofort; *í annan stađ*, statt dessen. 2. Richtung; *í engan stađ*, in keiner Beziehung.

stafađ-r *ptcp.*, *adj.* (a) [zu got. *staf-s*] gestreift.

stafn *m.* (a) [= d. *Stamm*] Steven.

stallari *m.* (an) [zum folg.] „Stallmeister", Marschall; königlicher Beamter, der für den König auf der Versammlung sprach.

stalli *m.* (an), stall-r *m.* (a) Stall. 2. Erhöhung, Altar.

standa *st. v.* 6 [got. *standan*, § 245] stehen. 2. stehen bleiben, stecken; verharren, dauern. 3. wert sein. — Mit *präp.* und *adv.*: *st. af*, herrühren von, folgen aus; *at* dabei stehen; *fyrir* widerstehen; *saman* versammelt sein; *upp* aufrecht stehen. 2. aufstehen; *uppi* am Leben, übrig sein; *við* widerstehen; *yfir* sich erstrecken über. — *standa-sk á*, sich entsprechen.

stappa *sw. v.* (ō) niederstampfen. 2. zusammenpacken.

stara *sw. v.* (ai) starren, stieren.

starf *n.* (a) Arbeit; Mühe, Anstrengung. — -s-mađ-r *m.* (k) Arbeiter.

starfa *sw. v.* (ō) [zu d. *sterben*] arbeiten, sich abmühen, sich beschäftigen *(at e-u*, mit etwas).

stęđi *m.* (jan) [vgl. got. *-staþa*] Amboss.

1. stęfna *f.* (jōn) [zu *stafn*] Zusammenkunft. 2. Termin. — stęfnu-lag *n.* (a) Bestimmung einer Zusammenkunft.

2. stęfna *sw. v.* (ja) seine Richtung nehmen, steuern. 2. entbieten, zusammenberufen (*e-m*). 3. vorladen. 4. bestimmen, festsetzen (*e-t*).

steikja *sw. v.* (ja) [e. *steak*] braten.

steina *sw. v.* (ja) [zu *stein-n* 2] färben, bemalen.

1. stein-n *m.* (a) [got. *stain-s*] Stein, Fels. 2. Edelstein. — -kętil-l *m.* (a) steinerner Kessel.

2. stein-n *m.* (a) Farbe, Bemalung.

stęrk-r *adj.* (ja) stark, kräftig.

stétt *f.* (i) [zu ae. *stihtan*] Ordnung.

steypa *sw. v.* (ja) [zu e. *stoop*] stürzen, werfen (*e-u*). — *steypa-sk* stürzen (*intr.*), sich stürzen.

stig *n.* (a) [= d. *Steg*, *Stieg*] Schritt. 2. Stufe. 3. Rang, Stand.

stíga *st. v.* 1 [got. *steigan*] steigen. treten.

stilla *sw. v.* (ja) [§ 260] stillen, mässigen, zur Ruhe bringen. 2. beherrschen. 3. ordnen, einrichten.

stinga *st. v.* 3 [e. *sting*] stechen. stossen.

stirð-r *adj.* (a) steif.

stjarna *f.* (ōn) [got. *stairno*] Stern.

stjórn *f.* (i) [zu *stýra*] Regierung. Leitung. 2. Steuer. — **-borði** *m.* (an) Steuerbord (rechte Seite des Schiffes).

stjórna *sw. v.* (ō) steuern; regieren.

stjúp-son-r *m.* (u) Stiefsohn.

stofa *f.* (ōn) Stube. — **stofu-hurð** *f.* (i) Stubenthür.

stokk-r *m.* (a) Stock, Balken, Stück Holz.

stól-l *m.* (a) [got. *stol-s*] Stuhl.

stolz *adj.* (a) stolz.

† **stopi-r** *f. pl.* (i) Hügel (?).

stór-auðig-r *adj.* (a) sehr reich. — **-fé** *n.* (a, u) grosser Reichtum, Vermögen. — **-fe-tað-r** *adj.* (a) [zu *fet n.*, vgl. d. *Fuss*] grosse Schritte machend. — **-fjǫllótt-r** *adj.* (a) [zu *fjall*] mit hohen Bergen versehen. — **-illa** *adv.*, sehr übel. — **-kost-lig-r** *adj.* (a) vorzüglich. — **-lynd-r** *adj.* (a) hochsinnig. — **mẹnzka** *f.* (ōn) [zu *mẹnzk-r*] Hochsinn, Freigebigkeit. — **-nǽr** *adv.*, ganz nahe daran. — **stór-r** *adj.* (a) [zu d. *Stier*] gross: *n. stórt*, tüchtig, gewaltig. — **-virki** *n.* (ja) [zu *verk*] grosses Werk: Befestigung.

strá *sw. v.* (ō) [got. *straujan*] mit Stroh belegen.

straum-r *m.* (a) Strom.

strẹngja *sw. v.* (ja) [zum folg.] festbinden. 2. ablegen (ein Gelübde).

strẹng-r *m.* (i) Strang, Bogensehne, Band, Seil, Tau.

stríð *n.* (a) Streit, Kampf.

strǽti *n.* (ja) [ae. *strǽt*] Strasse.

strǫnd *f.* (i, k) Strand.

stund *f.* (i) [= d. *Stunde*] Zeit, Weile; *d. pl. stundum*, zuweilen.

stutt-r *adj.* (a) [zu e. *stunt*] kurz.

styðja *sw. v.* [zu e. *stud*] stützen.

stýra *sw. v.* (ja) [got. *stiurjan*] steuern, regieren, *e-u*; den Weg nehmen.

stýri *n.* (ja) Steuer *n.* — **-mađ-r** *m.* (k) Steuermann.

styrk-r *m.* (i) Stärke.

stǿði s. *standa*.

stǿkkva *st. v.* 3 [got. *stiggan*] springen, auf-, abspringen. 2. bespritzen. z. B. *sveita*, mit Blut.

stǫðug-r *adj.* (a) [zu d. *Statt*] stät, fest, beständig.

stǫðva *sw. v.* (ō) hemmen. zum Stehen bringen. aufhalten.

stǫkkul-l *m.* (a) [zu got. *-staggjan*] Sprengwedel.

stǫng *f.* (k) Stange.

stǫpul-l *m.* (a) [d. *Stapel*] Turm.

1. **suðr** *n.* (a) [ahd. *sundar*] Süden. — **-ǿtt, -ǽtt** *f.* (i) südliche Himmelsgegend.

2. **suðr** *adv.* südwärts, südlich.

súga *st. v.* 2, saugen.

súla *f.* (ōn) Säule.

sumar *n.* (a) Sommer.

sumbl *n.* (a) Gelage, Gastmahl.

sum-r *pron., adj.* [e. *some*] irgend ein, jemand, *n.* etwas; *pl.* einige.

sund *n.* (a) Sund. 2. schwimmen.

sundr *adv.* [got. *sundro*] entzwei. in Stücken (auch *i s.*).

sundra *sw. v.* (ō) sondern, teilen.

sunnan *adv.*, von Süden; *fyrir*

s., südlich von. — -veđr *n.* (a) Südwind.

sunn-lęnding-r *m.* (a) Südisländer.

sunnu-dag-r *m.* (a) [got. *sunno*] Sonntag.

† sút-hrórandi *part.*, *adj.* (an) schmerzerregend.

svá *adv.* [got. *swa*, *swe*] so; (*ok*) *svá*, und gleichfalls.

svala-r *f. pl.* (ō) „Kühlgang", an der Seite offener Gang, Gallerie an der Seite des Hauses.

svar *n.* (a) [vgl. e. *answer*] Antwort.

svara *sw. v.* (ō) [zu got. *swaran*] antworten (*e-u* etwas).

swar-dagi *m.* [zu *svęrja*] (an) Eidschwur, Eid.

† svarra *sw. v.* (ō) rauschen, brausen.

svart-r *adj.* (a) [got. *swart-s*] schwarz.

svefn *m.* (a) Schlaf.

1. sveifla *f.* (ōn) [zu *svífa*] Schwung.

2. sveifla *sw. v.* (ja, ō) schwingen (*e-u*).

svein-n *m.* (a) [e. *swain*] Bursch, Junge; Mann.

sveit *f.* (i) Haufe, Truppe, Schar; Partei. 2. Bezirk, Landschaft, Gegend.

sveiti *m.* (an) Schweiss. 2. *poet.* Blut.

svelga, svęlgja *st. v.* 3 [= d. *schwelgen*] verschlingen, verschlucken, austrinken.

svella *st. v.* 3, schwellen.

sverđ *n.* (a) Schwert. — -s-ęgg *f.* (jō) Schneide des Schwertes.

svęrja *st. v.* 6; *sw.* (ja) [got. *swaran*] schwören. — *svęrja-sk i*, sich durch Eid verbinden zu.

svíđa *st. v.* 1, brennen, schmerzen.

svífa *st. v.* 1 [got. *sweiban*] treiben (*unpers.: e-u*).

svipta *sw. v.* (ja) [zu e. *swift*] hastig reissen, raffen, schnappen (*e-u*).

sví-virđing *f.* (ō) Schande, Kränkung. — -virđ-lig-r *adj.* (a) beschämend.

syđri *adj. comp.* (jan) südlicher.

sykn *adj.* (a) [got. *swikn-s*] schuldlos. 2. straffrei.

sýkn *adj.* (a) [zu *sókn*] in: *s. dag-r*, Tag, wo man gerichtlich belangen kann, Wochentag.

sýn *f.* (i) [got. *siun-s*] Aussehen, Anblick.

sýna *sw. v.* (ja) zeigen. — *sýna-sk* sich zeigen. 2. erscheinen, scheinen.

synđ *f.* (i) Sünde. — -var-liga *adv.* sich vor Sünden hütend.

syngja, syngva *st. v.* 3 [got. *siggwan*] singen.

sýn-r *adj.* (a) [got. *-siun-s*] sichtbar, deutlich, offenbar.

sýsla *f.* (ōn) Verrichtung, Geschäft, Arbeit. 2. Amt. 3. Distrikt. — sýslu-mađ-r *m.* (k) königlicher Beamter, der die Einkünfte des Königs erhob und den Leuten zu ihrem Rechte verhalf.

systir *f.* (k) [got. *swistar*] Schwester. — systur-son-r *m.* (u) Schwestersohn, Neffe.

sýta *sw. v.* (ja) [zu *sút*] trauern, betrauern.

sǽđi *n.* (ja) [zu got *-sē̆þ-s*] Saatkorn. 2. Ernte.

sǽing *f.* (k) Bett.

sǽl-l *adj.* (a) [got. *sel-s*] glücklich.

sǽ-r s. *sjá-r*.

sǽti *n.* (ja) [e. *seat*, zu got. *-set-s*] Sitz.

sǽtt *f.* (i) [got. *saht-s*] Vergleich, Vertrag. — sǽttar-boð *n.* (a) Friedensanerbieten. — -gørð *f.* (i) Übereinkunft, Friedensschluss.

sǽtta *sw. v.* (ja) [got. *-sahtjan*] vergleichen, aussöhnen. — *sǽtta-sk* sich vergleichen, einen Vergleich eingehen.

søfa *sw. v.* (ja) [zu *sofa*] einschläfern. 2. töten, schlachten.

sékja *sw. v.* (ja) [got. *sokjan*, § 262] suchen, aufsuchen, holen. 2. anklagen; angreifen, verfolgen. 3. überwältigen; sich in Besitz setzen, einnehmen. 4. betreiben. — Mit *präp.* und *adv.*: *s. á*, aufsuchen. 2. angreifen: *at*, besuchen, kommen zu; *í hęndr e-m*, angreifen; *inn um*, kommen nach. — *sékja-sk* einander angreifen.

1. søkkva *st. v.* 3 [got. *siggan*] sinken, versinken.

2. søkkva *sw. v.* (ja) [got. *saggqjan*] senken, versenken (*e-u*). — *søkkva-sk* sich senken, sinken.

sémđ *f.* (i) [zu e. *seem*] Ehre, Ansehen.

sém-r *adj.* (a) geziemend, passend.

sét-r *adj.* (a) süss, lieb.

sǫgn *f.* (i) Aussage, Erzählung.

sǫk *f.* (ō, i) Sache, Rechtssache, Anklage. 2. Grund, Ursache. — *fyrir þá s.*, aus dem Grunde; *(fyrir) sakar (-ir)* oder *sǫkum e-s*, wegen, um ... willen.

sǫ́l *f.* (i) [got. *saiwala*] Seele.

sǫng-hús *n.* (a) Chor der Kirche. — sǫng-r *m.* (wa) [got. *saggw-s*] Sang, Gesang.

sǫ́tt s. *sǽtt*.

T.

tafl *n.* (a) [= d. *Tafel*] Brettspiel.

taka *st. v.* 6 [zu got. *tekan*] nehmen, greifen, fangen. 2. erreichen (einen Ort). 3. bekommen, erhalten, z. B. *arf*. 4. empfangen, aufnehmen (*e-m*). 5. beginnen, anfangen. — *taka-sk* seinen Anfang nehmen. — Mit *präp.* und *adv.*: *á*, fertig bekommen, zu Wege bringen. 2. besteigen; *af* fortreissen. 2. abschaffen. 3. aufhören; *í sundr*, entzwei, durchschneiden. 2. entzwei gehen; *ofan* abheben. 2. abbrechen; *saman* zusammenschliessen, sich berühren; *til* beginnen, z. B. *máls*, das Wort ergreifen; die Erzählung wieder aufnehmen; *undir sik*, in Besitz nehmen; *upp* fortnehmen, sich bemächtigen; *viđ* aufnehmen: annehmen.

tákn *n.* (a) [ae. *tácn*, got. *taikn-s*] Zeichen.

tákna *sw. v.* (ō) anzeigen, bezeichnen, bedeuten.

tal *n.* (a) [= e. *tale*] Gespräch, Unterhaltung. 2. Zahl, Zählung, Berechnung; *halda t. af*, achten.

tala *sw. v.* (ō) reden, sprechen. — *tala-sk viđ*, mit einander sprechen.

tangi *m.* (an) Spitze.

tár *n.* (a) [zu got. *tagr*] Zähre.

targa *f.* (ōn) [e. *target*, d. *Zarge*] Schild.

taum-r *m.* (a) Zaum, Zügel.

teiti *f.* (īn) [zu *teit-r*, ahd. *zeiz*] Lustigkeit, Fröhlichkeit.

tęlja *sw. v.* (ja) erzählen, sagen. 2. zählen, rechnen. — *til e-s*, Anspruch machen auf. — *tęlja-sk undan*, Ausflüchte machen.

tęngđi-r *f. pl.* (i) [zu d. *zähe*] verwandtschaftliche Verbindung.

teygja *sw. v.* (ja) [zu *tjóa*] schaffen.

tíđ *f.* (i) Zeit; *pl.* Gottesdienst (eigentlich „*horae*").

tíđindi *n. pl.* (ja) Zeitungen, Nachrichten. 2. Begebenheiten; *spyrja tíđinda*, sich nach Neuigkeiten erkundigen.

tíđ-r *adj.* (a) häufig, üblich, allgemein, gewöhnlich. — *n. tít-t* los, z. B. *hvat er t.?* was ist los, was giebts neues, wie stehts? 2. oft, häufig. 3. schnell; *sem tíđast*, so schnell als möglich.

tign *f.* (i) Würde, Rang. — tignar-nafn *n.* (a) Ehrenname.

tig-r *m.* (u) [got. *tigu-s*] -zig, Zehner, Anzahl von zehn.

til *präp.*, *adv.* [zu got. *til-s*] I. *präp.* zu; nach; bis; in Beziehung auf; wegen. — *til þess*, bis; *til þess at*, damit, auf dass. II. *adv.* hinzu; da; *koma til*, hinzu kommen; sich einfinden; *vera t.*, da sein. 2. zu, allzu (verstärkend bei *adj.* und *adv.*).

til-fǫng *n. pl.* (a) Ausstattung; Mittel. — -skipun *f.* (i) Anordnung, Bestimmung; *hafa t.*, etwas anordnen. — -tękja *f.* (jōn) [zu *taka*] Unternehmung. — -tøk-r *adj.* (ja) wer aufgegriffen werden darf, vogelfrei. — -vísun *f.* (i) Anweisung.

tími *m.* (an) [e. *time*] Zeit. 2. Glück.

tindótt-r *adj.* (a) zackig, spitz, kantig.

tinna *f.* (ōn) Feuerstein.

tírar-laus-s *adj.* (a) ohne Ehre, ehrlos. — tír-r *m.* (i) [zu d. *Zier*] Ehre, Ruhm.

tí(u)n(ndi) *num.* (an) [got. *taihun-(da)*] zehn, -te.

tjald *n.* (a) Zelt.

tjalda *sw. v.* (ō) ein Zelt (Zelte) aufschlagen.

tjóa *st. v.* 2, *sw. v.* (ja, ō) [got. *tiuhan*, § 235, Anm. 2] helfen; *part.* † *togin-n* gezogen.

toga *sw. v.* (ō) [zu d. *zögern*] ziehen.

† togin-n s. *tjóa*.

tólf(ti) *num.* (an) [got. *twalif*] zwölf(te).

toll-r *m.* (a) Zoll; Abgabe.

tor- *präf.* [got. *tuz-*] schwer. — -flutt-r *adj.* (a) [*part.* von *flytja*] schwer auszuführen. — -tíma *sw. v.* (ja) [zu *tími*] töten (*e-u*). — -vęld-r *adj.* (a) [zu *valda*] schwer, schwierig.

traud-r *adj* (a) unwillig, ungern; *n. traut-t* kaum.

traust *n.* (a) [vgl. got. *trausti*] Zuversicht, Vertrauen; *bera t. til*, sich getrauen, wagen. 2. Hilfe, Schutz, Sicherheit.

traust-r *adj.* (a) treu, zuverlässig. 2. stark.

tré *n.* (a) [got. *triu*, § 40; 102, 3; 134] Baum. 2. Holz.

† tręđja *sw. v.* (ja) treten auf, unter die Füsse treten.

tregi *m.* (an) [zu got. *trigo*] Sorge.

treg-r *adj.* (a) [zu d. *träge*] unwillig, -lustig.

tré-skapt *n.* (a) Holzschaft.

treysta *sw. v.* (ja) [= d. *trösten*] fest machen. — *treysta-sk* vertrauen; wagen, den Mut haben.

trjóna *f.* (ōn) [zu *tré*] Stange.

troða *st. v.* 4 [got. *trudan*] treten.

trog *n.* (a) Trog.

troll *n.* (a) Unhold. — **-a-gang-r** *m.* (a) Umgehen von Unholden, Spukerei. — **-kona** *f.* (ōn) Hexe.

1. **trúa** *f.* (ōn) Treue; Glaube.

2. **trúa** *sw. v.* (ai) [got. *trauan*] trauen, vertrauen, glauben.

trúnuð-r *m.* (u) Vertrauen, Glaube.

trú-r *adj.* (a) treu, zuverlässig.

trǫð *f.* (i) [zu *troða*; ahd. *trata*] Bezirk, Ort.

tún *n.* (a) [= d. *Zaun*] eingehegtes Grundstück. 2. Hof, Gehöft; *pl.* Wohnsitz.

tunga *f.* (ōn) [got. *tuggo*] Zunge. 2. Sprache. 3. Volk.

turn *m.* (a) Turm.

tu-ttugu *num.* [vgl. got. *twai tigju-s*, § 317, Anm.] zwanzig.

tvei-r *num. pl.* [got. *twai*, § 202 f.] zwei.

tvi-eyring-r *m.* (a) zwei Öre wiegend oder wert. — **-hęnda** *sw. v.* (ja) mit beiden Händen greifen. — **-tug-sessa** *f.* (ōn) Schiff mit zwanzig Rudersitzen.

týna *sw. v.* (ja) verderben, vernichten (*e-u*). — *týna-sk* zu Grunde gehen, umkommen.

tǽla *sw. v.* (ja) [zu *tól*, ahd. *zâla*] bethören, überlisten; *um e-n*, fertig werden mit, überwinden, bewältigen.

tǫ́ *f.* (k) Zehe.

tǫfl *f.* (i) [zu *tafl*] Figur im Brettspiel.

tǫ́g *f.* (ō, k) [zu d. *Zacken*] Faser, Wurzel.

tǫng *f.* (k) Zange.

tǫnn *f.* (k) [vgl. got. *tunþu-s*] Zahn.

U.

ú- s. *ó-*.

uð-r s. *unn-r*.

ugga *sw. v.* (ai) [vgl. e. *ugly*] fürchten.

úlf-r *m.* (a) [got. *wulf-s*] Wolf.

ull *f.* (ō) [got. *wulla*] Wolle. — **ullar-lagð-r** *m.* (a) Wollflocke.

um *präp.* 1. *lokal.* um herum; über, durch. 2. *temp.* bei, innerhalb. 3. über, von, betreffs; mit Bezug auf.

um-band *n.* (a) Verband. — **-boð** *n.* (a) Vollmacht. — **-bót** *f.* (k) Verbesserung; Hilfe. — **-hvęrfi-s** *adv. gen.* [zu *hverfa*] rund umher. — **-sjá-r** *m.* (wa) Weltmeer, Ozean. — **-sýsla** *f.* (ōn) Unterstützung.

una *sw. v.* (ai) [zu got. *-wunand-s*] zufrieden sein mit (*e-u*, *við e-t*).

1. **und** *f.* (i) [zu got. *wund-s*] Wunde.

2. **und** = *undir*.

unda *sw. v.* (ō) [got. *-wundon*] verwunden.

undan *adv.* fort, fort von (*e-u*).

undar-lig-r *adj.* (a) [zu *undr*] wunderlich, -bar.

undir *präp.* [got. *undar*] unter. 2. neben, längs (z. B. *land-it*). — **-fǫrul-l** *adj.* (a) [zu *fara*] falsch, hinterlistig, heimtückisch.

undr *n.* (a) Wunder, wunderliche Sache.

undra *sw. v.* (ō) wundern, sich wundern. — *undra-sk* sich wundern, verwundert werden über, mit Verwunderung betrachten.

ung-mę̨nni *n.* (ja) [zu *mađ-r*] junger Mensch, Mann. — ung-r *adj.* (a) [got. *jugg-s*] jung.

unna *v. prt. prs.* [= d. *g-önnen*] lieben, *e-m.* 2. gönnen, *e-m e-s.* — *unna-sk* einander lieben.

unn-r *f.* (jō) [ahd. *undea*] Welle, Woge.

unz *conj.* [= *und es*, got. *und*] bis.

upp *adv.* [zu got. *iup*] auf, hinauf, aufwärts; oben. *u. frá*, oberhalb.

upp-fylla-sk *sw. v.* (ja) sich erfüllen (*e-s* mit etwas). — -fózla *f.* (ōn) Erziehung. — -haf *n.* (a) [zu *hęfja*] Anfang.

uppi *adv.* oben; *vera u.*, vorhanden sein, stehen bleiben; leben.

upp-saga *f.* (ōn) Vortrag (der Gesetze). — -taka *st. v.* 6, wählen. — -vǫxt-r *m.* (u) Aufwachsen.

† úr-sval-r *adj.* (a) nasskalt.

út *adv.* [got. *ūt*] aus, hinaus.

útan *adv.* [got. *ūtana*] von aussen; *fyrir ú.*, ausserhalb; ausser.

útan-land-s *adv. gen.* ausser Landes, in der Fremde. — -lę̨ndi-s dass. — -verđ-r *adj.* (a) nach aussen gekehrt; äussere.

útar *adv. comp.* weiter hinaus. — -liga *adv.* weit draussen, ausserhalb.

út-byrđi-s *adv. gen.* [zu *borđ*] ausserhalb des Bordes; über Bord.

úti-dyr(-r) *f. pl.* (k) Aussenthür, die in den Vorplatz führt. — -dura-um-búning-r *m.* (a) Rahmen, Einfassung der Aussenthür.

út-lagi *m.* (an) [e. *out-law*] Friedloser, Verbannter. — -lausn *f.* (i) Auslösung, Lösegeld. — -leiđ *f.* (i) die äussere Fahrstrasse; der Weg ausserhalb der Schären. — -lę̨ndi-s *adv. gen.* ausser Landes, im Auslande. — -lǽg-r *adj.* (ja) friedlos, verbannt. — -róđr *m.* (a) Hinausrudern (ins Meer), Fischfang (im Meere).

uxa-húđ *f.* (i) Ochsenhaut. — uxi = *oxi*.

V.

vađ *n.* (a) Furt (zum Durchwaten).

vađa *st. v.* 6, waten, gehen.

vađ-r *m.* (i) [zu got. *-widan*] Schnur, Angelschnur.

vafr-logi *m.* (an) wabernde, flammende Lohe.

vág-r *m.* (a) [got. *weg-s*] Bucht. — -skorin-n *part.* (a) [zu *skera*] von Buchten durchschnitten.

vaka *sw. v.* (ai) [got. *wakan*] wachen.

vakna *sw. v.* (ō) [got. *-waknan*] erwachen.

val *adv.* wohl.

vald *n.* (a) Gewalt, Macht; *ganga á e-s v.*, sich in jemandes Gewalt geben.

valda *st.-sw. v.* [got. *waldan*, § 277] Gewalt, Macht haben über. 2. veranlassen, bewirken, verursachen, *e-u*; *geta valdit*, fertig bringen.

val-kyrja *f.* (jōn) [zu *kjósa*] Walküre, göttliche Schlachtjungfrau. — val-r *m.* (i) die auf

der „Walstatt“ liegenden Toten. 2. Kampf. — -slǫngva *f.* (ōn) [zu *slǫngva*] Schleudermaschine, Balliste.

vanda *sw. v.* (ō) Sorgfalt, Mühe auf etwas verwenden. — *vanda-sk* schwer werden.

vanda-mál *n.* (a) schwierige Sache. — vand-gǽtt-r *part., adj.* (a) [zu *g-ǽta*] schwer zu hüten, zu bewahren.

vandi *m.* (an) Schwierigkeit, Verlegenheit. 2. Verpflichtung durch Verwandtschaft; Verwandtschaft.

vanđi *m.* (an) Gewohnheit.

vand-kvǽđi *n.* (ja) schwierige Lage, Verlegenheit. — -liga *adv.* sorgfältig, genau. 2. vollständig, durchaus, gänzlich. — vand-r *adj.* (a) schwierig. 2. wählerisch. 3. wenig umgänglich.

vánd-r *adj.* (a) böse, schlecht. 2. gering, unansehnlich.

vand-rǽđi *n.* (ja) Schwierigkeit, Verlegenheit.

vani *m.* (an) Gewohnheit.

1. van-r *adj.* (a) gewohnt (*e-u* an).

2. van-r *adj.* (a) [got. *wan-s*] entblösst von, Mangel leidend (*e-s* an).

vápn *n.* (a) [got. *wepn*] Waffe. — -a-brak *n.* (a) Waffenlärm. — -skipti *n.* (ja) Kampf. — vápn-fǿr-r *adj.* (a) waffentüchtig. — -fǫt *n. pl.* (a) Rüstung. — -hǿf-r *adj.* (a) [zu *hǿfa*] als Waffe dienlich, tauglich. — -laus-s *adj.* (a) waffenlos.

vár *n.* (a) Frühling.

1. vara *sw. v.* (ō) [zu got. *warei*] warnen. — *vara-sk við,* sich wahren, sich in Acht nehmen vor.

2. vara *sw. v.* (ai) ahnen, erwarten (*unpers.: mik varir e-s,* ich ahne).

vára *sw. v.* (ō) Frühling werden.

1. varđa *f.* (ō) [zu got. *-ward-s*] Merkzeichen.

2. varđa *sw. v.* (ō) [zum vor.] kosten.

varđ-hald *n.* (a) Wachehalten. — -veita *sw. v.* (ja) hüten, bewahren, bewachen. — -veizla *f.* (ōn) Verwahrung. 2. Sachen, die man in Verwahrung hat.

varg-r *m.* (a) [got. *warg s*] Wolf.

var-la, -liga *adv.* [zu *var-r*] kaum.

varnan s. *vǫrnun.*

var-r *adj.* (a) [got. *war-s*] aufmerksam, vorsichtig; *verđa v.,* gewahr werden (*viđ e-t* oder *e-s*). — *n. var-t* kaum.

vár-r *pron.,* unser.

vask-r *adj.* (a) [zu *vaka*] rasch, mutig.

vatn *n.* (a) [vgl. got. *wato*] Wasser. 2. Landsee.

vátta *sw. v.* (ō) [zu got. *wahtwo*] zeugen, bezeugen.

vaxa *st. v.* 6 [vgl. got. *wahsjan*] wachsen, bewachsen.

vé *n.* (a) [got. *weih*] Heiligtum, Opferstätte.

vęđja *sw. v.* (ō) [got. *-wadjon*] wetten (*e-u*).

veđr *n.* (a) Wetter. 2. Unwetter, Sturm.

vega *st. v.* 5 [vgl. got. *weihan*] anfallen, angreifen; hauen. 2. fällen, töten.

vegandi *part. m.* (nd) Mörder, Töter.

vęgg-r *m.* (i) [got. *-waddju-s,* § 110] Wand.

veg-lig-r *adj.* (a) [zu *veg-r* 2] ansehnlich, prächtig.

vegna *sw. v.* (ō) [zum folgenden] gehen, ergehen.

1. veg-r *m.* (a, i) [got. *wig-s*] Weg. 2. Richtung, Seite; *beggja vegna*, auf beiden Seiten. 3. Art und Weise; *(á) annan veg*, anders.

2. veg-r *m.* (a) Ehre, Ansehen. — -sęmđ *f.* (i) dass.

veiđa *sw. v.* (ja) [= d. *weiden*] jagen, fangen, töten, fischen.

veiđi-fǫr *f.* (ō) Jagd, Jagdpartie. — -mađ-r *m.* (k) Waidmann, Jäger. — veiđ-r *f.* (jō) [= d. *Weide*] Jagd, Fischfang. 2. Jagdbeute, Fang.

veifa *sw. v.* (ja) [e. *wa(i)ve*] schwingen.

veina *sw. v.* (ō) [zu got. *wainag-s*] jammern, klagen.

veinun *f.* (i) Jammer.

veita *sw. v.* (ja) [zu *vita*] gewähren, darbieten, geben, beibringen, einräumen, gestatten, zulassen. 2. helfen, unterstützen. 3. bewirten, aufnehmen.

veizla *f.* (ōn) [zum vor.] Gastmahl, Bewirtung. 2. Belehnung mit einem königlichen Gute.

vękja *sw. v.* (ja) wecken. 2. vorbringen.

vel *adv.* [vgl. got. *waila*] wohl, gut; reichlich; sicherlich.

vél *f.* (ō) [vgl. e. *wile*] List.

vęldi *n.* (ja) Gewalt, Herrschaft. 2. Reich.

vęlja *sw. v.* (ja) [got. *waljan*] auswählen: *at mannkostum*, die trefflichsten auswählen.

vęlkja *sw. v.* (ja) [zu d. *walken*] umhertreiben.

1. vella *st. v.* 3, wallen, kochen *(intrans.)*.

2. vęlla *sw. v.* (ja) kochen (*trans.*).

velta *st. v.* 3, sich wälzen, rollen: umfallen.

† vęlti-flug *n.* (a) „Wälzflug“; *v. steina*, Wasserfall. — -lig-r *adj.* (a) rollend.

vęndi-liga *adv.* [zu *vand-r*] sorgfältig, genau.

1. vęnja *f.* (jōn) [zu *ván-r* 1] Gewohnheit.

2. vęnja *sw. v.* (ja) gewöhnen.

vęnzla-mađ-r *m.* (k) [zu *vandi*] Verwandter.

vęr *n.* (ja) [zu d. *Werder*] Fangort am Meeresufer.

vé-r *pron.* [got. *wei-s*] wir.

vera *st. v.* 5 [got. *wisan*, § 243: 278] sein. 2. da sein. 3. stehen bleiben. — Mit *präp.* und *adv.*: *at*, zugegen sein; *at e-u*, beschäftigt sein mit; *til* vorhanden, da sein; *uppi* leben, bestehen, existieren.

verđ *n.* (a) [zu got. *wairþ-s*] Wert, Preis. 2. Lohn.

verđa *st. v.* 3 [got. *wairþan*] werden. 2. geschehen, sich ereignen, eintreffen. 3. müssen, sollen (vor folg. *inf.*). 4. erfahren. — Mit *präp.*: *v. til*, unternehmen, ausführen; *við* sich aufführen, benehmen.

1. verđ-r *m.* (u) Mahlzeit. 2. Speise.

2. verđ-r *adj.* (a) [got. *wairþ-s*] wert, würdig.

† verđung *f.* (ō) Gefolgschaft, Kriegerschar.

vęrja *sw. v.* (ja) [got. *warjan*] wehren, schützen, verteidigen. 2. verwehren, vorenthalten, streitig machen.

verk *n.* (a) Werk, Arbeit.
vęrma *sw. v.* (ja) [got. *warmjan*] wärmen.
verr *adv. comp.* [got. *wairs*] schlimmer; sup. *verst.*
verri *adj. comp.* (an) [got. *wairsiza*] schlimmer; sup. *verst-r.*
versna *sw. v.* (ō) [zum vorigen] sich verschlimmern, schlimmer werden.
ver-ǫld *f.* (i) [got. *wair* + isl. *ǫld*] Welt.
vesa = *vera.*
vestan *adv.* von Westen; *fyrir v. e-t,* westlich von.
1. vestr *n.* (a) West, Westen. 2. *adv.* im, gegen Westen.
2. vestr *adj.* (a) westlich.
vetr *m.* (k) [got. *wintru-s*] Winter. 2. Jahr. — -ar-męgn *n.* (a) härteste Zeit des Winters. — -grǿn-n *adj.* (a) wintergrün. — -nǽt-r *f. pl.* (k) „Winternächte", der erste Wintertag (14. Okt.).
vidd *f.* (i) [e. *width*] Weite.
viđ *präp., adv.* [e. *with*] I. *präp.* 1. mit *acc.* bei; gegen, wider; mit, z. B. *bęrjask viđ e-n,* mit jemand kämpfen; *viđ þetta,* gleich darauf; *viđ tólfta mann,* selbzwölft. 2. mit *dat.* gegen, z. B. *taka viđ,* entgegennehmen. II. *adv.* dabei, dagegen, damit; *koma viđ,* dazu kommen; *liggja viđ,* gelten, auf dem Spiele stehen.
viđa *adv.* weit, weit umher.
viđar-teinung-r *m.* (a) [*viđ-r* 1 und zu got. *tain-s*] Schössling.
viđ-bragđ *n.* (a) schnelle Bewegung, Stoss, Ruck. — -fara-r *f. pl.* (ō) Behandlung.
viđ-fǫrul-l *adj.* (a) [zu *fara*] weit gereist.
1. viđ-r *m.* (u) [e. *wood*] Baum. 2. Holz. 3. Gehölz, Wald.
2. viđr *präp.* [got. *wiþra*] = *viđ.*
víđ-r *adj.* (a) weit, breit; n. *vítt.*
viđr-eign *f.* (i) Umgang, Verkehr; *illr v-ar,* mit dem schwer umzugehen oder auszukommen ist. — -likja-sk *sw. v.* (ja) sich vergleichen, sich gleich setzen. — -mǽli *n.* (ja) Unterhaltung.
viđ-taka *f.* (ōn) Aufnahme, Empfang. 2. Widerstand. — -var-r = *varr viđ.*
† víf *n.* (a) Weib. 2. Gattin.
víg *n.* (a) [zu got. *weihan*] Kampf, Streit. 2. Todschlag. — -vǫll-r *m.* (u) Kampfplatz.
vígja *sw. v.* (ja) [zu got. *weihan*] weihen, einweihen.
vík *f.* (k) [zu d. *weichen*] Bucht.
vika *f.* (ōn) [got. *wiko*] Woche.
vil *n.* (a) Elend, Not, Mühsal. — -mǫg-r *m.* (u) Unglücklicher, Elender.
vili *m.* (jan) [got. *wilja*] Wille.
vilja *sw. v.* [got. *wiljan,* § 279] wollen.
villi-gǫlt-r *m.* (u) [got. *wilþei-s*] Wildeber.
vin = *vin-r.*
vín *n.* (a) [got. *wein*] Wein.
vina-bođ *n.* (a) Gastmahl für Freunde. — vinar-auga *n.* (an) freundliches Auge, freundlicher Blick.
vinátta *f.* (ōn) Freundschaft; *lęggja vinǫ́ttu,* Freundschaft schliessen.
vín-bęr *n.* (ja) Weinbeere.
vinda *st. v.* 3 [got. *windan*] winden, drehen. — *vinda-sk viđ,* sich winden, wenden.

vind-r *m.* (a) [got. *wind-s*] Wind.

vin-fęngi *n.* (ja) Freundschaft, freundschaftlicher Verkehr.

vin-gjǫf *f.* (ō) Freundschaftsgabe.

vingun *f.* (i) Freundschaft.

vinna *st. v.* 3 [got. *winnan*] ausrichten, ausführen, vollführen; arbeiten; *v. eiđ*, einen Eid ablegen; *e-t til e-s*, verdienen. 2. gewinnen; einnehmen; überwinden. 3. nützen. — *vinna-sk* ausreichend sein; gereichen.

vin-r *m.* (i) [ahd. *wini*] Freund.

vinstri *adj.* (an) [ahd. *winistar*] link.

vin-sǽlđ *f.* (i) Beliebtheit, Gunst. — **-sǽl-l** *adj* (a) beliebt.

vin-viđ-r *m.* (u) Weinstock.

virđa *sw. v.* (ja) [got *-wairþjan*] achten, schätzen, Wert legen auf. 2. meinen, denken.

virđing *f.* (ō) Schätzung. 2. Ehre, Ansehen, Würde. 3. Beweis von Verehrung. — **-a-mađ-r** *m.* (k) Mann von Ansehen und Stellung. — **-mun-r** *m.* (i) Unterschied an Würde, Rang.

virđu-lig-r *adj.* (a) vornehm, angesehen. 2. ansehnlich, prächtig.

1. **vísa** *f.* (ōn) [= d. *Weise*] Strophe.

2. **vísa** *sw. v.* (ja) [got. *-weisjan*] weisen, zeigen; *v. til*, anweisen.

† **vísi** *m.* (an) „Weiser“, Fürst.

vís-liga *adv.* für gewiss. — **vís-s** *adj.* (a) [got. *-weis*] weise, klug. 2. gewiss, sicher; *at vísu*, gewiss, bestimmt; *til víss* für gewiss, sicher.

vist *f.* (i) [got. *wist-s*] Aufenthalt, Kost und Logis; *vera vistum*, sich aufhalten. 2. Proviant, Speise.

1. **vit** *n.* (ja) [got. *-witi*] Verstand: *vel viti borinn*, verständig.

2. **vit** *n.* (ja) [zu got. *-weitan*] Besuch.

3. **vit** *pron.* [got. *wit*] wir zwei.

vita *v. prt.-prs.* 1 [got. *witan*] wissen, kennen: *(til) e-s*, von etwas wissen, etwas verstehen. 2. untersuchen. — part. *vitađ-r* (a) offenbar, bekannt.

vitka-sk *sw. v.* (ō) [zum folg., § 353, 7] zur Besinnung kommen.

vitr *adj.* (a) [zu *vita*] weise, klug, verständig.

vón *f.* (i) [got. *wen-s*, § 23] „Wahn“, Hoffnung, Erwartung; *sem v. var*, wie zu erwarten war; *eiga v. e-s*, hoffen, Aussicht haben, etwas erwarten können; *vita v. i*, eine Vorstellung oder Ahnung haben.

vǽgđ *f.* (i) [zu d. *Wage*] Schonung.

vǽgja *sw. v.* (ja) aus dem Wege gehen, nachgeben, sich richten nach, *(fyrir) e-m*.

vǽn-lig-r *adj.* (a) [zu *vón*] hoffnungsvoll. 2. wahrscheinlich; natürlich, angemessen. — **vǽn-n** *adj.* (a) hoffnungsvoll, versprechend. 2. wahrscheinlich, natürlich. 3. schön, hübsch.

vǽnta *sw. v.* (ja) [zu *vón*] erwarten, hoffen *(e-s)*; auch unpers.: *mik vǽntir*, ich erwarte.

vǽtta = *vǽnta*.

vǽtt-r *f.* (i) [got. *waiht-s*, § 156, 2] „Wicht“, lebendes Wesen, bes. göttliches; *ekki vǽtta*, nichts.

vǫ́đ *f.* (i) [ahd. *wât*] gewebtes Zeug; *pl.* Kleider.

vǫll-r *m.* (u) Ebene, Fläche: Boden; Kampfplatz.

vǫlva *f.* (ōn) [zu got. *walu-s*] Seherin.

vǫnd-r *m.* (u) [got. *wandu-s*] Stock, Stab. 2. Streifen.
vǫrn *f.* (i) [zu *vara* 1] Verteidigung.
vǫrnun *f.* (i) Warnung.
vǫ́tt-r *m.* (u) [zu *vátta*] Zeuge.
vǫxt-r *m.* (u) [got. *wahstu-s*] Wuchs: Grösse, Gestalt.
vǫzt *f.* (i) Fischplatz.

Y.

ydvar-r *pron.* [got. *izwar*] euer.
yfir *präp.* [got. *ufar*] über. — **-bót** *f.* (k) „Überbusse“, Ersatz, Genugthuung. — **-lit** *n.* (a) Aussehen. — **-mađ-r** *m.* (k) Obmann, Vorsteher. — **-stíga** *st. v.* 1. besiegen.
yfrin-n *adj.* (a) [zu *ofar*] hinreichend, genügend.
ýla *sw. v.* (ja) heulen.
ý-mis-s *adj.* (a) [zu got. *misso*] verschieden, abwechselnd; *ymsum* wechselweise.
ymja *sw. v.* (ja) rauschen, brausen.
yndi *n.* (ja) [zu *una*] Behaglichkeit. 2. Wohnsitz.
yrkja *sw. v.* (ja) [got. *waúrkjan*, § 262] wirken, arbeiten, bearbeiten. 2. verfassen, dichten.
† **ýta-r** *m. pl.* (ja) Männer.
ýtri *adj. comp.* (an) äussere; *sup.* *ýzt-r*.

Th.

þá *adv.* [got. *þan*] da, dann, damals. 2. darauf. — *þá er*, als.
þađan *adv.* [vgl. got. *þadei*, *þaþro*] von da, von der Zeit an.
þagna *sw. v.* (ō) [zu got. *þahan*] verstummen, still werden.
þakka *sw. v.* (ō) [zu got. *þagk-s*] danken: *e-m e-t*, jemand für etwas.
þangat *adv.* [= **þann veg at*] dort-, dahin.
þanneg, **-ig**, **-ug** *adv.* [= *þann veg*] dahin: so.
þar *adv.* [got. *þar*] da, dort; dorthin (bei *koma*).
þat *pron. n.* [got. *þata*] das (zum m. *sá*).
þegar *adv.* sofort, sogleich: *þ. er*, sobald als.
þęgja *sw. v.* (ja) [zu got. *þahan*] schweigen.
þegn *m.* (a) „Degen“, freier Mann.
þękja *sw. v.* (ja) decken, bedecken.
þęnja *sw. v.* (ja) [got. *þanjan*] dehnen.
þér *pron.* = *ér* ihr.
þessi *pron.* dieser.
þiggja *st. v.* 5 [§ 242, Anm. 2] empfangen.
þili *n.* (ja) [= d. *Diele*] Bretterwand.
þing *n.* (a) „Ding“, Versammlung. — **-heim-r** *m.* (a) die auf einer Versammlung Anwesenden. — **-mađ-r** *m.* (k) Bezirksangehöriger. — **-stęfna** *f.* (jōn) Berufung einer Versammlung. — **-vǫll-r** *m.* (u) Versammlungsebene.
þin-n *pron.* (a) [got. *þein-s*] dein.
þjá *sw. v.* (ai) [got. *-þiwan*] knechten, plagen, quälen.
þjóđ *f.* (i) [got. *þiuda*] Volk; Völkerschaft. — **-leiđ** *f.* (i) Fahrweg, -strasse (innerhalb der Schären). — **-skáld** *n.* (a) berühmter Dichter.
þjóna *sw. v.* (ō) [zu got. *þiu-s*] dienen.
þjónasta *f.* (ōn) Dienst, Bedienung. — **þjónustu-mađ-r** *m.* (k) Dienstmann, Diener.

þó *adv.* [got. *þauh*] doch, jedoch, gleichwohl; *þó at, þótt,* obgleich, obwohl, trotzdem.

þoka *sw. v.* (ō) fortrücken, bewegen (*e-u*).

þola *sw. v.* (ai) [got. *þulan*] dulden, ertragen, aushalten, leiden; *e-m e-t.* etwas von jemand.

þora *sw. v.* (ai) wagen.

þorp *n.* (a) [got. *þaúrp*] Dorf. 2. Gehöft, kleines Bauerngut.

þótt = *þó at* (§ 117).

þrek-leysi *n.* (ja) Kraftlosigkeit, Schwäche. — **-virki** *n.* (ja) [zu *verk*] Heldenthat.

þrenni-r *num pl.* (a) je drei; drei.

þre-vetr *adj.* (a) dreijährig.

þriđi *num.* (jan) [got. *þridja*] dritte.

þrífa *st. v.* 1 [e. *thrive*] greifen.

þri-nǽtt-r *adj.* (a) drei Nächte alt. — **þri-vetr** *s. þre-.*

þrí-r *num. pl.* [got. *þrei-s,* § 202] drei.

þruma *f.* (ōn) Donner.

þrútin-n *adj.* (a) [zu d. *strotzen*] geschwollen.

þrymja *sw. v.* (ja) dröhnen.

þrysvar *adv.* [ahd. *driror*] dreimal.

þrǽl-l *m.* (a) [**þrāhil-l;* vgl. ahd. *drigil,* zu got. *þragjan*] Knecht, Sklave.

þrǽtu-gjarn *adj.* (a) [**þrāht-jon-,* zum folg.] streitsüchtig.

þrǫng *f.* (wō) Gedränge.

þú *pron.* [got. *þu-*] du.

þuldi s. *þylja.*

þungi *m.* (an) Ladung, Last.

þung-r *adj.* (a) [zu got. *þeihan*] schwer. 2. unfreundlich, gehässig.

þurđ-r *m.* (i) [zu *þverra* st. v.] Abnahme.

þurfa *v. prt.-prs.* [got. *þaúrban*] bedürfen, nötig haben (*e-t* oder *e-s*).

þurftug-r *adj.* (a) bedürftig, arm.

þurr *adj.* (a) [got. *þaúrsu-s*] dürr, trocken.

þurs *m.* (a) [ahd. *duris*] Riese. — **-lig-r** *adj.* (a) riesisch; riesig.

þúsund *num. f.* (i) [got. *þūsundi*] tausend.

þvá *st. v.* 6 [got. *þwahan,* § 245] waschen.

þvęng-r *m.* (i) [e. *thong*] Riemen.

þver-r *adj.* (a) [got. *þwairh-s*] quer, der Quere nach. — **-pall-r** *m.* (a) erhöhte Querbank in der Halle. — **-sýning** *f.* (ō) Blendwerk, Augentäuschung. — **-þili** *n.* (ja) Querwand.

því *adv., conj.* [dat. sg. von *þat*] deswegen, daher, aus dem Grunde. 2. beim *comp.:* desto, um so. — (*fyrir*) *því at.* weil, denn; *međ þ. at,* wenn. — **-lík-r** *pron.* (a) solch.

þykkja *sw. v.* (ja) [got. *þugkjan,* § 262] dünken, scheinen — *þykkja-sk* dass.

þykk-r *adj.* (wa) dick; dicht.

þylja *sw. v.* (ja) sagen, sprechen.

þyrma *sw. v.* (ja) schonen. 2. verehren (*of*).

þysja *sw. v.* [zu d. *tosen*] vordringen, vorstürzen.

þǿfa *sw. v.* (ja) drängen.

þǫkk *f.* (i) Dank. 2. Beifall.

Ǽ.

ǽ *adv.* [= *ei,* got. *aiw*] immer.

ǽdr *f.* (jō) Ader.

ǽdra *f.* (jōn) Furcht. — **ǽdru-orđ** *n.* (a) Wort, das F. verrät.

æfi *f.* (īn) [zu got. *aiwein-s*] Zeit, Lebenszeit. — **æfin-liga** *adv.* ewiglich.

ár-t *adj. n.* (ja) [zu *ár*] in: *er vel (illa) ǽ.*, es ist ein gutes (schlechtes) Jahr.

ætla *sw. v.* (ō) [**ahtilōn*, zu d. *achten*] beabsichtigen; bestimmen. 2. glauben, meinen, annehmen, halten für.

ætt *f.* (i) [got. *aiht-s*] Geschlecht, Familie. — **-borin-n** *part., adj.* (a) durch seine Herkunft berechtigt zu. — **-smá-r(r)** *adj.* (a) von geringer Herkunft.

Ø.

øðri *adj., comp.* (an) höher, ansehnlicher, besser; sup. *øzt-r*.

øfri *adj., comp.* (an) [zu *ofar*] obere, höhere; sup. *efst-r*

† **øgi-r** *m.* (ja) Schrecker. — **-s-hjálm-r** *m.* (a) Schreckenshelm (der Schrecken einflösst).

øgja *sw. v.* (ja) [got. *ogjan*] drohen, erschrecken.

øngv- s. *engi*.

øng-þveiti *n.* (ja) [got. *aggwu-s* und zu d. *Deut*] Enge, schlimme Lage, Klemme.

øpa *sw. v.* (ja) [got. *wopjan*] rufen, schreien.

ørindi, erindi *n.* (ja) [ahd. *ârunti*, e. *errand*] Botschaft, Auftrag. — **ørind-reki** *m.* (an) [zu *reka*] Bote.

ørin-n *adj.* (a) [= *grin-n*, *yfrin-n*, zu *ofar*] hinreichend.

ør-æfi *n.* (ja) [= *-hæfi*, zu *hǫfn*] offene, hafenlose Küste.

øxla *sw. v.* (ja) [zu got. *wokr-s*] vermehren.

øxna-flokk-r *m.* (a) [zu *oxi*, § 166, 2] Ochsenheerde.

øzt-r s. *øðri*.

Ǫ.

ǫ́ *f.* (ō) [got. *ahwa*] Fluss.

ǫðla-sk *sw. v.* (ō) [zu *aðal*] erreichen, erlangen, gewinnen.

ǫl *n.* (a) [e. *ale*] Bier. — **-selja** *f.* (jōn) Schenkin. — **-siđ-r** *m.* (u) Sitte beim Gelage. — **-teiti** *f.* (īn) Fröhlichkeit beim Gelage.

ǫld *f.* (ō, i) [got. *ald-s*] Zeit, Zeitalter. 2. Menschengeschlecht, die Menschen (bes. im pl. *aldi-r*).

ǫldung-r *m.* (a) [zum vor.] alter Ochs. — **-s-húđ** *f.* (i) Ochsenhaut.

ǫnd *f.* (i) [vgl. *andi*, zu got. *-anan*] Atem, Hauch. 2. Seele, Geist. 3. Leben.

ǫnd-ugi, -vegi *n.* (ja) [*and-* und zu *veg-r* 1] Hochsitz in der Mitte der Langwand der Halle. — **-s-súlu-r** *f. pl.* (ō) Hochsitzsäulen, -pfeiler.

ǫnd-urđ-r, -verđ-r *adj.* (a) [got. *and-wairþ-s*] entgegengekehrt. 2. vordere, vorderste: *á ǫ-n vetr*, zu Anfang des Winters.

ǫngul-l *m.* (a) Angelhaken.

ǫnn *f.* (i) [zu got. *asan-s*, zu d. *Ernte*] Arbeit.

ǫr *f.* (wō) [e. *arrow*] Pfeil.

ǫ́r *f.* (ō) [finn. *airo*] Ruder.

ǫrn *m.* (u) Aar, Adler.

ǫr-ord-r *adj.* (a) frei heraus redend, offenherzig, freimütig. — **ǫr-r** *adj.* (wa) [as. *aru*, vgl. *gǫr-r*] freigebig.

ǫrvar-skapt *n.* (a) [zu *ǫr*] Pfeilschaft.

ǫ́s-s *m.* (u) [vgl. *Ans-gar*] Gott.

ǫ́st *f.* (i) [got. *anst-s*] Liebe.

ǫxl *f.* (i) Achsel, Schulter.

Verbesserungen und Nachträge.

1. Zum Lesebuch.

S. 2, Z. 25 lies *Hrungnir.* — Ib. 36 l. *óvarliga;* desgl. (mit statt *ú-*) 4, 12 *ókunnigt;* 5, 15 *allókátr;* ib. 17 *óramligri;* 7, 11 *óhap* 11, 22 *óráð;* 15, 7 *ófǫgrum;* ib. 32 *ófleygr, ófǿrt;* 26. 25 *ósigri.* — 3, 1 l. *s* desgl. 5, 28; 8, 30; 9, 15, 19. — 3, 17 l. *fótinn.* — 6, 6 l. *meiri;* des 33, 12. — 6, 8 l. *meira;* desgl. 14, 7; 19, 9; 23, 4; 36, 7; 37, 30. 9, 9 l. *nakkvarr.* — 10 ff. Überschr. l. *Vǫlsungen.* — Ib. 11 l. *krǫðusk.* 14, 17 l. *gǫgnum.* — 17, 1 l. *fleirum.* — 18, 3 l. *hǫfðu.* — 19, 29 *hefr.* — Ib. 34 l. *hefk;* desgl. 33, 28. — 21, 1 ff. l. *Heðinn* (st. *Héðinn*). 27, 5 l. *ónýtr.* — Ib. 13 l. *kona.* — 30, 15 l. *fleira.* — 31, 20 l. *meirum.* Ib. 31 setze Komma nach *þóru.* — 33, 4 erg. nach *hans: ‚at ekki v stóð við, enn aldri var svá til hans‘.* — 34, 19 l. *Ívar.* — Ib. 34 l. *þ* desgl. 58, 17; 62, 10. — 36, 10 l. *minu.* — 38, 15 l. *gera.* — 43, l. *Ás-;* desgl. 44, 24; 46, 8. — 47, 28 l. *sigldi;* desgl. 66, 18. — 50, l. *í.* — 56, 24 l. *falrinn.* — 69, 17 l. *Ingileif.* — 71, 1 l. *sigldu;* desgl. 19 f.; 26, 31; 74, 35; 75, 8; 77, 19. — 74, 20 l. *sjaldan.* — 77. 21 l. *Virðu.* 78, 19 l. *þóttusk.* — Ib. 20 l. *Einfǿtinga-.* — 86. 8 l *hǫtt.* — 89, 7 *dólg-.* — 94. 16 l. *ǽztum* und *yfrit.* — 95, 11 l. *blǫstr* — 96. 5 l. *kri um.* — Ib. 6 l. *Brigzli.* — Ib. 10 l. *dýrðar.* — Ib. 24 l. *synda.* — 1 Anm. zu 84, 15 l. „den Wohlthäter“ und „den Krieger“. — 129 *Eyvindr* hat nichts mit „Wende“ zu thun! — 133 b l. *þór-arin-n* (*ǫrn,* mit Falk?). — 148 b sub l. enn *adv.* l. [aus **anþi,* zu *and-* (na Kögel)]. — 156 sub *greina* füge bei: zu got. *ga-raidein-s.* — 159 b *hérað* (zu d. *Heirat?*).

2. Zum Elementarbuch.

§ 42, 2 l. „Seit dem Anfang des 13. Jahrhunderts.“ — § 57, An l. *ti-* (statt *té-*). — § 75, 3) l. „Um 1350“ statt „Etwas später“. § 96, 5) l. *gestum.* — § 106 füge hinzu: „Im Anlaut schwindet *þ* i Satzgefüge (ursprünglich nach *d* und anderen Konss.) in *at* dass u *an, en* denn, als“. — § 140, 4 füge bei: „von *láti* Laut, Ton, heis der g. d. pl. *láta, lǫtum.*“ — § 165, Z. 2 l. „*ja*-Deklin.“ — S. 71 unt sgl. f. l. „D. *þessi*“. — § 216, 2) füge in Z. 2 nach „nom.“ noch „u gen.“ hinzu. — § 278 l. *váera* (st. *váeri*). — § 285, Anm. 2 kann *þyk* auch Conjunctiv sein! — § 302, Z. 4 l. *hafða.* — S. 118 letzte str. *prýði,* das fem. ist! — § 330, 10 l. *hlá-ka.* — § 353, 5) erg „*kló* kratzen (zu *kló* Klaue)“. — § 439 e) l. „*kenna* erkennen, fühlen, zeigen“. § 517 a) und b) l. 1220 (st. 1200).









